

Der Große und der Kleine Katechismus Martin Luthers

Einleitung

(Robert Kolb)

Unterweisung in den Inhalten der Heiligen Schrift und damit die Vermittlung von Kenntnissen über Gott und Schöpfung, seinen Heilsplan und sein Handeln am Menschen gehören seit jeher zur kirchlichen Praxis und prägen die Fundamente christlichen Lebens. In der Frage und Antwort nutzenden, dialogischen Grundstruktur der zu diesem Zweck erstellten Katechismen zeigt sich nicht nur eine geschickte didaktische Aufbereitung des Stoffs; vielmehr spiegelt sich in Anlage und Struktur des Katechismus eine für das Christentum charakteristische Dynamik, die sich aus der Anrede Gottes an den Menschen und dessen Antwort an Gott ergibt. Sprechakt und Wort, Austausch im Medium der Sprache sind essentiell für die christliche Religion, die damit ein jüdisches Erbe aufnimmt und pflegt.

Schon im Schöpfungsbericht, mit dem die Bibel in Gen 1,1–31 beginnt, ist die Rede davon, dass Gott sprach und mit seinem Wort alle Geschöpfe auf Erden ins Leben rief. Nach dem Sündenfall der ersten Menschen reagierte Gott, indem er das Gespräch mit seinen Geschöpfen wiederaufnahm und in Gang setzte (Gen 3,9–19). Die ganze biblische Geschichte lässt sich erzählen als eine Geschichte des Dialogs zwischen Gott und Mensch. Durch Propheten versuchte Gott ins Gespräch mit den Menschen zu kommen und erwartete ihre Antwort in Lob und Preis, im Bekennen seines Namens und im Befolgen seiner Gebote. Die biblischen Geschichten von diesen anhaltenden Begegnungen mit Gott waren prägend für Alt und Jung in Israel. Wichtig waren die Erwartungen und Gebote Gottes, die Eltern an ihre Kinder weitergaben. Eltern sollten ihren Kindern das Bekenntnis zu Gott dem Herrn vermitteln und einschärfen (Dtn 6,1–9). Unterweisung in Glauben und Lehre mit Blick auf die Konkretisierung dessen in einem Gott wohlgefälligen Leben war ein konstitutives und charakteristisches Merkmal für die Existenz Israels als Volk Gottes.

Die Alte Kirche griff dieses Erbe auf, indem sie das Glaubensbekenntnis und andere Unterrichtsinhalte als Teil der Taufvorbereitung und Voraussetzung für die Zulassung zur christlichen Gemeinde kultivierte. Schon im 2. Jahrhundert sprach man in diesem Zusammenhang vom „Katechismus“, dessen Inhalt sich auf Unterweisung in Grundsätzen des Glaubens und in Regeln für ein dementsprechendes Leben bezog. Ende des 4. Jahrhunderts, zur Zeit Augustins, etablierten sich die Themen Glaube, Hoffnung und Liebe (I Kor 13,13: fides, spes, caritas) als Leitmotive oder Kern einer solchen katechetischen Unterweisung. Das apostolische Glaubensbekenntnis fasste den Inhalt der Heiligen Schrift, zusammengedrängt in wenigen Kernaussagen und

Bezugspunkten des *Glaubens* zusammen. Im Vaterunser fand die christliche *Hoffnung* sprachliche Gestalt. Verschiedene Auflistungen von Tugenden und Untugenden, z.B. der sieben Kardinaltugenden und der sieben Todsünden, dienten als Grundlage für die Unterweisung in der *Liebe und Fürsorge* sowie für die Vorbereitung zur Beichte. Im Verlauf des Hochmittelalters übernahmen allmählich die Zehn Gebote die Funktion der Unterweisung in der Nächstenliebe und zu guten Werken, die man ursprünglich den Tugend- und Lasterkatalogen zugedacht hatte. Die Aufzählung von Tugenden und Lastern blieb aber als Mittel der Erziehung zu christlichem Lebenswandel weiter bestehen. Außerdem gehörten zu diesem katechetischen Programm normalerweise auch das „Ave Maria“ und die Sakramente.

Katechismusunterricht erfolgte im Mittelalter vor allem durch die Predigt. Oft fanden zu festgelegten Jahreszeiten eine Reihe von Predigten über das Apostolicum, das Vaterunser, die Zehn Gebote und andere als notwendig erachtete Themen statt. Spätestens seit dem 13. Jahrhundert gab es bischöfliche Verordnungen, die einen allsonntäglichen Unterricht im Katechismus vorsahen, zumindest aber in bestimmten Wochen des Jahres. Der Katechismus diente aber nicht nur als Unterrichtsprogramm, sondern auch als Anleitung für das Sündenbekenntnis in der Beichte oder zur christlichen Andacht. Bis in das frühe 16. Jahrhundert hinein stand die Bezeichnung „Katechismus“ für diesen elementaren Unterricht in christlichem Glauben und Leben, losgelöst von dem Unterrichtsmedium selbst. Der „Katechismus“ konnte den mündlichen Vortrag ebenso meinen wie das in handschriftlicher oder gedruckter Form existierende Handbuch (Enchiridion).

Martin Luther predigte als Mönch wahrscheinlich oft über die einzelnen Teile des Katechismus. Dies belegen z.B. seine „Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo“, die im Jahre 1518 im Druck erschienen.¹ In seinem „Betbüchlein“ von 1522 finden sich ebenfalls die Hauptstücke des Katechismus, allerdings durch Luther gemäß seiner Unterscheidung von Gesetz und Evangelium neu angeordnet. Jetzt standen die Zehn Gebote, vor deren Hintergrund die Diagnose der menschlichen Sünde als Krankheit erfolgt, vor dem Credo als „ertzney, die gnaden finden sol“. Darauf folgte das Vaterunser als Anzeige, wie der Christ diese Arznei „begeren, holen und zu sich bringen soll, nemlich mit ordenlichem, demütigen trostlichem gepett.“ Diese drei Hauptstücke stellten für Luther eine Zusammenfassung der gesamten Heiligen Schrift dar.²

Aber schon zu jener Zeit hatte Luther erkannt, dass man ein evangelisches Enchiridion für den Katechismusunterricht brauchte. In den 1520er Jahren

¹ Vgl. Luther, Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo (1518), in: WA 1, 398–521.

² Luther, Ein Betbüchlein der 10 Gebote, des Glaubens, des Vaterunsers und des Ave Maria (1522), in: WA 10/2, 377,4–13.

kamen gleich mehrere auf den Markt,³ und Luther beauftragte schon Anfang 1525 Justus Jonas und Johann Agricola mit der Abfassung eines reformatorischen Katechismus in Form eines Handbuchs⁴. Auch Melanchthon versuchte, ein solches Handbuch zu konzipieren, führte dies aber nicht zu Ende.⁵ Dagegen finden sich in den ersten Artikeln des von Melanchthon und Luther 1528 erstellten „Unterrichts der Visitatoren“ katechismusähnliche Stücke. Sie behandeln nämlich „die Lehre“, „die Zehn Gebote“ und das „Gebet“; im weiteren Verlauf folgten die Taufe, das Abendmahl, die Buße und die Beichte⁶ – allesamt Themen, die wenig später in Luthers Katechismen einfließen und hier weiter verarbeitet wurden. Aber die Artikel des „Unterrichts der Visitatoren“ dienten nicht der katechetischen Unterweisung. Erst in den Monaten nach der Visitation nahm Luther die Aufgabe in Angriff, ein katechetisches Programm zu konzipieren. Er bediente sich dazu dreier verschiedener Textgattungen: einer Sammlung von predigtartigen Behandlungen der Hauptstücke des Katechismus, denen er den Titel „Deutscher“ Katechismus gab, einer Reihe von Tafeln oder Plakaten, die die einzelnen Stücke des Kleinen Katechismus präsentierten, und eines Enchiridions zum Gebrauch im Familienkreis, anhand dessen die Eltern ihre Kinder und ihr Gesinde unterrichten konnten, des „Kleinen Katechismus“.⁷ Die Katechismen hatten einen wichtigen Stellenwert in Luthers Reformprogramm, das auf das christliche Leben des einzelnen und auf das Gemeindeleben zielte und sich dafür gedruckter Medien bediente. Begonnen hatte dieses reformatorische Programm mit den Postillen sowie der Übersetzung des Neuen Testaments und nach und nach auch des Alten Testaments; fortgeführt wurde es in den 1520er Jahren mit geistlichen Liedern, Liturgien, dem auf die Neuordnung der Kirche zielenden „Unterricht der Visitatoren“ und mehreren Andachts- bzw. Gebetbüchern. Den drei Katechismustexten, die Luther 1529 veröffentlichte – Großer Katechismus, Katechismustafeln, Kleiner Katechismus – gingen drei Predigtreihen voraus, die Luther vom 18. bis 30. Mai, vom 14. bis 25. September und vom 30. November bis 19. Dezember 1528 in Vertretung des Wittenberger Stadt-

³ Vgl. Ferdinand Cohrs, *Die Evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion*. 2 Bd., Berlin 1900–1902.

⁴ Vgl. Luther an Nikolaus Hausmann. Wittenberg, 2. Februar 1525 und 26. März 1525, in: WA.B 3, 431 (Nr. 823) und WA.B 3, 462 (Nr. 847).

⁵ Melanchthon verfasste später einen lateinischen Katechismus für fortgeschrittene Schüler, den *Catechismus puerilis* (1532), in: CR 23, 113–192.

⁶ Vgl. Luther/Melanchthon, *Unterricht der Visitatoren an die Pfarrherrn im Kurfürstentum Sachsen* (1528), in: WA 26, 202,1–211,26; 212,28–220,19.

⁷ Die hier skizzierte komplizierte Entstehungsgeschichte der Katechismen folgt der Einleitung zu den Katechismen von Hans Volz, in: BSLK, S. XXVIII f und den Ausführungen von Albrecht Peters, *Kommentar zu Luthers Katechismen*. 5 Bd., hg. v. Gottfried Seebaß, Göttingen 1990–1995, der die Forschungen zu den Katechismen zusammenfasst und ergänzt. Vgl. auch Johannes Meyer, *Historischer Kommentar zu Luthers Kleinem Katechismus, Gütersloh 1929* und Otto Albrecht, *Einführung zu den Katechismen Luthers*, in: WA 30/1, 499–665 sowie ders., *Luthers Katechismen*, Leipzig 1915.

pfarrers Johannes Bugenhagen hielt. Gegenstand waren die Zehn Gebote, das Apostolicum, das Vaterunser, die Taufe und das Abendmahl. Ende September begann Luther damit, aus den Nachschriften der ersten beiden Predigtreihen ein Buch zu erstellen: den Deutschen – oder Großen – Katechismus. Spätestens Ende November lag das erste Hauptstück des Großen Katechismus handschriftlich vor und konnte in den Druck gehen. Nachdem auch die dritte Predigtreihe Mitte Dezember 1528 abgeschlossen war, überarbeitete Luther seine bisherigen Aufzeichnungen aufs Neue, indem er die Nachschriften dieser Predigten heranzog. Gleichzeitig widmete er sich der Revision jener Bibeltexte, die sich auf das erste Hauptstück, den Dekalog, bezogen, und führte dies auch für die im zweiten bis fünften Hauptstück ausgelegten Bibeltexte durch. Ebenfalls im Dezember 1528 verfasste Luther die Auslegung des Glaubensbekenntnisses und des Vaterunsers. Eine längere krankheitsbedingte Pause führte dazu, dass Luther erst Ende März 1529 an seinem Katechismus-Projekt weiterarbeiten konnte. Diese Unterbrechung allerdings ermöglichte es, dass Luther seine in der Karwoche des 21. bis 25. März 1529 gehaltenen Predigten über das Abendmahl dann in seine Arbeit mit einbeziehen konnte.⁸ Der ersten Auflage des Großen Katechismus von 1529 folgte noch im selben Jahr eine zweite, der er eine „Vermahnung zur Beichte“ hinzufügte. Auch sie hatte eine Predigtvorstufe, nämlich Luthers Palmsonntagspredigt von 1529.⁹ Die Katechismus-Tafeln erschienen sukzessive ebenfalls 1529 und dienten vor allem als Unterrichtsmedien in Kirche und Schule. Der häufige Gebrauch und damit die starke Abnutzung dieser Tafeln hat dazu geführt, dass uns heute keine Exemplare mehr erhalten sind. Aber durch eine von Michael Stiefel erstellte Kopie, vorhanden in dem Jenaer Codex Bos. q. 25⁴¹⁰, sind wir über den Inhalt der Tafeln unterrichtet. Deren äußere Gestalt lässt sich aus einer erhaltenen niederdeutschen Tafel mit dem Morgen- und Abendgebet des Kleinen Katechismus erschließen.¹¹ Die ersten drei Hauptstücke in Tafelform wurden im Januar 1529 bei Nikolaus Schirlentz in Wittenberg gedruckt. Danach gingen auch die anderen Teile als Plakate in den Druck. Schirlentz war es auch, der die erste Ausgabe des Kleinen Katechismus Mitte Mai 1529 herausbrachte. Wenige Wochen später erschien eine zweite Ausgabe, die jedoch nicht mehr erhalten ist. Aber immerhin ist sie über drei bald

⁸ Vgl. Luther, Predigt am Montag nach Palmarum (22. März 1529), in: WA 29, 160–177 (Nr. 15); ders., Predigt am Dienstag nach Palmarum (23. März 1529), in: WA 26, 177–191 (Nr. 16); ders., Predigt am Mittwoch nach Palmarum (24. März 1529), in: WA 26, 191–203 (Nr. 17); ders., Predigt am Gründonnerstag (25. März 1529), in: WA 26, 204–226 (Nr. 18).

⁹ Vgl. Luther, Predigt am Palmsonntag (21. März 1529), in: WA 29, 132–146 (Nr. 13). Vgl. hierzu auch Otto Albrecht, Besondere Einleitung in den Kleinen Katechismus. 2. Die Grundlagen und die Art ihrer Verwertung, in: WA 30/1, 482.

¹⁰ Vgl. den Abdruck dieser Fassung des Kleinen Katechismus (1529), in: WA 30/1, 243–263. Vgl. hierzu auch Otto Albrecht, Besondere Einleitung in den Kleinen Katechismus. 6. Die Tafeldrucke, in: WA 30/1, 563–568.

¹¹ Vgl. die verkleinerte Wiedergabe des einzigen erhaltenen Tafeldruckes in niederdeutscher Sprache, in: WA 30/1, 241.

darauf angefertigte Nachdrucke aus Erfurt und Marburg belegt.¹² Noch im Jahre 1529 veranlasste Johannes Bugenhagen in Hamburg eine niederdeutsche Übersetzung, die allerdings auf die Vorrede Luthers, die Haustafel, den Morgen- und Abendsegen und sonstige Anhänge verzichtete.¹³ Am 13. Juni 1529 brachte Schirlentz eine dritte, erweiterte Ausgabe heraus. Sie enthielt zusätzlich Luthers Anweisung zur Beichte, das Taufbüchlein und die Litanei. Möglicherweise war es der Drucker selbst, der diese Erweiterung veranlasst hatte.¹⁴ Zudem kamen zwei lateinische Übersetzungen auf den Markt, die ebenfalls in kurzer Abfolge nacheinander erschienen. Eine davon ging auf Luthers ehemaligen Studenten Georg Major zurück, der 1529 Rektor in Magdeburg geworden war. Die Übersetzung unterschied sich insofern von der Vorlage, als sie auf die Frageform verzichtete.¹⁵ Die andere lateinische Fassung stammte von Johannes Saueremann, vermutlich einem ehemaligen Wittenberger Studenten.¹⁶ Schirlentz brachte in den folgenden Jahren bis zu Luthers Tod im Jahre 1546 weitere Drucke des deutschen Kleinen Katechismus heraus, darunter auch verbesserte Ausgaben. Das Traubüchlein Luthers, das 1529 in einem Wittenberger Druck separat erschienen war, kam in dem Erfurter Druck des Kleinen Katechismus als Teil des Katechismus heraus.¹⁷ Zwar haben die Katechismen Luthers, anders als die *Confessio Augustana* oder die *Schmalkaldischen Artikel*, weder die Gestalt noch den Anspruch von Bekenntnis-Dokumenten. Dennoch erlangten sie schon in den 1550er Jahren in vielen evangelischen Kirchen eine identitätsstiftende Rolle. Schon in den 1560er und den frühen 1570er Jahren zählten sie zu dem Schriftenbestand lutherisch ausgerichteter *Corpora Doctrinae*. Es lag deshalb nahe, dass auch die Verfasser der Konkordienformel in ihren Artikeln auf die Katechismen rekurrierten und sie 1580 ins Konkordienbuch eingingen. Seit 1580 gehören die Katechismen Luthers, die in zahlreiche Sprachen übersetzt

¹² Vgl. hierzu Otto Albrecht, *Besondere Einleitung in den Kleinen Katechismus*. 8. Die verschollene (erste) hochdeutsche Wittenberger Buchausgabe vom Mai 1529, in: WA 30/1, 572–579 und die bibliographischen Vermutungen über den Titeltext dieser Ausgabe, in: ders., *Bibliographie zum Kleinen Katechismus*, in: WA 30/1, 668.

¹³ Vgl. hierzu Otto Albrecht, *Besondere Einleitung in den Kleinen Katechismus*. 7. Die Zusammenfassungen der Tafeln in Buchform vor Luthers erster Buchausgabe, in: WA 30/1, 568–572 und die bibliographischen Daten der Hamburger Übersetzung, in: ders., *Bibliographie zum Kleinen Katechismus*, in: WA 30/1, 668.

¹⁴ Vgl. hierzu Otto Albrecht, *Besondere Einleitung in den Kleinen Katechismus*. 9. Die unvollständig erhaltene zweite (oder dritte) Wittenberger Ausgabe vom Juni 1529 und deren Nachdrucke, in: WA 30/1, 579–583 und die bibliographische Beschreibung dieser Wittenberger Ausgabe, in: ders., *Bibliographie zum Kleinen Katechismus*, in: WA 30/1, 670f.

¹⁵ ENCHIRI=||dion piarum pre=||cationum, cum Ca=||lendario et paßio=||nali, ut uocant etc.|| MAR. LVTH. [...], Wittenberg: Hans Lufft 1529 (VD 16 L 4122).

¹⁶ PARVVS || CATE=||CHISMVS PRO || PVERIS IN || SCHOLA. || [...] Mart. Luther., Wittenberg: Georg Rhau 1529 (VD 16 L 5276).

¹⁷ Vgl. Otto Albrecht, *Einleitung zu Martin Luther, Ein Traubüchlein für die einfältigen Pfarrherrn* (1529), in: WA 30/3, 43–73.

wurden, zum Fundament des christlichen Unterrichts in dem auf allen sechs Kontinenten präsenten Luthertum.¹⁸

Überlieferung

Die BSELK präsentieren den Text der Katechismen nach dem deutschen Konkordienbuch von 1580 und seiner lateinischen Fassung von 1584. Damit haben sich Herausgeber und Bearbeiter für eine Fassung entschieden, deren Bedeutung sich aus der Rezeption und Wirkungsgeschichte ergibt, die die Katechismen Luthers mit der Verbreitung des Konkordienbuchs im weltweiten Luthertum erfahren haben. Eine die entstehungsgeschichtliche Perspektive in den Vordergrund stellende, bis heute maßgebliche textkritische Edition der Katechismen befindet sich in der Weimarer Ausgabe von Luthers Werken, Band 30/1. Auf die Textgestalt der Katechismen und ihren Inhalt hat diese Entscheidung jedoch keinerlei Auswirkungen. Abweichend von der Mehrheit der Exemplare des Konkordienbuchs Dresden 1580 werden hier jedoch zusätzlich das Traubüchlein, das Taufbüchlein und die „Vermahnung zur Beichte“ geboten. Tauf- und Traubüchlein erschienen nur in einigen, nicht aber in allen Dresdner Drucken des Konkordienbuchs,¹⁹ die „Vermahnung zur Beichte“ nur im Magdeburger Druck des deutschen Konkordienbuchs. In der lateinischen Übersetzung des Konkordienbuchs von 1584 (Leipzig) findet man weder Trau- und Taufbüchlein noch die „Vermahnung zur Beichte“. Daher werden die lateinischen Fassungen dieser Texte dem Corpus Doctrinae Thuringicum entnommen und in QuM I geboten.

Da die kritische Edition des Kleinen Katechismus in WA 30/1 als umfassend gelten kann, beschränkt sich diese Ausgabe mit dem Marburger Druck von 1529 (Mar29) innerhalb der Überlieferung zu Lebzeiten Luthers auf einen der

¹⁸ Der Kleine Katechismus wurde im Verlaufe des 16. Jahrhunderts in mehrere europäische Sprachen übersetzt, z.B. ins Schwedische, 1536–1537, Polnische, 1533 (VD 16 L 5341), Litauische, 1579 (VD 16 L 5340), Lettische, 1586 (VD 16 L 5339) und in die slowenische Sprache, 1595 (VD 16 L 5347). Während des 17.–20. Jahrhunderts wurde der Text im Zuge europäischer Missionsbemühungen in die Sprachen der Missionsländer übertragen. Der Kleine Katechismus erschien so z.B. 1715 in Tamil, 1843 in Chinesisch und 1939 in Japanisch. Vgl. hierzu Pilgrim Lo, *Luther and Asia*, in: Robert Kolb u.a. (Hg.), *The Oxford Handbook of Martin Luther's Theology*, Oxford 2014, 612.

¹⁹ Um dem Wunsch Kurfürst Ludwigs VI. von der Pfalz entgegenzukommen, dass Trau- und Taufbüchlein wegen des im letzteren enthaltenen Exorzismus nicht zusammen mit dem Kleinen Katechismus im Konkordienbuch abgedruckt werden sollten, brachten die Dresdner Drucker gegen den ausdrücklichen Wunsch der Brandenburger, der Helmstedter und vieler niedersächsischer Theologen einige Exemplare des Konkordienbuchs mit und einige ohne Trau- und Taufbüchlein heraus. In den Heidelberger und Tübinger Drucken des Konkordienbuchs fehlten das Trau- und das Taufbüchlein. Vgl. o.S. 4; BSLK XLIII und die Erklärung Martin Chemnitz' in einem Brief an die Helmstedter Theologen: „Responsio Doctoris Martini Chemnitii ad praecedentem Epistolam Helmstadiensium de mutatione Formulae Concordiae. Scripta 7. Novemb. 1580, in: Hutter, *Concordia Concors*, 326^v–363^f = *Concordia Concors*, Frankfurt/Main und Leipzig 1690, 1371–1374.

Drucke um 1529/30 und mit dem Wittenberger Schirlentz-Druck von 1535 (Witt35) auf eine Schlüsselausgabe für die späteren Jahre. Da die lateinische Übersetzung, die Nikolaus Selnecker für Conc1584 erstellte, so wesentlich von allen vorhergehenden Texttraditionen abweicht, muss hier auf eine Textkritik des lateinischen Textes verzichtet werden.

Die Auswahl der Texte für den kritischen Vergleich folgt weitestgehend der von Hans Volz bzw. den BSLK. Für den deutschen Text des Großen Katechismus sind dies im Einzelnen der erste Wittenberger Druck von 1529 (so 1529 auch in Erfurt, Marburg, und Nürnberg gedruckt) und Luthers erste Umarbeitung noch aus dem Jahr 1529 (zum ursprünglichen Text kam die „Verma- nung zur Beichte“ hinzu). Darüberhinaus erfolgt ein Abgleich mit der zweiten Umarbeitung von 1530. Bis auf die letzte Überarbeitung des Großen Katechismus noch zu Luthers Lebzeiten 1538 bleiben die zahlreichen Drucke der 1530er Jahre unberücksichtigt.

Die Textkritik des lateinischen Großen Katechismus bietet die erste lateini- sche Übersetzung von Vincent Obsopoeus sowie die letzte Überarbeitung zu Lebzeiten Luthers von 1544. Obwohl die beiden Katechismen in verschiede- nen Formen sukzessive erschienen und neu herausgegeben wurden, wurden doch die Textfassungen des deutschen und lateinischen Konkordienbuchs die maßgeblichen.

Drucke:

Kleiner Katechismus deutsch:

- | | |
|--------|--|
| Mar29 | Der Kleine Catechismus / Für die gemeyne Pfar= herr vnd Pre= diger. Mart. Luther, Marburg: Franz Rhode 1529.
VD 16 L 5035 |
| Witt35 | ENCHIRIDION Der kleine Catechismus für die gemeine Pfarherr vnd Prediger. D. Mart. Luth, Wittenberg: Nickel Schirlentz 1535.
VD 16 L 5044 |
| TaA | Das Tauffbüchlin ver= teütschet durch Mar= tinum Luther, Augsburg: Sigmund Grimm 1523.
VD 16 A 777 |
| TaE | Das tauff buch= leyn verdeutscht durch Mart. Luther, Erfurt: Matthes Maler 1523.
VD 16 A 778 |

- TaW Das tauff buch=||lin verdeutscht || durch Mart. || Luther, Wittenberg: Nickel Schirlentz 1523.
VD 16 A 784
- TaZ Das Tauff buech||lin verdeutscht || durch Martin. Luther, Zwickau: Johann Schönsperger d.J. 1523.
VD 16 A 789
- Tr29 Ein trawbüch=||lin für die ein=||feltigen Pfarherr. || Mart. Luther, Wittenberg: Nickel Schirlentz 1529.
VD 16 A 840
- Konk1580 Concordia || יהוה || Christliche || Wiederholete einmütige Bekenntnis || nachbenanter Churfürsten / Fürsten vnd Stende Augspurgischer Confession || vnd derselben Theologen Lere vnd glaubens: || Mit angeheffter / in Gottes wort / als der einigen Richt=||schnur / wolgegründter erklerung etlicher Artikel / bey || welchen nach D. Martin Luthers seligen absterben / || Disputation und streit vorgefallen. || Aus einhelliger vergleichung vnd || beuehl obgedachter Churfürsten / Fürsten und Stenden / || derselben Landen / Kirchen / Schulen vnd Nachkommen / || zum vnderricht vnd warnung in Druck || vorfertiget. || Mit Churf. G. zu Sachsen befreihung, Dresden: Matthes Stöckel und Gimel Bergen 1580, 160^r–173^v.
VD 16 K 1990.
- Der deutsche Text unserer Edition folgt dieser Ausgabe. Tauf- und Traubüchlein folgen dem nicht im VD 16 enthaltenen Ex. des Concordia Seminary, St. Louis: BX 8068, .A2, 1580 (1011607034), 170^r–173^r.

Kleiner Katechismus lateinisch:

- Conc1584 Concordia. || PIA ET VNANIMI || CONSENSV REPETITA || Confessio Fidei & doctrinae || ELECTORVM, PRINCIPVM, || ET ORDINVM IMPERII, || Atque eorundem Theologorum, qui || Augustanam Confessionem am-||plectuntur. || CVI EX SACRA SCRIPTVRA, || VNICA ILLA VERITATIS NORMA ET || regula, quorundam Articulorum, qui post Doctoris MARTI-||NI LVTHERI felicem ex hac vita exitum, in con-||trouersiam venerunt, solida accessit || Declaratio. [...], Leipzig: Georg Deffner 1584, 341–386.

VD 16 K 2006

Der lateinische Text unserer Edition folgt dieser Ausgabe.

Großer Katechismus deutsch:

- Witt1 Deutsch || Catechis=||mus. || Mart. Luther, Wittenberg: Georg Rhau 1529.
VD 16 L 4339.
- Witt2 Deutsch Ca=||techismus. || Gemehret mit einer newen || vntrricht vnd verma=||nung zu der Beicht. || Mart. Luth., Wittenberg: Georg Rhau 1529
VD 16 L 4341.
- Witt3 Deutsch || Catechis=||mus. || Gemehret mit einer new||en vorrhede / vnd ver=||manunge zu der || Beicht, Wittenberg: Georg Rhau 1530.
VD 16 4343.
- Witt4 Deutsch || Catechis=||mus. || Auff's new Corrigirt vnd || gebessert, Wittenberg: Georg Rhau 1538.
VD 16 4353.
- Konk1580 Concordia || יהוה || Christliche || Wiederholete einmütige Bekenntnis || nachbenanter Churfürsten / Fürsten vnd Stende Augspurgischer Confession || vnd derselben Theologen Lere vnd glaubens: || Mit angeheffter / in Gottes wort / als der einigen Richt=||schnur / wolgegründter erklerung etlicher Artickel / bey || welchen nach D. Martin Luthers seligen absterben / || Disputation und streit vorgefallen. || Aus einhelliger vergleichung vnd || beuehl obgedachter Churfürsten / Fürsten und Stenden / || derselben Landen / Kirchen / Schulen vnd Nachkommen / || zum vnderricht vnd warnung in Druck || vorfertiget. || Mit Churf. G. zu Sachsen befreihung, Dresden: Matthes Stöckel und Gimel Bergen 1580, 174^r–227^v.
VD 16 K 1990
Der deutsche Text des Großen Katechismus folgt dieser Ausgabe.
- KonkMB CONCORDIA || יהוה || Christliche, || Wiederholete / einmütige || Bekenntnis nachbenanter Churfürsten / Für=||sten vnd Stende Augspurgischer Confes=||sion vnd derselben Theologen Lere / || vnd Glaubens: || Mit angeheffter / in Gottes wort / als der einigen Richt=||schnur / wolgegründter erklerung etlicher Artickel / bey welchen || nach D. Martin Luthers seligen absterben / Dispu=||tation und streit vorgefallen. || Aus einhelliger vergleichung vnd beuehl ob=||gedachter Churfürs-

ten / Fürsten vnd Stenden / der=||selben Landen / Kirchen / Schulen vnd Nachkom=||men / zum vnderricht vnd warnung in || Druck vorfertiget. || Mit F. D. des Administratoris dieses Ertzstifts || Magdeburgk befreyhung / Wie nach der Vor=||red zuersehen, Magdeburg: Joachim Walde (Erben) und Johann Meißner 1580, 261^v–264^r.

VD 16 K 1996

Der deutsche Text der „Vermahnung zur Beichte“ folgt dieser Ausgabe.

Großer Katechismus lateinisch:

Hag D. MART || TINI LVTHERI THEO||logi, Catechismus, lectu dig||nißimus, latinus factus || per Vencentium || Obsopoeum. || Huic adiecti sunt alij quoq; gemi=||ni Catechismi, Iohannis Brentij || Ecclesiastae Hallensis, eo=||dem interprete, Hagenau: Johann Setzer 1529.

VD 16 L 4408.

Fra CATE||CHISMVS MAIOR D. MARTINI LVTH. RECO||gnitus et auctus. || Vna cum praefatione noua || ad ministros Verbi. || [übers. v. Vincentius Opsopoeus], Frankfurt/Main: Peter Braubach 1544

VD 16 L 4411.

Conc1584 Concordia. || PIA ET VNANIMI || CONSENSV REPETITA || Confessio Fidei & doctrinae || ELECTORVM, PRINCIPVM, || ET ORDINVM IMPERII, || Atque eorundem Theologorum, qui || Augustanam Confessionem am-||plectuntur. || CVI EX SACRA SCRIPTVRA, || VNICA ILLA VERITATIS NORMA ET || regula, quorundam Articulorum, qui post Doctoris MARTI-||NI LVTHERI felicem ex hac vita exitum, in con-||trouersiam venerunt, solida accessit || Declaratio. || COMMVNI CONSILIO ET MAN-||dato eorundem Electorum, Principum ac Ordinum Imperij, & || erudiendis & monendis subditis, Ecclesijs & Scholis suis, || ad memoriam posteritatis denuo typis || vulgata, Leipzig: Georg Deffner 1584, 387–551.

VD 16 K 2006

Der lateinische Text unserer Edition folgt dieser Ausgabe.

^a[160^r] Enchiridion¹Der Kleine Catechismus²^bD. Martini Lutheri^b für die gemeine³ Pfarhern und Prediger⁴Vorrede Doctoris Martini Lutheri^a

5

Martinus Luther allen treuen, fromen Pfarhern und Predigern Gnade, Barmherzigkeit und friede in Jhesu Christo unserm Herrn.

Diesen Catechismum oder Christliche Lere⁵ in solche kleine schlechte⁶, einfeltige⁷ Form zustellen, hat mich gezwungen und gedungen, die klegliche elende noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitor⁸ war. 10 Hilff, lieber Gott, wie manchen jamer hab ich gesehen, das der gemeine⁹ Man doch so gar nichts weis von der Christlichen Lere, sonderlich¹⁰ auff den Dörffern, und leider | viel Pfarhern fast¹¹ ungeschickt und untüchtig sind zu lehren und sollen doch alle Christen heissen, getaufft sein und der heiligen Sacrament geniessen, können weder Vater unser noch den Glauben¹² oder 15 Zehen Gebot¹³, leben dahin wie das liebe Viehe und unvernünftige Seue¹⁴. Und nun¹⁵ das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelehret^c haben, aller Freyheit meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischoffe¹⁶, was wolt ihr doch Christo immermehr antworten¹⁷, das ihr das Volck so schendlich habt lassen hingehen^{18d} und euer Ampt nicht ein 20 augenblick je beweiset, das euch alles unglück fliehe¹⁹, verbietet einerley

^{a-a} nicht in Mar29 | ^{b-b} nicht in Witt35 | ^c gelernt Mar29, Witt35 | ^d gehen Mar29, Witt35

¹ Griechisch für Handbüchlein | ² Griechisch: κατηχισμός, das Unterrichtssystem, das seit der Alten Kirche den Gläubigen die fundamentalen Elemente des christlichen Glaubens nahebrachte, noch im 15. Jahrhundert hauptsächlich durch die Predigt. Der Katechismus bestand im Kern aus dem Credo, dem Vaterunser, dem Dekalog und dem Ave Maria. Luther lies das vierte Element fallen und ordnete Dekalog (Gesetz), Credo (Evangelium) und Vaterunser (christliches Leben) nach seinem Verständnis der biblischen Botschaft. Zu dieser Änderung der traditionellen Reihenfolge; vgl. Luther, Eine kurze Form der zehn Gebote, eine kurze Form des Glaubens, eine kurze Form des Vaterunsers (1520), in: WA 7, 204,5–205,3 und ders., Ein Betbüchlein der zehn Gebote, des Glaubens, des Vaterunsers und des Ave Maria (1522), in: WA 10/2, 376,12–377,13. | ³ einfachen. Auch noch im 15. Jahrhundert hatten die meisten Dorfpfarrer keine Universitätsausbildung. Obwohl Luther glaubte, dass die Eltern die Verantwortung für den katechetischen Unterricht ihrer Kinder und des Gesindes trugen, erkannte er, dass auch den Pfarrern eine wichtige Rolle bei der Motivierung und Durchführung des Unterrichts im Haushalt zukam. Der Große Katechismus sollte deshalb auch als Muster für katechetische Predigten in der Gemeinde zu diesem Zweck dienen, vgl. u.S. 930, Anm. 82; Gemeinde verordnung und artikel der visitation in Meissen und Voitlandt (1533), in: EKO I, 187–195, hier: 190; Ordnung der Christlichen kirchen in furstenthumb zu Hessen (1532), in: EKO VIII, 75–79, hier: 77. | ⁴ Die Tätigkeit des Predigers ist auf den Predigtendienst beschränkt, der Pfarrer übt hingegen auch die Kasualien aus und ist für die gesamte

[341] Enchiridion

BSLK 501

Catechismus Minor

D. Martini Lutheri, pro Parochis et Concionatoribus

Praefatio D. Martini Lutheri

5 Martinus Lutherus omnibus fidelibus piis Parochis et Concionatoribus
 Gratiam, misericordiam et pacem in Christo Iesu Domino nostro Pr[ecatur].
 Miserabilis illa facies, quam proxime, cum visitatorem agerem, vidi, me ad
 edendum hunc Catechismum, simplicissime et brevissime tractatum, coegit.
 Deum immortalem, quantam calamitatem ibi vidi: vulgus, praesertim autem
 10 illud, quod in agris vivit, item plerique Parochi, adeo nullam Christianae
 doctrinae cognitionem habent, ut dicere etiam pudeat. | Et tamen omnes
 sancto illo Christi nomine appellantur et nobiscum communibus utuntur
 sacra[342]mentis, cum orationem Dominicam, Symbolum Apostolicum et
 Decalogum non modo intelligant, sed ne verba quidem referre possint. Quid
 15 multis moror? nihil omnino a bestiis differunt. Iam autem cum Evangelium
 passim doceatur, illi vel maxime Christianorum libertate fruuntur.

BSLK 502

Quid hic Christo respondebitis, Episcopi, quibus illa cura est divinitus de-
 mandata? Vos enim estis, quibus vel solis illa Christianae religionis calamitas
 debetur. Vos permisistis ita turpiter errare homines, vestra ea est culpa, qui
 20 nihil minus unquam fecistis, quam hoc, quod vestri officii erat facere. Nolo

Seelsorge zuständig. Die Prediger hatten durch ihr Amt die Verantwortung für die Katechismuspredigten, die im Mittelalter die wichtigste Art des katechetischen Unterrichts darstellten.

⁵ Luther hatte bereits während seiner Zeit im Kloster Katechismuspredigten gehalten und betonte ständig die Wichtigkeit der Katechismusunterweisung; vgl. Luther, Deutsche Messe (1526), in: WA 19, 76,1–78,24 und ders., Der Prophet Sacharja ausgelegt (1527), in: WA 23, 486,28–38.

⁶ schlichte | ⁷ einfache | ⁸ Luther nahm 1528/29 an der kurfürstlich angeordneten Visitation der sächsischen Gemeinden teil. Er klagte über den erbärmlichen Zustand des ländlichen Gemeindelebens und besonders über die mangelnde Kenntnis der Bauern von der christlichen Lehre, z. B. in Briefen an Nikolaus von Amsdorf, 1. November 1528, in: WA.B 4, 597,5–7 (Nr. 1347); an Georg Spalatin, 11. November 1528, in: WA.B 4, 605,9–12 (Nr. 1350); an dens. in der ersten Dezemberhälfte, in: WA.B 4, 624,8–11 (Nr. 1365). | ⁹ einfache | ¹⁰ besonders | ¹¹ sehr | ¹² das Apostolicum; vgl. o.S. 42f. | ¹³ Bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts wurde der „Katechismus“ in der Reihenfolge: Glauben (Credo), Hoffnung (Vaterunser) und Liebe (Dekalog) (vgl. I Kor 13,13) präsentiert; nach 1450 wurde die Reihenfolge: Vaterunser, Credo und Dekalog immer geläufiger; vgl. u.S. 912, Anm. 2. | ¹⁴ Schweine | ¹⁵ jetztm, da | ¹⁶ Luther bezeichnete den Pfarrer vielfach als Bischof seiner Gemeinde; vgl. Luther, Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae (1519), in: WA 2, 227,35–229,28; ders., Auf das überchristlich, übergeistlich und überkünstlich Buch Bock Emsers Antwort (1521), in: WA 7, 630,34–631,3; ders., Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis (1528), in: WA 26, 506,33. | ¹⁷ wie wollt ihr es vor Christus verantworten | ¹⁸ sich selbst überlassen | ¹⁹ dass euch dafür nicht die Strafe treffe

gestalt²⁰ und treibet²¹ auff euere Menschen Gesetze. Fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das [160^v] Vater unser, Glauben, Zehen Gebot oder einiges²² Gottes wort können^e. Ach und wehe über euren Hals ewiglich.²³

Darumb bitte ich umb Gottes willen euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarherrn oder Prediger sind, wöllet euch euers Ampts von herten annemen, euch erbarmen über euer Volck, das euch befohlen ist und uns helffen, den Catechismus in die Leute, sonderlich in das junge Volck bringen. Und welche es nicht besser vermögen, diese Taffeln und Forme²⁴ für sich nemen und dem Volck von wort zu wort fürbilden²⁵.

Und nemlich also: Auffs erste, das der Prediger vor allen dingen sich hüte und meide, mancherley oder anderley Text und Form der Zehen Gebot, Vater unser, Glauben, der Sacrament etc., Sondern neme einerley²⁶ Form für sich, darauff er bleibe und dieselbe immer treibe, ein Jar wie das ander. Dann das junge und allbere²⁷ Volck mus man^f mit einerley gewissen²⁸ Text und Formen lernen. Sonst werden sie gar | leicht irre, wenn man heut sonst²⁹ und über ein^g Jar so leret, als wolt man es bessern, und wird damit alle mühe und arbeit verloren.

Das haben die lieben Väter³⁰ auch wol gesehen, die das Vater unser, Glauben, Zehen Gebot alle auff eine weise haben gebraucht. Darumb sollen wir auch bey dem jungen und einfeldigem Volck solche stücke also lehren, das wir nicht eine Syllaben³¹ verrücken oder ein Jar anders dann das ander fürhalten oder fürsprechen.

Darumb erwehle dir, welche Form du wilt, und bleib dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und verstendigen predigest, da magstu deine kunst³² beweisen und diese stücke so bund kraus³³ machen und so meisterlich drehen, als du kanst. Aber bey dem jungen Volck bleib auff einer gewissen ewigen Forme und weise und lere sie für das aller erst die^h stück, nemlich die Zehen Gebot, Glauben, Vater unser etc. nach dem Text hin, von wort zu wort, das sie es auch so nach sagen können und auswendig lernen.

[161^r] Welche es aber nicht lernen wollen, das man denselbigen sage, wie sie Christum verleugnen und keine Christen sind, sollen auch nicht zu dem Sacrament gelassen werden, kein Kindt aus der Tauffe heben³⁴, auch kein

^e künden Mar29, Witt35 | ^f nicht in Mar29, Witt35 | ^g nicht in Mar29 | ^h diese Mar29, Witt35

²⁰ eine Gestalt [und zwar den Kelch im Abendmahl]. Im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts hatte die mittelalterliche Kirche den Laien den Kelch entzogen, eine Praxis, die schon in der alten Kirche in einigen Regionen existierte. | ²¹ besteht | ²² irgendein | ²³ Vgl. Luthers und Melan-

hic quicumque mali vobis imprecari. Ea autem an non est summa impietas cum maxima impudentia coniuncta, quod unicam tantum speciem Sacramenti ac vestras traditiones urgetis? hoc prorsus contemnitis et negligitis, an illi, qui vestrae fidei et curae commendati sunt, orationem Dominicam,

5 Symbolum Apostolicum aut Decalogum teneant nec ne? Vae vae vobis.

Per Deum igitur omnes vos Parochos et Concionatores rogo atque obtestor, ut serio vestrum faciatis officium, et ut divinitus vobis commendatae plebis agatis curam, Quod tum rectissime feceritis, si una nobiscum hunc Catechismum vulgo, praesertim autem iunioribus inculcetis. Quod si qui ex vobis
10 adeo sunt indocti, ut omnino nullam harum rerum cognitionem habeant, illos non pudeat suis auditoribus praelegere de verbo ad verbum, a nobis praescriptam hanc formam, In hunc modum:

Primo omnium hoc cavebunt Concionatores, ne subinde alio atque alio modo vel Decalogum vel Dominicam orationem vel Symbolum Apostolicum vel
15 etiam Sacramenta proponant, sed ut perpetuo eadem utantur forma in his [343] proponendis et explicandis vulgo. Ideo autem hoc do consilium, quod sciam, non posse feliciter doceri simpliciores homines et qui natu | minores sunt, quam una atque eadem forma saepius proposita ac repetita. Quod si iam isto, iam alio modo eadem proponas, facile perturbantur simpliciores
20 animi et fiet, ut pereat omnis opera, quam in docendo ponis.

Atque hoc viderunt sancti Patres, qui voluerunt Decalogi, Symboli et Dominicae orationis unam eandemque certis verbis descriptam formam in Ecclesia esse. Illorum diligentiam nos imitari convenit et danda opera est, ut simplicioribus et iunioribus sic illa proponamus, ut ne una quidem syllaba immutetur, quotiescunque tandem Catechismum doceas, et ut perpetuo sui similis sit tractatio.

Quamcumque igitur tibi delegeris praedicandi Catechismi formam, eam perpetuo retinebis, neque unquam ab ea discedes. Alia autem ratio est, si in turba doctorum hominum Evangelium doceas, ibi enim eruditionis tuae
30 specimen edere potes, neque prohibeo, si apud illos tractationem varies et subinde alium atque alium vultum dicendo fingas. Apud simpliciores autem perpetuo eadem certis verbis descripta forma uteris. Et debet is primus esse labor, ut Decalogum, Symbolum, item orationem Dominicam de verbo ad verbum nude et simplicissime doceas, ut eadem saepius audita ipsi quoque
35 auditores referre discant.

Quod si qui adeo religionem contemnunt, ut discere haec nolint, illi monendi sunt, quod Christum negent et quod nihil minus sint quam Christiani. Atque illi neque admittendi sunt ad Sacramentum altaris, neque ad Catechistarum

chthons Kritik an den Bischöfen im „Unterricht der Visitatoren“ (1528), in: WA 26, 195,4–201,7.

²⁴ Muster | ²⁵ vortragen, vorsprechen | ²⁶ eine festgelegte | ²⁷ einfältige, ungebildete | ²⁸ bestimmten | ²⁹ so | ³⁰ Kirchenväter | ³¹ Silbe | ³² Gelehrsamkeit | ³³ vielfältig | ³⁴ kein Patenamt bekleiden

stück der Christlichen Freyheit³⁵ brauchen. Sondern schlechts³⁶ dem Papst und seinen Officialen³⁷, dazu dem Teuffel selbst heim geweiht³⁸ sein. Dazu sollen ihnen die Eltern und Hausherrn essen und trincken versagen und in anzeigen³⁹, Das solche rohe⁴⁰ Leute der Fürste aus dem Lande jagen wölle etc.

BSLK 504 Denn wiewol man niemand zwingen kan noch sol zum Glauben, so sol man 5
 doch den hauffen dahin halten und treiben, das sie wissen, was recht und
 unrecht ist bey denen, bey welchen sie wonen, sich neeren und leben wollen.
 Denn wer in einer Stadt wohnen will, der sol das Stadtrecht wissen und
 halten, das er geniessen wil⁴¹. Gott gebe⁴², er glaube oder sey im hertzen für
 sich ein Schalck⁴³ oder Bube⁴⁴. 10
 Zum andern, wenn sie den Text wol können, so lere sie denn hernach auch
 den verstand, das sie wissen, was es gesagt sey⁴⁵, und nim abermal für dich
 dieser Taffeln weise⁴⁶ oder sonst eine kurtze einige weise⁴⁷, welche du wilt,
 und bleib dabey und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleich wie vom
 Text jetzt gesagt ist, und nim dir derweile⁴⁸ darzu. Denn es ist nicht noth, das 15
 du alle stücke auff ein mahl fürnemest, Sondern eins nach dem andern.
 Wenn sie das erste Gebot zuvor wol vorstehen, darnach nim das ander für
 dich und so fort an, sonst werden sie überschüttet, das sie keins wol behalten.

Zum dritten, wenn du sie nun solchen kurtzen Catechismus geleret hast, als
 denn nim den grossen Catechismus⁴⁹ für dich und gib ihnen auch reichernⁱ 20
 und weitem verstand; daselbst streich⁵⁰ ein jeglich Gebott, Bitte, Stücke aus
 mit seinen mancherley wercken, nutz, frommen⁵¹, fahr⁵² und schaden, wie du
 das alles reichlich findest in so viel Büchlein^j, davon gemacht. Und insonder-
 heit treibe das Gebot und stücke am meisten, das bey deinem Volck am
 meisten noth leidet. Als⁵³ das siebente Gebot von stelen must du bey Hand- 25
 wercken, Hendlern, Ja auch bey Bauren und Gesinde hefftig treiben, denn

ⁱ reichen Mar29, Witt35 | ^j Büchern Mar29

³⁵ Der Begriff „Freiheit“ hatte im frühen 16. Jahrhundert neben seiner spezifisch christlichen auch andere Bedeutungen. „Freiheit“, verstanden als Befreiung von Sünde, Tod und Zorn Gottes mit Bindung an den Nächsten in Liebe und gegenseitigem Dienst, wie Luther den Begriff füllte (Von der Freiheit eines Christenmenschen [1520], in: WA 7, 21,1–28,5), war eine von vielen in der öffentlichen Diskussion präsenten Bedeutungen. In dem hier vorliegenden Kontext jedoch bezieht sich Luther auf ein volkstümliches Verständnis von Freiheit, dass die Unabhängigkeit von allen Lebensregeln bis hin zur Verantwortungslosigkeit meint. | ³⁶ schlechterdings | ³⁷ Beamte;

officium, qui pueris baptizandis adsunt. Et si Christianae libertatis iure [344] uti velint, ubi eis est commodum, non est illud eis concedendum, sed potius ad Papam atque eos, quos vocant Officiales, et ad ipsum quoque Satanam sunt ablegandi. Parentum autem et Patrum familias officium erit, negare
 5 talibus hominibus victum, et pulchre quoque fecerint, si efferatis illis hominibus indicent, eam Principis esse | sententiam, ut in exilium aliquo delegentur, et eiiciantur e patria. BSLK 504

Quanquam enim sic sentiam ad fidem neminem vel posse vel debere cogi, hoc tamen omnino faciendum est, ut teneat vulgus quid ius, quid item contra
 10 ius illorum sit, cum quibus vivit et suum quaeritat victum. Hoc enim requiritur, ut quisque suae civitatis iura, quibus, ceu privilegio quodam, uti volet, norit et observet, sive credat vere sive perditus aliquis sit nebulo.

Secundum, Cum simpliciores illi iam Catechismi verba bene annumerare didicerint, tradenda post quoque est eis explicatio, ut ea etiam intelligant.
 15 Potes autem vel hac nostra forma, quam hic praescriptam vides, vel alia quadam uti. Sicut autem, ut ante monui, Catechismus nudus iisdem semper verbis vulgo proponendus est, ita in expositione Catechismi cuperem perpetuo eandem tractationem sequendam ne quidem immutata unica syllaba. Sumes autem ad eam rem satis temporis, neque enim necesse est omnia simul
 20 proposuisse, sed sunt faciendi ordines et in tractando alterum alteri rite convenit subiicere. Ut si iam exacte tenuerint, quid nam primum praeceptum postulet, tum ad secundum est pergendum. Ut sic omnia doceantur certo ordine, alias enim fiet, ut nimia copia obrutae et perturbatae mentes nihil prorsus retineant.

[345] Tertio, Postquam hanc brevem Catechismi expositionem absolvisti, tum illam longiorem tractationem ingredieris, ut plenius omnia auditores intelligant. Ibi singula praecepta, singulas Symboli et orationis Dominicae partes, suis illustrabis coloribus, varia enumerabis opera, varios fructus et commoda, quae inde enascuntur, Item pericula et damna quoque in quae coniiicimur, si
 30 minus ea praestemus. Invenies autem ista passim piorum hominum scriptis copiose explicata. Porro maxime urgebis illa praecepta, in quae potissimum committere tuo loci homines vides. Et ut eius rei | exempla subiiciam, Septimum praeceptum potissimum urgebis apud mercatores, et apud illos, qui manuaras exercent operas. Commode quoque hoc praeceptum apud agrico-

BSLK 505

bischöfliche Beamte für Zwecke der Rechtsprechung in Ehe-, Disziplinar- und Verwaltungssachen | ³⁸ überlassen | ³⁹ ihm klarmachen | ⁴⁰ grobe, ungehobelte | ⁴¹ von dem er einen Nutzen haben will | ⁴² Gleichgültig ob | ⁴³ arglistiger, untreuer Mensch | ⁴⁴ Schurke | ⁴⁵ was es heißt ⁴⁶ die Form dieses Textes | ⁴⁷ oder eine sonstige kurze, gleichbleibende Fassung des Textes ⁴⁸ Zeit | ⁴⁹ Luther dachte wahrscheinlich nicht an seinen eigenen, kürzlich erschienenen „Grossen“ oder „Deutschen Katechismus“, sondern eher an einen der frühen evangelischen Katechismen, vgl. Ferdinand Cohrs, Die evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion, 5 Bd., Berlin 1900–1907 (Monumenta Germaniae paedagogica 20–23.39). | ⁵⁰ male aus, erkläre | ⁵¹ Vorteil | ⁵² Gefahr | ⁵³ Zum Beispiel

BSLK 505 bey solchen Leuten ist aller[161^v]ley untreu und | dieberey gros. Item⁵⁴, das Vierte Gebot mustu bey den Kindern und gemeinem Man ^kwol treiben^k, das sie stille, treu, gehorsam, friedsam sein und immer viel Exempel aus der Schrift, da Gott solche Leute gestraffet und gesegnet hat, einführen⁵⁵.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, das sie wol regie- 5 ren und Kinder ziehen zur Schule, mit anzeigen⁵⁶, wie sie solches zuthun schuldig sind. Und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte sünde sie thun. Denn sie stürzten und verwüsten damit beide Gottes und der Welt Reich als die ergesten Feinde, beide Gottes und der Menschen, und streich wol aus, was für greulichen schaden sie thun, wo sie nicht helffen Kinder 10 ziehen⁵⁷ zu Pfarherrn, Predigern, Schreibern⁵⁸ etc., das Gott sie schrecklich darumb straffen wird. Denn es ist hie noth zu predigen, die Eltern und Oberkeit sündigen jetzt hierin, das nicht zu sagen ist; der Teuffel hat auch ein grausames damit im sinne.⁵⁹

Zu letzt, Weil nu die Tyranny des Bapstes ab⁶⁰ ist, so wollen sie nicht mehr 15 zum Sacrament gehen und verachtens. Hie ist aber | noth zu treiben, doch mit diesem bescheid⁶¹: Wir sollen niemand zum Glauben oder zum Sacrament zwingen, auch kein Gesetze noch zeit noch stedt stimmen⁶², Aber also predigen, das sie sich selbst on unser gesetz dringen und gleich uns Pfarherrn zwingen, das Sacrament zu reichen, welches thut man also, das man inen sagt: 20 Wer das Sacrament nicht sucht oder begert zum wenigsten ein mahl oder vier des Jars⁶³, da ist zubesorgen, das er das Sacrament verachte und kein Christ sey, gleich wie der kein Christ ist, der das Evangelion nicht gleubet oder höret. Denn Christus sprach nicht: Solches lasset oder solches verachtet, Sondern: „solches thut, so offt irs trincket“⁶⁴ etc. Er wil es warlich gethan und 25 nicht aller ding⁶⁵ gelassen⁶⁶ und veracht haben. „Solches thut“, spricht er.

^{k-k} nicht in Mar29

⁵⁴ Ebenso | ⁵⁵ Vgl. Luthers Erklärungen des vierten und siebten Gebots im Großen Katechismus, u.S. 968–993; 1006–1019. | ⁵⁶ Erklärungen | ⁵⁷ zu erziehen | ⁵⁸ Notaren, Schriftführern, Verwaltungsangestellten | ⁵⁹ Vgl. dazu Luther, An die Ratsherren aller Städte deutschen Lands, daß sie

las, servos et servas urgetur, illi enim pessima fide cum hominibus agunt et variis modis committuntur furta. Sic quartum praeceptum apud imperitum vulgus et minores natu potissimum urgere convenit, ut sint quieti, bona fide omnia agant, pareant magistratibus et parentibus, publicam pacem non
 5 perturbent. Sunt autem haec sacrarum literarum historiis illustranda, ubi Deus vel graves poenas a transgressoribus huius praecepti exegit, vel illorum, qui servarint, omnia coepta mirabiliter fortunavit.

Hoc quoque inprimis eo loco ages, ut commoneas sui officii Magistratum et Parentes, ut summa diligentia publica munera obeant, et suos liberos ad
 10 literarum studia adhibeant. Sic autem commonendi sunt, ut sentiant se debere illa ex divino mandato, quae, si minus faciant, gravissime a se esse peccatum. Quid enim illi faciunt aliud, quam ut simul et divinam et humanam administrationem tollant, non aliter atque infensissimi tum Dei, tum hominum hostes?[346] Atque hic ceu in tabula spectandum propones, quam
 15 gravia damna rebus publicis dent illi, qui suos liberos non adhibent ad litteras, ut in Parochos, in ministros Verbi, item ad alia officia, quorum haec vita non sine magna calamitate carere potest, aliquando deligi possint. Hoc quoque addes, Deum gravissimas poenas pro illo peccato a parentibus expetiturum. Et sane haud scio, an sit alius locus, qui aequae merebatur tractari,
 20 atque hic. Neque enim dici potest, quantum hac in parte a Magistratibus et Parentibus nostro saeculo peccetur. Non autem dubium est, quin id a Satana fiat, eo consilio, ut in maximam calamitatem Germaniam coniciat.

Postremo, Quoniam Papae tyrannis imminuta et labefactata iam est, multos passim invenias, qui ad Sacramentum | nunquam accedunt, sed contemnunt
 25 plane ceu rem inutilem et non necessariam. Illi quoque impellendi et urgendi sunt hac tamen ratione. Nolo ego quenquam neque ad fidem neque ad Sacramenta cogi et male faciunt illi, qui leges, certa tempora, aut certa loca ad tales res praescribunt. Sic tamen docere illi, qui in officio Verbi sunt, debent, ut sine nostris legibus, ultro sua voluntate coacti auditores ad nos veniant, et nos
 30 ministros Verbi cogant quasi ad porrigendum Sacramentum. Id quod tum fiet, si sic doceas, Periculum esse, ne ii contemnunt Sacramentum neque digni sint, qui in Christianorum numero censeantur, qui non in anno quater ut minimum sacramentum sumant. Quemadmodum neque illi in Christianorum numero censendi sunt, qui Evangelio vel non credunt vel illud non
 35 audiunt. Neque enim Christus eum institueret Sacramentum, dixit, Hoc obmittite vel contemnate, sed *Hoc facite, quotiescunque biberitis*, etc. Hoc certe vult, ut [347] faciamus, non vult, ut aut prorsus intermittamus aut contemnamus. Sic enim ait, Hoc facite.

BSLK 506

christliche Schulen aufrichten und halten sollen (1524), in: WA 15, 27–53; ders., Eine Predigt, daß man Kinder zur Schulen halten solle (1530), in: WA 30/2, 517–588 und den Schluss seiner Erklärung des vierten Gebots im Großen Katechismus, u.S. 990–993. | ⁶⁰ vorbei | ⁶¹ Einschränkung ⁶² bestimmen | ⁶³ viermal im Jahr | ⁶⁴ I Kor 11,25 | ⁶⁵ durchaus | ⁶⁶ unterlassen

Wer aber das Sacrament nicht gros achtet, das ist ein Zeichen, das er keine sünde, kein fleisch, keinen Teuffel, keine Welt, keinen todt, keine fahr, keine Helle hat. Das ist: Er gleubet der keines, ob er wol bis ober die Ohren darin steckt, und ist zweyfeltig⁶⁷ des Teuffels. Widerumb so darff er auch keiner gnade, leben, Paradeis, Himelreich, Christus, Gottes noch einiges⁶⁸ 5 gu[162^r]tes, denn wo er gleubet, das er so viel böses hette und so viel gutes bedürffte, so würde er das Sacrament nicht so lassen⁶⁹, darin solchem ubel geholffen und so viel guts gegeben wird. Man darff ihn auch mit keinem Gesetze zum Sacrament zwingen, sondern er wird selbst gelauffen und geren- 10 net kommen, sich selbst zwingen und dich treiben, das du im müssest das Sacrament geben.

Darumb darffestu hie kein Gesetz stellen wie der Bapst⁷⁰, streiche nur wol aus den nutz und schaden, noth und frommen, | fahr und heil in diesem Sacra- BSLK 507 ment, so werden sie selbst wol kommen on dein zwingen. Kommen sie aber nicht, so las sie fahren und sage inen, das sie des Teuffels sind, die ihre grosse 15 noth und Gottes gnedige hülfte nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest oder machest ein Gesetz und Gifft daraus, so ist es deine schuldt, das sie das Sacrament verachten. Wie solten sie nicht faul sein, wenn du schleffest und schweigest. Darumb sihe darauff, Pfarherr und Predi- 20 ger, unser Ampt ist nu ein ander ding worden, denn es unter dem Babst war; es ist nun ernst und heilsam worden. Darumb hat es nun viel mehr^m mühe und arbeit, fahr und anfechtunge, darzu wenig lohn und danck in der Welt. Christus aber wil unser lohn selbst sein, so wir treulich arbeiten.

Das helffe uns der Vater aller Gnaden. Dem sey Lob und danck in ewigkeit durch Christum, unsern Herrn. Amen. 25

¹ durfft Mar29 | ^m nicht in Mar29, Witt35

⁶⁷ zweifach | ⁶⁸ irgendetwas | ⁶⁹ vernachlässigen | ⁷⁰ Vgl. 4. Laterankonzil, Kap. 21: Die Ablegung der Beichte, in: X.5.38.12 (Friedberg II, 887; DH 814).

Quod si quis Sacramentum contemnit, certum id est argumentum, quod neque is peccatum neque carnem neque Satanam neque mundum neque mortem neque pericula neque internum habeat. Hoc est, quod prorsus nihil horum credat, quanquam totus immersus sit peccatis et in Satanae regno
 5 gravissime teneatur captivus. Contra non gratia, non vita, non Paradiso, non coelo, non Christo, non Deo neque ullo alio bono opus habeat. Nam si crederet se peccatis obrutum longissime a gratia abesse, sine dubio hoc Sacramentum non contemneret, in quo contra peccata remedium et tanta omnium bonorum copia nobis exhibetur. Neque etiam huic ullis legibus opus esset,
 10 quibus ad Sacramentum sumendum cogere, ipse sua sponte accederet, coactus peccatorum mole et te potius cogere ad porrigendum sibi Sacramentum.

Non igitur hic legibus agendum est, id quod Papa fecit. Hoc fac, ut oratione quantum potes, huius Sacramenti com|moda et incommoda, pericula et
 15 bona, item necessitatem cum summa utilitate coniunctam exageres, Tum fiet, ut ultro accurant et ipsi se cogant. Quod si his nihil moveantur aliqui, sine eos suo vivere more, Hoc tantum eis dices, quod in Satanae sint regno, qui nihil, neque sua necessitate neque Dei benignitate et gratia, quam eis in Sacramento exhibet, moveantur. Qui vero hoc modo suos auditores non
 20 urgent, et legibus eos potius volunt cogere, illi occasionem contemnendi Sacramenti illis praebent. Cum enim ministri verbi adeo sint oscitantes, non est mirum, si auditores quoque sint negligentiores. Hoc igitur probe confiderent Parochi et Ministri verbi longe iam aliud [348] suum esse officium, quam olim in Papatu fuerit. Iam enim est ministerium salutis et gratiae, fit igitur
 25 quoque difficilius et laboriosius. Et cum gravissima pericula et tentationes in ministerio sint perferendae, tamen neque laborum praemium, neque gratias in mundo meretur. Verum nihil nos illa mundi ingratitude cum summa impietate coniuncta moveat. Christus ipse nobis satis ampla praemia proposuit, si modo fideliter in eius vinea laboraverimus.
 30 Id autem ut commodius possimus, faxit Pater omnis gratiae. Cui sit laus et gloria in saecula, per Christum Iesum Dominum nostrum. Amen.

BSLK 507

[162^v] Dieⁿ Zehen Gebot⁷¹, wie sie ein Hausvater seinem Gesinde⁷²
einfeltiglich fürhalten sol

Das Erste Gebot

Du solt nicht andere Götter haben.⁷³

Was ist das?

5

Antwort: ‚Wir sollen Gott ober alle ding fürchten, lieben und vertrauen.‘

BSLK 508

Das Ander Gebot

Du solt den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen^o.

Was ist das?

Antwort: ‚Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir bey seinem Namen 10
nicht fluchen, schweren⁷⁴, zaubern, liegen⁷⁵ oder triegen⁷⁶. Sondern denselbigen
in allen nöthen anruffen, beten, loben und dancken.‘

ⁿ *davor*: Ein kleiner Katechismus oder christliche Zucht Mar29 | ^o unnützlich fürren Mar29, Witt35

⁷¹ Vgl. Ex 20,1–17; Dtn 5,6–21. Aus pädagogischen Gründen vereinfachte Luther die Form der Zehn Gebote im Katechismus; vgl. seine Auslegung der biblischen Stellen, in denen die Zehn Gebote erscheinen: Luther, Predigt über 2. Moses 20 (gepredigt 1525, gedruckt 1526), in: WA 16, 421,12.30–528,2.7; ders., Vorlesungen über das 5. Buch Moses (1525), in: WA 14, 601,12–34.33–37; 606,38–607,33; ders., Predigt über 5. Moses 5 (1529), in: WA 28, 595,6.12–614,4.20. Bis ins 15. Jahrhundert wurden im katechetischen Unterricht Listen von Tugenden und Untugenden verwendet, um den Inhalt der christlichen Liebe bzw. den Gehorsam, den Christen Gott und anderen Menschen schuldig seien, zu vermitteln. Erst im 13. Jahrhundert empfahlen Bischöfe den Gebrauch der Zehn Gebote als Anleitung für die Beichte. Im Laufe des 15. Jahrhunderts wurde

[349] Decem praecepta, quomodo paterfamilias ea suae familiae simplicissime tradere debeat.

5

Primum praeceptum

Non habebis Deos alienos.

Quae est huius praecepti sententia?

Debemus Deum supra omnia timere, diligere et illi confidere.

10



[350] II. Praeceptum

BSLK 508

15



20

25

Non assumes Nomen Domini Dei tui in vanum: Non enim habebit insonstem Dominus eum, qui assumerit nomen eius in vanum.

Quae est huius praecepti sententia?

Responsio: Debemus Deum timere et diligere, ne per nomen eius imprecemur, iuremus, incantemus, mentiamur aut dolis fallamus, Sed in omni necessitate illud invocemus, adoremus et cum gratiarum actione laudemus.

der Dekalog im Katechismus immer gebräuchlicher. | ⁷² Knechte und Mägde im Haus und auf dem Bauernhof, die Gehilfen in Handel und Gewerbe. | ⁷³ Luther folgte bei der Nummerierung der Zehn Gebote der westlichen mittelalterlichen Tradition, d.h. er ließ das Bilderverbot weg, da er es als eine bloße Erweiterung des ersten Gebots ansah und nicht als selbstständiges Gebot, und spaltete das Begehrrverbot in zwei Gebote auf. In den Ostkirchen und den reformierten Kirchen wird hingegen das Bilderverbot als zweites Gebot gezählt. | ⁷⁴ schwören. Im Großen Katechismus erklärte Luther den Unterschied zwischen dem verbotenen und dem erlaubten Schwören, letzteres diene als Bestätigung der Wahrheit; vgl. u.S. 954f. | ⁷⁵ lügen | ⁷⁶ betrügen

Das Dritte Gebot

Du solt den Feiertag heiligen⁷⁷.

[163^r] Was ist das?

Antwort: ‚Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.‘

Das vierte Gebot

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren.

Was ist das?

Antwort: ‚Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir unsere Eltern und Herrn nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in ehren halten, inen dienen, gehorchen, lieb und werth haben.‘

Das Fünffte Gebot

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

15

Antwort: ‚Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir unserm Nechsten an seinem leibe keinen schaden noch leidt thun, Sondern im⁷⁸ helfen und fördern in allen leibes nöten.‘

⁷⁷ Aus pädagogischen Gründen formulierte Luther hier um und sprach nicht mehr von „Sabbat“, sondern von „Feiertag“. Damit sollte der Lebenswirklichkeit der Menschen im 16. Jahrhundert

[351] III. Praeceptum

Memento ut diem Sabbathi sanctifices.

Quae est huius praecepti sententia?

- 5 Responsio: Debemus Deum timere et diligere, ne divinos sermones et eius verbum contemnamus. Sed ut sanctum reputemus, libenter audiamus et discamus.

10



[352] IIII. Praeceptum

Honora patrem et matrem, ut bene fit tibi et sis longaeuus super terram.

Quae est huius praecepti sententia?

Responsio: Debemus Deum timere et diligere, ne Parentes et Dominos nostros contemnamus neque ad iram commoveamus. Sed honore afficiamus, illis seruiamus, morem geramus, amore eos prosequamur et magnificiamus.

15



20

25

[353] V. Praeceptum

Non occides.

Quae est huius praecepti sententia?

- 30 Responsio: Debemus Deum timere et diligere, ne vitae proximi nostri incommodemus aut aegre faciamus, Sed illum adiuvemus et promoveamus in omnibus vitae et corporis necessitatibus et periculis.

35



Rechnung getragen werden; vgl. Luther, Ein Betbüchlein der zehn Gebote, des Glaubens, des Vaterunsers und des Ave Maria (1522), in: WA 10/2, 376,19–23; 380,12–386,2. |⁷⁸ ihm

[163^v] Das Sechste Gebot

Du solt nicht Ehebrechen.

BSLK 509

Was ist das?

Antwort: ‚Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir keusch und züchtig leben in worten und wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.‘ 5

Das Siebente Gebot

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Antwort: ‚Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir unsers Nehesten gelt 10 oder gut nicht nemen noch mit falscher wahr oder handel an uns bringen. Sondern ime sein gut und narung helffen bessern und behüten.‘

Das Achte Gebot

Du solt nicht falsch gezeugnis reden wider deinen Nehesten.

Was ist das?

15

Antwort: ‚Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir unsern Nehesten nicht felschlich beliegen⁷⁹, verrhaten, affterreden⁸⁰ oder bösen leummunde⁸¹ machen, sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden und alles zum besten lehren.‘

^P kehren Mar29, Witt35

⁷⁹ belügen | ⁸⁰ übel nachreden, verleumden | ⁸¹ seinen Ruf verderben



[354] VI. Praeceptum

Non moechaberis.

Quae est huius praecepti sententia? BSLK 509

Responsio: Debemus Deum timere et diligere, ut caste et pudice vivamus in verbis ac operibus et unusquisque suam coniugem amet ac honoret.

VII. Praeceptum

Non furtum facies.

Quae est huius praecepti sententia?

Responsio: Debemus Deum timere et diligere, ne proximo pecuniam aut bona auferamus, neque falsis mercibus aut impostura ad nos pertrahamus. Sed demus operam, ut illius opes conserventur et eius conditio melior reddatur.



[356] VIII. Praeceptum

Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.

Quae est huius praecepti sententia?

Responsio: Debemus Deum timere et diligere, ne proximum falsis mendaciis involvamus, prodamus, traducamus aut infamia aliqua afficiamus. Sed illum excusemus, bene de eo sentiamus et loquamur, et omnia in meliorem partem accipiamus et interpretemur.



[164^r] Das Neunde Gebot

Du solt nicht begeren deines Nehesten haus.

Was ist das?

Antwort: ‚Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir unserm Nehesten nicht mit liste nach seinem Erbe oder Hause stehen⁸² und mit einem schein 5 des rechten an uns bringen etc.; Sondern im dasselbige zubehalten, förderlich und dienstlich sein.‘

Das Zehende Gebot

Du solt nicht begeren deines Nechsten Weib, knecht, Magd, Viehe oder was sein ist. 10

Was ist das?

Antwort: ‚Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir unsern Nehesten nicht sein Weib, Gesinde | oder Viehe abspannen, abdringen oder abwendig⁸³ machen; Sondern dieselbigen anhalten, das sie bleiben und thun, was sie schuldig sein.‘ 15

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Antwort: ‚Er sagt also: Ich, der Herr dein Gott, bin ein eiveriger Gott, der über die, so mich hassen, die sünde [164^v] der Veter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied. Aber denen, so mich lieben und meine Gebot halten, den thue ich wol in tausent Glied.‘ 20

Was ist das?

Antwort: ‚Gott dreuet⁸⁴ zu straffen alle, die diese Gebot obertreten, darumb sollen wir uns fürchten für seinem zorn und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber gnade und alles gutes allen, die solche Gebot halten.

⁸² trachten, zu bekommen versuchen | ⁸³ ausspannen, abwerben oder abspenstig | ⁸⁴ droht

[357] IX. Praeceptum

Non concupisces domum proximi tui.

Quae est huius praecepti sententia?

- 5 Responsio: Debemus Deum timere et diligere, ne haereditatem vel domum proximi dolo malo captemus et sub specie iuris et recti nostris facultatibus adiungamus: Sed
10 potius eum iuvenus, ut suas fortunas retineat integras.



[358] X. Praeceptum

Nec desiderabis uxorem eius, non servum, non ancillam, non bovem, non asinum nec omnia, quae illius sunt.

Quae est huius praecepti sententia?

15 Responsio: Debemus Deum timere et diligere, ne proximo uxorem, servos, ancillas vel | pecudes abalienemus aut abstrahamus. Sed illos adhortemur et urgeamus, ut maneat
20 et suum officium diligenter faciant.

BSLK 510



25 [359] Quid autem summatim dicit Deus de his praeceptis omnibus?

- Responsio: Sic dicit Exodi 20: Ego, Dominus, Deus tuus, sum fortis zelotes, visitans iniquitatem patrum in filios in tertiam et quartam generationem eorum, qui oderunt me, et faciens misericordiam in millia his, qui diligunt
30 me et custodiunt praecepta mea.

Quae est verborum sententia?

- Responsio: Deus minatur poenam omnibus, qui ista praecepta transgrediuntur et violant. Debemus itaque expavescere et timere iram Dei et nihil contra huiusmodi praecepta facere: Rursus promittit etiam suam gratiam et omnia
35 bona omnibus, qui mandata illa observant. Merito igitur debemus Deum

Darumb sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.⁶

Der Glaube⁸⁵, wie ein Haußvater denselbigen seinem Gesinde auff das einfeltigst fürhalten soll

Der Erste Artickel: Von der Schöpfung

5

Ich glaube an Gott, den Vater Allmechtigen⁸⁶, Schepffer Himels und der Erden.

Was ist das?

Antwort: ‚Ich glaube, das mich Gott geschaffen hat sampt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, vernunft und alle sinne 10 gegeben hat und noch erhalt. Darzu Kleider und Schuch, Essen und Trincken, Haus und Hoff, Weib und Kind, Acker, Viehe und alle Güter, mit aller notturfft⁸⁷ und narung dieses Leibes und lebens, reich|lich und teglich versorget, wider alle fehrlichkeit beschirmet⁸⁸ und für allem ubel behütet und [165^r] bewaret und das alles aus lauter Veterlicher, Göttlicher güte und barmherzig- 15 keit, one alle mein verdienst und wirdigkeit, des alles ich im zu dancken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewislich war.‘

BSLK 511

Der Ander Artickel: Von der Erlösung

Und an Jhesum Christum, seinen einigen⁸⁹ Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist. Geboren aus Maria, der Jungfrauen. Gelidten 20 unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Nidergefahren zur Hellen. Am dritten tage wider auferstanden von den Todten. Auffgefahren gen Himel. Sitzend zur rechten Gottes des Allmechtigen Vaters, von dannen er komen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. 25

⁸⁵ Das Apostolicum; vgl. o.S. 42f. Luther verwendete das Apostolicum als Basis seines persönlichen Glaubensbekenntnisses (Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis [1528], in: WA 26, 499,1–509,28) und schrieb einen Kommentar zum Apostolicum (Die drei Symbola oder Bekennt-

diligere et illi confidere et iuxta mandata eius omnem nostram vitam sedulo et diligenter instituire.

[360] Symbolum Apostolicum, quomodo paterfamilias id suae familiae simplicissime tradere debeat.

5 *Primus articulus: De creatione*

Credo in Deum Patrem omnipotentem, Creatorem coeli et terrae.

Quae est huius articuli sententia?

10 Responso: Credo, quod Deus creaverit me, una cum omnibus creaturis: Quod corpus et animam, oculos, aures et omnia [361] membra, rationem et omnes sensus mihi dederit et adhuc sustentet:



15

Ad haec, quod vestes et calceos, cibum ac potum, domum, uxorem, liberos, agros, iumenta et omnia bona cum omnibus vitae necessariis | copiose et quotidie largiatur: Me contra omnia pericula protegat et ab omnibus malis liberet et custodiat: Et haec omnia ex mera sua paterna ac divina bonitate et misericordia sine ullis meis meritis aut ulla dignitate: pro quibus omnibus illi gratias agere, pleno ore laudem tribuere, inservire, obsequi merito debeo. Hoc certissime verum est.

BSLK 511

Secundus articulus: De redemptione

Et in Iesum Christum, Filium eius unicum, Dominum nostrum. Qui conceptus est de Spiritu sancto, [362] natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferna. Tertia die resurrexit a mortuis. Ascendit in coelos. Sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis. Inde venturus est iudicare vivos et mortuos.

25



30

nis des Glaubens Christi [1538], in: WA 50, 262–283). | ⁸⁶ „Vater allmächtiger“ war spätestens seit dem 8. Jahrhundert ein gängiger, parallel zu „Vaterunser“ gebrauchter Ausdruck auf Denkmälern, in Liturgien und im Katechismusunterricht. | ⁸⁷ notwendigen Bedarf | ⁸⁸ gegen alle Gefahr beschützt | ⁸⁹ einzigen

Was ist das?

Antwort: ‚Ich glaube, das Jhesus Christus warhafftiger Gott, vom Vater in ewigkeit geboren und auch wahrhafftiger Mensch, von der Jungfrauen Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdampften Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Todt und von der gewalt des Teuffels nicht mit Golt oder Sylber, Sondern mit seinem heiligen, theuren Blut und mit seinem unschuldigen leiden und sterben, auff das ich sein eigen sey und in seinem Reich unter im lebe und im diene in ewiger gerechtigkeit, unschuldt und seligkeit, gleich wie er ist auff erstanden vom tod, lebet und regieret in ewigkeit. Das ist gewislich war.‘ 5 10

[165^v] Der Dritte Artickel: Von der Heiligung

Ich glaube an den heiligen Geist. Eine heilige, Christliche Kirche⁹⁰. Die gemeine⁹¹ der Heiligen. Vergebung der Sünden. Aufferstehung des Fleisches. Und ein ewiges leben. Amen.

Was ist das?

15

Antwort: ‚Ich glaube, das ich nicht aus eigener vernunft noch krafft an BSLK 512 Jhesum Christum, meinen | Herrn, glauben oder zu im kommen kan. Sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium beruffen, mit seinen gaben erleuchtet, im rechten glauben geheiligt und erhalten, gleich wie er die gantze Christenheit auff Erden berufft, samlet, erleuchtet, heiligt und bey Jhesu Christo erhelt im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit Er mir und allen glaubigen teglich alle sünde reichlich vergibt und am jüngsten tage mich und alle Todten aufferwecken wird und mir sampt allen glaubigen in Christo ein ewiges leben geben wird. Das ist gewislich war.‘ 20

⁹⁰ Seit dem 15. Jahrhundert im deutschen Sprachraum die übliche Übersetzung von „ecclesia catholica“. | ⁹¹ Gemeinschaft

Quae est huius articuli sententia?

Responsio: Credo quod Iesus Christus, verus Deus a Patre ante saecula genitus idemque verus homo, natus ex Maria virgine, sit meus Dominus, qui me perditum et damnatum hominem redemit et ab omnibus peccatis, a morte, a potestate Satanae liberavit, non quidem auro et argento, sed suo sancto ac precioso sanguine suaque innocente passione ac morte, ut ego essem totus ipsius et in regno eius sub ipso viverem ac ei servirem in perpetua iustitia, innocentia et beatitudine, perinde ac ipse a morte surrexit, vivit et regnat in aeternum. Hoc certissime verum est.

10

Tertius articulus: De sanctificatione

Credo in Spiritum sanctum, Sanctam Ecclesiam Catholicam, Sanctorum communionem, Remissionem peccatorum, Carnis resurrectionem Et vitam aeternam. Amen.

15



20

[363] Quae est huius articuli sententia?

Responsio: Credo me propriis rationis meae viribus Iesu Christo, Domino meo, fidere | aut ad eum accedere et pervenire nullo modo posse: Sed Spiritus sanctus per Evangelium me vocavit, suis donis illuminavit, in recta fide sanctificavit et conservavit, Quemadmodum solet totam Ecclesiam in terra vocare, congregare, illuminare, sanctificare et in Iesu Christo per veram ac unicam fidem conservare: In qua Ecclesia mihi et omnibus Christianis omnia peccata quotidie benigne remittit et nos omnes in extremo die a morte suscitabit ac mihi et omnibus in Christum credentibus vitam aeternam dabit. Hoc certissime verum est.

BSLK 512

Das Vater unser, ⁹¹wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde
auff das einfeltigest fürhalten sol⁹¹

Vater unser, der du bist im Himmel

‘Was ist das?’

Antwort: ‚Gott will uns damit locken, das wir gleuben sollen, Er sey unser ⁵
rechter Vater und wir seine rechte Kinder, auff das wir getrost und mit aller
zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.‘⁶

[166'] *Die Erste Bitte*

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

10

Antwort: ‚Gottes Name ist zwar an im selbst⁹² heilig. Aber wir bitten in
diesem Gebet, das er bey uns auch heilig werde.‘

Wie geschicht das?

Antwort: ‚Wo⁹³ das Wort Gottes lauter⁹⁴ und rein geleret wird und wir auch
heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Das^s hilff uns lieber Vater im ¹⁵
Himmel. Wer aber anders leret und lebet, denn das wort Gottes | leret, der
entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da behüt uns für, Himmlischer Vater.‘

⁹¹⁻⁹¹ nicht in Witt35 | ^{r-r} nicht in Mar29 | ^s des Mar29, Witt35

⁹² an sich | ⁹³ Wenn | ⁹⁴ unverfälscht

[364] Oratio dominica, quomodo paterfamilias eam suae familiae simplicissime tradere debeat.

Pater noster, qui es in coelis.

Quae est horum verborum
sententia?

5 Responsio: Deus amanter nos hac
praefatiuncula invitat, ut vere
credamus, eum nostrum verum
Patrem, nosque eius veros filios
10 esse, ut eum confidentius pleni
fiducia invocemus, quemadmodum
videmus, liberos certa fiducia
aliquid a parentibus petere.



15



20

[365] *Prima petitio*

Sanctificetur nomen tuum.

Quae est huius petitionis sententia?

Responsio: Nomen Dei per se
quidem sanctum est. Verum nos
oramus hac petitione, ut apud nos
quoque sanctificetur.

Qua ratione sit istud?

25 Responsio: Cum verbum Dei pure ac sincere docetur et nos secundum illud,
ut filios Dei decet, pie vivimus; quod ut fiat, dona nobis, mi pater, qui es in
coelis. Qui vero aliter docet vel vivit, quam verbum Dei | docet, ille nomen
Dei inter nos prophanat. Ne autem hoc accadat, tu prohibe mi pater coelestis.

BSLK 513

*Die Ander Bitte**Dein Reich kome.*

Was ist das?

Antwort: ‚Gottes Reich kömet wol⁹⁵ on unser Gebet von im selbst. Aber wir bitten in diesem Gebet, das es auch zu uns komme.‘

5

Wie geschieht das?

Antwort: ‚Wenn der Himlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, das wir seinem heiligen Wort durch seine gnade glauben und Göttlich⁹⁶ leben, hie zeitlich und dort ewiglich.‘

Die Dritte Bitte

10

Dein wille geschehe, wie im Himel, also auch auff Erden.[166^v] Was ist das?

Antwort: ‚Gottes guter, gnediger wille geschicht wol one unser Gebet. Aber wir bitten in diesem Gebet, das er auch bey uns geschehe.‘

Wie geschicht das?

15

Antwort: ‚Wenn Gott allen bösen rhat und willen bricht und hindert, so⁹⁷ uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht komen lassen wöllen, Als da ist ^{t-t}des Teuffels^t, der Welt und unsers fleisches wille⁹⁸, sondern stercket und behelt uns feste in seinem wort und glauben bis an unser ende. Das ist sein gnediger, guter wille.‘

20

^{t-t} der Teuffel Mar29, Witt35

⁹⁵ gewiss | ⁹⁶ Gott wohlgefällig, fromm | ⁹⁷ diejenigen, die | ⁹⁸ Spätestens seit der Zeit Cyprians ist die Gruppierung von ‚Teuffel, Welt und eigenem Fleisch‘ als Zusammenfassung des Bösen gebraucht; vgl. Cyprian von Karthago, De Dominica oratione XIV–XVI. XXV–XXX, in: PL 4, 545f. 554–557 (CSEL 3/1, 276–279. 285–289).

*Die Vierte Bitte**Unser teglich Brod gib uns heute.*

Was ist das?

Antwort: ‚Gott gibt teglich Brod auch wol on unser Bitte allen bösen Menschen. Aber wir bitten in diesem Gebet, das er uns erkennen lasse und mit 5 dancksagung empfahe unser teglich Brod.‘

BSLK 514

Was heist denn teglich Brod?

Antwort: ‚Alles was zur leibes narung und notdurfft gehöret⁹⁹ als¹⁰⁰ essen, trincken, Kleider, Schuch, Haus, Hoff, Acker, Vieh, Gelt, Gutt, from Gemahel, 10 frome Kinder, from Gesinde, fromme und treue Oberherrn, gut Regiment, gut Wetter, Friede, gesundtheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.‘

*Die Fünfte Bitte**Und verlasse uns unser schuldt, als wir verlassen¹⁰¹ unsern schuldigern.*

Was ist das?

15

Antwort: ‚Wir bitten in diesem Gebet, das der Vater im Himel nicht ansehen wolt unser sünde und umb derselbigen willen solche bitte nicht versagen, denn wir sind der keines wert, das wir bitten, haben es [167¹] auch nicht verdient. Sondern er wolt es uns alles aus gnaden geben, denn wir teglich

⁹⁹ Zu Beginn folgte Luther der mittelalterlichen Tradition, die vierte Bitte als ein Gebet um das geistliche Brot des Heiligen Geistes bzw. des Abendmahls oder um das Wort Gottes im Allgemeinen oder Jesus als Brot des Lebens (Joh 6,35) zu sehen; vgl. Luther, Auslegung deutsch des Vaterunsers für die einfältigen Laien (1519), in: WA 2, 107,21–40; 111,8–33; 112,7–113,3; ders., Eine kurze und gute Auslegung des Vaterunsers (1519), in: WA 6, 21,25–29; ders., Eine kurze Form der zehn Gebote, eine kurze Form des Glaubens, eine kurze Form des Vaterunsers (1520), in: WA 7, 225,18–226,17. Aber in den katechetischen Predigten von 1528 (in: WA 30/1,

[368] III. *Petitio*

Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.

Quae est huius petitionis sententia?

Responsio: Deus dat quidem omnibus panem quotidianum, quamvis non petamus, etiam malis hominibus. At nos precamur hac petitione, ut agnoscamus hoc beneficium atque ita panem nostrum quotidianum cum gratiarum actione accipiamus.



Quid autem significat panis quotidianus?

BSLK 514

- 15 Resp[onsio]: Significat omne, quod ad vitae nostrae necessitatem ac sustentationem pertinet, videlicet cibum, potum, vestes, calceos, domum, aream, agros, pecudes, pecuniam, divitias, probam coniugem, probos liberos, probos servos, probum ac fidum magistratum, bonum Reipublicae statum, salubrem aerem, pacem, sanitatem, modestiam, honorem, bonos amicos, fidos vicinos
- 20 et id genus alia.

[369] V. *Petitio*

Et remitte nobis debita nostra, sicut et nos remittimus debitoribus nostris.

25

Quae est huius petitionis sententia?

- Responsio: Petimus hac precatioe, ne Pater coelestis velit respicere et examinare peccata nostra et propter ista nostram orationem repudiare, Quando quidem nullis rebus, quas petimus, digni sumus nec quicquam mereri possumus,
- 30



14,21–15,11; 48,26–49,22; 103,1–104,30) übernahm er eine andere Deutung aus der mittelalterlichen Theologie und bezog diese Bitte auf Gottes zeitlichen Segen. Einige altkirchliche und mittelalterliche Autoren sahen in dieser Bitte einen dreifachen Bezug, nämlich auf „leibliche Nahrung und Notdurft“, auf den Leib Christi im Abendmahl und auf das Brot der Lehre.

¹⁰⁰ wie | ¹⁰¹ vergib ... vergeben

viel sündigen und wol eitel straff¹⁰² verdienen. So wollen wir zwarten¹⁰³ widerumb auch hertzlich vergeben und gerne thun denen, die sich an uns versündigen.⁴

Die Sechste Bitte

Und führe uns nicht in versuchung.

5

Was ist das?

Antwort: ‚Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, das uns Gott wolt behüten und erhalten, auff das uns der Teuffel, die Welt und unser Fleisch nicht betriege, nicht verführe in mißglauben, verzweifeln und andere grosse schande und laster. Und ob wir damit angefochten würden¹⁰⁴,¹⁰ das wir doch endlich gewinnen und den sieg behalten.‘

Die Siebende Bitte

Sondern erlöse uns von dem übel¹⁰⁵.

BSLK 515

Was ist das?

Antwort: ‚Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa¹⁰⁶, das uns der Vater¹⁵ im Himel von allerley übel Leibs und Seele, guts und ehre erlöse und zu letzt, wenn unser stündlein kömpt, ein seliges ende beschere und mit gnaden von diesem jammerthal zu sich neme in den Himel.‘

⁴ zwar den Mar29

¹⁰² mit Recht nichts als Strafe | ¹⁰³ wirklich | ¹⁰⁴ Hier spiegelt sich Luthers Ansicht vom irdischen Christen als „simul justus et peccator“; vgl. Luther, Vorlesung über den Römerbrief (1515/1516), in: WA 56, 70,9f; 272,17–19 und ders., In epistolam ad Galatas commentarius (1519), in: WA 2, 496,39; 497,13–497,1. | ¹⁰⁵ Mit dieser Übersetzung blieb Luther bei der mittelalterlichen Formulierung dieser Bitte. Aber im Großen Katechismus betonte er, dass die Bitte vor allem gegen den Teufel und nicht nur gegen das Böse im Allgemeinen gerichtet sei; vgl. u.S. 1106–1109. | ¹⁰⁶ insgesamt

Sed ut velit nobis sua gratia et bonitate donare omnia: Quia quotidie multifariam peccamus, et nihil nisi poenas meremur. Vicissim aut ex corde condonabimus, quidquid in nos peccaverint alii, et pro maleficio libenter reddemus beneficium.

5



10

[370] VI. *Petitio*

Et ne nos inducas in tentationem.

Quae est huius petitionis sententia?

Responsio: Deus quidem neminem tentat. Sed tamen petimus hac petitione, ut ipse nos custodiat et conservet, ne Satanas, mundus et

caro nostra nobis imponant et nos a recta fide seducant et in superstitionem, diffidentiam, desperationem atque alia gravia scelera et flagitia coniiciant. Et ut maxime eiusmodi tentationibus solicitemur, ne succumbamus, sed ut tandem vincamus ac triumphemus.

15

[371] VII. *Petitio*

Sed libera nos a malo.

20

Quae est huius sententia?

Responsio: Oramus hac precatione tanquam in summa, ut Pater noster coelestis liberet nos ab omnibus malis ac periculis corporis et animae, bonorum et honorum,

25



BSLK 515

Et ut tandem, cum hora mortis venerit, felicem vitae exitum nobis largiatur nosque pro sua gravitate bonitate, ex hac miseriarum valle ad se in coelum recipiat.

30

Amen.

Was ist das?

Antwort: „Das ich sol gewis sein, solche bitte sind dem Vater im Himel angenehme und erhöret, denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheischen¹⁰⁷, das er uns wil erhören. Amen. Amen, das heist Ja. Ja. Es sol also 5
geschehen.“⁶

[167^v] Das Sacrament der Heiligen Tauffe, wie dasselbige ein
Hausvater seinem Gesinde sol einfeltiglich fürhalten

Zum Ersten

Was ist die Tauffe?

10

Antwort: „Die Tauffe ist nicht allein schlecht¹⁰⁸ wasser. Sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebott gefasset und mit Gottes Wort verbunden¹⁰⁹.“⁶

Welches ist denn solch wort Gottes?

Antwort: „Da unser HERR Christus spricht, Matthei am letzten: „Gehet hin in alle Welt. Lehret alle Heiden und Teuffet sie im Namen des Vaters und des 15
Sons und des heiligen Geistes.“¹¹⁰“⁶

Zum Andern

Was gibt oder nützet die Tauffe?

Antwort: „Sie wircket vergebung der Sünden, erlöset vom Todt und Teuffel 20
und gibt die | ewige seligkeit allen, die es gleuben, wie die wort und verheissung Gottes lauten.“⁶

Welchs sind solche wort und verheissung Gottes?

Antwort: „Da unser Herr Christus spricht, Marci am letzten: „Wer da gleubet und getaufft wird, der wird selig. Wer aber nicht gleubet, der wirdt verdampft.“¹¹¹“⁶

25

¹⁰⁷ verheissen, zugesagt | ¹⁰⁸ schlichtes, einfaches | ¹⁰⁹ Ausdruck von Luthers Verständnis der Taufe, der Beichte und des Abendmahls als je einer Form des Wortes Gottes bzw. des Evangeliums. Die Sakramente enthielten daher für Luther die Kraft Gottes (Röm 1,16), Sünden zu vergeben und den Gläubigen Leben und Seligkeit zuzueignen. | ¹¹⁰ Mt 28,19 | ¹¹¹ Mk 16,16

Amen.

Quae est huius voculae significatio?

Amen significat idem quod, certe, ut scilicet ego sim certus eiusmodi petitiones Patri nostro coelesti esse acceptas atque ab eo exauditas, Quia ipse nobis
 5 mandavit, ut ad hunc modum oraremus, promisitque se nos exauditurum esse. Amen, Amen, id est: vere, certe, haec ita fient.

[372] Sacramentum baptismi: quomodo de eo paterfamilias suam familiam simplicissime docere debeat.

Primum

10 Quid est Baptismus?

Responsio: Baptismus non est simpliciter aqua, sed est aqua divino mandato comprehensa et verbo Deo obsignata.



15

Quod est illud verbum Dei?

Responsio: Ubi Dominus noster Iesus Christus dicit, Matthaei ultimo: *Euntes, docete omnes gentes, baptisantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti.*

[373] *Secundum*

20 Quid praestat aut confert Baptismus?

Responsio: Operatur remissionem peccatorum, liberat a morte et a Diabolo, et donat aeter|nam beatitudinem omnibus et singulis, qui credunt hoc, quod
 verba et promissiones divinae pollicentur. BSLK 516

Quae sunt illa verba et promissiones divinae?

25 Responsio: Ubi Dominus noster Iesus Christus dicit Marci ultimo: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit. Qui vero non crediderit, condemnabitur.*

[168^r] Zum Dritten

Wie kan Wasser solche grosse ding thun?

Antwort: „Wasser thuts freylich nicht, sondern das wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im wasser trauet. Denn on Gottes wort ist das Wasser schlecht wasser und keine Tauffe. 5
Aber mit dem wort Gottes ists eine tauffe, das ist ein gnadenreich wasser des lebens und ein Bad der neuen geburt im heiligen Geist, wie S. Paulus sagt zu Tito am 3. Cap.: „Durch das Bad der Widergeburt und erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat ober uns reichlich durch Jhesum Christum, unsern Heiland, auff das wir durch desselben gnade ^vgerecht und^v 10 Erben sein des ewigen lebens nach der hoffnung. Das ist je gewislich war.“¹¹²“

Zum Vierdten

Was bedeut denn solch Wasser teuffen?

Antwort: „Es bedeut, das der alte Adam in uns durch tegliche reu und busse sol erseufft werden und sterben mit allen sünden und bösen lüsten, und widerumb teglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in gerechtigkeit und reinigkeit für Gott ewiglich lebe.“ 15

BSLK 517

Wo stehet das geschrieben?

Antwort: „S. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: „Wir sind sampt Christo durch die Tauffe begraben ^win den todt^w, das, gleich wie Christus ist 20 von den todten auferwecket durch die herrligkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen leben wandeln.“¹¹³“

[168^v] Wie man die einfeltigen sol leren Beichten^{x114}

Die Beicht begreiff¹¹⁵ zwey stücke in sich: Eines, Das man die Sünde bekenne. Das Ander, Das man die *Absolutio* oder vergebung von dem Beichtiger¹¹⁶ 25 empfahe als von Gott selbst und ja nicht daran zweivele, sondern feste glaube, die Sünde sein dadurch vergeben für Gott im Himel.

^{v-v} gerechtfertigt Mar29, Witt35 | ^{w-w} im Tode Mar29, Witt35 | ^x Der ganze Teil über die Beichte ist nicht in Mar29 enthalten; s. Anm. 114.

¹¹² Tit 3,5–8 | ¹¹³ Röm 6,4 | ¹¹⁴ 1531 ersetzte Luther den ursprünglichen Abschnitt: „Eine kurze Weise zu beichten für die Einfältigen dem Priester“ (in: WA 30/1, 343–345) durch diesen Teil. Er hatte in seinen Predigten gelegentlich die Getauften ermahnt, sie sollten sich auch untereinander die Absolution erteilen. Luther verteidigte diese Beichtanweisung in seinem Brief an die zu Frankfurt am Main (1532/1533), in: WA 30/3, 565,15–567,7. | ¹¹⁵ enthält | ¹¹⁶ Beichtvater

Tertium

Qui potest aqua tam magnas res efficere?

Responsio: Aqua certe tantas res non efficit, Sed verbum Dei, quod in et cum aqua est, et fides, quae verbo Dei aquae addito credit. Quia aqua sine verbo
 5 Dei est simpliciter aqua, et non est Baptismus. Sed addito Verbo Dei est Baptismus, hoc est salutaris aqua gratiae et vitae et lavacrum regenerationis in Spiritu sancto, sicut Paulus ait ad Tit.3: *Secundum suam misericordiam nos salvos fecit per lavacrum regenerationis ac renovationis Spiritus sancti, quem effudit in nos opulenter per Iesum Christum, salvatorem nostrum, ut iustificati*
 10 *illius gratia haeredes efficeremur iuxta spem vitae aeternae. Fidelis hic sermo est.*

[374] Quartum

Quid autem significat ista in aquam immersio?

Responsio: Significat, quod vetus Adam, qui ad huc in nobis est, subinde per
 15 quotidianam mortificationem ac poenitentiam in nobis submergi et extingui debeat, una cum omnibus peccatis et malis concupiscentiis, atque rursus quotidie emergere ac resurgere novus homo, qui in iustitia et puritate coram Deo vivat in aeternum.

Ubi hoc scriptum est?

BSLK 517

20 Responsio: Sanctus Paulus ad Roman. 6 dicit: *Sepulti igitur sumus una cum Christo per baptismum in mortem, ut quemadmodum excitatus est Christus ex mortuis per gloriam Patris, ita et nos in novitate vitae ambulemus.*

De confessione, quomodo simpliciores de ea erudiendi sint.

Quid est Confessio?

25 Responsio: Confessio duo comprehendit: unum est peccata confiteri, alterum est absolutionem sive remissionem a Confessionario sive praecone Evangelii accipere, tanquam ab ipso Deo et non dubitare, sed firmiter credere peccata per illam absolutionem coram Deo in coelo remissa esse.

Welche Sünde sol man denn beichten?

Für Gott sol man aller sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun. Aber für dem Beichtiger sollen allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fülen im hertzen.

Welche sind die?

5

Da sihe deinen standt an nach den Zehen Geboten. Ob du Vater, Mutter, Son, Tochter, Herr, Frau, Knecht seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleissig gewesen seiest. Ob du jemens leide gethan hast mit worten oder wercken, ob du gestolen, verseumet¹¹⁷, verwarlost¹¹⁸, schaden gethan hast.

BSLK 518 Lieber¹¹⁹, stelle mir eine kurtze weise¹²⁰ zu Beichten! 10

Antwort: ‚So soltu zum Beichtiger sprechen: ‚Würdiger lieber Herr. Ich bitte euch, wollet meine Beichte hören und mir die vergebung sprechen umb Gottes willen.‘ ‚Sage an.‘ ‚Ich armer Sünder bekenne mich für Gott alle sünden schuldig. Insonderheit bekenne ich für euch, das ich ein Knechte, [169^r] Magd etc. bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herren, denn da und da hab ich nicht gethan, was sie mich hiessen, habe sie erzürnet und zu fluchen bewegt, habe verseumet und schaden lassen geschehen. Bin auch in worten und wercken schampar¹²¹ gewesen, habe mir meines gleichen gezürnet, wider meine Frau gemurret und gefluchet etc. Das alles ist mir leid und bitte umb gnad, ich wil mich bessern.‘ 15 20

Ein Herr oder Frau Sage also: ‚Insonderheit bekenne ich für euch, das ich mein Kind und Gesinde, Weib nicht treulich gezogen habe zu Gottes ehren. Ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen worten und wercken gegeben, meinem Nachbar schaden gethan und ubel nachgeredt, zu theuer verkaufft, falsche und nicht gantze Wahr¹²² gegeben.‘ Und was er mehr wider die Gebot Gottes und seinen standt gethan etc. 25

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret mit solcher oder grössern sünden, der sol nicht sorgen oder weiter Sünde suchen noch ertichten¹²³ und damit eine marter¹²⁴ aus der Beicht machen, sondern erzele eine oder zwo, die du weissest. ‚Also, in|sonderheit¹²⁵ bekenne ich, das ich ein mahl geflucht. 30 Item, ein mahl unhübsch¹²⁶ mit worten gewest, ein mahl die N.¹²⁷ verseumet habe etc.‘ Also las es gnug sein.

Weistu aber gar keine (welches doch nicht wol solt müglich sein), so sage auch keine insonderheit. Sondern nim die vergebung auff die gemeine Beichte¹²⁸, so du für Gott thust gegen dem Beichtiger. [169^v] Darauff sol der Beichtiger sagen: ‚Gott sey dir gnedig und stercke deinen Glauben. Amen.‘ 35

¹¹⁷ unterlassen | ¹¹⁸ nachlässig gewesen bist | ¹¹⁹ Bitte | ¹²⁰ Art und Weise, Anweisung
¹²¹ schamlos | ¹²² Ware | ¹²³ erfinden | ¹²⁴ Quälerei | ¹²⁵ insbesondere | ¹²⁶ unanständig, rücksichtslos | ¹²⁷ Platzhalter, hier für einen Gottesdienst, vom Beichtenden zu ergänzen. | ¹²⁸ Seit

Quae peccata sunt confitenda?

Responsio: [375] Coram Deo omnium peccatorum reos nos sistere debemus, etiam eorum, quae nobis sunt abscondita, sicut in oratione Dominica facimus. Coram ministro autem debemus tantum ea peccata confiteri, quae
5 nobis cognita sunt et quae in corde sentimus.

Quaenam sunt ista?

Responsio: Hic unusquisque examinet vitae suae statum secundum decalogum, an pater, mater, filius, filia, dominus, hera, servus sis, an contumax, infidelis, negligens fueris, an aliquem laesis dictis factis, an furtum commiseris aut iniuria, ignavia et segnitie damnum alicui intuleris.
10

Brevis forma confessionis pro rudioribus.

[BSLK 518]

In hunc modum alloqui debes ministrum verbi: Reverende et dilecte Domine, rogo te, ut confessionem meam audias et mihi propter Deum remissionem annuncies. Miser ego peccator confiteor coram Deo, me omnium peccatorum reum esse, in primis confiteor coram te me quidem servum, ancillam
15 etc. esse, sed infideliter servire domino meo: non enim feci, non facio, quae mihi iniungit, irritavi et ad maledicendum commovi dominum vel dominam meam, multa neglexi et damno causam praebui, etc., in verbis et factis petulantem me praebui, impatiens fui, obstrepui etc., ideo doleo, gratiam imploro,
20 emendationem promitto.

Herus aut hera sic dicant: In primis confiteor coram te me non diligentem fuisse in fideli educatione et institutione liberorum et familiae [376] ad gloriam Dei: blasphemavi, nomine Dei abusus sum, malum exemplum prava loquens et faciens praebui, vicinos laesi, multis obrectavi, pondera et mensuras violavi, decepi proximum vendendo merces, etc. Et si quid aliud contra
25 praecepta Dei in cuiusque vocatione occurrit, etc.

Si vero quis non sentit se onerari talibus aut gravioribus peccatis, is non sit sollicitus nec quaerat, aut fingat peccata nec ex Confessione carnificinam faciat, sed unum atque alterum peccatum sibi notum recitet, ut in primis
30 confiteor me abusum esse nomine divino, verbis impudicis usum, hoc vel illud neglexisse, etc. Sic sane quiescat animus.

Si vero plane nullius tibi conscius es (quod propemodum impossibile est), nullum etiam in specie recites, sed accipias remissionem facta generali confessione, quam coram Deo ad ministrum pronuncias. Respondeat autem
35 minister: Deus tibi sit propitius et confirmet fidem tuam, Amen. Interroget

dem 10. Jahrhundert sprachen die Geistlichen im Anschluss an die Predigt ein „öffentliches Schuldbekentnis“ (offene Schuld) im Namen der Gemeinde; vgl. ASm, III: „Von der falschen Buße der Papisten“, o.S. 752–765.

Weiter: ‚Gleubestu auch, das meine vergebung Gottes vergebung sey?‘ Antwort: ‚Ja lieber Herr.‘ Darauff spreche er: ‚Wie du gleubest, so geschehe dir.‘¹²⁹ Und ich aus dem befehl unsers Herrn Jhesu Christi Vergebe dir deine Sünde im Namen des Vaters und des Sons und des heiligen Geistes. Amen. Gehe hin im friede.‘

5

Welche aber grosse beschwerunge des Gewissens haben oder betrübet und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wol wissen mit mehr sprüchen zu trösten und zum glauben reitzen.

Das sol allein ein gemeine weise der Beicht sein für die einfeltigen.¹²⁹

[170^r] Das Sacrament des Altars, Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfeltiglich fürhalten sol. 10

Was ist das Sacrament des Altars?

BSLK 520 Antwort: ‚Es ist der ware Leib und Blut unsers Herrn Jhesu Christi, unter dem Brod und | Wein uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzt.‘

15

Wo stehet das geschrieben?

Antwort: ‚So schreiben die heiligen Evangelisten, Mattheus, Marcus, Lucas und S. Paulus: „Unser Herr Jhesus Christus in der Nacht, da er verrhaten ward, nam er das Brodt, dancket und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nemet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solchs thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket und gab ihn den und sprach: Nemet hin und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wirdt zur vergebung der Sünden, solchs thut, so offt irs trincket, zu meinem gedechtnis.“¹³⁰‘

25

[170^v] Was nützet denn solch essen und trincken?

Antwort: ‚Das zeigen uns diese wort: „Für euch gegeben und vergossen zur vergebung der Sünden.“ Nemlich: Das uns im Sacrament vergebung der

^y Sprich Witt35

¹²⁹ Mt 8,13 | ¹³⁰ Mt 26,16–28; Mk 14,22–24; Lk 22,19f; I Kor 11,23–26

etiam confitentem: Num meam remissionem credis esse Dei remissionem? Affirmanti et credenti porro dicat: *Fiat tibi sicut credis*. Et ego ex mandato Domini nostri Iesu Christi remitto tibi tua peccata in nomine Patris, Filii et Spiritus sancti, Amen. Vade in pace.

- 5 Qui vero conscientias habent afflictas, tentatas, moestas, eos minister^a pluribus sententiis scripturae facientibus ad fidei incrementum consolabitur.

Haec, quam commemoravimus, tantum est puerilis et communis forma Confessionis pro simplicioribus et rudioribus.

10 [377] Sacramentum altaris, quomodo paterfamilias simplicissime
suam familiam de eo docere debeat. [BSLK 519]

Quid est Sacramentum Altaris?

15 Responso: Sacramentum Altaris est verum corpus et verus sanguis Domini nostri Iesu | Christi; sub pane et vino nobis Christianis ad manducandum ac bibendum ab ipso Christo institutum.



BSLK 520

20

Ubi hoc scriptum est?

25 Responso: Sic scribunt sancti Evangelistae, Matthaeus, Marcus, Lucas et sanctus Paulus: [378] *Dominus noster Iesus Christus in ea nocte, qua traditus est, accepit panem et, postquam gratias egisset, fregit et dedit discipulis suis, dicens: Accipite, comedite. Hoc est corpus meum, quod pro vobis datur. Hoc facite in mei commemorationem. Similiter et, postquam coenavit, accepit calicem et, cum gratias egisset, dedit illis, dicens: Bibite ex hoc omnes. Hic calix novum Testamentum est in meo sanguine, qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum: Hoc facite quotiescunque biberitis, in mei commemorationem.*

30

Quid vero prodest, sic comedisse et bibisse?

Responso: Id indicant nobis haec verba: Pro vobis datur et effunditur in remissionem peccatorum: Nempe, quod nobis per verba illa in Sacramento

^a *cj. mister* Concl1584

Sünden, leben und seligkeit durch solche wort gegeben wird, denn wo vergebung der Sünden ist, da ist auch leben und seligkeit.⁶

²Wie kan leiblich essen und trincken solche grosse ding thun?

Antwort: „Essen und trincken thuts freylich nicht, sondern die wort, so da stehen: „Für euch gegeben und vergossen zur vergebung der Sünden.“ Welche 5
wort sind neben dem leiblichen essen und trincken als das Heuptstück¹³¹ im Sacrament; und wer denselbigen worten gleubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten. Nemlich ,vergebung der Sünden.“⁶

BSLK 521

Wer empfehet¹³² denn solch Sacrament wirdiglich?

Antwort: „Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine eusserliche 10
zucht, aber der ist recht wirdig und wolgeschickt¹³³, wer den glauben hat an diese wort: „Für euch gegeben und vergossen zur vergebung der Sünden“. Wer aber diesen worten nicht gleubet oder zweiffelt, der ist unwirdig und ungeschickt¹³⁴. Denn das Wort „für euch“ fordert eitel¹³⁵ gleubige hertzen.“

[171^r] Wie ein Hausvater sein Gesinde sol leren, Morgens und 15
Abends sich segnen¹³⁶

„Der Morgensegen“

Des Morgens, so du aus dem Bette ferest, soltu dich segnen mit dem heiligen 20
Creutz¹³⁷ und sagen: „Das walt¹³⁸ Gott Vater, Son und heiliger Geist. Amen.“
Darauff kniend oder stehend, den Glauben und Vater unser.

Wiltu, so magstu dis gebetlein darzu sprechen¹³⁹: „Ich dancke dir, mein Him-
lischer Vater, durch Jhesum Christum, deinen lieben Son, das du mich diese
nacht für allem schaden und fahr behütet hast, und bitte dich, du wollest
mich diesen tag auch behüten für Sünden und allem übel, das dir alle mein
thun und leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles 25
in deine hende. Dein heiliger Engel sey mit mir, das der böse Feind keine
macht an mir finde. Amen.“

Und als denn¹⁴⁰ mit freuden an dein Werck gegangen und etwa¹⁴¹ ein Lied
gesungen, als die Zehen Gebot¹⁴² oder was dein andacht gibt¹⁴³.

^{z-z} nicht in Mar29 | ^{a-a} nicht in Mar29, Witt35

¹³¹ An dieser Stelle verwendet Luther „Hauptstück“ im Sinne von „das Wesentliche“, der geläufigere Gebrauch des Wortes als Synonym für die wichtigsten Artikel des Glaubens bzw. für die Kernteile des Katechismus stammte aus dem Wittenberger Kreis um 1530. | ¹³² empfängt | ¹³³ gut vorbereitet | ¹³⁴ schlecht vorbereitet | ¹³⁵ reine, lautere | ¹³⁶ sich bekreuzigen und dadurch und durch das Gebet um Gottes Segen bitten | ¹³⁷ sich bekreuzigen | ¹³⁸ verleihe, dafür Sorge

remissio peccatorum, vita, iustitia et salus donentur. Ubi enim remissio peccatorum est, ibi est et vita et salus.

Qui potest corporalis illa manducatio tantas res efficere?

Responsio: Manducare et bibere ista certe non efficiunt, sed illa verba, quae
 5 hic ponuntur: Pro vobis datur et effunditur in remissionem peccatorum. quae verba sunt una cum corporali manducatione caput et summa huius Sacramenti. Et qui credit his verbis, ille habet quod dicunt et sicut sonant, Nempe remissionem peccatorum.

[379] Quis utitur hoc Sacramento digne?

BSLK 521

10 Responsio: Ieiunare et corpus suum praeparare est quidem bona et externa disciplina. At ille est vere dignus ac probe paratus, qui habet fidem in haec verba: Pro vobis datur et effunditur in remissionem peccatorum. Qui vero his verbis non credit aut de illis dubitat, ille est indignus ac imparatus. Quia hoc verbum pro vobis postulat omnino cor, quod Deo credat.

15 Quo pacto patresfamilias suam familiam formas Benedictionis, unam mane, alteram vesperi dicendam, simplicissime docere debeant.

Mane eum surgis e lecto, signabis te signo sanctae crucis, dicens: In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, Amen.

20 Deinde innitens genibus vel stans, dicas Symbolum et Orationem Dominicam.

His potes et hanc precatiunculam addere: Gratias ago tibi, mi Pater coelestis, per Iesum Christum, Filium tuum dilectum, quod me hac nocte ab omnibus incommodis ac periculis conservatum custodieris. Et oro te, ut me hac die
 25 quoque conservare et a peccato et omnibus malis [380] custodire velis, ut tibi omnia mea facta atque adeo tota vita bene placeant. Quia ego me meumque corpus et animam ac omnia in manus tuas commendo. Tuus sanctus Angelus sit mecum, ne diabolus quidquam in me possit. Amen.

Postea alacriter ad vocationis tuae operas accedendum est cantato Psalmo,

30 Decalogo vel alio carmine, quo excitetur cor tuum.

¹³⁹ Wohl in Anlehnung an das Luther bekannte „Rosetum exercitiorum spiritualium et sacrarum meditationum“ (1494) des Johannes Mauburnus, dessen Formulierung auf der Gebetspraxis des 4. Jahrhunderts beruht; vgl. Luther, Duo sermones de passione Christi (1518), in: WA 1, 341,36 und ders., Dicta super psalterium (1513–1516), in: WA 3, 380,32; 381,15. | ¹⁴⁰ danach | ¹⁴¹ zum Beispiel | ¹⁴² Vgl. z.B. Luthers Lied „Das sind die heiligen zehn Gebot“; vgl. QuM I, 913f. | ¹⁴³ dir eingibt

BSLK 522

^bDer Abend Segen^b

Des Abends wenn du zu bette gehest, soltu dich segnen mit dem heiligen Creutz und sagen: ‚Das walt Gott Vater, Son und heiliger Geist. Amen.‘^c

Darauff kniend oder stehend den Glauben und Vater unser.

Wiltu, so magstu dis Gebetlein darzu sprechen: [171v] ‚Ich dancke dir, mein 5
Himlischer Vater, durch Jhesum Christum, deinen lieben Son, das du mich
diesen tag gnediglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben
alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese nacht gnedig-
lich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine
hende. Dein heiliger Engel sey mit mir¹⁴⁴, das der böse feind keine macht an 10
mir finde. Amen.‘^c

Und als dann flugs und frölich geschlaffen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde sol leren das Benedicite und Gratias¹⁴⁵ sprechen

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalten henden und züchtig¹⁴⁶ für den 15
Tisch tretten und sprechen: ‚„Aller augen warten auff dich, Herr, und du
gibst inen ihre speise zu seiner zeit. Du thust deine milde handt auff und
settigest alles, was lebet, mit wolgefallen.“^{147c}

‘Scholia¹⁴⁸: Wolgefallen heisset, das alle Thier so viel zu essen kriegen, das sie
BSLK 523 frölich | und guter ding darüber sind, denn sorgen und geitz hindern solch 20
wolgefallen¹⁴⁹.‘^c

Darnach das Vater unser und dis folgende Gebet: ‚Herr Gott, Himlischer
Vater, segene uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden güte zu
uns nemen durch Jhesum Christum, unsern Herrn. Amen.‘^c

[172r] Das Gratias

25

Also auch nach dem essen sollen sie gleicher weise thun, züchtig und mit
gefalten henden sprechen: ‚„Dancket dem Herrn, denn er ist freundlich und
seine güte weret ewiglich. Der allem fleische speise gibet, der dem Viehe sein
futter gibet, den jungen Raben, die in anruffen; er hat nicht lust an der stercke
des Rosses noch gefallen an jemandes beinen, der Herr hat gefallen an denen, 30
die ihn fürchten und die auff seine güte warten.“^{150c}

^{b-b} nicht in Mar29 | ^{c-c} nicht in Mar29

¹⁴⁴ Vgl. Ps 91 (Vg 90),11; Anspielung auf das Completorium, das im Dormitorium zu betende
Abendgebet der Mönche, welches den 91. Psalm enthält; vgl. Luther, Drei christliche, trostreiche
und in Gottes Wort wohlgegründete Predigten von guten und bösen Engeln (1531), in: WA 34/2,

Similiter vesperi, cum confers te cubitum, signabis te signo sanctae crucis, BSLK 522
dicens: In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, Amen.

Deinde flexis genibus vel stans, dicas Symbolum et Orationem Dominicam.
His potes et hanc precatiunculam addere: Gratias ago tibi, mi Pater coelestis,
5 per Iesum Christum, Filium tuum dilectum, quod me hac die gratuita misericordiam et bonitate tua custodieris. Et oro te, ut mihi omnia peccata mea, quae perpetravi, et quibus offendi te, remittere, et me hac nocte tua gratia benigne conservare velis. Quia ego me, meumque corpus et animam, ac omnia in manus tuas commendo. Tuus sanctus Angelus sit mecum, ne diabolus quidquam in me possit. Amen.
10 Atque ita tandem placide et tranquille dormiendum est.

Quo pacto patresfamilias suam familiam Benedictionem Mensae,
et gratiarum actionem simplicissime docere debeant.

[381] *Benedictio mensae*

15 Pueri una cum familia debent complicatis manibus modestiam prae se ferentes ad mensam accedere et sic orare: *Oculi omnium in te sperant, Domine, et tu das escam illorum in tempore oportuno. Aperis tu manum tuam et imple omne animal benedictione.*

(Scholion: Benedictio hic significat largam distributionem Dei, qui omnibus animantibus tantum cibi suppeditat, ut inde hilariter et iucunde vivere possint. Hanc benedictionem et laetitiam ac acquiescentiam impediunt sollicitudo prohibita, cura, avaritia, tenacitas.)

Deinde addant Orationem Dominicam, cum oratione sequenti: Domine, BSLK 523
Deus, Pater coelestis, benedic nobis et his donis tuis, quae de tua largitate
25 sumimus, per Iesum Christum, Dominum nostrum, Amen.

Gratiarum actio

Sic quoque post cibum sumtum ad eundem modum modeste complicatis manibus ad mensam assistant et dicant: *Confitemini Domino, quoniam bonus, quoniam in aeternum misericordia eius. Qui dat escam omni carni. Qui dat iumentis escam ipsorum, Et pullis corvorum invocantibus eum. Non in fortitudine equi voluntatem habebit. Neque in tibiis viri beneplacitum erit ei. Beneplacitum est Domino super timentes eum, et in eis, qui sperant super misericordia eius.*

243–269 und 270–287. | ¹⁴⁵ Bittgebet und Dankgebet, die Luther aus dem Brevier entlehnte.
¹⁴⁶ anständig | ¹⁴⁷ Ps 145 (Vg 144),15f | ¹⁴⁸ Erläuterungen | ¹⁴⁹ Luther erklärte das Wort „wohlgefallen“ auf ähnliche Weise in Randbemerkungen seiner Bibelübersetzung; vgl. Randbemerkung zu Lk 2,14, in: WA.DB 6, 216 und zu Ps 145,16, in: WA.DB 10/1, 577. | ¹⁵⁰ Ps 106 (Vg 105),1; Ps 136 (Vg 135),25; Ps 147 (Vg 146),9–11

Darnach das Vater unser und dis folgende Gebet: ‚Wir dancken dir Herr Gott Vater, durch Jhesum Christum, unsern Herrn, für alle deine wolthat, der du lebest und regierest in ewigkeit. Amen.‘

[172^v] Die Haustafel¹⁵¹ etlicher Sprüche für allerley heilige Orden
 unnd Stende¹⁵², dadurch dieselbigen als durch eigene Lection¹⁵³, 5
 ihres Ampts und diensts zuvermanen

Den Bischoffen¹⁵⁴, Pfarherrn und Predigern

Ein Bischoff sol unstrefflich sein, eines Weibes Man, nüchtern, sittig, messig,
 BSLK 524 gastfrey¹⁵⁵, lerhafftig, nicht ein Weinseuffer, nicht | beissig¹⁵⁶, nicht ^dunehrliche
 handtierung¹⁵⁷ treiben^d, Sondern gelinde¹⁵⁸, nicht haderhafftige¹⁵⁹, nicht 10
 geitzig, der seinem eigenen hause wol fürstehe, der gehorsame Kinder habe
 mit aller erbarkeit. Nicht ein neuling¹⁶⁰, ^fder ob dem Wort halte¹⁶¹, das gewis
 ist und leren kan, auff das er mechtig sey, zu ermanen durch die heilsame
 Lere und zu straffen die Widersprecher^f, In der ersten Epistel zu Timoth. am
 3. Capit.¹⁶² 15

Von Weltlicher Oberkeit

„Jederman sey underthan der Oberkeit, denn die Obrigkeit, so allenthalben¹⁶³
 BSLK 525 ist, ist | von Gott geordnet. Wer aber der Obrigkeit widerstrebt, wird sein

^{d-d} schentliches gewynst gyryg Mar29 | ^e zenckisch Mar29, Witt35 | ^{f-f} nicht in Mar29, Witt35

¹⁵¹ Luther folgte wahrscheinlich dem Muster der Anweisungen zum christlichen Leben im Alltag von Johannes Gerson, Tractatus de modo vivendi omnium fidelium (1489), in: GOC 8, 1–5.
¹⁵² die drei Stände der Gesellschaft nach der mittelalterlichen Gesellschaftstheorie; vgl. Anm. 162.
 Im Mittelalter bezeichnete man auf Grund ihres vermeintlich höheren Standes vor Gott nur Priester, Mönche und Nonnen als „Berufene“ (vocati). Luther hingegen sah alle Menschen als Berufene. Später lehrte er, dass Gott jedem Menschen nicht nur in einem, sondern in jedem Stand Ämter und Verantwortlichkeiten gebe. | ¹⁵³ eine sie besonders betreffende Schriftstelle
¹⁵⁴ Luther bezeichnete den Gemeindepfarrer oft als Bischof, hier im Zusammenhang mit dem Sprachgebrauch in I Tim 3,2 und Tit 3,7; vgl. u.S. 901, Anm. 209. | ¹⁵⁵ großzügig, freigiebig
¹⁵⁶ bissig, gewalttätig | ¹⁵⁷ Geschäfte | ¹⁵⁸ freundlich | ¹⁵⁹ zänckisch | ¹⁶⁰ Neugetaufter | ¹⁶¹ einer, der auf das Wort Gottes vertraut | ¹⁶² Vgl. I Tim 3,2–6; Tit 1,6–9. Nach der mittelalterlichen

[382] Deinde addant Orationem Dominicam cum oratione sequenti: Gratias agimus tibi, Domine, Deus, Pater, per Iesum Christum, Dominum nostrum, pro universis beneficiis tuis, Qui vivis et regnas in saecula saeculorum, Amen.

5 Tabula oeconomica, in qua proponuntur elegantes quaedam ex
sacra scriptura sententiae, pro omnibus sanctis ordinibus ac
statibus, per quas illi tanquam propria quadam lectione sui officii
et muneris admonentur

Episcopis, parochis et concionatoribus

Oportet Episcopum irreprehensibilem esse, unius uxoris maritum, vigilan-
10 tem, sobrium, modestum, hospitem, | aptum ad docendum, non vinolen- BSLK 524
tum, non percussorem, non turpis lucri cupidum, sed aequum, alienum a
pugnis, alienum ab avaritia, qui suae domui bene praesit, qui liberos habeat
in subiectione cum omni reverentia, non novitium, tenacem fidelis sermonis,
qui secundum doctrinam est, ut potens sit exhortari doctrina sana et eos, qui
15 contradicunt, arguere, etc., I. ad Timoth. 3. et ad Titum primo.

Quid debeant auditores episcopis suis

*Dominus ordinavit his, qui Evangelium annunciant, de Evangelio vivere, 1. Corinth.
9.¹ Communicet Do[383]ctori in omnibus bonis, is, qui docetur verbo, Galat. 6² Qui
bene praesunt presbyteri, duplici honore digni habeantur, maxime qui laborant in
20 Verbo et doctrina. Dicit enim scriptura: Non obligabis os bovi trituranti.³ Et: dignus est
operarius mercede sua.⁴ Oboedite praepositis vestris et cedite eis. Ipsi enim vigilant,
quasi rationem pro animabus vestris reddituri, ut cum gaudio hoc faciant et non
gementes, hoc enim non expedit vobis.⁵*

De magistratibus

25 *Omnis anima potestatibus supereminentibus subdita sit. Non enim est potes|tas BSLK 525
nisi a Deo. Quae vero sunt potestates, a Deo ordinatae sunt. Itaque quisquis
resistit potestati, Dei ordinationi resistit. Qui autem resisterint, sibi ipsis iudi-*

Gesellschaftstheorie diene jeder Einzelne in nur einem Stand, die meisten Menschen der Haushaltung, Fürsten und Ratsherren der Obrigkeit, Priester, Mönche und Nonnen der Kirche. Luthers Lehre vom Beruf entwickelte sich hin zu der Feststellung, dass jeder einen oder mehr „Berufe“ in jedem der drei Stände habe, vgl. o.S. 894, Anm 152. Deswegen wurde schon in den lateinischen Ausgaben von 1529 ein zusätzlicher Abschnitt in den Text eingefügt, und Luther nahm diese Erweiterung an. Ab 1540 erschien auch in den meisten Drucken des Kleinen Katechismus, aber nicht im Konkordienbuch, dieser zusätzliche Abschnitt; vgl. o.S. 895,16–23. |¹⁶³ überall

¹ I Kor 9,14 | ² Gal 6,6 | ³ I Tim 5,17f; Dtn 25,4 | ⁴ Lk 10,7 | ⁵ Hebr 13,17

urteil empfahen. Denn sie tregt das Schwerdt nicht umb sonst, sie ist Gottes dienerin, eine racherin zur straffe ober die, so böses thun“, zum Römern am 13. Cap.¹⁶⁴

Den Ehemennern

„Ihr Menner, wonet bey euren Weibern mit vernunfft und gebet dem Weib- 5
schen, als dem schwachesten^g Werckzeug, seine ehre, als miterben der gnade
des lebens, auff das euer Ge[173^r]bet nicht verhindert werde“, In der ersten
Petri am dritten Capit.¹⁶⁵ „Und seid nicht bitter gegen sie“, zun Coloss. am 3.
Capit.¹⁶⁶

BSLK 526

Den Eheweibern

10

„Die Weiber seyen unterthan ihren Mennern als dem Herrn; wie Sara Abra-
ham gehorsam war und hies¹⁶⁷ ihn Herr, Welcher töchter ihr worden seid, so
ir wol thut und nicht ^hso schüchter¹⁶⁸ seid^h“, In der 1. Petri am 2. Capit.¹⁶⁹

Den Eltern

„Ihr Väter, reizet euer Kinder nicht zu zorn, das sie nicht scheuⁱ werden, 15
Sondern ziehet sie auff in der zucht und vermanung zu dem Herrn“, zun
Ephesern am 6. Capit.¹⁷⁰

Den Kindern

„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, Denn dis ist billich¹⁷¹.
,Ehre Vater und Mutter.‘ Das ist das erste Gebot, das verheischung hat, Nem- 20
lich: ‚das dirs wol gehe und lange lebest auff Erden‘“, zu den Ephesern am 6.¹⁷²

^g schwachen Mar29, Witt35 | ^{h-h} fürchtet für einigen scheusal Mar29, Witt35 | ⁱ blöde Mar29, Witt35

¹⁶⁴ Röm 13,1–5; vgl. o.S. 894, Anm. 162 sowie u.S. 897,3–14. | ¹⁶⁵ I Petr 3,7 | ¹⁶⁶ Kol 3,19

cium accipient: Non enim frustra gladium gestat. Nam Dei minister est, Ultor ad iram ei, qui quod malum est, fecerit, Rom. 13.

Quid subditi magistratibus debeant

*Reddite quae sunt Caesaris, Caesari, Matth. 22.⁶ Omnis anima potestatibus sublimiori-
 5 bus subdita sit, etc. Ideoque necessitate subditi estote, non solum propter iram, sed
 etiam propter conscientiam. Ideo enim et tributa praestatis. Ministri enim Dei sunt, in
 hoc ipsum servientes. Reddite ergo omnibus debita: cui tributum, tributum, cui
 vectigal, vectigal, cui timorem, timorem, cui honorem, honorem, Rom. 13.⁷ Adhortor
 10 omnibus hominibus, pro regibus, et omnibus, qui in sublimitate constituti sunt, ut
 quietam et tranquillam vitam agamus cum omni pietate et gravitate, 1. Timoth. 2.⁸
 Admone illos Principibus et potestatibus subditos esse, etc. Tit. 3.⁹ Subditi estote omni
 humanae creaturae propter Do[384]minum, sive Regi tanquam praecellenti sive
 ducibus tanquam ab eo missis, etc. 1 Pet. 2.¹⁰*

15 Maritis

*Viri cohabitent cum uxoribus secundum scientiam veluti infirmiori vasi mulie-
 bri impertientes honorem tanquam etiam cohaeredibus gratiae vitae, ne inter-
 rumpantur preces vestrae, 1 Pet. 3. Viri, diligite uxores, et ne sitis amarulenti
 adversus illas, Coloss. 3.*

20 Uxoribus

BSLK 526

*Similiter uxores subditae sitis vestris viris tanquam Domino, quemadmodum
 Sara oboedivit Abrahae, Dominum illum appellans, cuius factae estis filiae,
 dum benefactis et non terremini ullo pavore, 1 Pet. 3; Ephes. 5.*

Parentibus

25 *Parentes, ne provocetis ad iram liberos vestros, Sed educetis eos per eruditionem
 et correptionem Domini, Ephes. 6.*

Liberis

30 *Filii, oboedite parentibus vestris in Domino, nam id est iustum: Honora patrem
 tuum et matrem tuam. Quod est praeceptum primum in promissione, Ut bene
 tibi sit et sis longaevus in terra, Ephes. 6.*

¹⁶⁷ nannte | ¹⁶⁸ durch nichts beirren lasst | ¹⁶⁹ I Petr 3,1.6; Eph 5,22; Kol 3,18 | ¹⁷⁰ Eph 6,4; Kol 3,21 | ¹⁷¹ das gehört sich | ¹⁷² Eph 6,1; Ex 20,12; Dtn 5,16

⁶ Mt 22,21; vgl. Mt 17,24–27. | ⁷ Röm 13,1.5–7 | ⁸ I Tim 2,1f | ⁹ Tit 3,1 | ¹⁰ I Petr 2,13f

Den Knechten, Megden, Taglönern und Arbeitern etc.

„Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herrn mit furcht und Zittern, in ^jeinfeltigkeit¹⁷³ euers hertzens^j als Christo selbst, nicht mit dienst für augen, als Menschen zugefallen. Sondern als die Knechte Christi, das ir solchen willen Gottes thut von hertzen mit ^kgutem willen^k. Last euch düncken, das ir ^ldem Herrn und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher gutes thut, das wird er empfahen, er sey Knecht oder frey.“¹⁷⁴

Den Hausherren und Hausfrauen

[173^v] „Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen inen und last euer dreuen¹⁷⁵. Und wisset, das ir auch einen HERRN im Himmel habt, und ist bey ihme ^mkein ansehen der Person“, ⁿEphes. 6^l.¹⁷⁶

BSLK 527

Der gemeinen Jugendt

„Ihr Jungen, seid den Alten underthan und beweiset darin die demut, denn Gott widerstehet den hoffertigen¹⁷⁷, aber den demütigen gibt er gnade. So demütiget euch nun unter die gewaltige hand Gottes, das er euch erhöhe zu ^oseiner zeit“, 1. Petri am 5. Capit.¹⁷⁸

Den Widwen

„Welche eine rechte Widwe und einsam ist¹⁷⁹, die stellet¹⁸⁰ ihre hoffnung auff Gott und bleibet am Gebet tag und nacht. Welche aber in wollüsten lebet, die ist lebendig tod“, 1. Timoth. am 5. Capit.¹⁸¹

Der Gemeine

„Liebe deinen Nechsten als dich selbst“, in dem wort sind alle Gebot verfasst^{182^c}, zum Röm. am 13. Capit.¹⁸³ „Und haltet an mit beten für alle Menschen“, in der 1. Timoth. am 2. Cap.¹⁸⁴

Ein jeder lern sein Lection. 25
So wird es wol im Hause ston¹⁸⁵.

j-j einfältigen hertzen Mar29, Witt35 | k-k wilfertigkeit Mar29, Witt35 | l-l nicht in Mar29, Witt35

¹⁷³ Aufrichtigkeit | ¹⁷⁴ Eph 6,5–8; Kol 3,22–24 | ¹⁷⁵ drohen | ¹⁷⁶ Eph 6,9; Kol 3,25 | ¹⁷⁷ hochmütigen | ¹⁷⁸ I Petr 5,5–7 | ¹⁷⁹ allein lebt | ¹⁸⁰ richtet, setzt | ¹⁸¹ I Tim 5,5f | ¹⁸² zusammengefasst
¹⁸³ Röm 13,9f; Lev 19,18; Mt 22,39 | ¹⁸⁴ I Tim 2,1 | ¹⁸⁵ stehen

Servis, ancillis, mercenariis et ceteris ad laborem conductis

Servi, oboedite iis, qui Domini sunt secundum carnem [385] cum timore ac tremore, cum simplicitate cordis vestris tanquam Christo: Non ad oculum servientes veluti hominibus placere studentes, sed tanquam servi Christi facientes, quae vult Deus, ex animo, cum benevolentia, servientes Domino et non hominibus, illud scientes, quod unusquisque quod fecerit bonum, hoc reportaturus sit a Deo, sive servus fuerit sive liber, Ephes. 6 et Colos. 3.¹¹

Patribus familias et matribus familias

Et vos, Domini, eadem facite erga illos remittentes minas: scientes, quod et vester ipsorum Dominus sit in coelis nec personae respectus sit apud illum, Eph. 7. Colos. 4¹².

Communi iuventuti

BSLK 527

Similiter iuniores subditi estote senioribus, Sic ut omnes alii vicissim subiiciamini. Humilitatem animi vobis infixam habete. Propterea quia Deus superbis resistit, Humilibus autem dat gratiam. Humiliamini igitur sub potenti manu Dei, ut vos exaltet tempore opportuno, 1 Petri 5.

Viduis

Quae vere vidua est ac desolata, speret in Deo et perseveret in obsecrationibus ac precationibus noctu dieque. Quae vero in delitiis vivit, ea vivens mortua est, 1 Tim 5.

Omnibus in commune

Dilige proximum tuum sicut te ipsum. In hoc sermone omnia praecepta summatim comprehenduntur, Rom [386] 13. Et ante omnia fiant deprecationes, obsecrationes, interpellationes, gratiarum actiones, pro omnibus hominibus, etc., 1. Tim. 2. Cuique sit in primis magnae sua lectio curae, Ut domus officii stet decorata suis.

Ein jeder lern sein Lection,
so wird es wol im hause ston.

Πᾶς ἰδίην ἀνάγνωσιν ἐν πραπίδεσσιν ἀθρήσας,
Οἶκον ἔχει πυκινῶν εὐπορέοντα καλῶν.

¹¹ Kol 3,22–24 | ¹² Kol 3,25

BSLK 528 [170^r] Ein Traubüchlein, für die einfeltigen Pfarherrn^m

"Vorrede D. Martini Luthers"

So manchs Land, so manche sitte, sagt das gemeine Sprichwort,¹⁸⁶ Demnach, weil die Hochzeit und Ehestand ein weltlich geschefft ist, gebürt uns Geistlichen oder Kirchen dienern nichts¹⁸⁷, darin zu ordnen oder regieren¹⁸⁸, sondern lassen einer jeglichen Stadt und Land hierin iren brauch und gewonheit, wie sie gehen¹⁸⁹. Etliche füren die Braut zweymal zur Kirche, beyde des abends und des morgens, Etliche nur einmal¹⁹⁰, Etliche verkündigen und bitten sie auff der Cantzel auff zwo oder drey wochen zuvor,¹⁹¹ Solchs alles und dergleichen las ich | Herrn und Rath¹⁹² schaffen und machen, wie sie wollen, es geht mich nichts an.

Aber so man von uns begeret für der Kirchen oder in der Kirchen, sie zu segnen, uber sie zu beten oder sie auch zu trauen¹⁹³, sind wir schuldig, dasselbige zuthun¹⁹⁴. Darumb habe ich wollen diese wort und weise stellen denjenigen, so es nicht besser wissen, ob etliche gelüsted, eintrectiger weise mit uns hierinne zu brauchen. Die andern, so es besser können, °das ist die aller ding¹⁹⁵ nichts können° und aber¹⁹⁶ sich düncken lassen, das sie alles können, dürffen dieses meines dienstes nicht, one das sie es uberklügeln¹⁹⁷ und ubermeistern¹⁹⁸ mögen, und sollen sich ja fleissig hüten, das sie mit niemand etwas gleiches halten, man möchte sonst dencken, sie müsten von andern etwas lernen; das wer grosse schande.

^m *danach*: Martinus Luther Mar29, Tr29; *danach*: Mart. Luth. Witt35 | ⁿ⁻ⁿ *nicht in* Mar29
^{o-o} *nicht in* Mar29, Witt35

¹⁸⁶ Vgl. Luthers Gebrauch dieses Sprichwortes in der Predigt über Röm 12,17 (1531), in: WA 34/1, 125,8f. | ¹⁸⁷ keineswegs | ¹⁸⁸ Vgl. Luther, Von Ehesachen (1530), in: WA 30/3, 205,6–14 und ders., Predigt über Lk 6,36–38 (1529), in: WA 29, 412,20–22. | ¹⁸⁹ in Gebrauch sind | ¹⁹⁰ Die Trauung fand beim ersten Kirchgang (vor oder in der Kirche) statt, die Einsegnung der Ehe beim zweiten; vgl. dazu die Hochzeit der Stiefschwester des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, Maria, mit Herzog Philipp von Pommern in Torgau am 27. Februar 1536, über die Luther an Nikolaus Hausmann schreibt: „Ego vesperi sponsum et sponsam copulavi, mane D. Pomeranus benedixit (cum ego vertigine correptus non possem), plane nostro more, ut in catechismo habetur; ita enim princeps voluerat“, in: WA.B 7, 372,15–18 (Nr. 2298). Es gab nur einen Kirchgang, wenn die Trauung, wie es ursprünglich üblich war, zu Hause vollzogen wurde (z.B. auch bei Luthers Hochzeit am 13. Juni 1525), oder sich die Einsegnung der Ehe direkt an die Trauung anschloss. | ¹⁹¹ Üblicherweise wurde das Aufgebot (proclamatio oder publicatio matrimonialis) an drei verschiedenen Sonn- oder Feiertagen verlesen. | ¹⁹² Obrigkeit | ¹⁹³ Die Trauung fand vor oder in der Kirche, die Einsegnung und das Gebet dagegen stets nur in der Kirche statt. ¹⁹⁴ Die Trauung stellte einen weltlich-rechtlichen Akt dar, somit war es ohne Bedeutung, ob ein Geistlicher oder Laie sie vornahm. Dies war eine Nachwirkung des germanischen Rechts, nach dem die Trauung im Brauthaus vom Vater, Vormund oder einem Verwandten der Braut vollzogen wurde; vgl. dazu aber Luthers Urteil, dass diejenigen, die auf die Einsegnung der Ehe verzichten, wie Tiere ohne Recht und Ordnung seien, in seiner Predigt über Mt 18,23–35 (1528), in: WA 27, 411,21–23. | ¹⁹⁵ durchaus | ¹⁹⁶ trotzdem | ¹⁹⁷ übertrumpfen | ¹⁹⁸ besserwissen

Weil man denn bisher mit den Mönchen und Nonnen so trefflich¹⁹⁹ geprengt²⁰⁰ getrieben hat in irem einsegnen²⁰¹, so doch ir stand und wesen ein ungöttlich und lauter Menschen geticht²⁰² ist, das keinen grund in der Schrifft hat, Wie viel mehr sollen wir diesen Göttlichen stand ehren und mit
 5 viel herrlicher weise segnen, beten und zieren? Denn ob es wol ein weltlicher stand ist, so hat er dennoch Gottes wort für sich und ist nicht von Menschen ertichtet oder gestiftet wie der Mönche und Nonnen stand, darumb er auch hundertmal billicher solt Geistlich gehalten werden denn der Klösterliche stand, welcher billich der aller weltlichste und fleischlichste sol geachtet
 10 werden, weil er aus fleisch und blut und aller dinge²⁰³ aus weltlicher witz²⁰⁴ und vernunft erfunden und gestiftet ist.

Auch darumb, das diesen stand das Junge volck lerne mit ernst ansehen, und in ehren | halten als ein Göttlich werck und gebot und nicht so schimpfflich darbey seine narrheit treibe mit lachen, spotten und dergleichen leichtfertigkeit, so man bisher gewonet hat²⁰⁵, gerade als wer es ein schertz oder Kinderspiel, ehelich zu werden oder Hochzeit machen. Die es zum ersten gestift haben, das man Braut und Breutigam zur Kirchen führen sol, habens warlich für keinen schertz, sondern für einen grossen ernst angesehen. Denn es kein zweiffel ist, sie haben damit den seggen Gottes und gemein gebet²⁰⁶ holen
 20 wöllen und nicht ein lecherey²⁰⁷ oder Heidnisch Affenspiel²⁰⁸ treiben.

[170^v] So beweiset es auch das Werck an im selbst wol, denn wer von dem Pfarherr oder Bischoff²⁰⁹ gebet und seggen begert, der zeiget damit wolan (ob er es gleich mit dem munde nicht redet), in was fahr und not er sich begibt und wie hoch²¹⁰ er des Göttlichen segens und gemeinen gebets bedarff zu
 25 dem stande, den er anfehlet, wie sichs denn auch wol teglich findet, was unglücks der Teuffel anrichtet in dem Ehestande mit Ehebruch, untrew, uneinigkeit, und allerley jammer. So wöllen wir nun auff diese weise an dem Breutigam und Braut (wo sie es begeren und fordern) handeln.

BSLK 530

¹⁹⁹ besonders | ²⁰⁰ Prunk | ²⁰¹ Für die Profess wurde die Kleidung des Novizen vorher gesegnet, die Novizinnen wurden bei ihrer Einkleidung feierlich eingesegnet (benedictio et consecratio virginum). | ²⁰² rein menschliche Erfindung | ²⁰³ in jeder Hinsicht | ²⁰⁴ Verstand | ²⁰⁵ gewohnt gewesen ist | ²⁰⁶ allgemeine Fürbitte | ²⁰⁷ Komödie | ²⁰⁸ Possen | ²⁰⁹ Luther bezeichnete den Pfarrer vielfach als Bischof seiner Gemeinde; vgl. WA 2, 227,35–229,28; WA 7, 630,34–631,3; WA 26, 506,33. | ²¹⁰ sehr

Zum ersten: auff der Cantzel auffbitten²¹¹, mit solchen worten

„Hans N. und Greta N.²¹² wollen nach Göttlicher ordnung zum heiligen stand der Ehe greiffen, begeren des²¹³ ein gemein Christlich gebet für sie, das sie es in Gottes Namen anfahren und wol gerate. Und hette jemand's was darein zu sprechen, der thue es bey zeit oder schweige hernach, Gott gebe inen seinen 5
segen, Amen.“

BSLK 531 Für der Kirchen trauen²¹⁴ mit solchen worten: „Hans, wiltu Greten zum ehelichen Gemahl haben?“ Dicat²¹⁵: „Ja.“ „Greta wiltu Hansen zum ehelichen Gemahl haben?“ Dicat: „Ja.“ Hie lasse sie die Trauringe²¹⁶ einander geben und füge ire beide rechte hende zusammen²¹⁷ und spreche: „Was Gott zusamen 10
füget, sol kein Mensch scheiden.“²¹⁸

Darnach spreche er für allen in gemein: „Weil denn Hans N. und Greta N. einander zu der Ehe begeren und solches hie öffentlich für Gott und der Welt bekennen, darauff sie die Hende und Trauringe einander gegeben haben, so

²¹¹ Papst Innozenz III. hatte 1215 auf dem 4. Laterankonzil zum ersten Mal für die gesamte Kirche das Aufgebot vorgeschrieben; vgl. 4. Laterankonzil, Kap. 51: Das Verbot heimlicher Eheschließungen, in: X.4.3.3 (Friedberg II, 680; DH 817). Dem Aufgebot geht die Werbung und die die Ehe bereits rechtswirksam begründende Verlobung voraus (Luther hielt das Verlöbniß für „eine rechte Ehe für Gott und der Welt“; vgl. ders., Von Ehesachen [1530], in: WA 30/3, 224,33–225,3). Luther klagte über Änderungen in der Praxis des Aufgebots; vgl. seine Predigt über Joh 2,1–12 (1532), in: WA 36, 89,21–25. | ²¹² Hans und Greta waren nicht nur die Namen von Luthers Eltern, diese Namensverbindung war auch sonst, z.B. in sprichwörtlichen Redensarten oder im Märchen (Hänsel und Gretel), gebräuchlich. | ²¹³ deshalb | ²¹⁴ Luther wünschte die Trauung (copulatio) möglichst schnell nach der Verlobung; vgl. WA.TR 2, 165–166 (Nr. 1657) und WA.TR 4, 133–134 (Nr. 4095). Die Trauung war weitestgehend eine Frage des weltlichen Rechts, wurde jedoch (seit dem 13. Jahrhundert) von einem Geistlichen (gelegentlich auch noch von einem Laien), aber meist vor der Kirchentür vollzogen. So berichtet Georg Spalatin über die Trauung Caspar und Elisabeth Crucigers am 14. Juni 1524 (SA Weimar, Reg O 1805, fol. 1^r–3^r; gedruckt bei Johann Joachim Müller, Entdecktes Staats-Cabinet. Darinnen so wohl das Jus Publicum, Feudale und Ecclesiasticum, Nebst dem Ceremoniel- und Curialien-Wesen, Als auch die Kirchen- und Politische Historie, Samt der Genealogie- und Litteratur, Durch extraordinaire Nachrichten und mit beygefügeten Diplomatus, illustriret wird. 8. Eröffnung [Jena 1717], hier: 218f): „Wie doctor Martinus Luther Caspar Creutzinger und Elisabeth von Meseritz Dienstag vor Viti vor der Pfarrkirchen zu Wittenberg zusammen geben hat Anno domini xv^c xliiij.“ Daher stammen die sogenannten Brauttüren, die sich an vielen größeren Kirchen, z.B. St. Lorenz und St. Sebald in Nürnberg, finden. Vgl. auch Luther, Predigt über Joh 2,1–12 (1529), in: WA 29, 4,16–18. | ²¹⁵ Er/sie soll sagen | ²¹⁶ Der Ursprung des Rings liegt im Handgeld (Arrha), das der Bräutigam seiner Braut ursprünglich gab. Erst ab dem 13. Jahrhundert wurde der Verlobungsring auch als Trauring gebraucht. | ²¹⁷ In der junctio manuum, die erst seit dem späteren Mittelalter bei der Trauung üblich ist, wird die ältere Form der traditio puellae, die im germanischen Recht (Übereignung durch Übergabe) ihren Ursprung hat, sichtbar. | ²¹⁸ Mt 19,6; in Luthers Bibelübersetzung lautet diese Stelle: „Was nu Gott zusammenfuguet hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“ Alle von Luther im Traubüchlein verwendeten Bibelzitate entstammen teils dem „Unterricht der Visitatoren“ (1528) (in: WA 26, 225), teils Bugenhagens in zweifacher Gestalt überliefertem Trauformular (vor 1529) (= hs¹ [in: WA 30/3, 50] und hs² [in: ARG 3 (1905), 85f]), d.h. dem in Wittenberg üblichen Trauformular. Mt 19,6 wird in V und hs² benutzt. Der lateinische Text folgt dem Wortlaut der Vulgata.

spreche ich sie Ehelich zusammen im Namen des Vaters und des Sons und des heiligen Geistes, Amen.²¹⁹

[171^r] Für dem Altar über dem Breutigam und Braut²²⁰ lese er Gottes wort, Gene. am 2. Capit.: „Und Gott der Herr sprach: ‚Es ist nicht gut, das der Mensch alleine sey, ich will im ein gehülffen machen, die sich zu im haltep.‘
5 Da lies Gott der Herr einen tieffen schlaff fallen auff den Menschen und er entschlief und nam seiner Rieben eine und schlos die stet zu mit fleisch und Gott der Herr bauet ein Weib aus der Riebe, die er von dem Menschen nam, und bracht sie zu im. Da sprach der Mensch: ‚Das ist doch mein²²¹ von
10 meinem beinen und fleisch von meinem fleisch, man wird sie Mennin heissen, darumb das sie vom Manne genommen ist. Darumb wird ein Mann seinen Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen und sie werden sein ein fleisch.‘²²²

BSLK 532

Darnach wende er sich zu inen beiden und rede sie an also: ‚Weil ir euch
15 beide in den Ehestand begeben habt in Gottes Namen, so höret auff's erste das gebot Gottes über diesen stand. So spricht S. Paulus: ‚Ir Menner, liebet eure Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auff das er sie heiliget, und hat sie gereinigt durchs Wasserbad

P-P umb ihn sei Mar29, Tr29, Witt35 | q-q were ein malbein Mar29, Tr29, Witt35

²¹⁹ Übersetzung der spätmittelalterlichen Trauformel: „Ego conjungo vos in matrimonium in nomine patris et filii et spiritus sancti“; vgl. die genannten Texte in Anm. 218. Das Trauformular Bugenhagens (hs²) zeigt, wieweit sich Luther an die in Wittenberg übliche Form angeschlossen hatte: „Drümb, Hans, begehrt Ihr Käten zum ehelichen Weibe nach Gottes Einsetzung und Gebenedeiung, so bekennet's öffentlich fur dieser Gemeine. Ja. Similiter ad sponsam die convertendo sermonem ad quemlibet; quibus respondentibus accipe primum anulum a sponso, deinde a sponsa permutando anulos, ut mos est, dando anulum sponsi sponsae et contra. Atque ite dic: Hans spricht öffentlich für dieser Gemeine, er will haben Käten zum ehelichen Weibe nach Gottes Einsetzung und Gebenedeiung. Und Käte spricht, sie will haben Hansen zum ehelichen Manne, darauf haben sie einander geben die Ring, ein Zeichen der Vertrauung nach des Landes Gewohnheit. Ist nu jemand hie, der diese Vertrauung verhindern kann, der sprech's, sag's itzt an und schweig hernachmals. Expecta responsum, deinde dic: Diese zwo Person, die zusammebegehren nach Gottes einsetzung, gebe ich hie zusamme und erlaube Euch, ehelich zu sein fur Gott, dem Herrn, und dieser Gemeine im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes. Die Gebenedeiung Gottes sei über Euch. Wachset und Mehret Euch. Was Gott zusamme hat gefügt, das soll kein Mensch auflösen. Glück zu!“ | ²²⁰ Im bis dahin üblichen altgläubigen Ritus war die Einsegnung (benedictio super sponsum et sponsam, benedictio nuptialis) mit der Brautmesse verbunden. Da diese bei den Evangelischen nicht mehr gehalten wurde, fand die Einsegnung der Ehe gewöhnlich am Tag nach der Trauung statt, wobei auch die Hochzeitspredigt gehalten wurde (vgl. Luthers Hochzeitspredigt vom 24. April 1536: „Jam de nuptiis praedicandum, ut olim die Brautmeß gehalten und damit unserm Herrgott einen simplicem cultum getan, cum nihil praedicatum“, in: WA 41, 547,4f). Zu den in Wittenberg üblichen Zeiten vgl. Luthers Predigt über Mt 18,23–35 (1528), in: WA 27, 411,15–19 und seine Predigt über Lk 6,36–42 (1529), in: WA 29, 412,18f. Luther richtet sich nach dem örtlichen Gebrauch (vgl. hs¹ und hs²). | ²²¹ Knochen
²²² Gen 2,18,21–24. Seit der Katechismusausgabe von 1536 sind die Bibelzitate dem revidierten Bibeltext der ersten Vollbibel von 1534 angeglichen. Vgl. Luthers Bemerkung zu diesem Text in seinen Predigten über Gen 2 (1523), in: WA 14, 125,9–128,30; WA 24, 76,17–81,30 und in seiner Genesis-Vorlesung (1535–1545), in: WA 42,87,9–104,2.

im Wort, auff das er sie im selbst zurichte eine Gemeine, die herrlich sey; die nicht habe einen flecken oder runtzeln oder des etwas, sondern das sie heilig sey und unstrefflich. Also sollen auch die Menner ire Weiber lieben als²²³ ire eigene leibe. | Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst, denn niemand hat jemal sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nehret es und pflaget sein gleich wie auch der Herr die Gemeine. Die Weiber sein unterthan iren Männern als dem HERRN. Denn der Mann ist des Weibes heupt, gleich wie auch Christus das heupt ist der Gemeine und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine Christo ist unterthan, also auch die Weiber iren Männern in allen dingen.²²⁴

[171^v] Zum Andern

,Höret auch das Creutze²²⁵, so Gott auff diesen Stand geleet hat, So sprach Gott zum Weibe: „Ich will dir viel schmerzen^s schaffen, wenn du schwanger wirst, du solt 'mit schmerzen Kinder' geben und dein wille sol deinem Man unterworfen sein^u und er sol dein Herr sein.“²²⁶

Und zum Mann sprach Gott: „Dieweil du hast gehorchet der stimme deines Weibes und gessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du solt nicht darvon essen, verflucht sey der Acker umb deinet willen, mit kummer soltu dich darauff neeren dein lebenslang, Dorn und Disteln sol er dir tragen und solt das Kraut auff dem Felde essen, im schweis deines Angesichts soltu dein Brod essen, bis das du wider zur Erden werdest, davon du genomen bist, denn du bist Erde und solt zu Erden werden.“²²⁷

Zum Dritten

,So ist das euer trost, das ir wisset und gleubet, das euer Stand für Gotte angenehme und gesegnet ist, denn also stehet geschrieben: „Gott schuff den Menschen im selbst zum Bilde, Ja zum Bilde Gottes schuff er in. Er schuff sie, ein Menlin und Freulin, und Gott segnet sie und sprach zu inen: ‚Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erden und vmachet sie euch unterthan^v und herrschet über Fisch im Meer und über Vogel unter dem Himmel und über alles Thier, das auff Erden kreucht.‘ Und Gott sahe alles, was er gemacht hatte, und sihe da, es war alles sehr gut.“²²⁸

^r darstellt eine herrliche gemeine Mar29, Witt35 | ^s Kummer Mar29, Tr29, Witt35 | ^{t-t} deine Kinder mit Kummer Mar29, Tr29, Witt35 | ^u du solt Dich ducken für deinem man Mar29, Tr29, Witt35 | ^{v-v} bringet sie unter Euch Mar29, Tr29, Witt35

²²³ wie | ²²⁴ Eph 5,25–29.22–24 | ²²⁵ Vgl. Mt 16,24. | ²²⁶ Gen 3,16 | ²²⁷ Gen 3,17–19 | ²²⁸ Gen 1,27f.31. Vgl. Luthers Bemerkung zu dieser Stelle in seinen Predigten über Gen 1 (1523), in: WA 14, 110,35–115,24; WA 24, 48,8–59,26 und in in seiner Genesis-Vorlesung (1535–1545), in: WA 42, 51,1–56,13.

Darumb spricht auch Salomon: ^wWer ein Ehefrau findet, der findet was guts, und schöpffet segen vom Herrn^{w. 229^f} BSLK 534

Hie recke die hende uber sie und bete also: ‚HERR Gott, der du Mann und Weib geschaffen und zum Ehestand verordnet hast, darzu mit fruchten des Leibs gesegnet und das Sacrament²³⁰ deines lieben Sons Jhesu Christi und der Kirchen, seiner Braut, darinn bezeichnet, Wir bitten deine grundlose güte, du wöllest solch dein Geschöpf²³¹, ordnung und segen nicht lassen verrücken noch verderben, sondern gnediglich in uns bewaren durch Jhesum Christum, unsern Herrn, Amen.^{232^f}

10 [172^f] Das Tauffbüchlein verdeutschet und auff^s neu zu gericht^y BSLK 535

Martinus Luther, allen Christlichen Lesern, Gnade und friede in Christo unserm Herrn

Weil ich teglich sehe und höre, wie gar²³³ mit unfleis und wenigem ernst, wil nicht sagen, mit leichtfertigkeit, man das hohe, heilige, tröstliche Sacrament der Tauffe handelt uber den Kindlein, welcher ursach ich achte auch eine sey, das die, so dabey stehen, nichts darvon verstehen, was da geredt und gehandelt wird, düncket michs nicht allein nütz, sondern auch not sein, das man es in deutscher Sprache thue²³⁴, und habe darumb solches (^zwie bisher zu Latein geschehen^z) verdeutschet, anzufahen auff deutsch zu Teuffen, damit die Paten^a und Beystender deste mehr zum Glauben und ernstlicher andacht gereitzt werden²³⁵ und die Priester, so da Teuffen, desto mehr fleis umb der Zuhörer willen haben müssen.

Ich bitte aber aus Christliche treu alle die jenigen, so da Teuffen, Kinder heben²³⁶ und darbey stehen, wollten zu hertzen nehmen, das treffliche Werck, und den grossen ernst der hierinnen ist, denn du hie hörest in den worten dieser Gebet, wie kleglich²³⁷ und | ernstlich die Christliche Kirche das Kindlin her tretzt und so mit bestendigen, ungezweiffeleten²³⁸ worten für Gott bekennet, es sey vom Teuffel besessen und ein Kind der sünden und ungnaden,

BSLK 536

^{w-w} Wer ein weib krieget, der krieget ein gut ding und wird wolgefallen vom Herrn schepffen Mar29, Tr29, Witt35 | ^x gescheffe Mar29; geschefft Witt35 | ^y *das gesamte Taufbüchlein nicht in Mar29* | ^{z-z} *nicht in Witt35* | ^a gfattern TaA

²²⁹ Freies Zitat nach Prov 18,22. | ²³⁰ Vgl. Eph 5,32: „Sacramentum hoc magnum est“ (in der Bibelübersetzung stets: „Geheimnis“) und WA.DB 7, 206. | ²³¹ Stiftung | ²³² Dieses Gebet Luthers lehnt sich an ältere, aus dem Ritual der Eheeinsegnung stammende Gebete an; vgl. WA 30/3, 56. ²³³ sehr | ²³⁴ Im Mittelalter wurde das Taufritual, abgesehen von den Fragen an die Paten und deren Antworten, in lateinischer Sprache vollzogen. | ²³⁵ Vgl. Luthers Predigt „Von der Taufe“ (vom 14. Januar 1532): „Ideo Germanice reddimus baptismum, ut oretis simul und zuhort die trefflichen, schonen Wort. Sed audio, quod faciatis ut in taberna etc. Macht nicht ein Scherz draus, quia non est“, in: WA 36, 96–102, hier: 101,15–17. | ²³⁶ das Patenamt ausüben | ²³⁷ mit wieviel Klagen | ²³⁸ die keinen Zweifel in sich bergen

und so fleissig bittet umb hülff und gnad durch die Tauffe, das es ein Kind Gottes werden möge.

Darumb woltestu bedencken, wie gar es nicht ein²³⁹ schertz ist, wider den Teuffel handeln und denselben nicht allein von dem Kindlein iagen, sondern auch dem Kindlein solchen mechtigen Feindt sein lebenslang auff den hals 5 laden, das es wol not ist, dem armen Kindlein aus gantzem hertzen und starckem glauben beystehen, auff das andechtigest bitten, daß im Gott nach laut²⁴⁰ dieser Gebet nicht allein von des Teuffels gewalt helffen, sondern auch stercke, das es möge wider in ritterlich im leben und sterben bestehen. Und ich besorge, das darumb die Leute nach der Tauffe so ubel auch geraten, das 10 man so kalt und lessig mit inen umgangen und so gar²⁴¹ one ernst für sie gebeten hat in der Tauffe.

So gedencke nun, das in dem Teuffen diese eusserliche stück das geringste sind,²⁴² als da ist: unter augen blasen,²⁴³ Creutze anstreichen,²⁴⁴ Saltz in den mund geben,²⁴⁵ Speichel und kot in die Ohren und Nasen thun,²⁴⁶ mit Ole 15 auff der Brust und Schuldern salben²⁴⁷ und mit Cresam die Scheittel bestreichen,²⁴⁸ Westerhembt anziehen²⁴⁹ und | brennende Kertzen in die handt geben²⁵⁰ und was da mehr ist, das von Menschen, die Tauff zuzieren, hinzu gethan ist, denn auch wol one solches alles die Tauffe geschehen mag und nicht die rechten griffe²⁵¹ sind, die der Teuffel scheuet oder fleucht²⁵², er verla- 20 chet wol grösser ding, es mus ein ernst hie sein.

Sondern da²⁵³ sihe auff, das du in rechtem Glauben da stehest, Gottes wort hörest und ernstlich mit betest, denn wo der Priester spricht: ‚Last uns beten!‘, da vemanet er dich je²⁵⁴, das du mit im beten solt. Auch sollenn seines

²³⁹ durchaus kein | ²⁴⁰ Wortlaut | ²⁴¹ ganz | ²⁴² Luther äußerte seine Kritik an den Gebräuchen, die um die Taufe herum entstanden waren, in der Predigt „Von der Taufe“ (1532), in: WA 36, 108,26–29. | ²⁴³ Zu Beginn der Taufe bläst der Täufer dem Täufling dreimal unter die Augen und spricht die Worte: „Exi ab eo, immunde spiritus, et da locum spiritui sancto paraclito“ (exsufflatio), vgl. den entsprechenden Abschnitt im Kleinen Katechismus, u.S. 907, Anm. d–d. | ²⁴⁴ an Stirn und Brust (signum crucis). Diesen Brauch behielt Luther bei; vgl. u.S. 909,1–3. | ²⁴⁵ Mit den Worten: „Accipe sal sapientiae, propitiatio tibi sit in vitam aeternam“ wird dem Täufling etwas gesegnetes Salz in den Mund gegeben, vgl. u.S. 907f, Anm. e–e. | ²⁴⁶ Der Taufexorzismus endete damit, dass mit den Worten: „Ephphata, quod est aperire in odorem suavitatis“ und „Tu autem effugare, diabole, appropinquat enim iudicium Dei“ die Nase und Ohren des Täuflings mit etwas Speichel und etwas mit Speichel vermischter Erde bestrichen wurden (aperio aurium; in Anlehnung an Mk 7,33f und Joh 9,6), vgl. u.S. 909, Anm. p–p. | ²⁴⁷ Nach der Abschwörung (abrenuntiatio) wurde der Täufling mit am Gründonnerstag vom Bischof geweihten Katechumenenöl (reines Olivenöl) gesalbt, vgl. u.S. 910, Anm. t. | ²⁴⁸ Darauf folgte eine weitere Salbung mit Chrisam, einem ebenfalls gesegneten Olivenöl, dem duftende Balsame beigemischt waren; vgl. u.S. 910, Anm. v–v. | ²⁴⁹ Taufkleid; seit der Spätantike wurde dem Täufling im Anschluss an die Taufe ein weißes Kleid (Alba) übergestreift, dazu kam ab dem Mittelalter bei Kindertaufen eine Haube (cappa) oder ein mit einer Kapuze versehenes Mäntelchen, vgl. u.S. 910, Anm. w–w. ²⁵⁰ Mit den Worten: „accipe lampadem ardentem et irreprensibilem“ überreichte der Täufer dem Täufling oder dessen Paten am Ende der Taufe eine brennende Kerze, vgl. u.S. 910, Anm. w–w. | ²⁵¹ Kunstgriffe | ²⁵² vor denen er flieht | ²⁵³ darauf | ²⁵⁴ persönlich

gebets wort mit im zu Gott im hertzen sprechen alle Paten^b und die umbher stehen. Darumb sol der Priester diese Gebet fein deutlich und langsam sprechen, das es die Paten [172^v] hören und vernemen können und die Paten auch einmütiglich im hertzen mit dem Priester beten, des Kindleins not auff
 5 aller ernstlichste für Gott tragen, sich mit gantzem vermögen für das Kind wider den Teuffel setzen²⁵⁵ und sich stellen, das sie es in ein ernst lassen sein, das dem Teuffel kein schimpff²⁵⁶ ist.

Derhalben es auch wol billich und recht ist, das man nicht die trunckene und rohe Pfaffen tauffen lasse, auch nicht lose Leute zu Gefattern²⁵⁷ neme²⁵⁸, sondern feine sittige, ernste frome Priester und Gefattern, zu den man sich
 10 versehe²⁵⁹, das sie die sach mit ernst und rechtem glauben handeln, damit man nicht dem Teuffel das hohe Sacrament zum spot setz²⁶⁰ unnd Gott verunehre, der darin so uberschwinglichen und grundlosen reichthumb seiner gnaden uber uns schüttet, das ers selbst ein neue Geburt heist²⁶¹, damit
 15 wir aller tyranny des Teuffels ledig, von Sünden, Todt und Helle los, Kinder des lebens und Erben aller güter Gottes und Gottes selbst kinder und Christus brüder werden.

Ach lieben Christen, last uns nicht so unfleissig solche unaussprechliche gaben achten und handeln, ist doch die Tauffe unser | einiger²⁶² trost und
 20 eingang zu allen Göttlichen gütern und aller heiligen gemeinschaft. Das heisse uns Gott, Amen.^c

BSLK 538

⁠Der Tauffer spreche^d: ‚Fahre aus, du unreiner Geist, und gib raum dem heiligen Geist.‘ Darnach mach er im ein Creutz an der stirn und brust und spreche: ‚Nim das zeichen des heiligen Creutzes beyde an der stirn und an
 25 der brust.

Last uns beten: O Allmechitger, ewiger Gott, Vater unsers Herrn Jhesu
 Christi, ⁠ich ruffe dich an uber diesen N., deinen diener, der deiner Tauffe

BSLK 539

^b gfatteren TaA | ^c *danach*: Ich hab aber noch nichts sonderlichs wellen verändern im Tauffbüchlin, Wie wol ichs leyden möchte, es were besser gerüst, dann es auch unfleissige maister gehabt hatt, die der tauffe herligkeit nicht gnügsam bewagen. Aber die schwachen gewissen zuschauwen, laß ichs fast so bleyben, das sie nicht klagen, ich wölle ayn neüwe tauff einsetzen, und die bißher getaufft seind, thaddeln, als die nit recht getaufft weren. Dann, wie gesagt an den menschlichen zusetzen nicht so groß ligt, wann nur die tauff an ir selbs, mit gottes wort, richtigem glauben und ernstem gepett gehandelt würt. Hie mit gott befolhen TaA | ^{d-d} Der Tauffer blaße dem kind drey mal under augen und spreche TaA, TaE, TaW, TaZ | ^{e-e} Du wöllest sehen auff disen .N., deinen diener, den du zu des glaubens underricht beruffen hast, treybe alle blindhait seynes hertzen von im, zerreyß alle strick des teuffels, da mit er gepunden ist, thu im auff herr die thür deiner gütte, auff das er mitt dem zaychen deiner weyßhayt bezaichnet, aller bößer lust gestanck on sey, unnd nach dem süssen geruch deynrer gepott, dir in der Christenhait früllich diene, unnd täglich zuneme, unnd das er tüchtig werde zu kommen zu deiner tauffgenaden, ertzney zu empfangen, durch Christum unnsern herren Amen. Laßt unns aber betten: O gott du unsterblicher trost aller, die etwas fordern, erlöser aller, die dir flehen, und fryd aller, die dich bitten, lebenn der glaubigen, auferstehung der todtten. Ich ruffe dich an über diesen .N., deynen diener, der deiner tauff gabe

²⁵⁵ dem Teufel widersetzen | ²⁵⁶ Scherz | ²⁵⁷ Paten | ²⁵⁸ Vgl. dazu Luther, Predigt „Von der Taufe“ (1532), in: WA 36, 101,29–102,9 und seine Bemerkung aus dem Jahr 1543, in: WA.TR 5, 248–249 (Nr. 5568). | ²⁵⁹ von denen man erwarte | ²⁶⁰ preisgebe | ²⁶¹ Vgl. Joh 3,3.5. | ²⁶² einziger

gabe bittet und deine ewige Gnade durch die geistliche Widergeburt begert. Nim in auff, Herr, und wie du gesagt hast. „Bittet, so werden ir nehmen, Suchet, so werdet ir finden, Klopfet an, so wird euch auffgethan.“²⁶³ So reiche nun das Gut dem, der da bittet, und öffne die Thür dem, der da anklopffet, das er den ewigen Segen dieses Himlischen Bades²⁶⁴ erlange und das ver-
 heissen Reich deiner Gabe empfahe durch Christum, unsern Herrn, Amen.^{e265} 5
 Last uns beten: Allmechtiger ewiger Gott, der du hast durch die Sindflut, nach deinem gestrengen Gericht die ungleubige Welt verdampt und den gleubigen Noha selb acht²⁶⁶ nach deiner grossen barmhertzigkeit erhalten²⁶⁷ und den verstockten Pharao mit allen seinen im Roten Meer erseufft und dein Volck Israel trocken hindurch gefüret,²⁶⁸ damit dis Bad deiner heiligen Tauffe zukünftig bezeichnet, und durch die Tauffe deines lieben Kindes, unsers Herrn Jhesu Christi,²⁶⁹ den Jordan und alle Wasser zur seligen Sindflut und reichlicher abwaschung der sünden [173^r] geheiligt und eingesetzt, Wir bitten durch²⁷⁰ dieselbige deine grundlose barmhertzigkeit, du wollest diesen 15
 N. gnediglich ansehen und mit rechtem Glauben im Geist beseligen^f, das durch diese heilsame Sindflut an im ersauffe^g und undergehe alles, was im von Adam angeboren ist und er selb darzu gethan hat, und er, aus der ungleubigen zal gesöndert, in der heiligen Arca²⁷¹ der Christenheit trocken und sicher behalten, allzeit brünstig im Geist, frölich inn hoffnung²⁷² deinem 20
 Namen diene, auff das er mit allen Gleubigen deiner verheissung, ewiges Lebens zu erlangen, würdig werde durch Jhesum Christum, unsern Herrn, Amen.^h

bittet, und dein ewigen gnade durch die gaystliche widergeburt begert. Nym in auff herre, unnd wie du gesagt hast: Bittet, so werdet ir nehmen, sücht, so werdet ir finden, klopf an, so würdt euch affgethon, do rayche nun das lon dem, der da bittet, unnd offene die thur, dem der anklopffet, das er den ewigen segen dises himlichen bades erlange, und das verhaissen reich deiner gab empfahe, durch Christum unsern herren, Amen. Hie neme er das kind unnd lege im saltz inn den mundt und spreche: Nym .N. das saltz der weyßhait, die dich fordere zum ewigen leben, Amen. Hab fryde TaA, TaE, TaW, TaZ | ^f heiligen Witt35 | ^g ertrincke TaZ | ^h *danach*: Darumb du laydiger teüffel erkenne dein urtayl und laß die eere dem rechten und lebendigen gott, laß die eere seinem son Jesu Christo und dem hayligen gayst, und weyche von disem .N., seinem diener. Dann gott und unser herr Jesus Christus hat in zu seiner hayligen gnad und segen und zum brunen der tauffe durch sein gabe berüffen. Unnd das du diß zaychenn des hayligen kreützes +, das wir an seine styrn thün, müsstist nimmer thüre verstören, durch den der zukünftig ist zu richten etc. So höre nun du laydiger teüffel, bey dem namen des ewigen gottes und unsers haylands Jesu Christi beschworen, unnd weich mitt zittern und seüffitzen, sampt deinem haß überwunden, das du nichts zu schaffen habst mitt dem diener gottes, der nun nach dem das haymlich [himlich TaE, TaW] ist trachtet, dir unnd deyner welt entsaget, und leben sol in sälinger unsterblichkeit. So laß nun die eere dem hayligen geyst, der da kompt, und von der höchsten burg

²⁶³ Mt 7,7 | ²⁶⁴ Vgl. Tit 3,5. | ²⁶⁵ Luthers Bearbeitung des Gebets „Deus immortale praesidium“; das ursprünglich vorausgehende Gebet, „Omnipotens, sempiterna Deus“ hat Luther 1526 bis auf die Anrede gestrichen; vgl. Luther, Das Taufbüchlein verdeutscht (1523), in: WA 12, 43,2–10.
²⁶⁶ Vgl. II Petr 2,5; Noah selbst ist der Achte, also Noah und sieben andere, seine drei Söhne mit ihren Frauen und Noahs Frau; vgl. den lateinischen Text in: QuM I, 889,35–890,8. | ²⁶⁷ Vgl. Gen 6,5–9,17. | ²⁶⁸ Vgl. Ex 14. | ²⁶⁹ Vgl. Mt 3,13–17; Mk 1,9–11; Lk 3,21f; Joh 1,32–34. | ²⁷⁰ um ... willen | ²⁷¹ Arche | ²⁷² Röm 12,11f

Ich beschwere dich, du unreiner Geist, bey dem Namen des Vaters +²⁷³ und des Sons + und des heiligen Geistes +, das du ausfares und weichst von diesem diener ⁱJhesu Christi, N., Amen.ⁱ

Last uns hören das heilig Evangelium S. Marci: „Und sie brachten Kindlein zu Jhesu, das er sie anrühete^l. ^kDie Jünger aber furen die an, die sie trugen.^k ¹Da es aber Jhesus sahe, ward er unwillig^l und sprach zu inen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und weret inen nicht, denn solcher ist das ^mReich Gottes^m. Warlich ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfehet als ein Kindlein, | der wird nicht hienein komen. Und hertzet sie und legt die hende auff sie und segnet sie.“²⁷⁴

BSLK 540

Denn lege der Priester seine hende auff ⁿdes Kindes heuptⁿ und bete das Vater unser sampt den Paten^o nider gekniet: ^p„Vater unser, der du bist im Himel. Geheiligt werde dein Name. ^qZukome dein Reich. Dein wille geschehe wie im Himel also auch auff Erden. Unser teglich Brot gib uns heute. Und ver- lasse uns unser schuldt, als wir verlassen²⁷⁵ unsern schuldigern. Und füre uns nicht in versuchung. Sondern erlöse uns von dem ubel, Amen.“²⁷⁶

Danach leite man das Kindlein zu der Tauffe²⁷⁷ und der Priester spreche: „Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von nu an bis zu ewigen zeiten.“²⁷⁸

20 Darnach lasse der Priester das Kind durch seine Paten^r dem Teuffel absagen und spreche: ‚N., Entsagstu dem Teuffel?‘ Antwort: ‚Ja.‘ ‚Und allen seinen Wercken?‘ Antwort: ‚Ja.‘ ‚Und alle seinem Wesen?‘ Antwort: ‚Ja.‘ Darnach frage er: ‚Gleubstu an ‚Gott, den Vater Allmechtigen, Schöpffer Himmels und der Erden?‘ Antwort: ‚Ja.‘ ‚Gleubstu an Jhesum Christum, seinen einigen

des hymmels herab feret, deyne triegerey zuverstören, und das hertz mit dem götlichen brunnen gefeget, ain hayligen tempel unnd wohnung gott zuberayten, auff das dieser diener gottes von aller schuld der vorigen laster erlöset, dem ewigen gott dancksage allzeyt und lobe seinen namen ewigklich, Amen. TaA, TaE, TaW | ⁱ⁻ⁱ gottes, ‚N., dann der gepeüt dir, du laydiger, der mit füßen auff dem möre ging und dem sinkenden Petro die handt raicht. Laßt uns betten: Herr, hayliger vatter, allmechtiger, ewiger gott, von dem alles liecht der warhait kompt, wir bitten deine ewige und aller säñftiste güte, das du deinen segen auff disen ‚N., deinen diener, giessest, und wöllest in erleuchten, mit dem liecht deines erkenntniß, das er würdig werde zu deiner tauffgnade zu komen, das er halte ain feste hoffnung, rechten radt unnd haylige lere und geschickt werde zu deynr tauffgnade, durch Christum unsern herrn, Amen. Der herr sey mitt eüch. Antwort: Unnd mit deinem gayst. Evangelion Sanct marcks. Antwort: Eere sey dir herre. TaA, TaE, TaW, TaZ | ^j solt anrühren Witt35 | ^{k-k} Aber die Jünger bedraweten die, so we brachten Witt35 | ^{l-l} das aber Jhesus sahe verdres in Witt35 | ^{m-m} himmelreich Witt35 | ⁿ⁻ⁿ sie Witt35 | ^o gfattern TaA | ^{p-p} Darnach neme er mitt dem finger psychel unnd rüre da mitt das recht or unnd spreche: Ephathah, das ist: thu dich auff, Zu der nasen und zum linken ore. Du teuffel aber fleuch, dann gottes gericht kompt herbey TaA, TaE, TaW, TaZ | ^{q-q} etc. Witt35 | ^r gfattern TaA

²⁷³ An den mit + gekennzeichneten Stellen soll der Täufer ein Kreuzeszeichen über dem Täufling vollziehen. | ²⁷⁴ Mk 10,13–16 | ²⁷⁵ vergib ... vergeben | ²⁷⁶ Mt 6,9–13; Lk 11,2–4 | ²⁷⁷ Taufstein. Im Mittelalter fand der erste Teil der Taufe mit den Exorzismen vor der Kirche statt, der zweite am Taufstein. In der Ausgabe des Taufbüchleins von 1523 lautet diese Stelle bei Luther noch: „Darnach leite man das Kindlin in die Kirche“, Luther, Das Taufbüchlein verdeutsch (1523), in: WA 12, 45,16f. | ²⁷⁸ Ps 121 (Vg 120),8

Sohn, unsern Herren, geboren ^svon Maria der Jungfrauen, gecreutziget, gestorben und begraben, auferstanden von den Todten, sitzen zur rechten Gottes, zukünftig zu richten die lebendigen und die todten?^s Antwort: ‚Ja.‘
 ‚Gleubstu an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, Gemeine²⁷⁹ der Heiligen, Vergebung der sünden, Auferstehung des fleisches und nach 5 dem todt ein ewiges Leben?‘ Antwort: ‚Ja.‘^t ‚Wiltu getaufft sein?‘ Antwort: ‚Ja.‘
 Da neme er das Kind und tauche es in die Tauffe²⁸⁰ und spreche: ‚Und ich Teuffe dich im Namen des Vaters und des Sons und des heiligen Geistes.‘

BSLK 541 Denn sollen die Paten^u das Kindlein halten in der Tauffe und der Priester
^vspreche, weil²⁸¹ er das Westerhembd anzeucht^v: ‚Der Allmechtige Gott und 10 Vater unsers Herrn Jhesu Christi, der dich anderweit²⁸² geboren hat durchs Wasser und den heiligen Geist und hat dir alle deine sünde vergeben, der stercke dich mit seiner gnade zum ewigen leben, Amen. Friede mit dir.‘
^wAntwort: ‚Amen.‘^w

^{s-s} und gelitten Witt35 | ^t *darnach*: Darnach salbe er das kind mit hayligem öle auff der brust und zwischen den schultern unnd spreche: Unnd ich salbe dich mitt haylsamen öle in Jhesu Christo unserm herren. Und frage: TaA, TaE, TaW, TaZ | ^u gfattern TaA | ^{v-v} mache im ain kreütz mitt dem öle auff der schayttell und sprech: TaA, TaE, TaW, TaZ | ^{w-w} unnd deinem gayst. Und weyl die gfattern [Paten TaE, TaW, TaZ] das kind noch halten inn der tauffe, soll im der Priester die hauben auff setzen unnd sagen: Nym das weyß, haylig und unbefleckts klayd, das du on flecken bringen solt für den richterstul Christi, das du das ewige leben habst. Fryd mitt dir! Darnach heb man es auß der tauffe und der priester geb im ayn kertzen inn die handt: Nym diße brinnende fackel unnd beware dein tauffe unstrefflich, auff das, wann der herr kompt zu der hochzeit, du im mügest entgegen gön, sambt den hayligen in den hymmelischen Sal und das ewige leben habst. Amen TaA, TaE, TaW, TaZ

²⁷⁹ Vgl. u.S. 1060–1063. | ²⁸⁰ Taufstein; zum mittelalterlichen Gebrauch; vgl. u.S. 1128, Anm. 1127. | ²⁸¹ während | ²⁸² zum zweiten Mal, von neuem; vgl. Joh 3,3.5.

BSLK 545

[174^r] Der große Catechismus Deutsch Doctoris Martini Lutheri

BSLK 553

^aKurtze Vorrede¹

BSLK 554

Diese Predigt² ist dazu geordnet und angefangen, das es sey ein unterricht für
die Kinder und Einfeltigen, darumb sie auch von alters her auff Griechisch ⁵
heisset Catechismus, das ist eine Kinderlere, so ein | jeglicher Christ zur not³
wissen sol. Also das, wer solches nicht weis, nicht kündte unter die Christen
gezelet und zu keinem Sacrament zugelassen werden⁴, gleich wie man einen
Handtwercksman, der seines Handtwercks recht und gebrauch nicht weis,
auswirfft und für untüchtig helt. Derhalben sol man Junge Leute die Stücke, ¹⁰
so in den Catechismum oder Kinderpredigt gehören, wol und fertig lernen
lassen und mit fleis darinne uben und treiben.

Darumb auch ein jeglicher Hausvater schuldig ist, das er zum wenigsten die
Wochen einmal seine Kinder und Gesinde umfrage⁵ und verhöre, was sie
davon wissen oder lernen und, wo sie es nicht können, mit ernst dazu halte⁶. ¹⁵
Denn ich dencke wol der zeit, ja es begibt sich noch teglich, das man grobe⁷,
alte, betagte leute findet, die hievon gar nichts gewust haben oder noch
wissen⁸, gehen doch gleichwol zur Tauffe und Sacrament, und brauchen alles,
was die Christen haben. So doch, die zum Sacrament gehen, billich mehr
wissen und völlignern verstand aller Christlichen Lere haben solten denn die ²⁰
Kinder und neue Schüler. Wiewol wirs für den gemeinen Hauffen bey den
dreyen stücken⁹ bleiben lassen, so von alters her in der Christenheit blieben
sind, aber wenig recht gelernt und getrieben, so lange bis man sich in densel-

^{a-a} *nicht in Witt*³

¹ Diese „kurtze Vorrede“ ist entstanden auf der Grundlage der Katechismuspredigt Luthers vom 18. Mai 1528, in: WA 30/1, 2,1–30. | ² Luther hatte als Mönch oft über die Teile des Katechismus gepredigt. Die Predigt war im Mittelalter das wichtigste Instrument des Unterrichts der Laien. Der Katechismus spielte auch eine bedeutende Rolle in der Beichte, und die Handbücher für Beichtväter enthielten oft Anweisungen aus und über den Katechismus zum Gebrauch in der Seelsorge. Bereits Ende des 15. Jahrhunderts erschienen gedruckte Handbücher und Predigten über einzelne Teile des Katechismus; vgl. die edierten Texte in: Christoph Moufang (Hg.), *Katholische Katechismen des 16. Jahrhunderts in deutscher Sprache*, Hildesheim 1881 und Clemens Drees (Hg.), *Der Christen Spiegel des Dietrich Kolde von Münster*, Werl 1954. | ³ notwendigerweise | ⁴ Vgl. dazu Johann Ulrich Surgant, *Manuale curatorum predicandi prebens modum* [...], Straßburg 1506 (VD 16 S 10231), 80^r: „Nullumque dictorum suorum parochianorum utriusque sexus cuiuscunque conditionis, qui praemissa [oratio Dominica, symbolum, decem praecepta] nesciverit seu ignora-

[387] **Catechismus maior D. Martini Lutheri**

BSLK 545

[395] **Brevis praefatio¹**

BSLK 553

Praesentis huius opusculi sermonem haud alio animo elaboravimus, quam ut esset institutio puerorum atque simplicium. Hinc apud veteres lingua Graeca

Quo consilio haec doctrina tradita.

5 Catechismus dictus est, quae vox pueri|lem institutionem significat. Haec vero cuius Christianorum necessario debet esse perspecta et cognita, ita ut, si quis huius cognitionem non habeat, in Christianorum numerum merito non sit referendus neque ad Sacramentorum participationem admittendus, Quemadmodum opifex quispiam manuarius, qui artis aut opificii sui
10 rationem et usum non callet, iure optimo reprobandus, et minimi precii habendus.

BSLK 554

Cognitio Catechismi quam necessaria.

Quapropter pueris articuli ad Catechismum seu puerilem institutionem pertinentes summo studio tradendi sunt inque ipsis non segniter exercenda eorundem industria. Inde fidelis ac vigilantis patrisfamilias officium exigit, ut
15 per hebdomadam ad minimum semel habito examine liberorum ac familiae periculum faciat ac audiens exacte perquirat, quid hisce de rebus intelligant aut didicerint, quibus ignoratis eosdem serio et graviter eo, ut ista perdiscant, adigat. Probe enim commemini atque adeo quotidie hoc ipsum usu venire videmus, ut usque adeo tardo atque hebeti ingenio inveniantur homines
20 iamque natu grandiores, quibus hac de re nihil prorsus compertum fuit, aut etiam hodie teneant, quanquam nihilo secus Sacramentorum nobiscum fiant participes omnibusque illis utantur, quae peculiariter Christianis utenda data et instituta sunt [396], cum tamen ii, qui Sacramentorum usum sibi vendicant, plus scire neque non ampliore Christianarum rerum intelligentia praediti atque exculi | esse debeant quam pueri aut novitii scholastici. Ceterum
25 nos pro instituendo vulgo hisce tribus partibus contenti erimus, quae a priscis usque seculis recepta consuetudine in Christianismo permanserunt, tametsi per pauca ex his recte et sincere tradita sint populo, donec in iisdem probe

Exercitium docendi Catechismi

BSLK 555

¹ Die Reihenfolge der beiden Vorreden wurde dem deutschen Text angeglichen. Das lateinische Konkordienbuch bietet die beiden Texte in umgekehrter Reihenfolge.

verit, ad susceptionem sacratissimi eucharistiae sacramenti admittant“ (Liber II, consideratio V); vgl. die allgemeine Einleitung der Herausgeber zu den Katechismen, in: WA 30/1, 436; dazu Luther in einem Brief an Nikolaus Hausmann, Oktober 1523, in: WA.B 3, 183,11–13 (Nr. 678).
⁵ der Reihe nach frage. Im Kleinen Katechismus unterrichtet Luther den Hausvater, wie er die Hauptstücke des Katechismus „seinem Gesinde aufs einfältigste für halten soll“; vgl. o.S. 862,1f; 870,1f; 874,1f; 882,7f; 888,10f; 890,15f; 892,13f. | ⁶ dazu anhalte | ⁷ unwissende | ⁸ und noch immer nichts wissen | ⁹ Der mittelalterliche Katechismus umfasste im Kern drei Teile: die Zehn Gebote, das Apostolische Glaubensbekenntnis und das Vaterunser.

bigen wol ube und leufftig¹⁰ werde, beiden Jung und Alt, was Christen heissen und sein wil. Und sind nemlich diese:^a

[174^v] ^bEin nötige Vermanung

Eine Christliche, heilsame und nötige Vorrede und treue,
 ernstliche Vermanung Doctoris Martini Lutheri an alle Christen, 5
 sonderlich aber an alle Pfarherrn und Prediger, das sie sich teglich
 im Catechismo, so der gantzen heiligen Schrift ein kurtze Summa
 und Auszug ist, wol uben und den immer treiben sollen etc.

BSLK 545 Das wir den Catechismum so fast¹¹ treiben und zu treiben beide begeren und
 bitten, haben wir nicht geringe ursachen, dieweil wir sehen, das leider viel 10
 Pfarherr und Prediger hierin sehr seumig sind und verachten beide ir Ampt
 und diese Lere, etliche aus grosser hoher Kunst, etliche aber aus lauter faul-
 heit und bauchsorge, welche stellen sich nicht anders zur sachen, denn als
 weren sie umb ires Bauchs willen Pfarherrn oder Prediger und müsten nichts
 thun, denn der Güter gebrauchen, weil sie leben, wie sie unter dem 15
 Bapsthumb gewonet. Und wiewol sie alles, was sie lernen und Predigen sollen,
 jetzt so reichlich, klar und leicht für sich haben in so viel heilsamen Büchern
 und, wie sie es vor zeiten hiessen, die rechten Sermones per se loquentes,

BSLK 546 Dormi se|cure, Paratos et Thesauros¹², noch sind sie nicht so fromb und
 redlich, das sie solche Bücher keufften oder, wenn sie dieselbigen gleich 20
 haben, dennoch nicht ansehen noch lesen. Ach das sind zumal schendliche
 Fresslinge und Bauchdiener¹³, die billicher Seuhirten und Hundeknechte sein
 solten denn Seelwarter und Pfarherrn.

Und das sie doch so viel theten, weil sie den unnützen, schweren¹⁴ geschwet-
 zes der sieben Gezeiten¹⁵ nu los sind, an derselbigen stad Morgens, Mittags 25
 und Abends etwa ein blat oder zwey aus dem Catechismo, Betbüchlein¹⁶,

^{b-b} *nicht in Witt1 und Witt2*

¹⁰ bewandert | ¹¹ sehr | ¹² Titel von Postillen (Predigtsammlungen über Sonn- und Feiertagsperi-
 kopen, die als Predigthilfen dienten) des 15. Jahrhunderts. Die „Sermones dormi secure de
 tempore“, „de sanctis“ und „dominicales“ des Kölner Minoriten Johann von Werden erschienen
 bis 1500 in etwa 25 Auflagen. Darüber hinaus gab es ähnliche Sammlungen in mehreren
 Auflagen. Luther kritisierte sie scharf (etwa in Luther, An die Ratherren aller Städte (1524), in:
 WA 15, 50,2–11) und verfasste selbst Postillen, beginnend mit einer lateinischen Ausgabe im Jahre
 1521 (vgl. Luther, Enarrationes epistolarum et evangeliorum, quas postillas vocant (1521), in: WA
 7, 463–537). Diese diente als Fortbildungsprogramm für Pfarrer und Prediger, die nach Witten-
 berger Art predigen wollten. Danach erschienen auf Deutsch die Adventspostille (1522), in: WA

triti et exercitati evaserint, cum senes tum iuvenes, quicumque Christiani esse aut dici contendunt. Sunt autem hae, quae sequuntur:

Pia, utilis et necessaria praefatio et fidelis ac seria cohortatio D.
 5 Martini Lutheri, scripta ad omnes pios, in primis ad Pastores et
 Contionatores, ut quotidie se et alios in Catechismo, tanquam in
 summa et ἐπιτομῇ totius sacrae scripturae diligenter exercean et
 illum fideliter et assidue Ecclesiae proponant etc.²

Quod in contionibus non ipsi solum Catechismum urgemus, sed alios etiam BSLK 545
 10 ut idem faciant rogamus obtestamurque, non contemnendas sane causas
 habemus, maxime cum videamus et contionatores et Parochos ipsos hic ut
 plurimum cessare, contemnentes et officium suum et doctrinam ipsam, idque
 inde adeo, quod quidam illorum nimis alta, ut sibi quidem videntur, sapiunt,
 quidam etiam ipsa socordia ventrisque cura nihil prius habent, non aliter
 15 erga hoc negocium affecti, quam si ventris solummodo causa parochi et
 praecones verbi constitu[388]antur, nec alia re occupatos esse conveniat,
 quam ut strenue prodigant consumantque dum vivunt omnia, perinde ut sub
 Papatu consuevere. Ac tametsi omnia quae doceri atque praedicari debeant,
 hoc tempore abunde illis suppe|tant, dilucideque ob oculos posita sint, tot BSLK 546
 20 praeclaris ac salutaribus ad hoc editis libris, cumque ut olim nominare consu-
 everunt, ita nunc reipsa, Sermones per se loquentes, Dormi secure, Paratos et
 Thesauros habeant, ita tamen sive inertes, sive etiam perversi quidam sunt, ut
 haec scripta nec emere dignentur, nec si empta habeant, intueri saltem ac
 legere velint. Bone Deus, quam noxium detestandumque hoc hominum
 25 genus est, ventris gulaeque mancipia, quos rectius porcis aut canibus quam
 fidelium animabus praefeceris.

Ac optandum quidem foret, ut cum inutiles laboriosaeque demurmurationes
 precularum canonicarum, ut vocantur, defierint, harum loco mane, meridie
 ac vesperi aliquot saltem paginas vel in Catechismo vel in precationibus vel in
 30 novo Testamento evoluerent aut denique aliud quippiam ex Bibliis sacris sibi

² Die Reihenfolge der beiden Vorreden wurde dem deutschen Text angeglichen. Das lateinische Konkordienbuch bietet die beiden Texte in umgekehrter Reihenfolge.

10/1/2, 1–208; Roths Sommerpostille (1526), in: WA 10/1/2, 211–441; Roths Winterpostille (1528), in: WA 21, 3–193; Crucigers Sommerpostille (1544), in: WA 21, 197–551, und die Hauspostille (1544), in: WA 52, 1–842. | ¹³ Vgl. Röm 16,18. | ¹⁴ beschwerlichen | ¹⁵ des Breviergebets der sieben kanonischen Gebetsgottesdienste im täglichen Zeitplan der Mönche. | ¹⁶ Luther hatte 1522 als Ersatz für die mittelalterlichen Andachtsbücher, die er vor allem wegen der von ihnen kultivierten Bußpraxis für irreführend hielt, ein Betbüchlein veröffentlicht; vgl. WA 10/2, 375–501.

neuem Testament oder sonst aus der Biblia lesen und ein Vaterunser für sich und ihre Pfarkinder betten, auff das sie doch dem Evangelio widerumb ein ehre und danck erzeugten, durch welches sie denn so von mancherley last und beschwerden erledigt sind, und sich schemeten ein wenig, das sie gleich wie die seue und hunde nicht mehr vom Evangelio behalten denn solche
 5
 BSLK 547 faule, schedliche, schendliche, fleischliche Freiheit, | denn der Pöbel leider one das alzu geringe achtet des Evangelii und wir nichts sonderliches [175^f] ausrichten, wenn wir gleich allen fleis fürwenden¹⁷; was solts denn thun, wenn wir lessig und faul sein wöllen, wie wir unter dem Bapstthum gewesen sind?
 10

Über das schlehet mit zu¹⁸ das schendliche laster und heimlich böse geschmeis¹⁹ der sicherheit und oberdrus, das viel meinen, der Catechismus sey eine schlechte²⁰, geringe lere, welche sie mit einem mal uberlesen und denn also bald können, das Buch in winckel werffen und gleich²¹ sich schemen, mehr drinnen zu lesen. Ja, man findet wol etliche Rülzten und Filtze²² auch
 15
 unter dem Adel, die fürgeben, man dürff²³ hinfurt weder Pfarherr noch Prediger, man habs in Büchern und künne es von im selber wol lernen, und lassen auch die Pfarrhen getrost fallen und verwüsten, dazu beide Pfarherr und Prediger weidlich not und hunger leiden²⁴, wie sich denn gebürt zu thun den tolln Deutschen, denn wir Deutschen haben solch schendlich volck und
 20
 müssens leiden. Das sage ich aber für mich. Ich bin auch ein Doctor und Prediger, ja so gelert und erfahren, als die alle sein mügen, die solche vermesenheit und sicherheit haben, noch²⁵ thu ich wie ein Kind, das man den Catechismus leret, und lese und spreche auch von wort zu wort des Morgens, und wenn ich zeit habe, die zehen Gebot, Glauben, | das Vater unser,
 25
 BSLK 548] Psalmen²⁶ etc. Und mus noch teglich dazu lesen und studiren und kan dennoch nicht bestehen, wie ich gerne wollte, und mus ein kind und schüller des Catechismi bleiben und bleibs auch gerne. Und diese zarte, ekele²⁷ gesellen wöllen mit einem uberlesen flugs Doctor über alle Doctor sein, alles können

¹⁷ anwenden | ¹⁸ Dazu kommt noch | ¹⁹ Seuche | ²⁰ schlichte | ²¹ gleichsam | ²² grobe Menschen und Geizhalse | ²³ braucht | ²⁴ Luther beklagte oft die wirtschaftliche Lage der Pfarrer, besonders auf dem Lande, und kritisierte den Geiz der Bauern, Bürger und Adligen, die sich nur unzureichend um die Situation der Pfarrer kümmerten; vgl. etwa Luther, Genesis-Vorlesung (1535–1545), in: WA 44, 670,28–671,18; ders., Wider Hans Worst (1541), in: WA 51, 486,27–33; WA.TR 4, 67–68 (Nr. 4002); WA.TR 2, 260f (Nr. 1909); ebd., 552 (Nr. 2622). | ²⁵ dennoch | ²⁶ Vgl. Luther, Predigt am Ostermontag (1530), in: WA 32, 65,2–13; ders., Predigt am Sonntag Vocem Jocunditatis (1531), in: WA 34/1, 391,4–6; ders., Predigt am 19. Sonntag nach Trinitatis (1531), in: WA 34/2, 335,19f; ders., Predigt am 1. Adventssonntag (1531), in: ebd., 449,22f; ders., Eine

sumerent, orationemque Dominicam aliquando ad Deum Patrem et sua et gregis sui causa perorarent, quo tandem videlicet Evangelio, cuius beneficio tot oneribus ac molestiis liberati sunt, vel aliquam rependant gratiam subpudeatque eos, quod instar canum ac suum, non aliud ex Evangelio addiderint
 5 quam desidiosam, noxiam ac detestandam | hanc carnis licentiam. Nam cum vulgus alioqui nimis frigide erga Evangelium affectum sit et nos etiam cum omnia summa conamur, aut nihil aut parum efficiamus: quanto minus praeclari aliquid sperandum erit, si quemadmodum sub Papatu fuimus, ita nunc quoque desides ac negligentibus esse coeperimus. BSLK 547

10 [389] His accedit noxium atque pestiferum illud malum securitatis et satietatis, quod multorum animis iam pridem latenter obrepit eosque ita inficit, ut sancte deierent nihil esse facilius ipsa Catechismi doctrina, adeo etiam, ut cum unica lectione illum percurrerint, statim velut ad summum proveci atque edocti librum ipsum in angulum aliquem abiiciant pudeatque eos
 15 quodammodo in manus sumere denuo. Imo, quod indignius est, reperiuntur hodie etiam ex nobilibus quidam adeo ignobilis animi, ut affirmare ausint nihil opus esse amplius sive Parochis sive contionatoribus, sed sufficere libros, ex quibus eadem haec discere quilibet per se ac nullo tradente queat. Unde et ipsas Parochias strenue ac fortiter collabi ac desolari patiuntur, parochos
 20 autem et contionatores tantum non fame interire sinunt, perinde ut decet stolidos ac insanos Germanos. Talem etenim populum Germani et habemus et tolerare cogimur. Ego vero, ut de me ipso dicam scilicet, tametsi Doctor ac praedicator sum, non minori, ut opinor, cum doctrina tum experientia praeditus, quam ii, qui tanta de se praesumunt et ad tantam securitatem
 25 per[venerunt, haudquaquam tamen imitari me pueros pudet, sed quemadmodum illos Catechismum docemus, ita et ego mane aut quodcumque vacui aliquid temporis datur, ipsam orationem Dominicam, decem praecepta, Articulos fidei, Psalmos aliquot etc. mecum ipse quasi ad verbum recito. Et quanquam adhuc quotidie lectionibus et studiis vaco, attamen ne sic quidem
 30 possum pervenire, quo cupio, aut praestare, quae volo. Ita fit ut puerum ac discipulum Catechismi etiam hodie me profiteri necesse habeam profiteorque libenter. At delicatuli [390] fastidiosulique isti vel unica tantum lectione assequuntur, ut repente omnes ubique doctores post se relinquunt sciantque omnia nec ullius doctrina aut institutione opus amplius habeant. Imo vero BSLK 548

Lutherus discipulus
Catechismi

einfältige Weise zu beten für einen guten Freund (1535), in: WA 38, 358,7–359,9; WA.TR 5, 209 (Nr. 5517). Schon als Mönch vertiefte sich Luther in den täglichen Gebetsstunden in die Psalmen und kannte sie auswendig. Seine ersten exegetischen Vorlesungen an der Universität Wittenberg, die er von 1513 bis 1515 hielt, hatten den Psalter zum Gegenstand; vgl. WA 3 und 4; in WA 55/1 und WA 55/2 revidiert. Als Luther 1530 wohl auf der Coburg diese Vorrede zum Großen Katechismus verfasste, war er zugleich auch mit der Auslegung des 117. Psalms beschäftigt; vgl. Luther, Der 117. Psalm ausgelegt (1530), in: WA 31/1, 227,11–228,2. |²⁷ stolze, wählerische

und nichts mehr bedürffen. Wolan, solchs ist auch ein gewis anzeigen, das sie beide ir Ampt und des volcks Seelen, ja dazu Gott und sein Wort verachten, und dürffen²⁸ nicht fallen, sondern sind schon allzu greulich gefallen²⁹, dürfften wol, das sie Kinder würden und das ABC anfiengen zu lernen, das die meinen, lengest an den schuhen zurissen haben³⁰.

5

Derhalben bitte ich solche faule wenste oder vermessene Heiligen, sie wolten sich umb Gottes willen bereden lassen und gleuben, das sie warlich, warlich nicht so geleret und so hohe Doctores sind, als sie sich lassen düncken, und nimmermehr gedencken, dass sie dieses stücke aus gelernet haben oder
 BSLK 549 allerding | gnug wissen, ob sie es gleich dünckt, das sie es allzuwol³¹ können. 10
 Denn ob sie es gleich allerding auff's aller beste wüsten und kündten (das doch nicht müglich ist in diesem Leben), so ist doch mancherley nutz und frucht dahinden, so mans teglich lieset und ubet mit gedancken und reden, nemlich das der heilige Geist bey solchem lesen, reden und gedencken gegenwertig ist und immer [175^v] neue und mehr liecht und Andacht dazu gibt, 15
 das es immerdar besser und besser schmeckt und eingehet, wie Christus auch verheisset Matth. 18: „Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind, da bin ich in irem mittel³².“³³

Dazu hilfets aus der massen³⁴ gewaltiglich wider den Teuffel, Welt, Fleisch³⁵ und alle böse gedancken, so man mit Gottes wort umbgehet, davon redet und
 20 tichtet³⁶, das auch der erste Psalm³⁷ selig preiset die, so tag und nacht vom Gesetze Gottes handeln. On zweiffel wirstu kein weirauch oder ander gereuche³⁸ stercker wider den Teuffel anrichten, denn so du mit Gottes geboten und Worten umbgehest, davon redest, singest oder denckest; das ist
 25 freilich das rechte Weihewasser³⁹ und Zeichen, dafür er fleucht⁴⁰ und damit er sich jagen lest.

Nu soltestu doch ja allein umb des willen solche stücke gern lesen, reden, dencken und handeln, wenn du sonst keine andere Frucht und Nutz davon hettest, denn das du den Teuffel und böse gedancken damit kanst verjagen,
 BSLK 550 denn er kan Gottes wort nicht hören noch lei|den, und Gottes wort ist nicht 30
 wie ein ander lose geschwetze, wie von Dietrich von Bern⁴¹ etc.; Sondern, wie Sanct Paulus Rom. I. saget: „Eine krafft Gottes.“⁴² Ja freilich eine krafft Gottes,

²⁸ brauchen | ²⁹ Vgl. I Kor 10,12; II Petr 3,17. | ³⁰ Sprichwörtliche Redensart: abgetan zu haben.

³¹ allzugut | ³² Mitte | ³³ Mt 18,20. In der „Deutschen Messe“ von 1526 empfahl Luther, dass „die ienigen, so mit ernst Christen wollen seyn“, sich in Gruppen versammeln, um das Wort Gottes zu hören, zu beten usw.; vgl. WA 19, 75,3–30. | ³⁴ über die Maßen | ³⁵ Seit spätestens dem 3. Jahrhundert stand diese Trias für die verschiedenen Formen des Bösen, die den Gläubigen anfechten. Bei Luther bedeutete „Fleisch“ nicht das Materielle oder das Körperliche, sondern die ganze Neigung und Lust zum Unglauben und Handeln gegen Gott und seine Gebote, vor allem gegen das erste Gebot. Vgl. seine Definitionen im Römerbriefkommentar (1515–1516), in: WA 56, 321,1–21; 342,30–346,28; 351,24–352,20 und im großen Galaterbriefkommentar (1531/1535), in:

hoc ipso veluti certissimo argumento ostendunt, quod nullam prorsus nec sui officii nec salutis populi rationem habeant, sed contemnant et Deum pariter et verbum ipsius. Nec est, quod ruinam ultra metuant, cum iam horrendissimum casum fecerint, quin potius opus illis sit denuo repuerascere ac discere
 5 prima literarum elementa, quae alioqui etiam ipsis calceis (ut dicitur) sibi protrita esse existimant.

Rogo itaque hos ignavos ventres ac praesumptuosos sanctos, ut vel propter Deum hoc sibi persuaderi patiantur, se ad eam eruditionem haudquaquam pervenisse, quam ipsi sibi tribuunt. Deinde, ut nec unquam in animum
 10 inducant se Catechismi partes omnino omnes perdidicisse perspectasque habere, etiamsi | notissimae ac meditativissimae ipsis videantur. Nam ut maxime demus eos omnia quam optime et perfectissime tenere ac scire (quod tamen in hac vita propemodum impossibile fuerit), non tamen neque illud praetereundum multiplicem usum ac fructum ex eo consequi, si eadem
 15 illa rudimenta quotidie legantur meditandoque et loquendo exercentur, Nimirum quod Spiritus sanctus adsit huic lectioni, sermoni ac meditationi, qui subinde novos motus excitet ac maius lumen suppeditet, ut quotidie magis magisque hac doctrina afficiamur ac maius operae precium in ea faciamus, sicuti et Christus ipse promittit apud Matthaenum cap. 18, cum
 20 inquit: *Ubicunque duo aut tres congregati fuerint in nomine meo, ero in medio eorum.*

Ad haec nihil est efficacius contra Diabolum, carnem et omnes pravas cogitationes, quam si sedulo tractetur verbum [391] Dei, de eo sit sermo et meditatio nostra, Adeo ut Psalmus primus eos pronunciet *beatos, qui in Lege Dei
 25 meditantur die ac nocte.* Nec est, quod thus praestantius aut odoramentum aliquod efficacius adversus daemones habiturum te speres, quam si Verbum et praecepta Dei multo usu tractes, de iis familiares misceas sermones, illa canas ac mediteris. Haec enim vere aqua illa sanctificata sunt verumque signum, quo Satan et fugatur et quod fugit maxime.

Et si nulla alia utilitas hinc petenda sit, quam quod Satanam et pravas cogitationes depellat, certe vel sola haec tanti facienda erat, ut hanc doctrinae partem libenter disceres, legeres, meditareris et tractares. Non enim potest nec ferre nec audire | verbum Dei Satan. Et ipsum Verbum non est tale,
 30 quales sunt aniles fabulae aut carmina lyricorum, sed est, quemadmodum BSLK 550 Paulus ait, *potentia Dei ad salutem omni credenti.* Ac revera potentia Dei,

Utilitas discendi
Catechismi.

BSLK 549

Alia utilitas.

BSLK 550

WA 40/2, 101,12–134,9/101,31–133,30. | ³⁶ darüber nachdenkt | ³⁷ Vgl. Ps 1,2. | ³⁸ Weihrauchformen | ³⁹ Weihwasser sollte im mittelalterlichen Volksglauben die Gläubigen gegen Dämonen schützen und wurde auch beim Exorzismus gebraucht. | ⁴⁰ flieht | ⁴¹ Theoderich, ostgotischer König, der zu einer legendären Figur des mittelalterlichen Volksglaubens wurde und darin als Prophet und Schutzpatron galt. Luther zog ihn oft als Beispiel für erdichtete Geschichten und bergläubische Praxis der mittelalterlichen Kirche heran; vgl. WA 2, 112,22; WA 12, 497,29; WA 17/2, 208,27; WA 21, 39,14f; WA 28, 125,11; WA 29, 484,23f. 37; WA 34/1, 413,7; WA 37, 651,33; WA 50, 384,38; WA 52, 227,3; WA 54, 288,10. | ⁴² Röm 1,16

die dem Teuffel das gebrandte leid anthut⁴³ und uns aus der massen stercket, tröstet und hilfft.

Und was sol ich viel sagen? Wo ich allen Nutz und Frucht solt erzelen, so Gottes wort wirckt, wo wolt ich papir und zeit genug nemen? Den Teuffel heisset man Tausentkünstiger; wie wil man aber Gottes wort heissen, das solchen Tausentkünstiger mit aller seiner kunst und macht verjagt und zu nichte macht? Es mus freilich mehr denn hundert Tausentkünstiger sein, und wir solten solche macht, nutz, krafft und frucht so leichtfertiglich verachten, sonderlich die wir Pfarherr und Prediger sein wöllen? So solt man uns doch nicht allein nicht zu fressen geben, sondern auch mit Hunden aushetzen und mit Lungen auswerffen⁴⁴, weil wir des alles, nicht allein teglich bedürffen, wie des teglichen Brots, sondern auch teglich haben müssen wider das tegliche und unruhige anfechten und lauren des Tausentkünstigen Teuffels⁴⁵.

Und ob solches nicht gnug were zur vermanung, den Catechismum teglich zu lesen, so solt doch uns allein gnug|sam zwingen Gottes gebot, welcher Deutero. 6. ernstlich gebeut, das man sol sein Gebot sitzend, gehend, stehend, ligend, auffstehend immer bedencken und gleich als ein stetigs Mal und Zeichen für augen und in henden haben⁴⁶. On zweiffel wird er solches umb sonst nicht so ernstlich heissen und fodern,⁴⁷ sondern, weil er weis unser fahr und not, dazu der Teuffel [176^r] stetiges und wütiges stürmen und anfechtung, wil er uns dafür warnen, rüsten und bewaren als mit gutem Harnisch wider ire feurige Pfeile⁴⁸ und mit guter Ertzney wider ire giftige böse geschmeis und eingeben⁴⁹. O welche tolle, unsinnige narren sind wir, das wir unter solchen mechtigen Feinden, als die Teuffel sind, wohnen oder herbergen je müssen, und wöllen dazu unser Waffen und Wehre verachten und faul sein, dieselbigen anzusehen oder dran zu gedencken.

Und was thun solche überdrüssige, vermessene Heiligen, so nicht wöllen oder mügen den Catechismum teglich lesen und lernen, denn das sie sich selbs viel gelerter halten, denn Gott selbs ist, mit allen seinen Heiligen Engeln^c, Propheten, Aposteln und alle Christen? Denn weil sich Gott selbs

^c heiligen Engeln Witt1–4

⁴³ sehr empfindlichen Schmerz bereitet. Eine von Luther oft gebrauchte Redensart, die ursprünglich auf einen Schaden durch Brandstiftung verwies. | ⁴⁴ mit Pferdeäpfeln fortreiben | ⁴⁵ Vgl. Luthers Predigt über Eph 6,10–17 (1531 gepredigt, 1533 gedruckt), in: WA 34/2, 345–406.

⁴⁶ Anspielung auf die jüdische Gebetspraxis. Nach Dtn 6,7f trugen die jüdischen Männer Gebets-

quae Satanam ut maxime affligit et premit, nos vero supra modum refocillat et reficit.

Et quid multis opus? Si fructum ac utilitatem omnem, quam verbum Dei operantur, enumerare vellem, neque charta neque tempus suppeteret. Vulgo
 5 vocant Satanam mille artium opificem, hoc est, cuius potestas sit varia ac multiplex. At ipsum Dei sermonem, qui non solum variam ac multiplicem potestatem habet, verumetiam illum ipsum mille artium artificem cum omni potentia et arte sua opprimit et ad nihilum redigit, quo tandem nomine dignabimur? Nimirum non mille tantum artium, sed multarum myriadum
 10 artificem merito dixeris. Quare nos quidem si tantam potentiam, tantam utilitatem, tantas vires, tantum denique usum illius adeo parvi aestimaremus, prae[392]sertim qui Parochi et contionatores esse et perhiberi volumus, tum digni sane essemus, quibus non solum nullus suppeditaretur cibus, sed qui
 15 quotidiani panis opus habeamus ac plane iisdem contra quotidianas ac irrequietas tentationes et insidias mille istius artium artificis carere non possumus.

Quod si neque hac satis sufficiant ad excitandos commonendosque animos ad diligentem Catechismi lectionem, ipsum | tamen praeceptum Dei vel
 20 solum cogere nos debebat, quod extat Deut. sexto, ut praecepta ipsius sedentes, ambulantes, stantes, iacentes, surgentes, nunquam non meditemur ac velut signum aliquod ob oculos ponamus ac manibus gestemus. Procul dubio non temere Deus hoc tam severiter et praecipit et exigit: Sed cum non
 25 ignoret, quae nos pericula et necessitates urgeant, Adhaec quanta contentione, assiduitate et pertinacia maligni spiritus nullo non momento in perpetuam nostri perniciem sint instructi, voluit nos contra optimus ille pater noster coelestis veluti solida et efficaci armatura hoc modo paratos atque
 30 instructos esse, quo possimus et ignita tela ac pravas pestiferasque illorum aggressiones repellere ac profligare. Sed o stolidos ac insensatos nos, qui, cum necesse habeamus, diversari ac degere inter hostes adeo potentes, nempe daemones, nihilominus arma nostra contemnamus, desides atque stertentes ea ne aspicere quidem aut ipsorum meminisse sustineamus.

Et quid, quaeso, saturi illi praesumptuosique sancti, Catechismi videlicet doctrinam respuentes ac longe abiectiorem aestimantes, quam quae quotidie
 35 legi ac disci debeat, aliud agunt, quam quod seipsos longe doctiores reputant Deo ipso, omnibus angelis, [393] patriarchis, Apostolis et omnibus Christianis? Nam cum non pudeat Deum ipsum haec quotidie docere, ut qui melius

Praeceptum et
mandatum Dei de
discendo verbo Dei.
BSLK 551

Contra contemptores
Catechismi.

^a exigeremur Fra

riemen mit Lederkapseln auf dem linken Arm und der Stirn, auf denen die Texte aus Ex 13,1–10. 11–16; Dtn 6,4–9.11.13–21 geschrieben standen, die zum Morgengebet gebraucht wurden.
⁴⁷ fordern; vgl. Anm. 1094. | ⁴⁸ Vgl. Eph 6,11.16. | ⁴⁹ Ansteckung und Vergiftung

nicht schemet, solch teglich zu leren, als der nichts bessers wisse zu leren, und immer solch einerley leret und nichts neues noch anders fürnimpt, und alle Heiligen nichts bessers noch anders wissen zu lernen und nicht können aus lernen, sind wir denn nicht die aller feinsten gesellen, die wir uns lassen
 BSLK 552 düncken, wenn wirs einmal | gelesen und gehöret haben, das wirs alles 5
 können und nicht mehr lesen noch lernen dürffen⁵⁰, und können das auff eine stunde aus lernen, das Gott selbs nicht kan aus leren, so er doch dran leret von anfang der Welt bis zu ende, und noch immer Schüller sind blieben und noch bleiben müssen?

Denn das mus ja sein, wer die zehen Gebot wol und gar kan, das der mus die 10
 ganze Schrift können, das er könne in allen sachen und fellen raten, helffen, trösten, urteilen, richten beide, Geistlich und Weltlich wesen, und müge sein ein Richter uber alle Lere, Stende, Geister, Recht und was in der Welt sein mag. Und was ist der ganze Psalter denn eitel gedancken und ubunge des
 ersten Gebots⁵¹? Nu weis ich ja fürwar, das solche faule beuche oder vermes- 15
 sene Geister nicht eine Psalme verstehen, schweige⁵² denn die ganze heilige Schrift, und wöllen den Catechismus wissen und verachten, welcher der ganzen heiligen Schrift kurtzer auszug und abschrift ist.

Darumb bitte ich abermal alle Christen, sonderlich die Pfarherr und Prediger, sie wolten nicht zu früe Doctores sein und alles wissen, sich düncken lassen, 20
 BSLK 552 es geht an düncken und gespannen Tuch viel ab⁵³, sondern sich teglich wol | drinnen uben und immer treiben, dazu mit aller sorge und fleis sich fürsehen für dem giftigen geschmeis⁵⁴ solcher sicherheit oder Dünckelmeister⁵⁵, sondern stetig anhalten, beide mit lesen, leren, lernen, dencken und tichten⁵⁶ und nicht also [176^v] ablassen, bis so lang sie erfahren und gewis werden, das sie 25
 den Teuffel todtgeleret und gelerter worden sind, denn Gott selber ist und alle seine Heiligen.

Werden sie solchen fleis thun, so wil ich inen zusagen, und sie sollens auch inne werden, welche Frucht sie erlangen werden und wie feine Leute Gott aus inen machen wird, das sie mit der zeit selbs fein bekennen sollen, Das je 30
 lenger und mehr sie den Catechismus treiben, je weniger sie davon wissen und je mehr sie daran zu lernen haben, und wird inen als den hungerigen

⁵⁰ brauchen | ⁵¹ Vgl. etwa WA.TR 1, 358,22 (Nr. 751): „Quid enim psalmi sunt aliud quam syllogismi ex primo praecepto?“ | ⁵² geschweige | ⁵³ Sprichwort: Wie ein neues, straff gespanntes Tuch durch Einlaufen beim Waschen an Ausdehnung verliert, so schrumpfen auch die menschlichen Pläne bei ihrer Ausführung zusammen. Vgl. Luther, Sprichwörtersammlung (1535), in: WA 51,

praestantius aliquid, quod doceatur, non habeat eademque illa saepius iteret atque inculcet, novi vero ac alienum ab hac doctrina nihil sibi sumat, addo etiam, cum omnes sancti nihil nec melius nec utilius sciant, quod discant, nec unquam | ad plenum discere queant, an non scilicet egregii ac perbelli homi-
 5 nes sumus, quod cum semel hanc doctrinam vel legerimus vel audiverimus, in eam persuasionem veniamus, quasi omnia sciamus nec ulla amplius nobis opus sit lectione adeoque una etiam hora illud perdiscere possimus, quod nec ipse Deus perdocere potuit idque cum iam inde a condito mundo ad finem usque illius idem hoc agat, Denique omnes Prophetæ ac sancti abunde
 10 semper habuerint hinc, quod discerent, nihilominus discipuli perpetuo manserint et manere necesse habuerint.

BSLK 552

Nam illud sane certum atque indubitatum est, quod, qui Decem praecepta probe norit ac perdidicerit, is totam etiam Scripturam sciat, ut possit in quibuslibet negociis et casibus, consilio, auxilio, consolatione praesto esse,
 15 discernere ac iudicare civiles pariter et Ecclesiasticas controversias sitque iudex omnium doctrinarum, ordinum, spirituum, iuris et aequitatis, ac quicquid in mundo esse possit. Et quid precor totus Psalmorum liber aliud, quam meras cogitationes exercitiaque primi praecepti continet? Atqui per-
 20 suasissimum habeo huiusmodi ignavos ventres ac praesumptuosos spiritus ne unicum quidem Psalmum intelligere, nedum totam scripturam. Et interim tamen iidem illi Catechismi traditionem contemnunt, qui totius scripturae quasi quoddam compendium est brevemque illius atque summariam descrip-
 tionem continet.

[394] Quare nunc iterum omnes Christianos obsecro obtestorque, in primis
 25 vero parochos et contionatores, ne praemature Doctores fieri velint seque omnia scire falso sibi persuadeant. Nam ut falsis ponderibus atque mensuris ita et vanis | persuasionibus multum decedit, cum ad iustum examen exigun-
 30 tur. Quin potius quotidie his studiis exercentur eademque sedulo inculcent. Adhaec omni cura ac diligentia caveant, ne detestanda contagione securitatis praesumptionisque corripiantur, sed in hoc praecipue incumbant, ut legendo, docendo, discendo, cogitando et meditando omne tempus consumant nec antea desistant, donec reipsa compererint ac certi fiant, quod Satanam ac
 35 mortem perdidicerint doctioresque facti sint Deo et omnibus Angelis eius. Quod si hanc diligentiam adhibuerint, sancte ipsis promitto ac re ipsa iidem etiam experientur, quod magnum inde fructum sint consecuturi et quod excellentes viros Deus ex ipsis facturus sit, adeo ut ipsi etiam aliquando fateantur, quod quo magis Catechismi doctrinam repetunt iterantque, eo minus ipsam apprehendant ac sciant, sed necesse habeant perpetuo illam
 40 discere. Ex qua quidem re fiet, ut tum demum veluti esurientibus et siti-

Cognitio decem
praeceptorum quanta
sit lux.

BSLK 553

652 (Nr. 185) und die Erklärungen dazu, in: ebd., 690. | ⁵⁴ Kot, Unrat | ⁵⁵ Meister nach eigenem Dünkel; vgl. auch Luthers Auslegung des 117. Psalms (1530), in: WA 31/1, 228,1. | ⁵⁶ nachsinnen

und dürstigen, denn aller erst recht schmecken, das sie jetzt für grosser fülle und uberdrus nicht riechen mügen. Da gebe Gott seine gnade zu. Amen.^b

BSLK 555

Zum I. Die zehen Gebot Gottes.

1. Du solt kein ander Götter haben neben mir.
2. Du solt den Namen Gottes nicht vergeblich führen⁵⁷. 5
3. Du solt den Feiertag heiligen.
4. Du solt Vater und Mutter ehren.
5. Du solt nicht tödten.
6. Du solt nicht Ehebrechen.
7. Du solt nicht stelen. 10
8. Du solt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nehesten.
9. Du solt nicht begeren deines Nehesten Haus.
10. Du solt nicht begeren seines Weibs, Knecht, Magd, Vihe oder was sein ist.

Zum II. Die Heuptartickel unsers Glaubens. 15

1. Ich gleube an Gott Vater Allmechtigen⁵⁸, Schepffer Himels und der Erden. [177^r]
- BSLK 556 2. Und an Jhesum Christum, seinen | einigen Son, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist; Geboren aus Maria der Jungfrauen; Gelidten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben 20 und begraben ist; Nidergefahren zur Helle, am dritten tage wider aufferstand von den Todten; Auffgefahren gen Himel, sitzend zur rechten^d Gottes des Allmechtigen Vaters. Von dannen er zukünftig⁵⁹ ist, zu richten die Lebendigen und die Todten.
3. Ich gleube an den heiligen Geist; Eine heilige Christliche Kirche⁶⁰; 25 Gemeinschaft der heiligen; Vergebung der Sünden; Aufferstehung des Fleisches; Und ein ewiges Leben. Amen.

^d *danach*: Hand Witt1–4

⁵⁷ gebrauchen, in den Mund nehmen | ⁵⁸ Vgl. o.S. 870, Anm. 86. | ⁵⁹ kommend (venturus)

⁶⁰ Vgl. o.S. 872, Anm. 90.

bus placere ac sapere illud incipiat, cuius nunc prae nimia saturitate ac fastidio ne olfactum quidem ferre sustinent. Quod ut fiat, Deum precamur, quo gratiam nobis suam largiatur. Amen.

[397] Decem praecepta

BSLK 555

- 5 I. Non habebis Deos alienos coram me.
 II. Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum, Quia non habebit Dominus Deus tuus insontem eum, ^bqui assumserit nomen eius in vanum^b.
 III. Memento ut diem Sabbathi sanctifices.
 10 IIII. Honora Patrem tuum et Matrem tuam, ut sis longaevus super terram.
 V. Non occides.
 VI. Non moechaberis.
 VII. Non furtum facies.
 VIII. Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.
 15 IX. Non concupisces domum proximi tui.
 X. Non desiderabis uxorem eius, non servum, non ancillam, non bovem, non asinum nec omnia, quae illius sunt.

[398] Secundo: Articuli christianae fidei

- [I.] Credo in Deum, Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae.
 20 [II.] Et in Iesum Christum, filium eius unicum, | Dominum nostrum, qui BSLK 556
 conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferos, tertia die resurrexit a mortuis. Ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei, patris omnipotentis: Inde venturus est iudicare vivos et mortuos.
 25 [III.] Credo in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam, Amen.

^b nicht in Hag

Zum III. Das Gebete oder Vater unser, so Christus gelernt hat.

Vater unser, der du bist im Himel.

1. Geheiliget werde dein Name.
2. Zu kome dein Reich.
3. Dein wille geschehe ^ewie im Himel also auch^e auff Erden. 5
4. Unser teglich Brot gib uns heute.
5. Und verlasse⁶¹ uns unsere schuld, als wir verlassen
unsern Schuldigern.
- BSLK 557 6. Und füre uns nicht in | versuchung;
7. Sondern erlöse uns vom ubel. Amen 10

[177^v] Das sind die nötigsten stücke, die man zum ersten lernen mus, von wort zu wort erzelen,⁶² und sol die Kinder dazu gewöhnen, teglich, wenn sie des morgens aufstehen, zu Tisch gehen, und sich des^f abends schlaffen legen, das sie es müssen aufsagen, und inen nicht zu essen noch zu trincken geben, sie hettens denn gesagt. Desgleichen ist auch ein jeglicher Hausvater schuldig, 15 mit dem Gesind, Knecht und Megden zu halten, das er sie nicht bey sich halte, wo sie es nicht können oder lernen wöllen⁶³. Denn es ist mit nichte⁶⁴ zu leiden, das ein Mensch so rohe und wilde sey und solchs nicht lerne, Weil in diesen dreien stücken kürztlich, gröblich⁶⁵ und auff's einfeltigste verfasst⁶⁶ ist alles, was wir in der Schriff haben, denn die lieben Veter oder Apostel (wer 20 sie gewesen sind) haben also in eine summa gestellet, was der Christen lere, leben, weisheit und kunst⁶⁷ sey, wovon sie reden und handeln und womit sie umgehen.

Wen nu diese drey stück gefasset⁶⁸ sind, gehöret sich auch, das man wisse zu sagen von unsern Sacramenten (so Christus selbs eingesetzt hat), der Tauffe 25 und des heiligen Leibs und Bluts Christi⁶⁹, als nemlich den Text, so

^{e-e} als ym himel auch Witt1-4 | ^f nicht in Witt1-4

⁶¹ erlasse, vergib | ⁶² aufsagen | ⁶³ Vgl. hierzu auch die editorischen Vorbemerkungen zu beiden Katechismen, in: WA 30/1, 458f. | ⁶⁴ auf keinen Fall | ⁶⁵ leichtverständlich | ⁶⁶ zusammengefasst
⁶⁷ Wissen für das Leben, Anleitung zur Lebenskunst | ⁶⁸ begriffen | ⁶⁹ Das 2. Konzil von Lyon bestätigte im Jahre 1274 die Siebenzahl der Sakramente und zählte darunter Taufe, Beichte, Abendmahl, Firmung, Priesterweihe, Ehe und Letzte Ölung (DH 860). Nach Luthers Definition aber war Folgendes für das Sakrament konstitutiv: (1) eine von Christus eingesetzte Zeichenhandlung, (2) verbunden mit einem Verheißungswort zur Vergebung der Sünden, welche beide (3) durch den Glauben angeeignet und so fruchtbar werden. Vgl. Luther, Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi (1519), in: WA 2, 742,5-14 und

Tertio: Oratio, quam nobis Christus tradidit in evangelio

Pater noster, qui es in coelis.

- [I.] Sanctificetur nomen tuum.
 [II.] Adveniat regnum tuum.
 5 [III.] Fiat voluntas tua quemadmodum in coelo, sic etiam in terra.
 [IV.] Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.
 [V.] Et remitte nobis debita nostra, sicut et nos remittimus debitoribus nostris. BSLK 557
 [VI.] Et ne inducas nos in tentationem,
 10 [VII.] sed libera nos a malo. Quia tuum est regnum et potentia et gloria in saecula saeculorum. Amen.

Haec sunt capita summe necessaria, quae cuivis Christianorum primo perdiscenda sunt atque ad verbum recitanda. Sunt autem ad hoc quotidie^c assuefaciendi pueri, ut, quoties mane e stratis surrexerint et ad capiendum cibum [399] 15 accesserint^d et sub vesperam iterum dormitum ierint, memoriter recitent neque ad cibum aut potum admittantur nisi his omnibus ante diligenter recitatis. Non secus boni patrisfamilias officium herile exigit^e cum familia, Officium patrisfamilias. nempe cum servis et ancillis agere neque quenquam in famulatio suo perferre ista nescientem aut recusantem discere. Neque enim ullo modo ferendum est, 20 ut hominum aliquis usque adeo ferus sit et barbarus, qui haec nolit discere, cum in hisce tribus partibus summatim^f ac ruditer^f, et quoad eius fieri potuit, simplicissime comprehensa sint omnia, quicquid passim in sacris literis longe lateque tractamus. Etenim sancti Patres aut Apostoli (quicumque tandem illi fuerint) huiusmodi compendio complexi sunt Christianorum doctrinam, 25 vitam, artem et sapientiam, qua de re loquantur et tractent aut quid tandem id sit, quod exerceant.

Perceptis itaque diligenter hisce tribus articulis, deinceps consentaneum est etiam nosse, quid de Sacramentis nostris discendum aut sentiendum sit, quae Christus ipse^g instituit, nempe de Baptismo et de Corpore et sanguine Iesu | BSLK 558
 30 Christi. Cum primis vero refert scire verba Matthaei ac Marci postremis capitibus Evangeliorum relata, quemadmodum Christus ex hoc mundo disce-

^c assidue Hag | ^d accubuerint Hag | ^e exigit imperium Hag | ^{f-f} ac ruditer et valde pingui (quod aiunt) Minerva Hag | ^g ipse nobis utenda Hag

ders., De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium (1520), in: WA 6, 572,10–17. Dieser Neudefinition folgend zählte Luther nur die Taufe und das Abendmahl unter die Sakramente, obwohl er zu Anfang gelegentlich auch die Beichte als Sakrament bezeichnen konnte. Häufiger aber betrachtete er die Beichte als eine Taufenerneuerung, mit der der Heilige Geist die Gabe der Vergebung der Sünden, das Geschenk des Lebens und der Seligkeit, die in der Taufe empfangen werden, bekräftigt.

BSLK 558 Mattheus⁷⁰ und Marcus⁷¹ beschreiben | am ende ired Evangelion, wie Christus seinen Jüngern die letze gab⁷² und sie abfertiget⁷³.

Von der Tauffe.

„Gehet hin und leret alle Völcker und Teuffet sie im Namen des Vaters und des Sons und des heiligen Geists. Wer da gleubet und getauft wird, der wird 5 selig werden. Wer aber nicht gleubet, der wird verdampt werden.“⁷⁴

So viel ist gnug einem einfeltigen aus der Schrift von der Tauffe zu wissen, desgleichen auch vom andern Sacrament mit kurtzen einfeltigen worten. Als nemlich den Text Sanct Pauli:

[178r] Vom Sacrament.

10

„Unser Herr Jhesus Christus in der Nacht, als er verrhaten ward, nam das Brod, danckt und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nemet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem gedechtnis. Desselben gleich auch den Kelch nach dem Abendmal und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für 15 euch vergossen wird, zu vergebung der Sünden, solchs thut, so offt ird trinckt, zu meinem gedechtnis.“⁷⁵

Also hette man umber⁷⁶ fünff stücke der gantzen Christlichen Lere, die man immerdar | treiben sol und von wort zu wort fodern⁷⁷ und verhören. Denn 20 verlasse dich nicht drauff, daß das Junge volck alleine aus der Predigt lerne und behalte. Wenn man nu solche stück wol weis, so kan man darnach auch etliche Psalmen oder Gesenge⁷⁸, so darauff gemacht sind, fürlegen zur zugabe und stercke⁷⁹ desselbigen und also die Jugend in die Schrift bringen und teglich weiter faren⁸⁰.

Es sol aber nicht an dem gnug sein, das mans alleine den worten nach fasse 25 und erzelen⁸¹ kündte, sondern lasse das Junge volck auch zur Predigt gehen,

⁷⁰ Vgl. Mt 28,19. | ⁷¹ Vgl. Mk 16,16. | ⁷² verabschiedete | ⁷³ absandte | ⁷⁴ Der Text nach Luthers Übersetzung von Mt 28,19 und Mk 16,16 aus dem Jahre 1545. Vgl. WA.DB 6, 132–207; 133–207.

⁷⁵ Luther harmonisiert hier die vier Abendmahlsberichte Mt 26,26–28; Mk 14,22–24; Lk 22,19f; I Kor 11,23–25. | ⁷⁶ im Ganzen | ⁷⁷ fordern; vgl. Anm. 1094. | ⁷⁸ Luther verfasste selber Katechismus-Lieder. Vgl. QuM I, 913–922. | ⁷⁹ Stärkung, Befestigung | ⁸⁰ fortfahren | ⁸¹ auf sagen

dens ultimo munere suos affecerit discipulos eosdemque a se donatos dimiserit.

De baptismo

Ite, docete omnes gentes baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit. Qui vero non crediderit, condemnabitur.

Tantum ex scriptura sacra de Baptismo simplicem Christianum nosse, sufficit. Similiter et de secundo Sacramento paucis et simplicibus verbis, nempe ex Pauli prima ad Corinthos Epistola capite 11.

10 [400] De coena Domini

Dominus noster Iesus Christus, in qua nocte tradebatur, accepit panem et gratias agens fregit, deditque discipulis suis et dixit: Accipite et manducate, hoc est, corpus meum, quod pro vobis tradetur. Hoc facite in meam commemorationem. Similiter et calicem, postquam coenavit, dicens: Hic calix novum testamentum est in meo sanguine. Hoc facite, quotiescunque biberitis, in meam commemorationem.

Ita passim quinque partes esse videmus totius Christianae doctrinae, quas | subinde exerceri^h atque ad verbum a pueris exigi et audiri oportet. Neque enim est, quod speres iuventutem ex solis contionibus ista comprehensuram
 20 aut sensibus et memoriae reposituram. His ergo probe perspectis et cognitis non incommode atque intempestive aliquot etiam Psalmi et hymni in hoc formati et expositi proponi possunt pueris, ut hisce prius perceptis quasi roborentur et confirmentur: utque hac ratione iuventus scripturae legendae et exercendae assuescat ac quotidie maioribus incrementis aucta progrediatur.
 25 Sed non in hoc contenti esse debemus, ut haec tantum verbotenus percipiantur ac recitentur, sed hoc etiam curae tibi sit, ut iuventus sedulo intersit contionibus, praesertim iis temporibus, quae exercendo Catechismo destinata

Quinque partes
 Christianae doctrinae. |
 BSLK 559

^h exercendas esse putamus Hag

sonderlich auff die zeit, so dem Catechismo geordnet⁸², das sie es hören auslegen und verstehen lernen, was ein jeglich stück in sich habe, also, das sie es auch können aufsagen, wie sie es gehört haben, und sein richtig antworten, wenn man sie fraget, auff das es nicht on nutz und frucht gepredigt werde. Denn darumb thun wir den fleis, den Catechismum offt für zu predigen, das man solchs in die Jugend bleue⁸³, nicht hoch⁸⁴ noch scharff⁸⁵, sondern kurtz und auff einfeltigst, auff das es inen wol eingehe und im gedechtnis bleibe. Derhalben wöllen wir nu die angezeigten stücke nacheinander für uns nehmen und auff deutlichst davon reden, so viel not ist.

BSLK 560

[178^v] Das I. Gebot: Du solt nicht andere Götter haben.⁸⁶

10

Das ist, du solt mich alleine für deinen⁸⁷ Gott halten. Was ist das gesagt⁸⁸ und wie verstehet mans? Was heist ein Gott haben oder was ist Gott? Antwort: Ein Gott heisset das, dazu man sich versehen sol alles guten und zuflucht haben in allen nöten, also das ein Gott haben nicht⁸ anders ist denn im von herten trauen und gleuben, wie ich offt⁸⁹ gesagt habe, das allein das trauen und gleuben des hertzens macht beide, Gott und Abgott. Ist der Glaube und vertrauen recht, so ist auch dein Gott recht. Und widerumb: wo das vertrauen

⁸ nichts Witt1–4

⁸² Luther und seine Kollegen in Wittenberg und anderswo empfahlen regelmäßige Katechismuspredigten; vgl. Luthers Hinweise darauf in Predigten: WA 27, 444,3–5; WA 28, 510,9f (vgl. dazu die Bemerkung der Herausgeber der WA, 28, 772f); 595,10; WA 29, 146,11; WA 30/1, 441. 548. 658; WA 32, 209,29f; WA 34/2, 195,14–20. Vgl. auch die Wittenberger Kirchenordnung von 1533, in: EKO 1/1, 700f: „Des sontags frue sol ein priester oder diacon aus dem catechismo predigen, und wenn der catechismus aus ist, denselben widerumb anfahren. Also hat der prediger raum gnug, den ganzen catechismum wol und vleissig mit der zeit auszustreichen, besonders was nach gelegenheit dem gemeinen manne von noten ist. [...] Nach der predig soll man sagen alle wort des catechismi und den befelch Christi von beden sacramenten, darnach zu gebete vermanen.“ Diese Kirchenordnung verlangte zusätzlich viermal im Jahr zwei Wochen intensiveren Katechismusunterricht: vgl. ebd., 701: „Über das soll der catechismus sonderlich viermalen des jars gepredigt werden, ein mal von dem pfarrer und die ander drei mal von denen drei priestern. Darzue soll der pfarrer am vorgehenden sontag das volk vermanen, nemlich das sie schuldig sein und verpflichtet, ire kinder und gesinde darzue zu senden, zum ersten in den ersten zweien Wochen des advents, zum anderen in denen ersten zweien wochen quadragesime, zum dritten in der creuz- und nachfolgenden wochen [ein Hinweis auf den Tag der Kreuzauffindung, 3. Mai]. Zum vierten in den negsten zweien wochen nach der ernte, ehe man den hopfen abnimbt, als am sontag vor Bartholomei [24. August] mit den zwo volgenden wochen, jedes mal acht tag predigen, nemlich des montags, dienstags, donnerstags, und freitags, in beiden wochen nach mittentag zu gelegner stund unter der vesper“. Die meisten evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts sahen wöchentlich eine Katechismuspredigt bzw. -unterricht vor, so z.B. die Brandenburgische Kirchenordnung (1572), in: EKO 3, 94–104, hier: 103; Preußen: Kirchenordnung und ceremonien (1568), in: EKO 4, 72–106, hier: 79; Mecklenburg: Kirchenordnung (1552), in: EKO 5,

sunt, ut haec exposita audiant et quid singula 'in se comprehendant', non
 oscitantes discant intelligere, adeo ut prompte audita recitare calleant et inter-
 rogati scite respondere queant, ne citra fructum ista pro contionibus docean-
 5 tum subinde praedicantes, ut haec iuventuti diligenter inculcentur, nullo
 quidem orationis splendore aut apparatu rhetorico neque alto ingenii
 acu[401]mine, sed breviter et simplicissime, ut hoc facilius et fidelius dicta
 nostra percipiantur et tenacius memoriae infixata haereant. Quocirca supra
 10 atque de | iis, quantum fieri poterit et necessitas postulaverit, significantissime BSLK 560
 verba faciemus.

Praeceptum primum: Non habebis Deos alienos coram me.

Hoc est, me solum pro Deo tuo habebis ac coles. Quid vero hisce verbis sibi
 15 vult ac quomodo hoc intelligendum est? Quid est habere Deum? aut quid est
 Deus? Responsio: Deus est 'et vocatur', de cuius bonitate et potentia omnia
 bona certo tibi pollicearis et ad quem quibuslibet adversis rebus atque pericu-
 lis ingrumentibus confugias, ut Deum habere nihil aliud sit, quam illi ex toto
 corde fidere et credere, quemadmodum saepenumero a me dictum est, quod
 20 sola cordis fiducia Deum pariter atque Idolum faciat et constituat. Quod si
 fides et fiducia recta et sincera est, Deum rectum habebis. contra, si falsa

ⁱ⁻¹ quaeque sibi velint Hag | ^{j-1} nicht in Hag

161–219, hier: 200; Stadt Braunschweig: Kirchenordnung (1528), in: EKO 6/1/1, 348–455, hier: 377f; Braunschweig-Wolfenbüttel: Kirchenordnung (1543), in: EKO 6/1/1, 22–81, hier: 51–53; Braunschweig-Wolfenbüttel (1569), in: EKO 6/1/1, 83–277, hier: 142; Württemberg: Kirchenordnung (1553), in: EKO 16, 223–276, hier: 239–246; Württemberg: Visitationsordnung für die Superintendenten (1559), in: EKO 16, 385–394, hier: 393. | ⁸³ der Jugend einbläuen | ⁸⁴ schwer verständlich | ⁸⁵ hochtrabend, scharfsinnig oder gelehrt | ⁸⁶ Luther legte die Zehn Gebote mehrmals in Predigten und katechetischen Schriften aus; vgl. Luther, Eine kurze Erklärung der Zehn Gebote (1518), in: WA 1, 250–256; ders., Instructio pro confessione peccatorum (1518), in: WA 1, 258–265; ders., Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo (1518), in: WA 1, 398–521; ders., Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll (1519), in: WA 2, 59–65; ders., Von den guten Werken (1520), in: WA 6, 204–276; ders., Eine kurze Form der Zehn Gebote (1520), in: WA 7, 204–214; ders., Ein Betbüchlein der Zehn Gebote, des Glaubens, des Vaterunsers und des Ave Maria (1522), in: WA 10/2, 376–388; ders., Predigten über das 2. Buch Mose (1524/27), in: WA 16, 412–528; ders., Katechismuspredigten (1528), in: WA 30/1, 2–9. 27–43. 58–85; ders., Eine einfältige Weise zu beten für einen guten Freund (1535), in: WA 38, 365–375; vgl. auch ders., Glossen zum Dekalog (1530), in: WA 30/2, 358f. | ⁸⁷ Luther verwandte in seinen Predigten häufig die direkte Ansprache an die Hörenden bzw. die Gemeinde. Diesem Predigtstil entsprach die Verkündigung des Evangeliums „pro te“, „pro vobis“, „pro me“, „pro nobis“. | ⁸⁸ bedeutet das | ⁸⁹ Vgl. hierzu etwa Luthers Auslegung von Dtn 7,6–10 in: Predigten über das fünfte Buch Mose (1529), in: WA 28, 679–694.

falsch und unrecht ist, da ist auch der rechte Gott nicht. Denn die zwey gehören zu hauffe⁹⁰, Glaube und Gott. Worauff du nu (sage ich) dein hertz hengest und verlessest, das ist eigentlich dein Gott.

Darumb ist nu die meinung dieses Gebots, das es fordert rechten Glauben und Zuversicht des hertzens, welche den rechten einigen Gott treffe und an 5
im allein hange. Und wil so viel gesagt haben⁹¹: Sihe zu und lasse mich allein deinen Gott sein und suche je keinen andern, das ist: was dir mangelt an gutem, des versihe dich zu mir und suche es bey mir und, wo du unglück und not leidest, kreuch⁹² und halte dich zu mir. ICH, Ich wil dir gnug geben und aus aller not helffen, las nur dein hertz an keinem andern hangen noch 10
ruhen.

BSLK 561 Das mus ich ein wenig grob austreichen⁹³, das mans verstehe und mercke bey gemeinen Exempeln des widerspiels⁹⁴: Es ist mancher, der meineth, er habe Gott und alles gnug, wenn er gelt und gut hat, verlesset und brüstet sich darauff so steiff und sicher, das er auff niemand nichts giebt. Sihe, dieser hat 15
auch einen Gott, der heisset Mammon⁹⁵, das ist geld und gut, darauff er alle sein hertz setzet, welches auch der aller gemeinst⁹⁶ Abgott ist auff Erden. Wer gelt und gut hat, der weis sich sicher, ist frölich und unerschrocken, als sitze er mitten im Paradis. Und widerumb, wer keines hat, der zweiffelt und zagt, als wisse er von keinem Gott. Denn man wird ir gar wenig finden, die 20
guts muts seien, und nicht trauren noch klagen, wenn sie den Mammon nicht haben, er klebt und henget der Natur an bis in die gruben⁹⁷.

[179^r] Also auch, wer darauff trauet und trotzet, das er grosse kunst⁹⁸, klugheit, gewalt, gunst, freundschaft⁹⁹ und ehre hat, der hat auch einen Gott, aber nicht diesen rechten einigen Gott. Das sihestu abermal dabey, wie vermessen, 25
sicher und stolz man ist auff solche Güter und wie verzagt, wenn sie nicht
BSLK 562 vorhanden oder entzogen werden. | Darumb sage ich abermal, das die rechte

⁹⁰ zusammen | ⁹¹ das bedeutet soviel als | ⁹² krieche | ⁹³ deutlich erklären oder hervorheben
⁹⁴ Gegenteils, d.h. an Beispielen des Alltags, die das Gegenteil zeigen. | ⁹⁵ Vgl. Mt 6,24. | ⁹⁶ allergewöhnlichste | ⁹⁷ bis ins Grab | ⁹⁸ Gelehrsamkeit | ⁹⁹ Gesamtheit der Verwandten

fuerit et mendax fiducia, etiam Deum tuum falsum et mendacem esse necesse est, Siquidem haec duo, fides et Deus, una copula coniugenda sunt. Iam in quacunque re animi tui fiduciam et cor fixum habueris, haec haud dubie Deus tuus est.

- 5 Quare huius praecepti sensus hic est, ut veram cordis fidem atque fiduciam Sensus huius praecepti exigat a vero et unico Deo non aberantem, sed illi soli constanter adhaerentem ac idem plane vult dicere: ^kHoc vide cures, ut me solum Deum tuum esse statuas^k nec omnino extra me alium quaerere coneris^l, hoc est, quarumcunque rerum inopia laboraveris, easdem de mea munificentia tibi pollicearis
- 10 et apud me quaeras, volo. Ac [402] ubicunque pressus infortunio adversa pateris, ad me protinus opem imploraturus confugito. Ego, ego, | inquam, BSLK 561 adfluente omnium rerum copia te implebo uberrime atque etiam periclitantem ex omnibus malis eripiam. Tantum hoc cave sedulo, ne cor tuum^m ulli alteri apponas ⁿnec ab eo pendeas nec in eo conquiescasⁿ.
- 15 Hoc aliquanto planius ac rudius explicandum est, ut exemplis sumptis a Crassior explicatio. contrario rectius intelligatur, quid haec sibi velint. Equidem permultos videre licet existimantes sese et Deum et omnia abunde habere, quando divitiis abundant et opibus, quibus confisi adeo insolenter intumescunt, adeo constanter et secure his fruuntur, ut ^oneminis rationem aut respectum ullum
- 20 habeant^o. Ecce, ii quoque Deum habent, sed cui nomen est Mammona, hoc est, opes et pecunia, cui totius cordis adhaerent fiducia, in quem omnem spei suae summam collocant quique omnium communissimum in terris Idolum est. Qui pecunia aut opibus large instructus est, ille re sua probe constabilita Mammonam pro Deo habere. securum se ^pesse statuit^p animo adeo laeto atque interrito, quasi in medio
- 25 paradiso vitam agat omnium felicissimam. Contra, qui ^oopibus et pecunia caret^q, ille animi dubius omnem spem^r abiicit ac si nihil prorsus de ullo Deo vel tantillum sibi constet. ^sEtenim paucos admodum invenias, qui sint^s bono animo ^tquique nihil tristentur aut conquerantur, si destituat eos Mammona^t. Haec enim rei pecuniariae cura atque cupiditas humanam naturam ad sepulchrum usque indivulse comitatur^u.
- 30 Ita quoque qui spei aut fiduciae suae summam in hoc sitam habet, quod Fiducia non in Deo, sed rebus aliis. ceteros ingenio, eruditione, sapientia, potentia, favore, multorum amicitia ac dignitate anteat: Ille quoque Deum habet, sed non verum illum coelestem et unicum Deum. Hoc inde iterum haud difficulter perspicitur, quam confidenter, | secure et insolenter hisce rebus abundantes agere soleant: rursus quam
- 35 desperanter, quam abiecte et humiliter quibus haec aut non adsunt aut aliquando casu fortuito subtrahuntur. Quare iterum dico, [403] quod vera huius BSLK 562

^{k-k} Fide ac mihi permittite, ut ego solus Deus sim Hag | ^l sustineas Hag | ^m *danach*: prava fiducia Hag | ⁿ⁻ⁿ unde perversa spe concepta quiesceret Hag | ^{o-o} nemini non audeant contumaciter oppedere Hag | ^{p-p} non ignorat Hag | ^{q-q} aetive et modice nummatus est Hag | ^r spem prope modum desponso animo Hag | ^{s-s} Perquam enim pauci inveniuntur, qui Hag | ^{t-t} nullaque affecti tristitiae nubecula aut quaerimonia, qui divitiarum egestate gravati sunt Hag | ^u comitari consuavit Hag

Auslegung dieses Stücks sey, das ein Gott haben heisset etwas haben, darauff das hertz gantzlich trauet.

Item. Sihe, was wir bisher getrieben und gethan haben in der blindheit unter dem Bapsthumb: Wenn jemand ein Zahn wehe thete, der fastet und feiert Sanct Apollonia¹⁰⁰. Fürchtet er sich für Feuers not, so machet er Sankt Lorenz¹⁰¹ zum nothelfer; furchtet er sich für Pestilenz¹⁰², so gelobet er sich zu Sanct Sebastian¹⁰³ oder Rochio¹⁰⁴, und des greuels unzelich viel mehr, da ein jeglicher seinen Heiligen welet, anbetet und anruffet, in nöten zu helffen. Daher¹⁰⁵ gehören auch, die es gar zu grob treiben und mit dem Teuffel ein bund machen, das er inen gelt gnug gebe oder zur bulschafft¹⁰⁶ helffe, ir viehe bewahre, verloren gut wider schaffe etc.; Als die Zeuberer und Schwartzkünstiger¹⁰⁷, denn diese alle setzen ir hertz und vertrauen anderswo denn auff den wahrhaftigen Gott, versehen sich kein guts zu im, suchens auch nicht bey im.

Also verstehestu nu leichtlich, was und wie viel dis Gebot fordert, Nemlich das | gantze hertze des Menschen und alle zuversicht auff Gott allein und niemand anders. Denn Gott zu haben, kanstu wol abnemen¹⁰⁸, das man in nicht mit fingern ergreifen und fassen noch in beutel stecken oder in kasten schliessen kan. Das heisset in aber gefasset, wenn in das hertz ergreiffet und an im hanget. Mit dem hertzen aber an im hangen ist nichts anders, denn sich gantzlich auff in verlassen. Darumb wil er uns von allem andern abwenden, das ausser im ist, und zu sich ziehen, weil er das einige ewige Gut ist. Als solt er sagen: Was du zuvor bey den Heiligen gesucht oder auff den Mammom, und sonst vertrauet hast, des versihe dich alles zu mir und halte mich für den, der dir helffen, und mit allem guten reichlich überschütten wil.

Sihe, da hastu nu, was die recht Ehre und Gottesdienst ist, so Gott gefellet, welchen er auch gebeut¹⁰⁹ bey ewigem Zorn. Nemlich, daß das hertz kein andern trost noch zuversicht wisse, denn zu im, lasse sich auch nicht davon

¹⁰⁰ Apollonia von Alexandria oder möglicherweise Rom, Märtyrerin. Sie starb am 9. Februar 248 oder 249, nachdem ihr die Zähne ausgebrochen wurden. Im Mittelalter betete man zu ihr um Linderung von Zahnschmerzen. | ¹⁰¹ Märtyrer, Diakon von Rom. Er starb am 10. August 258, angeblich auf dem Rost hingerichtet. Im Mittelalter bot das Gebet zu ihm Schutz gegen Brand und Verletzungen durch Feuer. | ¹⁰² Pest, Seuche | ¹⁰³ Märtyrer in Rom, durch Bogenschützen vermeintlich erschossen und, nachdem er sich als Lebender wieder gezeigt hatte, mit Knüppeln zu Tode geprügelt. Da Pfeile, die den menschlichen Körper durchbohren, als Bild für die Pest gängig waren, galt Sebastian als Nothelfer gegen diese Seuche (vgl. Ps 91,5f). | ¹⁰⁴ Rochus von Montpellier lebte im 14. Jahrhundert. Er soll Pestkranke geheilt haben und wurde aufgrund einer

particulae interpretatio Deum habere nihil aliud sit, quam habere aliquid, cui cor humanum per omnia fidere solet.

Ad haec ^vconsidera quaeso, quae nos^v rerum portenta sub Papatu horrenda caecitate percussi admiserimus. Dolebat alicui denticulus, ille protinus ob
 5 honorem divae Apolloniae voluntario ieiunio carnem suam macerabat. Quod si in metu erat, ne forte possessio^w sua aliquando conflagraret incendio, protinus in Laurentii clientelam ac patrocinium semet tradebat. Metuebat aliquis contagium pestilentiae, illico nuncupatis votis profectionem ad S. Sebastianum aut Rochium instituebat^x. Et id genus portenta atque abominationes
 10 innumerabiles, quibus fiebat, ut quisque peculiarem divum sibi colendum eligeret, ad quem pressus necessitate preces fundebat currebatque. Huc pertinent etiam illi, qui omnem modum hisce in rebus excedunt ac cum Diabolo foedus ineunt, ut eos ampliter ditet aut amicarum compotes faciat aut pecus a contagione fervet incolumne aut rem perditam restituat, cuius generis sunt
 15 incantatores venefici et magicarum artium periti. Hi enim omnes cordis sui fiduciam alio collocant quam in verum Deum, de quo nihil boni sibi persuadent neque apud illum quaeritant quicquam boni.

Ad hunc modum iam haud obscure intelligis, quid et quantum hoc praecepto
 | exigatur, nimirum totum cor hominis omnisque erga Deum et nimum
 20 alium fiducia. Quo pacto enim Deus haberi possit, ipse perfacile aestimare potes, quod neque digitis apprehendi nec in marsupium ut moneta condi nec in cistam ut vasa argentea concludi possit. Ita vero dicitur haberi ^vet apprehendi^y Deus, quando corde apprehenditur eique soli hominis animus constanti atque inconcussa adhaeret fiducia. Ceterum corde illi adhaerere nihil
 25 aliud est, quam eidem per omnia fidere. Eam ob rem ab omnibus aliis, quae extra illum sunt, nos conatur divellere atque abstrahere et ad se solum, cum unicum illud et immortale bonum sit, attrahere, Quasi ad hunc modum diceret: Quidquid ante[404] hac e divorum favore ac benevolentia tibi proven-
 30 turum pollicitus es aut si quam in Mammona aut aliis rebus spem atque fiduciam reposuisti, omne illud iam tibi certa persuasione de me pollicere meque eum esse haud dubitanter existimes, qui tibi laboranti opem laturus sit teque omnibus rebus amplissime florentem et abundantem facturum.

Ecce iam habes, quinam verus Dei honos sit et cultus gratus illi et acceptus,
 quemque sub^z aeternae maledictionis ^apoena praestandum praecipit^a, nimirum
 35 ut cor hominis nullam aliam consolationem, nullam aliam fiduciam sciat

Alieni Dii in Papatu.

Fiducia erga Deum
exigitur in primo
praecepto.
BSLK 563Quae ratio colendi
verum Deum.

^{v-v} vide, cuiusmodi hactenus Hag | ^w domus Hag | ^x suscipiebat Hag | ^{y-y} *nicht in* Hag | ^z ipse obtinendum Hag | ^{a-a} supplicio praecipit Hag

Verwechslung als Spion hingerichtet. | ¹⁰⁵ Dahin | ¹⁰⁶ Verlobung, Verhältnis, Geliebten | ¹⁰⁷ Bereits 1516 setzte sich Luther mit schwarzer Magie auseinander; vgl. Luther, Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo (1516/17), in: WA 1, 408,31–411,5. | ¹⁰⁸ erkennen | ¹⁰⁹ gebietet

reissen, sondern darüber wage und hindan setze¹¹⁰ alles, was auff Erden ist. Dagegen wirstu leichtlich sehen und urteilen, wie die Welt eitel falschen Gottesdienst und Abgötterey treibet. [179^v] Denn es ist nie kein Volck so ruchlos¹¹¹ gewesen, das nicht einen Gottesdienst auffgericht und gehalten habe, da hat jedermann zum sonderlichen Gott auffgeworffen¹¹², dazu er sich 5 guts, hülffe, und trost versehen hat.

BSLK 564 Als nemlich die Heiden, so ir Datum¹¹³ auff Gewalt und Herrschaft stellten, wurffen iren Jupiter zum höchsten Gott auff¹¹⁴; Die andern, so nach Reichthumb, glück, oder nach lust und guten tagen stunden¹¹⁵, Herculem, Mercurium, Venerem¹¹⁶ oder andere; Die schwanger Frauen Dianam oder 10 Lucinam¹¹⁷ und so fort¹¹⁸, machet im jederman zum Gott, darzu in sein hertz trug¹¹⁹. Also das eigentlich, auch nach aller Heiden meinung, ein Gott haben, heisset trauen und gleuben, aber daran feilet es¹²⁰, da ir trauen falsch und unrecht ist, denn es ist nicht auff den einigen Gott gestellet, ausser welchem 15 warhafftig kein Gott ist im Himmel noch auff Erden. Darumb die Heiden eigentlich iren eigen ertichten Dünkel und Traum von Gott zum Abgott machen und sich auff eitel nichts verlassen. Also ist es umb alle Abgötterey gethan¹²¹, denn sie stehet¹²² nicht allein darin, das man ein Bild auffrichtet und anbetet, sondern fürnemlich im hertzen, welches anderswo hingaffet^h, Hülffe und Trost suchet bey den Creaturen, Heiligen oder Teuffeln und sich 20 Gottes nicht annimpt, noch so viel guts zu im versihet, das er wölle helffen, gleubet auch nicht, das von Gott kome, was im guts widerfehret.

Darüber¹²³ ist auch ein falscher Gottesdienst und die höchste Abgötterey, so wir bisher getrieben haben und noch in der Welt regieret, darauff auch alle 25 geistliche Stende gelgründet sind, welche allein das Gewissen betrifft, das da Hülffe, Trost, und Seligkeit suchet in eigenen Wercken, vermisset sich¹²⁴, Gott den Himmel abe zu zwingen, und rechnet, wie viel es gestiftet, gefastet, Messe

^h hanget Witt2-4

¹¹⁰ zurückstelle | ¹¹¹ frevelhaft | ¹¹² erhoben | ¹¹³ Hoffnung, Zuversicht | ¹¹⁴ erhoben | ¹¹⁵ abzielen, trachteten | ¹¹⁶ Herkules und Merkur galten bei den alten Römern als Spender von Reichtum und Wohlstand; Venus als Göttin der Liebe, der Schönheit und des Glücks. | ¹¹⁷ Diana und Lucina galten als Göttinnen der Geburt bzw. als Geburtshelferinnen. | ¹¹⁸ Luther verglich den mittelalterlichen Volksglauben mit der Verehrung der antiken Götter; vgl. Luther, Predigten über das 5. Buch Mose (1529), in: WA 28, 609,10–610,2; 609,31–610,15 und ders., Predigt über I Kor

quam ipsum solum neque ullo pacto ab hoc se divelli patiatur, sed potius de omnibus, quae sub sole sunt, semel in periculum veniat, adeoque ipsius vitae citius iacturam faciat, ^bquam ut hunc Deum deserat^b. Iam vicissim facile videbis ac iudicabis, quomodo mundus nihil aliud quam falsum Dei cultum et idolatriam passim constituerit atque exerceat. Nulla enim uspiam fuit usque adeo effera et ferina hominum natio, quae non aliquem Dei cultum constituerit et servarit. Omnes enim certatim eum Deum sibi colendum delegerunt, ex quo aliquid emolumenti, opis atque solatii speraverunt.

Inde videmus Gentiles, quorum prora ac puppis (ut vulgato fertur proverbio³) in opulentia, dominatu, imperiis sita fuit, pro summo Deo cum primis coluisse suum Iovem. Porro alii, quorum scopus erant divitiae, tum prosper rerum successus aut qui sectabantur voluptates et delicias, Herculem, Mercurium, Venerem aliosque religiose venerabantur. Mulieres utrum ferentes Dianam seu Lucinam sibi pro numine vendicabant. Atque ita deinceps quisque hunc sibi Deum venerandum proponebat, ad quem corde et animo ferebatur^c. Ita Gentilium quoque opinione Deum habere nihil aliud est quam fidere et credere. In hoc tamen errant et falluntur, quod eorum fiducia falsa et mendax est: neque enim ad Deum verum recta tendit aut ordinata est extra quem, pro certo constat nullum alium Deum esse neque in coelo neque in terra. Quocirca gentes plane suam ^dpropriam [405] et effectam persuasionem seu^d opinionem et somnium, quod de Deo conceperunt, pro idolo^e sibimet constituunt spemque suam prorsus in mere nihilo habent repositam. ^fEa plane omnis Idolatriae est ratio^f. Neque enim in hoc solum constitit, ut simulachrum aliquod erectum adoretur, sed in corde potissimum^g latet, quod alio intentum est, opem ac consolationem apud creaturas, divos aut diabolos quaeritans, Deum ^hnon curans^h ac ne tantillum quidem benignitatisⁱ de illo sibi persuadens, quod velit opitulari. Multo minus credit Dei liberalitate et munificentia sibi contingere, quicquid bonarum rerum uspiam illi acciderit.

Praeter haec alius adhuc superest falsus et erroneus Dei cultus summam in sese complectens idolatriam, quam hactenus strenue exercuimus, et adhuc | passim in mundo viget ac regnat, in quem omnes religiosorum ordines fundati sunt quique solam attingit conscientiam, quae auxilium, consolationem et salutem quaerit ex propriis operibus tantum sibi sumens, ut perverse conetur et temere, velit nolit Deus, in coelum perrumpere subducens secum rationem, quarum foundationum autor extiterit, quantum ieiunaverit, quot

Gentium multiplices
Dii. | BSLK 564

Falsus cultus Dei per
operum merita, Missas
etc. | BSLK 565

^{b-b} nicht in Hag | ^c rapiebatur Hag | ^{d-d} nicht in Hag | ^e Deo Hag | ^{f-f} Non secus quoque cum omnibus aliis idolatriis agitur Hag | ^g nicht in Hag | ^{h-h} nihili faciens Hag | ⁱ benevolentiae aut humanitatis Hag

³ Vgl. Cicero, Ad familiares XVI, 24,1: „mihi prora et puppis, ut Graecorum proverbium est (πρῶρα καὶ πρῦμνη), fuit a me tui dimittendi“: „deren einziger Beweggrund“.

12, in: WA 41, 653,9–34. | ¹¹⁹ wohin ihn sein Herz zog | ¹²⁰ das ist der Mangel | ¹²¹ bestellt
¹²² besteht | ¹²³ außerdem | ¹²⁴ maß sich an

gehalten hat, etc. Verlesset sich, und bochet darauff, als wölle es nichts von im geschenckt nemen, sondern selbs erwerben oder überflüssig¹²⁵ verdienen, gerade als müste er uns zu dienst stehen und unser Schuldener, wir aber seine Lehensherrn sein. Was ist das anders, denn aus Gott einen Götzen, ja einen Apffelgott¹²⁶ gemacht und sich selbs für Gott gehalten und auffgeworffen? 5
Aber das ist ein wenig zu scharff¹²⁷, gehöret nicht für die junge Schüler.

Das sey aber den Einfeltigen gesagt, das sie den verstand¹²⁸ dieses Gebots wol mercken und behalten, das man Gott alleine trauen und sich eitel guts zu im versehen und von im gewarten sol, als der uns gibt Leib, Leben, Essen, Trincken, Narung, [180^r] gesundheit, schutz, friede und alle notdurfft zeitli- 10
cher und ewiger güter; Dazu bewaret für unglück und, so uns etwas widerfert, rettet und aushilfft. Also das Gott (wie gnug gesagt) alleine der ist, von dem man alles Guts empfehlet und alles unglücks los wird. Daher auch achte ich, wir Deutschen Gott eben mit dem namen von alters her nennen (feiner und artiger¹²⁹, denn kein andere Sprach) nach dem wörtlin Gut, als der ein 15
ewiger Quellbrun ist, der sich mit eitel | Güte übergeusset¹³⁰ und von dem alles, was gut ist und heisset, ausfleust.¹³¹

BSLK 566

Denn ob uns gleich sonst viel guts von Menschen widerferet, so heisset es doch alles von Gott empfangen, was man durch sein befehl und ordnung empfehlet. Denn unsere Eltern, und alle Oberkeit, dazu ein jeglicher gegen 20
seinem Nehesten, haben den befehl, das sie uns allerley guts thun sollen. Also das wirs nicht von inen, sondern durch sie von Gott empfahen. Denn die Creaturen sind nur die hand, röhre¹³² und mittel, dadurch Gott alles gibt, wie er der Mutter Brüste und milch gibt, dem Kinde zu reichen, Korn und allerley gewechs aus der Erden zur narung, welcher güter keine Creatur 25
keines selbs machen kan. Derhalben sol sich kein Mensch unterstehen, etwas zunemen oder zugeben, es sey denn von Gott befohlen, das mans erkenne für

¹²⁵ durch überschüssige Werke Anderer; ein Hinweis auf die überschüssigen Verdienste der Heiligen, an denen die Gläubigen durch Fürbitte oder den Erwerb eines Ablasses partizipieren konnten. | ¹²⁶ möglicherweise aus „Aftergott“ abgeleitet. Am 15. Juni 1539 äußerte sich Luther über König Ferdinand: „Ille infelix rex, der appel konig, wil Christum, regem regum, vortreiben“, in: WA.TR 4, 419,18f (Nr. 4654); 1530 schrieb er in der Auslegung des 117. Psalms: „Was werens sonst fur Könige odder herrn? Apffel könige oder gemalete herrn mustens sein“, in: WA 31/1, 234,2f. Sebastian Franck nannte Kaiser Maximilian einen „apffel keyser“. Vgl. Chronica / || Zeytbuch und geschycht|bibel von anbegyn biß inn diß ge||genwertig M.D. xxxi. jar. [...], Straßburg: Balthasar Beck 1531 (VD 16 F 2064), 515^v. | ¹²⁷ gelehrt | ¹²⁸ Sinn | ¹²⁹ treffender | ¹³⁰ von

missarum myriadas lectitaverit etc. spem suam in hoc reponens atque ferociens, quasi nihil velit a Deo gratuito accipere, sed omnia sua opera ab ipso consequi et abundanter promereri, non secus ac si Deus nobis cogatur obnoxius esse servitio et debito et nos illius essemus Domini. Quid hoc aliud est, quam ex Deo ficulneum simulachrum⁴ aut pomarium (quod aiunt) Deumⁱ facere ac semetipsum pro Deo aestimare inque eius locum sufficere? Sed haec acutiora sunt, quam quae pueris ac tenerae aetati proponenda sint. Ceterum hoc dictum sit simplicioribus, quo huius praecepti sensum probe notent ac retineant, ut Deo soli fidamus, de eodem optima quaeque nobis polliceamur et expectemus tanquam de eo, qui nobis det corpus, donet vitam, largiatur victus alimoniam, offundat annonam, tribuat membrorum valetudinem, paret defensionem, conciliet pacem ac reliqua rerum temporalium et sempiternarum ne[406]cessaria suppeditet. Adhaec qui nos ab omnibus tueatur periculis et infortunio, e, si quid adversi nobis e venerit, a malis non clementer servet et potenter eripiat. Ita ut Deus (quemadmodum abunde dictum est) solus ille pro certo habendus sit, a cuius | bonitate omnia consequimur, tum cuius ope et opera ab omnibus malis eripimur. Atque hinc adeo est, ut mea fert opinio, quod nos Germani usque a maioribus nostris (praeclarior profecto et pulchrior quam ulla alia lingua) Deum (Gott) a bonitatis vocabulo (Gut) sermone nobis vernaculo vocamus, quippe qui fons perennis sit et perpetuo scaturiens, affluentissimis bonis exundans et a quo omne, quicquid uspiam boni est et dicitur, emanat.

Nam quanquam alioqui multis bonis cumulemur et afficiamur ab hominibus, omnia tamen a Deo data et concessa dicuntur, quaecumque eius iussu et ordine undequaque percipimus. Maiores enim nostri et omnes, qui in Magistratu sunt, ad haec quilibet erga proximum suum hoc in mandatis a Deo acceperunt, ut omnis generis officia nobis ostendant et exhibeant, adeo ut haec non ab illis, sed per illos a Deo peculiariter accipiamus. Siquidem creaturae tantum manus sunt, ^kcanales, ^kmedia et organa, quorum opera et adminiculo Deus omnia largitur hominibus. Quemadmodum matri dat ubera lacte foecunda, quibus infans lactandus et alendus est, et campo suam segetem et omnia fructuum genera, quibus vescimur, quorum nullum ulla creatura proprio conatu aut studio creare potest aut producere. Quapropter nemo conari debet, ut vel aliquid accipiat vel det, nisi a Deo praeceptum fuerit, ut pro Dei munere cognoscatur illique pro sua munificentia, prout hoc

Quae a Deo certa fiducia expectanda.

BSLK 566

A Deo omnia bona provenire.

^j Herculeum Hag | ^{k-k} nicht in Hag

⁴ Vgl. dazu Horaz, Sartes I, 8, 1–3 (Bericht der Priapus-Statue auf dem Esquilin über ihre Geschichte): „Olim truncus ficulnus, inutile lignum, Cum faber, incertus scamnum faceret Priapum, Maluit esse deum. Deus inde ego.“

... überfließt | ¹³¹ Luthers Ableitung des Wortes „Gott“ von „gut“ lässt sich sprachwissenschaftlich-etymologisch nicht halten und ist als „Volksetymologie“ zu werten. | ¹³² Kanal

seine Gaben und im darumb dancke, wie dis Gebot fordert, darumb auch solche mittel, durch die Creaturen guts zu empfaen, nicht auszuschlahen sind, noch durch vermessenheit andere weise und wege zu suchen, denn Gott befohlen hat. Denn das hiesse nicht von Gott empfangen, sondern von im selbs gesucht. 5

Das sehe nu auff¹³³ ein jeglicher bey sich selbs, das man dis Gebot für allen dingen gros und hoch achte und in keinen schertz schlage¹³⁴; frage und forsche dein eigen hertz wol, so wirstu wol finden, ob es allein an Gott hange oder nicht. Hastu ein solch hertz, das sich eitel guts zu im versehen kan, | sonderlich in nöten und mangel, dazu alles gehen und faren lassen, was nicht 10
Gott ist, so hastu den einigen rechten Gott. Widerumb hanget es auff etwas anders, dazu sichs mehr guts und hülffe vertröstet denn zu Gott, und nicht zu im leufft, sondern für im flucht¹³⁵, wenn es im ubel gehet, so hastu ein andern Abgott.

Derhalben, auff das man sehe, das Gott solches nicht wil in wind geschlagen 15
haben, sondern ernstlich darüber halten¹³⁶, hat er bey diesem Gebot zum ersten ein schrecklich dreuen, darnach ein schöne, tröstliche verheissung gesetzt, welche man auch wol treiben sol und dem jungen volck fürbleuen¹³⁷, das sie es zu sinne nemen und behalten.

[180^v] „Denn ich bin der HERR, dein Gott, ein starcker Eiverer¹³⁸, der da heimsuchet der Veter missethat an den Kindern bis ins dritte und vierde Glied, die mich hassen; Und thue Barmhertzigkeit an viel Tausent, die mich lieb haben, und meine Gebot halten.“¹³⁹

Wiewol aber diese Wort auff alle Gebot gehen (wie wir hernach hören 25
werden), so sind sie doch eben zu diesem Heuptgebot gesetzt, darumb, das daran am meisten liegt, das ein Mensch ein recht Heupt habe, denn wo das Heupt recht gehet, da mus auch das gantze leben recht gehen, und widerumb¹⁴⁰. So lerne nu aus diesen worten, wie zornig Gott ist uber die, so sich auff irgend etwas ausser im verlassen. Widerumb, wie gütig und gnedig er ist 30
denen, die im allein von | gantzem hertzen trauen und gleuben, also das der zorn nicht ablesset bis ins vierde geschlecht oder glied, dagegen die wolthat oder güte gehet uber viel tausent. Auff das man nicht so sicher hin gehe und

ⁱ⁻¹ ein eiveriger Gott Witt2-4. Konk1580 folgt der Luther-Bibel von 1534.

¹³³ Darauf achte nun | ¹³⁴ nicht in den Wind schlage | ¹³⁵ flieht | ¹³⁶ wachen | ¹³⁷ einbläuen, eintrichtern, eindringlich vorsprechen | ¹³⁸ Vgl. Ex 34,14. | ¹³⁹ Diese Wiedergabe des Textes von

praeceptum exigit, agatur gratia. Quamobrem et haec media videlicet per creaturas bona percipiendi non sunt respuenda neque temeraria praesumptione aliae rationes et viae investigandae, quam Deus praecipit. Hoc enim non esset a Deo accipere, sed a se ipso quaerere.

- 5 Iam quisque apud se exactam curam habet, ut hoc praeceptum ante omnia magnificat neque iocum esse existimet. [407] Perquire et expiscare ipse cor
tuum diligenter et haud dubie inveniens, num ex solo Deo pendeat nec ne.
Quod si eiusmodi tibi est animus, qui mera bona | de divina bonitate persua-
dere ac policeri sibi potest, praecipue vero tempore necessitatis et inopiae, ad
10 haec qui omnia potest contemnere, quicquid non est Deus, non est quod
dubites te habere Deum illum verum et unicum. Contra, sin ex alio quopiam
pendet, de quo plus boni et opis sperat quam ab ipso Deo sese consecuturum,
nec ad illum confugit, sed potius aufugit rebus minime secundis, certum¹ est
te a Deo vero alienum esse et idolum aliud habere.
- 15 Ut autem videamus Dei voluntatem non esse, ut hoc suum praeceptum ^mfloc-
cipendatur, sed certo statuatur ipsum gravissime huius praecepti auctoritatem
tueri velle^m, huic ipsi praecepto primum terribiles et horrendas minas adiecit
ac deinceps amabiles et consolatorias pollicitationes apposuit, quae quoque
multoties repetendae et iuventuti etiam atque etiam inculandae sunt, ut
20 hasce imis sensibus reconditas tandem memori mente teneant.

Qui ex alio quam ex
so[407]lo Deo pendet,
habet Deos alienos.

BSLK 567

Comminationes et
promissiones additae
primo praecepto.

Primi praecepti appendicis expositio

*Quia ego sum Dominus, Deus tuus, fortis zelotes, visitans iniquitatem patrum
in filios in tertiam et quartam generationem eorum, qui me oderunt, et faciens
misericordiam in millia his, qui diligunt me et custodiunt praecepta mea.*

- 25 Quanquam vero hac verba communiter ad omnia praecepta referenda sunt
(ut infra audiemus), ea tamen huic praecepto, quod aliorum omnium caput
est, peculiariter adiecta sunt, propterea quod permagni admodum referat
hominem rectum habere caput. Salvis enim rebus capitatis reliquam etiam
vitam bene e habere [408] necesse est et contra. Iam vero ex his verbis per-
disce, quam implacabiliter Deus irascatur iis, qui rei cuiquam | extra ⁿipsum
30 confiduntⁿ, Et contra, quanta clementia et misericordia eos prosequatur, qui
ei soli toto corde fidunt et credunt, adeo ut iracundia sua nullum finem faciat
saeviendi in tertiam et quartam generationem et rursus ut sua clementia
multis millibus benefacere non desinat. Ne tam securo ambulemus animo
35 nullam nostri aut harum rerum rationem habentes, quemadmodum impia

Comminatio.

BSLK 568

¹ credible Hag | ^{m-m} habeatur contemptui Hag | ⁿ⁻ⁿ se fidere soleant Hag

Ex 20,5 entspricht fast genau der Übersetzung Luthers, die 1523 im Druck erschienen war. Vgl. WA.DB 8, XIX. | ¹⁴⁰ umgekehrt

sich in die schantze schlahe¹⁴¹, wie die rohen hertzen dencken, es liege nicht grosse macht dran¹⁴². Er ist ein solcher Gott, der es nicht ungerochen¹⁴³ lesset, das man sich von im wendet, und nicht auffhöret, zu zürnen bis ins vierdte glied, so lang bis sie durch und durch ausgerottet werden. Darumb wil er gefürchtet und nicht verachtet sein. 5

Das hat er auch beweiset in allen Historien und Geschichten, wie uns die Schrifft reichlich anzeigt und noch tegliche erfahrung wol leren kan, denn er alle Abgötterey von anfang her gar ausgerottet hat und umb irer willen beide Heiden und Juden, wie er auch bey heutigem tage allen falschen Gottesdienst stürztet, das endlich alle, so darin bleiben, müssen untergehen. Darumb, ob 10 man gleich itzt stoltze, gewaltige, und reiche wenste findet, die auff iren Mammon trotzen, ungeachtet¹⁴⁴ Gott zürne oder lache, als die seinem Zorn wol trauen aus zustehen, so werden sie es doch nicht ausfüren, sondern, ehe man sichs versiehet, zu scheitern gehen¹⁴⁵ mit allem, darauff sie getrauet haben, wie alle andere untergangen sind, die sich wol sicherer und mechtiger 15 gewust haben¹⁴⁶.

BSLK 569 Und eben umb solcher harten Köpffe willen, die da meinen, weil er zusiehet und lesset sie feste sitzen, er wisse nichts drumb¹⁴⁷ oder neme sichs nicht an, mus er also drein schlagen und straffen, das ers nicht vergessen kan bis auff ire Kinds kinder, auff das sich jederman daran stosse¹⁴⁸ und sehe, das im kein schertz ist. Denn diese sinds auch, die er meinet, als er spricht: Die mich 20 hassen, das ist, die auff irem [181^r] trotz und stoltz beharren, was man inen predigt oder sagt, wöllen sie nicht hören; strafft man sie, das sie sich erkennen und bessern, ehe die straffe angehet, so werden sie toll und töricht, auff das sie den zorn redlich verdienen, wie wir auch jetzt an Bischoffen und 25 Fürsten gleich erfahren.

Wie schrecklich aber diese dreuwort sind, so viel mechtiger trost ist an der verheissung, das, die sich allein an Gott halten, sollens gewis sein, das er Barmhertzigkeit an inen erzeigen wil, das ist eitel guts und wolthat beweisen, nicht allein für sie, sondern auch an iren Kindern bis ins tausent und abermal 30

¹⁴¹ sich dem Glücksfall überlassen, sich mutwillig in Gefahr begeben (Schanze = Chance)

¹⁴² darauf komme es nicht so sehr an | ¹⁴³ ungestraft | ¹⁴⁴ ohne Rücksicht darauf, ob | ¹⁴⁵ untergehen | ¹⁴⁶ eingeschätzt haben | ¹⁴⁷ er kümmere sich nicht darum | ¹⁴⁸ darüber stutzig werde

^o *danach*: corde Hag | ^p *danach*: grassaturus Hag | ^q *crudeliter* Hag | ^{r-r} non admodum morantur Dei favorem aut excandescunt ut ii, qui divinam iracundiam susque deque ferant neque tamen perniciem Hag | ^{s-s} Neque aliam ob causam ullam quam propter hosce duros et pervicaces homines ad tempus dissimulans et permittens eosdem secure et potenter sua frui tyrannide rebus omnibus ex sententia succedentibus, quasi nihil esset ipsis conscius aut sua parum interesset, tanta Hag | ^{t-t} quam haec non habenda ludibrio Hag | ^{u-u} corripuntur, ut flagitiosam vitam emendent,

illa planeque ferina corda cogitare consueverunt non ita multum referre, qua ratione vixerint. Eiusmodi Deus est, qui, si^o ab eo discedatur, inultum id non patitur neque modum aut finem irascendi statuit in quartam usque generationem^p, donec omnes funditus^q extirpentur. Quamobrem vult esse formidini, non contemptui aut ludibrio.

Hoc ipsum multis etiam historiis et illis memorabilibus abunde testatum fecit, cuius rei nobis passim Scriptura facit indicium, atque etiamnum id ipsum in dies singulos quotidianis experimentis verissimum esse discimus. Siquidem iam inde ab initio omnem idololatriam funditus extirpavit huiusque gratia cum gentes, tum Iudaeos sicut adhuc hodie omnem falsum Dei cultum evertit, ut plane omnibus in ea permanentibus succumbendum sit. Quocirca, tametsi tam feroces et potentes iuveniantur Sardanapali⁵ et Phalarides⁶, qui ipsos Persas divitiis superant⁷, quibus secure freti parum curant, irascaturne an arrideat Deus, ut qui iram eius sustinere se posse confidunt, tamen tandem perniciem non effugient, sed dicto citius et praeter omnium expectationem cum tota sua pompa, cui fidebant perperam, pessum ibunt, velut omnes ceteros periisse videmus, qui maiori freti potentia in utramvis, quod aiunt, aurem dormiebant.

Poenam non servantium primum praeceptum.

Et ob hos ipsos duros et praefractos homines, qui existimant Deum, quia ad tempus connivet eosque secure sua potentia frui permittit, vel ignarum plane esse istarum rerum vel earum cura non affici, tanta necessario utitur plec-tendi saevitia, ut neque natorum natos oblivioni possit tra[409]dere, ut quisque haec repetens animo tantam animi securitatem et contemptum emendet et videat 'Deum non iocari'. Nam illi ipsi sunt, quos putat et perstringit ita inquit: Qui me oderunt, hoc est, qui propria freti fiducia insolenter intumescunt atque ferociunt, qui, quicquid pro contione illis dicatur, audire recusant, 'qui correpti, ut priusquam obruantur supplicio, flagitiosam vitam emendent, in furorem ac rabiem vertuntur, ut ita omnibus modis iram Dei egregie promereantur', Quemadmodum hodie huius rei certissimum documentum in Episcopis et Principibus nostris experimur.

BSLK 569

Cur Deus poenas differat.

Qui me oderunt

Porro autem, quanto atrociores et terribiliores hae sunt comminationes, tanto potentior est promissionis consolatio, nempe quod Deus iis, qui semet ei totos omni tradunt fiducia, misericordiam suam certo ostensurus sit, hoc est, omnis generis benefacta^v exhibiturus, non tantum vero illis ipsis, sed ipsorum

Promissio.

priusquam obruantur supplicio, versi in forem ac rabiem impotenter et candescunt, ut omnibus modis iracundiam optime promeruisse videantur Hag | ^v *danach*: et officia Hag

⁵ Sardanapal (Assurbanipal), assyrischer König, wurde in der Überlieferung für jenen König gehalten, dem Jonas Buße predigte, und galt als wollüstiger, reicher Herrscher. In aussichtsloser militärischer Lage soll er seinem Leben selbst ein Ende gesetzt haben, indem er sich und seine Konubinen in einem aus seinen Schätzen bestehenden, selbst aufgerichteten Scheiterhaufen verbrennen ließ. | ⁶ Phalaris, ein wegen seiner Grausamkeit berüchtigter Tyrann zu Agrigent in Sizilien, um 560 v. Chr. Vgl. z.B. Cicero, *De officiis* II, 7, 26. | ⁷ Die Perser waren wegen ihres Reichtums berühmt.

tausent geschlechte. Solches solt uns ja bewegen und treiben unser hertz auff
 Gott zu erwegen¹⁴⁹ mit aller zuversicht, so wir begereten alles guts zeitlich
 BSLK 570 und ewig zu haben, weil sich die hohe Maiestet so hoch | erbeut¹⁵⁰, so hertz-
 lich reizet, und so reichlich verheisset.

Darumb lasse es im ein jeglicher ernstlich zu hertzen gehen, das mans nicht 5
 achte, als habe es ein Mensch geredt, denn es gilt dir¹⁵¹ entweder ewigen
 seggen, glück und seligkeit oder ewigen zorn, unglück und hertzleid; was wiltu
 mehr haben oder begeren, denn das er dir so freundlich verheisset, er wölle
 dein sein mit allem gutem, dich schützen, und helffen in allen nöten? Es feilet 10
 aber leider daran, das die welt der keines nicht gleubt noch für Gottes wort
 hält, weil sie sihet, das die, so Gott und nicht dem Mammon trauen, kummer
 und not leiden und der Teuffel sich wider sie sperret¹⁵² und wehret, das sie
 kein gelt, gunst noch ehre, dazu kaum das leben behalten. Widerumb, die
 dem Mammon dienen, haben gewalt, gunst, ehre, und gut und alle gemacht¹⁵³
 für der welt. Derhalben mus man solche wort fassen, eben wider solchen 15
 schein gestellet¹⁵⁴, und wissen, das sie nicht liegen noch triegen, sondern war
 müssen werden.

Dencke du selbs zurück oder frage im nach und sage mir, die alle ir sorg und
 fleis darauff gelegt haben, das sie gros gut und gelt zusammen scharreten, was
 haben sie endlich¹⁵⁵ geschaffet¹⁵⁶? So wirst du finden, das sie mühe und erbeit 20
 BSLK 571 verloren haben oder, ob sie gleich grosse Schetze zu hauffe | bracht, doch zu
 stoben und zu flogen sind, also das sie selbs ires guts nie sind fro worden und
 hernach nicht an die dritten Erben gereicht¹⁵⁷ hat. Exempel wirstu gnug
 finden in allen Historien, auch von alten erfarnen leuten, sihe sie nur an, und

¹⁴⁹ von Herzen auf Gott vertrauen | ¹⁵⁰ solch Entgegenkommen zeigt | ¹⁵¹ trägt dir ein | ¹⁵² sich
 widersetzt | ¹⁵³ Sicherheit | ¹⁵⁴ als gerade gegen den falschen Schein gerichtet | ¹⁵⁵ schließlich
¹⁵⁶ erreicht | ¹⁵⁷ spätlateinisches Sprichwort: „De male quaesitis non gaudet tertius heres“; vgl.
 WA 16, 517,7.15–17; WA 17/1, 518,10; WA 28, 587,23; 638,24f; WA 31/2, 43,12; WA 41, 329,11f;
 WA 43, 474,15; WA 51, 54,6; 397,29–398,1.

quoque natis longa propagatione in mille usque et iterum mille generationes. Haec, inquam, commovere nos debent et impellere, ut totius cordis nostri cogitationem omni fiducia in Deum iactemus, postulantes ut omnium rerum et temporalium et immortalium fiamus compotes, quando summa maiestas

BSLK 570

5 Dei tanta tam benigne et clementer nobis offert, tam amanter provocat, adeo ubertim^w pollicetur.

Quare quisque Christianorum det operam, ut sibi haec verba cordi sint neque in eam opinionem veniat, ut existimet haec dicta esse ab homine. Res tua agitur, semel enim hic de summa salutis tuae periclitaberis, ut aut perpetuo

Primum praeceptum cum comminatione et promissione infigenda animo.

10 salvam, foelicem et beatam vitam exigas aut ut perpetuo damnatus Dei inclementia omnes calamitates et aerumnas ad inferos non dicendis cruciatibus torquendus exhauriras. Quid vero habebis amplius aut plus etiam postulabis, quam quod tam amanter tibi pollicetur, nimirum se tuum esse velle cum omni rerum copia, se tui defensorem et auxiliatorem in adversis futurum? [410]

15 Sed pro dolor in hoc omnes fallimur, quod mundus horum verborum nullum verum esse credit neque verba Dei esse existimat videns eos, qui suam fiduciam in Deum et non in Mammonam reiecerunt, omni miseriarum genere affectos vix vitam trahere diabolo illis ipsis reluctante et obstante, ut nihil opum, nihil favoris, nihil dignitatis uspiam consequantur, imo vitam
20 ipsam aegre tueantur et obtineant. Contra illi, quorum summa spes atque fiducia est Mammon, ad amplissimos dignitatis gradus eveci in sublimi resident imperio, potentia, favore, dignitate et omni tranquillitate mundo venerandi atque spectabiles. Eam ob rem talia verba memoriae infigenda sunt, ut huic rerum mundanarum larvae atque obtuitui opponantur, Neque
25 ignorandum est haec non posse mentiri aut fallere, sed esse et fore veracissima.

Iam vero paulisper retroversa cogitatione repete tecum animo aut alioqui perquire ab aliis mihi et responde, quidnam illi, quorum omnis conatus, studium, cura et diligentia tantum eo destinata fuere, ut immensas opes per
30 fas atque nefas cumularent atque repone|rent, quidnam, inquam, illi tandem effecerint? Haud dubie invenies eos omnem lusisse et laborem et operam. Aut quanquam inaestimandos thesauros multo sudore partos accumulaverint, ita tamen evanuisse eos ipsos vel cum pulvisculo comperies, ut neque ipsi unquam ex tantis opibus ullam voluptatem perceperint neque postea quidquam ad tertium haeredem pervenerit.

Exempla eorum, qui frustra opes congesserunt suo et aliorum exitio.

BSLK 571

35 Harum rerum exempla abunde multa omnes suppeditabunt historiae et haec eadem a natu maioribus multarum rerum peritis audies, tantum vide, ut earundem curam et rationem non levem habere digneris.

^w ampliter Hag

habe achtung drauff. Saul war ein grosser König, von Gott erwehlet, und ein frommer Man, aber da er eingesehen¹⁵⁸ war und sein hertze liesse sincken¹⁵⁹, hieng sich an seine Krone und gewalt, muste er untergehen mit allem, das er hatte, das auch seiner Kinder keins bliebe¹⁶⁰. Widerumb David [181^v] war ein armer, verachter Man, verjagt und gescheucht, das er seines Lebens nirgend
5 sicher war, noch muste er für dem Saul bleiben und König werden. Denn diese Wort musten bleiben und war werden, weil Gott nicht liegen noch triegen kan, lasse dich nur den Teuffel und Welt mit irem schein, der wol ein zeitlang wehret, aber entlich¹⁶¹ nichts ist, nicht betriegen.¹⁶²

Darumb lasset uns das erste Gebot wol lernen, das wir sehen, wie Gott keine
10 vermessenheit noch vertrauen auff einig¹⁶³ ander ding leiden will und nicht höhers von uns fordert denn ein hertzliche zuversicht alles guten, also das wir richtig und stracks für uns gehen und aller güter, so Gott | gibt, brauchen
BSLK 572 nicht weiter, denn wie ein Schuster seine Nadel, Aal¹⁶⁴, und Drat¹⁶⁵ brauchet zur erbeit und darnach hinweg legt oder wie ein Gast der Herberge, Futter
15 und Lager, allein zur zeitlichen notdurfft, ein jeglicher in seinem Stand nach Gottes ordnung, und lasse nur keines sein Herren oder Abgott sein. Das sey gnug vom ersten Gebot, welchs wir mit worten haben müssen austreichen¹⁶⁶, weil daran allermeist die macht ligt¹⁶⁷, darumb das (wie vor gesagt), wo das hertz wol mit Gott dran ist und dis Gebot gehalten wird, so gehen die andern
20 alle hernach¹⁶⁸.

Das II. Gebot: Du solt Gottes Namen nicht vergeblich führen.

Gleich wie das erste Gebot das hertz unterweiset und den Glauben geletet hat, also füret uns dis Gebot heraus und richtet den Mund und die Zunge
25

^j nicht in Witt1–4

¹⁵⁸ fest im Amt saß | ¹⁵⁹ Vgl. I Sam 15,11. | ¹⁶⁰ Sauls Söhne Jonatan, Abinadab und Malkischua fielen im Kampfe gegen die Philister (I Sam 31,2), und der jüngste Sohn, Isch-Boschet, wurde von seinen eigenen Dienern heimtückisch ermordet (II Sam 4,7). | ¹⁶¹ schließlich | ¹⁶² Luther sah in David eine exemplarische Verkörperung des bußfertigen Sünders (vgl. Ps 51), des gottesfürchtigen Königs (Ps 82 und 101), aber auch des leidenden und verfolgten Christen, in dem sich ein Aspekt der „theologia crucis“ abbildet; vgl. Luther, Vier tröstliche Psalmen an die Königin zu Ungarn (1526), in: WA 19, 573,6–24; 575,1–576,2. | ¹⁶³ irgendein | ¹⁶⁴ Ahle, Werkzeug in der Schuh-

Pro certo sane constat, Saulem regem fuisse amplissimum ab ipso Deo in regni administrationem surrogatum, vitae non improbae, sed iam consecutus imperium cum a Deo suo declinasset animo omnemque suam fiduciam in potentia, corona^x ac sceptro suo collocatam haberet, suc[411]cumbendum ac
 5 pereundum illi erat funditus una cum rebus omnibus, quas possederat, adeo ut neque liberorum suorum ullus superstes maneret. Contra David, infimae fortunae homo, erat abiectus et pastor, fugatus et passim actus insectationibus, ut ubique fere de vita veniret in periculum, attamen a Saulis impetu et insidiis tuto custodiebatur inque eius locum rex creabatur. Oportebat enim
 10 haec verba manere et vera fieri, posteaquam Deus mentiri nescit aut fallere. Tantum vide, ne diabolus et mundus hac sua splendida facie, quae quidem ad tempus durat, sed profecto umbra aut somnio vanior est atque incertior, tibi imprudenti imponant.

Exemplum Saulis.

Exemplum Davidis.

Quamobrem primi praecepti sensum exacte nobis perdiscendum esse statuo,
 15 ut videamus, quam Deus nullo modo vanam animi praesumptionem aut falsam erga aliam rem extra se fiduciam tolerare queat. Nec quidquam tantopere a nobis postulat quam certam quandam et | indubitata[m] omnium bonarum rerum de se persuasionem. Ita ut recta via porro progredientes rebus omnibus, quas Deus largiri nobis consuevit, non aliter utamur atque sutor
 20 quispiam acu, subula, filoque sutorio ad conficiendum opus suum quo confecto illa deponit. Aut quemadmodum hospites diversorio, ut de concessis opibus victum et amictum habeamus, prout diurni victus necessitas exegerit, quisque in suo statu, in quem divina vocatione et ordine constitutus est, nec quidquam rei nostrum Dominum aut idolum esse permittamus. Et haec de
 25 primo praecepto dicta sufficiant, quod verbis aliquanto fusioribus explanandum fuit, quando summa et caput totius pietatis in eo vertatur, propterea quod (ut praedictum), ubi cordi cum Deo bene convenit et hoc praeceptum servatum fuerit, cetera omnia aptentur.

Conclusio.

BSLK 572

[412] Praeceptum II:

30 Non assumes nomen Domini, Dei tui, in vanum.

Quemadmodum primo praecepto cor hominis institutum est et fidei ratio tradita, ita hoc secundum foras nos producit osque ac linguam erga Deum fingit ac format. Primum enim, quod natum e corde ebullit et progreditur
 Primum praeceptum erudit cor, secundum os et linguam.

^x nicht in Hag

macherei | ¹⁶⁵ Luther erwähnt die täglichen Werkzeuge des Schusters als Beispiel dafür, dass Gottes Gaben zu gottgefälligen Zwecken einzusetzen seien, ohne sich auf sie zu verlassen oder sie zum Lebensinhalt zu machen. | ¹⁶⁶ ausführlich erklären | ¹⁶⁷ es darauf am allermeisten ankommt | ¹⁶⁸ folgt die Erfüllung der anderen von selbst

gegen Gott¹⁶⁹. Denn das erste, so aus dem hertzen bricht und sich erzeiget, sind die wort; wie ich nu droben geleret habe zu antworten, was da heisse einen Gott haben, also mustu auch den verstand¹⁷⁰ dieses und aller Gebot lernen einfeltig fassen und von dir sagen¹⁷¹. Wenn man nu fragt: Wie verstehstu das ander Gebot, oder was heist Gottes Namen vergeblich füren oder missbrauchen? Antwort auff's kürtzte also: Das heist Gottes Namen missbrauchen, wenn man Gott den Herren nennet, welcherley weise es geschehen mag, zur lügen oder allerley untugendt. Darumb ist so viel geboten, das man Gottes Namen nicht felschlich anziehe¹⁷² oder in Mund neme, da das hertz wol anders weis oder je [182^f] anders wissen sol¹⁷³, als¹⁷⁴ unter denen, die für
 5
 10
 BSLK 573 Gericht schweren und ein teil dem andern leuget. Denn Gottes | Namen kan man nicht höher¹⁷⁵ missbrauchen, denn damit zu liegen und triegen. Das lasse das Deudsch und leichtesten verstand dieses Gebots bleiben¹⁷⁶.

Aus diesem kan nu jederman selbs wol ausrechnen, wenn und wie mancherley¹⁷⁷ Gottes Namen missbraucht wird, wiewol alle mißbreuche zuerzelen
 15
 nicht müglich ist, doch kürztlich auszurichten¹⁷⁸, geschicht aller missbrauch Göttlichen Namens; Erstlich in weltlichen Hendeln und Sachen, so gelt, gut, ehre betreffen, es sey öffentlich für Gericht, auff dem marckt oder sonst, da man schweret und falsche Eide thut auff Gottes Namen oder die sache auff seine Seele nimpt¹⁷⁹. Und sonderlich ist solchs viel ganghafftig¹⁸⁰ in Ehesachen, da ir zwey hingehen, einander heimlich geloben¹⁸¹ und darnach verschweren¹⁸². Allermeist aber gehet der missbrauch in Geistlichen sachen, die das gewissen belangen, wenn falsche Prediger aufstehen und iren lügentand für Gottes wort dargeben. Sihe, das heisset sich alles¹⁸³ mit Gottes Namen geschmückt oder schöne wollen sein¹⁸⁴ und recht haben, es geschehe in
 20
 25
 groben welthendeln oder hohen subtilen¹⁸⁵ sachen des Glaubens und der Lere. Und unter die Lügner gehören auch die Lestermeuler, nicht alleine die gar groben¹⁸⁶, jederman wol bekant, die da on scheu Gottes Namen schenden (welche nicht in unsere, sondern des Henckers schule gehören), sondern auch

¹⁶⁹ bringt das Reden in das richtige Verhältnis zu Gott | ¹⁷⁰ Sinn | ¹⁷¹ auf dich anwenden
¹⁷² heranziehe, anführe | ¹⁷³ in Fällen, in denen das Herz wohl weiß oder wissen sollte, dass die Dinge anders liegen | ¹⁷⁴ wie | ¹⁷⁵ mehr | ¹⁷⁶ Das lasse die deutlichste Erklärung und die Grundbedeutung ... | ¹⁷⁷ auf welch vielfältige Weise | ¹⁷⁸ um es kurz durchzusprechen | ¹⁷⁹ mit einem Schwur „Bei meiner Seele“ die Sache auf sein Gewissen nimmt | ¹⁸⁰ sehr üblich, gängig | ¹⁸¹ sich heimlich verloben; vgl. Luther, Ein Sermon von dem ehelichen Stand (1519), in: WA 2, 169,18–29; 207,1–224,6. | ¹⁸² unter Eid leugnen | ¹⁸³ immer | ¹⁸⁴ sich beschönigen wollen | ¹⁸⁵ heiklen
¹⁸⁶ ganz unverschämten

seque ostendit, sermo est. Itaque quemadmodum supra respondendum docui, quid sit habere Deum, ita quoque huius et aliorum praeceptorum omnium intelligentiam simpliciter comprehendas atque pronuncies necesse est. Interrogatus ergo, quomodo secundum praeceptum intelligis aut quid
 5 significat: Nomen Dei in vanum sumere sive 'eo abuti'? Responde ad hunc modum paucissimis: Hoc est, divino abuti nomine, quando Dei nomen quacun-
 que ratione ad confirmanda mendacia aut alia id genus vitia atque flagitia
 tuenda usurpamus. Hinc tantum valet huius praecepti constitutio, ne Dei
 nomen falso citemus aut in os sumamus, quando cor longe aliter sibi | con-
 10 scium est, aut rem aliter habere non ignorat aut omnino aliter scire debebat. Veluti iis persaepe solet contingere, qui lites in foro et curia sectantur et iudicia et altera pars aliquid perfide abiurat alteri. Neque enim alia ratione nomine Dei perinde abutimur, quam si eo ad mentiendum et fallendum turpiter abutamur. Et hic huius praecepti sensus sit facilimus et simplicis-
 15 simus.

Abusus nominis divini.

BSLK 573

Ex his omnibus quivis^z facile colligere^a potest, quoties et quam multifariam divino nomine abutantur homines, tametsi omnes abusus perstringere impossibile sit. Ut tamen haec paucis expediamus, nominis divini abusus omnium maxime in negotiis consistit et causis secularibus, illis nimirum,
 20 quae ad rem pecuniariam, opes aut honores pertinent. Sive illud propalam fiat in contentione forensi sive alibi, ubi iuratur divini nominis adducto testimonio periuraturque aut ipsa anima oppignoratur per[413]iurio. Cum primis vero hoc vehementer locum habet in re connubiali, ubi duo furtim contracto inter se matrimonio, tandem cum ad iudices ventum est, datam
 25 fidem abiurat alter alteri. Omnium vero maxime hic divini nominis abusus in rebus viget spiritualibus, quae pertingunt conscientiam falsis doctoribus emergentibus suaque mendacia divini verbi loco venditantibus. Ecce omnibus hisce rationibus nihil aliud quaerunt aut agunt homines, quam ut semet divini nominis praetextu exornent perfide pravo quodam consilio iusti esse
 30 contententes, sive illud in mundanis et carnalibus sive in sublimioribus et subtilioribus fidei et doctrinae negotiis fieri soleat. Iam in mentientium numerum etiam blasphematores referendi sunt, non illi quidem crassi et impudentes vulgo noti omnibus, qui nullius prohibiti metu aut reverentia nomen Dei ore prorsus illoto, blasphemus et procaci subinde conspurcant et
 35 contaminant (quorum blasphemia impietas non in | nostra, sed carnificis schola emendanda est), verum etiam illi, qui veritatem et verbum Dei propa-

Quam varius usus divini nominis.

BSLK 574

^{y-y} pernitiose usurpare Hag | ^z *danach*: proprio Marte Hag | ^a exputare Hag

die, so die warheit und Gottes wort öffentlich lestern¹⁸⁷ und dem Teuffel geben¹⁸⁸, davon itzt nicht not, weiter zu sagen.

BSLK 574 Hie las uns nu lernen und zu hertzen fassen, wie gros¹⁸⁹ an diesem Gebot gelegen ist, das wir uns mit allem fleis hüten und scheuen für allerley missbrauch des heiligen Namens als für der höchsten sünde, so eusserlich geschehen kan. Denn liegen und triegen ist an im selbs grosse Sünde, wird aber viel schwerer, wenn man sie noch rechtfertigen wil und sie zu bestetigen Gottes Namen anzeucht¹⁹⁰ und zum schanddeckel¹⁹¹ machet, also das aus einer lügen ein zweifeltige, ja vielfeltige lügen wird. 5

Darumb hat Gott diesem Gebot auch ein ernstlich dreuwort angehenget, das heisset also: „Denn der Herr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Namen vergeblich füret¹⁹².“¹⁹³ Das ist, es sol keinem geschenckt werden noch ungestrafft abgehen. Denn so wenig er wil ungerochen¹⁹⁴ lassen, das man das hertz von im wende, so¹⁹⁵ wenig wil er leiden, das man seinen Namen füre, die lügen zu beschönen¹⁹⁶. Nu ist es leider ein gemeine¹⁹⁷ plage in aller welt, das ja so wenig sind, die nicht Gottes Namen zur lügen und aller bosheit [182^v] brauchen, so wenig als ir sind, die alleine von hertzen auff Gott vertrauen. 10 15

Denn diese schöne Tugendt, haben wir von Natur alle an uns, das, wer eine schalckheit¹⁹⁸ gethan hat, gerne wolt seine schande decken und schmücken¹⁹⁹, das niemand sehe | noch wüste, und ist keiner so verwegen²⁰⁰, der sich began- 20
BSLK 575 gener bosheit für jederman rhüme, wöllens alle meuchling²⁰¹ gethan haben, ehe mans gewar wird. Greiffet man denn einen an, so muss Gott mit seinem Namen herhalten und die büberey from, die schande zu ehren machen. Das ist der gemeine²⁰² Welt laufft, wie ein grosse sündflut eingerissen in allen 25
Landen. Darumb haben wir auch zu lohn, was wir suchen und verdienen:

¹⁸⁷ Luther wandte sich gegen die altgläubigen Gegner der Reformation, die die Wittenberger Theologen als Häretiker brandmarkten und ihre Lehre der Ketzerei bezichtigten. Luther selbst war durch die Bulle „Decet Pontificem Romanum“ seit 1521 als Ketzer exkommuniziert. | ¹⁸⁸ zuschreiben | ¹⁸⁹ viel | ¹⁹⁰ heranzieht | ¹⁹¹ Deckmantel | ¹⁹² ohne Grund im Munde führt | ¹⁹³ Ex 20,7 | ¹⁹⁴ ungestrafft | ¹⁹⁵ ebenso | ¹⁹⁶ beschönigen | ¹⁹⁷ verbreitet, gewöhnlich | ¹⁹⁸ böse Tat | ¹⁹⁹ verbergen, bemänteln | ²⁰⁰ unverschämt, frech | ²⁰¹ lieber heimlich ..., als dass | ²⁰² gewöhnlich

lam contumeliose lacerant ac Diaboli verbum impudenter et impie esse confirmant, de quibus in praesentia amplius verba facienda non sunt.

Discamus itaque hoc loco diligenterque volutemus animo, quantum intersit hoc praeceptum servare aut transgredi, ut omni studio diligentiaque caveamus vitemusque omnem sacratissimi nominis Dei abusum et contumeliam, tanquam peccatum omnium maximum et pessimum, quod externe designari potest. Nam tametsi mentiri et fallere per se satis grande sit flagitium, multo tamen ^bgravius illud reddunt et maiori etiam cumulant flagitio^b, conantes illud defendere periurio ac turpiter mentiendo divino nomine abutentes pro
10 praetextu turpitudinis. Qua ratione sit, ut ex unico mendacio periurii accessione cumulado multiplicia pullulent mendacia.

[414] Eam ob rem Deus huic quoque praecepto saevam comminationem annexuit^c, cuius haec sunt verba: *Nec enim habebit insontem Dominus eum, qui assumerit nomen Domini Dei sui in vanum*. Hoc est, nemo hoc impune
15 laturus est, sed poenas graves dabit blasphemiae. Quam enim inultum non patitur Deus, si quis cordis fiducia ab eo discedat: tam impunitum non sinet, si quis pro tuendis mendaciis falso usurpet nomen eius. Sed, o ^dDeum immortalē^d, quae tam execranda consuetudo divinum nomen blasphemandi omnium hominum animos corripuit? Nam perinde pauci sunt, qui salutifero
20 Dei nomine ad mendacia, vanitatem et omnem iniquitatem suam tuendam non abutuntur, quam illorum, qui solum ex animo Deo credunt fiduntque.

Siquidem illa praeclara virtus (si Christo placet) omnibus nobis natura insita est, ut is, qui aliquod admisit criminose flagitium, suam turpitudinem | summa ope celare studeat, ne cuius oculis pateat aut aliquis designati facinoris sibi sit conscius. Usque adeo enim dissolutum aut sui negligentem et deploratae malitiae arbitror esse neminem, qui perpetrati flagitii sese iactet coram omnibus. Verum nemo non studet peccare clanculum et subdole, priusquam palam fiat aut resciscant homines. Tum si quis eam ob rem invaditur aut insimulatur facinoris, protinus nomen Dei patet iniuriis estque obnoxium contumeliis. Hoc enim quisque suae culpa praetexit cogiturque
30 nomen illud omnibus modis venerandum e vitiis virtutes, ex ignominia gloriam, e dedecore honores facere. Et hic est iam totius mundi communis quidam cursus, quo veluti quodam diluvio omnes regiones orbis terrarum inundant. Hinc nostris meritis digna quoque praemia capimus et quod nostra

Quantum referat hoc praeceptum servare.

Comminatio addita huic praecepto.

Praetextu nominis divini regi plerumque peccata.
BSLK 575

^{b-b} gravius redditur majori cumulatam facinore Hag | ^c adplicit Hag | ^{d-d} Dii immortales Hag

Pestilentz²⁰³, Krieg²⁰⁴, Theurung²⁰⁵, Feur²⁰⁶, Wasser²⁰⁷, ungerathen Weib, Kinder, Gesind und allerley unrath²⁰⁸. Wo solt sonst des jamers so viel herkommen? Es ist noch grosse gnade, das uns die Erde tregt und nehret.

Darumb solt man für allen dingen das junge Volck ernstlich dazu halten und gewehnen, das sie dieses und andere Gebot hoch für augen hetten und, wo sie 5 ubertreten, flugs mit der Ruthen hinder inen her sein und das Gebot fürhalten, und immer einbleuen, auff das sie also auffgezogen würden, nicht alleine mit straffe, sondern auch zur scheu und furcht für Gott.

So verstehst du nu, was Gottes Namen missbrauchen heisse. Nemlich (auffs 10 kürzt zu widerholen) entweder blos zur lügen und etwas unter dem Namen ausgeben, das nicht ist, oder zu fluchen, schweren, zeubern | und summa, wie man mag bosheit auszurichten. Daneben mustu auch wissen, wie man des Namens recht brauche, denn neben dem Wort, als er sagt: „Du solt Gottes Namen nicht vergeblich brauchen“, gibt er gleichwol zuverstehen, das man 15 sein wol brauchen solle. Denn er ist uns eben darumb offenbaret und gegeben, das er im brauch und nutz sol stehen. Darumb schleust sichs²⁰⁹ nu selbs²¹⁰, weil hie verboten ist, den heiligen Namen zur lügen oder untugend zu führen, das widerumb geboten ist, in zur warheit und allem guten zu brauchen, als nemlich²¹¹, so man recht schweret, wo es not ist und gefordert wird, Also auch, wenn man recht leret. Item, wenn man den Namen anruffet in 20 nöten, lobt und danckt im guten, etc. Welches alles zu hauff gefasset²¹² und geboten ist in dem Spruch, Psal. 50: „Ruffe mich an zur zeit der not, so wil ich dich erretten, so soltu mich preisen. Denn das heisset alles in zur warheit angezogen und seliglich gebraucht, und wird also sein Name geheiligt, wie das Vater unser betet.“²¹³ 25

²⁰³ Die Pest herrschte in Wittenberg zwischen August 1527 und Januar 1528 und wieder im Herbst 1528. Die Universität Wittenberg verlegte ihre Lehrveranstaltungen deshalb nach Jena. Luthers Tochter Elisabeth starb am 5. August 1528. Vgl. Cyriacus Spangenberg, Sächsische Chronica: || Darinnen or=||dentlich begriffen der Al=||ten Teutschen / Sachssen / Schwaben / Francken / Thüringer / Meiß=||ner / Sclauen / Cimbern vnd Cherusken / Königen vnd Fürsten etc. Sampt || allerhand Politischen Händeln vnd Geschichten / so sich vnter berür=||ten Völkern / beyd in Fried vnd Kriegsläufften / zugetragen [...], Frankfurt/Main 1585 (VD 16 S 7636), 622.

²⁰⁴ Kaiser Karl V. war zu jener Zeit in beständige Kampfhandlungen verwickelt. Hauptgegner waren Frankreich und das Osmanische Reich. Zur Wahrnehmung durch die Zeitgenossen vgl. Spangenberg, Sächsische Chronica, 621f. | ²⁰⁵ Inflation. Spangenberg, Sächsische Chronica, 624, berichtete, dass in Wittenberg im Jahre 1529 die Preise anstiegen. In der Zeit zwischen Luthers Ankunft in Wittenberg im Jahre 1508 und 1529 stieg beispielsweise der Haferpreis um etwa 80% bei gleichzeitiger Reduzierung der Kaufkraft von Lohnempfängern in der Stadt. | ²⁰⁶ Feuer galt

blasphemia procacissime quaerimus, hoc nobis plena manu offunditur, nempe pestilentia, motus bellici, annonae caritas, incendia, aquarum inundationes, degeneres uxores et liberi, perfida familia, et id genus malorum examina innumerabilia. Unde enim tantum calamitatum alioqui nobis eveniret?

5 Adhuc bene magna gratia haec est, quod terra †nos ferat atque nutriat.
[415] Quamobrem summo studio iuventus eo perducenda est et assuefacienda sedulo, ut secundum hoc praeceptum una cum primo reverenter habeat magnique faciat proque transgressione protinus emendetur ferulisposito ante oculos praecepto et subinde inculcato, ut ita pueri non tantum educentur
10 disciplina et verberibus, sed Dei quoque metu et reverentia coerceantur.

Iam ergo intelligis, quid sit abuti divino nomine, nimirum (ut breviter decurram per capita) quando aut simpliciter pro tuendo mendacio abutimur aut aliud quippiam, quod non est, sub | divini nominis praetextu molimur, quo alterum fraudulenter circumducimus aut illud blasphemando, execrando,
15 maledicendo, incantando, ignominiose usurpamus. Breviter, quacunqueratione eius adminiculo perpetrari possunt flagitia. Ad haec scitu quoque opus est, quomodo Dei nomine recte utamur. Hisce enim verbis, quibus praecepit: *Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum*, etiam illud intelligendum nobis proponit Dei nomine nos etiam recte et utiliter uti posse. Non
20 enim aliam ob causam nobis revelatum est, quam ut utentibus subinde sit fructuosum et utile. Inde hoc ultro evincitur, quod, cum hic praecepto cautum sit, *ne mentientes*, aut alioqui flagitiose delinquentes sanctum Dei nomen prave usurpemus, contra praeceptum nobis esse arbitremur, ut eo ad confirmandam veritatem ac reliquas actiones honestas utamur. Nempe
25 quando recte iuramus, cum aut necessitas postulat aut a nobis iusiurandum exigitur, Ita quoque, quando recte et sincere docetur veritas Evangelii. Praeterea, quando in necessitatibus nomen Dei imploramus aut idem rebus secundis laudamus et gratias agimus etc. Quae omnia summatim comprehensa ac praecepta inveniuntur, Psal. 50: *Invoca me in die tribulationis, eripiam te et glorificabis me*. Omnibus hisce rationibus vere et salubriter
30 divino nomine utimur atque ita eius nomen sanctificatur, quemadmodum in Oratione Dominica precamur.

Quid sit abuti nomine divino.

BSLK 576

Quomodo recte utamur nomine Dei.

^{e-e} nobis non dehiscat Hag

für spätmittelalterliche Städte und Dörfer als große Bedrohung. Spangenberg, Sächsische Chronica, 622, berichtete von einem grossen Brand am 5. August 1528 in Wernigerode am Harz, nicht weit von Luthers Heimat in Mansfeld; 416 Häuser fielen den Flammen zum Opfer. | ²⁰⁷ Die Elbe trat oft im Frühjahr in Wittenberg über die Ufer. | ²⁰⁸ Schade | ²⁰⁹ folgt nun | ²¹⁰ folgt von selbst daraus | ²¹¹ zum Beispiel | ²¹² zusammengefasst | ²¹³ Ps 50 (Vg 49),15

[183^f] Also hastu die Summa des gantzen Gebots erkleret. Und aus diesem verstand²¹⁴ hat man die Frage leichtlich auffgelöset, damit sich viel Lerer²¹⁵ bekümmert²¹⁶ haben, warumb im Evangelio verboten ist zu schweren²¹⁷, so doch Christus²¹⁸, Sanct Paulus²¹⁹ | und andere Heiligen offt geschworen haben²²⁰. Und ist kürztlich diese meinung: Schweren sol man nicht zum bösen, das ist, zur lügen, und wo es nicht not noch nütz ist. Aber zum guten und des Nehesten besserung sol man schweren. Denn es ist ein recht gut werck, dadurch Gott gepreiset, die warheit und Recht bestetiget, die lügen zurück geschlagen, die Leute zu frieden bracht, gehorsam geleistet und hader vertragen²²¹ wird, denn Gott kompt selbs da ins mittel²²² und scheidet recht und unrecht, böses und guts von einander. Schweret ein Teil falsch, so hat es sein urteil, das der straffe nicht wird entlauffen, und, ob es eine weile lange anstehet²²³, so inen doch nichts gelingen, das alles, so sie damit gewinnen, sich unter den henden verschleisse²²⁴ und nimmer frölich genossen werde, wie ich an vielen erfahren habe, die ir eheliche gelübde verschworen²²⁵ haben, das sie darnach keine gute stunde, oder gesunden tag gehabt haben und also beide an Leib, Seele und Gut dazu jemmerlich verdorben sind.

Derhalben sage und vermane ich wie vor²²⁶, das man die Kinder bey zeit an²²⁷ gewehne, mit warnen und schrecken, wehren und straffen, das sie sich scheuen für lügen und sonderlich Gottes Name dazu zufüren, denn wo man sie so lesset hingehen, wird nicht guts daraus, wie itzt für augen, das die Welt böser ist, denn sie je gewesen, und kein Regiment, Gehorsam, Treue noch Glaube, sondern eitel verwegene unbedige Leute, an den kein leren noch straffen hilfft, welches alles Gottes zorn und straffe ist, uber solche mutwillige verachtung dieses Gebots.

Zum andern sol man sie auch widerumb treiben und reitzen, Gottes Namen zu ehren und stetig im mund zu haben in allem, was inen begegnet und unter augen stossen²²⁸ mag, denn das ist die rechte Ehre des Namens, das man

²¹⁴ wenn man es so versteht | ²¹⁵ Vgl. etwa Hieronymus, in: C. 22 q. 1 cc. 2, 3 und 5 (Friedberg I, 1115f) und Augustinus, in: C. 22 q. 1 c. 8 (Friedberg I, 1117). | ²¹⁶ herumgeschlagen, gequält
²¹⁷ Vgl. Mt 5,33–37; vgl. Luther, Das fünfte, sechste und siebente Kapitel Matthaei gepredigt und ausgelegt (1530/1532), in: WA 32, 381–386, bes. 381,33–39. | ²¹⁸ Vgl. Mt 26,63f. | ²¹⁹ Vgl. Gal 1,20; II Kor 1,23. | ²²⁰ Luther wendet sich gegen die täuferische Ablehnung des Eidschwörens; vgl. Michael Sattler, Brüderliche Vereinigung = Schleithheimer Artikel (1527), in: QGTS 2, 33.
²²¹ Streit beigelegt | ²²² vermittelt selbst | ²²³ ausbleibt | ²²⁴ zerrinne | ²²⁵ unter Eid geleugnet
²²⁶ zuvor | ²²⁷ daran | ²²⁸ unter die Augen kommen

[416] Ita totam huius praecepti summam habes explicatam. Ex hac intelligentia haud difficulter ad quaestionem responderi potest, quae multorum doctorum non vulgariter torsit et conturbavit ingenia, quamobrem in Evangelio nobis, | *ne iuremus*, interdictum sit, cum pro certo constet Christum, Paulum
 5 aliosque Sanctos iurasse saepenumero? Estque breviter haec sententia: Equidem nullo modo nobis ad mala iurandum est, hoc est, ad mendacia, et ubi neque utile neque necesse est. Verum ad bonum et proximi utilitatem licet nobis iurare. Est enim opus valde bonum, quo Deus laudatur, veritas et iustitia confirmatur, mendacium refellitur, homines dissidentes in concordiam rediguntur, oboedientia exhibetur et lites componuntur. Nam Deus ipse
 10 hic intervenit segregans iustitiam ab iniustitia ac bonos malosque disiungens. Quod si alterutra pars malitiose periurat, iam iudicii sententia pronuntiata est, quod poenam et supplicium periurii non sit effugitura. Et si fieret, ut ad tempus supplicii irrogatio protraheretur, nihil tamen illi cadet ex sententia,
 15 ita ut, quidquid periurio lucri fecerunt, sub manibus sensim evanescat nec unquam ea re ex animo laeti fruuntur. Hoc ipsum ego non obscuris argumentis in bene multis expertus sum, qui, posteaquam connubii fidem promissam abiuraverunt, nunquam vel horulam ^f iucundam habuerunt^f aut saltem dieculam incolumi fuerunt valetudine atque ita pariter et corpore et animo bonis
 20 etiam amissis calamitose perierunt. Quapropter etiam atque etiam hortor et moneo, ut mature pueros propere minus monitis deterrere et verberibus compescere, ne assuescant mendacii, potissimum vero ne ad haec confirmanda Dei nomen citent et adducant. Ubi enim ea iurandi licentia pueris impune permittitur, nulla spes amplius superest ullius bonae frugis ab illis expectandae. Quemadmodum hodie videmus,
 25 ut ego existimem, mundum nunquam fuisse deteriorem et perditis moribus corruptiorem, quam nunc est, quando ne facies quidem ulli[417]us Reipublicae bene institutae, nullum oboedientiae et fidei amplius superest vestigium, verum omnia deploratissimis hominibus, qui nullo modo frenari aut coherceri possunt et in quibus docendis et obiurgandis et oleum (quod aiunt^g)
 30 periit et opera, omnia sunt re|fertissima. Quae omnia divinae irae^g et supplicii argumenta sunt certissima, quo nos obruit propter procacem et temerariam huius praecepti transgressionem. Secundo vicissim eo alliciendi et assuefaciendi sunt pueri, ut Dei nomen
 35 reverenter colant et semper in ore habeant, in omnibus, quicquid uspiam illis queat occurrere aut accidere. Hic enim rectus nominis divini cultus est, ut de

An Christianis liceat iurare.

BSLK 577

Poena periurii.

Pueri arcendi a mendaciis et periuriis.

BSLK 578

^{f-f} exultarent laetitia Hag | ^g excandescantiae Hag

^g „Oleum et operam perdidit“; vgl. Plautus, Poenulus 332; Cicero, Ad familiares VII, 1,3; Ad Atticum II, 17,1.

BSLK 578 sich alles trosts zu im versehe, und in darumb anruffe, also, | daß das hertz (wie droben gehöret) zuvor durch den Glauben Gott seine ehre gebe, darnach der mund durch das bekentnis²²⁹.

Solches ist auch ein selige nützliche gewonheit und sehr krefftig wider den Teuffel, der immerdar umb uns ist und darauff lauret, wie er uns möchte zu 5 sünd und schande, jammer und not bringen; Aber gar ungerne höret und nicht lange bleiben kan, wo man Gottes Namen von hertzen nennet und anruffet, und solt²³⁰ uns mancher schreck[183^vlicher und greulicher fall²³¹ begegnen, wo uns Gott nicht durch anrufen seines Namens erhielt. Ich habe es selbst versucht und wol erfahren, das offt plötzlicher grosser unfall²³² gleich 10 in solchem ruffen sich gewendet hat und abgangen²³³ ist. Dem Teuffel zu leid (sage ich) solten wir den heiligen Namen immerdar im munde füren, das er nicht schaden künde, wie er gerne wolt.

Dazu dienet auch, das man sich gewehne, teglich Gotte zu befehlen mit Seel und Leib, Weib, Kind, Gesind und was wir haben für alle zufellige²³⁴ not, 15 daher auch das *Benedicite*²³⁵, *Gratias*²³⁶ und andere Segen abends und morgens²³⁷ komen und blieben sind. Item, die Kinder ubung, das man sich segene²³⁸, wenn man etwas ungeheuers und | schreckliches sihet oder höret BSLK 579 und spreche: Herr Gott behüte, hilf lieber Herr Christe oder dergleichen. Also auch widerumb, wenn jemand etwas guts ungedacht²³⁹ widerferet, wie 20 gering es auch ist, das man spreche, Gott sey gelobt und gedanckt, das hat mir Gott bescheret etc. Wie man vormals die Kinder gewehnet²⁴⁰ hat, Sanct Niclaus und andern Heiligen zu fasten und beten²⁴¹. Solchs were Gott angenehme und gefelliger, denn kein Kloster leben noch Cartheuser²⁴² heiligkeit.

Sihe, also möcht man die Jugendt kindlicher wise und spielens auffziehen in 25 Gottes furcht und ehre, daß das erste und ander Gebot fein im schwang und steter ubunge giengen. Da kündte etwas guts bekleiben²⁴³, auffgehen und

²²⁹ Vgl. Röm 10,10. | ²³⁰ es würde | ²³¹ Lebensumstand | ²³² Unglück | ²³³ vorübergegangen
²³⁴ jeweilige | ²³⁵ das Gebet vor dem Essen; vgl. o.S. 892,15–24. | ²³⁶ das Gebet nach dem Essen; vgl. o.S. 892,26–894,3. | ²³⁷ Vgl. o.S. 890,15–892,12. | ²³⁸ sich bekreuzige, bei Luther als eine Erinnerung an die Taufe | ²³⁹ unerwartet, unverhofft | ²⁴⁰ daran gewöhnt | ²⁴¹ Vgl. Luther, Vermahnung an die Geistlichen (1530), in: WA 30/2, 352,14–353,18; 352,32–353,1. | ²⁴² Luther zog oft die Kartäuser, deren Orden 1084 in Südfrankreich von Bruno von Köln gegründet wurde, als Beispiel für ein besonders strenges monastisches Leben, aber auch für mönchische Heuchelei heran; vgl. o.S. 972,23–974,12; 998,24–28; 1112,20–26; vgl. auch WA 10/1/2, 19,16–18; 102,12; 248,8–12; 394,8–11, 404,33; WA 19, 12,1–9; 32,15–18; 432,15–18; WA 34/1, 485,1.20–486,1.9; WA

eo omnem nobis omnium malorum levationem et consolationem policeamur eamque ob rem illum imploremus, ita ut cor prius (sicut supra diximus) per fidem Deo suum honorem tribuat, deinceps vero os honorifica concessione idem faciat. Ad quid assuefaciendi.

- 5 Atque haec divini nominis invocandi consuetudo vehementer salutaris est et utilis ac cumprimis efficax adversus diaboli insidias, quas semper nobis molitur improbus omnes adoriendi et invadendi occasiones venans et captans, quibus nos in peccatum et dedecus, in calamitates et aerumnas praecipitet. Sed perinvitus audit divini nominis implorationem neque diu
- 10 cunctatur aut cessat, ubicunque ex animo sacratissimum Dei nomen invocari perceperit. Et profecto multiplicibus et horrendis casibus atque periculis saepenumero ex improvise obrueremur, nisi Deus per nominis sui invocationem nobis in tempore ferret suppetias. Ipse propriis experimentis hoc
- 15 verissimum esse didici non raro improvisum et terribilem aliquem casum aut cladem in ipsa nominis Dei invocatione in melius fuisse commutatum ac nihil damni dedisse. Ut Diabolo aegre faceremus (inquam), hoc sacrum nomen semper in ore habendum esset, ne, quemadmodum cupit, nocere nobis possit et incommodare.

- [418] ^hEodem et conduit, si^h assuescamus quotidie nos et corpore et animo Deo commendare inque eius tutelam ponere uxorem, liberos, familiam et quidquid rerum possidemus ⁱadversus omnes casus et periculaⁱ. Unde etiam consecratio mensae et gratiarum actio aliaeque nocturnae et matutinae | benedictiones in usu permanserunt. Praeterea puerorum illud exercitium, ut sese cruce vel precatiuncula muniant audita re aliqua terrificata et horribili
- 20 dicentes: Custodiat nos Deus Pater, Auxiliare Domine Iesu Christe aut tale quippiam. Ita quoque, si cui praeter spem aliquid boni contigerit, quantumcunque tandem sit, ut dicat: Deo sit laus et gratia, cuius munificentia hoc mihi obtigit etc. Quemadmodum quondam pueri parentum monitu conserverunt divum Nicolaum et ieiunio honorare et precibus invocare. Haec,
- 25 inquam, si fierent, Deo multo essent gratiora et acceptiora quam ulla vita monastica aut fucata Carthusianorum sanctimonia.

- Ecce, ad hunc modum iuventus puerili quadam ratione et per lusum in timore et cultu Dei educari posset, ut Primum et Secundum praeceptum assiduo quodam fervore in continuo versarentur exercitio. Inde alicuius
- 30 bonae frugis aut indolis aliquando exorsurae et immensum fructum pariturae

^{h-h} Huc faciunt quoque illa, ut Hag | ⁱ⁻ⁱ prae casibus fortuitis et periculis subitaneis Hag

40/2, 110,6–19.28–31; WA 42, 504,18–22; WA 50, 612,32–613,2; WA.TR 3, 27 (Nr. 2851); WA.TR 6, 56 (Nr. 6584). Luther lernte während seiner Erfurter Zeit im Augustinerkloster die Kartäuser kennen, die seit 1374 mit der Kartause Sankt Salvatorberg ebenfalls ein Kloster in der Stadt hatten. | ²⁴³ wurzeln

frucht schaffen, das solche Leute erwüchsen, der ein gantz Land geniessen und fro werden möchte. Das were auch die rechte weise Kinder wol zu ziehen, weil man sie mit gutem und lust²⁴⁴ kan gewehnen. Denn was man alleine mit Ruten und schlegen sol zwingen, da wird keine gute Art aus²⁴⁵, und wenn mans weit bringet, so bleiben sie doch nicht lenger from²⁴⁶, denn 5 die Rute auff dem nacken ligt. Aber hie wurtzelt es ins hertz, das man sich mehr für Gott denn für der Ruten und Knüttel fürchtet. Das sage ich so einfeltig für die Jugendt, das es doch einmal eingehe, denn weil wir Kindern predigen, müssen wir auch mit inen lallen²⁴⁷. Also haben wir den missbrauch

BSLK 580 Göttliches Namens verhütet und den rechten brauch gelernt, welcher |nicht 10 allein in worten, sondern auch in der ubung und leben stehen²⁴⁸ sol, das man wisse, das solches Gotte hertzlich wol gefalle und wölle es so reichlich belohnen, so greulich als er jenen missbrauch straffen wil.

[184^r] Das III. Gebot: Du solt den Feiertag heiligen.

15

Feiertag haben wir genennet nach dem Ebreischen wörtlin Sabbath²⁴⁹, welches eigentlich heisset feiren²⁵⁰, das ist müssig stehen von der arbeit²⁵¹, daher wir pflegen zu sagen, Feierabend machen, oder heiligen Abend²⁵² geben. Nu hat Gott im alten Testament den siebenten Tag ausgesondert und aufgesetzt²⁵³ zu feiren und geboten, denselbigen für allen andern heilig zu halten²⁵⁴, und 20 dieser eusserlichen Feier nach ist dis Gebot alleine den Jüden gestellet²⁵⁵, das sie solten von groben wercken still stehen und ruhen, auff das sich beide, Mensch und Vieh, wider erholeten und nicht von steter arbeit geschwecht würden²⁵⁶. Wiewol sie es hernach all zu enge spanneten²⁵⁷ und gröblich missbrauchten, das sie es auch an Christo lesterten und nicht leiden kundten 25 solche werck, die sie doch selbs daran²⁵⁸ theten, wie man im Evangelio lieset²⁵⁹, gerade als solt das Gebot damit erfüllet sein, das man gar kein eusser-

²⁴⁴ solange man sie in Güte und Vergnügen oder Freude | ²⁴⁵ Vgl. WA.TR 3, 416,4f (Nr. 3566A): „Man mus also straffen, das der apffel bei der ruten sei.“ | ²⁴⁶ artig, rechtschaffen | ²⁴⁷ ihre Sprache annehmen | ²⁴⁸ bestehen | ²⁴⁹ שבת | ²⁵⁰ freihaben | ²⁵¹ שבת, aufhören, ruhen, ohne Arbeit sein | ²⁵² ursprünglich der Abend vor einem Fest; vgl. Luther, Predigt am Ostersonntag (1531), in: WA 34/1, 281,17–282,6; 281,33–282,24. | ²⁵³ eingesetzt | ²⁵⁴ Vgl. Gen 2,3. | ²⁵⁵ gegeben | ²⁵⁶ Vgl. Gen 2,3; Ex 20,8–11; Dtn 5,12–15. | ²⁵⁷ allzusehr einschränkten oder auffassten | ²⁵⁸ am Sabbat ²⁵⁹ Vgl. Mt 12,1–13; Mk 2,23–28; 3,2–5; Lk 6,1–10; 13,10–17; 14,1–6; Joh 5,5–18; 7,22f; 9,14–16.

spes esset, ut tales enascerentur homines, a quibus in totam patriam emanare posset utilitas. Et haec ipsa quoque vera esset puerorum educandorum ratio, quando gratia quadam et voluptate eorum animi flecti possunt. Nam qui tantum plagis et ferulis evincendi et cogendi sunt, hi mox sub initium deplorata ac desperata sunt indole ac ^klicet omnis diligentia, cura et opera in formandis ipsis adhibeatur et quasi summum obtineatur, tamen tantisper tantummodo oderunt peccare, donec plagarum ac ferulae formido eorum oculis et animo obversatur^k. Haec vero educationis ratio in corde agit radices, ut Deum plus metuant, quam ut ferulam aut fustem perhorrescant. ^lAtque haec iuventutis causa tam simpliciter dico, ut vel tandem in animum penetrent ibique radices agant^l. Nam [419] cum pueros doceamus, cum iisdem nobis quoque balbutiendum fuit. Ita quidem divini nominis abusum praecavimus et rectum usum tradidimus, qui non tantum in verbis, verum multo magis in exercitio et vita debet consistere, ut sciamus hunc Deo summe placere, quem etiam tam munifice remuneraturus est, quam ^mhorrende in abusum sui nominis animadversurus est^m.

BSLK 580

Praeceptum III: Memento, ut diem sabbatum sanctifices

Sabbatum ab Hebraica dictione, Sabbath, nominatum est, quod proprie feriari, hoc est, a labore otiosum esse significat. Hinc dicere solemus feriari, hoc est, a labore otiosum esse significat. ⁿHinc dicere solemus feriari seu vacare a labore et Sabbatum sanctificareⁿ. Iam Deus in veteri Testamento diem septimum elegit eundemque feriis et ocio destinavit et prae omnibus aliis sanctificandum praecepit. Eius itaque externae quietis gratia Iudaeis hoc praeceptum constitutum est, ut ab externis et manuariis operibus quiescentes indulgerent ocio, quo et homines et pecora alterna quadam requie vires repararent neque assiduo labore debilitati absumerentur. Quanquam postea nimis arcte suas ferias colebant ac vehementer iis abutebantur, adeo ut in Christo quoque ea opera damnarent et calumniarentur, quae ipsi quoque diebus festis faciebant, ut passim legitur in Evangelio. Quasi vero haec esset huius praecepti perfecta completio, si nullum prorsus externum opus manibus conficeretur; cum tamen eius haec nunquam fuerit sententia, sed potius haec, ut diem festum sive Sabbatum^o sanctificarent, quemadmodum in sequentibus latius audituri sumus.

Sabbatum quid.

^j perduci Hag | ^{k-k} nisi tantisper cavent, dum plagarum ac ferulae formido eorum oculis observatur et animo Hag | ^{l-l} nicht in Hag | ^{m-m} crudeliter et implacate abusum in blasphematoribus animadversurus est Hag | ⁿ⁻ⁿ nicht in Hag | ^o danach: bonis operibus Hag

lich werck thete, welchs doch nicht die meinung²⁶⁰ war, sondern endlich²⁶¹ die, das sie den Feiertag oder Rugetag heiligen, wie wir hören werden.

Darumb gehet nu dis Gebot nach dem groben verstand²⁶² uns Christen nichts an, denn es ein gantz eusserlich ding ist wie andere Satzunge des alten Testaments, an sonderliche weise, person, zeit und stete gebunden²⁶³, welche
 BSLK 581 nu durch Christum alle frey gelassen sind²⁶⁴. Aber einen Christlichen verstand zu fassen für die Einfeltigen, was Gott in diesem Gebot von uns fordert, so mercke, das wir Feiertag halten, nicht umb der verstendigen und gelerten Christen willen, denn diese dürffens nirgend zu²⁶⁵, sondern erstlich auch umb leiblicher ursach und notdurfft²⁶⁶ willen, welche die Natur leret und fordert
 10 für den gemeinen hauffen²⁶⁷, Knecht und Megde, so die gantze wochen irer erbeit und gewerbe gewartet²⁶⁸, das sie sich auch einen tag einziehen²⁶⁹ zu rugen und erquicken. Darnach allermeist darumb, das man an solchem Ruge- tage (weil man sonst nicht dazu komen kan) raum²⁷⁰ und zeit neme, Gottesdienst zu warten²⁷¹, also das man zu hauffe komme²⁷², Gottes wort zu hören
 15 und handeln²⁷³, darnach Gott loben, singen und beten²⁷⁴.

Solchs aber (sage ich) ist nicht also an zeit gebunden, wie bey den Jüden, das es müsse eben dieser oder jener Tag sein, denn es ist keiner an im selbs besser denn der ander, sondern solt wol teglich [184^v] geschehen, aber weil es der hauffe nicht warten kan²⁷⁵, mus man je zum wenigsten einen Tag in der
 BSLK 582 woche dazu ausschiessen²⁷⁶. Weil aber von alters her der Sonntag dazu gestellet ist²⁷⁷, sol mans auch dabey bleiben lassen, auff das es in eintrechtiger ordnung gehe und niemand durch unnötige neuerung ein unordnung mache. Also ist das die einfeltige meinung dieses Gebots, weil man sonst²⁷⁸ Feiertage helt, das man solche Feier anlege²⁷⁹, Gottes wort zu lernen, also, das dieses tages
 25 eigentlich Ampt sey das Predigampt umb des Jungen volcks und armen hauffens willen, doch daß das Feiren nicht so enge gespannet²⁸⁰, das darumb andere zufellige²⁸¹ arbeit, so man nicht umbgehen kan, verboten were.

Derhalben, wenn man fragt, was da gesagt sey²⁸²: „Du solt den Feiertag heiligen“? so antworte: Den Feiertag heiligen heißt so viel als heilig halten.
 30 Was ist denn heilig halten? Nichts anders denn heilige wort, werck und leben

²⁶⁰ Absicht | ²⁶¹ recht besehen | ²⁶² äußerlichen Wortsinn | ²⁶³ Vgl. Luther, Wider die himmlischen Propheten von den Bildern und Sakrament (1525), in: WA 18, 81,7–17. | ²⁶⁴ Kol 2,16f; vgl. Mt 12,1–14; 23,1–28. | ²⁶⁵ bedürfen deren zu nichts | ²⁶⁶ Notwendigkeit | ²⁶⁷ das einfache Volk
²⁶⁸ gekümmert | ²⁶⁹ zurückziehen | ²⁷⁰ Gelegenheit | ²⁷¹ am Gottesdienst teilzunehmen | ²⁷² zusammen komme | ²⁷³ behandeln | ²⁷⁴ Luther leitete aus der Struktur des menschlichen Lebens, bzw. aus der menschlichen Natur selbst die Notwendigkeit ab, einen heiligen Tag zu feiern; vgl. Luther, Wider die himmlischen Propheten, von den Bildern und Sakrament (1525), in: WA 18,

Quamobrem hoc praeceptum, quantum ad externum et crassum illum sensum attinet, ad nos Christianos non pertinet. Est enim externa quaedam res sicut | omnes aliae veteris Testamenti constitutiones certis quibusdam ritibus, [420] personis, temporibus et locis destinatae, quae omnes iam per
 5 Christum liberae factae sunt. Ceterum, ut hinc Christianum aliquem intellectum hauriamus pro simplicibus, quidnam Deus hoc in praecepto a nobis exigit, ita habe: Nos dies festos celebrare non propter intelligentes et eruditos Christianos, hi enim nihil opus habent feriis, verum primo etiam corporalis cuiusdam causae et necessitatis gratia, quam et natura docet et exigit, nimirum
 10 communis multitudinis gratia, servorum, ancillarum, qui per totam hebdomadam laboribus servierunt, ut et ipsi diem habeant, qua ab operibus respirantes semet ex labore reficiant et corpora fessa quiete firmare queant. Deinde eam ob rem potissimum, ut die Sabbati, quando alias ei rei vacare non licet, ocium et tempus sumatur cultui divino serviendi, ita ut conveniamus
 15 ad audiendum et tractandum Dei verbum ac deinceps Deum Hymnis, Psalmis, Canticis et precibus laudemus.

Externa observatio Sabbati non pertinet ad Christianos.
BSLK 581

Cur Sabbatum etiam Christianis servandum.

Sed hoc, inquam, apud nos non perinde certis temporibus sicut apud Iudaeos alligatum est, ut ei rei hic aut ille dictus aut praestitutus sit; nullus enim dies altero est melior aut praestantior: verum haec quidem quotidie fieri debebant,
 20 sed quando multitudo | praepedita negotiis interesse nequeat, ad minimum unus aliquis dies per hebdomadam huic rei serviendae eligendus est. Porro autem, cum a maioribus nostris ad hoc dies Dominica ordinata sit, non est immutanda temere haec innoxia veterum consuetudo iam recepta, ut unanimes et consentiens ordo consistat, ne quis sua non necessaria innovatione
 25 conturbet omnia. Huius ergo praecepti hic simplex sensus est, quando alias dies festos agimus, ut hasce ferias verbo Dei discendo destinemus, ita ut earundem dierum proprium munus sit officium contionandi et hoc iuventutis et multitudinis instituendae gratia. Neque tamen tam arcte et superstitiose colantur feriae, ut earum gratia labores, qui vitari et intermittere non possunt,
 30 interdicanur.

Observatio dierum non est necessaria.

BSLK 582

Sensus huius praecepti.

[421] Quare interrogatus, quid sit *Sabbatum sanctifices*? Responde: Sabbatum sanctificare idem est, quod Sabbatum sanctum habere. Quid ergo est Sabbatum sanctum habere? Nihil aliud quam sanctis verbis, operibus et vitae vacare. Siquidem hic dies pro se non opus habet sanctificatione, iam enim

Quid sit Sabbatum sanctificare.

81,26–82,6. | ²⁷⁵ weil sich die Menge der Leute nicht darum kümmern kann | ²⁷⁶ bestimmen ²⁷⁷ bestimmt ist. Luther führte die Einrichtung des Sonntags auf die Apostel zurück; vgl. WA.TR 5, 529f (Nr. 6191) und ebd., 618f (Nr. 6355). In der Alten Kirche wurden am Sonntag, der als Tag der Auferstehung galt, ganz früh am Morgen die Gottesdienste gefeiert, bevor der Sonntag ab dem Jahre 327 im Römischen Reich zu einem gesetzlichen Feiertag erklärt wurde. | ²⁷⁸ ohnehin ²⁷⁹ verwende | ²⁸⁰ so sehr eingeschränkt | ²⁸¹ erforderliche | ²⁸² was es bedeute

füren, denn der tag darff für sich selbs keins heiligen nicht, denn er ist an selbs heilig geschaffen. Gott wil aber haben, das er dir heilig sey. Also wird er dein halben heilig und unheilig, so du heilig oder unheilig ding daran treibest. Wie gehet nu solchs heiligen zu? Nicht also, das man hinder dem ofen sitze und kein grobe arbeit thue oder ein Krantz auffsetze und seine 5 beste Kleider anziehe, sondern (wie gesagt) das man Gottes Wort handle²⁸³, und sich darin ube.

Und zwar²⁸⁴ wir Christen sollen immerdar solchen Feiertag halten, eitel heilig ding treiben, das ist teglich mit Gottes wort umbgehen²⁸⁵ und solchs im hertzen und mund umbtragen. Aber weil wir (wie gesagt) nicht alle zeit und 10 musse haben, müssen wir die wochen etliche stunde für die Jugend oder zum wenigsten einen tag für den gantzen | hauffen dazu brauchen, das man sich alleine damit bekümmere²⁸⁶ und eben die zehen Gebot, den Glauben, und Vater unser treibe und also unser gantzes leben und wesen nach Gottes wort richte; welche zeit nu das im schwang²⁸⁷ und ubung gehet, da wird ein rechter 15 Feiertag gehalten, wo nicht, so sol es kein Christen Feiertag heissen, denn feiren und müssig gehen können die unchristen auch wol, wie auch das ganze geschwürm²⁸⁸ unser Geistlichen teglich in der Kirchen stehen, singen und klingen, heiligen aber keinen Feiertag nicht, denn sie kein Gottes wort predigen noch uben, sondern eben dawider lernen und leben²⁸⁹. 20

Denn das wort Gottes ist das Heiligthumb²⁹⁰ über aller Heiligthumb, ja das einige²⁹¹, das wir Christen wissen und haben, denn ob wir gleich aller Heiligen gebeine oder heilige und geweihte Kleider auff einem hauffen hetten, so were uns doch nichts damit geholffen, denn [185^r] es ist alles tod ding, das 25 niemand heiligen kan²⁹². Aber Gottes wort ist der Schatz, der alle ding heilig machet, dadurch sie selbs, die Heiligen alle, sind geheiligt worden. Welche stunde man nu Gottes wort handelt, predigt, höret, lieset oder bedencket, so

²⁸³ behandle | ²⁸⁴ wirklich | ²⁸⁵ sich beschäftigen | ²⁸⁶ beschäftige | ²⁸⁷ so lange dies nun dauert
²⁸⁸ Schwarm | ²⁸⁹ Hierin spiegelt sich Luthers Ablehnung eines Verständnisses von Gottesdienst und Christentum, das auf menschlichen Leistungen und der Einhaltung von sakralen Ritualen basiert. Luther sah das Christsein in einem Verhältnis begründet, das Gott durch die Predigt seines Wortes und die Vermittlung seiner Verheißung in den Sakramenten überhaupt erst schafft. | ²⁹⁰ Reliquie | ²⁹¹ einzige | ²⁹² Vgl. Luthers Bemerkungen zu den Reliquien, in: ASm II, 2, o.S. 736,5–11.

inde ab initio creationis a suo conditore sanctificatus est. Hoc autem Deus a te contendit, ut tibi sit sanctus. Ita fit, ut tui gratia sanctus aut prophanus reddatur, quatenus tu in eo sanctis aut prophanis operibus vacaveris. In quo ergo Sabbati sanctificatio sita est? Sane profecto non in hoc, ut post fornacem compressis (quod aiunt) manibus sedeas⁹ aut nullum externum opus opereris aut corona florea caput cingas aut vestitu splendidiore te exornes, sed, ut dictum est, verbum Dei tractes inque eodem emendata in melius vita temet exerceas.

Et profecto nobis Christianis subinde tales agenda essent feriae, tantumque sacris rebus vacandum et incumbendum, hoc est, quotidie verbum Dei exercendum et in ore ac corde ferendum. Verum quia^p non omnibus, ut diximus, et tempus et ocium suppetit, certis aliquot per hebdomadam horis pro iuven|tute aut ad minimum die quopiam pro tota Ecclesia utamur oportet, ut tantum huic rei intenti simus neque aliud quam Decem praecepta, Symbolum fidei et Orationem Dominicam exponendam et discendam proponamus atque ita totam hanc vitam nostram ad divinatorum verborum amussim et regulam instituamus. Quocumque ergo tempore ista communi et unanimi consensu tractantur et exercentur, ibi profecto rectum celebratur Sabbatum; Sin non, neque Christianorum Sabbatum dicendum est. Quippe ferias et ocium agere noverunt etiam ii, qui a Christo omnique pietate sunt alienissimi. Quemadmodum videmus totum illud examen et otiosam ac mollem turbam religiosorum nostrorum, qui quotidie in templis stantes cantillant et strenue tinniunt, boant et vociferantur, sed nullum sanctificant hac stentorea vociferatione et lupino illo ululatu suo Sabbatum. Neque enim ullum Dei verbum docent aut exer[422]cent, sed plane diversum et contrarium, et doctrina et vita exprimunt.

Siquidem Dei verbum unicum illud sacrum est, quod omnes res sacras longe lateque sanctitate praecellit et exuperat, imo potius unicum illud mysterium, quod nos Christiani et scimus et habemus. Nam tametsi omnes omnium sanctorum reliquias et ossa in acervum cumulata possideremus aut in univ[er]sum omnes sacras vestes haberemus, nihil tamen inde emolumenti caperemus aut sentiremus auxilii. Sunt enim res mortuae neminem sanctificare valentes. Verum enimvero Dei verbum thesaurus ille et gaza est preciotissima, quae omnia sanctificat, cuius adminiculo etiam ipsi sancti omnes sanctimoniam consecuti sunt. Iam quacumque hora verbum Dei docetur, praedicatur, auditur, legitur, consideratur aut repetitur memoria, ea huius tractatione

Quando Sabbatum recte sanctificetur.

BSLK 583

Verbum Dei res omnes sanctificat.

^p quando Hag

⁹ Sprichwörtliche Redensart: müßig (die Hände im Schoß) dasitzen; vgl. Livius, Ab urbe condita VII, 13,7.

wird dadurch Person, tag, und werck geheiligt, nicht des eusserlichen wercks halben, sondern des worts halben, so uns alle zu Heiligen machet. Derhalben sage ich allezeit, das alle unser leben und werck in dem wort Gottes gehen müssen, sollen sie Gott gefellig oder heilig heissen; wo das geschicht, so gehet dis Gebot in seiner krafft und erfüllung. Widerumb, was für wesen und 5
 BSLK 584 werck ausser Gottes wort gehet, das ist für Gott unheilig, es scheine | und gleisse²⁹³ wie es wölle, wenn mans mit eitel Heiligthumb behienge, als da sind die ertichte²⁹⁴ geistliche Stende²⁹⁵, die Gottes wort nicht wissen und in iren wercken Heiligkeit suchen²⁹⁶.

Darumb mercke, das die krafft und macht dieses Gebots stehet²⁹⁷ nicht in 10
 feiren, sondern in heiligen, also das dieser Tag ein sonderliche heilige ubung habe. Denn andere arbeit und gescheffte heissen eigentlich nicht heilige ubunge, es sey denn der Mensch zuvor heilig. Hie aber mus ein solch Werck geschehen, dadurch ein Mensch selbs heilig werde, welches alleine (wie gehört) durch Gottes wort geschicht, dazu denn gestiftet und geordnet²⁹⁸ sind 15
 Stedte, Zeit, Personen und der gantze eusserliche Gottesdienst, das solches auch öffentlich im schwang gehe²⁹⁹.

Weil nu so viel an Gottes wort gelegen ist, das on dasselbige kein Feiertag geheiligt wird, sollen wir wissen, das Gott dis Gebot strenge wil gehalten haben und straffen alle, die sein wort verachten, nicht hören noch lernen 20
 wöllen, sonderlich die zeit³⁰⁰, so dazu geordnet ist. Darumb sündigen wider dis Gebot nicht alleine, die den Feiertag gröblich missbrauchen und verunheiligen, als die umb ires geitzs oder leichtfertigkeit willen Gottes wort nachlassen³⁰¹ zu hören oder in tabernen³⁰² liegen, toll und voll sind wie die seu, Sondern auch der ander hauffe, so Gottes wort hören als ein andern Thand³⁰³, 25
 und nur aus gewonheit zur Predigt und wider eraus gehen, und wenn das Jar umb ist, können sie heuer so viel als fern^{k304}. Denn bisher hat man gemeinet, es were wol gefeiret, wenn man des Sontags eine Messe oder das Evangelium
 BSLK 585 hette hören lesen, | aber nach Gottes wort hat niemand gefragt, wie es auch niemandgeleret hat. Jetzt, weil wir Gottes wort haben, thun wir gleichwol 30
 den misbrauch nicht abe, lassen uns immerdar predigen und vermanen,

^k fert Witt1–4

²⁹³ glänze | ²⁹⁴ erfundenen oder erdichteten | ²⁹⁵ Vgl. Luther, Wider den falsch genannten geistlichen Stand des Papsts und der Bischofe (1522), in: WA 10/2, 105–158. | ²⁹⁶ Luther dachte an die allgemeine Überzeugung, durch eigene Werke vor Gott gerecht werden zu können, und die Meinung, dass man sich durch das monastische Leben Heiligkeit erwerben könnte. | ²⁹⁷ besteht

audientis persona, dies et opus sanctificatur, non externi quidem operis gratia, sed propter verbum, quo omnes nos sancti reddimur et efficimur. Quo|circa nunquam non dico omnem vitam et opera nostra verbi Dei ductu et auspicio gubernari debere atque institui, si volumus haec Deo placere et
 5 sancta esse, quod si fit, constat huius praecepti fervere ⁹efficaciam et ⁴plenitudinem. Contra, quaecunque res aut opera extra Dei verbum feruntur et instituantur, haec coram Deo profana sunt et immunda, quamlibet tandem praecleara et splendida, etiamsi meris sacris divorum reliquiis essent exornata. Cuius generis sunt ficti atque excogitati religiosorum ordines verbum Dei
 10 prorsus ignorantes et sanctitatem ex propriis operibus quaeritantes. Quare ita habe huius praecepti vim atque virtutem non consistere in ociando, sed in sanctificando, ita ut hic dies praecipuum aliquod sanctarum rerum exercitium habeat. Nam reliqui labores et exercitia proprie non dicuntur sancta exercitia, nisi homo prius sanctus fuerit. Hic vero ea fieri debent opera,
 15 per quae homo ipse sanctus fiat, id quod solum, ut dixi, verbo Dei fieri potest. Ad quod etiam fundata et constituta sunt certa loca, tempora, perso[423]nae et totus externus Dei cultus, ut haec propalam assiduo usu exercitata ferveant.

BSLK 584

Quibus rebus Sabbatum prophanetur.

Cum itaque tanti momenti sit verbum Dei, ut citra huius tractationem nullas ferias sanctas esse certum sit, scire debemus Deum hoc praeceptum servare
 20 atque adeo serio conservari velle suppliciumque de his omnibus esse sumpturum, quotquot verbum eius proterve contemnunt aut audire et discere recusant eo praesertim tempore, quod huic audiendo et discendo destinatum est. Quare adversus hoc praeceptum peccant non tantum ii, qui contumeliosis operibus abutuntur Sabbato idemque irreligiose profanant, ut illi, qui dediti
 25 avaritiae aut prava rapti libidine verbum Dei non audiunt aut in tabernis vinariis poculis ac gulae indulgentes ferinam atque suillam vitam exigunt, verum etiam illi, qui perinde verbum Dei audiunt tanquam fabulam quandam et | commentum anile, tantum pro more ac usitata quadam consuetudine auditum accedunt intrantes atque exeuntes iamque anno elapso ne pilo
 30 doctiores aut meliores facti sunt. Hactenus enim haec apud homines inveteravit opinio, ut existimarent per omnia satisfactum esse Sabbato, si die Dominico Missa ac Evangelium audiretur. Ceterum, verbum Dei nemo admodum requisivit, quemadmodum nemo quoque praesto fuit, qui illud sincere docuisset. Iam vero, posteaquam tanti thesauri facti sumus compotes, quo maior
 35 aut amplior nullus reperiri potest, abusum nequaquam tollimus, sed sinimus quidem nobis multa praedicari ac nos moneri sedulo, ceterum nulla gravitate

Contemptores verbi Dei puniri.

Peccata contra tertium praeceptum.

BSLK 585

⁹⁻⁹ nicht in Hag | ^r danach: iuxta cum Turcis Hag

²⁹⁸ bestimmt | ²⁹⁹ öffentlich gepflegt werde | ³⁰⁰ während der Zeit | ³⁰¹ unterlassen | ³⁰² Schänken, Kneipen | ³⁰³ wie irgendeine andere Spielerei oder unnützes Gerede | ³⁰⁴ haben sie in diesem Jahr ebensowenig wie im vergangenen gelernt

hörens aber on ernst und sorge. Darumb wisse, das nicht alleine umbs hören zu thun ist, sondern sol auch gelernet und behalten werden, und dencke [185^v] nicht, das es in deiner wilk³⁰⁵ stehe oder nicht grosse macht³⁰⁶ dran liege, sondern das Gottes gebot ist, der es fodern³⁰⁷ wird, wie du sein Wort gehört, gelernet, und geehret hast. 5

Desgleichen sind auch zu straffen die ekeln³⁰⁸ Geister, welche, wenn sie eine Predigt oder zwo gehört haben, sind es satt und uberdrüs, als die es selbs wol können und keines meisters mehr dürffen. Denn das ist eben die Sünde, so man bisher unter die Todsünde³⁰⁹ gezehlet hat und heisset *Akidia*, das ist tragheit oder uberdrus³¹⁰, ein feindselige, schedliche plage, damit der Teuffel 10 vieler hertzen bezeubert und betreugt, auff das er uns ubereile³¹¹ und das wort Gottes wider heimlich entziehe.

BSLK 586 Denn das lasse dir gesagt sein, ob du es gleich auffs beste kündest und aller dinge meister werest, so bist du doch teglich unter | des Teuffels Reich, der weder tag noch nacht ruhet dich zu beschleichen, das er in deinem hertzen, 15 unglauben, und böse gedanken wider die vorigen³¹² und alle Gebot anzünde; darumb must du immerdar Gottes wort im hertzen, mund und für den ohren haben. Wo aber das hertz müssig stehet und das wort nicht klinget, so bricht er ein und hat den schaden gethan, ehe mans gewar wird. Widerumb hat es die krafft, wo mans mit ernst betrachtet, höret und handelt, das es nimmer on 20 frucht abgehet, sondern allezeit neuen verstand, lust und andacht erwecket, rein hertz und gedanken machet, denn es sind nicht faule noch todtte, sondern scheffttige³¹³ lebendige wort. Und ob uns gleich kein ander nutz und not triebe, so solt doch das jederman dazu reitzen, das dadurch der Teuffel gescheucht und verjagt, dazu dis Gebot erfüllet wird und Gott gefelliger ist 25 denn alle andere gleissende Heuchelwercke.

³⁰⁵ Willkür, Belieben | ³⁰⁶ nicht viel | ³⁰⁷ fordern; vgl. Anm. 1094. | ³⁰⁸ stolzen, eingebildeten
³⁰⁹ Aus verschiedenen Auflistungen von Tugenden und Untugenden entwickelte sich schon in der Spätantike der Begriff von den sieben Todsünden: *superbia* (Hochmut), *avaritia* (Geiz), *luxuria* (Zügellosigkeit), *invidia* (Neid), *gula* (Völlerei), *ira* (Zorn) und *acedia* (Faulheit, Trägheit). Der Terminus findet sich schon bei Papst Gregor dem Großen und Isidor von Sevilla. | ³¹⁰ *Akedia* (*ἀκηδία*), eine der sieben Todsünden; vgl. Luther, Sermonen aus den Jahren 1514–1517, in: WA 1, 72,29–31; ders., Eine kurze Erklärung der zehn Gebote (1518), in: ebd., 254,6; ders., *Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo* (1518), in: ebd., 521,15–32. Luther folgte der spätmittelalterlichen Praxis, den griechischen Buchstaben „η“ als „i“ auszusprechen. | ³¹¹ über-
 rumple | ³¹² vorhergehenden | ³¹³ geschäftige, wirksame

animique constantia et cura audimus. Scias itaque non tantum referre, ut audias, verum multo magis etiam, ut auditum Dei verbum perdiscas et custodias. Neque in eam venias opinionem, ut haec tecum cogites in tua voluntate situm esse aut non ita multum referre, audias nec ne, sed praeceptum Dei esse, qui aliquando auditi a te verbi sui rationem tecum initurus est, quomodo^s illud didiceris, audieris aut quam reverenter habueris.

Verbum Dei discendum.

Pari quoque [424] ratione obiurgandi sunt illi delicati et fastidiosi spiritus, qui simul atque unam et alteram contionem audierunt, protinus saturi sunt correptique nausea verbum fastidiunt, utpote qui ipsi illud probe calleant nec egeant magistro aut doctore amplius. Haec enim verbi Dei nausea et fastidium ipsum illud peccatum est, quod inter mortalia peccata hactenus numeratum est diciturque ἀκηδία, hoc est, socordia et taedium, odiosa profecto et damnosa pestis, qua Diabolus hoc tempore multorum perstringit pectora, ut nos oscitantes opprimat ac verbum Dei iterum nobis clanculum subtrahat.

Fastidium verbi.

Hoc enim tibi praedictum sit, quanquam verbi divini omnium esses scientissimus omnesque reliquos huius anteires cognitione et magisterio, quotidie tamen in Satanae potestate et regno positus es^t diu noctuque non desinentis tibi machinari perniciem, ut in corde tuo incredulitatem excitet teque malis cogitationibus adversus priora ^{et omnia} praecepta incendat. Quare omnibus modis necessarium est, ut verbum Dei in promptu habeas, et quod dici solet, in numerato, hoc est, in corde, in ore, in auribus. Quiescente autem corde nec verbo Dei personante impressionem facit, ac prius quam ^{animadvertamus}, damnum dedit^v. Contra ea vis et virtus verbi est, ut, ubi seria quadam animi agitatione revocatur in memoriam aut auditur et tractatur, nunquam sine fructu evanescat, sed subinde nova quadam intelligentia, voluptate ac devotione auditorem afficiat, retineat ac excitet pectusque et cogitationes purificet. Neque enim verba sunt putrida aut emortua, succo et vigore carentia, sed plane viva et efficacia. Ad haec, si nulla alia utilitas aut necessitas ad crebro et diligenter audiendum Dei verbum nos provocaret, tamen haec una satis vehemens esse debebat, quae merito omnes nos excitaret, quod verbi divini tractatione daemon fugatur et abigitur et hoc praeceptum impletur Deoque acceptius est sui verbi exercitium quam omnia alia splendida hypocritarum opera.

Propter diaboli insultum verbum assidue dicendum.
BSLK 586

^s quinam Hag | ^{t-t} sub diaboli militas imperio Hag | ^{u-u} nicht in Hag | ^{v-v} persentiri potest aut iri obviam damnum dabit. Hag

Das III. Gebot

Bisher haben wir die ersten drey Gebot gelernet, die da gegen Gott gerichtet sind. Zum ersten, das man im von gantzem hertzen vertraue, in fürchte und liebe in alle unserm leben. Zum andern, das man seines heiligen Namens nicht missbrauche zur lügen noch einigem³¹⁴ bösen stücke, sondern zu Gottes lob, nutz und seligkeit des Nehesten und seiner selbs. Zum dritten, das man an der Feier und ruhe Gottes wort mit fleis handle und treibe, auff das alle unser thun und leben darnach gehe³¹⁵. Folgen nu die andern siebene, gegen unserm Nehesten gestellet³¹⁶, unter welchen das erste und höchste ist:

BSLK 587

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren.

10

[186^r] Diesem Vater und Mutterstand hat Gott sonderlich den preis gegeben für allen stenden, die unter im sind, das er nicht schlechts³¹⁷ gebeut, die Eltern lieb zu haben, sondern zu ehren. Denn gegen Brüdern, Schwestern und dem Nehesten in gemein befilt er nichts höhers, denn sie zu lieben, also das er Vater und Mutter scheidet und auszeucht³¹⁸ für alle andere Personen auff Erden und neben sich setzt. Denn es ist viel ein höher ding Ehren denn lieben, als das nicht alleine die Liebe begreift³¹⁹, sondern auch eine zucht, demut und scheue als gegen einer maiestet alda verborgen. Auch nicht alleine fodert, das man sie freundlich und mit ehrerbietung anspreche, sondern allermeist, das man sich beide von hertzen und mit dem leibe also stelle und erzeige, das man viel von inen halte, und nach Gott für die Obersten ansehe. Denn welchen man von hertzen ehren sol, den mus man warlich für hoch und gros achten.

Also das man dem Jungen volck einbilde³²⁰, ire Eltern an Gottes stadt für augen zu halten und also dencken, ob sie gleich gering, arm, gebrechlich und wunderlich¹ seien, das sie dennoch Vater und Mutter sind, von Gott gegeben. Des wandels oder feils³²¹ halben sind sie der ehren nicht beraubt, darumb ist nicht anzusehen die Person, wie sie sind, sondern Gottes wille, der es also schafft und ordnet. Sonst sind wir zwar für Gottes augen alle gleich, aber unter uns kan es on solche ungleichheit und ordenliche unterscheid nicht

¹ seltsam Witt1–3

³¹⁴ irgend einem | ³¹⁵ sich danach richte | ³¹⁶ die sich auf ... beziehen | ³¹⁷ schlechthin | ³¹⁸ annimmt | ³¹⁹ in sich einschließt | ³²⁰ einpräge | ³²¹ Fehlverhaltens

[425] Praeceptum IIII

Hactenus tria priora praecepta didicimus, quae erga Deum servanda nobis tradita sunt. Primum, ut ei ex toto corde fidamus, eum per omnem vitam nostram metuamus et diligamus. Deinde, ut eius sancto nomine nequaquam ad mendacia aut ullam aliam nequitiam tuendam abutamur, sed idem ad laudem Dei ac utilitatem et salutem proximi atque etiam nostram usurpemus. Tertio, ut diebus festis verbum Dei diligenter audiatur et exerceatur, ut tota vita nostra ad eius gnomonem et regulam non discrepante amussi respondeat. Sequuntur nunc deinceps reliqua septem | praecepta, quae erga proximum nobis conservanda sunt, quorum primum et summum hoc est:

**Honora patrem tuum et matrem tuam,
ut sis longaevus super terram.**

Hunc parentum statum et ordinem Deus praecipue hoc ornavit elogio ante omnes alios, qui sub ipso sunt, status et ordines, ut non simpliciter praecipiat parentes esse amandos, sed honorandos. Nam erga fratres, sorores et proximum in genere nihil amplius praecipit quam amore prosequendos esse, ita ut parentes ab omnibus aliis, qui in terra agunt, segreget iuxtaque se collocet. Est enim honor res amore multis modis sublimior, utpote quae non tantum amorem in se complectatur, verum etiam singularem quandam modestiam, humilitatem et reverentiam, quae cuidam quasi maiestati hic occultae habenda sit. Neque tantum exigit, ut amanter et cum honore parentes compellemus, sed omnium maxime, ut et corpore et animo ita nos geramus, exhibeamus, ut in existimatione magna apud nos sint ac post Deum pro summis ac maximis inter homines intueamur. Cui enim non simulate, sed ex animo honorem dare volumus, hunc profecto maximi precii hominem esse existimemus oportet.

[426] Necessarium ergo est^w, ut pueris hoc identidem inculcetur, ut parentes suos Dei loco revereantur atque in honore habeant, itaque secum animo cogitent, quod quanquam tenues, egeni, imbecilles, deficientes et morosi sint, nihilominus parentes ^xsint ab ipso Deo sibi dati^x. Nam conditionis aut defectus gratia debito honore privati non sunt. Quare parentum personae intuentiae non sunt, sed Dei voluntas consideranda ita iubentis et ordinantis. Alioqui coram Deo omnes quidem pares sumus, sed nos inter nos hoc dispari et ordinato discrimine non possumus non discrepare. Quamobrem a Deo praeceptum est, ut mihi tanquam tuo patri dicto sis audiens egoque imperium in te obtineam.

^w duximus Hag | ^{x-x} sibi a Deo datos est Hag

sein. Darumb sie auch von Gott geboten ist zu halten, das du mir als deinem Vater gehorsam seiest und ich die Oberhand habe.

BSLK 588 So lerne nu zum ersten, was die Ehre gegen den Eltern heisse, in diesem Gebot gefodert, nemlich das man sie für allen dingen herrlich und werd halte als den höchsten Schatz auff Erden. Darnach auch mit worten sich züchtig 5 gegen sie stelle, nicht ubel anfare ^mnoch mit inen^m boche³²² noch boltere³²³, sondern lasse sie recht haben und schweige, ob sie gleich zuviel thun³²⁴. Zum dritten auch mit wercken, das ist mit Leib und Gut solche Ehre beweiße³²⁵, das man inen diene, helffe und versorge, wenn sie alt, kranck, gebrechlich oder arm sind, und solchs alles nicht alleine gerne, sondern mit demut und ehrerbietung als für Gott gethan. Denn wer das weis, wie er sie im hertzen halten sol, wird sie nicht lassen not noch hunger leiden, sondern uber und neben sich setzen und inen mitteilen, was er hat und vermag. 10

Zum andern. Sihe und mercke wie gros, gut und heilig Werck alhie³²⁶ den Kindern fürgelegt³²⁷ ist, welchs man leider gar verachtet [186^v] und in wind schlegt und niemand warnimpt das es Gott geboten habe oder das es ein heilig Göttlich wort und Lere sey. Denn wenn mans dafür gehalten hette, hette ein jeglicher daraus können nemen³²⁸, das auch heilige leute müsten sein, die nach diesen worten lebten, so hette man kein Klosterleben noch geistliche Stende dürffen auffwerffen³²⁹, were ein jeglich Kind bey diesem 20 gebot blieben und hette sein gewissen können richten gegen Gott und | sprechen: Sol ich gute und heilige wercke thun, so weis ich je kein bessers, denn meinen Eltern alle ehre und gehorsam zu leisten, weil es Gott selbst geheissen hat. Denn was Gott gebeut, mus viel und weit edler sein, denn alles, was wir selbst mügen erdencken, und weil kein höher noch besser Meister zu 25 finden ist denn Gott, wird freilich auch kein besser Lere sein, denn er von sich gibt, nu leret er je reichlich, was man thun sol, wenn man rechtschaffene

^{m-m} nicht in Witt1-3

³²² auftrumpfe | ³²³ sein Recht einfordere oder sie zur Rede stelle | ³²⁴ auch wenn sie es übertreiben | ³²⁵ erweise | ³²⁶ hier | ³²⁷ auferlegt, geboten | ³²⁸ entnehmen | ³²⁹ einrichten, schaffen

Disce ergo sub initium, quinam honor parentibus habendus sit hoc praecepto exactus, nimirum ut prae omnibus rebus reverenter habeantur et tractentur benefice^y veluti maximus et preciosissimus in terris thesaurus. Deinde, ut parem quoque in verbis humanitatem et modestiam ^{za nobis}z sentiant, ne acerbe eos invadant liberi neve cum iisdem agant elate et ferociter, sed illis de suo iure nonnihil concedant et taceant, etiamsi nonnunquam modum excesserint. Tertio ut idem quoque^a opere comprobent, hoc est, amore et officiis ^bcorporis et fortunae^b talem honorem habeant, ut eos sublevent obsequio, iuvent munifice eorundem non difficilem curam habeant, ubi iam consenserint ac per aetatem viribus destituti languescere coeperint aut ad egestatem redacti fuerint. Atque haec omnia humanitatis officia non solum libenter et benevole decrepitis parentibus, sed cum omni etiam humilitate et reverentia, tanquam coram Deo inspectante fiant, praestanda sunt. Qui enim novit cuiusmodi existimationem de parentibus in corde ^ccircumferre debeat^c; ille non patietur eos laborare penuria aut fame ac siti contabescere, sed eosdem supra iuxtaque se collocatos faciet discumbere illisque de fortunulis suis quidquid habebit non gravate impertiet^d.

BSLK 588 | Qui honor parentibus habendus.

[427] Deinde vide, quaeso, et attende animum, quam magna et sancta opera hic liberis proposita sint, quorum – proh dolor – nullus est respectus, sed quae plane negliguntur nec quisquam est, qui animadvertat, haec a Deo esse praecepta aut Dei verbum esse et Scripturae sacrae documenta. Quod si enim alterutrum horum aestimatum esset ab hominibus, quivis ex hoc facile potuisset colligere sanctos quoque oportere esse homines, qui secundum horum verborum praescriptum viverent, Neque monasticam vitam instituere aut religiosorum per|versos ordines invenire necesse fuisset, sed quivis puer in hoc praecepto mansisset, potuissetque quietam et salvam erga Deum obtinere conscientiam ac dicere: Si mihi bona ac sancta facienda sunt opera, nullum scio praestantius quam ut parentibus meis omnem honorem et oboedientiam exhibeam, quando Deus hoc ipsum mihi faciendum tantopere praecepit. Quidquid enim Deus praecepit, necessario multo debet esse nobilius et praestantius quam omne illud, quidquid nos ipsi comminiscimur. Et cum non sit alius ad inveniendum magister, cum sublimior, tum acutior, certum^e est neque doctrinam ullam esse potioem, quam cuius ipse autor et magister extiterit. Iam quidem abunde, quid faciendum sit, perdocet, si vere bona opera facere atque exercere cupimus, atque hoc ipso, quod haec facienda praecipit, satis indicat sibi quoque eadem ^fmirifice probari^f. Quod si ergo

Sancta opera liberorum erga parentes.

BSLK 589

Opera a Deo praecepta omnium praestantissima.

^y honorifice Hag | ^{z-z} nicht in Hag | ^a danach: nihilo benignius Hag | ^{b-b} nicht in Hag | ^{c-c} obtinere oporteat Hag | ^d danach: quam poterit amplissime, bene meritis parentibus $\theta\rho\epsilon\pi\tau\eta\rho\iota$ remetiens. Hag | ^e consentaneum Hag | ^{f-f} non displicere Hag

gute werck wil uben, und in dem das ers gebeut, und kein bessers weis zu stellen, so werde ichs je nicht besser machen.

Sihe, also³³⁰ hette man ein fromes Kind recht geleret, seliglich erzogen und daheim behalten im gehorsam und dienst der Eltern, das man guts und freude daran gesehen hette. Aber also hat man Gottes gebot nicht müssen 5 auffmutzen³³¹, sondern ligen lassen oder uberhin rauschen³³², das³³³ ein Kind nicht bedencken kunde und dieweil das maul auffsperrnen³³⁴ nach dem, das wir auffgeworffen haben³³⁵, und Gott kein mal darumb begrüset.

Darumb last uns ein mal lernen, umb Gottes willen, daß das junge volck, alle 10 ander ding aus den augen gesetzt, erstlich auff dis Gebot sehen, wenn sie Gott mit rechten guten wercken dienen wollen, das die thun, was Vater und 10 Mutter oder den sie an ire stat unterthan sind, lieb ist. Denn welchs | Kind das weis und thut, hat zum ersten den grossen trost im hertzen, das es frölich sagen und rhümen kan (zu trotz und wider allen, die mit eigen erweleten wercken umbgehen): Sihe, das werck gefellet meinem Gott im Himmel wol, das 15 weis ich fürwar. Lasse sie mit iren vielen grossen, sauren, schweren wercken alle auff einen hauffen her tretten und rhümen. Las sehen, ob sie irgend eines erfür bringen kündten, das grösser und edler sey denn Vater und Mutter gehorsam, so Gott nehest seiner Maiestet gehorsam gesetzt und befohlen hat, 20 das, wenn Gottes wort und willen gehet³³⁶ und ausgericht wird, sol keinerⁿ mehr gelten denn der Eltern willen und wort, also das er dennoch auch unter Gottes gehorsam bleibe und nicht wider die vorigen³³⁷ Gebot gehe. [187^r] Derhalb soltu von hertzen fro sein und Gott dancken, das er dich dazu erwelet und wirdig gemacht hat, im solch köstlich, angenehme werck zuthun. 25 Und halte es nur für gros und theuer, ob es gleich das³³⁸ aller geringste und verachtete angesehen wird, nicht unser wirdigkeit halben, sondern das es in dem Kleinot und Heilighumb, nemlich Gottes wort und gebot, gefasset ist und gehet. O, wie theuer soltens alle Cartheuser, Mönche und Nonnen keuffen³³⁹, das sie in alle irem Geistlichen wesen ein einig³⁴⁰ werck für Gott 30 möchten bringen, aus seinem Gebot gethan, und mit frölichem hertzen für seinen augen sprechen: Nu weis ich, das dir dis werck wolgefellet. Wo wollen sie, die arme, elende leute, bleiben, wenn sie für Gott und aller welt schamrot mit allen schanden stehen werden | für einem jungen kind, so in diesem 591 Gebot gelebt hat, und bekennen müssen°, das sie mit alle irem leben nicht

ⁿ keines Witt1, Witt2 | ^o nicht in Witt1–3

³³⁰ so, d.h. wenn man sich daran gehalten hätte | ³³¹ Aber in der Weise hat man Gottes Gebot nicht aufgeputzt/aufgewertet. | ³³² oder ist darüber hinweg gegangen | ³³³ so dass | ³³⁴ staunen

Deus est, qui ista mandat fieri nec aliquid praeclarius novit constituere, nulla spes est hisce meliora me inventurum.

Ad hunc quidem modum probus puer docendus erat et salubriter educandus ac domi in parentum obsequio et oboedientia iugiter retinendus, unde spectantes cepissent voluptatem et gaudium. Verum tanta cura ac diligentia divinum praeceptum non fuit commendandum, sed posthabendum planeque dissimulanter praetereundum, ita ut puer ista animo cogitare non potuerit, sed interim veluti hians lupus illud captare, quod ipsi vix unquam consulto aut semel salutato, quod dicitur, Deo commenti adinvenimus.

10 [428] §Quare aliquando tandem discamus, obsecro,^s ut iuventus reliquis omnibus post habitis cumprimis ad hoc praeceptum inconniventer intentos habeat oculos, cupiens Deo servire vere bonis operibus, ut faciat, quae parentibus aut his, quibus horum loco | subiecta est, grata esse intellexerit. Quicumque enim puer haec comperta habet et facit, omnium primum hanc
15 ingentem in corde consolationem obtinet, ut plenus gaudio dicere seque vere iactare possit adversus omnes, qui propriis et a se inventis operibus occupati sunt: Ecce, certus sum hoc opus Deo meo acceptum esse. Sine vero illos cum suis multis, magnis, laboriosis, amaris et gravibus operibus omnes ad unum prodire in medium et iactare; videamus saltem, num unum aliquod producturi sint, quod maius sit aut praeclarius quam oboedire parentibus, quod
20 Deus post^h suae maiestatis oboedientiam primum esse voluit praecepitque, Ita ut, si Dei verbum et voluntas locum habet et effecta fuerit, nihil quidquam valere debeat amplius quam parentum verbum et voluntas, Ita tamen, ut haec quoque divinae oboedientiae subdita sit neque contra priora praecepta
25 feratur. Quapropter vere atque ex animo tibi triumphandum esset gaudio Deoque gratiae agendaⁱ, quod te dignatus ad hoc elegerit, ut illi tam grata et pretiosa faceres opera. Tantum vide, ut hoc magni aestimes, quamvis apud homines videatur levissimum et contemptissimum, et hoc non dignitatis nostrae gratia, quae nulla est, sed quod re omnium preciotissima, nempe Dei
30 verbo comprehensum et conclusum sit. O quam magno emerent omnes Carmelitae et Monachi et Moniales, ut in omni religione sua vel unum opus possent producere divinorum praeceptorum iussu factum, possentque^e coram Deo alacri animo dicere: Iam quidem certus sum, hoc opus tibi ^hbene placere^k. Ubi vero miserandi illi et aerumnosi mane|bunt homines, quando
35 coram Deo et universo mundo extreme confundentur, collati ad unum aliquem puerum, qui hoc in praecepto vixerit, cogenturque fateri sese cum omni vitae suae ratione et operibus non [429] dignos esse, qui illi vel matellam porrigant? Sed et iure hoc illis accidit propter perversitatem diabolicam,

Oboedientia liberorum erga parentes sanctum opus.

BSLK 590

BSLK 591

^{s-g} Per Christum ergo vos obtestor, ut tandem vel sero discamus, Hag | ^h nicht in Hag | ⁱ danach: prolixius etiam Hag | ^j valentque Hag | ^{k-k} non displicere Hag

³³⁵ über das, was wir aufgebracht haben | ³³⁶ vor sich geht | ³³⁷ vorhergehenden | ³³⁸ für das
³³⁹ was würden ... dafür geben | ³⁴⁰ einzig

werd sind gewesen, im das wasser zu reichen? Geschicht inen auch recht umb der Teufelischen verkerung³⁴¹ willen, weil sie Gottes Gebot mit füßen treten, das sie sich vergeblich mit selbs erdachten wercken martern müssen, dazu spot und schaden zu lohn haben.

Solt nu nicht ein hertz springen und von freuden zu fliessen, wenn es zur arbeit gienge und thete, was im befohlen were, das es künde sagen: Sihe, das ist besser denn aller Cartheuser heiligkeit, ob sie sich gleich zu tod fasten und on unterlas auff den Knien beten. Denn hie hastu ein gewissen Text und Göttlich zeugnis, das er dis geheissen hat, aber von jenem kein wort befohlen. Aber das ist der jammer und leidige blindheit der welt, das solchs niemand gleubt, so hat uns der Teuffel bezeubert mit falscher heiligkeit und schein eigener werck.

Derhalben wolt ich je gerne (sag ich abermal), das man Augen und Ohren auffthete und solchs zu hertzen neme, auff das wir nicht der mal eins wider von dem reinen Gottes wort auff des Teuffels lügentand³⁴² verleitet würden, so würde es auch wol stehen, das die Eltern desto mehr freud, liebe, freundschaft und eintracht in heusern hetten, so kündten die Kinder den Eltern alle ir hertz nemen³⁴³. Widerumb³⁴⁴ wo sie störrig sind und nicht ehe thun, was sie sollen, man lege inen denn ein knüttel³⁴⁵ auff den rücken, so erzürnen sie beide Gott und Eltern, damit sie inen selbs solchen Schatz und freude des gewissens entziehen und eitel unglück samlen. | Darumb gehet es auch jetzt in der welt also, wie jederman klagt, das beide, Jung und Alt, gar wilt und unbendig ist, kein scheu noch ehre hat, nichts thun, denn mit schleglen getrieben, und hinder eins andern rücken ausrichten und abziehen³⁴⁶, was sie kündten; darumb auch Gott straffet, das sie in allen unrat³⁴⁷ und jammer komen, so können die Eltern gemeiniglich selbs nichts, zeucht³⁴⁸ ein Thor den andern, wie sie gelebet haben, so leben die Kinder hinnach.

[187v] Das sol nu (sage ich) das erste und grösseste sein, das uns zu diesem Gebot sol treiben, umb welches willen, wenn wir kein Vater und Mutter hetten, solten wir wünschen, das uns Gott holtz und stein fürstellet³⁴⁹, die wir Vater und Mutter möchten heissen. Wie viel mehr, weil er uns lebendige Eltern gegeben hat, sollen wir fro werden, das wir inen mügen Ehre und gehorsam erzeigen. Weil wir wissen, das der hohen Maiestet und allen Engeln

³⁴¹ Verführung | ³⁴² Lügenwerk | ³⁴³ die ganze Liebe der Eltern gewinnen | ³⁴⁴ Andererseits
³⁴⁵ Knüppel, Stock | ³⁴⁶ verleumden und klein machen | ³⁴⁷ Schaden | ³⁴⁸ erzieht | ³⁴⁹ dass uns
 Gott Holz und Stein gebe

quia¹ Dei praeceptum ita contumeliose pessundant, ut semet incassum ultro excogitatis operibus excarnificatos discrutient, ^mnihil ad haec praemii inde aliud praeterquam ignominiam una cum damno reportent.^m

Quomodoⁿ ergo cor hominis non gestiret gaudio aut laetitia difflueret, quod
 5 labori se accingeret faceretque, quod sibi demandatum esset, possetque dicere: Ecce, hoc opus praestat ac potius est omnium Carthusianorum^o sanctimonia, etiamsi ad necem usque se ipsos macerarent ieiunio ac citra intermissionem innixi genibus preculas ad Deum funderent? Hic enim certum
 10 illis ne Iota quidem uspiam praeceptum invenitur. ^qAt deploranda^q haec mundi plaga et horrenda caecitas est, quod haec omnia nemo credit, adeo diabolus simulata sanctitate et fucatis operibus nostros perstrinxit ac dementavit oculos.

Quamobrem percuperem, (ut repetam) ut ^rapertis oculis et auribus^r serio
 15 tandem ista ^scorde complecteremur^s, ne aliquando iterum a puro Dei verbo abstracti et abalienati in diabolica mendacia prolaberemur. Quin etiam hac ratione futurum prospicerem, ut parentes maiori gaudio, amore, amicitia et concordia fruerentur in aedibus et liberi parentes haberent summa devinctos benevolentia. Contra, ubi pertinaces sunt nec citius | quam fustibus adacti
 20 iussa capessunt, Deum simul et parentes exasperant eoque seipsos tanto privant thesauro et gaudio conscientiae omneque malum ^tet infortunium^t sibi cumulant. Atque hinc est, quod ea iam per totum orbem est rerum conditio, quemadmodum nemo non conqueritur, quod aequae et senes et iuvenes sint
 25 efferi et effrenes, in quibus nullum aut reverentiae aut honoris vestigium vel scintilla conspiciatur, nihil nisi verberibus evictum facientes ac clanculum, quidquid possunt efficientes^u et subtrahentes. Eam ob rem Deus quoque punit eos, ut in omnem calamitatem prolapsi aerumnose vitam exigant. [430] Fere etiam videmus, ut ipsi parentes quoque nihil sciant et omnium rerum ignari sint; ita fit, ut stultus stultum doceat et, quemadmodum parentes vixerunt, ad eum modum deinceps vivant et liberi.

Hoc, inquam, primum et maximum esse debebat, quod ad huius praecepti observantiam nos merito provocaret, cuius gratia, ^vetiamsi parentibus destitueremur^v, optandum tamen nobis fuerat, ut nobis Deus truncos et saxa proponeret, quae parentum vice coleremus, aut parentum appellatione dignaremur.
 35 Quanto magis, posteaquam vivos parentes nobis largitus est, laetitia nobis exultandum est, ut illis honorem habere et oboedientiae obsequium ostendere queamus non ignorantes Deo optimo maximo ac omnibus Angelis hoc summe placere et diabolo aegre esse. Ad hoc maximum esse opus, quod ipsi

oboedientia vinculum
in oeconomia mutuum.

BSLK 592

Summum opus
secundae tabulae
oboedientia et honor
erga parentes.

¹ quando Hag | ^{m-m} pro quibus nihil aliud praemii quam risum una cum damno lucrificanti. Hag | ⁿ Qui Hag | ^o Carmelitorum Hag | ^p in mandatis tibi dederit Hag | ^{q-q} Veruntamen Hag ^{r-r} apertis corde et oculis Hag | ^{s-s} essent sollicitudine Hag | ^{t-t} *nicht in* Hag | ^u effectum reddentes Hag | ^{v-v} si orbi essemus Hag

so wol gefellet und alle Teuffel verdreust, dazu das höhest werck ist, so man thun kan nach³⁵⁰ dem hohen Gottesdienst, in den vorigen Geboten gefasset, also das Almosen geben, und alle ander werck gegen dem Nehesten diesem noch nicht gleich sind. Denn Gott hat diesen Stand oben an gesetzt. Ja, an seine stadt auff Erden gestellet. Solcher willen Gottes und gefallen sol uns 5 ursach und reitzung gnug sein, das wir mit willen und lust theten, was wir künden.

BSLK 593 Dazu sind wirs ja auch schuldig für der Welt, das wir der wolthat und allem guten, so wir von den Eltern haben, danckbar seien. Aber das regiert abermal 10 der Teuffel in der Welt, das die Kinder der Eltern vergessen, wie wir alle Gottes vergessen, und niemand dencket, wie uns Gott also neeret, hütet und schützt und so viel guts gibt an Leib und Seele, sonderlich, wenn ein mal ein böse stunde kömpt, da zürnen und murren wir mit ungeduld, und ist alles 5 dahin, was wir unser lebenslang guts empfangen haben. Eben also thun wir den Eltern auch und ist kein Kind, das solchs erkenne und bedencke, der 15 heilige Geist gebe es denn. Solche unart der Welt kennet Gott wol, darumb erinnert und treibet er sie mit Geboten, das ein iglicher dencke, was im die Eltern gethan haben, so findet er, das er Leib und Leben von inen habe, dazu auch erneeret und auffgezogen sey, da er sonst hundertmal in seinem unflat³⁵¹ 20 ersticket were. Darumb ist recht und wol gesagt von alten weisen leuten: *Deo, Parentibus et Magistris, non potest satis gratiae rependi*, das ist Gotte, den Eltern und Schulmeistern kan man nimmer gnugsam dancken noch vergelten³⁵². Wer das ansihet und bedencket, der wird wol ungetrieben seinen Eltern alle Ehre thun und sie auff den henden tragen, als durch die im Gott 25 alles guts gethan hat.

BSLK 594 Über das alles sol das auch ein grosse ursach sein, uns desto mehr zu reitzen, das Gott an dieses Gebot eine leibliche verheissung hefftet und spricht: Auff das du langes leben habest im Lande, da du wonest. Da sihe selbs, wie grosser ernst Gotte sey uber diesem Gebot, weil er nicht allein ausdrücke, das im angenehme sey, freude und lust darinne habe, sondern solle auch uns wol 30

³⁵⁰ nächst | ³⁵¹ Dreck | ³⁵² Vgl. Luther, Eine Predigt, dass man Kinder zur Schule halten solle (1530), in: WA 30/2, 579,29–31: „Einen vleissigen frumen Schulmeister odder Magister odder wer es ist, der knaben trewlich zeucht und leret, dem kan man nimer mehr gnug lohnen und mit keinem gelde bezalen.“

facere possumus post summum illum Dei cultum in prioribus praeceptis comprehensum, adeo ut elemosynis iuvare egentes neque non omnia reliqua opera, quae „proximo praestantur“, huc nullo modo conferenda sint. Quippe Deus huic parentum ordini primas tribuit eundemque in terris plane in suam

5 sedem colendum evexit et extulit. Haec | quidem Dei voluntas et beneplacitum sat vehementibus et causis et stimulis nostram debebat impulsisse negligentiam, ut cum quadam voluptate atque lubentia, quod officium nostrum postulat, faceremus.

BSLK 593

Ad haec coram mundo quoque in hoc astringimur, ut acceptorum a parentibus beneficiorum memores mutuam officii vicem rependamus utque parentes aetate fessos vicissim alamus foveamusque. Sed hic rursus in mundo dominatur diabolus, ut liberi parentum obliviscantur, quemadmodum omnes nos Dei obliviscimur nec quisquam memoria repetit, qua sedulitate Deus nos alat, custodiat ac defendat, tum quanta bonorum copia corporis et animi nos

15 cumulet et obruat. Praecipue vero, quando horulam paulo infeliciorem vix ostendentem se adversitate sustinemus protinus malorum impatientes, in iram prorumpimus ac mur[431]muramus deque tot immensis bonis per omnem vitam a Deo acceptis nullum vel tantillum in memoria nostra residet amplius, sed prorsus expuncta omnia oblivioni mandata sunt. Non secus

20 quoque cum parentibus agimus, nec ullus puer est, qui difficultatem, quam parentes in nutricando et fovendo eo multifariam perpessi sunt, agnoscat aut perpendat, nisi hoc a Spiritu sancto acceperit gratiae. Eiusmodi vitiosam mundi naturam et ingratitude Deum probe compertam habet, quare praeceptis nos subinde impellit et admonet, ut quisque animo secum repetat,

25 quantum bonorum a parentibus acceperit, et inveniet se ab iisdem et corpus et vitae initium accepisse atque item multo sudore et cura enutritum et educatum esse, ubi alias vel sexcenties in propriis sordibus „sibi pereundum“ fuisset^w. Quocirca praeclare et sapienter a veteribus dictum est: Deo, parentibus et magistris non potest satis gratiae rependi. Quicumque horum verborum recte memor fuerit, non expectabit aliorum commonefactiones^z, ut erga

30 parentes gratus appareat, sed sua sponte pro|perabit eosdem et omni honore cumulare et in sinu (quod aiunt) gestare^{10a} ut eos, quorum opera Deus illi omnium bonorum copiam pleno cornu affuderit.

Quid liberi parentibus ex iure naturae debeant.

BSLK 594

Super haec omnia ad huius praecepti conservationem vel haec causa potissimum nos provocasse debebat, quod Deus huic praecepto ^bcorporalium bonorum^b promissionem annectit inquires: *Ut sis longaevus super terram*, quam Dominus Deus tuus tibi dabit. Hic ipse aestima, quanta severitate hoc praeceptum Deo cordi sit, non solum aperte indicanti illud sibi gratum esse aut gaudio ac voluptati, verum nobis etiam ipsis casurum esse felicissime ac non

Promissio addita huic praecepto.

^{w-w} fiunt commodandi proximi gratia Hag | ^{x-x} tibi Hag | ^y *danach*: exhalanda anima Hag
^z stimulos Hag | ^a *danach*: ac manibus Hag | ^{b-b} peramabilem quandam Hag

¹⁰ Sprichwörtliche Redensart: sehr lieb haben; vgl. Terenz, Adelphi CCIX.

geraten und zum besten gedeien, das wir ein sanfttes süßes leben mügen haben mit [188^r] allem guten. Darumb auch Sanct Paulus Ephes. 6. solches hoch anzeucht³⁵³ und rühmet, als er spricht: „Das ist das erste Gebot, das eine verheissung hat: ‚auff das dirs wolgehe und lange lebest auff Erden.‘“³⁵⁴ Denn wiewol die andern auch ire verheissung eingeschlossen haben, ists doch zu 5 keinem so deutlich und ausgedrückt gesetzt.

Da hastu nu die frucht und das lohn, das, wer es helt, sol gute tage, glück und wolfart haben. Widerumb auch die straffe, das, wer ungehorsam ist, deste ehe umbkomen und des lebens nicht fro werden sol. Denn langes leben haben heisset die Schrifft nicht alleine wol betaget werden, sondern alles haben, so 10 zu langem leben gehört, als nemlich³⁵⁵ Gesundheit, Weib und Kind, Narung, Friede, gut Regiment etc. On welche dis leben nicht frölich genossen werden noch die lenge³⁵⁶ bestehen kan. Wiltu nu nicht Vater und Mutter gehorchen, und dich lassen ziehen, so gehorche dem Hencker, gehorchstu dem nicht, so gehorche dem Streckebein³⁵⁷, das ist der Todt. Denn das wil Gott kurtzumb 15 haben: entweder, so du im gehorchest, liebe und dienst thust, das er dirs überschwencklich vergelte mit allem guten, oder wo du in erzürnest, das er uber dich schicke beide, Todt und Hencker. Wo komen so viel schelcke³⁵⁸ her, die man teglich hengen, köpffen und radbrechen³⁵⁹ mus, denn³⁶⁰ aus dem ungehorsam, weil sie sich nicht mit gut ziehen³⁶¹ lassen, das sie es durch 20 Gottes straff so ausrichten³⁶², das man unglück und hertzeleid an inen sihet, denn gar selten geschicht, das solche verruchte leute eine rechten oder zeitigen³⁶³ Tods sterben.

Die fromen aber und gehorsamen haben den segen, das sie lange in guter ruge leben, und ir Kindskind sehen (wie oben gesagt) ins dritte und vierde 25 Gelied, wie man auch erferet, das, wo feine alte Geschlecht sind, die da wol stehen und viel Kinder haben, freilich³⁶⁴ daher komen, das ir etliche wol gezogen und ire Eltern für augen haben gehabt. Widerumb stehet geschriben von den Gottlosen Psalm 109: „Seine Nachkomen müssen ausgerottet

³⁵³ stark herausstreicht | ³⁵⁴ Eph 6,2f; Dtn 5,16 | ³⁵⁵ zum Beispiel | ³⁵⁶ auf Dauer | ³⁵⁷ eine überwiegend niederdeutsche Bezeichnung für den Tod, die Luther oft gebrauchte; vgl. Luther, Predigt am ersten Weihnachtsfeiertag (1528), in: WA 27, 508,10 (vgl. die Erläuterung des Herausgebers, in: ebd., 554) | ³⁵⁸ Bösewichte | ³⁵⁹ rädern | ³⁶⁰ wenn nicht | ³⁶¹ in Güte erziehen
³⁶² soweit bringen | ³⁶³ rechtzeitigen, guten | ³⁶⁴ gewiss

nisi in optimam partem eventurum, ut vitam tranquillam atque suavem exigamus omnibus rebus in terris adfluentes. Hinc ipse quoque Paulus ad Ephesios sexto^c, hoc ipsum citans pleno ore iactat, ubi inquit: Filii, oboedite parentibus in Domino, hoc enim iustum est: *Honora patrem tuum et matrem tuam*, quod est mandatum primum in promissione, ut [432] *bene tibi sit et sis longaevus super terram*. Nam tametsi et aliis praeceptis sua inclusa sit promissio, nulli tamen adeo significanter et expresse quam huic adiecta est.

Habes itaque huius praecepti fructum et praemium, ut ille, qui hoc transgressus non fuerit, dies felices exigat nulla pressus inopia; Contra quoque poenam, ut ille, qui parentibus dicto non erit audiens, hoc citius intreat nec unquam sua vita cum voluptate fruatur. Esse enim aut fieri longaevum non tantum ad decrepitam usque aetatem vivere Scriptura nominat, sed omnia habere affatim, quae ad longaevam vitam traducendam pertinent, ut est prospera valetudo corporis, uxor et liberi, victus non tenuis aut sordidus, externa rerum pax, bona et aequabilis Reipublicae administratio et huiusmodi, sine quibus ^dhaec vita neque iucunde peragi neque diu consistere^d potest. | Iam ergo si gravis auscultare parentibus et ab iisdem emendari recusas, esto dicto audiens carnifici. Quod si neque huic oboedire sustines: oboedito θανάτω πανδαμάτορι τῶν κακῶν παιδῶν διδασκάλῳ. Hoc enim Deus, velis nolis, exigit, ut aut, si ipsi auscultaveris moremque gesteris, tibi largiter et affatim omnibus bonis penset praestiti obsequii promptitudinem, aut, si eius iracundiam tua pertinacia exasperavis, te et morti et carnifici cruciandum obiiciat. Unde etiam agminatim pullulant et emergunt quotidie tot facinorosorum hominum examina, quae partim laqueo, partim gladio, partim etiam rota et igne plectenda et extinguenda sunt quam ex inoboedientia erga parentes? Quandoquidem parentum obiurgationem ex gratia et amore profectam perferre nolunt, sit, ut Dei iracundia in omne facinus prolapsi, deinceps propalam excarnificati parentibus et dolori sint et dedecori. Perraro enim contingit, ut tam perditum et deploratum homines rectam aut maturam mortem oppetant.

Ceterum probi et oboedientes benedictionem acceperunt, ut in multa tranquillitate belle et molliter consenescent ac natos natorum (ut supra dictum est) videant in tertiam et quartam generationem usque procreatos. [433] Hoc ipsum experimentis quoque discimus, ut, ubi honestae et vetustae sunt familiae^e divitiis et liberorum numerosa sobole abundantes, procul dubio inde incrementum longa quadam propagatione acceperint, quod illorum aliquot sancte educati fuerint suisque maioribus reverenter auscultaverint. Rursum de impiis ita in sacris literis memoriae proditum legimus Psalm 109: *Nepotes*

Fructus et praemium huius praecepti servati.

BSLK 595

Unde tot facinorosi homines.

Exempla.

^c et Hag | ^{d-d} hac vita iucunde et voluptuose frui non possumus neque in longitudinem ipsa potest consistere Hag | ^e progentes Hag

werden und ir Name müsse im andern Gelied untergehen.³⁶⁵ Derhalben lasse dirs gesagt sein, wie gros ding es ist bey Gott umb den gehorsam, weil er in so hoch setzet³⁶⁶, im selbs so wol gefallen lesset und reichlich belohnet, dazu so strenge darüber helt³⁶⁷ zu straffen, die da wider thun.

Das rede ich alles, das mans dem jungen Volck wol einbleue, denn niemand 5
glaubt, wie dis Gebot so nötig ist, doch bisher unter dem Bapsthumb nicht
geachtet nochgeleret, es sind schlechte und leichte³⁶⁸ wort, meinete jederman,
BSLK 596 er künde es vorhin³⁶⁹ wol, darumb feret man uberhin und | gaffet nach andern
dingen, sihet und gleubet nicht, das [188^v] man Gott so hoch erzürnet, wenn
man dis lesset anstehen, noch so köstlich, angenehme werck thut, so man 10
dabey bleibet.

In dieses Gebot gehört auch weiter zu sagen von allerley gehorsam gegen
Oberpersonen³⁷⁰, die zu gebieten und regieren haben. Denn aus der Eltern
Oberkeit fleusset und breitet sich aus alle andere. Denn wo ein Vater nicht
allein vermag sein Kind aufzuziehen, nimpt er einen Schulmeister dazu, der 15
es lere, ist er zu schwach, so nimpt er seine Freund oder Nachbarn zu hülffe,
gehet er abe³⁷¹, so befiehlt er und übergibt das Regiment und oberhand andern,
die man dazu ordnet. Item so mus er auch Gesind, Knecht und Megde zum
Hausregiment unter im haben, also das alle, die man Herrn heisset, an der
Eltern stadt sind und von inen krafft und macht zu regieren nemen müssen. 20
Daher sie auch nach der Schrifft alle Veter heissen, als die in irem Regiment
das Vateramt treiben und Veterlich hertz gegen den iren tragen sollen, wie
auch von alters her die Römer und andere sprachen, Herrn und Frauen im
Haus, Patres et Matres familias³⁷², das ist Hausveter und Hausmütter genennet
haben. Also auch ire Landsfürsten und Oberherrn haben sie Patres patriae, 25
das ist Veter des gantzen Lands, geheissen³⁷³, uns, die wir Christen sein
wöllen, zu grossen schanden, das wir sie nicht auch also heissen oder zum
wenigsten dafür halten und ehren.

BSLK 597 Was nu ein Kind Vater und Mutter schuldig ist, sind auch schuldig alle, die
ins Hausregiment gefasset³⁷⁴ sind. Darumb sollen Knechte und Megde 30

³⁶⁵ Ps 109 (Vg 108),13 | ³⁶⁶ schätzt | ³⁶⁷ wacht | ³⁶⁸ schlichte und einfache | ³⁶⁹ ohnehin | ³⁷⁰ Ob-
rigkeit, Vorgesetzte | ³⁷¹ stirbt er | ³⁷² Hausherr und Hausherrin, mit Verantwortlichkeit für das
Gesinde im Haushalt, d.h. Lehrlinge, Dienstleute usw. | ³⁷³ In seinen Reden gegen Catilina sprach
Cicero die Mitglieder des Senats mit dem terminus technicus „patres conscripti“ an. Wichtige
Staatsmänner nannte er „patres patriae“, z.B. in seiner Rede Pro Sestio LVII. | ³⁷⁴ gehören, einbe-
zogen

eius eradicabuntur, in generatione altera deleatur nomen eorum. Sit ergo tibi semel atque adeo dictum serio, quanti Deus faciat oboedientiam, cum illi tantum tribuat, ^ftantum ea delectetur^f, ut eius observationem amplissimis praemiis remuneret et rursus transgressores acerbe et immisericorditer

5 puniat.

Haec omnia eo a me dicuntur, ut ista pueris sedulo inculcentur. Nemo enim facile credit, quam ^snecessarium sit hoc praeceptum hactenus tamen in Papatu non magni aestimatum ac ne traditum^s quidem unquam. Sunt quidem verba vulgaria et facilia, quae nemo non ante sibi probe cognita esse

BSLK 596

10 existimat, et haec ipsa causa est, cur tantopere negligantur, adeo ut ad alia nimium curiose intenti simus ignorantes interim neque credentes ^htam accendi et provocari iram Dei, huius praecepti contemptu et negligentia nostra et vicissim oboedientia eius praecepti tam praeclara et grata opera illi praestari^h.

15 In huius praecepti explanatione neque illud tacitum aut silentio praetereundum est, quod ad multiplicem oboedientiam superiorum attinet, nempe eorum, qui versantur in imperio et Reipublicae procuracionem sustinent. Siquidem e parentum potestate omnes aliae propagantur et manant. Ubi enim parens aliquis filium rebellem et dyscolum solus educare nequit, magistrum adiutorem sibi adhibet, qui literis ac disciplinis liberalibus pueri ferociam molliat ac mitiget. Quod si huius quoque opera ad retundendam ferocientis ingenii barbariem parum fuerit efficax aut valida, adiungit sibi vicini auxilium. Quod si diem suum obierit, commendat ac tradit filium educandum Magistratibus aut tutoribus ad hoc constitutis. [434] Ad haec ad

Oboedientia erga magistratum.

25 rei familiaris administrationem servis quoque et ancillis opus est, ita ut omnes, quotquot Domini appellatione censentur^r, vice parentum sint, ab iisdemque potestatem ac vim regnandi accipiant. Unde quoque secundum Scripturam omnes dicuntur Patres, utpote, qui in sua gubernatione officium patris obire ergaque subditos patris animum inducere debeant. Quemad-

oboedientia erga dominos.

30 modum et olim apud Romanos et alios plerosque populos, | heros herasque, patres et matres familias nominabant, Ita quoque suos magistratus et principes dixerunt Patres patriae nobis Christianis in dedecus et ignominiam, quod non eadem appellatione parentes et principes nostros dignamur aut ad minimum eos pro talibus honoratos existimamus.

BSLK 597

35 ¶Iam quaecunque liberi parentibus suis debent, eadem plane debent illis omnes, qui in oeconomia versantur. Quare et servi et ancillae etiam atque etiam operam dare debent^v, ut non solum dominis ac dominabus suis libenter

Oboedientia in oeconomia.

^{f-f} sibi usque adeo placeat Hag | ^{g-g} necessaria sit huius praecepti observatio, cuius hactenus sub papatu parvus suit respectus, imo ne praedicatum Hag | ^{h-h} Deum vehementer accendi et inflammari iracundia huius praecepti contemptu et negligentia nostra, cum tamen haec observantes his gratiora et praestantiora faceremus opera Hag | ⁱ dignamur Hag | ^{j-j} Iam quibuscunque in rebus puer obnoxius est parentibus, in his tota quoque familia iisdem est obnoxia. Inde servi atque ancillae etiam atque etiam impense dent operam Hag

zusehen, das sie iren Herren und Frauen nicht allein gehorsam seien, sondern auch sie in ehren halten als³⁷⁵ ire eigene Veter und Mütter und thun alles, was sie wissen, das man von inen haben wil, nicht aus zwang und widerwillen, sondern mit lust und freuden, eben umb voriger³⁷⁶ ursachen willen, das es Gottes Gebot ist und im für allen andern wercken wolgefellet, umb welchs 5
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

10

BSLK 598

Wenn man nu solches künd dem armen Volck einbilden³⁸⁰, so würde ein Megdlein³⁸¹ in allen sprüngen gehen³⁸², Gott loben und dancken und mit seuberlicher arbeit, dafür sie sonst narung und lohn nimpt, solchen Schatz kriegen, den alle, die man für die heiligsten achtet, nicht haben. Ists nicht ein trefflicher rhum, das zu wissen | und sagen, wenn du dein tegliche Hausarbeit 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

20

P verblichen Witt1–3; vergeblichen Witt4

³⁷⁵ wie | ³⁷⁶ obiger | ³⁷⁷ Im mittelalterlichen Zunftsyst^{em} bezahlten oft die Lehrlinge dem Meister eine Gebühr. | ³⁷⁸ erhalten | ³⁷⁹ unterblieben | ³⁸⁰ einprägen | ³⁸¹ Dienstmagd | ³⁸² sich sehr freuen | ³⁸³ Luther verstand den Beruf als Aufgabe jedes Christen, Gott in seinem jeweiligen Verantwortungsbereich zu dienen; vgl. WA 10/1/1, 306,1–312,14; WA 32, 21,10–13; 109,10f; WA 34/1, 486,9; WA 34/2, 312,17f; WA 36, 339,10–340,38; WA 37, 247,21–32; 477,28–478,33; WA 52, 395,31–399,35. | ³⁸⁴ dienen, ausschlagen | ³⁸⁵ ein glücklicher Mensch

k–k unice placeat Hag | l–l non illibenter mercedem debebant Hag | m–m una cum tam laeta et alacri conscientia possint consequi, tum etiam certi esse, quinam aurea queant operari opera Hag

pareant, morem gerentes et obtemperantes, verum etiam veluti parentes suos honestent honoribus, non quidem coacte et invito animo, sed prompte et cum gaudio. Et hoc propter priorem causam, quod Deus honorandos eos et colendos praecepit hacque oboedientia prae omnibus aliis operibus ^kinprimis ⁵ delectatur^k. Cuius rei gratia vel ipsi ^lprecium impendere^l planeque gestire gaudio debebant, si heros et heras ^mconsequantur tamque pacata et hilari conscientia fruuntur et sciunt, quomodo vere aurea opera praestare queant^m, quae hactenus prorsus rubigne et squalore obscurata et contempta ignoravimus, pro quibus faciendis nemo non impulsu diaboli aut in monasticae vitae ¹⁰ lernam¹¹ sceleratissimam semet praecipitavit aut ad divos, mercatum indulgentiarum, decipulas abiit magna iactura et temporis et numerorum et conscientiae.

Haec ergo, quemadmodum dicta sunt, si misero vulgo iterum atque iterum inculcarentur, qui fieri possit, ut famula non exiliret gaudio, Deo gratias ¹⁵ ageret eumque celebraret et mediocri labore, pro quo alias victum et mercedem ac[435]cipit, eiusmodi thesaurum consequeretur, cuius illi, quos sanc|tissimos esse putamus, nunquam facti sunt participes? Nonne vero haec insignis et praeclara est iactantia, nosse et posse dicere, te, si quotidie diurni laboris pensum diligenter absolveris, opus fecisse sanctius ac melius, quam ²⁰ omnium monachorum sanctitas ac vita est, quam dure et laboriose exigunt? ⁿAd haec annexam habes promissionem prospere ac feliciter id tibi casurum esse. Qua ratione vis esse beatior aut sanctiorem vitam agere, quantum ad opera attinet? Nam apud Deum sola fides vere iustificat eique soli servit, opera vero hominibus. Ita fit, ut nihil non boni, protectionis et defensionis ²⁵ sub Domino tuo habeasⁿ, ad haec pacatam conscientiam et faventem Deum obtineas, qui multis servitii tui rationem tibi pensaturus est. Quid multis moror? palam beatus es, dum modo probitatis et oboedientiae virtutem constanter retineas. Sin minus, primum quidem non nisi iram a Deo lucrificis et inimicitias, postea amissa cordis tranquillitate omnes plagas incurris et ³⁰ infortunia. Quem ergo ista non movebunt et probum facient, hunc tanquam deploratae vitae hominem carnifici commendamus et morti. ^oQuare quilibet, qui moneri se patitur, cogitet Deum hoc suo praecepto non ludos facere aut

Opera oeconomica.

BSLK 598

ⁿ⁻ⁿ Et ne quid super hac in re in dubium venias, adiectam habes promissionem animum tuum certum facientem servilis conditionis functionem tibi casuram prospere ac feliciter. Qui vero beatus aut sanctius velis vivere, quantum ad opera attinet, cum bonis abunde instructus victum et tutelam ab hero accipias Hag | ^{o-o} Quapropter quisque secum cogitet monita nostra non respuens Deum hoc suo praecepto non ludos facere aut iocos exercere sciasque illum ipsum haec tecum loqui debitam oboedientiam exigentem, cui si auscultaveris, Deum habebis clementem et proprium, sin eius verba respueris, non est, quod dubites tua praemia quoque fore dolorem, aerumnas et ignominiam Hag

¹¹ Der lernäische Sumpf bei Argos auf dem Peloponnes, wo Herakles die vielköpfige Schlange tötete; vgl. dazu Erasmus, Adagia I, 3,27: „Lerna malorum: de malis plurimis simul in unum congestis et accumulatis“.

bewegen wil und from machen, den befehlen wir dem Hencker und strecke-bein³⁸⁶. Darumb dencke ein jeglicher, der im wil sagen³⁸⁷ lassen, das Gotte kein schertz ist, und wisse, das Gott mit dir redet und gehorsam fodert; gehorchestu im, so bistu das liebe Kind, verachtestu es aber, so hab auch schande, jamer und hertzeleid zu lohn. 5

Desgleichen ist auch zu reden vom gehorsam weltlicher Oberkeit, welche (wie ge|sagt) alle in den Vaterstand gehöret und am allerweitesten umb sich greiffet³⁸⁸, denn hie ist nicht ein einzelner Vater, sondern 9so vieler leute⁹ Vater, so viel er landsessen³⁸⁹, Bürger oder Unterthane hat; denn Gott gibt und erhalt und durch sie als durch unsere Eltern Narung, Haus und Hoff, schutz und 10 sicherheit. Darumb, weil sie solchen Namen und Tittel als iren höchsten Preis mit allen ehren füren, sind wir auch schuldig, das wir sie ehren und gros achten für den teuersten Schatz und köstlichste Kleinot auff Erden.

Wer nu hie gehorsam, willig und dienstbar ist und gerne thut alles, was die Ehre belanget, der weis, das er Gott gefallen thut, freud und glück zu lohn 15 kriegt. Wil ers nicht mit liebe thun, sondern verachten und sich sperren³⁹⁰ oder rhumoren³⁹¹, so wisse er auch widerumb, das er kein Gnade noch Segen habe und, wo er ein gülden³⁹² damit meinert zuerlauffen, anderswo zehenzahl mehr dagegen verliere oder dem Hencker zu teil werde, durch Krieg, Pestilenz, und Teurung umbkome oder an seinen Kindern kein guts erlebe, vom 20 Gesind, Nachbarn oder fremdbden, und Tyrannen, schaden, unrecht und gewalt leiden müsse, auff das uns bezahlt werde und heimkome³⁹³, was wir suchen und verdienen.

Wenn uns nur ein mal zusagen were³⁹⁴, das solche werck Gott so angenehme 25 sind und so reichliche belohnung haben, würden | wir in eitel überschwinglichen gütern sitzen und haben, was unser hertz begeret. Weil man aber Gottes Wort und Gebot so gar verechtlich helt, als hette es irgend ein holhipler³⁹⁵ geredt, so las auch sehen, ob du der Man seiest, der im entsitzen³⁹⁶ künde?

⁹⁻⁹ sovielman Witt1-3

³⁸⁶ niederdeutscher Ausdruck für den Tod | ³⁸⁷ der sich lehren lassen will | ³⁸⁸ sich erstreckt
³⁸⁹ Einwohner | ³⁹⁰ sich widersetzen | ³⁹¹ lärmern | ³⁹² Ein Gulden hatte 21 Groschen. Ein Scheffel Hafer kostete 1529 in Wittenberg etwa vier Groschen. | ³⁹³ zukomme, vergolten werde
³⁹⁴ Wenn wir uns nur einmal sagen ließen | ³⁹⁵ eigentlich: Verkäufer von hohlen Küchlein, aber – wie hier – auch in der Bedeutung: Schwätzer, Großmaul, Gassenjunge. | ³⁹⁶ trotzen

ios exercere sciasque illum ipsum haec tecum loqui et oboedientiam requirere. Quod si illi ^pmorem gesseris^p, placebis ei eiusque dilectus filius eris. Sin vero contempseris, age et dedecus, aerumnas et dolores praemii loco tibi habeto^o.

5 ^qSimiliter quoque dicendum^q est de oboedientia, quae debetur ma|gistratibus, quae, ut diximus, et ipsa in parentum ordinem pertinet et huc referenda est omnium maxime longe lateque patens. Neque enim hic saltem unius familiae parens est, sed toties pater princeps existimandus est, quotquot cives aut subditos suae ditioni subiectos habuerit. Quippe Deus non secus per illos
10 quam parentes nos alit ac sustinet illorum opera victum nobis praestans, penates, tutelam, pacem atque securitatem. Quamobrem, cum ^rnomen et [436] titulum illum uti summum decus et gloriam suam, merito et dignissime gestent^r, vicissim et nos debemus eos, ut digni sunt, omni honore ostenso magnificere ut thesaurum in terris omnium preciosissimum.

Oboedientia in politia. | BSLK 599

15 Iam qui hic prompto ac lubenti animo obsequitur neque gravatim ea, quae ad exhibendum honorem attinent, exequitur, ^sis scit se rem Deo gratam facere^s praemiique loco gaudium ac felicitatem se consecuturum. Quod si gravatur facere, aut magistratus etiam contemnit aut concitato tumultu rebbat, rursus quoque ille sciat nullius gratiae aut benedictionis divinae unquam
20 sese futurum compotem, sed ab his omnibus excidisse planissime. Et ubi sperat hac sua inoboedientia aureum se lucraturum, alibi in decuplo gravio- rem iacturam faciet aut in carnificis manus incidet, aut ^vel bello vel peste vel fame peribit aut liberos suos degeneres omnique vitiorum genere coopertos videbit, a familia, vicinis, hostibus, fisco et tyrannis certatim compilabitur,
25 damnum accipiet et per iniuriam opprimetur, ut ita dignum ad nos redeat praemium, id quod per inoboedientiam et quaerimus et meremur^r.

Opera politica.

Poena.

Proinde si ^qpersuaderi saltem id nobis aliquando pateremur, ut crederemus in tantum haec opera placere Deo tamque amplum praemium propositum sibi habere, equidem^u | in exuberantissima omnium rerum copia felicissimam
30 vitam degeremus, omnia quaecunque humanus animus concupiscit possidentes. ^vQui vero^v tam leviter et ne unius quidem assis Dei verbum et praeceptum aestimare solemus, quasi Cares quispiam aut Thressis homuncio illud dixisset sanxissetque, videris quoque, num tu is vir sies, qui aequo Marte cum illo possit in arenam descendere. Quam vero difficile factu hoc illi erit, ut te

Unde tot calamitates et miseriae.

[BSLK 600]

^{p-p} quaeque arrideant, feceris Hag | ^{q-q} Haud dispari quoque ratione disserendum Hag | ^{r-r} illi vitae moderatione, aequitate, iustitia aliisque virtutibus titulo ac nomini suo respondeant Hag ^{s-s} ille non ignorat Deo se gratificari Hag | ^{t-t} bello et peste peremptus aut propter annonae difficultatem fame effractus interibit aut liberos suos degeneres omnique vitiorum genere coopertos videat, a familia vicinis, hospitibus, fisco et tyrannis certatim compiletur et damnum accipiat, per iniuriam opprimatur, ut dignis pensetur praemiis id, quod per inoboedientiam nostram quaesitum ivimus. Hag | ^{u-u} apud nos vel semel tantum valeret alicuius cordati viri consilium et admonitio, nimirum ut crederemus talia opera in tantum placere Deo neque minus grata esse, Hag | ^{v-v} Ceterum cum Hag

Wie schwer wirds im wol werden, das er dich wider bezale³⁹⁷? Darumb lebtestu je so mehr mit Gottes hulde, [189^v] friede und glück als mit ungnade und unglück. Warumb meinestu, das jetzt die Welt so voll untreu, schande, jammer und mord ist, denn das jederman sein eigen Herr und Keyser frey³⁹⁸ wil sein, auff niemand nichts geben und alles thun, was in gelüestet? Darumb 5 straffet Gott einen buben mit dem andern³⁹⁹, das, wo du deinen Herren betreugst oder verachtest, ein ander kome, der dir wider also mitfare⁴⁰⁰; Ja das du in deinem Haus von Weib, Kind oder Gesinde zehen mal mehr leiden müssest.

Wir fülen unser unglück wol, murren und klagen über untreu, gewalt und 10 unrecht, wöllen aber nicht sehen, das wir selbs buben⁴⁰¹ sind, die straffe redlich verdienet haben und nichts⁴⁰² davon besser werden; wir wöllen kein Gnade und Glück haben, | darumb haben wir billich eitel unglück on alle 15 barmherzigkeit. Es müssen noch etwa frome leut auff Erden sein, das uns Gott noch so viel guts lesset, unserhalb solten wir kein Heller im Haus, kein Strohalmen auff dem Felde behalten. Das alles habe ich müssen mit so viel 20 worten treiben, ob es einmal jemand wolt zu hertzen nemen, das wir der blindheit und jammers, darin wir so tieff gelegen sind, möchten los werden, Gottes wort und willen recht erkennen und mit ernst annemen. Denn daraus würden wir lernen, wie wir kündten freude, glück und heil, zeitlich und ewig 20 gnug haben.

Also haben wir zweierley^r Veter in diesem Gebot fürgestellet, des Geblüts⁴⁰³ ^sund des Ampts oder der sorge^s, im Hause und im Lande, darüber⁴⁰⁴ sind auch noch geistliche Veter⁴⁰⁵, nicht wie im Bapstthum, die sich wol also haben lassen nennen, aber kein Veterlich ampt gefüret, denn das heissen allein 25 geistliche Veter, die uns durch Gottes wort regieren und fürstehen, wie sich Sanct Paulus ein Vater rhümet. 1. Cor. 4. da er spricht: „Ich habe euch gezeuget in Christo Jhesu durch das Evangelium.“⁴⁰⁶ Weil sie nu Veter sind, gebürt

^r dreierlei Witt1-3 | ^{s-s} nicht in Witt1-3

³⁹⁷ vergelte | ³⁹⁸ niemand über sich haben, rechtsfrei | ³⁹⁹ Sprichwort | ⁴⁰⁰ mit dir umspringe, mitspiele | ⁴⁰¹ Schalke | ⁴⁰² überhaupt nicht | ⁴⁰³ leibliche Verwandtschaft | ⁴⁰⁴ außerdem | ⁴⁰⁵ Im Mittelalter wurden Äbte, Bischöfe und Priester auch als „Vater“ bezeichnet. | ⁴⁰⁶ I Kor 4,15

persolvens tuam contundat ferociam? Quare multo quidem mihi videretur consultius et praestabilius magisque in rem tuam foret, ut potius in Dei favore, pace ac gratia neque non felici rerum successu viveres quam eodem tibi hostiliter adversante et inimico existente. Unde nam putas universum iam
 5 orbem refertum esse [437] perfidia, malitia, sceleribus, rapina, caede, periuriis, latrocinio omnique genere calamitatum atque dedecoris, quam quod nemo alieni imperii iugum ferre sustinet? quod quisque liber, quisque sui iuris καὶ αὐτόνομος esse conatur neminemque revereri aut metuere, sed, quodcunque animo suo visum aut libitum est, facere vult^w? Inde fit, ut Deus
 10 latronem latrone puniat, ut ubi domino tuo fraudulenter imposueris aut eundem superbe spreveris, alius veniat, qui ^seadem mensura tibi remetiat, imo et in propriis laribus ab uxore, liberis et familia decuplo plus perferre cogaris^{x,12}

Sentimus equidem haud obscure nostrum infortunium murmurantes et
 15 conquerentes de perfidia, vi, iniuria, sed interim clausis oculis egregie dissimulamus nos ipsos intus et in cute nebulones esse perditissimos, qui poe|nam hanc amplissime meriti simus nec tamen vel tantillum vita in melius commutata respiscere animum inducamus. Nullum locum gratiae et felicitati apud nos reliquum facimus, iure ergo optimo non nisi infortunium et acerb
 20 tatem omni sublata misericordia persentiscimus. Et profecto reor adhuc in humanis esse alicubi pios ac probos homines, cum tantum boni adhuc Deus nobis tribuere soleat; nam nostri gratia ne teruntium quidem in aedibus aut stipulam in arvis retinere debebamus. Haec omnia eam ob rem mihi percen
 25 senda fuere verbosius, si semel quispiam ista vel tandem emollitus corde conciperet, ut a miseranda ista caecitate et calamitate, in qua tam profunde immersi iacuumus, liberaremur Dei verbum ac voluntatem cognoscentes ac denique serio arripientes. Ex hoc enim disceremus, quo pacto gaudio, prosperitate et salute hic et in futuro saeculo frui possemus.

Ita triplices in hoc praecepto Patres nobis praestitutos esse videmus: Primum
 30 quidem sanguinis, Deinde praesidentes in aedibus, Ultimo, quibus patres gubernandae Reipublicae commendatae sunt. Praeter hos supersunt adhuc patres spirituales, non illi quidem, qui hactenus in Papatu hoc nominis sibi falso arrogarunt neque tamen ullum patris offi[438]cium sunt executi. Illi enim soli spirituales patres dici merentur, qui verbo Dei nos pascunt, regunt
 35 ac docent et fideliter praesunt gregi. Quo nomine S. Paulus se patrem iactat scribens Corinthiis, I. Corinth. 4: *In Christo Iesu per Evangelium vos genui*. Cum ergo patres eos esse constet, et his honor prae omnibus aliis deferendus est. Verum enimvero hic omnium minime cernitur. Ad hunc enim modum a

BSLK 601

Triplices patres.

^w nicht in Hag | ^{x-x} αὐτῶ τῷ μέτρῳ καὶ λῶϊον Hag

¹² Vgl. Hesiod, Ἔργα καὶ ἡμέρα CCCL.

inen auch die ehre, auch wol für allen andern, aber da gehet⁴⁰⁷ sie am wenigsten, denn die Welt mus sie so ehren, das man sie aus dem Lande jage und nicht ein stück Brots gönne, und summa, sie müssen (wie Paulus sagt) der Welt keerich⁴⁰⁸ und jedermans schabab und fußtucht^t sein.⁴⁰⁹

BSLK 602 Doch ist not, solches auch in den Pöbel zu treiben⁴¹⁰, das, die da Christen 5
heissen wöllen, für Gott schuldig sind, die, so irer | Seele warten, zwiefacher ehren werd zu halten⁴¹¹, „das sie inen wol thun und sie versorgen“, da wil dir Gott auch gnug zugeben und keinen mangel lassen. Aber da sperret⁴¹² und wehret sich jederman, haben alle sorge, das der bauch verschmachte, und können itzt nicht einen rechtschaffenen Prediger neeren, da wir zuvor zehen 10
Mastbeuche gefüllet haben⁴¹³. Damit wir auch verdienen, das uns Gott seines Worts und Segens beraube und [190^f] widerumb Lügenprediger aufstehen lasse, die uns zum Teuffel führen, dazu unser schweis und blut aussaugen⁴¹⁴.

Welche aber Gottes willen und gebot für augen halten, haben die verheissung, das inen reichlich sol vergolten werden, was sie beide an leibliche und geist- 15
liche Veter wenden, und inen zu ehren thun, nicht das sie ein jar oder zwey brot, kleider und gelt haben sollen, sondern langes leben, narung und friede und sollen ewig reich und selig sein. Darumb thue nur, was du schuldig bist und lasse Gott dafür sorgen, wie er dich neere und gnug schaffe, hat ers verheissen und noch nie gelogen, so wird er dir auch nicht liegen. Solchs solt 20
uns je reitzen und ein hertz machen, das zu schmelzen möchte für lust und liebe gegen denen, so wir ehre schuldig sind, das wir die hende auffhüben und frölich Gotte dancketen, der uns solche verheissunge gegeben hat. Darnach wir bis an der Welt ende lauffen solten, denn ob gleich alle Welt
BSLK 603 zusammen thete, | vermöchte sie uns nicht ein stündlin zum leben zulegen oder 25

^t nicht in Witt2, Witt3 | ^{u-u} wohlthuen und versorgen Witt1-3

⁴⁰⁷ ist ... in Übung | ⁴⁰⁸ Dreck, Abfall | ⁴⁰⁹ Abschaum; vgl. I Kor 4,13. Seit 1530 übersetzte Luther „ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute“. „Schabab“ ist der Imperativ zu dem Verbum „abschaben“ und bezeichnet schon im Mittelhochdeutschen etwas Verächtliches. Luther wollte irrigerweise das Wort von dem hebräischen שָׁבָב, Späne, (Hos 8,6) ableiten; vgl. WA 8, 198,22f; WA 13, 39,12–14; WA 17/2, 529; 374,20–22 (vgl. die Erläuterung des Herausgebers, in: ebd., 529f); WA.DB 7, 96f. | ⁴¹⁰ einzuprägen | ⁴¹¹ Vgl. I Tim 5,17. | ⁴¹² sträubt | ⁴¹³ Die Abschaffung der Pfründen durch die Einführung der Reformation führte dazu, dass das Geld, das für die Lesung von Messen für Verstorbene an die Priester gezahlt worden war, an die Obrigkeit fiel. Luther setzte sich gegen die Fürsten (vgl. WA 44, 670,28–671,18), aber auch gegen die Bauern (vgl. WA.TR 2, 252 [Nr. 2622] und WA.TR 4, 68 [Nr. 4002]) vehement dafür ein, dass dieses Geld für

mundo honorandi et honestandi sunt, ut passim | eiecti oppidis agantur in BSLK 602
 exilium et ne frusto quidem panis pascantur citra invidiam et in summa
huius mundi purgamenta, ut Paulus eodem capite loquitur, et *peripsemata*
omnium esse cogantur.

- 5 Veruntamen valde necessarium est, ut haec quoque summa diligentia vulgo Qui honor ministris
 inculcentur eos, qui Christiani esse contendunt, coram Deo debere pro verbi habendus.
 officio, ut duplici honore illos afficiant, qui eorum animarum curam gerunt,
 ut eosdem vicissim alant ac foveant, ad quod iterum Deus abunde suppedita-
 bit, ut nulla premaris inopia. Sed hic rursus nemo non pertinacissime tenax
 10 est, metuens^{y13}, ne forte venter fame effractus contabescat. Nec unum iam
 valemus doctum, probum atque 'fidelem contionatorem'^z alere, ubi ante
 decem cucullatos porcos aut aleatores sacrificos tantum abdomini servientes
 opipare saginavimus. Qua ratione etiam promeremur, ut suo verbo et bene-
 15 dinatione Deus nos iterum tantae ingratitude gratia privet atque defraudet
 sinatque iterum mendaciorum doctores exoriri, qui suis imposturis recta ad
 Orcum nos ducitent neque non sudorem et sanguinem nostrum devorent.
 Ceterum, qui Dei voluntatem et praeceptum reverentur, eam promissionem
 acceperunt fore, ut illis affatim pensetur, quicquid in alendis cum corporali-
 bus, tum spiritualibus patribus insumserint ^aet ad amplificandum ipsorum
 20 honorem praestiterint^a, non quod per unius tantum anni spacium abunde
 habituri sint victum, vestitum et aliquantulum pecuniae possessuri, sed quod
 longaevi futuri sint commeatu instructi splendido, pacis tranquillitate
 fruituri, breviter [439] perpetuo divites ac beati. Quare etiam atque etiam
 25 Deum reiicias, quomodo^b te aliturus sit aut omni copia instructurus. Quod si
 promisit nec unquam cuiquam mendax aut deceptor^c inventus est, nec tibi
 mentietur. Haec, inquam, nos provocare debebant ac talem animum facere,
 qui se omnium aman|tissime effunderet erga eos, quibus honorem debemus, BSLK 603
 ita ut supinis manibus gaudentes Deo gratias ageremus, qui eiusmodi prom-
 30 siones nobis tribuit, quarum gratia ad extremos Indos¹⁴ impigerrime cursitare
 debebamus. Nam tametsi totus mundus omnes suas vires conferret, ne horu-
 lam quidem ad summam vitae nostrae posset adiicere aut unicum saltem
 granum e terra producere. Deus haec omnia et vult et potest tibi superabun-

^y ὑπὸ κόλπου χειρᾶς ἔχων metuensque Hag. S. Anm. 13. | ^{z-z} industrium praedicatorum Hag
^{a-a} nicht in Hag | ^b quinam Hag | ^c danach: et fraus Hag

¹³ Vgl. Theokrit, Carmina XVI, 16. Vgl. Anm. y. | ¹⁴ Vgl. Catull, Liber Catulli Veronensis XI, 2:
 „In extremos penetrabit Indos“.

den Unterhalt der evangelischen Pfarrer gebraucht wurde. | ¹⁴ Ein Hinweis auf die Täufer, z.B.
 Hans Hut und Melchior Rinck, die ab 1526 ohne ordentliche Berufung ins Pfarramt in Thüringen
 gepredigt hatten.

ein körnlin aus der Erden zugeben. Gott aber kan und wil dir alle überschwinglich nach deines hertzen lust geben. Wer nu solches verachtet und in wind schlecht, der ist je nicht werd, das er ein Gottes wort höre.

Das ist nu zum uberflus⁴¹⁵ gesagt allen, so unter dis Gebot gehören. Daneben were auch wol zu predigen den Eltern und was ir ampt füret⁴¹⁶, wie sie sich 5 halten sollen gegen denen, so in befohlen sind zu regieren. Welchs, wiewol es in zehen Geboten nicht ausgedrückt⁴¹⁷ stehet, ist es doch sonst an vielen orten der Schriff reichlich geboten. Auch wil es Gott eben in diesem Gebot mit eingebunden haben, als⁴¹⁸ er Vater und Mutter nennet. Denn er wil nicht buben noch Tyrannen zu diesem Ampt und Regiment haben, gibt inen auch 10 nicht darumb die ehre, das ist macht und recht zu regieren, das sie sich anbeten lassen, sondern dencken, das sie unter Gottes gehorsam sind und für allen dingen sich ires Ampts hertzlich und treulich annemen, ire Kinder, Gesinde, Underthanen, etc. nicht allein zu neeren und leiblich zuversorgen, sondern allermeist zu Gottes lob und ehre aufzuziehen. Darumb dencke 15 nicht, das solches zu deinem gefallen und eigener wilköre stehe, sondern das Gott strenge geboten und aufgelegt hat, welchem du auch dafür wirst müssen antworten⁴¹⁹.

Da ist nu abermal die leidige plage, das niemand solches warnimpt noch achtet, | gehen hin, als gebe uns Gott Kinder, unser lust und kurtzweil⁴²⁰ 20 daran zu haben, das Gesinde wie eine Kue oder Esel allein zur arbeit zubrauchen oder mit den Unterthanen unsers mutwillens⁴²¹ zu leben, lassen die gehen, als giengs uns nichts an, was sie lernen [190^v] oder wie sie leben und wil niemand sehen, das der hohen Maiestet befehl ist, die solchs ernstlich wird fodern⁴²² und rechen, noch das so grosse not thut⁴²³, das man sich der 25 Jugend mit ernst anneme. Denn wollen wir feine⁴²⁴, geschickte leute haben, beide zu weltlichem und geistlichem Regiment, so müssen wir warlich kein

⁴¹⁵ ausführlich | ⁴¹⁶ ist, bedeutet | ⁴¹⁷ ausdrücklich | ⁴¹⁸ wo | ⁴¹⁹ vor wem du auch dich wirst verantworten müssen. Luther mahnte die Fürsten oft, dass sie gerecht und väterlich mit ihren Untertanen umgehen sollten; vgl. Luther, Der 82. Psalm ausgelegt (1530), in: WA 31/1, 194,28–196,34; ders., Der 101. Psalm durch D. M. Luther ausgelegt (1535), in: WA 51, 228,33–230,36; ders., Warnung an seine lieben Deutschen (1531), in: WA 30/3, 276–320. | ⁴²⁰ Unterhaltung | ⁴²¹ nach unserm Belieben, Gutdünken | ⁴²² fordern; vgl. Anm. 1094. | ⁴²³ noch so notwendig ist | ⁴²⁴ tüchtige

danter et plena (quod aiunt) manu¹⁵ praestare ex animi tui voto atque sententia. Iam qui talia negligit aut ventis et aerae discernenda¹⁶ permittit, ille indignior est, quam ut ullum Dei verbum audiat.

Haec velut auctarii loco iis, qui huic praecepto subiecti sunt, diximus. Ad haec parentes quoque docendi essent, quoniam illorum sint partes et officia, quomodo se gerere debeant erga nos, quos gubernandos et tuendos susceperunt. Quae res etsi dilucide in Decalogo expressa non est, multis tamen aliis in locis Scripturae abunde praecepta invenitur ac tradita. Deus quoque hoc ipso praecepto haec vult subintellegi, ubi parentum mentionem facit. Neque enim eius voluntas est, ut aut perditum nebulones aut enormes tyranni huius officii procuracionem obeant, neque in hoc illis ipsis honorem tribuit, hoc est, potentiam et ius regendi, ut se precibus tanquam numen aliquod adorari patiantur, sed cogitent potius, quod et ipsi Deo oboedientiam debeant, ut officium suae fidei delegatum ipsis curae sit ac solitudini utque liberos, familiam et subditos suos non tantum nutrant et corporalibus alimentis provideant, sed omnium maxime ad laudem et gloriam Dei propagandam educant. Quamobrem nequaquam fac cogites haec in tuo arbitrato aut [440] voluntate sita esse, ut statuas aut facias in his, quae tibi visa fuerint, sed quod Deus haec tibi graviter atque adeo serio facienda praeceperit, cui etiam aliquando exigenti harum rerum rationem redditurus es.

Sed quam hic rursus miserandam plagam videmus, quod huius officii nemo | respectum aut curam habere dignatur perinde agentes, ac si Deus liberos tantum in hoc nobis dedisset^d, ut animi fallendi gratia nobis voluptati essent aut delectamento, praeterea familiam tantum in hoc, ut ea tanquam bove aut asino opere faciundo utamur aut cum subditis pro animi nostri libidine agamus non secus eos habentes neglectui, quam si ad nos non pertinerent aut nostra nihil interesset, quid discant aut quibus pietatis studiis suam vitam traducant. Nec quisquam eo intendit animum, ut cogitet hoc divinae maiestatis esse praeceptum hoc ipsum severe examinaturae^e et graviter ulturae, aut summam necessitatem hoc exigere, ut iuventutis recte educandae atque instituendae praecipua habeatur cura et ratio. Quod si enim cum ad spiritualem, tum mundanam rerum administrationem homines idoneos^f, promptos et appositos habere desideramus, profecto non erit ulli parcendum labori aut operae aut impensis diligenter docendo atque instituendo liberos, ut et Deo servire et hominibus utiles esse queant. Neque tantum nobis cogitandum est, quod pacto illis ipsis magnam saltem nummorum vim cumulemus ac repona-

De officio parentum et superiorum erga liberos et inferiores.

De negligentia parentum et superiorum in suo officio. | BSLK 604

^d praestitisset Hag | ^e exigentis Hag | ^f nicht in Hag

¹⁵ Sprichwörtliche Redensart: mit vollen Händen; vgl. z. B. Cicero, Ad Atticum II, 25,1. | ¹⁶ Vgl. Catull, Liber Catulli Veronensis LVI, 142: „discerpunt inita venti“.

fleis, mühe noch kost an unsern Kindern sparen, sie zu leren und erziehen, das sie Gott und der Welt dienen mügen und nicht allein dencken, wie wir inen gelt und gut samlen, denn Gott kan sie wol on uns neeren und reich machen, wie er auch teglich thut. Darumb aber hat er uns Kinder gegeben und befohlen, das wir die nach seinem willen auffziehen und regieren, sonst 5 dürffte er Vater und Mutter nirgend zu. Darumb wisse ein jeglicher, das er schuldig ist bey verlust Göttlicher gnade, das er seine Kinder vor allen dingen zu Gottes furcht und erkenntnis ziehe und, wo sie geschickt sind, auch etwas lernen und studieren lasse, das man sie, wozu es not ist, brauchen künde.

Wenn man nu solches thete, würde uns Gott auch reichlich segenen und 10 gnade geben, das | man solche leute erzöge, der Land und Leut gebessert möchten werden⁴²⁵, dazu feine gezogene⁴²⁶ Bürger, züchtige und heusliche Frauen, die darnach fortan frome Kinder und Gesind ziehen möchten. Da dencke nu selbs, wie mordlichen⁴²⁷ schaden du thust, wo du dir darinne ver-seumlich bist und an dir lesset feilen, das dein Kind nützlich und seliglich 15 erzogen werde, dazu alle sünd und zorn auff dich bringest und also die Helle an deinen eigen Kindern verdienst, ob du gleich sonst from und heilig werest. Derhalben auch Gott, weil man solchs verachtet, die welt so greulich straffet, das man kein zucht, Regiment noch friede hat, welches wir auch alle klagen⁴²⁸, sehen aber nicht, das es unsere schuld ist, denn wie wir die ziehen, 20 so haben wir ungeratene und ungehorsame Kinder und Underthanen⁴²⁹. Das sey gnug zur vermanunge, denn solches in die lenge zu treiben, gehöret auff ein ander zeit.

Das V. Gebot: Du solt nicht tödten.

25

Wir haben nu ausgerichtet⁴³⁰ beide, Geistlich und Weltlich Regiment, das ist Göttliche und Veterliche Oberkeit und gehorsam. Hie aber gehen wir nu aus unserm haus unter die Nachbarn, zu lernen, wie wir untereinander leben 30 sollen, ein jeglicher für [191^r] sich selbst gegen | seinem Nehesten. Darumb ist in diesem Gebot nicht eingezogen⁴³¹ Gott und die Oberkeit noch⁴³² die macht genomen, so sie haben zu tödten. Denn Gott sein Recht, ubeltheter zu

⁴²⁵ von denen ... Vorteil haben möchten | ⁴²⁶ zur Tüchtigkeit erzogene | ⁴²⁷ schrecklichen, entsetzlichen | ⁴²⁸ beklagen | ⁴²⁹ Vgl. die Vorrede zu Justus Menius' *Oeconomia christiana* (1529), in: WA 30/2, 62,1–63,22; Luther, Predigt, dass man Kinder zur Schulen halten solle (1530), in: WA 30/2, 517–588. | ⁴³⁰ behandelt, durchgesprochen | ⁴³¹ einbezogen, inbegriffen | ⁴³² noch ihnen

mus. Hos enim Deus citra nostram operam alere ac ditare novit, id quod etiam quotidie factitat. Ideo vero liberos nobis largitus est et commendavit, ut eosdem iuxta voluntatem eius educemus regamusque, alioqui nihil opus erat parentibus. Quapropter quisque indubitate ita habeat se debere pro officio
 5 eoque astringi, qui modo nolit infensum et inclementem Deum suo malo experiri, ut ante omnia ^aad Dei timorem et agnitionem^s suos liberos educet^h. Atque ubi aliqua relucebit spes egregii ingenii aut non malae indolis, eosdem quoque bonis literis ac disciplinis imbuendos et formandos [441] tradant, ut eorum opera ^aad politiam etⁱ ad quamcunque rem opus fuerit, uti queant
 10 homines.

His peractis diligenter et strenue Deus nobis haud dubie suam benedictionem | et gratiam largiter impertiret, ut eiusmodi educarentur homines, a quibus cum ipsa patria, tum populares precipuum emolumentum caperent. Et huius quoque disciplinae sedulitate et studio brevi emergerent bene modesti et recte
 15 educati cives, tum pudicae beneque moratae matronae rei familiaris diligentes et studiosae, qui deinceps indesinenter probos liberos et familiam laudabilem procrearent. Iam ipse tecum animo repete, quam nefarium ^aadmittas facinus, quamque atrox damnum desⁱ, si hac in re negligenter agas aut per te stet, quo minus liberi tui utiliter ac salubriter educantur. Ad haec omnibus peccatis et
 20 ira temet gravas et oneras, ita ut liberorum tuorum ergo aeternam damnationem promerearis, tametsi alias sanctam atque inculpatam vitam traduxeris. Eam ob rem Deus quoque, cum ista tam omisso animo negliguntur, mundum inusitatis et non dicendis poenis afficit, ut nullius disciplinae et pacatae gubernationis vestigium apud nos cernatur amplius, quod non raro dolenter
 25 conquerimur interim non videntes tantarum tragoediarum culpam nostram esse. Quemadmodum enim regere consuevimus, ita rebelles ac degeneres subditos et liberos experimur. Et haec monendi gratia in praesens sufficiant, haec enim tractare prolixius aliud tempus postulat.

Commoda rectae educationis.
BSLK 605

Praeceptum V: Non occides.

Hactenus et spiritualem et mundanum magistratum, hoc est, cum Dei, tum parentum et oboedientiam exequuti sumus. Hoc vero in loco ex aedibus nostris ad vicinos egredimur ad discendum, quo pacto nobis inter nos cuique erga | proximum vita instituenda atque exigenda sit. Quare hoc praecepto
 35 Deus et magistratus non sunt comprehensi [442] neque illis et ius et facultas perimendi facinorosos, quam obtinent, sublata est. Siquidem Deus ius suum

Continuatio.

BSLK 606 | Hoc praeceptum non [442] pertinere ad magistratum.

^{g-g} nicht in Hag | ^h danach: Ut Deum pio metu revereantur et cognoscant. Hag | ⁱ⁻ⁱ nicht in Hag
^{j-j} facinus admittere aut damnum dare soleas Hag

straffen, der Oberkeit an der Eltern stat befohlen hat, welche vor zeiten⁴³³ (als man in Mose⁴³⁴ lieset) ire Kinder selbst musten für Gericht stellen und zum todt urteilen. Derhalben, was hie verboten ist, ist einem gegen dem andern verboten und nicht der Oberkeit.

Dis Gebot ist nu leicht⁴³⁵ gnug und offt gehandelt⁴³⁶, weil mans jerlich im 5 Evangelio höret, Matth. 5.⁴³⁷, da es Christus selbst auslegt und in eine summa fasset. Nemlich das man nicht tödten sol, weder mit hand, hertzen, mund, zeichen, geberden noch hülfte und rath. Darumb ist darin jederman verboten zu zürnen, ausgenommen (wie gesagt) die an Gottes stat sitzen, das ist Eltern und Oberkeit. Denn Gott und was im Göttlichen stand ist, gebüret zu zürnen, 10 schelten und straffen, eben umb dere willen, so dis und andere Gebot ubertreten.

Ursach aber und not⁴³⁸ dieses Gebots ist, das Gott wol weis, wie die Welt böse ist und dis leben viel unglücks hat, darumb hat er dis und andere gebot 15 zwischen gut und böse gestellet. Wie nu mancherley anfechtung ist wider alle gebot, Also gehets hie auch, das wir unter viel leuten leben müssen die uns leid thun, das wir ursach kriegen inen feind zu sein. Als⁴³⁹ wenn dein Nachbar sihet, das du besser Haus und Hoff, mehr guts und glücks von Gott hast denn er, so verdreusts inen, neidet⁴⁴⁰ dich, und redet nichts guts von dir. Also kriegestu viel feinde durch der Teuffels anreizung, die dir kein guts, weder 20 leiblich noch geistlich gönnen, wenn man denn solche sihet, so wil unser hertz widerumb wüten und bluten⁴⁴¹, und sich rechnen. Da hebt⁴⁴² sich denn wider fluchen und schlahen, daraus endlich jamer und mord folget. Da kompt nu Gott zuvor wie ein freundlicher Vater, legt sich ins mittel⁴⁴³ und wil den hader | geschieden haben, das kein unglück daraus entstehe noch einer 25 den andern verderbe. Und summa wil er hiemit jeglichen beschirmet, befreiet⁴⁴⁴ und befriedet⁴⁴⁵ haben für jedermans frevel und gewalt, und dis Gebot zu ringmauren, festen und freiheit⁴⁴⁶ gestellet haben umb den Nehesten, das man im kein leid noch schaden am leib thue.

So stehet nu dis Gebot darauff⁴⁴⁷, das niemand seinen Nehesten beleidige umb 30 irgend eines bösen stücks willen, ob ers gleich höchlich verdienet, denn wo

⁴³³ früher | ⁴³⁴ Vgl. Dtn 21,18–20. | ⁴³⁵ leicht verständlich | ⁴³⁶ behandelt | ⁴³⁷ Vgl. Mt 5,20–26, das Evangelium des 6. Sonntags nach Trinitatis; vgl. Luthers Predigten über diesen Text im Jahre 1522, in: WA 10/3, 242,1–256,25; im Jahre 1523, in: WA 11, 147,7–150,23; WA 12, 621,1–629,8; im Jahre 1524, in: WA 15, 645,1–649,15; im Jahre 1525, in: WA 17/1, 331,12–334,3; 336,29–337,16; im Jahre 1526, in: WA 20, 454,4–457,19; im Jahre 1528, in: WA 27, 259,6–267,10; 267,11–273,20; im Jahre 1531, in: WA 34/2, 1,1–8,32; 9,1–15,31; im Jahre 1534, in: WA 37, 381,20–385,30; 480,27–483,30; im Jahre 1536, in: WA 41, 637,25–641,36; im Jahre 1537, in: WA 45, 109,6–113,40; vgl. auch Luther, Roths Sommerpostille (1526), in: WA 10/1/2, 327–330; ders., Zwo Predigten vom Zorn (1536), in: WA 22, 104,25–105,12; ders., Hauspostille (1544), in: WA 52, 404. | ⁴³⁸ Not-

plectendi criminosos magistratui parentum loco commendavit ac credidit, qui antiquitus ipsi (ut in Mose legitur) suos ipsorum liberos in ius rapere ac iudicio condemnare cogebantur. Quapropter quidquid hic interdicitur, privatis personis peculiariter interdictum est et non magistratui.

- 5 *Iam hoc praeceptum est intellectu valde facile ac crebro declaratum, quando quotannis in Evangelio Matth. 5 auditur, ubi illud Christus ipse interpretatur ac summatim complectitur, scilicet neque manu neque cordis cogitationibus neque ore neque signis neque consilio et auxilio ^kesse occidendum^k. Quare omnibus hic irasci interdictum est, exceptis his, ut diximus, qui Dei locum in*
 10 *terris obtinent, hoc est, parentibus et magistratui. Dei enim et illorum, qui in divinum ordinem cooptati sunt, interest irasci, indignari, obiurgare et punire ob eos ipsos, qui hoc et alia praecepta flagitiose transgrediuntur.*

Ceterum huius praecepti constituendi necessitas et causa haec fuit, quid Deo
 15 *obscurum non erat, quanta esset mundi malitia et iniquitas, et quam haec vita multis obnoxia esset periculis, eam ob rem Deus hoc praeceptum inter bonos et malos constituit. Iam quemadmodum multae sunt aliorum praeceptorum impugnationes, ita quoque huius non sunt paucae aut modicae, ut cum multis hominibus nobis vivendum sit, qui nos iniuria afficiunt, unde causas nanciscimur inimico animo eosdem prosequendi. Exempli causa: Si*

- 20 *vicinus tuus viderit tibi esse aedes splendidiore, numerosiorem familiam, pinguiore agros, plus opum atque fortunae a Deo esse quam sibi, statim aegre patitur, tibi que prosperos rerum successus invidere incipit neque quidquam boni de te aut cogitat aut loquitur. Ita impulsu mali Genii multos consequeris^l inimicos, qui nihil boni neque | spiritualiter neque corporaliter*
 25 *tibi faveant. Hos ergo cum videmus, animus noster vicissim ira exaestuatur ac vindictae cupiditate ardere incipit. Inde maledictorum ac li[443]tium pullulant initia, ex quibus deinceps calamitates et caedes emergunt oriunturque. Hic vero Deus tanquam amicus ac clemens^m Pater praevenit seque interponit arbitrum volens omnem discordiam componi ac praescindi, ne qua oriatur*
 30 *iniuria aut alius perdat alium. Et in summa hoc praecepto quemvis ab omni vi atque iniuria tutum, pacatum ac defensum ⁿhocque praeceptum velutiⁿ murum, arcem, asyllum et propugnaculum proximo esse vult, ne quam molestiam et damnum a quoquam corpore accipiat.*

- Est ergo huius praecepti sensus, ne quis ob ullum malefactum ulla conturbetur
 35 *aut afficiatur iniuria, etiamsi hanc abunde promeruisse. Ubi enim caedes*

Causae huius praecepti.

Exemplum.

BSLK 607

Sensus huius praecepti.

^{k-k} nicht in Hag | ^l capis Hag | ^m favens Hag | ⁿ⁻ⁿ esse contendit vultque plane hoc praeceptum esse proximo Hag

wendigkeit | ⁴³⁹ Zum Beispiel | ⁴⁴⁰ beneidet | ⁴⁴¹ Blut vergießen | ⁴⁴² erhebt | ⁴⁴³ vermittelt
⁴⁴⁴ der Verfolgung entzogen | ⁴⁴⁵ beschützt, gesichert | ⁴⁴⁶ Zufluchtsort | ⁴⁴⁷ So zielt nun dieses Gebot darauf ab

todschatz verboten ist, da ist auch alle ursach verboten, daher todschatz entspringen mag, denn mancher, ob er nicht tödtet, so fluchet er doch und wündschet, das, wer es solt am Halse haben, würde nicht weit lauffen⁴⁴⁸. Weil nu solchs jederman von [191^v] natur anhanget und in gemeinem brauch ist, das keiner vom andern leiden wil, so wil Gott die wurtzel und ursprung weg- 5 reumen, durch welcher das hertz wider den Nehesten erbittert wird, und uns gewenen, das wir alle zeit dis gebot für augen haben, und uns darin spiegeln, Gottes willen ansehen und im das unrechte, so wir leiden, befehlen, mit hertzlichem vertrauen und anrufen seines Namens und also jene feindlich scharren⁴⁴⁹ und zürnen lassen, das sie thun, was sie kündten, also das ein 10 Mensch lerne, den zorn stillen und ein gedültigs, sanfttes hertz tragen, sonderlich gegen denen, die im ursach zu zürnen geben, das ist gegen die feinde.

BSLK 608 Darumb ist die gantze summa davon den einfeltigen auff's deutlichste einzu- bilden⁴⁵⁰, was da heisse nicht tödten. Zum ersten, das man niemand leid thue, erstlich mit der hand oder that, darnach die Zunge nicht brauchen lasse, dazu 15 zu reden oder zu raten, uber das⁴⁵¹ keinerley mittel oder weise brauche noch bewillige⁴⁵², dadurch jemand möchte beleidiget werden, und endlich, daß das hertz niemand feind sey noch aus zorn und hass böses gönne, also das Leib und Seele unschuldig sey an jederman, eigendlich⁴⁵³ aber an dem, der dir böses wündschet oder zu füget, denn dem, der dir guts gönnet und thut, 20 böses thun ist nicht Menschlich, sondern Teufelisch.

Zum andern ist auch dieses Gebot schuldig⁴⁵⁴, nicht allein der da böses thut, sondern auch wer dem Nehesten guts thut, zuvor kommen⁴⁵⁵, wehren, schützen und retten kan, das im kein leid noch schaden am leibe widerfare, und thut es nicht. Wenn du nu einen nacketen lessest gehen und kündest in 25 kleiden, so hastu in erfrieren lassen, sihestu jemand hunger leiden und speisest in nicht, so lestu in hungers sterben. Also⁴⁵⁶, siehstu jemand unschuldig zum todt verurteilt oder in gleicher not und nicht rettest, so du mittel und wege dazu wütest, so hastu in getödtet. Und wird nicht helffen, das du fürwendest⁴⁵⁷, du habst keine hülf, rath noch that dazu gegeben, denn du hast 30 im die liebe entzogen und der wolthat beraubt, dadurch er bey dem leben blieben were.

BSLK 609 Darumb heisset auch Gott billich die alle Mörder, so in nöten und fahr Leibs und | Lebens nicht rathen noch helffen, und wird gar ein schrecklich urteil

⁴⁴⁸ nicht davon laufen könnte | ⁴⁴⁹ toben | ⁴⁵⁰ einzuprägen | ⁴⁵¹ außerdem | ⁴⁵² einwillige, zulasse | ⁴⁵³ besonders | ⁴⁵⁴ übertritt dieses Gebot | ⁴⁵⁵ hindern | ⁴⁵⁶ Ebenso | ⁴⁵⁷ vorgibst, als Vorwand benutzt

interdicta est aut homicidium, ibi quoque causae, unde oriri possit homicidium, interdictae sunt. Crebro enim fit, ut aliquis, tametsi manus caede non contaminet, ita cruento imprecando devoveat proximum, ut non diu superstes viveret, si effectus esset eius imprecationibus. Quando ergo hoc natura
 5 omnibus nobis insitum est ^{o-o}et usitatum esse deprehenditur^o, ut nemo quidquam ab alio ferre sustineat, vult Deus radicem atque adeo ipsam stirpem evellere, unde cor hominis adversus proximum exacerbatum exculceratur nosque assuefacere, ut nunquam non hoc praeceptum nostris oculis obversetur, in quo tanquam in speculo vitam nostram contemplemur, voluntatem
 10 Dei intueamur illiusque vindictae vim atque iniuriam, quam immerenter patimur, certa quadam animi fiducia ac nominis sui imploratione commendemus atque ita illos vehementer furere atque irasci permittamus, ut, quod possunt, faciant. Ut ad hunc modum homo discat sedare iracundiam ac patientem et mansuetum induere animum cumprimis erga illos, qui causam |
 15 irascendi ei suppeditant, hoc est, erga inimicos.

BSLK 608

Quocirca tota huius praecepti summa haec est, ut simplicibus significantissime inculcetur, quid sit *non occidere*. Principio, ne quis afficiatur iniuria, primum quidem manu aut opere. Deinde, ne utamur lingua in hoc, ut consilium demus alicui incommodandi. Insuper, ne qua utamur [444] via aut
 20 medio, unde aliquis detrimentum possit accipere, neve aliis utentibus consentiamus. Ac denique, ut ipsum cor hostiliter infensum sit nemini aut irritatum iracundia male velit^o. Ita ut et corpus et anima ^{o-o}extra omnem sint noxam, cum de quovis, tum peculiariter de eo, qui tibi mali quid vel precatur vel etiam infert^o. Nam ei male facere, qui bene de te sit meritis aut tuis rationibus
 25 optime consultum cupit, non humanum est, sed plane diabolicum.

Quid sit non occidere.

Secundo, huius praecepti reus est non tantum is, qui mala facit, sed etiam is, qui, cum proximo bene facere eiusque damnum aut iacturam antevertere, ob stare, eum tueri et servare posset, ne quod malum aut iniuriam accipiat corpore, non facit. Iam ergo quotiescunque nudum videris eundemque non
 30 adiutum dimiseris, cum prae facultatibus eius nuditatem convestire possis ac tegere, hunc profecto frigore enecasti. Ita quoties videris famelicum nec tamen pascis eum, hunc fame cruciatum interire sinis. Non secus quoque, si quem morte condemnatum videris aut in simili quopiam casu periclitantem nec eum servare approperas, cum neque viae neque occasiones illius eripiendi tibi sint incognitae, pro certo constat hunc te neci dedisse. Neque tibi
 35 proderit, haec adducta excusatio te in eius necem non consensisse aut consilio et auxilio non adiutasse, siquidem caritatem illi subtraxisti iisque benefactis eum privasti, quibus adiutus non difficulter vitam retinuisset.

Peccatum contra hoc praeceptum.

Quare Deus non iniuria omnes illos damnat homicidii, qui necessitate
 40 pres|sis aut de vita periclitantibus consilio aut ope non subveniunt. Hos in die

Qui et quot homicidae.

BSLK 609

^{o-o} nicht in Hag | ^p danach: aut disfaveat Hag | ^{o-o} iuxta sint extra noxiam de quovis, peculiariter tamen de eo, qui tibi mala imprecatur aut etiam obiicit Hag

uber sie gehen lassen am jüngsten tage, wie Christus selbst verkündigt, da er sprechen wird: „Ich bin hungrig und durstig gewesen und ir habt mich nicht gespeiset noch getrencket. Ich bin ein Gast gewesen und ir habt mich nicht geherberget. Ich bin nacket gewesen und ir habt mich [192^r] nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen und ir habt mich nicht besuchet.“⁴⁵⁸ 5
 Das ist: Ir hettet mich und die meinen wol lassen hungers, dursts und frosts sterben, die wilden Thiere zu reissen, im Gefengnis verfaulen, und in nöten verderben lassen. Was heisset das anders, denn Mörder und Bluthunde gescholten? Denn ob du solches nicht mit der that begangen hast, so hastu in doch im unglück stecken und umbkommen lassen, so viel an dir gelegen ist. 10
 Und ist eben so viel, als ob ich jemand sehe auff tieffem Wasser faren und erbeiten⁴⁵⁹ oder in ein Feuer gefallen und künde die Hand reichen, heraus reissen und retten, und doch nicht thete, wie würde ich anders auch für aller Welt bestehen⁴⁶⁰ denn ein Mörder und Böswicht? Darumb ist die endtliche meinung Gottes, das wir keinem Menschen leid widerfaren lassen, sondern 15
 alles guts und liebe beweisen, und ist (wie gesagt) eigentlich⁴⁶¹ gegen die gerichtet, so unsere Feinde sind, denn das wir Freunden guts thun, ist noch eine schlechte Heidnische tugent, wie Christus Matthei am 5.⁴⁶² sagt.

Da haben wir nu abermal Gottes wort, damit er uns reitzen und treiben wil zu rechten, edlen, hohen wercken, als sanfftmut, geduldt, und summa, liebe 20
 und wolthat gegen unsern Feinden und wil uns immerdar erinnern, das wir zurücke dencken des⁴⁶³ ersten Gebots, das er unser Gott sey, das | ist uns helfen, beystehen und schützen wölle, auff das er die lust, uns zu rechen, dempffe⁴⁶⁴. Solches solt man nu treiben und bleuen⁴⁶⁵, so würden wir gute werck alle Hent voll zu thun haben. Aber das were nicht für die Mönche 25
 gepredigt, dem geistlichen Stande zuviel abgebrochen⁴⁶⁶, der Cartheuser heiligkeit zu nahe⁴⁶⁷ und solt wol eben⁴⁶⁸ gute werck verboten und Klöster gereumet heissen. Denn mit der weise⁴⁶⁹ würde der gemeine Christenstand gleich⁴⁷⁰ so viel, ja weit und viel mehr gelten und jederman sehen, wie sie die Welt mit falschem heuchlichen schein der heiligkeit effen und verführen, weil 30
 die diß und ander Gebot in Wind geschlagen und für unnötig gehalten, als werens nicht Gebot, sondern Rethe⁴⁷¹ und daneben unverschemt iren Heuchelstand und wercke für das vollkommenste leben gerühmet und ausge-

⁴⁵⁸ Mt 25,42f | ⁴⁵⁹ sich abmühen | ⁴⁶⁰ dastehen | ⁴⁶¹ besonders | ⁴⁶² Vgl. Mt 5,46f. | ⁴⁶³ an das ⁴⁶⁴ unterdrücken | ⁴⁶⁵ gründlich einprägen | ⁴⁶⁶ Abbruch getan | ⁴⁶⁷ zu nahe getreten | ⁴⁶⁸ ebensoviel | ⁴⁶⁹ auf diese Weise | ⁴⁷⁰ eben | ⁴⁷¹ In der mittelalterlichen Theologie unterschied man die Gebote Gottes (praecepta), vor allem die Zehn Gebote, die sich an alle Menschen richteten, von Gottes evangelischen Räten (consilia evangelica): Ehelosigkeit, Armut und Gehorsam, durch deren Befolgung man besondere Gnaden und Segen erlangen konnte (z. B. im Mönchtum).

novissimo horrenda quoque damnabit sententia, quemadmodum ipse Christus annunciat inquit: *Esurivi et siti et non dedisti mihi manducare aut bibere. Hospes eram et non collegistis me. Nudus eram et non cooperuistis me. Infirmus et in carcere eram et non visitastis me.* Hoc est, meque meosque fame, 5 siti, frigore perire, a feris discerpi, in carcere situ et squalore putrescere inque omnibus necessitatibus foede succumbere sivistis. Quid hoc aliud est, quam homicidas et^s ἀνδροφόνος [445] καὶ μουφόνους¹⁷ ^t(Bluthunde)^t culpasse? Nam tametsi hoc ipsum opere non perpetrasti, proximum tamen in periculis atque infortunio haerentem^u, quantum ad te attinebat, immisericorditer perire 10 permisisti. Et perinde est, ac si quem in profunda aqua navigantem et adversis ventis laborantem perspicerem aut in ignem prolabantem possemque illum porrecta manu e periculo eripere ac servare et non facerem. Qui vero coram toto mundo aliter atque funestus homicida et cruentus latro probari aut perhiberi possem? Quapropter haec decisiva^v Dei est sententia, ne quem 15 hominem laedi aut damnum accipere patiamur, sed omnibus humanitatis et benevolentiae officiis demereamur. Estque hoc praeceptum peculiariter erga eos conservandum, cum quibus inimicitiae nobis intercesserunt. Ut enim amicis ac fautoribus nostris beneficiamus, virtus valde levis est et ethnica, quemadmodum Christus Matth. 5 loquitur.

Hoc loco iterum verbum Dei habemus propositum, quo nos ad vera, praecleara ac summa opera, nempe mansuetudinem, patientiam, breviter et amorem et benefacta inimicis nostris exhibenda pellicere ac provocare conatur. Vultque nos subinde commonefacere, ut retroflexa cogitatione, prioris 20 praecepti simus memores illum esse Deum nostrum, hoc est, nobis velle suppetias ferre, assistere ac tueri, ut animum vindictae cupidum in nobis compescat atque coerceat. Iam haec vulgo essent tradenda atque inculcanda, tum abunde bonorum esset operum, quae nos facere oportebat. Verum haec praedicatio non esset ex usu monachorum, sed plus iusto religiosorum ordinem defraudaret inferretque insignem Carmelitarum sanctitati iniuriam 30 et fortasse hoc ipsum diceretur bona opera interdiceret et monasteria desolare. Hac enim ratione vulgus tanti, imo potius multo maioris fieret eosque longo intervallo praecelleret ac quivis facile perspiceret, quomodo ipsi mundo tam foede hactenus imposuerint sua fucata et hypocritica sanctitate, quod et hoc praeceptum et alia praecepta omnia illiberaliter respuerint et inutilia existimarint, tanquam non prae[446]cepta fuissent, sed consilia, ad haec suos fictitios ordines et sectas tam perniciosas quam hypocriticas pro perfectissima vita impudenter^w iactarint et proclamarint, ut plane vitam suavem et

Bona opera huius praecepti.

BSLK 610

Monachorum fictitia opera.

^{r-r} nicht in Hag | ^s *danach*: quemadmodum Homerus loquitur, Hag | ^{t-t} nicht in Hag | ^u conflictantem Hag | ^v denique Hag | ^w nicht in Hag

¹⁷ Vgl. z.B. Homer, Ilias I, 242; IV, 441; XXIV, 479. 724; V, 31. Beide Worte werden u.a. als Beinamen für Ares/Mars, Gott des Krieges, gebraucht.

schrien, auff das sie ja ein gut sanffttes leben füreten one creutz und gedult, darumb sie auch in die Klöster gelauffen sind, das sie von niemand nichts leiden noch jemand gutes thun dürffen⁴⁷². Du aber wisse, das diss die rechte, heilige, und Göttliche werck sind, welcher er sich mit allen Engeln freuet, dagegen alle menschliche heiligkeit, stanck⁴⁷³ und unflat ist, dazu nichts 5 anders denn zorn und verdammis verdienet.

Das VI. Gebot: Du solt nicht Ehebrechen.

Diese Gebot sind nu an inen selbst leicht zuverstehen aus dem nehesten⁴⁷⁴,
BSLK 611 denn sie gehen alle dahin⁴⁷⁵, das man sich hüte für | allerley schaden des 10
Nehesten, Sind aber fein ordenlich⁴⁷⁶ gestellet, zum ersten auf sein eigene
Person, Darnach fortgefahren auf die nähiste Person, oder das neheste gut
nach seinem leibe⁴⁷⁷, nemlich, sein ehelich Gemahel, welches mit im ein
fleisch und blut ist⁴⁷⁸, also das man im an keinem gut höher schaden thun
kan. Darumb auch deutlich hie ausgedruckt wird, das man im keine schande 15
zufügen sol an seinem Eheweibe. Und lautet eigentlich auff den Ehebruch,
darumb das im Jüdischen Volck so geordnet und geboten war, das jederman
muste Ehelich erfunden werden. Darumb auch die jugendt auff's zeitlichste
berathen⁴⁷⁹ ward, also das Jungfrauenstand nichts galt, auch kein öffentlich
Huren und Buben leben⁴⁸⁰ (wie itzt⁴⁸¹) gestattet ward, darumb ist der Ehe- 20
bruch die gemeinste⁴⁸² unkeusheit bey inen gewesen.

Weil aber bey uns ein solch schendlich gemeng⁴⁸³ und grundsuppe⁴⁸⁴ aller
untugendt und büberey⁴⁸⁵ ist, ist diss Gebot auch wider allerley unkeusheit
gestellet, wie man sie nennen mag, und nicht alleine eusserlich die that
verboten, sondern auch allerley ursach, reitzung und mittel, also das hertz, 25
mund und der gantze leib keusch sey, kein raum, hülffe noch rath zur un-
keusheit gebe und nicht allein das, sondern auch wehre, schütze, und rette,
wo die fahr⁴⁸⁶ und not ist, und widerumb helffe und rahte⁴⁸⁷, das sein Nehes-
ter bey ehren bleibe. Denn wo du solchs nachlessest⁴⁸⁸, so du kündest dafür

⁴⁷² brauchen | ⁴⁷³ Gestank und Dreck | ⁴⁷⁴ aus dem vorausgehenden | ⁴⁷⁵ sie zielen alle darauf
⁴⁷⁶ der Reihe, Ordnung nach | ⁴⁷⁷ das ihm nach seinem eigenen Leben nächststehende Gut
⁴⁷⁸ Vgl. Gen 2,24. | ⁴⁷⁹ verheiratet sein sollte | ⁴⁸⁰ Lotterleben | ⁴⁸¹ Vgl. dazu Luther, Von den
guten Werken (1520), in: WA 6, 262,19–28; ders., An den christlichen Adel deutscher Nation von
des christlichen Standes Besserung (1520), in: WA 6, 467,17–26; ders., An den Rat zu Erfurt
(1525), in: WA 18, 537,16f; ders., Predigt über Mt 20 (1529), in: WA 29, 44,25–27; ders., Predigt
über Mk 8 (1531), in: WA 34/2, 21,20–27; ders., Predigt über Eph 3 (1531), in: WA 34/2, 214,6–8;
Brief an Hieronymus Weller, 3. September 1540, in: WA.B 9, 229 (Nr. 3532). | ⁴⁸² verbreitetste

tranquillam omnique et cruce vacantem et patientia illi ventres et porci agerent. Quam ob causam se quoque in monasteria abdiderunt, ut a nemine quidquam paterentur molestiae neve quenquam ulla in re bona iuarent. Tu vero scito haec vera, sancta et divina esse opera, quibus Deus cum omnibus

- 5 Angelis exhilaratur quibusque omnis humana sanctitas collata non nisi foeter et stercus est, nec aliud quam iram et damnationem promeretur.

Praeceptum VI: Non moechaberis.

- 10 Sequentia praecepta intellectu iam sunt facilia ex interpretatione antecedentis. Eo enim tendunt omnia, ut a damno et | inferenda iniuria proximo caveamus. Sunt vero eleganti ordine posita. Primum enim de non laedenda proximi persona conditum est. Secundum respicit personam sibi proximam, aut post se rem sibi proximam, nempe suam coniugem, qua cum unum corpus et una
- 15 caro effectus est, ita ut nulla in re maiori possit affici iniuria. Quamobrem hoc in loco diserte ac significanter expressum est, ne quam ignominiam illi faciamus afficientes contumelia suam coniugem. Ac peculiariter de adulterio sonat, propterea quod in Iudaismo ita ordinatum et praeceptum fuerat, ut quisque ducta uxore matrimonium contraheret. Unde et iuvenes mature
- 20 contrahebant^s, ita ut virginitatis status et coelibatus apud Iudaeos nullius haberetur momenti. Sed neque propalam visebantur aut concedebantur meretricum ac scortatorum lustra, ut hodie apud nos solenne est. Quamobrem adulterium apud illos communissimum fuit peccatum impudicitiae^r.
- Quoniam vero apud nos adeo foeda et nefanda omnium viciorum et scortati-
- 25 onum lerna¹⁸ cernitur, hoc praeceptum [447] quoque adversus omnia impudicitiae^z genera et species constitutum est, quocumque tandem dici possunt nomine. Et non solum externum opus interdicitur, verum omnis generis etiam causae, illectamenta et occasiones, ut cor, os, oculi, aures atque adeo totum corpus purum sit ac castum, nullum locum, opem, consilium, impudicitiae servientiae praebet. Et non solum hoc, sed etiam hisce nefariis rebus
- 30 summo conatu obstet, tueatur, prohibeat, ubi periculum et necessitatem viderit ac contra praesto sit auxilio et consilio proximo suo, ne quam famae suae iacturam accepta in coniuge contumelia faciat. Nam ubicunque tale aliquid per negligentiam intermittis, cum possis obsistere aut dissimulanter

Summa sequentium praeceptorum. BSLK 611 Ordo praeceptorum.

Omnem immundi[447]ciem et eius causas et occasiones prohiberi.

^x admodum operam dabant nuptiis Hag | ^y luxuriae Hag | ^z luxuriae Hag

¹⁸ Vgl. o.S. 983, Anm. 11.

⁴⁸³ Vermischung | ⁴⁸⁴ Bodensatz, Abschaum | ⁴⁸⁵ Ausschweifungen | ⁴⁸⁶ Gefahr | ⁴⁸⁷ steure
⁴⁸⁸ unterlässt

sein⁴⁸⁹ oder durch die finger sihest, als gienge dichs nicht an, bistu eben so wol schuldig als der theter selbst. Also ist, auff's kürtze zufassen, so viel gefodert, das ein jeglicher, beide für sich selbst keusch lebe und dem Nehesten auch dazu helffe, also das Gott durch diss Gebot eines jeglichen Ehelich | gemahl wil umschrencket⁴⁹⁰ und bewaret haben, das sich niemand daran 5 vergreiffe.

Dieweil aber diss Gebot so eben⁴⁹¹ auff den Ehestand⁴⁹² gerichtet ist, und ursach gibt, davon zu reden, soltu wol fassen und mercken. Zum ersten, wie Gott diesen Stand so herrlich ehret und preiset, damit, das er in durch sein gebot beide bestetiget und bewaret. Befestiget hat er in droben im vierdten 10 Gebot: Du solt Vater und Mutter ehren, hie aber, hat er in (wie gesagt) verwaret und beschützt. Darumb wil er in auch von uns geehret und also gehalten und geführt haben als einen Gött[193^r]lichen seligen Stand, weil er in erstlich für allen andern eingesetzt hat und darumb unterschiedlich Mann und Weib geschaffen (wie für augen) nicht zur büberey, sondern das sie sich zusammen 15 halten, fruchtbar seien, Kinder zeugen, nehren und auffziehen zu Gottes ehren.

Darumb in auch Gott für allen Stenden auff's reichlichste gesegnet hat, dazu alles, was in der Welt ist, darauff gewandt und im eingethan⁴⁹³, das dieser Stand je wol und reichlich versorget würde. Also, das kein schertz noch fürwitz⁴⁹⁴, sondern trefflich ding und Göttlicher ernst ist umb das Eheliche leben, denn es ligt im alle macht daran⁴⁹⁵, das man Leute ziehe, die der Welt dienen und helffen zu Gottes erkenntnis, seligem leben und allen tugende wider die bosheit und den Teuffel zu streiten. 20

BSLK 613 Darumb habe ich immerdar geleret, das man diesen Stand nicht verachte 25 noch schimpflich halte⁴⁹⁶, wie die blinde Welt, und unsere falsche Geistlichen thun, sondern nach Gottes wort ansehe, damit er geschmückt und geheiligt ist, also das er nicht allein andern Stenden gleich gesetzt ist, sondern vor und uber sie alle gehet. Es seien Keyser, Fürsten, Bischoffe und wer sie wöllen. Denn was beide Geistliche und Weltliche Stende sind, müssen sich demüti- 30 gen und alle in diesem Stand finden lassen, wie wir hören werden. Darumb

⁴⁸⁹ verhüten | ⁴⁹⁰ beschützt | ⁴⁹¹ geradezu | ⁴⁹² Vgl. Luther, Vom ehelichen Leben (1522), in: WA 10/2, 275–304; ders., Das siebente Kapitel S. Pauli zu den Korinthern (1523), in: WA 12, 92–142; und ders., Traubüchlein für die einfältigen Pfarrherrn (1529), o.S. 900–905. | ⁴⁹³ verliehen
⁴⁹⁴ Spaß | ⁴⁹⁵ es kommt ihm vor allem darauf an | ⁴⁹⁶ gering schätze

connives, quasi | tua nihil intersit, non secus eius flagitii culpa teneris quam is ipse, qui perpetravit. Tantum ergo hoc praeceptum, ut paucissimis complectamur, a nobis exigit, ut quisque tum pro se vitam castam exigit, tum proximo quoque in hac obtinenda et tuenda sit auxilio. Voluit enim Deus hoc

5 praecepto cuiusque uxorem tanquam vallo circumsepere ac defendere, ne quis temere eam contrectando semet adulterio reum faceret aut pollueret.

BSLK 612

^aCum autem de coniugio tam evidenter praeceptum hoc constitutum sit^a ac nobis causam de eo disserendi suppeditet, probe tibi notandum et imis sensibus reponendum erit. Primo quidem, quomodo Deus hunc matrimonii

10 statum ac ordinem amplissime honoret ac praedicet, ut eundem praecepto suo aequae confirmet et tueatur ab iniuria. Supra quidem Quarto praecepto illum confirmavit: *Honora patrem et matrem tuam*. Hoc vero in loco, ut dictum est, ut in tuto esset, circumvallavit ac defendit eum. Quamobrem ^bet a nobis requirit, ut eundem honoremus, servemus et traducamus veluti

15 divinum ac beatum^b ordinem, quando illum initio ante omnes alios servandum instituerit eamque ob rem separatim^c masculum et foeminam creavit non ad libidinose exercendam spurcitiem atque lasciviam, sed ut legitime coniuncti foecundi essent, liberos procrearent, nutrent eosdemque ad Dei gloriam amplian[448]dam pie ac recte educarent.

Matrimonium honorandum.

20 Idcirco quoque Deus hunc matrimonii ordinem prae omnibus aliis tantis cumulavit benedictionibus, ad haec, quaecunque in mundo sunt, huic provehendo insumsit eidemque utenda subdidit tantum in hoc, ut hic ordo opulente et largiter esset constabilitus. Qua ex re facile liquet | non iocum aut

25 tatem esse matrimonium. Permagni enim sua refert, ut educantur homines, qui mundum sua opera ad Dei cognitionem et beatam ac virtutibus exornatam vitam exigendam queant perducere adversus malitiam et daemones pugnandi gratia.

BSLK 613

Quocirca subinde docui, ne hunc ordinem contemnamus aut tanquam iocularem leviter aestimemus, quem irridendi morem coeco mundo et pseudo-religiosis nostris hactenus fuisse vidimus, sed iuxta Dei verbum, quo multis modis exornatus et sanctificatus est, eum intueamur, ita ut non solum ceteros precio et dignitate aequare soleat, sed omnes ceteros longo intervallo post se relinquat, sive illi sint invicti Caesares, sive purpurati Principes aut infulati¹⁹

30 Episcopi aut quicumque tandem. Quicumque enim aut spirituales aut saeculares (ut loquuntur) sunt ordines, his omnibus hic venerandus est et omnibus hic quoque amplectendus, ut post audiemus latius. Quapropter matrimonium non privatus aliquis status habendum est, sed communissimus et nobilissi-

Cur matrimonium honorandum.

^{a-a} Cum autem Deus huius praecepti constitutionem plane de tuendo a contumelia matrimonio rogaverit Hag | ^{b-b} a nobis quoque magnopere contendit, ut hunc in honore habeamus, arripiamus et colamus ut divinum ac felicem Hag | ^c notabili quodam discrimine, ut patet, Hag

¹⁹ Die Inful oder Mitra ist die bischöfliche Kopfbedeckung.

ist es nicht ein sonderlicher, sondern der gemeinste⁴⁹⁷ edelste Stand, so durch den gantzen Christen Stand, ja durch alle Welt gehet und reichet.

Zum andern soltu auch wissen, das nicht allein ein ehrlicher, sondern auch ein nötiger Stand ist und ernstlich von Gott geboten, das sich in gemein hindurch alle Stende, Mann und Weibsbilde, so dazu geschaffen sind, darin 5 finden lassen. Doch etliche (wiewol wenig) ausgenommen, welche Gott sonderlich ausgezogen⁴⁹⁸, das sie zum Ehelichen Stand nicht tüchtig sind, oder durch hohe, ubernatürliche gabe befreiet hat, das sie ausser dem Stande keuscheit halten können. Denn wo die natur gehet, wie sie von Gott eingepflantz ist, ist es nicht müglich, ausser der Ehe keusch zu bleiben, denn 10 fleisch und blut bleibet fleisch und blut, und gehet die natürliche neigung und reitzung ungewehret und unverhindert, wie jederman sihet und fület. Derhalben, | auff das deste leichter were unkeuscheit etlicher masse⁴⁹⁹ zu 15 meiden, hat auch Gott den Ehestand befohlen, das ein jeglicher sein bescheiden⁵⁰⁰ teil habe und im daran genügen lasse, wiewol noch Gottes gnade dazu gehöret, daß das hertz auch keusch sey.

Daraus sihestu, wie unser Bepstischer hauffe, Pfaffen, Mönche, Nonnen wider Gottes ordnung und gebot streben, so den Ehestand verachten und verbieten und sich ewige keuscheit zu halten vermessen und geloben, dazu 20 die einfeltigen mit lügenhaftigen worten [193^v] und schein betriegen. Denn niemand so wenig liebe und lust zur keuscheit hat, als eben die den Ehestand für grosser heiligkeit meiden und entweder öffentlich und unverschemt in Hurerey ligen oder heimlich noch erger treiben, das mans nicht sagen thar⁵⁰¹, wie man leider allzuviel erfahren hat. Und kürztlich, ob sie gleich des wercks sich enthalten, so stecken sie doch im hertzen voll unkeuscher gedanken 25 und böser lüst, das da ein ewiges brennen und heimlichs leiden ist, welches man im Ehelichen leben umbgehen kan. Darumb ist durch diss Gebot aller unehelichen keuscheit gelübd verdampft und urlaub gegeben⁵⁰², ja auch geboten allen armen gefangenen gewissen, so durch ire Kloster gelübde betrogen sind, das sie aus dem unkeuschen stand ins Eheliche leben treten, angesehen⁵⁰³, das ob sonst gleich das Klosterleben Göttlich were, doch nicht in irer 30

⁴⁹⁷ verbreitetste | ⁴⁹⁸ ausgewählt | ⁴⁹⁹ einigermaßen | ⁵⁰⁰ beschieden, zugewiesen | ⁵⁰¹ wagt
⁵⁰² entlassen, beseitigt, ein Ende machen | ⁵⁰³ in Anbetracht

^d honorificem Hag | ^{e-e} eudem arripiant contracto matrimonio. Quamquam Hag | ^f perpauci, inde exempti sunt, Hag | ^{g-g} summa ac naturam excedente Hag | ^{h-h} nicht in Hag | ⁱ vitare consueverunt Hag | ^{j-j} scortantes nihil omittunt et libidinibus exigentes vitam turpissimam aut

mus, cuius usus per totam Christianitatem, imo per totum mundum longe latque patet.

Secundo sciendum est hunc ordinem non solum esse honestum^d, sed necessarium etiam neque non serio a Deo praeceptum, ut in genere omnes status ac ordines, cum viri, tem mulieres, quicumque ad hunc amplectendum natura sunt appositi, in eo versentur exceptis^e nonnullis, licet perpaucis^f, quos Deus singulari quodam consilio segregavit, ut ad iugum matrimonii minus reperiantur idonei aut «sublimi ac supernaturali» gratia ea libertate donavit, quo possint extra hunc ordinem servata vitae pudicitia castitatem tueri. Ubi enim natura, quemadmodum a Deo nobis insita [449] est, fertur ac rapitur, fieri nullo modo potest, | ut extra matrimonium caste vivatur. Siquidem caro ac sanguis naturam suam immutare non potest ac naturalis ille appetitus et carnis inclinatio consuetum iter nulla re obstante aut prohibente, sequitur; id quod omnibus liquet hominibus. Quare, ut aliquatenus libido carnis caveri posset, Deus matrimonium instituit, ut quisque sua parte legitime destinata fruatur illaque contentus vivat, tametsi hic quoque gratia Dei opus est, ut cor quoque castum sit.

Matrimonium necessarium et a Deo praeceptum.

BSLK 614

Ex hoc iam liquide perspicis, quam furiose illa turba Papistica, sacrifici, monachi et monachae huic ^hordinationi et ^hpraecepto Dei reluctantur, qui matrimonium contemnunt et prohibent seque perpetuam castitatem servaturos, magna animi praesumptione pollicentur ac vovent, ad haec simplicium animos phaleratis dictis²⁰, hoc est, imposturis ac mendaciis impudenter seducunt. Nemo enim perinde castitatem exosam habet aut in libidines est pronior ac illi, qui matrimonium prae magna sanctitate detrectantⁱ et aut propalam et impudenter ^jscortationi et libidinibus indulgent aut clanculum longe foediora, quae honeste commemorari non possunt, perpetrant, ut nimium, proh dolor, experti sumus. Et breviter^j, quanquam ab ipso opere temperent, ipsum tamen cor impuris cogitationibus et pravis cupiditatibus plenum extrema flagrat libidine, ut plane perpetuo quodam incendio et occulto quodam vulnere carpantur et absumantur, quod in matrimonio constitutis nulla cum difficultate evitare licet. Quare hoc praecepto omnium eorum, qui ^kextra coniugium degunt^k, castitatis vota damnata et soluta sunt, imo quoque omnibus ^lirretitis et ^lmiseris conscientiis, quae suis monasticis votis miscere deceptae sunt, praeceptum est, ut deserto libidinoso et impuro ordine matrimonium arripiant ita reputantes, quod, quanquam alioqui monastica vita ^mprorsus divina esset^m, tamen in | viribus suis situm non sit coelibem vitam agere, in qua si maneant, tantum magis atque magis libidine

Contemptores matrimonii.

Impurus coelibatus et vota monastica damnantur.

BSLK 615

clanculum longe foediora magisque nefaria perpetrant, quae, quominus narrare libet, pudore deterremur, ut abunde satis ista non raro, proh flagitia!, experti sumus. Et in summa Hag ^{k-k} non contraxerunt matrimonium Hag | ^{l-l} nicht in Hag | ^{m-m} non discreparet ab evangelio Hag

²⁰ schön klingende Worte; Terenz, Phormio D.

krafft stehet, keuscheit zu halten, und, wo sie darin bleiben, nur mehr und weiter wider diss Gebot sündigen müssen.

BSLK 615 Solches rede ich nu darumb, das man das junge Volck dazu halte⁵⁰⁴, das sie lust zum Ehestand gewinnen und wissen, das es ein seliger Stand und Gott gefellig ist. Denn damit künde mans mit der zeit widerumb dahin bringen, 5 das er wider zu seinen ehren keme und des unfletigen, wüsten, unordigen⁵⁰⁵ wesens weniger würde, so itzt allenthalben in der Welt zu zotten gehet⁵⁰⁶ mit öffentlicher Hurerey und andern schendlichen Lastern, so aus verachtung des Ehelichen lebens gefolget sind. Darumb sind hie die Eltern und Oberkeit auch schuldig auff die Jugend zu sehen, das man sie zur zucht und erbarkeit 10 auffziehe und, wenn sie erwachsen, mit Gott und ehren berahte⁵⁰⁷, darzu würde er seinen segen und gnade geben, das man lust und freude davon hette.

Aus dem allen sey nu zubeschliessen⁵⁰⁸ gesagt, das diß Gebot nicht alleine fodert, das jederman mit wercken, worten und gedancken keusch lebe in 15 seinem, das ist allermeist im Ehelichen stande, sondern auch sein Gemahel, von Gott gegeben, lieb und werd halte. Denn wo Eheliche keuscheit sol gehalten werden, da müssen Mann und Weib für allen dingen in liebe und eintracht beyeinander wonen, das eins das ander von hertzen und mit gantzer treue meine⁵⁰⁹. Dann das ist der fürnembsten stück eines, das liebe und lust 20 zur keuscheit machet, welches, wo es gehet⁵¹⁰, wird auch keuscheit wol von ir selbst folgen on alles gebieten. Deshalben auch Sanct Paulus⁵¹¹ so fleissig die Eheleute vermanet, das eines das ander liebe und ehre⁵¹². Da hastu nu abermal | ein köstlich, ja viel und grosse gute werck, welche du frolich 25 rühmen kanst wider alle geistliche Stende, one Gottes wort und Gebot erwehlet.

[194^r] Das VII. Gebot: Du solt nicht stelen.

Nach deiner Person und Ehelichem gemahel ist zeitlich gut das neheste, das wil Gott auch verwaret haben und geboten, das niemand dem Nehesten das 30 sein abbreche⁵¹³ noch verkürtze. Denn stelen heisset nicht anders, denn eines

⁵⁰⁴ anhalte | ⁵⁰⁵ unordentlichen | ⁵⁰⁶ sich breit macht | ⁵⁰⁷ verheirate | ⁵⁰⁸ zum Abschluss
⁵⁰⁹ liebe | ⁵¹⁰ in Übung ist | ⁵¹¹ Vgl. Eph 5,22.25; Kol 3,18f. | ⁵¹² Vgl. Luthers Schriften über die Ehe, etwa Luther, Ein Sermon von dem ehelichen Stand (1519), in: WA 2, 166–171; ders., Vom ehelichen Leben (1522), in: WA 10/2, 275–304; ders., Von den Ehesachen (1530), in: WA 30/3, 205–248; und seine Predigten über Johannes 2,1–11 im Jahre 1524, in: WA 15, 417–421; WA 17/1, 8–29; im Jahre 1528, in: WA 27, 24–26. 27–30; im Jahre 1529, in: WA 29, 1–8; im Jahre 1531, in: WA 34/1, 76–83; im Jahre 1532, in: WA 36, 80–90. 90–96; im Jahre 1533, in: WA 37, 9–12; im Jahre 1538, in: WA 46, 139–144; im Jahre 1544, in: WA 49, 318–324; und in den Postillen, in: WA 2, 56–65; WA 52, 110–116. | ⁵¹³ wegnehme, entziehe

incensi adversus hoc praeceptum ⁿdelinquere coganturⁿ. [450] Iam haec eo a me dicta sunt, ut iuventus crebris monitis in eam perducatur sententiam, ut incipiat voluptate quadam complecti matrimonium sciatque felicem et Deo acceptum esse ordinem. Hac enim ratione temporis progressu tantum effici
 5 posset, ut illi suus iterum honos redderetur et foeda illa ^oet manifestarum scortationum et aliorum turpissimorum vitiorum, quae contemptum matrimonii consecuta sunt, lerna²¹ passim nunc in mundo regnans diminueretur^o. Quare hoc quoque parentum ac magistratus est officium iuventutis rationem habere, ut ^pudicitiam et honestatem^p perdiscant atque, ubi^q adoleverint,
 10 mature honesto iugantur matrimonio, quam rem haud dubie sua gratia et benedictione prosperare dignaretur Deus, ut voluptas et gaudium inde perciperetur.

Parentum et magistratus officium.

Ultimo. ^rEx his omnibus Epilogi vice hoc^r adiiciatur hoc praeceptum non solum exigere, ut quisque operibus, verbis et cogitationibus caste vivat in suo,
 15 hoc est; coniugali inprimis statu, sed etiam, ut comparem, et coniugem a Deo sibi concessam in precio habeat ac amore prosequatur. Ubi enim volumus coniugali castitati locum esse, ibi necessum est ante omnia, ut vir et mulier in amore concordēs conversentur, ut alter alterum ex animo mutua quadam benevolentia et fide complectatur. Hoc enim unum est ex praecipuis, quae
 20 amorem et studium castitatis accendunt, quod, si praesto fuerit, ipsa quoque castitas sua sponte sine mandato consequetur. Inde quoque | divus Paulus tanta diligentia eos, qui sunt in matrimonio, admonet, ut mutuo amore se diligant et venerentur. Habes ergo hic iterum opus valde preciosum, imo potius multa magna et praeclara opera, quae alacri animo iactare ac omnibus
 25 religiosorum ordinibus citra verbi Dei auctoritatem institutis et electis opponere potes.

Mutua benevolentiam et fidem coniugum necessariam.

BSLK 616

[451] Praeceptum VII: Non furtum facies.

Post tuam tuaeque coniugis personam proximum est res familiaris; hanc
 30 quoque Deus vult esse in tuto praecipitque, ne quis alterius fortunas invadat aut clanculum compilet. Furari enim nihil aliud est aut dicitur, quam fortunas

Sanciri dominiorum distinctionem.

ⁿ⁻ⁿ peccaturi sunt Hag | ^{o-o} omnium libidinum ac scortationum lerna, quae turpissimis vitiis totum iam orbem occupavit, imminueretur, quae contemptu matrimonii consecuta sunt Hag ^{p-p} modestiam et integritatem Hag | ^q *danach*: iam in viros Hag | ^{r-r} ut tandem findem faciamus, hoc quoque in extremis Hag

²¹ Vgl. o.S. 983, Anm. 11.

andern gut mit unrecht zu sich bringen, damit kürztlich begriffen ist⁵¹⁴ allerley vorteil mit des Nehesten nachteil in allerley hendel⁵¹⁵. Das ist nu gar ein weitleufftig gemein⁵¹⁶ laster, aber so wenig geachtet und wargenomen, das uber die mas ist, also das, wo man sie alle an galgen hencken solte, was Diebe sind und doch nicht heissen wöllen, solt die Welt bald wüst werden und beide 5 an Henckern und Galgen gebrechen⁵¹⁷. Denn es sol (wie itzt gesagt) nicht allein gestolen heissen, das man kasten und taschen reumet, sondern umb sich greiffen auff dem marckt, in allen kremen⁵¹⁸, scherren⁵¹⁹, wein und bierkellern, wercksteten und kürztlich, wo man handtirt⁵²⁰, gelt umb wahre oder arbeit nimmt und gibt. Als nemlich⁵²¹, das wirs für den gemeinen hauffen ein 10 wenig grob austreichen⁵²², das man doch sehe, wie from⁵²³ wir sind, wenn ein Knecht oder Magd im Hause nicht treulich dienet und schaden thut oder geschehen lesset, den sie wol verwaren⁵²⁴ kündte, oder sonst ir gut verwarloset und verseumet aus faulheit, unfleis oder bosheit zu trotz und verdries Herrn und Frauen, und wie solches mutwillig⁵²⁵ geschehen kan (Denn ich rede nicht 15 von dem, | das versehen⁵²⁶ und ungerne⁵²⁷ gethan ist), da kanstu ein jar ein gülden dreissig oder viertzig und mehr entwenden, welchs, so ein ander heimlich genomen oder entragen⁵²⁸ hette, müste er am strick erwürgen⁵²⁹. Aber hie darffstu noch trotzen und pochen⁵³⁰ und darff dich niemand ein Dieb heissen. 20

Desgleichen rede ich auch von Handwercksleuten, erbeitern, taglönern, so alle iren mutwillen⁵³¹ brauchen und nicht wissen, wie sie die Leute ubersetzen⁵³² sollen, und doch lessig und untreu in der erbeit sind. Diese alle sind weit uber⁵³³ die heimlichen Diebe, für den man schloss und riegel legen kann oder, wo man sie begreiffet⁵³⁴, also mitferet⁵³⁵, das sie es nicht mehr thun. Für 25 diesen aber kan sich niemand hüten, darff sie auch niemand saur⁵³⁶ ansehen oder einiges⁵³⁷ diebstals zeihen⁵³⁸, das einer zehnenmal lieber aus dem beutel

⁵¹⁴ worin kurz zusammengefasst ist | ⁵¹⁵ Vgl. dazu Luther, Kleiner Sermon vom Wucher (1519), in: WA 6, 3–8; ders., Großer Sermon vom Wucher (1520), in: WA 6, 36–60; ders., An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung (1520), in: WA 6, 466f; ders., Von Kaufshandlung und Wucher (1524), in: WA 15, 293–322; ders., An die Pfarrherrn, widder den Wucher zu predigen (1540), in: WA 51, 331–424. | ⁵¹⁶ weitverbreitetes, gewöhnliches
⁵¹⁷ mangeln, fehlen | ⁵¹⁸ Kaufläden | ⁵¹⁹ Fleischerladen | ⁵²⁰ Geschäfte macht | ⁵²¹ Zum Beispiel
⁵²² handgreiflich erklären | ⁵²³ rechtschaffen | ⁵²⁴ verhindern | ⁵²⁵ absichtlich | ⁵²⁶ versehentlich
⁵²⁷ unabsichtlich | ⁵²⁸ gestohlen | ⁵²⁹ ersticken; auf Diebstahl stand Tod durch den Strang.
⁵³⁰ auftrumpfen | ⁵³¹ Willkür | ⁵³² übervorteilen. Beispiele für Luthers Kritik an solchen Missbräuchen findet man in Luther, Von Kaufshandlung und Wucher (1524), in: WA 15, 293–313; ders., Eine Heerpredigt wider den Türken (1529), in: WA 30/2, 181,20–22; ders., Vermahnung zum Gebet wider den Türken (1541), in: WA 51, 587,15.32–588,15.30; ders., An Kurfürsten von Sachsen und Landgrafen von Hessen von dem gefangenen Herzog zu Braunschweig (1545), in:

alterius per iniuriam sibi vindicare; qua re breviter omnis generis in omnibus
negociis proximi defraudationes comprehensae sunt. Iam hoc vitium ^sadmo-
dum commune est et ^slonge lateque patet, at tam parum curatur, ut omnem
plane modum excedat, adeo ut, si omnes, quotquot fures sunt, fures tamen
5 dici nolunt, suspendendiⁱ essent, cito totus mundus desolaretur neque cruces
aut carnifices sufficerent. Neque enim hoc tantum furtum dicendum est, ut Furtum.
diximus, cistas et marsupia clanculum evacuare, sed in foro quoque locum
habet, in tabernis, ubi res venales prostant, in cella vinaria et cerevisiaria, in
officinis, Breviter: ubicunque tractantur commercia, ubi pecunia vel pro Iniusti lucri cupiditas.
10 mercibus vel labore datur et accipitur. Exempli causa, ut pro simplicibus
aliquanto fusius ac rudius explanemus, ut saltem videamus, quam probi
simus, quando servus aut ancilla suo servitio non fideliter praeest heroque
suo damnum dat aut fieri permittit, cui obstare potuisset; aut quo minus
15 socor|diam, indiligentiam aut malitiam negligit, ut hero ac herae aegre atque
moleste faciat, et quocunque pacto hoc prava animi libidine fieri potest.
Neque enim loquor de his, quae per incogitantiam invito fiunt animo. Sic,
inquam, quotannis herum tuum triginta aut quadraginta aureis defraudare
potes, quos si alius clanculum convasasset, huius gula esset perfringenda
20 laqueo. Verum tu tanti furti tibi conscius adhuc ferocire audes et insolenter
agere neque quisquam te audet ^ufurti accusare et ^ualienae pecuniae condem-
nare.

[452] Non secus quoque loquor de fabris sive opificibus et mercenariis, qui
sua utuntur libidine neque sciunt, quo pacto eos, qui suam sibi locant
25 operam, satis exhauriant, cum nihilosecius in opere frigeant segniter et
infideliter laborantes. Hi omnes longo ^vsuperant intervallo nocturnos illos et
clancularios fures, qui vel feris ac repagulis caveri vel comprehensi ita coer-
ceri possunt, ut amplius id non faciant^v.²² Horum autem improbiteriam nemo,
quamlibet perspicax, cavere potest nec quisquam audet eos vultu aliquanto
30 obliquiore contueri aut ullius furti accusare, Ita ut aliquis decies libentius aes
suum e crumena amittere sustineret. Nam hi mei vicini sunt, mihi amici, mei

^{s-s} nicht in Hag | ^t praefocandi Hag | ^{u-u} nicht in Hag | ^{v-v} intervallo ἡμεροκοίτους, hoc est fures nocturnos antecedunt, quorum rapacitas seris ac repagulis caveri potest, aut comprehensus ita coercere, ut posthac ad eum modum non delinquant Hag. S. Anm. 22.

²² Vgl. Hesiod, Ἔργα καὶ ἡμέρα MCV. Vgl. Anm. v-v.

WA 54, 404,27–37. | ⁵³³ schlimmer als | ⁵³⁴ ergreift | ⁵³⁵ so mit ihnen verfährt | ⁵³⁶ unfreundlich
⁵³⁷ irgendeines | ⁵³⁸ beschuldigen

verlieren solt⁵³⁹. Denn da sind meine nachbar, gute freund, mein eigen gesind, dazu ich mich guts versehe⁵⁴⁰, die mich am aller ersten⁵⁴¹ berücken⁵⁴².

[194^v] Also auch fort⁵⁴³ auff dem marckt und gemeinen hendeln⁵⁴⁴ gehet es mit voller macht und gewalt, da einer den andern öffentlich mit falscher wahre, mas, gewicht, münzte betruget und mit behendigkeits⁵⁴⁵ und seltzamen 5
finantzen⁵⁴⁶ oder geschwinden fündlin⁵⁴⁷ überforteilt. Item mit dem kauff ubersetzet⁵⁴⁸ und nach seinem mutwillen beschweret, schindet und plagt. Und wer kan solches alles erzelen oder erdencken? Summa, das ist das
BSLK 618 gemeinste handwerck und | die gröste zunfft auff Erden und, wenn man die Welt itzt durch alle Stende ansihet, so ist sie nichts anders denn ein grosser 10
weiter stall voll grosser diebe, darumb heissen sie auch die stulreuber⁵⁴⁹, land und strassendiebe, nicht kastenreuber noch meucheldiebe⁵⁵⁰, so aus der barschafft zwacken⁵⁵¹, sondern die auff dem stul sitzen und heissen grosse Junkern und ersame frome Bürger und mit guten schein⁵⁵² rauben und stelen.

Ja, hie werde noch zu schweigen von geringen einzelnen dieben, wenn man die 15
grossen gewaltigen Ertzdiebe solt angreifen, mit welchen Herrn und Fürsten gesellschaft machen⁵⁵³, die nicht eine Stad oder zwo, sondern gantz Deuschland teglich ausstelen. Ja, wo bliebe das Heupt und oberster Schutzherr aller diebe, der heilige stul zu Rom⁵⁵⁴ mit aller seine zugehöre⁵⁵⁵, welcher aller Welt güter mit dieberey zu sich bracht, und biss auff diesen tag inne hat⁵⁵⁶ Kürzt- 20
lich⁵⁵⁷ so gehets in der Welt, das, wer öffentlich stelen und rauben kan, gehet sicher und frey dahin, von jederman ungestrafft und wil dazu geehret sein. Dieweil⁵⁵⁸ müssen die kleinen, heimlichen diebe, so sich einmal vergriffen
BSLK 619 haben, die schand und straffe tragen⁵⁵⁹, jene from⁵⁶⁰ und zu | ehren machen. Doch sollen sie wissen, das sie für Gott die grössesten diebe sind, der sie 25
auch, wie sie werd sind und verdienen, straffen wird.

⁵³⁹ d.h.: so dass einer zehnmal lieber bestohlen worden wäre, als in perfider Weise hintergangen worden sei. Luther stellt Vertrauensbruch als noch verwerflicher als Diebstahl dar. | ⁵⁴⁰ von denen ich Gutes erwarte | ⁵⁴¹ zuallererst | ⁵⁴² betrügen | ⁵⁴³ ferner | ⁵⁴⁴ gewöhnlichen Geschäften ⁵⁴⁵ Betrug | ⁵⁴⁶ schlaun Listen | ⁵⁴⁷ tückischen Kniffen | ⁵⁴⁸ übervorteilt | ⁵⁴⁹ Wucherer; vgl. dazu Luther, An die Pfarrherrn, wider den Wucher zu predigen (1540), in: WA 51, 361,2f.20f. Das Wort stammt von dem niederdeutschen „stöl“, auf Zins ausgeliehenes Kapital. | ⁵⁵⁰ heimliche Diebe | ⁵⁵¹ stehlen | ⁵⁵² unter dem Schein des Rechts | ⁵⁵³ Gemeinschaft haben, gemeinsame Sache machen | ⁵⁵⁴ Vgl. Luther, Wider den falsch genannten geistlichen Stand des Papsts und der Bischöfe (1522), in: WA 10/2, 135,23–137,32. | ⁵⁵⁵ mit seinem ganzen Anhang | ⁵⁵⁶ Hier klingt das an, was auch in den „Gravamina der deutschen Nation“ seit 1456 immer wieder Thema war, nämlich die Ausbeutung durch die Kurie. 1523 erschienen die Gravamina auch im Druck. Vgl. Teutscher nation || beschwerd von || den Geistlichen. || Durch der Weltlichen Reichs||ständ / Fürsten vnd Herren / || Bapst Adriano schriftlich || überschickt [...], Straßburg: Johann Schott 1523 (VD 16 R 725). | ⁵⁵⁷ Kurz | ⁵⁵⁸ Unterdessen | ⁵⁵⁹ ertragen | ⁵⁶⁰ rechtschaffen

proprii ministri, de quibus mihi omnia fidei et diligentiae officia policeor, illi primi sunt, a quibus indigne compilor.

- Ita quoque in foro, in emporiis, in mercatibus, in publicis commertiis
 5 vitiosa merce, falsa mensura, iniquo pondere, adulterina moneta, defraudat ac decipit neque non versipelli quadam astutia et miris imposturis atque
 fraudulis circumductum dispoliat. Ad haec, si quis alium pro libidine sua
 gravat commerciis ad vivum usque tendens et crucians. Et quis | haec omnia
 10 omnium ars est et omnium numerosissima in terris sodalitas. Nam si quis mundum per omnes vagatus ordines recto iudicio contemplantur, nihil videbit aliud quam ingens aliquod et spaciosum stabulum, quod magnis furibus est refertissimum. Unde quoque archipyrae latrocinio quaqua
 15 versum grassantes recte dicuntur, non cistarum compilatores aut fures clancularii, qui substantiam alicuius furto imminuunt, sed qui domi desident, magni dicuntur proceres ac cives probi et integri sub honestatis praetextu furtum exercentes et latrocinium.
- Sed possent praeteriri silentio, quae de parvis et nullius momenti furibus memoravimus, "prae illis, quae de maximis [453] illis furum antesignanis
 20 dicenda essent, quibuscum potentes et summi Principes societatem ineunt", qui non unam atque alteram solum civitatem compilare solent, sed totam Germaniam "quotidie compilant atque denudant. Imo ubi maneret, quae totius mundi opes furtim ad se rapuit et in hunc usque diem possidet, defensor illa et caput furum omnium sancta, si Deo placet, sedes Romana?
 25 Breviter ita iam in mundo comparatum est, ut, qui propalam furari ac praedari novit, is concessa impunitate ab omnibus libere et secure agat, quin et honorem sibi deferri postulet, parvi interim et clancularii illi fures semel in furto deprehensi dedecus et poenam perferre illorumque honestatem confirmare cogantur. Veruntamen sciant illi se coram Deo fures esse omnium
 30 maximos; cui et dignas, quas meriti sunt, poenas sunt daturi".

Imposturae in mercibus.

Fraudes contractuum.

BSLK 618

Mundus plenus furtorum.

Qui archipyrae.

Furta Pontificum Romanorum.

Summa impunitas furtorum.

^{w-w} praeterquam, quae de maximis furibus et principatum furando et rapiendo obtinentibus dicenda essent, Hag | ^{x-x} indesinentibus rapinis et furto compilare ac denudare. Porro autem ubi gentium caput et summa omnium furum mater, fenesatrix et Laverna [Schutzgöttin des Gewinns und der Diebe; s. Horaz, Epoden I, 16, 60] illa furacissima relinquenda esset, nempe sancta illa, si Diis placet, sedes Romana cum omnibus rebus suis, quae totius mundi opes furto depraedavit atque ad se perinde ut Caecias [Nordostwind; s. dazu Plinius, Naturae historiarum II, 126: „Narrant et in Ponto Caecian in se trahere nubes“] nubes attraxit et in hunc diem etiamnum possidet? Ut ad pauca redeam, ita iam in mundo comparatum est, ut is, qui propalam furandi ac latrocinandi rationem comperte tenet atque exercet, concessa impunitate ab omnibus secure agit et libere ob hoc ipsum honorem quoque sibi deferri postulans. Interim parvis illis furibus, qui semel saltem Mercurio parum propitio piceis manibus aliqui sustulerunt, dedecus et poena luenda est, ut magnorum illorum probitatem confirmet. Planeque datur corvis venia vexante censura columbas [Juvenal, Saturae II, 63; der Schelm geht straflos aus und der Unschuldige muss leiden], veruntamen sciant se coram Deo fures esse omnium maximos, qui de illis quoque, quemadmodum digni sunt et merentur, sumpturus est supplicium Hag

Weil nu diss Gebot so weit umb sich greiffet, wie itzt angezeigt, ists not dem Pöbel wol fürzuhalten⁵⁶¹ und auszustreichen, das man sie nicht so frey und sicher hingehen lasse, sondern immer Gottes zorn für augen stelle und einbleue. Denn wir solches nicht Christen, sondern allermeist buben und schelcken predigen müssen, welchen wol billicher⁵⁶² Richter, Stockmeister⁵⁶³ oder 5 Meister Hans⁵⁶⁴ predigen solte. Darumb wisse ein jeglicher, das er schuldig ist bey Gottes ungnaden, nicht allein seinem Nehesten kein schaden zu thun noch sein vorteil zu entwenden noch im kauff oder irgendt einem Handel einerley⁵⁶⁵ untreu oder tücke zu beweisen, sondern auch sein gut treulich zu 10 verwaren, seinen nutz zuverschaffen und fördern, sonderlich so er gelt, lohn und narung dafür nimpt.

Wer nu solches mutwillig verachtet, mag wol hingehen und dem Hencker entlauffen, wird aber Gottes zorn und straffe nicht entgehen und, wenn er sein trotz und stoltz lang treibet, doch ein Landleuf[195^r]fer⁵⁶⁶ und Bettler bleiben, alle plage und unglück dazu haben. Itzt gehestu hin, da du soltest 15 deines Herren oder Frauen gut bewaren, dafür du dein kropff⁵⁶⁷ und bauch füllest, nimst | dein lohn als ein dieb⁵⁶⁸, lessest dich dazu feiren⁵⁶⁹ als ein Juncker, als ir viel sind, die Herrn und Frauen noch trotzen und inen ungerne zu lieb und dienst theten, ein schaden zuverwaren⁵⁷⁰. Sihe aber zu, was du daran gewinnest, das, wo du dein eigens uberkombst und zu Haus sitztest, 20 dazu Gott mit allem unglück helffen wird, sol sichs wider finden und heimkommen, das, wo du ein heller abgebrochen oder schaden gethan hast, dreissigfeltig bezalen müsstest.

Desgleichen⁵⁷¹ sol es Handwercksleuten und Taglönern gehen, von welchen man itzt unleidlichen mutwillen⁵⁷² hören und leiden muss, als weren sie 25 Junckern in frembdem gut und jederman müsse inen wol geben wie viel sie wollen. Solche lasse nur getrost schinden, so lang sie können. Aber Gott wird seines Gebots nicht vergessen und inen auch lohnen, wie sie gedienet⁵⁷³

⁵⁶¹ vorzuenthalten | ⁵⁶² angemessener | ⁵⁶³ Gefängnisaufseher | ⁵⁶⁴ Henker | ⁵⁶⁵ irgendwelche
⁵⁶⁶ Landstreicher | ⁵⁶⁷ Schlund | ⁵⁶⁸ d.h. du leistest die Arbeit nicht, für die du diesen Lohn bekommst | ⁵⁶⁹ ehren | ⁵⁷⁰ verhüten | ⁵⁷¹ Ebenso | ⁵⁷² Willkür | ⁵⁷³ verdient

Cum itaque hoc praeceptum tam multa, ut ostensum est, ^ymodo complectatur, necessarium est^v, ut haec vulgo^z diligenter proponantur et explanentur, neve tam ^asecure et libere eos abire patiamur, sed subinde iram Dei eis ob oculos ponamus et inculcemus^a. Neque enim talia Christianis, verum
 5 omnium maxime nebulonibus praedicamus, quibus multo iustius iudex aut minister carceris aut carnifex praedicaret. Quapropter quilibet sciat, qui quidem iratum Deum experiri nolit, sibi praeceptum esse, ut non solum proximo non ^bdamnum inferat^b aut eius intervertat commodum neque in commerciis aut contractibus ulla perfidia, simulatione aut dolo malo eundem
 10 circumducat, sed etiam ut eius bona magna cum fide tueatur, eius commoditatem, quoad eius fieri potest, promoveat, praecipue quando suam operam argento, mercede ac victu pensandam locavit proximo.

Iam quicumque haec temere contempserit, effugerit ille fortasse manus carnificis, at ipsius Dei iram et ^cpoenam nunquam^c effugiet. Et quanquam ad
 15 tempus hac sua utatur ferocia, ^dcircumforaneus erro tamen et mendicus manebit^d omnes plagas et infortunia experturus. Iam quidem alio te vo[454]cat animi tui prolubium, ubi res herilis singulari quadam fide tibi procuranda fuerat, tu gulae interim ac ventri tuo servis non secus ac fur mercedem suam accipiens, contendens etiam ob istam tuam perfidam negli-
 20 gentiam coli et honorari. Huius generis permultos est videre iam ministros ac famulos, qui non contenti omnia perfide et maligne agere insuper cum heris suis etiam superbe et ferociter delitigant neque tantum humanitatis aut fidei lubentes ostenderent, ut damnum aliquod antevertendo praecaverent. Sed attende, precor, animum, quidnam hac ratione^e lucri sis consecuturus,
 25 ^fnampe, ut ubi ducta uxore^f ipse propriae domus curam susceperis (ad quod tibi Deus omnium inauspicatissime opem suam non denegabit) haec tua perfidia ad teipsum redeat fiatque, ut, ubi hero tuo prius vel unius obuli fraudem feceris aut damnum dederis, trigesies id tuo maximo malo persolvas. Pari ratione artificibus quoque et mercenariis sua pensabitur perfidia, a
 30 quibus iam non dicendam planeque intolerabilem libidinem et audire et perferre cogimur, quasi in alienis bonis obtinerent dominium aut quivis, quodcunque postulassent, citra contradictionem mox numerare cogeretur. Hisce omnibus permitte sane, ut audacter proximum iniquissimis exactionibus deglubant ac tondeant, quamdiu poterint; equidem Deus sui praecepti
 35 non erit immemor illisque ipsis debita praemia redditurus est eosque non in virentem crucem, sed plane in aridam furcam suspensurus, ut per omnem

BSLK 619 | Enarratio ac repetitio huius praecepti crebra ad quid conducatur.

Virtutes sexti praecepti.

Poenam violati huius praecepti.

BSLK 620

Furta oeconomica.

Iniusta aucupia opificum et mercenariorum.

^{y-y} consentaneum esse opinor Hag | ^z inconditae multitudini Hag | ^{a-a} securo et libero agant animo, verum subinde eius oculis divina ultio et iracundia obversetur et minaciter etiam inculcetur Hag | ^{b-b} det malum Hag | ^{c-c} supplicium non Hag | ^{d-d} nihilosec tamen erro et mendicabulum manebit circumforaneum Hag | ^e tua malitiosa et iniqua ratione serviendi Hag | ^{f-f} ne tum, ubi ducta uxore Hag

haben, und hengen nicht an einen grünen, sondern dürren galgen⁵⁷⁴, das sie ir lebenslang nicht gedeien noch etwas für sich bringen. Und zwar⁵⁷⁵, wenn ein recht geordnet Regiment in Landen were, künd man solchem mutwillen⁵⁷⁶ bald steuren und wehren, wie vorzeiten bey den Römern gewesen ist, da man solchen flugs auff die hauben greiff⁵⁷⁷, das sich andere daran stossen 5 musten⁵⁷⁸.

BSLK 621 Also sol es allen andern gelingen⁵⁷⁹, so aus dem offenen freien marckt nichts denn ein schindeleich⁵⁸⁰ und raubhaus machen, da man teglich die armen ubersetzt⁵⁸¹, neue beschwerung und theurung machet und iglicher des marckts braucht nach seinem mutwillen⁵⁸², trotzet und stoltzet dazu, als habe 10 er gut fug und recht, das seine so theur zu geben als in gelüsted, und sol im niemand drein reden. Denen wöllen wir zwarten⁵⁸³ zusehen, schinden, zwacken und geitzen lassen; Aber Gott vertrauen, der es doch on das thun wird, das er, wenn du lang geschunden und geschreppelt⁵⁸⁴ hast, ein segen darüber spreche, das dir dein korn auff dem boden, dein bier im keller, dein 15 viehe im stall verderbe. Ja, wo du jemand umb ein gülden teuschest und verfortheilest⁵⁸⁵, sol dirs den gantzen hauffen wegrosten⁵⁸⁶ und fressen, das du sein nimmer fro werdest.

Solches sehen und erfahren wir zwar für augen teglich erfüllet werden, das kein gestolen und felschlich gewonnen gut gedeiet⁵⁸⁷. Wie viel sind ir, so tag 20 und nacht scharren und kratzen und doch keines hellers reicher werden? Und ob sie viel samlen, doch so viel plage und unglück müssen haben, das sie es nicht mit freuden geniessen, noch auff ire Kinder erben können. Aber weil sich niemand daran keret und hingehen, als giengs uns nichts an, muss er und anders heimsuchen [195^v]und *mores* leren⁵⁸⁸, das er eine Landschat- 25 zung⁵⁸⁹ uber die ander uber uns schicke oder ein hauffen Landsknecht zu gast lade, die uns auff eine⁵⁹⁰ stund kasten und beutel reumen und nicht auffhö- ren, weil⁵⁹¹ wir ein heller behalten, dazu zu danck Haus | und Hof verbrennen und verheeren, Weib und Kinder schenden und umbbringen.

BSLK 622

⁵⁷⁴ Der Tod am Galgen galt als die härtere Strafe im Vergleich zum Aufknüpfen an einem grünen Baum („grüner Galgen“). Luther will damit aussagen, dass die Strafe Gottes nicht unverzüglich erfolgt, wie das Aufknüpfen am nächsten grünen Baum, sondern sich lange hinzieht; in diesem Fall, wie der Nachsatz erläutert, in einem fruchtlosen, misslungenen Leben. | ⁵⁷⁵ tatsächlich
⁵⁷⁶ Willkür | ⁵⁷⁷ bei dem Schopfe fasst | ⁵⁷⁸ dadurch gewarnt sein ließen | ⁵⁷⁹ ergehen | ⁵⁸⁰ Räuberhöhle, Schindanger | ⁵⁸¹ übervorteilt | ⁵⁸² Willkür | ⁵⁸³ wahrhaftig | ⁵⁸⁴ mühsam zusammen- geschart | ⁵⁸⁵ übervorteilt | ⁵⁸⁶ durch Rost verderben; vgl. dazu Mt 6,19f; Lk 12,33. | ⁵⁸⁷ Vgl. das

aetatem infelices nihil unquam bonorum consequantur. Et profecto, si Rempublicam haberemus bonis legibus institutam, facile ac citra moram eiusmodi hominum libido atque temeritas coerceri posset atque infringi, qualem olim apud Romanos morem fuisse legimus, ubi talium homuncionum improbitatem acerbissimis | poenis^g, ut alii inde exemplum sibi sumerent, coercebant^h.

Magistratus civilis officium.

Romanorum severitas.

BSLK 621

Nihilo felicius aliis quoque sua debet cadere avaritia et milvina rapacitas, qui e foro et macello publico, quod omnibus servire debebat, lustra praedonum et locum latrocinii [455] constituunt, ubi quotidie indignis modis gravantur miseri novis subinde inductis oneribus et caritatis rationibus. Ac quisque foro pro sua libidine, utque illi visum fuerit, abutitur, ad hoc intolerabiter superbens atque ferociens, quasi iure sibi hoc liceat, sua quam maximo velit precio divendere, tantum abest, ut aliquis eam ob rem illi oblique obmurmuret. Horum omnium spectatores erimus permissuri, ut pro arbitrato suo alios deglubant, spolient, mutilent, lacerent, rapiant ac omnibus modis suae avaritiae serviant. In Deo tamen fiduciam nostram habebimus alioqui etiam hoc ipsum facturo, ut ea benedictione, ubi diu multumque alios degluberis neque parum boni corraseris, tuas opes prosperet, ut frumentum tuum in horreo, cerevisia tua in cellario, pecus tuum in stabulo pereat, imo potius, ubi proximum tuum vel aureo defraudaveris, tu de tota summa ac sorte periclitans in dubium venias, ut ita absumta et ablata evanescat, etiam cum pulvisculo, ut nunquam ullam ex ea voluptatem capias.

Fori seu macelli rapacitas et expilationes.

Poena temporalis.

Hoc verum esse, equidem quotidianis experimentis discimus nullam rem aut furto aut fraude paratam possessori lucro esse. Quot enim esse putas, qui diu noctuque corradendis et cumulandis opibus se excruciant, qui tamen ne teruntio quidem ditiores evadunt? Et quanquam multum cumulent, tot tamen plagis et calamitatibus affecti sunt, ut cum voluptate ac gaudio rebus partis frui nequeant neque liberis suis eam haereditatem relinquunt. Verum enimvero cum neminem haec moveant atque non secus, ac si nostra nihil interesset, agamus, necesseⁱ est, ut alia ratione nos invisat et sapere doceat, ut nempe novis subinde exactionibus exugamur aut numero | quodam peregrinorum militum exercitu nos adoriatur, qui in unius horulae spacio ita cistas et marsupia nostra exenterent nec ante depraedandi finem faciant, quam nobis nullus obulus maneat reliquus, ad haec vastata passim patria aedes nobis exurant etiam neque non uxores et liberos nostros affectos ignominia perimant.

Ab experientia, Male parta male dilabuntur.

Poenae iniustorum aucupiorum.

BSLK 622

^g *danach*: emendabant Hag | ^h *nicht in Hag* | ⁱ *consantaneum Hag*

Sprichwort „Unrecht Gut gedeiht nicht“. | ⁵⁸⁸ Leviten lesen | ⁵⁸⁹ Heimsuchung | ⁵⁹⁰ in einer ⁵⁹¹ so lange

Und summa, stilstu viel, so versihe dich gewisslich, das dir noch⁵⁹² so viel gestolen werde und, wer mit gewalt und unrecht raubt und gewinnet, ein andern leide⁵⁹³, der im auch also mitspiele. Denn die kunst kan Gott meisterlich, weil jederman den andern beraubt und stielet, das er einen Dieb mit dem andern straffet, wo wolt man sonst galgen und stricke gnug nemen. 5

Wer im nu wil sagen⁵⁹⁴ lassen, der wisse, das Gottes Gebot ist, und für kein schertz wil gehalten sein. Denn ob du uns verachtest, betrugest, stielest und raubst, wöllen wirs zwar noch zukomen⁵⁹⁵ und deinen hohmut ausstehen, leiden und dem Vater unser nach vergeben und erbarmen, denn wir wissen, das die fromen doch gnug haben müssen und du dir selbst mehr denn einem 10 andern schaden thust. Aber da hüte dich für, wenn das liebe Armut (welchs itzt viel ist) kompt, so umb den teglichen pfennig keuffen und zehren muss⁵⁹⁶ und du zuehrest⁵⁹⁷, als müste jederman deiner⁵⁹⁸ gnaden leben, schindest und schadest biss auff den grad⁵⁹⁹, dazu mit stolz und übermut abweistest, dem du soltest geben und schencken, so gehet es dahin elend und betrübt und, weil es 15 niemand klagen kan, schreiet und ruffet es gen Himmel, da hüte dich (sage ich abermal) als für dem Teuffel selbst. Denn solch seufftzen und ruffen wird nicht schertzen⁶⁰⁰, sondern ein nachdruck⁶⁰¹ haben, der dir und aller Welt zu schwer werden wird. Denn es wird denen treffen⁶⁰², der sich der armen betrübten hertzen annimpt und nicht wil ungerochen⁶⁰³ lassen. Verachtestu es 20 aber und trottest, so sihe, wen du auff dich geladen hast; wird dirs gelingen und wolgehen, soltu Gott und mich für aller Welt lügenger schelten.

BSLK 623 Wir haben gnug vermanet, gewarnet und gewehret, wer es nicht achten noch glauben wil, den lassen wir gehen, biss ers erfare. Doch muß man dem jungen Volck solchs einbilden⁶⁰⁴, das sie sich hüten und dem alten unbendigen 25 hauffen nicht nachfolgen, sondern Gottes Gebot für augen halten, das nicht Gottes zorn und straffe auch uber sie gehe. Uns gebüret nicht weiter, denn zu sagen und zu straffen mit Gottes wort. Aber das man solchem öffentlichen mutwillen⁶⁰⁵ steure, da gehören Fürsten und Oberkeit zu, die selbst augen, und den mut hetten, Ordnung zu stellen und zu halten in allerley hendel 30 und kauff, auff daß das Armut nicht beschweret und verdrückt⁶⁰⁶ würde, noch sie sich mit frembden Sünden beladen dürfften.

⁵⁹² noch einmal | ⁵⁹³ ertragen, sich gefallen lassen muss | ⁵⁹⁴ sich belehren | ⁵⁹⁵ wollen wir uns darein schicken | ⁵⁹⁶ die von der Hand in den Mund leben müssen | ⁵⁹⁷ weitermachst | ⁵⁹⁸ von deiner | ⁵⁹⁹ Knochen = bis aufs äußerste | ⁶⁰⁰ spaßen | ⁶⁰¹ Nachspiel, Wirkung | ⁶⁰² zu dem dringen | ⁶⁰³ ungerächt | ⁶⁰⁴ einprägen | ⁶⁰⁵ Willkür | ⁶⁰⁶ unterdrückt

Et ut summatim dicam, multum furans certo tibi [456] pollicere multo plura te furto amissurum. Tum qui per vim atque iniuriam rapto vivit et lucro servit, ut alteri incommodet, ille alium nanciscetur, a quo paria accepturus est. Deus enim huius artis est scientissimus, quandoquidem quisque alterum

Poena talionis divina.

5 rapinis ac furto compilat, ut furem fure, latronem latrone puniat. Ubi alias sufficiens nobis suppeteret ad puniendos fures et patibulorum et laqueorum copia?

Iam qui amicis dictis commonetur, ille certum habeat Dei esse praeceptum, quod in iocum converti nolit. Nam etsi nos deceperis, contempseris aut furto
10 et rapinis compilaveris, tuam quidem iniuriam aequo animo tolerabimus, fortasse propterea non illico fame perituri tibi que, quemadmodum nos docet Oratio Dominica, omnium iniuriarum concessa venia condonabimusⁱ tuique miserebimur. Probi enim et iusti non possunt non exuberare copia tuque tibi longe maius detrimentum quam alteri concilias. Sed hic, obsecro, fac attentio
15 sis animo tibi que caveas, ubi pauperes (quorum iam magnus est numerus) venerint, quibus numis diurno labore partis omnia mercanda sunt, tuque non secus agis, quam si omnibus e tua gratia pendendum sit ad vivum usque deglubens ac rodens, quos etiam superbe a te dimissos abigis inhumanissime, quibus dare debebas et largiri gratuito. Illi quidem misere a te abeunt et
20 affecti tristitia, et cum neminem habeant, cui ista conquerantur, sublata in coelum voce Deum ultorem invocant. Haec, inquam, iterum atque iterum repetens moneo, ut caveas tanquam ipsum cacodaemonem. Tales pauperum gemitus et implorationes ioculares non erunt, sed vim in | se habebunt, quae et tibi et universo mundo erit intolerabilis atque ad eum pertingent, qui
25 egenorum et ^kafflictorum cura afficitur ac iniuriam illis illatam non patitur inultam^k. Quod si haec superbe contempseris aut etiam irriseris: tum vide, quem inimicum tibi feceris. Si enim prospere tibi ceciderit, tum Deum et me, coram mundo universo mendacii coarguas licet.

Tenacitas in dandis necessariis eleemosynis.

BSLK 623

Neglectionem pauperum puniri.

[457] Nos abunde satis admonuimus ac dehortati sumus. qui ista neglexerit
30 aut non crediderit, hunc missum faciemus, donec suo malo harum rerum fecerit periculum. Iuventuti tamen haec studiose inculcanda sunt, ut sibi caveat nec veteris et indomitae multitudinis insequatur vestigia, sed ^lmandatum Dei in conspectu habeat, ne et ipsam comprehendat ira et poenae divinae^l. Nostrum officium non latius protenditur, quam ut hominum flagitia
35 indicemus eademque verbo Dei puniamus. Verum ut tam aperta et manifesta depraedandi ac furandi libido coerceatur, Principum et magistratus interest, qui si ipsi oculos haberent et animum in omnibus negotiis atque commertiis certam rationem atque ordinem constituendi et conservandi neque pauperes gravarentur et opprimerentur neque semetipsos alienis peccatis onerarent.

De officio principum et magistratus.

^j gratiam faciemus Hag | ^{k-k} pauperum nullam curam habere sustinet, id quod ipse inultum non patietur Hag | ^{l-1} Die praeceptum inconniventer contueatur oculis et ne ipsam ira Dei una cum poenae acerbitate comprehendat Hag

[196^f] Das sey gnug davon gesagt, was stelen heisse, das mans nicht so enge spanne⁶⁰⁷, sondern gehen lasse, so weit als wir mit dem Nehesten zu thun haben, und kurtz in eine summa, wie in den vorigen⁶⁰⁸ zu fassen, ist dadurch verboten, Erstlich dem Nehesten schaden und unrecht zu thun (wie mancherley weise zuerdencken sind, habe und gut abzubrechen, verhindern, und fürzuhalten⁶⁰⁹), auch solches nicht bewilligen noch gestatten, sondern wehren und vorkomen⁶¹⁰, und widerumb geboten, sein gut fördern, bessern und, wo er not leidet, helfen, mitteilen, fürstrecken⁶¹¹, beyde freunden und feinden. 5

Wer nu gute werck suchet und begeret, wird hie ubrig gnug⁶¹² finden, die Gott von hertzen angenehme und gefellig sind, dazu mit trefflichem segnen begnadet 10
BSLK 624 | und überschüttet, das es reichlich sol vergolten werden, was wir unsern Nehesten zu nutz und freundschaft thun. Wie auch der König Salomo leret, Proverb. 19: „Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird im wider vergelten sein Lohn.“⁶¹³ Da hastu einen reichen Herrn, der dir gewiss gnug ist und nichts wird gebrechen noch mangeln lassen. So kanstu 15
mit frölichem gewissen hundert mal mehr geniessen, denn du mit untreu und unrecht erschreppelst⁶¹⁴. Wer nu des segens nicht mag, der wird zorn und unglück gnug finden.

Das VIII. Gebot: Du solt nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nehesten. 20

Über⁶¹⁵ unsern eigenen Leib, Ehelich gemahel und zeitlich gut haben wir noch einen schatz, nemlich Ehre und Gerüchte⁶¹⁶, welches wir auch nicht emperen können. Denn es gilt⁶¹⁷ nicht unter den Leuten in öffentlicher schande, von jederman veracht, zu leben. Darumb wil Gott des Nehesten 25
leumund, glimpff⁶¹⁸ und gerechtigkeit so wenig als gelt und gut genomen oder verkürtzt haben, auff das ein jeglicher für sein Weib, Kind, Gesind und Nachbar ehrlich bestehe⁶¹⁹. Und zum ersten ist der gröbste verstand⁶²⁰ dieses Gebots, wie die wort lauten „Du solt nicht falsch Zeugnis reden“, auff öffentlich Gericht gestellet⁶²¹, da man ein armen unschuldigen Mann verklagt und 30

⁶⁰⁷ fasse | ⁶⁰⁸ vorigen Geboten | ⁶⁰⁹ vorzuenthalten | ⁶¹⁰ verhüten, verhindern | ⁶¹¹ zuvorkommen | ⁶¹² übergenuß | ⁶¹³ Prov 19,17 | ⁶¹⁴ zusammenscharrst | ⁶¹⁵ Außer | ⁶¹⁶ Leumund, Ruf ⁶¹⁷ kommt darauf an | ⁶¹⁸ Ehre | ⁶¹⁹ als ehrenhaft dastehe | ⁶²⁰ am leichtesten verständliche Bedeutung | ⁶²¹ bezogen

- Sed iam satis superque dictum est, quid sit furari, ne tam angustis ^mid metis concludatur^m, sed eo usque sinatur protendi, quousque nostra cum proximo exercenda negocia protenduntur. Et ut compendio quodam rei summam, sicut in aliis praeceptis factitavimus, perstringam, illud hoc praecepto cautum
- 5 est, Primum, ne quam iniuriam inferamus proximo (qualescunque tandem et quam multiples rationes excogitari possunt opes atque substantiam alienam imminuendi, decurtandi, impediendi, alienandi) neque his consentiamus, aut haec fieri patiamur, sed prohibeamus ac omnibus modis eius damnum antevertamus.
- 10 Contra vero praeceptum est, ut eius bona promoveamus augeamusque atque, ubi ne|cessitate pressus est, eius inopiam benigne sublevemus, illi impertiamus, prae manu aliquid demus, quo fruatur, cum amicis, tum inimicis. Iam qui bona opera quaerit aut cupit facere, hic abunde satis inveniet, quae Deo ex animo perplacent et grata sunt, ad haec quae incredibili quadam benedictione remuneratur et amplissime cumulat, ut "abunde compensetur nobis",
- 15 quidquid officii ac humanitatis proximo exhibuerimus. Quemadmodum sapientissimus etiam docet Salomon, Proverb. 10: *Foenera[458]tur Domino, qui miseretur pauperis et vicissitudinem suam reddet ei*. Habes hic opulentum Dominum, qui tibi procul dubio solvendo est nec patietur ulla te premi aut
- 20 urgeri penuria, quo adiutore tranquilla conscientia in centuplo plus frui potes, quam cum perfidia aut iniuria proximi corradere. Iam qui hanc benedictionem nauseabundus fastidit, ille irarum et infortunii abunde inveniet.

Repetitio definitionis furti.

Peccata contra hoc praeceptum.

Bona opera huius praecepti.
BSLK 624

Praemia huius oboedientiae spiritualia et corporalia.

Praeceptum VIII: Non loqueris contra proximum tuum falsum 25 testimonium.

- Praeter corpus proprium, legitimam coniugem et rem familiarem adhuc alius thesaurus nobis superest, nempe nominis et famae aequabilis atque inviolatae praeclarum testimonium, quo nequaquam carere possumus. Neque enim praestat ut fama parum secunda vivamus inter homines aperte infamia
- 30 notabiles et contempti omnibus. Quocirca Deus proximi famam, nomen et iustitiam nihilo magis vult imminui aut decurtari, quam argentum et opes eius patere furto aut depraedationibus, ne quis aut uxoris aut liberorum aut familiae aut etiam vicini laboret infamia. Ac primum quidem crassior huius praecepti sensus, quemadmodum ipsa verba sonant (*Non loqueris contra*
- 35 *proximum tuum falsum testimonium*) ad negocia | forensia referendus est, ubi miser aliquis et innocens accusatur falsisque testibus opprimitur, ut luendo poenas aut corporis aut rei aut famae in periculum veniat.

Inter bona externa praecipuum bonum existimatio.

1. Peccata crassiora pugnantia eum hoc praecepto.

BSLK 625

^{m-m} claudatur pomeriis Hag | ⁿ⁻ⁿ cumulate vicissim pensetur Hag

durch falsche Zeugen unterdrückt, damit er gestraffet werde an leib, gut oder ehre.

BSLK 625 [196^v] Das scheinet nu itzt, als gehe es uns wenig an, aber bey den Jüden ist gar ein trefflich gemein ding gewesen⁶²², denn das Volck war in feinem ordentlichen Regiment gefasset⁶²³ und, wo noch ein solch Regiment ist, da gehets on diese Sünde nicht abe. Ursach ist diese, denn wo Richter, Bürgermeister, Fürst oder andere Obrigkeit sitzt, da fehlet es nimmer, es gehet nach der Welt laufft, das man niemand gerne beleidigen wil, heuchlet und redet nach gunst, gelt, hoffnung oder freundschaftt, darüber muss ein arm Mann, mit seiner sache verdrückt⁶²⁴, unrecht haben und straffe leiden. Und ist eine gemeine plage in der Welt, das im Gericht selten frome⁶²⁵ Leute sitzen, denn es gehöret für allen andern dingen ein fromer Mann zu einem Richter, und nicht allein ein fromer, sondern auch ein weiser, bescheidener, ja auch ein künere und kecker Mann. Also auch⁶²⁶ gehöret ein kecker, dazu fürnemlich ein fromer Mann zum zeugen. Denn wer alle sachen recht richten und mit dem urteil hindurch reissen⁶²⁷ sol, wird offtmals gute freunde, schweger, nachbar, reiche und gewaltige erzürnen, die im viel dienen oder schaden können. Darumb muss er gar blind sein, augen und ohren zugethan, nicht sehen noch hören denn stracks für sich, was im fürkomt, und demnach schliessen⁶²⁸.

Darumb ist nur erstlich diss Gebot gestellet⁶²⁹, das ein jeglicher seinem Nehesten helffe zu seinem Rechten und dasselbige nicht hindern noch beugen lasse, sondern fördere und stracks darüber halte⁶³⁰, Gott gebe⁶³¹ es sey Richter | oder Zeuge, und treffe an⁶³², was es wölle. Und sonderlich ist hiemit unsern Herrn Juristen ein ziel gesteckt, das sie zusehen, recht und auffgericht⁶³³ mit den sachen umbgehen, was recht ist, recht bleiben lassen. Und widerumb nicht verdrehen noch vermenteln oder schweigen unangesehen⁶³⁴ gelt, gut, ehre oder Herrschaftt. Das ist ein stück und der gröbste verstand dieses Gebots, von allem das für Gericht geschieht.

BSLK 626

Darnach greiffit es gar viel⁶³⁵ weiter, wenn mans sol ziehen⁶³⁶ ins geistlich Gericht oder Regiment, da gehets also, das ein jeglicher wider seinen Nehesten felschlich zeuget. Denn wo frome Prediger und Christen sind, die haben für der Welt das urteil, das sie Ketzer, abtrünnige, ja auffrürische, und ver-

⁶²² kam es außerordentlich häufig vor | ⁶²³ verfasst | ⁶²⁴ bedrückt | ⁶²⁵ rechtschaffene
⁶²⁶ Ebenso | ⁶²⁷ durchgreifen | ⁶²⁸ dementsprechend sein Urteil fällen | ⁶²⁹ bezieht sich | ⁶³⁰ darüber wache | ⁶³¹ gleichviel ob | ⁶³² betreffe | ⁶³³ aufrichtig | ⁶³⁴ verschweigen ohne Rücksicht auf | ⁶³⁵ erstreckt es sich sehr viel | ⁶³⁶ übertragen

- Iam hoc perinde apparet, quasi parum ad nos pertineat. Ceterum apud Iudaeos res fuit vehementer usitata et communis, siquidem populus optimis legibus gubernabatur. Et ubi etiam hodie est Respublica ad hunc modum instituta, non potest non ei peccato locus esse. Cuius rei haec causa est: Ubi enim pro tribunali iudices, consules, principes aut [459] alii magistratus, cognoscendis causis dant operam, hic fieri non potest, quin pro huius mundi usitata consuetudine res agatur, nemo libenter potentio^orem laedere sustinet, sed quisque assentatur et loquitur ad gratiam victus et oppressus causa cadere ac poenas pendere cogatur. Estque communis quaedam in mundo clades atque calamitas, quod iudicio perraro praesunt viri boni et integri. Neque enim quivis ei rei invenitur appositus, sed cumprimis necesse est, ut is, qui iudicis functurus est officio, vir ^osit probus et pius, et non tantum probus, verum etiam ^oprudens sit et perspicax nec minori audacia et animi fortitudine praeditus. Non secus quoque operae precium, ut, qui testem acturus est, vir sit fortis ac vitae inculpatae. Qui enim in omnibus causis semper iuste iudicare neque vim aut iniuriam inferre iustitiae voluerit, ei saepicula amici, affines, cognati, vicini, potentes ac divites laedendi erunt et offendendi, qui multum illi aut obesse, aut prodesse queant. Quocirca omnino caecus sit oportet, ut clausis et auribus et oculis nihil audiat aut videat, praeterquam quae illi exponuntur, ut secundum illa ferat sententiam.
- Primum ergo eo tendit huius praecepti constitutio, ut quivis proximo in eius iure tuendo ferat suppetias neque obstet neve alio malitiose torqueat aut torqueri sinat^o, verum omnibus modis promoveat illi|que interrite patrocinetur, sive iudicis sive testis personam obtinuerit, quaecunque tandem res in contentionem venerit. Cumprimis vero hoc loco Iureperitis meta praefixa est, quo diligenter videant, ut causas forenses iuste tractent atque integre, ut quod iustum est, iustum esse patiantur. Et contra, ne suis imposturis et technis nigra in candida vertant et prava recta faciant aut verum reticentes tacitum praetereant nullo respectu pecuniarum, opum, dignitatis atque potentiae habito. Et haec est una pars huius praecepti et sensus aliquanto crassior de omnibus, quae aguntur in iudicio.
- [460] Deinde multo latius patet, si in spirituale iudicium aut regimen referatur, ubi ita agitur, ut quivis adversus proximum suum falsum loquatur testimonium. Ubicunque enim gentium probi agunt Christiani et praedicatorum, eo iam damnati sunt coram mundo iudicio, ut pro haereticis et apostatis habeantur, imo potius ut seditiosi et perditissimi latrones dicantur et aestimentur. Ad haec Dei quoque verbum turpissime et virulentissime^o insectatio-

Calumniae forenses.

Iudex Testis.

Iudicia et omnia forensia officia confirmantur, si rite et bona conscientia fiant.

BSLK 626

Damnatur tota sophistica forensis.

Corruptelae, quibus emuntur patrocina in malis causis.

2. Calumniosa mundi iudicia de Evangelio et Ecclesia.

^{o-o} nicht in Hag | ^{P-P} nicht in Hag | ^q danach: leceratur Hag

zweifelte Bösewichte heissen. Dazu muss sich Gottes wort auff schendlichst und giftigst verfolgen, lestern, lügenstraffen, verkeren und felschlich ziehen und deuten lassen. Aber das gehe seinen weg, denn es ist der blinden Welt art, das sie die warheit und Gottes Kinder verdampt und verfolgt und doch für keine Sünde achtet. 5

Zum dritten, so und allzumal belanget⁶³⁷, ist in diesem Gebot verboten alle Sünde der zungen, dadurch man dem Nehesten mag schaden [197^r] thun oder zu nahe sein⁶³⁸. Denn falsch zeugnis reden ist nichts anders denn mundwerck. Was man nu mit mundwerck wider den Nehesten thut, das wil Gott gewehret haben, es seien falsche Prediger mit der lere und lestern, falsche Richter und Zeugen mit dem urteil oder sonst ausser⁶³⁹ dem Gericht mit liegen und ubelreden. Daher gehöret sonderlich das leidige schendlicher laster affterreden⁶⁴⁰ oder verleumbden, damit uns der Teuffel reitet⁶⁴¹, davon viel zu reden were, denn es ist ein gemeine schedliche plage, das jederman lieber böses denn guts von dem Nehesten höret sagen. Und wiewol wir selbst 15 so böse sind, das wir nicht leiden können, das uns jemand ein böse stück nachsage, sondern jeglicher gerne wolt, das alle Welt güldens⁶⁴² von im redete, doch können wir nicht hören, das man das beste von andern sage.

Derhalben sollen wir mercken, solche untugend zu meiden, das niemand zugelassen^v ist seinen Nehesten öffentlich zu urteilen und straffen, ob er in gleich sihet sündigen, er habe denn befehl zu richten und straffen. Denn es ist gar ein grosse unterscheid zwischen den zweien, Sünde richten und Sünde wissen. Wissen magstu sie wol, aber richten soltu sie nicht. Sehen und hören kan ich wol, das mein Nehester sündiget, aber gegen andern nachzusagen⁶⁴³, habe ich kein befehl⁶⁴⁴. Wenn ich nu zufahre⁶⁴⁵, richte und urteile, so falle ich 25 in eine sünde, die grösser ist denn jene. Weistu es aber, so thue nicht anders, denn mache aus den ohren ein grab⁶⁴⁶ und scharre es zu, biss das dir befohlen werde, Richter zu sein und vom Ampts wegen zu straffen.

Das heissen nu Affterreder⁶⁴⁷, die es nicht bey dem wissen bleiben lassen, sondern fort faren⁶⁴⁸ und ins Gericht greiffen⁶⁴⁹ und, wenn sie ein stücklein 30 von einem andern wissen, tragen sie es in alle winckel, kützeln und krauen sich⁶⁵⁰, das sie mügen eines andern un|lust rüen⁶⁵¹, wie die seu, so sich im kot

^v gesetzt Witt1, Witt2

⁶³⁷ was uns alle betrifft | ⁶³⁸ kränken | ⁶³⁹ außerhalb | ⁶⁴⁰ üble Nachrede | ⁶⁴¹ verblendet, anficht. | ⁶⁴² Goldenes, das Beste | ⁶⁴³ ihn bei anderen ins Gerede zu bringen | ⁶⁴⁴ Auftrag
⁶⁴⁵ mich einmische, eingreife | ⁶⁴⁶ begrabe es in dir | ⁶⁴⁷ Lästere, Verleumder | ⁶⁴⁸ weitergehen
⁶⁴⁹ dem Urteil vorgreifen | ⁶⁵⁰ haben ihre Freude daran | ⁶⁵¹ Dreck aufwühlen

nem patitur, blasphematur^r, mendacii arguitur, malitiose pervertitur ^set falso huc et illuc torquetur ac^s depravatur. Sed haec in praesentia quidem missa faciamus. Ea enim caeci mundi natura est, ut veritatem et filios Dei improbe condemnet et iniuriose insectetur neque tamen hoc factum peccati loco
5 aestimet.

Tertio, quod ad nos omnes pertinet, omne peccatum linguae, quo famam proximi denigrare aut laedere possumus, hoc praecepto interdictum est. Nam loqui falsum testimonium nihil aliud quam oris et linguae opus est. Iam quacunque ratione linguae operibus^t proximus offenditur, hoc Deus prohibet,
10 sive illud fiat per falsos doctores, perversa doctrina et blasphemii^u sive per iniquos testes et iudices falso iudicio sive extra forum mendacii et linguae virulentia. | Hucque inprimis pertinet detestabile illud vitium detractionis sive calumniae, quod diabolus penitus nobis insevit et inspiravit, de quo perquam multa verba facienda forent. Est enim haec quaedam pernicioosa et
15 communis calamitas, ut quivis ^vmala de proximo quam bona audire malit^v. Et quanquam ^wipsi tam sumus mali, ut, si quis mali quid de nobis referat, ferre id non possimus, sed quivis optaret, ut nemo non optima et aurea quaeque de se praedicaret^w, audire tamen non possumus, ut et de aliis optima praedicentur.

Quare ^xad devitandum hoc vitium discamus^x, nemini videlicet concessum esse proximum suum propalam iudicare et obiurgare, tametsi eundem peccantem videat, nisi prius iudicandi et puniendi potestatem concreditam acceperit. Multo enim haec duo seiuncta sunt discrimine: peccatum iu[461]dicare et peccati esse conscium. Nosse quidem potes peccatum, verum
20 tuum non est idem quoque iudicare. Proximum meum peccantem audire et videre possum, verum, ut eundem quoque traducam apud alios sua peccata palam faciendo, in mandatis non habeo. Iudicans ergo alium et condemnans in maius et gravius delictum prolabor, quam ille erat obnoxius. Itaque, si alicuius delicti conscius es, nihil aliud facies, quam ut obstructis ore et auribus sepultum relinquis in pectore, donec iudicis provincia tibi tradita
25 fuerit et officium puniendi commissum.

Iam illi dicuntur obtrectatores seu quadruplatores, qui non contenti sunt se alienorum delictorum esse conscios, verum iudicandi quoque partes sibi sumunt, atque ubi quippiam^y de alio resciverint, in omnes id diffundunt angulos pas|sim deferentes, semet voluptuose titillantes et perfricantes
35 alterius sordes movendo, quemadmodum lutulenta sus in suo coeno se volutat et rostrum foede immergit. Et hoc nihil aliud est, quam Deo in iudicium et officium eius procaciter irrumpere ac iudicio omnium acerbissimo

3. Prohibetur privata maledicentia et in rebus dubiis calumniae.

[BSLK 627]

Philautia.

Invidis obsonium esse maledicta.

Aliena delicta tegenda esse inter homines et arte sananda.

Obtrectato res qui dicantur. Sola naturae malevolentia multos impellit ad maledicendum. Temere iudicantes arrogare sibi divinum officium.
BSLK 628

^r *nicht in Hag* | ^{s-s} ac falsis, confictis et erroneis interpretationibus alio detorsum Hag | ^t opibus Hag | ^u contumelia Hag | ^{v-v} praeoptet potius de alio audire mala quam bona Hag | ^{w-w} nos ipsi ita malorum pleni sumus, ut referre nequeamus, si quis malos nos praedicet, sed quivis malit potius, ut meras rosas (quod aiunt), hoc est optima quaeque de eo loquerentur homines Hag ^{x-x} ignorandum non est haec vitia cavenda esse Hag | ^y *danach*: expiscati Hag

weltzen und mit dem rüssel darin wülen. Das ist nichts anders, denn Gott in sein Gericht und Ampt fallen, urteilen und straffen mit dem scherffsten urteil. Denn kein Richter höher straffen kan, noch weiter faren, denn das er sage. Dieser ist ein dieb, mörder verrheter, etc. Darumb wer sich solches unterstehet vom Nehesten zu sagen, greiff t eben so weit als Keiser und alle 5 Oberkeit. Denn ob du das schwert nicht fürest, so brauchestu doch deiner giftigen zungen dem Nehesten zu schand und schaden.

Darumb wil Gott gewehret haben, das niemand dem andern ubel nachrede, wenn ers gleich schuldig ist und dieser wol weis, viel weniger, so ers nicht weis und allein von hören sagen genomen hat. Sprichstu aber, sol ichs denn 10 nicht sagen wenn es die warheit ist? Antwort: Warumb tregstus nicht für ordentliche Richter? Ja, ich kans nicht öffentlich bezeugen, so möcht man mir vielleicht ubers maul faren [197^v] und ubel abweisen. Ey lieber reuchstu den Braten⁶⁵², trauestu nicht für geordenten⁶⁵³ Personen zustehen und zuverantworten, so halte auch das maul. Weistu es aber, so wisse es für dich, nicht für 15 ein andern, denn wo du es Weiter sagest, ob es gleich war ist, so bestehestu⁶⁵⁴ doch wie ein Lügner, weil du es nicht kanst war machen, thust dazu wie ein Bösewicht, denn man sol niemand seine ehre und gerücht nemen, es sey im denn zuvor genommen öffentlich.

Also heist nun falsch gezeugnis alles, was man nicht, wie sichs gehöret, 20 uberweisen⁶⁵⁵ kan, darumb, was nicht mit gnugsamer beweisung offenbar ist, sol niemand offenbar machen noch für warheit sagen. Und summa, was heimlich ist, sol man heimlich bleiben lassen oder je heimlich straffen, wie BSLK 629 wir hören werden. Darumb, wo dir ein unnütz Maul fürkompt, das ein andern austregt⁶⁵⁶ und verleumbdet, so rede im frisch unter augen, das er 25 schamrot werde, so wird mancher das Maul halten, der sonst ein armen Menschen ins geschrey bringt, daraus er schwerlich wider komen kan, denn ehre und glimpff⁶⁵⁷ ist bald genomen, aber nicht bald wider gegeben.

Also sihestu, das kurtzumb verboten ist, von dem Nehesten etwas böses zu reden, doch ausgenommen Weltliche Oberkeit, Prediger, Vater und Mutter, 30 das man dennoch diß Gebot so verstehe, das das böse nicht ungestrafft bleibe.

⁶⁵² Sprichwörtliche Redensart: merkst Du etwas? | ⁶⁵³ dazu bestimmten, zuständigen | ⁶⁵⁴ stehst du da | ⁶⁵⁵ beweisen | ⁶⁵⁶ ins Gerede bringt | ⁶⁵⁷ guter Ruf, Name

condemnare atque punire. Neque enim ullus iudex quempiam graviore potest punire supplicio, quam si dixerit: Hic fur est, hic homicida est, proditor est etc. Quare quicumque tantum sibi sumserit audaciae, ut non vereatur de proximo quidvis petulanter evomere, ille tantum sibi sumit potestatis, quantum Caesar et omnes magistratus sibi vendicant. Nam quanquam gladii potestatem non usurpes, tua tamen maledica, mordaci et virulenta lingua uteris, qua bacchans in proximum eius famae perpetuas maculas inuris. Eam ob rem Deus prohibet, ne quis alterum maledico dente carpat²³ aut alteri probrose detrahat, etiamsi reus sit ille et hic rem probe compertam habeat; multo minus vero^z, quando rei ipsius ignarus, ^aex aliorum tantum relatu quid accepit^a. Dices autem: Cur vero reticerem, cum verum esse certus sim? Respondeo: Cur non defers eum ad legitimum iudicem? Sed, inquis, hoc ipsum certo^b testimonio non possum evincere, unde periculum est, ne falso intentatae calu[462]mniae poenas incurram. Hinc ille lacrimae²⁴, hoc illud est, quod pertimescis. Quod si non tantum tibi fidis, ut coram ordinatis personis rem transigas atque respondeas, vide, ut os tuum etiam privatim compescas digito. Sin autem conscius es, tibi scias, non alteri. Ubi enim latius sparseris, etsi verum fuerit, non nisi impudenter mendax eris, cum verum id esse evincere nequeas, ad ^chaec sceleratum nebulonem et sycophantam agis^c. Nemo enim per calumniam suo nomine aut fama fraudandus est, nisi ante propalam damnatus iudicis sententia ea dispoliatus est. Proinde falsum loqui testimonium omne illud loqui dicitur, quod aliquem fecisse aperte et, quemadmodum decet, non possumus evincere. Quocirca quidquid sufficienti testimonio nondum satis manifestum est, hoc nemini revelandum est aut pro vero referendum. Et in summa, quidquid occultum et arcanum est, hoc in occulto sinendum est aut occulte, quemadmodum audiemus, redarguendum^d. Quare, ubicunque in detractorem incideris alterius dicta ac facta contumeliose deferentem ac petulanter in quempiam debacchantem, audacter huic in os obsiste, ut pudore suffundatur. Ita futurum est, ut crebro quis os suum obstruat, qui alioqui miserum aliquem in ora hominum pestifera detractioe diffunderet eas notas ac maculas inustus, quas aegre aut nunquam possis eluere. Praeclari enim nominis ac integrae famae testimonium cito alicui eripitur, sed, semel ereptum, non perinde facile recuperantur.

Ita vides in universum interdictum esse mali quippiam loqui de proximo, exceptis tamen magistratibus, contionatoribus et parentibus, ut hoc praeceptum ita intelligatur, ne vitia impunita maneant. Iam quemadmodum Quinto praecepto neminem iubemur laedere, excepto tamen carnifice, qui ex officio

Etiam vera et manifesta convicia, quae erumpunt, vel ex naturae raritate vel ex morbo animi prohiberi.

Quid falsum loqui testimonium.
BSLK 629

Non solum peccare sectantes et criminantes de aliis, sed etiam auditores.

Iudicia non sunt prohibita, sed mandata.

^z alteri struendae sunt contumeliae Hag | ^{a-a} sed tantum ex audito accepit et loquitur Hag

^b aperto Hag | ^{c-c} nihiloque ab improbo vitiligatore et perditio sycophanta discrepat Hag

^d animadvertendum Hag

²³ Cicero, Pro Cornelio Balbo XXVI, 57. | ²⁴ Terenz, Andria 126 und Horaz, Epodes I, 19,41.

Wie man nu lauts des fünfftten Gebots niemand schaden sol am Leib, doch ausgezogen⁶⁵⁸ Meister Hansen⁶⁵⁹, der seines Ampts halben den Nehesten kein guts, sondern nur schaden und böses thut und nicht wider Gottes Gebot sündigt, darumb das Gott solch Ampt von seinet wegen geordnet hat, denn er im die straffe seines gefallens⁶⁶⁰ fürbehalten hat, wie er im ersten Gebot 5 dreuet. Also auch, wiewol ein jeglicher für seine Person niemand richten noch verdammen sol, doch wo es die nicht thun, denen es befohlen ist, sündigen sie ja so wol⁶⁶¹, als ders ausser dem Ampt von sich selbs thete, denn hie fodert die not von dem ubel zu reden, klagen fürbringen⁶⁶², fragen und zeugen und gehet nicht anders zu denn mit einem Artzt, der zuweilen dem, 10 den er heilen sol, an heimliche ort sehen und greiffen muss. Also sind Oberkeit, Vater und Mutter, ja auch Brüder und Schwester und sonst gute | Freunde untereinander schuldig, wo es not und nütz ist, böses zustraffen.

BSLK 630

Das were aber die rechte weise, wenn man die Ordnung nach dem Evangelio hielte, Matth. 18., da Christus spricht: „Sündiget dein Bruder an dir, so gehe 15 hin und straffe in zwischen dir und im alleine.“⁶⁶³ Da hastu ein köstliche, feine Lere, die Zunge wol zu regieren, die wol zu mercken ist wider den leidigen missbrauch. Darnach richte dich nu, das du nicht so bald⁶⁶⁴ den Nehesten anderswo [198^r] austragest und im nachredest, sondern in heimlich vermanest, das er sich bessere. Desgleichen auch, wenn dir ein ander etwas 20 zu ohren tregt, was dieser oder jener gethan hat, lere in auch also, das er hin gehe und straffe in selbs, wo ers gesehen hat, wo nicht, das er das mau halte.

Solches magstu auch lernen aus teglichem Hausregiment. Denn so thut der Herr im Haus, wenn er sihet, das der Knecht nicht thut was er sol, so spricht 25 er im selbs zu. Wenn er aber so toll were, liesse den Knecht daheim sitzen und gieng heraus auff die gassen, den Nachbarn uber in zu klagen, würde er freilich müssen hören: Du Narr, was gehets uns an, warumb sagstus im selbst nicht? Sihe, das were nu recht brüderlich gehandelt, das dem ubel gerathen⁶⁶⁵ würde und dein nehester bey ehren bliebe. Wie auch Christus da selbst sagt: „Höret er dich, so hastu deinen Bruder gewonnen.“⁶⁶⁶ Da hastu ein gros treff- 30 lich werck gethan, denn meinstu, das ein gering ding sey, ein Bruder gewinnen? Las alle Mönche und heilige Orden mit allen iren wercken zuhauffe⁶⁶⁷ geschmeltzt erfür tretten, ob sie den ruhm können auffbringen, das sie einen Bruder gewonnen haben?

⁶⁵⁸ ausgenommen | ⁶⁵⁹ Henker | ⁶⁶⁰ sich nach seinem Urteil | ⁶⁶¹ ebenso sehr | ⁶⁶² aussagen
⁶⁶³ Mt 18,15 | ⁶⁶⁴ sogleich | ⁶⁶⁵ abgeholfen | ⁶⁶⁶ Mt 18,15 | ⁶⁶⁷ zusammen

nemini commodat, sed irrogatis suppliciis officit omnibus neque tamen praeceptum Dei transgreditur, propterea quod Deus huius officii procuratorem sua gratia constituerit, nam poenarum irrogationem [463] suae voluntati reservavit, ut in praecepto primo minatur. Ita quoque quanquam nemo, 5 quantum ad propriam personam attinet, alium iudicare neque damnare debeat, tamen, ubi hoc non ‘faciunt ii, quibus’ hoc demandatum est, equidem ii non minus peccant ob negligentiam quam illi, qui extra officium hoc iniussi faciunt. Hic enim exigit necessitas, ut de vitiis sermo habeatur, ut accusentur, deferantur in iudicio, perquirantur et testimonio comprobentur. Neque secus 10 agitur quam cum medico, qui nonnunquam aegroti, quem curandum suscepit, | loca arcana contueri et contrectare necessitate cogitur. Ita quoque magistratus, parentes, fratres atque sorores, tum qui amici sunt inter se hoc mutuo obstringuntur officio, ut, ubi utile fuerit ac necessarium, alter alterius vicissim reprehendat vitia.

BSLK 630 | Iudicia magistratum seu officium iudicis et parentum.

Ceterum haec recta esset ratio obiurgandi vitia, si ordinem praescriptum in 15 Evangelio observaremus, ubi Christus inquit Matth. 8: *Si peccaverit in te frater tuus, vade et corrige eum inter te et ipsum solum*. Vides hic praeclaram doctrinam tibi propositam, qua linguam gubernabis, quae etiam diligenter animadvertenda est contra perniciosum detrahendi abusum et vitium. Ad huius 20 itaque doctrinae amussim tuam vitam institue, ne tam cito proximi tui famam in vulgus efferas eumque foede ac turpiter traducas, sed occulte corripias ac moneas, ut mutata vita respiscat. Similiter alium quoque aliquid tibi susurrantem aut deferentem, quid hic aut alter flagitiose designaverit, doce facere, ut eat illumque ipsum corripiat, si viderit, sin minus, ut os a detracti- 25 one clausum teneat.

Vitupetatio quae sit sanandi aut aliorum admonendorum causa.

Hoc etiam discere potes, ex quotidiana rei familiaris procuratione. Ita enim agere solet paterfamilias videns servum suum cessare aut suo non fungentem 30 gnaviter officio, ipse per se eundem obiurgat et admonet officii. Verum si tam vecors esset et amens animi, ut relicto domi compressis (quod aiunt) manibus desidente servo in forum progressus servilem socordiam vicinis conqueretur, haud [464] dubie ab iisdem audire cogeretur: Quid vero hoc nostra interest, o caput multis modis ridiculum, cur illi ipsi ista non exprobras? Ecce ad hunc quidem modum fraterne ageres, ut emendarent vitia et proximi tui fama maneret salva atque integra. Sicut etiam Christus ipse eodem loco testatur 35 inquit: Si te audierit, animam fratris tui lucratus es. Ita quidem magni ac memorabilis operis auctor extitisses. Aut tu forte rem leviculam esse existimas fratrem lucrifacere? Sine vero omnes monachos ac sacros ordines ad unum in unam massam conflatos prodire, num tantam sibi laudem vindicare possint se | suis operibus vel unum lucratos esse fraterculum.

De fraterna admonitione.

Exemplum oeconomicum.

Ordo iudiciorum a Christo praescriptus.

BSLK 631

^{e-e} fit ab iis, quorum officio Hag

BSLK 631 Weiter leret Christus: „Wil er sich aber nicht hören, so nim noch einen oder zween zu dir, auff das alle sache bestehe auff zweier oder dreier zeugen munde.“⁶⁶⁸ Also das man je mit dem selbs handle, den es belanget, und nicht hinder seinem wissen im nachrede. „Wil aber solches nicht helffen, so trage es denn offentlich für die Gemeine“⁶⁶⁹, es sey für weltlichem oder geistlichem 5 Gerichte. Denn hie stehestu nicht allein, sondern hast jene zeugen mit dir, durch welche du den schuldigen uberweisen⁶⁷⁰ kanst, darauff der Richter gründen, urteilen und straffen kan. So kan man ordentlich und recht dazu komen, das man dem bösen weret oder bessert, sonst, wenn man ein andern mit dem maul umbtregt⁶⁷¹ durch alle winckel und den unflat rüret⁶⁷², wird 10 niemand gebessert, und darnach, wenn man stehen⁶⁷³ und zeugen sol, wil mans nicht gesagt haben. Darumb geschehe solchen meulern recht, das man inen den kützel wol büssete⁶⁷⁴, das sich andere daran stiessen⁶⁷⁵. Wenn du es deinem Nehesten zu besserung oder aus liebe der warheit thetest, würdestu nicht heimlich schleichen noch den tag und liecht scheuen. 15

Das alles ist nu von heimlichen Sünden gesagt. Wo aber die Sünde ganz öffentlich ist, das Richter und jederman wol weis; So kanstu in on alle Sünd meiden und faren lassen, als der sich selbst zu schanden gemacht hat, dazu auch öffentlich von im zeugen, denn was offenbar am tag ist, da kan kein affterreden noch falsch [198^v] richten oder zeugen sein. Als⁶⁷⁶ das wir itzt den 20 Bapst mit seiner Lere straffen, so öffentlich in Büchern an tag gegeben und in aller Welt ausgeschrien ist. Denn wo die Sünde öffentlich ist, sol auch billich öffentlich | straffe folgen, das sich jederman dafür wisse zu hüten.

BSLK 632

Also haben wir nu die summa und gemeinen verstand⁶⁷⁷ von diesem Gebot, das niemand seinem Nehesten, beide freund und feind, mit der zungen 25 schedlich sein noch böses von im reden sol, Gott gebe⁶⁷⁸ es sey war oder erlogen, so es nicht aus befehl oder zur besserung geschicht; Sondern seine zunge brauchen und dienen lassen, von jederman das beste zu reden, des Nehesten Sünde und gebrechen zudecken, entschuldigen und mit seiner ehre beschönen⁶⁷⁹ und schmücken⁶⁸⁰. Ursach sol sein allermeist diese, so Christus 30

⁶⁶⁸ Mt 18,16 | ⁶⁶⁹ Mt 18,17 | ⁶⁷⁰ überführen | ⁶⁷¹ ins Gerede bringt | ⁶⁷² den Dreck aufwühlt
⁶⁷³ dafür eintreten | ⁶⁷⁴ seinen Vorwitz büßen lassen | ⁶⁷⁵ gewarnt sein lassen | ⁶⁷⁶ Wie zum
 Beispiel | ⁶⁷⁷ allgemeine Bedeutung | ⁶⁷⁸ gleichviel ob | ⁶⁷⁹ beschönigen | ⁶⁸⁰ verhüllen

Eodem loco Christus docet ulterius: *Si autem te non audierit, adiunge tibi adhuc unum vel duos, ut in ore duorum vel trium testium stet omne verbum*, Ita ut semper res ipsa cum eo transigatur, cuius maxime interest, ne quid prorsus absenti maledice detrahatur. Porro, si haec omnia ad emendandum fratrem

5 parum erunt valida aut efficacia, defer haec omnia propalam iudicanda Ecclesiae sive spiritualibus sive secularibus magistratibus. Neque enim hic solus causam agis, sed habes duos illos testes tibi coniunctos accusationem tuam comprobantes, cui innixus iudex intrepide iudicare et poenam irrogare potest. Ac tum quidem legitimo iure ac ordine eo perveniri potest, ut malo-

10 rum improbitas aut coerceatur aut in melius emendetur. Alioqui quando alius passim detractionibus infamatus passim per omnes urbis angulos traducitur tantumque sordes commoventur, nemo emendatur ac deinceps, ubi res comprobanda erit testimonio, quisque a se dictum esse pernegat. Quapropter rectissime cum hisce detractoribus ageretur, ut gravissimas intemperantis

15 linguae poenas luentes omnem maledicendi et obtrectandi voluptatem amitterent, ut alii inde exemplum sumentes linguae virulentiam dediscerent. Si haec fierent a te in rem proximi aut veritatis amore faceres, clandestinis ac furtivis calumniis rem non ageres neque diem et solem lucifugae instar vitares.

20 [465] Haec omnia hactenus de occultis peccatis dicta sunt. Ceterum ubi peccatum plane manifestum est, ut neque iudici neque cuiquam obscurum sit, tunc sine omni peccato illius commercium vitare eumque missum facere potes, ut eum, qui se ultro exposuerit dedecori. Ubi enim res manifeste liquet omnibus, ibi neque obtrectationi neque falso iudicio neque improbis testibus

25 locus relinquitur. Veluti cum hodie Romanum Pontificem tanquam Antichristum^f falsae doctrinae coarguimus, quam editis in lucem libris | passim divulgavit et per totum orbem infinitarum animarum exitio proclamatum disseminavit. Ubi enim peccatum manifestum est, ibi non iniuria et poena manifesta illud consequitur, ut quisvis exemplis monitus illud cavere possit.

30 Ita iam huius praecepti summam et communem intellectum paucis explicatum habemus, ne quis suo proximo, aequo amico atque inimico, linguae maledica petulantia noceat neve male de eo loquatur sive verum illud sive confictum, cum neque ex mandato id faciat neque in usum aut aedificationem proximi, Sed ita sua lingua utatur, ut eius patrocinium prosit ac serviat

35 aequo omnibus de universis ac item singulis honorificam mentionem faciendo, ut illorum peccata atque defectus officiose contegat, amice excuset suoque ipsius honore amanter exornet. Ad quod hac potissimum causa provocandi essemus, quam Christus ipse indicat in Evangelio quaque quodam quasi compendio omnia praecepta erga proximum observanda

In flagitio manifesto abstinendum a consuetudine scelerati.

BSLK 632

Corrigendi morbi, qui vel pariunt vel confirmant linguae perulantiam.

Virtutes vel opera huius praecepti.

^f Pseudochristum Hag

im Evangelio anzeucht und damit alle Gebot gegen dem Nehesten wil gefasset⁶⁸¹ haben: „Alles was ir wöllet, das euch die Leute thun sollen, das thut ir inen auch.“⁶⁸²

Auch leret solchs die natur an unserm eigenen leibe, wie Sanct Paulus 1. Cor. 12. sagt: „Die glieder des leibs, so uns düncken die schwachsten sein, sind die 5 nötigsten, und die uns düncken die unehrlichsten sein, denselbigen legen wir am meisten ehre an⁶⁸³, und die uns ubel anstehen, die schmückt man am meisten“⁶⁸⁴; das angesicht, augen, nasen und mund decket niemand zu, denn sie dürffens nicht als an im selbst die ehrlichsten glieder, so wir haben. Aber 10 die aller gebrechlichsten, der wir uns schemen, decket man mit allem fleis, da muss hende, augen, sampt dem gantzen Leibe helffen decken und verhüllen. Also sollen auch wir alle untereinander, was an unserm Nehesten unehrlich und gebrechlich ist, schmücken und mit allem, so wir vermügen, zu seinen ehren dienen, helffen und förderlich sein. Und widerumb wehren, was im mag zu unehren reichen⁶⁸⁵. Und ist sonderlich ein feine edle tugent, wer alles, 15 das er vom Nehesten höret reden (so nicht öffentlich böse ist), wol auslegen und | auffs beste deuten oder je zu gut halten kan wider die giftigen meuler, die sich fleissen⁶⁸⁶, wo sie etwas ergröbeln⁶⁸⁷ und erhaschen können, am Nehesten⁶⁸⁸ zu tadeln und auffs ergste ausecken⁶⁸⁹ und verkeren, wie itzt fürnemlich dem lieben Gotteswort und seinen Predigern geschicht. 20

BSLK 633

Darumb sind in diesem Gebot gar mechtig viel gute werck gefasset⁶⁹⁰, die Gott auffs höchste wolgefallen und überflüssig gut und segen mit sich bringen, wenn sie nur die blinde Welt und falschen Heiligen erkennen wolten. Denn es ist nichts an und im gantzen menschen, das mehr und weiter beide guts schaffen und schaden thun kan in geistlichen und weltlichen 25 sachen denn die zunge, so doch das kleinste und schwachste glied ist.⁶⁹¹

[199^r] Das IX. und X. Gebot:
 Du solt nicht begeren deines Nehesten Haus.
 Du solt nicht begeren seines Weibs, Knecht, Magd, Vihe
 oder was sein ist. 30

Diese zwey Gebot sind fast⁶⁹² den Jüden sonderlich⁶⁹³ gegeben, wiewol sie uns dennoch auch zum teil betreffen. Denn sie legen sie nicht aus von unkeusch-

⁶⁸¹ zusammengefasst | ⁶⁸² Mt 7,12 | ⁶⁸³ tun wir am meisten Ehre an | ⁶⁸⁴ I Kor 12,22f | ⁶⁸⁵ gereichen | ⁶⁸⁶ befließigen | ⁶⁸⁷ ausfindig machen | ⁶⁸⁸ Nächsten, Mitmenschen | ⁶⁸⁹ aufs Ärgste auslegen, auf die schlimmste Weise auslegen | ⁶⁹⁰ zusammengefasst | ⁶⁹¹ Vgl. Jak 3,5. | ⁶⁹² genau genommen | ⁶⁹³ ausdrücklich

comprehensa voluit inquiring: *Quidquid volueritis, ut faciant vobis homines, hoc etiam facite illis.*

5 Quin etiam natura ipsa in proprio quaque corpore hoc docet, quemad-
modum Paulus I. Corinth. 12 inquit: *Membra corporis, quae videntur infirmi-
ora esse, necessaria sunt et quae putamus ignobiliora esse membra corporis, his honorem abundantiorum circumdamus, et quae inhonesta sunt nostra, abun-*
dantiorum honestatem habent. Faciem, oculos, nares, os nemo contegit neque
enim egent, ut velentur, ut quae per se membra sunt honestissima omnium,
quae habe[466]mus. Ceterum infirmissima quaeque, quorum nos pudet, si
10 conspicerentur, illa omni studio conteguntur atque hic quidem manus, oculi
una cum universo corpore in hisce tegendis et velandis occupati sunt. Non
secus nobis quoque inter nos faciendum est, ut quidquid in proximo nostro
parum fuerit honorificum et infirmum, hoc accurate exornemus ac omnibus
viribus eius honori tuendo serviamus, | opitemur, eius famam ampliore
15 faciamus et contra, quidquid illi possit aut ignominiae aut dedecori esse,
studiose propulsemus. Estque praecipue haec praeclara virtus et illustris, qui
omnia, quaecumque de proximo dicta audierit (si non manifesta fuerint
flagitia) in optimam partem interpretari noverit aut aequi bonique consulere
contra linguas venenatas atque pestiferas, quibus unice studio est, ut, si quid
20 ^gexpiscantur et arripiant^g, quod in proximo ^hreprehendere queant^h, illud
pessime interpretentur aut malitiose pervertant, quemadmodum iam
omnium maxime Dei verbo eiusque doctoribus solet contingere.
Sunt itaque in hoc praecepto valde multa bona opera, quae et Deo summe
placent etⁱ abunde multum benedictionis et bonorum secum apportant, si
25 modo ea perdita huius mundi caecitas et ^ffalsi illi sanctuli agnoscere vellentⁱ.
Neque enim quidquam est in toto homine, quod longe lateque perinde plus
bonorum ac itidem plus malorum aequae cum in spiritualibus, tum in munda-
nis negociis operari potest atque lingua, quanquam omnium membrorum et
minimum sit et invalidissimum.

Similitudo sumta a
structura membrorum
humani corporis.

BSLK 633

Virtus omnium
pulcherrima et vicina
veritati candor.

Lingua.

30 **Praeceptum IX et X:**
Non concupisces domum proximi tui.
Nec desiderabis uxorem eius, non servum, non ancillam,
non bovem, non asinum neque omnia, quae illius sunt.

Haec duo posteriora praecepta Iudaeis peculiariter data sunt, quanquam ad
35 nos quoque nonnulla ex parte pertineant. Neque enim de prava carnis
libidine aut furto [467] illa interpretantur aut intelligunt, quae supra abunde

Cur postrema duo
praecepta tradita.

^g expiscati comprehenderint Hag | ^{h-h} in reprehensionem queant rupere | ⁱ quaeque a nobis
intermissa Hag | ^{j-j} sancti illi hypocritae dinarentur agnoscere Hag

eit noch diebstall, weil davon droben gnug verboten ist, hieltens auch dafür⁶⁹⁴,
 sie hetten jene alle gehalten, wenn sie eusserlich die werck gethan oder nicht
 gethan hetten. Darumb hat Gott diese zwey hinzu gesetzt, das mans auch
 halte für Sünde, und verboten, | des Nehesten Weib oder Gut begeren und
 einerley weise⁶⁹⁵ darnach zu stehen⁶⁹⁶. Und sonderlich darumb, weil in dem 5
 Jüdischen Regiment, Knechte und Megde nicht wie itzt frey waren, umbs
 Lohn zu dienen, wie lang sie wolten, sondern des Herren eigen⁶⁹⁷ mit Leib
 und was sie hatten wie das viehe und ander gut, dazu auch ein iglicher über
 sein Weib die macht hatte, sie durch ein Scheidebrieff öffentlich von sich zu
 lassen⁶⁹⁸ und ein andere zu nemen. Da musten sie nu untereinander die fahr 10
 stehen⁶⁹⁹, wenn jemand eines andern Weib gerne gehabt hette, das er irgend
 ein ursache neme, beide sein Weib von sich zuthun und dem andern seines
 auch zu entfremdben, das ers mit gutem fug⁷⁰⁰ zu sich brechte. Das war nu
 bey inen keine sünde noch schande, so wenig als itzt mit dem Gesinde, wenn
 ein Hausherr seinem Knecht oder Magd urlaub gibt⁷⁰¹ oder einer dem andern 15
 sonst abdringet⁷⁰².

Darumb haben sie nu (sage ich) diese Gebot also gedeutet, wie es auch recht
 ist (wiewol es auch etwas weiter und höher gehet), das niemand dem andern
 das seine als Weib, Gesind, Haus und Hof, Acker, Wiesen, Viehe dencke und
 fürneme an sich zu bringen, auch⁷⁰³ mit gutem schein und behelff⁷⁰⁴, doch mit 20
 des Nehesten schaden. Denn droben im siebenten Gebot ist die untugend
 verboten, da man frembde gut zu sich reisset, oder dem Nehesten fürhelt⁷⁰⁵,
 dazu man kein recht haben kan. Hie aber ist auch gewehret⁷⁰⁶, dem Nehesten
 nichts abzuspinnen⁷⁰⁷, ob man gleich mit ehren für der Welt dazu komen kan,
 das dich niemand zeihen⁷⁰⁸ noch tadeln thar⁷⁰⁹, als habstus mit unrecht 25
 eröbert⁷¹⁰. Denn die Natur so geschickt⁷¹¹ ist, das niemand dem andern so viel
 an im selbst gönnet und ein jeglicher so viel er immer kann, zu sich
 brin| [199^v]get, ein ander bleibe wo er kan. Und wöllen noch dazu from⁷¹²
 sein, können uns auffs feinste schmücken⁷¹³ und den schalck⁷¹⁴ bergen,
 suchen und tichten⁷¹⁵ so behende fündlin⁷¹⁶ und schwinde griffe⁷¹⁷ (wie man 30
 itzt teglich auffs beste erdencket) als aus dem Rechten gezogen, dürffen uns
 darauff kecklich beruffen und trotzen und wöllen solches nicht schalckheit⁷¹⁸,
 sondern gescheidigkeit und fürsichtigkeit⁷¹⁹ genennet haben. Dazu helffen

⁶⁹⁴ waren der Ansicht | ⁶⁹⁵ auf irgendeine Weise | ⁶⁹⁶ trachten | ⁶⁹⁷ Eigentum | ⁶⁹⁸ Vgl. Dtn
 24,1–4; Mt 5,27–32. | ⁶⁹⁹ darauf gefasst sein | ⁷⁰⁰ mit Fug und Recht | ⁷⁰¹ entlässt | ⁷⁰² abnötigt
⁷⁰³ wenn es auch ... geschieht | ⁷⁰⁴ Vorwand | ⁷⁰⁵ vorenthält | ⁷⁰⁶ verboten | ⁷⁰⁷ abzulocken
⁷⁰⁸ beschuldigen | ⁷⁰⁹ wagt | ⁷¹⁰ gewonnen | ⁷¹¹ beschaffen | ⁷¹² rechtschaffen | ⁷¹³ verstellen
⁷¹⁴ Bösewicht | ⁷¹⁵ erfinden | ⁷¹⁶ schlaue Einfälle | ⁷¹⁷ tückische Listen | ⁷¹⁸ Bosheit | ⁷¹⁹ Klugheit
 und Schläue

interdicta sunt. Putabant quoque alia omnia sancte se servasse, si externe fecissent aut non fecissent opera. Eam ob rem Deus haec duo aliis praeceptis adiecit, ut | haec quoque pro peccatis aestimentur: Uxorem ^kaut rem^k proximi concupiscere aut aliquo pacto pro ea potiunda conari. Et hoc eam ob causam
 5 potissimum, cum in Iudaismo servi et ancillae non ut nunc erant liberi, ut huic aut illi mercede conducti pro suo arbitrato, quam diu libuisset, serviissent, sed domino erant proprie mancipati una cum corpore et rebus omnibus, quemadmodum pecora et reliqua substantia. Ad haec ea quoque potestas in uxorem suam cuique erat libera, ut illam dato libello repudii a se posset
 10 dimittere ac aliam ducere. Iam in hoc vicissim inter se periclitabantur, ne quis alterius uxoris cupidus sumta alicubi occasione et suae repudium renunciaret et alteri suam ereptam ipse aliquo modo ^let praetextu ficto^l consequeretur. Iam hoc apud Iudaeos non habebatur dedecorosum, multo minus, quam quod apud nos iam cum mancipiis agitur, quando paterfamilias servum aut
 15 ancillam e servitio repudiat aut alius alium alio quovis modo suis ministris privat.

BSLK 634

Consuetudines et opiniones populi Iudaici.

Proinde haec praecepta ita, inquam, interpretati sunt ^met recte quidem (tametsi et latius aliquanto pateant), ne quis cogitaret vel in animum induceret^m rem alterius, nempe uxorem, familiam, domum, agros, prata, pecoraⁿ sibi vindicare, etiamsi ea res cum aliquo honestatis praetextu fieri possit neque tamen citra damnum proximi. Supra enim praecepto septimo illud interdictum est vitium, quo aliena bona alteri eripiuntur et per vim possidentur, id quod nullo iure fieri potest. Hic vero ea quoque animi pravitas et versutia interdicta est, ne quid proximo persuasione aliqua e manibus auferamus,
 25 etiamsi coram mundo illud honeste fieri possit, ne quis exprobrare tibi queat te per vim et iniuriam id esse consecutum. Ita enim natura comparatum est, | ut nemo tantum faveat alteri, quantum sibi et quisque, quantum potest, tantum ad se per fas atque nefas²⁵ rapiat non valde sollicitus, [468] quid relinquatur alteri. ^oAd haec probi etiam haberi voluimus eamque animi versutiam atque improbitatem pulcherrime ornare atque tegere novimus, diu noctuque tam ingeniosas technas atque imposturas inquirimus atque fingimus^o (quemadmodum quotidie iam acutissime excogitantur et inveniuntur)^p quasi e iure ac legibus petitas. Neque veremur iis freti decipulis e iure falso citatis ferociter et superbe omnibus obsistere neque ^qimprobitatem aut nequitiam
 30 hanc^q, sed industriam ac providentiam nominari volumus. His omnibus suffragantur et opitulantur quoque Iurisperiti atque legum doctores, qui, si

Interpretatio huius praecepti.

BSLK 635

Iurisprudentiae et legum abusus.

^{k-k} *nicht in Hag* | ^{l-1} *nicht in Hag* | ^{m-m} ut etiam intelligendum est (tametsi sublimiorem quoque et sensum latius tendentem in se complectatur), ne quis Hag | ⁿ *danach*: cogitaret aut in animum induceret Hag | ^{o-o} Et quamquam haec designantes flagitia, tamen nihilosecus probi esse contendimus non ignorantes istam animi improbitatem atque versutiam honestissime exornare atque celare, dum diu noctuque ita prompta techna, it ingeniosas imposturas Hag | ^p *danach*: quaerimus atque confugimus Hag | ^{q-q} permittimus, ut haec dicatur improbitas aut nequitia Hag

²⁵ Sprichwörtliche Redensart: auf alle Weise; vgl. z. B. Livius, Ab urbe condita VI, 14, 10.

auch Juristen und Rechtsprecher, so das recht lencken⁷²⁰ und dehnen, wie es zu sachen helffen wil⁷²¹, die wort zwacken⁷²² und zu behelff⁷²³ nehmen, unangesehen billigkeit und des Nehesten nottufft. Und summa, wer in solchen sachen der geschickste und gescheidste ist, dem hilfft das recht am besten, wie sie auch sprechen: *Vigilantibus iura subueniunt*⁷²⁴. 5

Darumb ist diss letzte Gebot nicht für die böse buben für der Welt, sondern eben für die frömsten gestellet, die da wöllen gelobt sein, redliche und auffrichtige Leute heissen, als die wider die vorige Gebot nichts verschulden⁷²⁵, wie fürnemlich die Juden sein wolten, und noch viel grosser Junckern, Herrn und Fürsten. Denn der ander gemeine hauffe gehöret noch weit herunter in 10
BSLK 636 das siebende Gebot, als die nicht viel dar|nach fragen, wie sie das ire mit ehren und recht gewinnen.

So begibt sich nu solches am meisten in den hendeln, so auff recht gestellet⁷²⁶ werden, dadurch man fürnimpt, dem Nehesten etwas ab zugewinnen und in von dem seinen abezuschüpfen⁷²⁷. Als (das wir Exempel geben) wenn man 15
hadert und handelt umb gros Erbfall⁷²⁸, ligende Güter, etc. Da füret man erzu und nimpt zu hülffe, was ein schein des Rechten haben wil, mutzet⁷²⁹ und schmückt⁷³⁰ also erfür, daß das Recht diesem zufallen muss, und behelt das gut mit solchem tittel⁷³¹, das niemand kein klag noch anspruch dazu hat. Item, wenn jemand gern ein Schloß, Stadt, Graffschafft oder sonst etwas 20
grosses hette und treibt so viel finantzerey⁷³² durch freundschaft und womit er kan, das es einem andern abe und im zugesprochen wird, dazu mit brieffe und siegel bestetiget, das mit Fürstlichem tittel⁷³³ und redlich gewonnen heisse.

Desgleichen auch in gemeinen kauffshendeln, wo einer dem andern etwas 25
behendiglich⁷³⁴ aus der hand rückt, das jener muss hinnach sehen⁷³⁵, oder in ubereilet und betreuget^w, woran er sein vorteil und genies⁷³⁶ ersihet, das jener vielleicht aus not oder aus schuld nicht erhalten⁷³⁷ noch one schaden lösen⁷³⁸ kan, auff das ers halb oder mehr gefunden habe, und muss gleichwol nicht mit unrecht genomen oder entwendet, sondern redlich gekaufft sein. Da 30

^w bedrängt Witt1, Witt2

⁷²⁰ beugen, drehen | ⁷²¹ der Sache dienen kann | ⁷²² pressen | ⁷²³ Vorwand | ⁷²⁴ „Dem Wach-
samen hilft das Recht“, eine sprichwörtliche Redensart; vgl. Codex Iustinianus VII, 40, 2 (CIC 2,
313). Hier lediglich sinngemäß. | ⁷²⁵ sich zu Schulden kommen lassen | ⁷²⁶ vor Gericht verhan-
delt | ⁷²⁷ abzunehmen, abzudrängen | ⁷²⁸ Erbschaft | ⁷²⁹ motzt, bauscht es auf | ⁷³⁰ bemäntelt
⁷³¹ Rechtsanspruch, Rechtsgrund | ⁷³² Bestechung | ⁷³³ Rechtsanspruch, Rechtsgrund | ⁷³⁴ listig
⁷³⁵ das Nachsehen haben | ⁷³⁶ Vorteil, Nutzen | ⁷³⁷ behaupten | ⁷³⁸ verkaufen

qua spes improbi numi affulserit, ius per vim torquent ac trahunt, prout causae servire posse videtur, verbula in commodum suum excerptes posthabita et aequitate et proximi necessitate^r. Atque, ut in summa dicam, qui hac in re omnium fuerit ingeniosissimus et exercitatissimus, huic iura omnium

5 fortissime suffragantur, ut et inquit ipsi: Vigilantibus iura subveniunt. Quare postremum hoc praeceptum non improbis in mundo nebulonibus conditum est, sed iis, qui volunt esse vita inculpatissima, qui laudari cupiunt et videri longe omnium optimi et integerrimi, ut qui adversus priora praecepta nihil prorsus delinquerint. Quales praecipue Iudaei esse contendebant

10 et nunc multi adhuc magni Proceres, nobiles et Principes. Etenim alia illa communis turba et fex popularis ad | locum multo inferiorem, nempe praeceptum septimum, releganda est, ut cui non nimium curae est, qua laude aut integritate sua bona sibi paraverit.

Iam haec potissimum in his negociis usu venire solent, quae in contentionem forensis perducta sunt, quibus decretum est, proximo a nonnulla parte bonorum excusso aliquid eripere. Veluti exempli gratia, cum de pingui atque opulenta aliqua haereditate contentio est aut si quando aliae res magnae in medium vocantur: Hic quisque ad tuendam suae causae aequitatem adducit, quidquid uspiam vel speciem iusti obtinet, quod tanto verborum apparatu exornat, ut illi ius [469] suffragari cogatur eoque titulo erepta bona^s retinet, ut nemo post hac iis de rebus cum eo pedem (quod aiunt) conferre²⁶ audeat. Praeterea, si quis aut arci aut civitati aut comitatui aut alioqui rei magnae adiecit oculum ac tantum largitionibus vel per amicos vel quavis ratione alia efficere potest^t, ut alio inde pulso sibi adiudicetur possessio eademque ad

25 haec literis et sigillis confirmetur, ut titulo principali et honeste acquisita esse dicatur^u.

Similiter quoque in vulgaribus illis et publicis commertiis et contractibus, ubi alter alteri e manibus aliquid prompta quadam astutia eripit, ut alteri illi tanquam lupo hianti discedendum sit, aut alioqui alterum iniqua contracti-

30 one urget et obruit nonnulla spe lucri aut emolumenti ad se redituri conspecta, quam alter ille aut pressus necessitate aut aeris alieni magnitudine victus sine dispendio obtinere aut assequi non potest, ut dimidium aut etiam amplius dimidio invenerit et lucrifecerit. Neque tamen hoc inique partum aut vi ereptum, verum iustus contractus dicendus est. Hoc non | est aliud, quam

35 quod dicitur: *Potior est, qui prior ad dandum est*²⁷. Et quisque sui emolumenti

Haec postrema praecepta non pertinent ad disciplinam, sed ad superiorem usum legis.

BSLK 636

Peccata pugnantia cum hoc praecepto. Iniustae cupiditati honestas causas exercere.

Exempla in familiis et imperiis.

Honesta appellatio praetexitur usuris et simulatis contractibus.

BSLK 637

^{r-r} eo per vim torquere ac trahere, quemadmodum ad causam omnium commodissime facere poterit, excerptes verbula, prout in rem facere videbuntur Hag | ^s *danach*: sycophantiis Hag ^{t-t} amicorum sycophantiis effectum potest reddere aut quorumcumque tandem auxilio Hag ^{u-u} quae tandem literis ac cera confirmatur, ut acquisita dicatur iure ac principi titulo Hag

²⁶ Sprichwörtliche Redensart: (vor Gericht) auf den Leib rücken; Cicero, Pro Cn. Plancio XIX, 48. | ²⁷ Terenz, Phormio DXXXIII.

BSLK 637 heists: Der erst der beste, und jeglicher sehe auff seine schantz⁷³⁹, ein ander habe was er kan. Und wer wolt so klug sein, alles zuerdencken, wie viel man mit solchem hübschen schein | kan zu sich bringen? Das die Welt für kein unrecht [200f] helt und nicht sehen will, das damit der Neheste enhindern bracht⁷⁴⁰ wird und lassen muss, das er nicht on schaden entperen kan, so doch niemand ist, der im solches wolt gethan haben, daran wol zu spüren ist, das solcher behelf⁷⁴¹ und schein falsch ist. 5

Also ists nu vor zeiten auch mit den Weibern zungen, da kundten sie solche fündlin⁷⁴², wenn einem ein andere gefiele, das er durch sich oder andere (wie denn mancherley mittel und wege zuerdencken waren) zurichtet, das ir Mann ein unwillen auff sie warff oder sie sich gegen im sperret⁷⁴³ und so stellet, das er sie muste von sich thun und diesem lassen. Solches hat one zweifel starck regieret im Gesetze, wie man auch im Evangelio⁷⁴⁴ lieset, von dem Könige Herode, das er seines eigenen Bruders Weib noch bey seinem leben freiete, welcher doch ein erbarer, fromer Mann sein wolte, wie im auch Sanct Marcus zeugnis gibt⁷⁴⁵. Aber solch Exempel, hoffe ich, sol bey uns nicht stat haben, weil im neuen Testament den Ehelichen verboten ist, sich von einander zu scheiden⁷⁴⁶, es were denn in solchem fall, das einer dem andern ein reiche Braut mit behendigkeit entrückte⁷⁴⁷. Das ist aber bey uns nicht seltzam⁷⁴⁸, das einer dem andern sein knecht oder dienstmagd abspannet⁷⁴⁹ und entfrembdet oder sonst mit guten worten abdringet. 10 15 20

BSLK 638 Es geschehe nu solches alles, wie es wölle, so sollen wir wissen, das Gott nicht haben wil, das du dem Nehesten etwas, das im gehört, also entziehst, das ers empere, und du deinen geitz fülle⁷⁵⁰, ob du es gleich mit ehren für der Welt behalten kanst, denn es ist ein heimliche meuchlinge schalckheit⁷⁵¹ und, wie man spricht, unter dem hütlin gespielet⁷⁵², das mans nicht mercken sol. Denn ob du gleich hingehest, als habstu niemand unrecht gethan, so bistu doch deinem Nehesten zu nahe⁷⁵³. Und heissets nichts gestolen noch betrogen, so heisset es dennoch des Nehesten guts begeret, das ist darnach gestanden⁷⁵⁴ und im abwendig gemacht on seinen willen und nicht wöllen gönnen, das im Gott bescheret hat. Und ob dirs der Richter und jederman lassen muss, so wird dirs doch Gott nicht lassen, denn er sihet das schalckhertz⁷⁵⁵ 25 30

⁷³⁹ Vorteil (Chance); zwei sprichwörtliche Redensarten. | ⁷⁴⁰ benachteiligt | ⁷⁴¹ Vorwand
⁷⁴² Kniffe, Kunstgriffe | ⁷⁴³ widersetzte | ⁷⁴⁴ Vgl. Mt 14,3f; Mk 6,17–20. | ⁷⁴⁵ Vgl. Mk 6,17–20.
⁷⁴⁶ abspenstig macht; vgl. Mt 5,31f; 19,3–9; Mk 10,2–12; Lk 16,18; I Kor 7,10f. | ⁷⁴⁷ mit List wegnimmt | ⁷⁴⁸ selten | ⁷⁴⁹ weglockt | ⁷⁵⁰ Habgier stillst | ⁷⁵¹ heimtückische Bosheit | ⁷⁵² im Geheimen betrieben, eine sprichwörtliche Redensart über Zauberkünstler | ⁷⁵³ zu nahe getreten
⁷⁵⁴ getrachtet | ⁷⁵⁵ arge Herz

rationem habeat foroque utatur non admodum sollicitus, quid proximus habeat. Et quis velit esse tam solers ac perspicax, ut omnes defraudandi ac imponendi rationes ac vias excogitaret, quibus honesta quadam specie aliquid insidiose eripientes alteri, nobis vendicamus? Quod tamen mundi iudicio, ut
 5 inique actum aut inhonestum non existimatur neque legibus vindicatur, sed neque videt quisquam ita proximum opprimi eidemque eripi, quo citra singulare dispendium carere non potest, cum tamen pro certo constet esse neminem, qui haec sibi ab alio fieri velit aut aequo animo sustineat, ut facile appareat eiusmodi praetextus et effugia mala esse et improba.

10 Ad hunc quoque modum apud antiquos agebatur in re uxoria, ubi tales technas comminiscabantur adlubescere et arridente alicuius oculis alterius coniuge, ut per se aut alios (velut multiplices erant harum fraudum struenda[470]rum viae) tantum efficeret, ut maritus cum uxore simultatem susciperet aut illa marito adversaretur neque in omnibus eius voluntati esset morigera, ita ut repudiatam cogere a sese dimittere ac alteri concedere. Hic abducendarum uxorum mos haud dubie apud Iudaeos frequens fuit et usitatus, quemadmodum in Evangelio quoque de Herode legitur, qui uxorem fratris sui adhuc vivi sibi ducebat^{v28}, qui tamen alioqui vir iustus et integer vitae haberi contendebat, sicut Marcus illi quoque fert testimonium. Ceterum
 15 eiusmodi exempla spero apud nos locum non habitura, cum in novo testamento legibus intercepta sit et antiquata repudiandi licentia, nisi fortasse quispiam alteri sponsam egregie dotatam quadam versipelli vafritie e faucibus praeiperet²⁹. Porro autem, ut alter alteri servos aut ancillas abalienet aut alioqui blandis verbis persuasos abducat, equidem apud nostrates non est
 20 rarum aut insolens.

Iam quocunque modo hic dolus malus fieri potest, sciendum est Deum nolle pati, ut tu aliquid detrahas proximo, quod suum est, ut ille egeat tuque tuae servias avaritiae, etsi illud non contradicente mundo honorifice retinere posses. Est enim occulta quaedam et insidiosa sycophantia, qua (quemadmodum dicitur) fucum fecisti³⁰ proximo, ne ^wanimadverti ac ^wdeprehendi^w possit. Nam tametsi perinde te geras, quasi nemini feceris iniuriam, plus iusto tamen onerosus extitisti proximo. Etsi neque furti neque fraudis insimulandus es, certum tamen est te rem proximi concupiisse, hoc est, pro ea consequenda laborasse, ^xpraeter voluntatem eius abalienasse eidemque^x, quod divina libertate consecutus est, ^yinvidiose non favisse^y. Et quanquam neque iudex neque quisquam alius tibi id audeat eripere vicissim neque tamen Deus itidem eo te
 30 pacate frui permittet. Ipse enim fraudulentum pectus et mundi huius vafri-

Praetextus divortiorum apud Iudaeos et gentes.

Herodis Exemplum.

BSLK 638 | Poenae talium impostuarum et fraudum.

^v fecerat usurariam Hag | ^{w-w} persentiri Hag | ^{x-x} et praeter eius voluntatem alienasse eidemque invidiose diffavisse, Hag | ^{y-y} nicht in Hag

²⁸ Vgl. Plautus, Amphitruo CDXCVIII. | ²⁹ Sprichwörtliche Redensart: aus dem Rachen gerissen; vgl. Terenz, Heautontimorumenos DCLXXIII; Livius, Ab urbe condita XXVI, 2,10; Cicero, In Catilinam II, 1,2. | ³⁰ Sprichwörtliche Redensart: jemandem blauen Dunst vormachen, ihn täuschen; vgl. Terenz, Eunuchus DCLXXXIX.

und der Welt tücke wol, welche, wo man ir ein finger breit einreumet, nimpt sie ein elle lang dazu, das auch öffentlich unrecht und gewalt folget.

Also lassen wir diese Gebot bleiben in dem gemeinen verstand⁷⁵⁶, das erstlich geboten sey, das man des Nehesten schaden nicht begere, auch nicht dazu helffe noch ursach gebe, sondern im gönne und lasse, was er hat, dazu fördere und erhalte, was im zu nutz und dienst geschehen mag, wie wir wolten uns gethan haben⁷⁵⁷, also, das es sonderlich wider die abgunst⁷⁵⁸ und den leidigen geitz gestellet sey, auff das Gott die ursach und wurtzel aus dem wege reume, daher alles entspringet, dadurch man dem Nehesten schaden thut, darumb ers auch deutlich [200^v] mit den worten setzet: Du solt nicht begeren, etc. 10
 BSLK 639 Denn er wil fürnemlich das hertz rein haben, wiewol | wirs, so lang wir hie leben, nicht dahin bringen können. Also, das diss wol ein Gebot bleibt, wie die andern alle, das uns on unterlas beschuldigt und anzeigt, wie from⁷⁵⁹ wir für Gott sind.

Beschluss der X Gebot

15

So haben wir nun die zehen Gebot, einen ausbund⁷⁶⁰ Göttlicher Lere, was wir thun sollen, das unser gantzes leben Gott gefalle, und den rechten born und röhre⁷⁶¹, aus und in welchen quellen und gehen müssen alles, was gute werck sein sollen, also das ausser den zehen Geboten kein werck noch wesen gut und Gott gefellig kan sein, es sey so gros und köstlich⁷⁶² für der Welt, wie es wölle. Las nu sehen, was unsere grossen Heiligen rhümen können von iren geistlichen Orden und grossen schweren wercken, die sie erdacht und auffgeworffen haben und diese faren lassen, gerade als weren diese viel zu gering, oder allbereit⁷⁶³ lengest ausgericht. Ich meine je, man solte hie alle hende voll zuschaffen haben, das man diese hielte, sanfftmut, geduld und liebe gegen 20
 feinden, keuscheit, wolthat, etc. und was solche stück mit sich bringen. Aber solche werck gelten und scheinen⁷⁶⁴ nicht für der Welt augen, denn sie sind nicht seltzam⁷⁶⁵ und aufgeblasen, an sonderliche eigene zeit, stete, weise und 25

⁷⁵⁶ allgemeine Bedeutung | ⁷⁵⁷ dass man uns täte; vgl. Mt 7,12. | ⁷⁵⁸ Missgunst | ⁷⁵⁹ rechtschaffen | ⁷⁶⁰ eine Summe | ⁷⁶¹ die rechte Quelle und das (Leitungs-)rohr | ⁷⁶² angesehen | ⁷⁶³ schon
⁷⁶⁴ sind sichtbar | ⁷⁶⁵ selten

tiem acute perspicit, quae, ubi vel lati digiti libertatem atque licentiam consecuta fuerit, mox omnem modum excedit ac denique in apertam vim atque iniuriam prorumpit.

[471] Huius ergo praecepti communis intellectus est: Primum, ut hoc cautum sit, ne damnum proximi desideremus neque ad id adiutores simus vel re vel consilio causam nocendi proximo suppeditantes, verum ei, quidquid haberit, candide faveamus sinamusque. Ad haec, ut omnibus officiis promoventes ab iniuria quoque res suas defendamus, quemadmodum cupimus idem ab alio nobis fieri et contingere. Ita ut praecipue hoc praeceptum ad invidiam et foedam insatiabilemque habendi cupidinem respiciat, quo Deus causam atque adeo ipsam radicem funditus evulsam auferat e medio, unde omnes proximo nocendi | viae ac rationes pullulant. Unde illud quoque hisce verbis expresse et significanter extulit: *Non desiderabis* etc. Cordis enim puritatem cumprimis quaeritat, tametsi eandem plene, quoad in humanis agemus, nunquam consequemur. Ita ut hoc praeceptum cum ceteris omnibus facile praeceptum maneat, quod citra intermissionem nos accuset iudicetque, quam probi coram Deo simus.

Communis intellectus huius doctrinae.

Haec lex duo complectitur: et affectus malos et causam, videlicet morbum naturae.
BSLK 639

Conclusio decalogi^z

Iam ergo explanata utcunque habemus Decem praecepta potiore divinae doctrinae summam, indicantia, quid nobis faciendum sit, ut tota vita nostra Deo probetur et placeat. Praeterea fontem ipsum ac scaturiginem, ex qua ebulliant et in quam redeant vicissim omnia, quaecunque bonorum operum nomine censenda sunt, ita ut extra Decem praecepta nullum bonum opus, quod quidem Deo placere possit, esse existimandum sit, quamlibet tandem coram mundo aut bonum aut magnum aut speciosum esse videatur. Sine iam vicissim videamus, quid nostri magni illi heroes sanctitate spectabiles iactare possint de spiritualibus suis et difficilimis operibus, quae ipsi ultro excogitarunt sibi que facienda proposuerunt et haec a Deo praecepta missa faciunt, quasi leviora ^aet viliora aut iam dudum praestita essent^a. [472] Ego quidem in ea sum sententia, cuivis abunde hic praescriptum esse, quod efficiat, ὅσσόν τις δύναται χερσίν τε πόσιν τε³¹, nempe ut haec diligenter servaremus, mansuetudinem, patientiam et amicum erga inimicos animum, castitatem, commodandi promptitudinem atque id genus alia, quae his virtutibus annexa sunt. Verum eiusmodi opera nihil splendoris et autoritatis coram mundo habent. Neque enim rara et nova sunt et fastu | turgida, certis temporibus, locis, personis, ritibus, habitibus destinata, sed communia, protrita et domes-

Hypocritae maioribus titulis ornant humanos ritus quam legem divinam.
BSLK 640

^z *nicht in Hag* | ^{a-a} essent et viliora, quam ut tam religiosis convenirent aut digna essent tantis hominibus aut iam olem effecta reddita Hag

³¹ Vgl. Homer, Ilias XX, 360.

geberde geheftet, sondern gemeine tegliche hauswerck, so ein Nachbar gegen dem andern treiben kan, darumb haben sie kein ansehen.

Jene aber sperren augen und ohren auff⁷⁶⁶, dazu helffen sie selbst mit grossem geprenge⁷⁶⁷, kost⁷⁶⁸ und herrlichem gebreu und schmücken sie erfür, das alles gleissen und leuchten muss, da reuchert man, da singet und klinget man, da
 5 zündet man kertzen und liechte an, das man für diesen keine andere hören
 BSLK 640 noch sehen könne. Denn das da ein Pfaff in einer | gülden Casel⁷⁶⁹ stehet oder
 ein Ley den gantzen tag in der Kirchen auff den knien ligt, das heist ein köst-
 lich werck, das niemand gnug loben kan. Aber das ein armes megdlein ein
 10 jungen kinds wartet und treulich thut, was ir befohlen ist, das muss nichts
 heissen⁷⁷⁰, was solten sonst Mönche und Nonnen in iren Klöstern suchen?

Sihe aber, ist das nicht eine verfluchte vermessenheit der verzweiffelten Heiligen, so da sich unterstehen, höhere und besser leben und stende zu finden, denn die zehen Gebot leren, geben für (wie gesagt), es sey ein schlecht⁷⁷¹
 15 leben für den gemeinen Mann. Ires aber sey für [201^r] die Heiligen und voll-
 komene, und sehen nicht die elenden blinden Leute, das kein Mensch so weit
 bringen kan, das er eins von den zehen geboten halte, wie es zu halten ist,
 sondern noch beyde der Glaube und das Vater unser zu hülffe komen muss
 (wie wir hören werden), dadurch man solchs suche und bitte und one unter-
 20 las empfahe. Darumb ist ir rhümen gerade so viel, als wenn ich rhümete und
 sagte: Ich habe zwar nicht ein groschen zu bezalen, aber zehen gülden⁷⁷² trau
 ich wol zubezalen.

BSLK 641 Das rede und treibe ich darumb, das man doch des leidigen missbrauchs, der
 so tieff eingewurzelt hat und noch jederman anhanget, los werde und sich
 25 gewehne, in allen Stenden auff Erden allein hieher zu sehen und sich damit
 zu bekümmern. Denn man wird noch lang keine Lere noch Stende auffbrin-
 gen, die den zehen Geboten gleich sind, weil sie so hoch sind, das sie
 niemand durch Menschen krafft erlangen kann, und wer sie erlanget, ist ein
 himlich, englisch Mensch, weit uber alle heiligkeit der Welt. Nim sie nur für
 und versuche⁷⁷³ dich wol, lege alle krafft und macht daran, so wirstu wol so
 30 viel zu schaffen gewinnen⁷⁷⁴, das du keine andere werck oder heiligkeit
 suchen noch achten wirst. Das sey gnug von dem ersten teil, der gemeinen

⁷⁶⁶ lenken die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich | ⁷⁶⁷ Prunk | ⁷⁶⁸ Aufwand | ⁷⁶⁹ Casula, das Messgewand, ein geschlossener, glockenförmiger, oft mit Gold, Silber und Edelsteinen reich verzierter Mantel | ⁷⁷⁰ soll nichts gelten | ⁷⁷¹ gewöhnliches | ⁷⁷² Zum Wert eines Guldens vgl. o.S. 984, Anm. 392. | ⁷⁷³ prüfe | ⁷⁷⁴ zu tun bekommen

tica, quae vicinus erga vicinum exercere potest, eam ob rem nullius sunt auctoritatis et precii.

Porro autem illa alia hominum et ora et oculos in se convertunt, quae ipsi quoque sumtuosissimis ceremoniis, magnis impensis, regiis aedificiis prove-
 5 hunt atque ita exornant, ut omnia summe niteant ac splendeant. Ibi thura incenduntur ac thymiamata, ibi pulsatur et cantillatur planeque omnia centu perstrepunt. Alibi incenduntur cerei, ut, prae his alia neque videri neque audiri queant. Nam quod sacrificus quispiam picturata auro casula amictus conspicitur aut laicus quispiam per totum diem flexis innititur
 10 genibus in Ecclesia secum nescio quid murmurans, hoc vero opus speciosum et praeclarum dicitur, quod a nemine sufficienter laudari potest. Ceterum quod misera aliqua puellula infanti in cunis posito sedulo servit ac fideliter, quod illi demandatum est, facit; illud vero nullius precii^b habendum est. Quid enim aliud ventrosi monachi et lascivae ac prurientes libidine moniales in
 15 monasteriis suis quaeritarent?

Vide vero, an non haec detestabilis quaedam sit istorum desperatorum hominum praesumptio, qua sibi tantum sumunt, ut audeant sublimiorem vitam et ordines invenire, quam decem praecepta docent, affirmantes, ut dictum est, vitam esse simplicem ac leviculam tantumque vulgo obervandam et sectan-
 20 dam, suam vero sanctis et perfectis convenientem et propositam. Neque vident calamitosi illi et talpis longe caeciores homines nullum hominem eo rem deducere posse, ut vel uni praeceptorum perfecte satisfaciatur, ut satisfaciendum est, sed ‘subvenire nobis necesse sit, sicut au[473]diemus, et fidem et orationem’, qua praeceptorum servandorum vim atque virtutem quaeramus
 25 ac precemur indesinenterque accipiamus. Quapropter | eorum iactantia non est alia, quam si iactarem et dicerem: Equidem neque grossum habeo, quem debitoribus meis numerem, decem tamen aureos perfacile exolvam.

Haec propterea hoc diligentius dico et inculco identidem, ut tandem a miserando illo abusu, qui usque adeo invaluit actis profundissime radicibus et
 30 adhuc adhaeret omnibus, liberemur et assuescamus ex omnibus totius orbis ordinibus huc tantum intentos habere oculos deque his esse solliciti: Nullo enim unquam tempore ullam doctrinam aut vitae ordines inveniemus, quae decem praeceptis aut pares sint aut conferendi, cum ita sint sublimia, ut ea nullos homo unquam suis viribus assequi queat. Et qui eadem assecutus
 35 fuerit, coelestis et angelicus homo perhibendus est longe lateque omnem mundi sanctitatem excedens. Tantum vide, ut ea tibi proponas tuique in iis ipsis periculum non segniter facias omnes virium tuarum nervos intendens et exerens ac illico senties, tantum tibi superesse negotii, ut supervacaneum existimaveris alia sanctitatis aut praestantioris vitae opera ambitiose curare

Pharisaicus error et insanis fiducia monasticorum cultuum.

Deliramenta perfectionum monasticarum.

BSLK 641

Detestanda insania fingentium posse legi Dei satisfieri.

^b momenti Hag | ^{c-c} utrumque et fidem et orationis assiduitatem nobis debere auxilio (ut infra audiemus), Hag

Christlichen Lere, so viel not ist beyde zu lernen und vermanen, doch müssen wir zu beschliessen widerholen den Text, so dazu gehöret, welchen wir auch droben im ersten Gebot gehandelt haben, auff das man lerne, was Gott darauff wil gewendet haben, das man die zehen Gebot wol lerne treiben und uben.

5

„Ich, der HERR dein Gott, bin ein eiveriger Gott. Der über die, so mich hassen, die Sünde der Veter heimsucht an den Kindern biss ins dritte und vierdte Glied. Aber denen, so mich lieben und meine Gebot halten, thue ich wol in tausent Glied.“

10

BSLK 642 Dieser Zusatz, wiewol er (wie oben gehöret) zuförderst zum ersten Gebot angehenget ist, so ist er doch umb aller Gebot willen gesetzt, als die sich semptlich hieher ziehen⁷⁷⁵ und darauff gerichtet sollen sein. | Darumb habe ich gesagt, man solle der jugendt auch solches fürhalten und einbleuen, das sie es lerne und behalte, auff das man sehe, was uns dringen und zwingen sol, 15 solche zehen Gebote zuhalten, und sol es nicht anders ansehen, denn als sey diss stück zu einem jeglichen sonderlich gesetzt, also das es in und durch sie alle gehe.

[201^v] Nu ist (wie vor gesagt) in diesen worten zusammen gefasset beide, ein zornig dreuwort und freundliche verheissung, uns zu schrecken und warnen, 20 dazu locken und reitzen, auff das man sein wort als ein Göttlichen ernst anneme und gros achte, weil er selbst ausdrucket, wie gros im daran gelegen sey und wie hart er darüber halten⁷⁷⁶ wölle. Nemlich, das er greulich und schrecklich straffen will alle, die seine Gebot verachten und ubertreten. Und widerumb, wie reichlich ers belohnen wil, wolthun und alles guts geben, 25 denen, die sie gros achten und gerne darnach thun und leben. Damit er wil gefoddert haben, das sie alle aus solchem hertzen gehen, das alleine Gott fürchtet und für augen hat und aus solcher furcht alles lesset, das wider seinen willen ist, auff das in nicht erzürne. Und dagegen auch im allein ver- 30 trauet und im zu liebe thut, was er haben wil, weil er sich so freundlich als ein Vater hören lesset und uns alle gnade und guts anbeut.

Das ist auch eben die meinung⁷⁷⁷ und rechte auslegung des ersten und fürnemsten Gebots, daraus alle andere quellen⁷⁷⁸ und gehen sollen, also das diß wort, „Du solt nicht ander Götter haben“, nichts anders auff einfeltigste wil

⁷⁷⁵ hierauf beziehen | ⁷⁷⁶ wachen | ⁷⁷⁷ Sinn | ⁷⁷⁸ hervorquellen

atque quaerere. Et haec de Prima parte, cum ad monendum, tum docendum dicta sufficiant. Ut tamen aptius ei rei finis imponatur, illa nobis verba hic repetenda sunt, quae supra quoque in Primo praecepto explanavimus, ut discamus, quantum operis Deus impendi velit Decem praeceptis probe per-

5 discendis, inculcandis et exercendis.

Ego sum Dominus, Deus tuus, fortis zelotis, visitans iniquitatem patrum in filios in tertiam et quartam generationem, qui me oderunt. Et faciens misericordiam in millia his, qui diligunt me et custodiunt praecepta mea.

- 10 [474] ^dHaec appendix^d quanquam, ut supra audivimus, sub initium primo praecepto annexa est, omnium tamen praeceptorum gratia positam esse negare non possumus, ut quae coniunctim omnia huc referenda et dirigenda sint. Quare dixi haec quoque iuventuti proponenda et identidem occinenda esse, ut discat et tenaciter retineat, quo certum nobis fiat, quare ad huiusmodi
- 15 praeceptorum obervationem et adigendi et impellendi essemus. Neque aliter haec verba intuenda sunt, quam si ad unum quodque singillatim adiecta sint, ita ut in his et per haec profiscantur omnia.
- Iam (ut praedictum est) haec verba uno quasi fasce et terribiles minas et amicam promissionem in se complectuntur, ut nos partim et terreant et
- 20 admoneant, partim amanter provocent et pelliceant, ut eius verba perinde ut divinam quandam severitatem arripiamus ac magnificiamus, quandoquidem ipse hoc tacitum non praeterit, quanti sua verba faciat aut a nobis fieri velit, tum quam severe eadem tueri decreverit, nempe quod acerbissimis suppliciiis terribiliter excruciaturus sit omnes eos, qui sua praecepta contempserint ac
- 25 violaverint. Et vicissim, quam largiter remunerari benefacere et omnia bona largiri velit iis, qui magni ea faciunt et libenter iuxta praescriptum eorum vivunt et agunt. Quare hoc a nobis exigit, ut omnia e tali profiscantur pectore, quod Deum tantummodo metuat, eum unice in oculis habeat, quodque hoc metu inductum omnia illa accurate caveat, quae eius voluntati repugnare videntur, ne Deum ad iracundiam provocet, et contra, quod illi unice fidat quodque in eius gratiam faciat omnia, quaecunque animo eius grata esse intelligit, quandoquidem tam amicum et paternum erga nos animum prae se fert nobisque omnibus ultro offert omnes totius inexhaustae gratiae ac bonitatis suae divitias.
- 35 Et haec quoque primi ac praecipui praecepti, ex quo cetera omnia manant et ebulliunt, sententia est et vera ac genuina interpretatio, ita ut hoc verbum (*Non habebis Deos alienos*) nihil aliud simplicissime expositum in se complectatur, quam hoc ipsum, quod hic exigitur, nempe: *Tu me velut*
- Haec appendix intelligatur addita toti Decalogi. BSLK 642
- Comminationes et promissiones.
- Poenae.
- Praemia.
- Opera ceterorum praeceptorum ita placere, cum praecedunt opera primi praecepti.
- Primi praecepti simplex et nativa interpretatio.
- BSLK 643

^{d-d} Hoc auctarii Hag

BSLK 643 gesagt haben, denn so viel | hie gefoddert, „du solt mich als deinen einigen rechten Gott fürchten, lieben und mir vertrauen“, denn wo ein solchs hertz gegen⁷⁷⁹ Gott ist, das hat dieses und alle andere erfüllet. Widerumb, wer etwas anders im Himel und auff Erden fürchtet und liebet, der wird weder dieses noch keines⁷⁸⁰ halten, also hat die gantze Schriff uberal diß Gebot gepredigt 5 und getrieben, alles auff die zwey stück, Gottes furcht und vertrauen, gericht. Und fürnemlich der Prophet David im Psalter durch und durch⁷⁸¹, als da er spricht: „Der Herr hat gefallen an denen, die in fürchten und auff seine güte warten.“⁷⁸² Als were das gantze Gebot mit einem vers ausgestrichen⁷⁸³ und eben so viel gesagt: Der Herr hat gefallen an denen, die kein andere 10 Götter haben.

Also sol nu das erste Gebot leuchten und sein glantz geben in die andern alle, darumb mustu auch diss stücke lassen gehen durch alle Gebot, als die schele⁷⁸⁴ oder bögel⁷⁸⁵ im krantz, das ende und anfang zu hauffe⁷⁸⁶ füge und alle zusammen halte, auff das mans immer widerhole und nicht vergesse, als 15 nemlich im andern Gebot, das man Gott fürchte und seines Namens nicht missbrauche zu fluchen, liegen, triegen und anderer verführung oder büberey, sondern recht und wol brauche mit anrufen, beten, loben und dancken, aus liebe und vertrauen nach dem ersten Gebot geschepff. Desgleichen sol solche furcht, liebe und vertrauen, treiben und zwingen, das man sein wort 20 nicht verachte, sondern lerne, gerne höre, heilig halte und ehre.

[202^r] Darnach weiter durch die folgende Gebot gegen dem Nehesten auch also, alles aus krafft des ersten Gebots, das man Vater und Mutter, Herrn und alle Oberkeit ehre, unterthan und gehorsam sey, nicht umb irent willen, sondern Gottes willen. Denn | du darffst weder Vater noch Mutter ansehen noch 25 fürchten noch inen zu lieb thun oder lassen. Sihe aber zu, was Gott von dir haben wil und gar getrost fodern⁷⁸⁷ wird, lestu es, so hastu ein zornigen Richter oder widerumb ein gnedigen Vater.

Item, das du deinem Nehesten kein leid, schaden noch gewalt thust, noch einerley weise zu nahe seiest⁷⁸⁸, es treffe⁷⁸⁹ seinen leib, gemahel, gut, ehre, oder 30

⁷⁷⁹ im Verhältnis zu | ⁷⁸⁰ irgendein anderes | ⁷⁸¹ durchweg | ⁷⁸² Ps 147 (Vg 146),11 | ⁷⁸³ ausgelegt | ⁷⁸⁴ der Verschluss, der die beiden Kranzenden zusammenhält | ⁷⁸⁵ Reif | ⁷⁸⁶ zusammen ⁷⁸⁷ fordern; vgl. Anm. 1094. | ⁷⁸⁸ in irgendeiner Weise zu nahe trittst | ⁷⁸⁹ betreffe

unicum et verum Deum tuum metuas, me ames, tuam fiduciam in me solum reiicias, volo. Ubi enim eiusmodi erga Deum cor erectum est, hoc et praesens et reliqua praecepta omnia ad unum complevit. Contra, quicumque aliud in coelis aut in terra pertimescit et amat, neque hoc neque alia ulla servabit. Ita
 5 tota Scriptura passim hoc unum praeceptum docuit et subinde inculcavit neque non omnia ad haec duo, nempe timorem Dei et fiduciam, retulit. Cum primis vero Propheta David nihil aliud pene per omnes Psalmos docet, velut cum inquit: *Beneplacitum est Domino super timentes eum et in eis, qui sperant super misericordia eius.* Quasi totum praeceptum unico versiculo
 10 explicatum esset eiusque haec summa foret: Illi Deo summe placent, quibus non sunt dii alieni.

Tota scriptura explicatio primi praecepti de timore et fide.

Psal. 148.

Ad eum modum Primum praeceptum lucere debet deque se splendorem emittere, ut aliis omnibus lucem praebeat. Quamobrem haec verba per omnia praecepta penetrare debent veluti ligneus in sertis circulus, ut finem cum
 15 principio copulent et omnia uno quasi fasce complectantur, ut subinde reptantur animo, ne memoriae excidant, nempe in Secundo praecepto, ut Deum metuamus, eius nomine non foede ac impie abutamur ad execrandum, maledicendum, mentiendum, fallendum aliasque improbitates et vitia exercenda, verum bene et recte eo utamur invocando, praecando, laudando et gratias
 20 agendo amore ac fiducia Dei incitati iuxta Primi praecepti constitutionem. Similiter eo ipso metu, amore atque fiducia incitandi sumus, ut eius verbum non contemptim respuamus aut delicati fastidiamus, sed avidè discamus, libenter audiamus, sacrosanctum preciosum et honorificum habeamus.

Opera posterioris tabulae. Vere sunt cultus, cum gubernantur a timore et fide.

Ita quoque deinceps per reliqua praecepta virtute Primi erga proximum
 25 observanda gradus faciendi sunt, ut parentes, dominos ac omnes Magistratus honorantes habeamus [476] in pretio, libenter eisdem oboedientes obsequamur, non | quidem ob illorum, sed divinae voluntatis auctoritatem. Neque enim tibi parentes respiciendi sunt neque quicumque illis gratificandum aut omittendum, sed eo fac respicias, quidnam rei Deus a te exigat, quod fidenter
 30 a te postulaturus est. Qua in re, si negligens fueris, iratum ac saevum iudicem, sin feceris, clementem Patrem experire.

BSLK 644

Praeterea, ne quam proximo tuo iniuriam ^eaut damnum inferas vel vim facias neve ulla in re illi incommodes sive corpus eius sive coniugem sive opes honorem aut ius spectes, veluti omnia haec ordine sunt mandata, etsi ad haec
 35 commode perpetranda neque locus tibi deesset neque occasio; ad haec nullius hominis reprehensionem eo nomine incurreres, sed de omnibus bene

^{e-e} obiicias aut vim facias neve ulla in re illi incommode studeas, qua aut corpus eius caede violares aut vulneribus aut uxorem eius stupro contaminares aut bona furto imminueres aut famam clancularia contumelia et obtreptione denigrares aut eius ius opprimeres. Veluti haec omnia ordine interdicta sunt, etsi ad haec commode perpetranda neque locus tibi deesset neque occasio neque cuiusvis hominis reprehensionem eam ob rem incurreres. Verum enim vero fac de omnibus bene mereri memineris, omnes officiose iuvare ac promovere, quocumque aut ubicumque poteris, tantum in hoc, ut Deo gratificeris et placeas hac proposita fiducia illum ipsum esse, qui haec omnia tibi largiter pensaturus sit Hag

recht an, wie es nach einander geboten ist, ob du gleich raum⁷⁹⁰ und ursach dazu hettest und dich kein Mensch darumb straffte, sondern jederman wolthust, helffest und förderst, wie und wo du kanst, allein Gott zu liebe und gefallen, in dem vertrauen, das er dir alles reichlich wil erstatten. Also sihestu, wie das erste Gebot das Heupt und Quellborn ist, so durch die andern alle 5 gehet, und widerumb alle sich zurück ziehen und hangen an diesem, das ende und anfang alles⁷⁹¹ in einander geknüpfft und gebunden ist. Solches (sage ich nu) ist nütz und not, dem jungen Volck immer für zuhalten, vermanen und erinnern, auff das sie nicht allein wie das viehe mit schlegen und zwang, sondern in Gottes furcht und ehre auffgezogen werden. Denn wo 10 man solches bedencket und zu hertzen nimpt, das es nicht Menschenstand, sondern der hohen Maiestet Gebot sind, der mit solchem ernst darüber hielt⁷⁹², zürnet und | straffet, die sie verachten, und widerumb so überschwencklich vergilt denen, die sie halten, daselbst wird sichs selbst reitzen und treiben, gerne Gottes willen zu thun. 15

BSLK 645

Darumb ist nicht umb sonst im alten Testament⁷⁹³ geboten, das man solte die zehen Gebot schreiben an alle wende und ecken, ja auch an die kleider, nicht das mans allein lasse da geschriben stehen und schaufrage⁷⁹⁴, wie die Jüden theten⁷⁹⁵, sondern das mans on unterlas für augen und in stetem gedechtnis habe, in alle unserm thun und wesen treibe, und ein jeglicher lasse es sein 20 tegliche ubunge sein in allerley fellen, geschefften und hendeln, als stünde es an allen orten geschriben, wo er hin sihet, ja, wo er gehet und stehet, so würde man beyde, für sich daheim in seinem Hause und gegen nachbarn, ursach gnug finden, die zehen Gebot zu treiben, das niemand weit darnach lauffen dürffte. 25

Aus dem sihet man abermal, wie hoch diese zehen Gebot zu heben und preisen sind uber alle Stende, Gebot und werck, so man sonst leret und treibet. Denn hie können wir trotzen und sagen: Las aufftreten alle Weisen und Heiligen, ob sie kündten ein werck erfür bringen, [202^v] als diese Gebot, so Gott mit solchem ernst foddert und befiehlt bey seinem höchsten zorn und 30 straffe, dazu so herrlicher verheissung dazu setzet, das er uns mit allen gütern

⁷⁹⁰ Möglichkeit | ⁷⁹¹ ganz und gar | ⁷⁹² wacht | ⁷⁹³ Vgl. Dtn 6,8f; Ex 13,9; Dtn 11,20. | ⁷⁹⁴ zur Schau trage | ⁷⁹⁵ Vgl. Mt 23,5.

merearis, omnes officiose iuves ac promoveas, quacunq[ue] ratione et, ubicunq[ue] potes, tantum in hoc, ut Deo oboedias, hac fiducia eum ipsum omnia haec largiter tibi compensaturum^e. Ita vides, quomodo^f Primum praeceptum caput ac fons sit, unde reliqua omnia suam trahunt originem quodque rursus
 5 omnia alia retro pertrahat ex se pendentia, ut et finis et principium uno
 §indissolubili nodo^g³² colligata^h et copulata sint^h.

Talia, inquam, operae precium est, ut iuventuti nunquam non proponantur, monendo inculcentur et memoriam assidue repetendo revocentur, ut non tantum fuste ac plagis, quamadmodum pecora rationis expertia, sed etiam in
 10 timore ac cultu Dei pia quadam ratione educantur. Quicunque enim haec considerant et animi seria | quadam cogitatione perpendunt esse videlicet haec nonⁱ humanae rationis commenta, sed summae maiestatis mandata, quae tanta severitate |Contemptores eorum| punire, contra vero factores eorum inestimabilibus bonitatis suae divitiis remunerari velit, illi sua sponte
 15 ad faciendam Dei voluntatem satis erunt propensi.

Quare in veteri Testamento non temere mandatum erat, ut Decem praecepta omnibus inscriberentur parietibus, angulis et vestibus, non in hoc [477], ut tantum inscripta spectanda circumferrentur, quemadmodum factitare Iudaei^k consueverant, sed ut citra intermissionem obversarentur oculis et memoriae
 20 occurrerent in omnibus nostris negociis et actionibus. Sint ergo cuique haec quotidiana exercitia et studia in omnibus casibus, negociis et officiis, ac si omnibus insculpta locis legenda occurrerent, quocunq[ue] oculorum aciem flexerit, imo potius ubicunq[ue] incesserit aut presso vestigio steterit. Ita fiet, ut aequae et domi et foris erga vicinos semper sufficientem causam inveniamus
 25 Decem praecepta exercendi, ut nemini ea incumbat necessitas illa procul petendi.

Ex his omnibus iam facile aestimare licet aut videre, quousq[ue] haec praecepta extollenda aut quanti tandem faciendae sint prae omnibus et operibus et
 30 ordinibus, qui doceri consueverunt. Hic enim confidenter dicere possumus, ut ad unum prodeant omnes sapientes, et quotquot sanctimoniae titulo superbiunt, num unum queant opus quamlibet pusillum producere, quod vel extremo horum praeceptorum opusculo aequiparandum sit, quod tanta severitate Deus a suis exigit et faciendum praecipit, tantam tamque intolerabilem transgressoribus interminatus iracundiam et contra factoribus adeo
 35 splendidas promissiones pollicitus se nimirum inexhaustis benedictionis suae

Utilissimam et saluberrimam esse meditationem Decalogi.

BSLK 645

Decalogi doctrina tam cupiosa et sublimis, ut nunquam satis perspicui, nunquam exhauriri possit.

^f quemadmodum Hag | ^{g-g} nodo et quidem illo Herculeo Hag | ^{h-h} esse videantur Hag | ⁱ A quibus enim haec iusto examine perpenduntur animique seria quadam cogitatione alternantur videlicet haec non esse Hag | ^{j-j} vindicanda suscepit, ut horum contemptores implacabiliter Hag
^k nicht in Hag

³² Sprichwörtliche Redensart: ein (angeblich von Herkules erfundener) ganz fester Knoten; vgl. Seneca, Epistulae morales ad Lucilium LXXXVII, 38; Plinius, Naturae historiarum XXVIII, 63.

und segen überschütten wil. Darumb sol man sie je für allen andern Leren, theuer und werd halten, als den höchsten schatz, von Gott gegeben.

BSLK 646

Das II. Theil: Von dem Glauben⁷⁹⁶

Bisher haben wir gehöret das erste stück Christlicher Lere und darinne 5
gesehen alles, was Gott von uns wil gethan und gelassen haben. Darauff folget
nu billich der Glaube, der uns fürtreget, alles, was wir von Gott gewarten⁷⁹⁷
und empfahen müssen und, auff's kürtzte zu reden, in gantz und gar erken-
nen leret. Welches eben dazu dienen sol, das wir dasselbige thun können, so
wir lauts der zehen Gebot thun sollen. Denn sie sind (wie droben gesagt) so 10
hoch gestellet, das aller Menschen vermügen viel zu gering und schwach ist,
dieselbigen zu halten. Darumb ist diss stück ja so⁷⁹⁸ nötig als jenes zu lernen,
das man wisse, wie man dazu kome, woher und wodurch solche krafft zu
nemen sey. Denn so wir kündten aus eigenen krefftten die zehen Gebot
halten, wie sie zu halten sind, dürfften wir nichts weiter, weder Glauben noch 15
Vater unser. Aber ehe man solchen nutz und not⁷⁹⁹ des Glaubens austreichet⁸⁰⁰,
ist gnug erstlich für die gar⁸⁰¹ einfeltigen, das sie den Glauben an im
selbst fassen und verstehen lernen.

BSLK 647

Auffs erste hat man bissher den Glauben geteilet in zwölff Artickel⁸⁰², wiewol,
wenn man alle stücke, so in der Schrifft stehen und zum Glauben gehören, 20
eintzelen fassen solte, | gar viel mehr Artickel sind, auch nicht alle deutlich
mit so wenig Worten mügen ausgedrückt werden. Aber das mans auff's leicht-
teste und einfeltigste fassen kündte, wie es für die Kinder zu lernen ist, wollen
wir den gantzen Glauben kürztlich fassen in drey Heuptartickel⁸⁰³, nach den
dreyen Personen der Gottheit, dahin alles, was wir gleuben, gerichtet ist; Also 25
das der erste [203^r] Artickel von Gott, dem Vater, erklere die Schöpfung. Der
ander von dem Son die Erlösung. Der dritte von dem heiligen Geist die Heili-
gung. Als were der Glaube auff's aller kürztze in so viel wort gefasset: Ich
glaube an Gott Vater, der mich geschaffen hat. Ich glaube an Gott den Son,
der mich erlöset hat. Ich glaube an den heiligen Geist, der mich heilig 30

⁷⁹⁶ Luther hat das Apostolicum mehrfach ausgelegt; vgl. Luther, Eine kurze Form der zehn Gebote, eine kurze Form des Glaubens, eine kurze Form des Vaterunsers (1520), in: WA 7, 214,24–220,5; ders., Betbüchlein (1522), in: WA 10/2, 388,19–395,8; ders., Eine einfältige Weise zu beten für einen guten Freund (1535), in: WA 38, 373,15–375,8; ders., Predigt über das Symbolum (1523), in: WA 11, 48,16–54,36; ders., Predigt am 7. Sonntag nach Trinitatis (1529), in: WA 29, 471,20–473,31; ders., Katechismuspredigten (1528), in: WA 30/1, 9,14–11,7; 43,27–46,6; 86,1–94,22 (Grundlage für den Großen Katechismus); ders., Von Jesu Christo eine Predigt zu Hofe zu Torgau gepredigt (1533), in: WA 37, 35–72; ders., Eine Hauspredigt von den Artikeln des Glaubens, in Schmalkalden gehalten (1537), in: WA 45, 11–24; ders., Die drei Symbola oder

divitiis tantum non obruturum eos. Quocirca non iniuria haec praecepta omnibus aliis doctrinis anteferenda sunt inque magno habenda precio tanquam thesaurus, quem a Deo accepimus, omnium preciosissimus.

[478] Secunda pars catechismi: Symbolum Fidei.

BSLK 646

5

Hactenus Catechismi, hoc est, Christianae doctrinae primam partem, audivimus, in qua quid facere, quid omittere nos Deus velit, vidimus. Hanc deinceps iusto ordine fides subsequitur, qua nobis summam, quid a Deo nobis expectandum et accipiendum sit, proponitur, atque ut paucis dicam, eundem nos per omnia docet cognoscere. Quae eo nobis servire ac prodesse debet, ut id, quod praecepta exigunt, facere queamus, dum ea exigentibus praeceptis facere cogimur. Nam (ut supra dictum) adeo sublimis et alta eorum est constitutio, ut omnium hominum vires longe leviores sint et invalidiores, quam ut eandem possint assequi aut contingere ^met ei satisfacere^m. Eam ob rem nihil minus necessarium est hanc partem perdiscere quam priorem, ut sciamus, quomodo praeceptis satisfacere queamus et unde tanta vis ac virtus petenda aut impetranda sit. Etenim si propriis viribus divinis praeceptis satisfacere possemus, quemadmodum illis satisfaciendum est, Et fide et precatione haud difficulter careremus. Prius vero quam eiusmodi et utilitas et necessitas fidei explanetur, ⁿinitio sufficit pro rudibus planeⁿ, ut fidem per se comprehendant et intellegere discant.

Ordo partium
Catechismi.Quare sit opus doctrina
seu professione
Symboli.

Principio Theologi nostri fidem hactenus in duo decim Articulos diviserunt, quanquam, si omnes particulae, quas tradit Scriptura et ad fidem referendae | sunt, sigillatim comprehenderentur, multo plures sunt Articuli, sed neque tam paucis verbis satis significanter possunt exprimi. Veruntamen ut quam facilime et simplicissime comprehendantur, veluti pueris tradendi sunt, totum fidei Symbolum tribus tantum principalibus Articulis complectemur iuxta tres divinitatis personas, ad quas omnia, quae credimus, referuntur et or[480]dinantur, Ita ut Primus Articulus de Deo patre creationem explicet, Secundus de Filio redemptionem, Tertius de Spiritu sancto sanctificationem. Quasi fides quam brevissime tot verbis comprehensa esset: Credo in Deum Patrem, qui me creavit. Credo in Deum Filium, qui me liberavit. Credo in

Duodecim articuli fidei.

BSLK 647

Symboli Apostolici tres
articuli praeicipue.Pater fons omnium
beneficiorum.

^{l-1} quidve nobis omittendum sit, Deus praeceperit | ^{m-m} nicht in Hag | ⁿ⁻ⁿ primum quidem promere simplicibus abunde satis est Hag

Bekenntnis des Glaubens Christi (1538), in: WA 50, 262f. | ⁷⁹⁷ erwarten | ⁷⁹⁸ ebenso | ⁷⁹⁹ Notwendigkeit | ⁸⁰⁰ darlegt, hervorhebt | ⁸⁰¹ ganz | ⁸⁰² Die altkirchliche Tradition – nachweisbar ab dem 4. Jahrhundert, z.B bei Ambrosius – schrieb das Apostolicum den zwölf Aposteln zu, von denen jeder einen Artikel abgefasst habe. | ⁸⁰³ Bereits 1520 hatte Luther, orientiert an den drei Personen der Trinität und den ihnen zugeordneten Werken – Schöpfung, Erlösung und Heiligung – das Apostolicum in drei Artikel gegliedert.

machtet. Ein Gott und ein Glaube, aber drey Personen, darumb auch drey Artickel oder Bekenntnis. So wöllen wir nu kürtzlich die wort uberlauffen⁸⁰⁴.

Der I. Artickel:

Ich glaube an Gott den Vater, Allmechtigen, Schöpffer Himels und Erden. 5

Da ist auffs aller kürtzte abgemalet und fürgebildet was Gottes des Vater wesen, wille, thun und werck sey. Denn weil die zehen Gebot haben fürgehalten, man solle nicht mehr denn einen Gott haben, möchte man nu fragen: Was ist denn Gott für ein Man, was thut er, wie kan man in preisen oder abmalen und beschreiben, das man in kenne? Das leret nu dieser und folgende Artickel, also das der Glaube nichts anders ist denn ein antwort und bekentnis der Christen, auff das erste Gebot gestellet. Als wenn man ein jung Kind fragete: Lieber, was hastu für ein Gott? Was weistu von im? das es kündte sagen: Das ist mein Gott. Zum ersten der Vater, der Himel und Erden geschaffen hat, ausser diesem einigen halte ich nichts für Gott, denn sonst keiner ist, der Himel und Erden schaffen kündte. 10
15

BSLK 648 Für die Gelerten aber, und die etwas leufftig⁸⁰⁵ sind, kan man die Artickel alle drey weit austreichen⁸⁰⁶ und teilen in so viel stück, als es wort sind. Aber itzt für die jungen Schüler sey gnug, das nötigste anzuzeigen, nemlich, wie gesagt, das dieser Artickel belanget⁸⁰⁷ die Schöpfung, das man stehe auff dem wort: „Schöpffer Himels und der Erden“. Was ists nu gesagt oder was meinestu mit dem wort: „Ich glaube an Gott Vater, Allmechtigen, Schöpffer“ etc.? Antwort: Das meine und glaube ich, das ich Gottes geschöpffe bin, das ist, das er mir gegeben hat und one unterlas erhelt Leib, Seele und Leben, Gliedmasse klein und gros, alle sinne, vernunft und verstand und so fort an⁸⁰⁸, essen und trincken, kleider, narung, Weib und Kind, Gesind, Haus und Hof etc.; Dazu alle Creatur zu [203^v] nutz und notturft⁸⁰⁹ des lebens dienen lesset: Sonne, Mond und Sternen am Himel, tag und nacht, lufft, feuer, wasser, Erden⁸¹⁰ und was sie tregt und vermag⁸¹¹, Vogel, Vische, thier, getreide, und allerley gewechs. Item was mehr leibliche und zeitliche güter sind, gut Regiment, friede, sicherheit, also das man aus diesem Artickel lerne, das unser keiner 20
25
30

⁸⁰⁴ kurz besprechen | ⁸⁰⁵ bewandert | ⁸⁰⁶ weitläufig behandeln | ⁸⁰⁷ betrifft | ⁸⁰⁸ und so weiter
⁸⁰⁹ Unterhalt | ⁸¹⁰ Schon in der Antike galten Luft, Feuer, Wasser und Erde als Ursprung aller physischen Dinge. Luther greift auf diese Tradition zurück, um die Totalität der Schöpfung Gottes zu betonen, dessen Wirken sich alle Dinge auf Erden verdanken. | ⁸¹¹ hervorbringen kann

Spiritum sanctum, qui me sanctificat. Unus Deus et una fides, verum tres personae, quare tres etiam Articuli et confessiones. Iam ergo ipsa fidei verba breviter percurremus.

Unus Deus tres personae.

Articulus I:

5 Credo in Deum Patrem, omnipotentem, creatorem coeli et terrae.

Quenam sit Dei patris essentia, voluntas et opus, hisce verbis compendiosissime adumbratum et propositum est. Cum enim Decem praecepta docuerint, non esse nisi unum Deum habendum et colendum, in quaestionem venire
10 posset, quid Deus esset, quid operis faceret, quibus denique rebus laudandus sit aut depingendus, ut cognoscatur. Hoc iam sequens docet Articulus fidem nihil aliud esse quam responsonem quandam et confessionem Christianorum ad Primum praeceptum ordinatam. Velut puer interrogatus a quopiam, Quemnam Deum habes aut quid de illo compertum tenes? Respondere
15 possit: Primum quidem hoc Deus meus est videlicet Pater, qui coelum ac terram condidit. Extra hunc unum nullum alium Deum esse credo, praeter hunc enim nemo est, qui sua virtute atque potentia coelum ac terram possit condere.

Primus articulus in Symbolo complectitur doctrinam de vera agnitione Dei.

Ceterum pro doctis et qui aliquam Scripturae cognitionem sibi paraverunt, ii
20 tres Articuli aliquanto fusius et locupletius declarari possunt inque tot partes dividi, quot verbis fidei Symbolum contextum est. Verum in praesentia pro novitiis scholasticis maxime cognitu necessaria in[480]dicasse sufficiat, nempe hunc articulum, ut diximus, ad rerum creationem pertinere, ut huic verbo innitatur: *Creator coeli et terrae*. Quid ergo haec sibi verba volunt aut
25 his tu significari putas? *Credo in Deum patrem omnipotentem, creatorem etc.?* Responsio: Hoc significari puto et credo me Dei esse creaturam, hoc est, quod ille mihi dederit quotidieque alat sustentetque corpus, animam, vitam, membra corporis, cum parva, tum magna, omnes sensus, rationem^o, rationis usum virtutemque intelligentiae ac deinceps cibum et potum, amictum, commea-
30 tum, uxorem, liberos, familiam, aedes, praedia etc. Ad haec, qui omnes creaturas ad vitae meae utilitatem et necessitatem servire mihi sinit, solem, lunam et sidera coelestia, diem et noctem, aerem, ignem, aquam, terram et omnes fructus terrae, quos sua foecunditate producit, volucres, pisces et omnia frumentorum et fructuum genera. Insuper, si quae sunt alia rerum corpora-
35 lium et temporalium bona, ut est aequabilis Reipublicae status et administratio, pax, tranquilla securitas. Ita ut ex hoc Articulo discamus nostrum nemi-

BSLK 648

Sententia articuli de creatione ac praesentia Dei sustentantis creaturas.

Creator.

^o *nicht in Hag*

das leben, noch alles, was itzt erzelet ist und erzelet⁸¹² mag werden, von im selbst hat noch erhalten kan, wie klein und gering es ist, denn es alles gefasset ist in das wort: „Schöpffer“.

Darüber⁸¹³ bekennen wir auch, das Gott der Vater nicht allein solches alles, was wir haben und für augen sehen, uns gegeben hat, sondern auch teglich 5 für allem ubel und unglück behütet und beschützt, allerley fehrligkeit⁸¹⁴ und unfall abwendet und solches alles aus lauter liebe und güte, durch uns unverdient, als ein freundlicher Vater, der für uns sorget, das uns kein leid widerfare. Aber davon weiter zu sagen, gehöret in die | andern zwey stück dieses Artickels, da man spricht: „Vater Allmechtigen“⁸¹⁵. 10

Hieraus wil sichs nu selbst schliessen und folgen⁸¹⁶, weil uns das alles, so wir vermügen⁸¹⁷, dazu was im Himmel und Erden ist, teglich von Gott gegeben, erhalten und bewaret wird, so sind wir ja⁸¹⁸ schuldig, in darumb one unterlas zu lieben, loben und dancken und kürztlich im gantz und gar damit zu dienen, wie er durch die zehen Gebot fodert und befohlen hat. Hie were nun 15 viel zu sagen, wenn mans solt austreichen⁸¹⁹, wie wenig ir sind, die diesen Artickel gleuben. Denn wir gehen alle uberhin, hören und sagens, sehen aber und bedencken nicht, was uns die wort fürtragen⁸²⁰. Denn wo wirs von hertzen gleubten, würden wir auch darnach thun, und nicht so stoltz hergehen, trotzen und uns brüsten, als hetten wir das leben, reichthumb, gewalt 20 und ehre etc. von uns selbst, das man uns fürchten und dienen müste, wie die unselige verkerte Welt thut, die in irer blindheit ersoffen ist, aller Güter und Gaben Gottes allein zu irer hoffart, geitz, lust und woltagen⁸²¹ missbraucht und Gott nicht einmal ansehe, das sie im danckete oder für einen Herrn und Schöpffer erkennete. 25

Darumb solt uns dieser Artickel alle demütigen und erschrecken, wo wirs gleubten, denn wir sündigen teglich mit augen, ohren, henden, leib und seele, gelt und gut und mit allem, was wir haben, sonderlich die jenigen, so noch wider Gottes wort fechten, doch haben die Christen den vorteil, das sie sich des schuldig erkennen, im dafür zu dienen und gehorsam zu sein. 30

⁸¹² aufgezählt | ⁸¹³ Außerdem | ⁸¹⁴ Gefahr | ⁸¹⁵ Zu diesem Ausdruck vgl. o.S. 871, Anm. 86.
⁸¹⁶ ergibt sich von selbst als Schlussfolgerung | ⁸¹⁷ besitzen | ⁸¹⁸ wahrlich | ⁸¹⁹ ausführlich erklären | ⁸²⁰ auftragen | ⁸²¹ Vergnügen

nem vitam omniaque alia iam enumerata, et quae adhuc enumerari possent, a se habere neque retinere posse, quamlibet pusillum aut leve fuerit. Haec enim omnia nomine creatoris comprehensa sunt.

5 Praeter haec ingenue quoque confitemur Deum Patrem non solum haec omnia, quae ^phabemus, possidemus^p coramque oculis intuemur, nobis dedisse, sed quotidie etiam eius tutela nos ab omnibus malis atque periculis custodiri, omnes incommoditates, ruinas atque discrimina a nobis abigente et propulsante. Quae omnia mera humanitate et bonitate sua pellectus nobis |
10 immerentibus exhibet tanquam lenis ac clemens Pater, cui nos curae sumus, ne quid mali aut adversi nobis accidat. Verum ea verbosius persequi ad reliquas duas partes pertinet, ubi dicimus: *Patrem omnipotentem*.

Ex his iam demonstratis facile evictum consequitur et colligitur, cum omnia, quae possidemus quaeque in coelo et in terra sunt, quotidie a Deo concessa sustententur et [481] custodiantur debere nos eundem indesinenter diligere,
15 laudibus extollere agendisque gratiis acceptorum beneficiorum esse memores, et ut uno verbo dicam, illi prorsus atque per omnia hisce gratuito datis muneribus servire, quemadmodum hoc ipsum decem praeceptis a nobis exigit et faciendum praecepit. Iam hic multis dicendum esset, si ^qillustrare id quis vellet, quam pauci sint, qui hunc articulum credunt^q. Hunc enim omnes
20 praetervolamus^r audientes quidem et memorantes, sed nequaquam videntes aut animo expendentes, quid ipsa verba nobis non oscitanter aut somniculose expendendum proponant. Quod si enim haec ex animo crederemus, horum verborum iussa haud dubie capesseremus neque tam superbe incederemus insolenter intumescences, quasi a nobismetipsis aut nostra opera partis vita,
25 divitiis, potentia, dignitate, honoribus etc. frueremur, ut alii servitute nobis obnoxii nos pertimescere cogentur, quemadmodum infelix ac perversus mundus factitare consuevit, qui in coecitate sua submersus est omnibus bonis et muneribus divinitus datis tantum ad superbiam, avaritiam, voluptates et delitias turpissime abutens neque Deum vel semel respiciens, ut illi gratias
30 ageret aut pro Domino ac creatore suo eum agnosceret.

Quocirca ^shic Articulus omnes nos humiliare ac conterrere debebat^s, si haec vera esse certo et constanter crederemus, siquidem quotidie victi carnis affectibus peccamus oculis, auribus, manibus, corpore et anima, opi|bus atque
35 divitiis, breviter: omnibus rebus, quascunque possidemus. Praecipue vero illi, qui etiamnum impietate instigati divino verbo repugnant ac reluctantur. Veruntamen Christiani hanc praerogativam habent, quod se Deo Creatori suo id debere agnoscunt^t, ut pro acceptis bonis ipsi serviant atque obtemperent ^uid, quod mundus facere nescit^u.

Omnipotens.

BSLK 649

Creatura rationalis debet vicissim creatori gratitudinem et oboedientiam.

Magna et turpis ingratitude omnium hominum.

BSLK 650

Assidue mentibus atque oculis intuenda testimonia creationis et providentiae.

^{p-p} possidemus ac fruimur Hag | ^{q-q} foret faciendum indicium, quam illorum grex pusillus sit hunc articulum credentium Hag | ^r subsersilimus Hag | ^{s-s} hoc articulo omnes humiliandi ac conterrendi essemus Hag | ^t non inficiantur Hag | ^{u-u} *nicht in Hag*

BSLK 650 Derhalben sollen wir diesen Artickel teglich uben, einbilden⁸²² und uns erin-
 nern in allem, was uns für augen kömpt und guts widerfe[204^r]ret und wo
 wir aus nöten oder fehrlichkeit komen, wie uns Gott solches alles gibt und
 thut, das wir daran spüren und sehen sein Veterlich hertz und uberschweng- 5
 liche liebe gegen uns, davon würde das hertz erwarmet und entzündet
 werden, danckbar zu sein und aller solcher güter zu Gottes ehren und lob zu
 brauchen. Also haben wir auffs kürtzte die meinung⁸²³ dieses Artickels, so viel
 den einfeltigen erstlich not ist zu lernen, beide was wir von Gott haben und
 empfahren und was wir dafür schuldig sind, welches gar ein gros trefflich 10
 erkenntnis ist, aber viel ein⁸²⁴ höher schatz, denn da sehen wir, wie sich der
 Vater uns gegeben hat sampt allen Creaturen und auffs aller reichlichste in
 diesem leben versorget, one das⁸²⁵ er uns sonst auch mit unaussprechlichen,
 ewigen gütern durch seinen Son und heiligen Geist überschüttet, wie wir
 hören werden.

Der II. Artickel:

15

BSLK 651 Und an Jesum Christum, seinen einigen Son unsern
 Herrn. Der empfangen ist vom heiligen Geist. Geboren
 von der Jungfrauen Maria. | Gelitten unter Pontio Pilato,
 gecreuzigt, gestorben und begraben. Nidergefahren zur 20
 Hellen. Am dritten tage aufferstand von den Todten.
 Auffgefahren gen Himel. Sitzend zur rechten Gottes, des
 Allmechtigen Vaters. Von dannen er komen wird, zu
 richten die lebendigen und die Todten.

Hie lernen wir die andere person der Gottheit kennen, das wir sehen, was wir 25
 uber⁸²⁶ die vorigen⁸²⁷ zeitlichen güter von Gott haben. Nemlich, wie er sich
 gantz und gar ausgeschüttet hat und nichts behalten, das er nicht uns gegeben
 habe; dieser Artickel ist nu sehr reich und weit. Aber das wirs auch kurtz und
 kindlich handeln, wöllen wir ein wort für uns nehmen und darinne die
 gantze summa davon fassen, nemlich (wie gesaget) das man hieraus lerne,
 wie wir erlöset sind, und sol stehen auff diesen worten: „An Jesum Christum, 30
 unsern Herrn“.

[204^v]Wenn man nu fragt: Was gleubstu im andern Artickel von Jesu Christo?
 Antwort auffs kürtzte. Ich gleube, das Jesus Christus, warhafftiger Gottes Son,

⁸²² einprägen | ⁸²³ Sinn | ⁸²⁴ ein viel | ⁸²⁵ abgesehen davon, dass | ⁸²⁶ außer | ⁸²⁷ den vorherge-
 henden

Proinde hic Articulus nobis quotidie exercendus, ^vmenti infigendus et in^v memoriam subinde revocandus est, in omnibus, quaecunque nobis obiiciuntur, quando vel bene et feliciter quae nobis eveniunt ^w“vel quando” e periculis et [482] necessitatibus liberati emergimus, sicut Deus haec omnia nobis
 5 largitur et facit, ut in hoc certis experimentis animadvertentes discamus paternum eius erga nos animum et inaestimabilem caritatem. Ex hoc certe pectus incalescet et ad gratiarum actionem prompte agendam mirifice inflammabitur, ut omnibus eiusmodi rebus ad Dei laudem et gloriam utatur. Ita quidem paucissimis erutum atque expressum huius Articuli sensum habemus,
 10 quantum simplicibus initio scire ac discere necesse est et quid a Deo habeamus et acceperimus et quid pro acceptis bonis eidem vicissim debeamus. Quae ingens et pene inaestimabilis est cognitio, thesaurus tamen multo praestantior. Etenim hic plane videmus, quomodo^x Pater cum omnibus creaturis se nobis tradiderit quamque nos, quamdiu hac vita fruimur, rebus omnibus
 15 opulentissime instruat, praeterquam quod ineffabilibus et aeternis bonis per Filium suum ac Spiritum sanctum amplissime cumularit, ut in sequentibus audiemus.

Articulus II:

Et in Iesum Christum, Filium eius unicum, Dominum
 20 nostrum, qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex |
 Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferos, tertia die resurrexit a mortuis. Ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis. Inde venturus est
 25 iudicare vivos et mortuos.

BSLK 651

Hoc loco secundam divinitatis personam discimus cognoscere, ut videamus, quid praeter bona temporalia prius enumerata Deus nobis largiri solet, nempe quomodo^v omnes bonitatis suae ac divitiarum thesauros semel nobis effuderit nihilque sibi reliquum fecerit, quod nobis utendum fruendumque
 30 non impertierit. Iam hic Articulus quoque late patet estque plane foecundissimus. Verum ut et hunc breviter ac pueriliter discutiamus, unum verbum su[483]memus, quo totius rei summam complectemur, nempe (sicut dictum est) ut ex hoc discamus, quomodo per Christum ab omni maledictione liberati simus, quod hisce verbis nititur: *Et in Iesum Christum, Filium eius*
 35 *unicum, Dominum nostrum etc.*

Secunda persona divinitatis.

Iam ergo interrogatus a quopiam: Quid credis in secundo Articulo de Iesu Christo? Ad hunc modum responde paucissimis: Ego credo Iesum Christum

Doctrina secundi articuli de redemptione generis humani et beneficiis filii Dei.

^{v-v} est ac iugi mentis agitatione repetendus inque Hag | ^{w-w} atque ubi Hag | ^x quemadmodum Hag | ^y quemadmodum Hag

sey mein Herr worden. Was ist nu das, ein Herr werden? Das ists, das er mich erlöset hat von Sünde, vom Teuffel, vom Tode und allem unglück. Denn zuvor hab ich keinen Herrn noch König gehabt, sondern bin unter des Teuffels gewalt gefangen, zum Tode verdampft, in der Sünde und blindheit verstrickt gewesen. 5

Denn da wir geschaffen waren und allerley guts von Gott dem Vater empfangen hatten, kam der Teuffel und bracht uns in ungehorsam, Sünde, Tod und alle unglück, das wir in seinem zorn und ungnad lagen, zu ewigem verdammnis verurteilt, wie wir verwirckt und verdienet hatten. Da war kein rath⁸²⁸, hülf noch trost, biß das sich dieser einige und ewige Gottes Son unsers jamers und 10
 BSLK 652 elend aus grundloser güte | erbarmete und vom Himel kam, uns zu helffen. Also sind nu jene Tyrannen und Stockmeister⁸²⁹ alle vertrieben und ist an ire stat getreten Jesus Christus, ein Herr des lebens, gerechtigkeit, alles guts und seligkeit, und hat uns arme verlorne menschen aus der Hellen rachen gerissen, gewonnen, frey gemacht und widerbracht in des Vaters huld und gnade 15
 und als sein eigenthumb unter seinen schirm und schutz genomen, das er uns regiery durch seine gerechtigkeit, weisheit, gewalt, leben und seligkeit⁸³⁰.

Das sey nu die summa dieses Artickels, daß das wörtlein Herr auff einfeltigste so viel heisse als ein Erlöser, das ist der uns vom Teuffel zu Gotte, vom Tode zum leben, von sünde zur gerechtigkeit bracht hat und dabey erhelt. Die 20
 stücke aber, so nach einander in diesem Artickel folgen, thun nichts anders, denn das sie solche erlösung erklern und ausdrücken, wie und wodurch sie geschehen sey, das ist was in gestanden⁸³¹ und was er daran gewendet und gewaget hat, das er uns gewönne und zu seiner Herrschafft brechte. Nemlich, das er mensch worden, von dem heiligen Geist und der Jungfrauen on alle 25
 sünde empfangen und geborn, auff das er der sünden Herr were, dazu gelitten, gestorben und begraben, das er für mich gnug thete und bezalete, was ich verschuldet habe, nicht mit silber noch golt, sondern mit seinem eigenen theuern blut⁸³². Und diss alles darumb, das er mein Herr würde, denn er für sich, der keines gethan noch bedurfft hat. Darnach wider aufferstand, den Tod verschlungen⁸³³ und gefressen und endlich gen Himel gefaren 30
 und das Regiment genomen zur rechten des Vaters, das im Teuffel und alle
 BSLK 653 gewalt muss unterthan sein und zun | füssen ligen, so lang biß er uns endlich

⁸²⁸ Hilfe | ⁸²⁹ Gefängnisaufseher | ⁸³⁰ Vgl. hierzu Luthers Kommentar über Gal 3,13 (1531/1535), in: WA 40/1, 439,4.28–442,9.30, wo er das „duellum mirabile“ zwischen Christus und dem Teufel beschreibt. | ⁸³¹ ihn gekostet | ⁸³² Vgl. I Petr 1,18f. | ⁸³³ Vgl. Jes 25,8; I Kor 15,54f; vgl. Luthers Predigten über I Kor 15,54f (1532), in: WA 36, 676,1–696,17.

verum Dei Filium, Dominum meum esse factum. Quid hoc sibi vult, fieri Dominum? Hoc est, quod me liberarit sanguine suo a peccatis, diabolo, morte et omni exitio. Ante enim neque regem habebam neque Dominum, sed sub diaboli potestate atque imperio captivus tenebar ad mortem condemnatus inque peccatis ac coecitate irretitus.

Iam enim a Deo creati, cum omnis generis inaestimabilia bona a Patre accepissemus, venit diabolus, nostrae foelicitati invidens et nos suis technis in apertam Dei rebellemque inoboedientiam, mortem et omnia pericula petratos iniecit, adeo ut in eius indignatione iaceremus perpetuae damnationi adiudicati, veluti culpa nostra promerueramus. Hic nulla erat amplius relicta aut spes | recuperandae gratiae aut consilium adipiscendae salutis aut auxilium placandi patris aut consilium^z ignoscendi delicti, donec ille immortalis Patris immortalis Filius calamitosam miseriam et exilium nostrum sua profundissima bonitate miseratus de coelo nobis opem laturus descendit nosque ab omni et peccati et mortis ac Diaboli captivitate in libertatem adoptionis suae asseruit. Ita quidem omnium illorum tyrannorum atque exactorum potestas profligata et oppressa est, quorum in locum successit Iesus Christus, vitae, iustitiae, salutis, iustificationis ac omnium bonorum autor et Dominus, qui nos miseros, aerumnosos peccatores, ex inferorum faucibus eripuit, asseruit inque libertatem vendicavit, irati patris favorem et gratiam placata indignatione conciliavit ac tanquam possessionem suam in tutelam suam nos suscepit, ut nos per suam iustitiam, sapientiam, potestatem, vitam et beatitatem regat et gubernet.

[484] Sit itaque haec huius Articuli summa, ut haec vocula, Dominus, simplicissime tantum significet atque salvator seu redemptor, hoc est, qui a Diabolo ad Deum, e morte ad vitam, a peccatis ad iustitiam reduxit, in quibus et nos conservat. Porro reliquae huius Articuli partes ordine semet consequentes nihil faciunt aliud, quam quod talem redemptionem per Christum nobis partam declarant ac exprimunt, quomodo et per quem confecta sit, hoc est, quanti Christum constiterit et quid pro ea impetranda insumserit, ut nos lucrifaceret suaeque ditioni subiiceret, nempe, quod homo factus et e Spiritu sancto ac Maria virgine sine omni labe peccati conceptus et natus^a sit, ut esset peccati Dominus, Ad haec passus, mortuus et sepultus, ut pro me satisfaceret meamque culpam, quae mihi luenda fuerat, persolveret non auro neque argento, sed suo pretioso sanguine. Et haec omnia non ob aliam rem ullam, quam ut meus fieret Dominus. Neque enim sui gratia harum rerum quicquam fecit aut opus habuit. Post id iterum surrexit devicta atque absorpta morte. Ac | denique coelos conscendit, suscepta imperii administratione sedens ad dextram Patris, ut Diaboli ac omnes potestates ad illius pedes

BSLK 652

De mirando consilio redemptionis generis humani.

Christi meritum victoria et efficacia.

De causa finali historiae et applicatione ad nos.

BSLK 653

^z consolatio Hag | ^a profectus Hag

am Jüngsten tage gar⁸³⁴ scheidet und sondere von der bösen Welt, Teuffel, Tod, Sünde etc.

[205^r] Aber diese einzele stück alle sonderlich auszustreichen⁸³⁵ gehöret nicht in die kurtze Kinderpredigt, sondern in die grossen predigten über das gantze jar, sonderlich auff die zeit, so dazu geordnet sind, ein jeglichen Artickel in die lenge⁸³⁶ zu handeln, von der Geburt, Leiden, Aufferstehen, Himelfart Christi etc. Auch stehet das gantze Evangelium, so wir predigen, darauff, das man diesen Artickel wol fasse, als an dem alle unser heil und seligkeit ligt und so reich und weit ist, das wir immer gnug daran zu lernen haben.

Der III. Artickel:

Ich glaube an den heiligen Geist; Eine heilige Christliche Kirche; Die gemeine der Heiligen; Vergebung der Sünden; Aufferstehung des fleisches Und ein ewiges Leben. Amen.

Diesen Artickel kan ich nicht besser örtern⁸³⁷ denn (wie gesagt) von der Heiligung, das dadurch der heilige Geist mit seinem Ampt ausgedruckt und abgemalet werde, nemlich das er heilig macht. Darumb müssen wir fussen auff das wort Heiligen Geist, weil es so kurtz gefasset ist, das man kein anders haben kan. Denn es sind sonst mancherley Geist in der Schrifft als Menschengeist⁸³⁸, himmlische Geister⁸³⁹ und böse Geister⁸⁴⁰. Aber Gottes Geist heist allein ein Heiliger Geist, das ist der uns geheiligt hat | und noch heiligt. Denn wie der Vater ein Schöpffer, der Son ein Erlöser heisset, so sol auch der heilige Geist von seinem werck ein Heiliger oder Heiligmacher heissen. Wie gehet aber solch heiligen zu? Antwort: Gleich wie der Son die Herrschafft überkömpt⁸⁴¹, dadurch er uns gewinnet durch seine Geburt, sterben und aufferstehen etc. Also richtet der heilige Geist die heiligung aus durch die folgende stück, das ist durch die gemeine der Heiligen oder Christliche Kirche, Vergebung der Sünde, Aufferstehung des Fleisches und das ewige Leben, das ist das er uns erstlich füret in seine heilige Gemeine und in der Kirchen schos legt, dadurch er uns predigt und zu Christo bringet.

Denn weder du noch ich kündten immermehr⁸⁴² etwas von Christo wissen noch an in gleuben und zum Herrn kriegen, wo es nicht durch die predigt des Evangelii von dem heiligen Geist würde angetragen⁸⁴³ [205^v] und uns in bosam⁸⁴⁴ geschenckt; das werck ist geschehen und ausgericht, denn Christus hat uns den schatz erworben und gewonnen durch sein leiden, sterben und

⁸³⁴ völlig | ⁸³⁵ besonders auszulegen | ⁸³⁶ ausführlich | ⁸³⁷ betiteln | ⁸³⁸ Vgl. etwa I Kor 2,11. ⁸³⁹ die guten Engel | ⁸⁴⁰ Vgl. etwa I Sam 16,14.23; Tob 3,8; Act 19,12.15. | ⁸⁴¹ erwirbt | ⁸⁴² je ⁸⁴³ angeboten, vermittelt | ⁸⁴⁴ Busen, Herz

proiectae oboedire cogantur, donec nos in die novissimo prorsus ab hoc pravo seculo, Diabolo, morte, peccatis liberatos separet ac segreget.

Ceterum hasce partes sigillatim tractare, huic compendioso et pro pueris instituto sermoni non convenit, sed prolixis contionibus, quae per totius anni
 5 circulum habentur, praesertim iis temporibus, quae talibus prolixiore sermone tractandis destinata sunt, de nativitate, passione, resurrectione, ^aascensione Christi etc.^b Quin etiam totum Evangelium, quod praedicamus, eo tendit, ut hunc Articulum probe percipiamus, ut in quo totius salutis et felicitatis nostrae summa sita est, quemque ob usum et foecunditatem suam longe
 10 lateque patentem nunquam satis perdiscere possumus.

Articulus de beneficiis Christi propria et praecipua Evangelii doctrina.

[485] Articulus III:

Credo in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam Catholicam, communionem sanctorum, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam. Amen.

15 Hunc Articulum non alio commodius quam, sicut dictum, ad sanctificationem referre possum, quod videlicet per hunc Spiritus sanctus eiusque officium, nempe quod sanctificet, adumbretur et depingatur. Quare huic verbo nitendum est, *Credo in Spiritum sanctum*, quod tam stricte et breviter comprehensum sit, ut aliud habere nequeamus. Sunt enim alioquin multipli-
 20 ces in scriptura spiritus veluti humani, coelestes et mali spiritus. Verum enimvero Spiritus Dei solus sanctus Spiritus dicitur, hoc | est, qui nos sanctificavit et adhuc sanctificat. Nam quemadmodum Pater creator, Filius Redemptor aut Salvator dicitur, ita quoque Spiritus sanctus ab officii sui opere sanctus aut sanctificator^c dicendus est. Quae vero huius sanctificationis est ratio? Respon-
 25 deo: Quemadmodum Filius ^ddominium suum, quo^d nos sibi peculiariter vendicavit, per suam nativitatem, mortem, resurrectionem etc. consequitur, Ita quoque Spiritus sanctus sanctificationis munus exequitur per sequentia, hoc est, per communionem sanctorum aut Ecclesiam Christianorum, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam. Hoc est, primum
 30 nos ducit Spiritus sanctus in sanctam communionem suam ponens in sinum Ecclesiae, per quam nos docet et Christo adducit. Siquidem neque ego neque tu quicquam de Christo scire possemus aut in eum credere aut pro Domino consequi, nisi per Evangelii praedicationem Spiritus sancti opera nobis offerretur et ultro donaretur. Opus quidem ipsum
 35 completum est. Christus enim thesaurum nobis impetravit et peperit sua passione, morte et resurrectione etc. Verum si in occulto manens delitesceret nec quisquam ali[486]quid de eo exploratum haberet, nemini esset usui, sed

Tertius Articulus recitat officia, beneficia et effectus Spiritus Sanctus.

BSLK 654

Quomodo fiat sanctificatio.

Spiritus Sanctus efficax per ministerium verbi in Ecclesia.

^{b-b} a mortuis deque Christi in coelos ascensione et reliquis Hag | ^c *danach*: aut, si Graece mavis, ἀγιοποιητής Hag | ^{d-d} potestatem suam, qua Hag

aufferstehen etc. Aber wenn das werck verborgen bliebe, das niemand wüste, so were es umb sonst und verloren. Das nu solcher schatz nicht begraben bliebe, sondern angelegt und genossen würde, hat Gott das wort ausgehen und verkündigen lassen, darin den heiligen Geist geben, uns solchen schatz und erlösung heim zu bringen⁸⁴⁵ und zueigenen. Darumb ist das heiligen 5 nichts anders, denn zu dem Herrn Christo bringen solch gut zu empfangen, dazu wir von uns selbst nicht komen kündten.

So lerne nu diesen Artickel auff's deutlichste verstehen. Wenn man fraget, was meinestu mit den worten: Ich glaube an den heiligen Geist? Das du künnest antworten: Ich glaube, das mich der heilig Geist heilig machet, wie sein name 10 ist. Womit thut er aber solches oder was ist seine weise und mittel dazu?

BSLK 655

Antwort, durch die Christliche Kirche, vergebung der sünden, | auferstehung des fleisches und das ewige leben. Denn zum ersten hat er eine sonderliche Gemeine in der Welt, welche ist die mutter, so ein jeglichen Christen zeuget und tregt durch das wort Gottes, welchs er offenbaret und treibet, die hertzen 15 erleucht und anzündet, das sie es fassen, annemen, daran hangen und dabey bleiben.

Denn wo ers nicht predigen lesset und im hertzen erwecket, das mans fasset, da ists verloren, wie unter dem Bapsthumb geschehen ist, da der glaube ganz unter die banck gesteckt⁸⁴⁶ und niemand Christum für ein Herrn erkant hat, noch den heiligen Geist für den, der da heilig machet, das ist niemand hat 20 geglaubt, das Christus also unser Herr were, der uns on unsere werck und verdienst solchen schatz gewonnen hette und uns dem Vater angenehme gemacht. Woran hat es denn gemangelt? Daran, das der heilige Geist nicht ist da gewesen, der solchs hette offenbaret und predigen lassen, sondern 25 menschen und böse Geister sind da gewesen, die uns haben geleret durch unserer werck selig zu werden und gnad erlangen, darumb ist es auch keine Christliche Kirche. Denn wo man nicht von Christo predigt, da ist kein heiliger Geist, welcher die Christliche Kirche machet, beruffet und zusammen bringet, ausser welcher niemand zu dem Herrn Christo komen kan. Das sey 30 gnug von der summa dieses Artickels, weil aber die stück, so darin erzelet⁸⁴⁷, für die einfeltigen nicht so gar klar sind, wöllen wir sie auch uberlauffen⁸⁴⁸.

Die heilige Christliche Kirche heisset der Glaube *Communione Sanctorum*, eine gemeinschaft der Heiligen, denn es ist beides einerley zusammen

⁸⁴⁵ nahezubringen | ⁸⁴⁶ vernachlässigt | ⁸⁴⁷ aufgezählt | ⁸⁴⁸ kurz besprechen

plane inutilis et deperditus. Ne ergo eiusmodi thesaurus sepultus iaceat, sed eo in usum verso fruantur homines. Deus verbum suum emisit praedicandum et invulgandum omnibus, in quo Spiritum sanctum largitus est, ut eiusmodi thesauri nos faceret compotes. Quare sanctificare nihil aliud est, quam ad Christum adducere, ad suscipiendum bona per Christum nobis parta, ad quae per nosmetipsos nunquam pervenire possemus.

Sanctificare quid?

Iam ergo quam fieri potest significantissime, hunc Articulum disce intelligere, ut interrogatus, quid hisce verbis significari putas: *Credo in Spiritum sanctum*, Promte respondere possis: Credo Spiritus sancti opera me sanctificari, cui rei nomen eius testimonio est. Qua autem re illud facit aut qua ratione, quove medio ad hoc utitur? Responso: | Per Christianorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam. Primum enim singularem in mundo communionem obtinet, haec mater est, haec quemlibet Christianum parturit ac alit per verbum, quod Spiritus sanctus revelat et praedicat et per quod pectora illuminat et accendit, ut verbum accipiant, amplectantur, illi adhaerescant inque eo perseverent.

Commodissima responsio de doctrina huius articuli.

BSLK 655

Ubicunque enim gentium Spiritus sanctus Verbum Dei praedicare non sinit inque corde excitat, ut accipiatur^f, ibi frustra est ac deperditum. Quemadmodum dominante Papatu accidit, ubi fides prorsus neglecta et obscurata iacuit^g, nemo Christum pro Domino cognovit neque Spiritum sanctum pro eo, qui sanctificaret, habuit, hoc est, nemo credidit Christum eum esse Dominum, qui sine operibus et meritis nostris tantum thesaurum nobis peperisset nosque Patri reconciliasset. Et quid tandem in causa fuit? hoc scilicet, quod Spiritus sanctus praesto non fuerit, qui talia de Christo revelasset et praedicare sivisset, verum homines et mali daemones praesto fuerunt, qui docuerunt, propriis operibus consequendam esse salutem et irati Patris gratiam impetrandam. Eam ob rem neque Christianorum fuit commu[487]nio. Ubi enim de Christo nihil docetur, ibi neque ullus est Spiritus sanctus, qui Christianorum communionem solet constituere, convocare ac in unum cogere, citra cuius opem et operam nemo ad Christum Dominum pervenire potest. Haec quidem de summa huius Articuli sufficiant. Cum vero partes ac membra in eo enumerata pro captu simplicium non omnino clara sint, ea quoque paucis percurremus.

Nova lux fidei et interiores motus congruentes cum lege Dei non accenduntur sine spiritu sancto.

Tantum per ministerium Spiritus Sanctus est efficax.

Sanctam Christianorum Ecclesiam *communionem sanctorum* fides nominat. Utrunque enim idem coniunctim significat. Olim vero alterum adiectum non erat planeque male et inepte lingua | nobis vernacula expositum est. Quod si significanter enunciandum esset, Germanico sermone prorsus aliter proferen-

Grammatica enarratio vocabulorum.

BSLK 656

^{e-e} per verbum, quod revelat spiritus, alit ac parturit, quod praedicatum humana pectora illuminat et incendit, ut capiant, arripiant Hag | ^f arripiatur Hag | ^g squalebat Hag

BSLK 656 gefasst⁸⁴⁹, aber vor zeiten das eine stücke nicht [206^r] dabey ge|wesen⁸⁵⁰, ist auch ubel und unverständlich verdeutscht. Eine gemeinschaft der heiligen. Wenn mans deutlich geben solt, müste mans auff deutsche art gar anders reden, denn das wort *Ecclesia* heist eigentlich auff deutsch eine Versammlung⁸⁵¹. Wir sind aber gewonet⁸⁵² des wörtlins Kirche, welches die einfeltigen 5 nicht von einem versamleten hauffen, sondern von dem geweihten haus oder gebeu verstehen, wiewol das haus nicht solt eine Kirche heissen, on⁸⁵³ allein darumb, das der hauffe darin zusammen kömpt, denn wir, die zusammen komen, machen und nemen uns ein sonderlichen raum und geben dem haus nach dem hauffen ein namen. 10

Also heisset das wörtlin Kirche eigentlich nichts anders, denn eine gemeine samlung⁸⁵⁴ und ist von art⁸⁵⁵ nicht deutsch, sondern griechisch (wie auch das wort *Ecclesia*), denn sie heissens auff ire sprach *Kyria*, wie mans auch lateinisch *Curiam* nennet⁸⁵⁶. Darumb solts auff recht deutsch und unser mutter sprach heissen eine Christliche gemeine⁸⁵⁷ oder samlung oder auff's aller beste 15 und klerste eine heilige Christenheit⁸⁵⁸. | Also auch das wort *Communio*, das daran gehengt ist, solt nicht gemeinschaft⁸⁵⁹, sondern Gemeine heissen. Und ist nichts anders denn die glose oder auslegung, da jemand hat wöllen deuten, was die Christliche Kirche heisse. Dafür haben die unsern, so weder lateinisch noch deutsch gekundt haben, gemacht gemeinschaft der Heiligen, so 20 doch kein deutsche sprache so redet noch verstehtet. Aber recht deutsch zu reden solt es heissen, eine gemein der heiligen, das ist ein Gemeine, darin eitel⁸⁶⁰ Heiligen sind oder noch klerlicher: eine heilige Gemeine⁸⁶¹. Das rede ich darumb, das man die wort „gemeinschaft der Heiligen“ verstehe, weil es so in die gewonheit eingerissen ist, das schwerlich wider heraus zu reissen ist 25 und muß bald⁸⁶² Ketzerey sein, wo man ein wort endert.

Das ist aber die meinung und summa von diesem Zusatz: Ich glaube, das da sey ein heiliges Heufflin und Gemeine auf Erden eiteler⁸⁶³ Heiligen unter einem Heupt Christo, durch den heiligen Geist zusammen beruffen, in einem

⁸⁴⁹ beide Ausdrücke haben dieselbe Bedeutung | ⁸⁵⁰ Bereits im Jahre 1519 vertrat Luther die Auffassung, dass der Ausdruck „communio sanctorum“ ein späterer Zusatz sei; vgl. Luther, Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae (1519), in: WA 2, 190,20–25. Der älteste Beleg für die Einfügung der Formulierung in das Apostolicum lässt sich auf das Jahr 400 datieren. | ⁸⁵¹ Vgl. hierzu die Bemerkungen bei Luther, Eine kurze Form der zehn Gebote, eine kurze Form des Glaubens, eine kurze Form des Vaterunsers (1520), in: WA 7, 219,1–16; ders., Von den Konziliis und Kirchen (1539), in: WA 50, 624,5–626,14. | ⁸⁵² gewöhnt an | ⁸⁵³ wenn nicht ⁸⁵⁴ allgemeine Versammlung | ⁸⁵⁵ der Herkunft nach | ⁸⁵⁶ Die Herleitung des deutschen Begriffs „Kirche“ aus dem griechischen Wort *κυριακή* wird durch neuere Sprachforschungen bestätigt. Es handelt sich dabei um eines der ältesten christlichen Lehnwörter, die arianische Missionare aus dem Gotenreich donauaufwärts nach Deutschland mitbrachten. | ⁸⁵⁷ In seiner Bibelübersetzung

dum foret. Siquidem haec vox, Ecclesia, proprie nihil aliud quam congregati-
 onem significat. Porro nos Germani hanc dictionem *Kirche* usurpare consu-
 evimus, quam simplices non de congregata multitudine, sed de consecratis
 5 templis aut aedificiis intelligunt. Tametsi sacra domus Ecclesia dicenda non
 est, nisi propterea quod hominum multitudo in ea convenire soleat. Nos
 enim, qui convenimus, praecipuum locum confluendi nobis delegimus atque
 ita domui secundum multitudinem nominis quoque appellationem imponi-
 mus. Ita haec Germanica vocula, *Kirche*, proprie nihil aliud significat quam
 congregationem neque vox Germana est, sed Graeca sicut etiam ἐκκλησία. Illi
 10 enim sua lingua κυρία, quem admodum Latini curiam nominant. Quamob-
 rem recto Germanorum sermone Christianorum communio seu congregatio
^b(Ein Christliche Gemeinde oder samlung)^b aut omnium optime et clarissime
 sancta Christianitas ⁱ(Ein heilige Christenheit)ⁱ dicenda fuerat.
 Ita quoque haec dictiuncula, communio, quae alteri annexa est, non Gemein-
 15 schafft, sed Gemein interpretanda fuerat. Neque aliam ob rem quam interpre-
 tandi gratia priori adiecta est, qua quispiam haud dubie exponere voluit, quid
 Christianorum esset Ecclesia. Pro quo nostri, qui et germana et [488] latinae
 linguae iuxta imperiti fuere, transtulerunt, *Gemeinschaft der Heiligen* cum
 tamen nulla germanorum lingua ita loquatur aut intelligat. Verum recta et
 20 genuina germanorum lingua vertenda erat, eine *Gemeine der Heiligen*,
Sanctorum communio, hoc est, eiusmodi communio, in qua non nisi sancti
 versantur aut adhuc significantius ein heilige *Gemein*, hoc est, sancta com-
 munio. Haec ideo dico, ut verba sane et recte intelligantur, cum haec consue-
 tudo usque adeo usu recepta inveteraverit, ut vix unquam ex hominum
 25 animis evelli possit et ^jstatim haeresin esse oporteat^j, ubi verbulum aliquod
 immutatum fuerit.

Ecclesia. | Kirche.

κυρία

BSLK 657

Gemeinschaft,
gemeine.

Sanctorum communio.

Huius autem appendicis haec summa est: Credo in terris esse quandam
 sanctorum congregatiunculam et communionem ex mere sanctis hominibus
 coactam sub uno capite Christo, per Spiritum sanctum convocata, in una
 30 fide, eodem sensu et sententia, multiplicibus dotibus exornata, in amore

Vera et salutaris
doctrina Articuli de
Ecclesia.

^{h-h} nicht in Hag | ⁱ⁻ⁱ nicht in Hag | ^{j-j} tam cito haereses exoriantur Hag

hat Luther ἐκκλησία stets mit „Gemeine“ übertragen; vgl. z.B Mt 16,18; Act 19,39f; I Kor 1,2; Gal 1,2; vgl. hierzu auch Luther, Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis (1528), in: WA 26, 506,30–507,6. | ⁸⁵⁸ In der Schrift „Von den Konziliis und Kirchen (1539)“ tritt Luther dafür ein, das „undeutsche“ und „blinde“ Wort „Kirche“ durch „Christenheit“ oder „christlich Volk“ zu ersetzen; vgl. WA 50, 624,15–625,15. | ⁸⁵⁹ Der Begriff „Gemeinschaft“ wurde im 15. Jahrhundert auch als Bezeichnung für die „communio“, die Gesamtheit aller Christen, verwendet. | ⁸⁶⁰ lauter ⁸⁶¹ Vgl. hierzu Luther, Von den Konziliis und Kirchen (1539), in: WA 50, 624,14–18. | ⁸⁶² gleich ⁸⁶³ von lauter

Glauben, sinne und verstand, mit mancherley gaben, doch eintrechtig in der liebe, on Rotten und spaltung. Derselbigen bin ich auch ein stück und glied, aller güter, so sie hat, teilhaftig und mitgenosse⁸⁶⁴, durch den heiligen Geist dahin gebracht und eingeleibet⁸⁶⁵, dadurch das ich Gottes wort gehört habe und noch höre, welches ist der anfang hinein zu komen. Denn vorhin, ehe
 5 wir dazu komen sind, sind wir gar des Teuffels gewesen, als die von Gott und von Christo nichts gewust haben. So bleibet der heilige Geist bey der heiligen Gemeinde oder Christenheit biss auff den Jüngsten tag, dadurch er uns holet, und brauchet sie dazu, das wort zu füren und zu treiben, dadurch er die
 BSLK 658 heiligung machet und mehret, das [206^v] sie teglich zuneme | und starck 10 werde im glauben und seinen fruchten, so er schaffet.

Darnach weiter gleuben wir, das wir in der Christenheit haben vergebung der sünde, welchs geschicht durch die heiligen Sacrament und Absolution, dazu allerley Trostsprüche des gantzen Evangelii. Darumb gehöret hieher, was von Sacramenten zupredigen ist, und summa das gantze Evangelium und alle
 15 Empter der Christenheit, welchs auch not ist, das on unterlas gehe. Denn wiewol Gottes gnade durch Christum erworben ist und die heiligkeit durch den heiligen Geist gemacht, durch Gottes wort in der vereinigung der Christlichen Kirchen, so sind wir doch nimmer on Sünde unsers fleisches halben, so wir noch am hals tragen⁸⁶⁶. 20

Darumb ist alles in der Christenheit dazu geordnet, das man da teglich eitel vergebung der sünden durchs wort und zeichen hole, unser gewissen zu trösten und auffzurichten, so lang wir hie leben, also machet der heilige Geist, das, ob wir gleich Sünde haben, doch sie uns nicht schaden kan, weil wir in der Christenheit sind, da eitel⁸⁶⁷ vergebung der sünde ist, beide das uns
 25 Gott vergibt und wir unternander vergeben, tragen und auffhelffen. Ausser⁸⁶⁸ der Christenheit aber, da das Evangelium nicht ist, ist auch keine vergebung nicht, wie auch keine heiligkeit da sein kan. Darumb haben sich alle selbst heraus geworffen und gesondert, die nicht durchs Evangelium und vergebung der sünde, sondern durch ire wercke heiligkeit suchen und verdienen
 30 wöllen.

BSLK 659 In des aber, weil die heiligkeit angefangen ist und teglich zunimpt, warten wir, das unser fleisch hingerichttet und mit allem unflat bescharret⁸⁶⁹ werde, aber

⁸⁶⁴ Vgl. I Kor 1,9: „zur Gemeinschaft [κοινωνία] seines Sohnes Jesus Christus“; dazu setzte Luther die Randglosse „Das ist: Ihr seid Miterben und Mitgenossen aller Güter Christi“, in: WA.DB 7, 89. | ⁸⁶⁵ einverleibt, eingefügt | ⁸⁶⁶ mit uns herumschleppen | ⁸⁶⁷ lauter | ⁸⁶⁸ Außerhalb | ⁸⁶⁹ begrabten

tamen unanimem et per omnia concordem sine sectis et schismatibus. Horum me quoque partem et membrum esse constanter credo, omnium bonorum, quaecunque habent, participem ac municipem, Spiritus sancti opera eo perductum, iisdem uno corpore unitum per hoc, quod Verbum Dei
 5 audierim atque etiamnum audio, quod principium est in hanc communio-
 nem ingrediendi. Ante enim quam ad hanc pervenimus, penitus sub potestate
 eramus Diaboli ut ii, quibus de Deo ac Christo prorsus nihil comperte explo-
 ratum fuerat. Quinetiam Spiritus sanctus a sanctorum communione seu |
 Christianitate non discedit, sed cum ea usque ad consummationem saeculi
 10 perseverat, Per quam nos adducit eiusque in hoc utitur adminiculo, ut
 Verbum praedicet atque exerceat, per quod sanctificationem efficit communi-
 onem amplificans, ut quotidianis incrementis crescat et in fide eiusque fructi-
 bus, quos producit, corroborata fortis evadat.

Spiritus Sanctus
 collector, gubernator et
 conservator Ecclesiae.

BSLK 658

Ecclesiae perpetua
 conservatio.

Praeterea cernimus^k etiam nobis in hac Christianitate esse remissionem
 15 peccatorum propositam, quae sit per Sacramenta et absolutionem Ecclesiae,
 ad haec multiplices totius [489] Evangelii sententias bonae spei ac consolatio-
 nis plenissimas. Quare huc ea pertinent, quae ¹de Sacramentis et deinde¹ de
 Sacramentorum usu atque praestantia tradenda sunt, et in summa totum
 Evangelium ac omnia Christianitatis officia, quae ut assidue exercentur et in
 20 sedulo, summe necessarium est. Etenim quanquam Dei gratia per Christum
 impetrata est et sanctificatio per Spiritum sanctum facta per verbum divinum
 in unitate Ecclesiae Catholicae, nunquam tamen nos a peccatis sumus vacui
 et hoc carnis nostrae gratia, quam adhuc adhaerentem humeris nostris cir-
 cumferimus.

Explicatio articuli de
 remissione peccatorum.

Doctrina de
 Sacramentis huc
 pertinet.

Peccati reliquiae.

25 Quocirca omnia in Christianitate eo adornata sunt, ut quotidie meras pecca-
 torum condonationes auferamus et verbis et signis ad hoc constitutis ad
 consolandam et erigendam conscientiam, quamdiu in hac vita futuri sumus.
 Ita facit Spiritus sancti gratia, ut, quanquam peccatis simus contaminati, non
 tamen nobis noceant in Christianitate constitutis, ubi nihil aliud quam
 30 assidua et indesinens est peccatorum remissio, cum quam nobis Deus
 largitur, tum qua nobis inter nos vicissim utimur ignoscentes, sufferentes et
 erigentes nos invicem.

Ministerium publicum
 remittendi peccata.

Sed etiam extra hanc Christianitatem, ubi huic Evangelio locus non est,
 neque ulla est peccatorum remissio, quemadmodum nec ulla sanctificatio
 35 adesse potest. Quocirca ab hac Ecclesia omnes ii semet sua sponte abaliena-
 runt, qui non per Evangelii gratiam et peccatorum condonationem, sed

BSLK 659 | Extra
 Ecclesiam nec est
 remissio peccatorum
 nec sanctificatio.

^k credimus Hag |¹⁻¹ nicht in Hag

herrlich erfür kome und aufferstehe zu gantzer und völliger heiligkeit in einem neuen ewigen leben. Denn itzt bleiben wir halb und halb rein und heilig, auff das der heilige Geist immer an uns arbeite durch das wort und teglich vergebung austeile biss in jenes leben, da nicht mehr vergebung wird sein, sondern gantz und gar rein und heilige Menschen, voller frömkeit und gerechtigkeit, entnomen⁸⁷⁰ und ledig von Sünd, Tod und allem unglück in einem neuen unsterblichen und verklertem leibe. 5

Sihe, das alles sol des heiligen Geists ampt und werck sein, das er auff Erden die heiligkeit anfahe und teglich mehre durch die zwey stück, Christliche Kirche und vergebung der Sünde. Wenn wir aber verwesen, wird ers gantz auff einem augenblick vollfüren und uns ewig dabey erhalten durch die letzten zwey. Das aber hie stehet Aufferstehung des fleisches, ist auch nicht wol deutsch geredt. Denn wo wir Deutschen fleisch hören, dencken wir nicht weiter denn in die Scherren⁸⁷¹. Auff recht deutsch aber wür[207^r]den wir also reden: Aufferstehung des leibs oder leichnams⁸⁷²; doch ligt nicht grosse macht⁸⁷³ dran, so man nur die wort recht verstehet. 15

Das ist nu der Artickel, der da immerdar im werck gehen⁸⁷⁴ und bleiben muß, denn die Schöpfung haben wir nu hinweg⁸⁷⁵, so ist die Erlösung auch ausgerichtet. Aber der heilig Geist treibt sein werck on unterlas biss auff | den Jüngsten tag, dazu er verordnet eine Gemeine auff Erden, dadurch er alles redet und thut. Denn er seine Christenheit noch nicht zusamen bracht noch die vergebung ausgeteilet, darumb glauben wir an den, der uns teglich erzu holet durch das wort und den glauben gibt, mehret und stercket durch dasselbige wort und vergebung der Sünde, auff das er uns, wenn das alles ausgericht und wir dabey bleiben, der Welt und allem unglück absterben, endlich gar und ewig heilig mache, welches wir itzt durchs wort im glauben warten⁸⁷⁶. 20

Sihe, da hastu das gantze Göttliche wesen, willen und werck mit gantz kurtzen und doch reichen worten auff's aller feinste abgemalet, darin alle

⁸⁷⁰ befreit | ⁸⁷¹ Fleischerläden | ⁸⁷² Vgl. hierzu auch Luther, Kirchenpostille (1522), in: WA 10/1/1, 235,18–21. | ⁸⁷³ sehr viel | ⁸⁷⁴ in Kraft sein | ⁸⁷⁵ hinter uns. Luther betont hier aus rhetorischen Gründen die Einmaligkeit der Schöpfung, um das fortdauernde Wirken des Heiligen Geistes in den Vordergrund zu stellen. In seiner oft vorgetragenen Providenzlehre hob Luther

propriis operibus sanctificationem quaerunt ac venantur ac promereri contendunt. Sed enim in hoc, quando sanctificationis opus inchoatum est et quotidie augetur, expectamus, ut haec nostra caro cum omnibus suis sordibus et vitiis abolita et sepulta computrescat, verum praeclare et magnifice iterum

5 prodeat et exurgat a mortuis ad perfectam et absolutam sanctitatem nova atque immortalis vita animata. Iam enim tantum ex dimidio puri ac sancti sumus, ut Spiritus sanctus subinde habeat, quod divini verbi praedicatione in nobis eluat ac purificet, tum in dies singulos remissionem peccatorum distribuat usque [490] in futuram vitam, ubi remissioni locus non erit amplius, sed

10 homines in universum ab omni peccatorum contagio puri et sancti, pleni omni probitate atque iustitia, subtracti et liberati a peccatis, morte et omni exitio in novam, perpetuam, glorificatam^m et transfigurata vitam traducuntur.

Desertores Ecclesiae.

Inchoata lux spiritualis et initia novae vitae erunt integra post resurrectionem.

Ecce haec omnia Spiritus sancti sunt officia et opera, ut hic in terris sanctificationem exordiat eandemque quotidie per haec duo augeat, nempe per sanctorum Ecclesiam et peccatorum remissionem. Porro ubi iam soluti in cinerem computruerimus, hoc ipsum in momento oculi plene absoluturus est et purificaturus, in qua perpetuo nos retinebit duobus Articulis posterioribus. Quod autem hic ponitur (Auferstehung des Fleisches, carnis resurrectionem)

20 ne hoc quidem valde apte et bene lingua nostra vernacula expressum est. Etenim carnem audientes non "ulterius cogitamus quam de macello". Verum recte et genuine loquendo germanice diceremus Auferstehung des Leibs oder Leichnams, hoc est, corporis resurrectionem. Attamen res est momenti non magni, dum modo verborum sensum recte percipiamus.

Spiritus Sanctus propriis munera et opera.

Expositio vocabulorum articuli: Carnis resurrectionem.

25 Iam hic ille est Articulus, cuius opus semper fervere debet et efficax persistere. Rerum enim creationem accepimus^s, sed et redemptionem iam effectam habemus. Porro autem Spiritus sanctus | citra intermissionem nobis sanctificandis opus suum perficit usque in extremum diem, ad quod communionem destinat, per quam omnia facit et loquitur. Nondum Christianos suos omnes

30 coegit neque remissionis distribuendae officio prorsus perfunctus est. Eam ob rem in hunc credimus, qui quotidie nos divini Verbi praedicatione attrahit et asciscit fidemque impertit, auget atque corroborat per verbum illud et remissionem peccatorum, ut nos his omnibus perfecte absolutis nobisque iisdem constanter adhaerentibus et mundo ac omnibus periculis iam mortuis

35 denique prorsus per omnia sanctos faciat, id, quod iam per Verbum in fide expectamus.

Ceteri Articuli in Symbolo referendi ad hunc: Credo remissionem et vitam etc. BSLK 660

[491] Ecce hoc loco totam divinitatis essentiam, voluntatem et operationem, verbis equidem admodum brevibus, attamen opulentis et foecundis artificio-

Doctrina de essentia et voluntate Dei in Symbolo.

^m *nicht in Hag* | ⁿ⁻ⁿ latius memoria nostra quam in sepulchrum usque protenditur Hag | ^o abstulimus Hag

indes auch die andauernde creatio continua Gottes des Vaters und sein Wirken im Alltag der Welt hervor. | ⁸⁷⁶ erwarten

unser weisheit stehet, so uber aller Menschen weisheit, sinn und vernunft
 gehet und schwebt. Denn alle Welt, wiewol sie mit allem fleis darnach
 getrachtet hat, was doch Gott were und was er im sinn hette und thete, so hat
 sie doch der keines je erlangen mögen. Hie aber hastu es alles auff's aller
 reichste, denn da hat er selbst offenbaret und auffgethan den tieffesten 5
 abgrund seines Veterlichen hertzens und eitel unausprechlicher liebe in allen
 dreien Artickeln. Denn er hat uns eben dazu geschaffen, das er uns erlösete
 und heiligte und uber das, das er uns alles geben und eingethan⁸⁷⁷ hatte, was
 im Himel und auff Erden ist, hat er uns auch seinen Son und heiligen Geist
 geben, durch welche er uns zu sich brechte. Denn wir kündten (wie droben 10
 erkleret) nimmermehr dazu komen, das wir des Vaters hulde und gnade
 erkenneneten on durch den Herrn Christum, der ein spiegel ist des Veterlichen
 hertzens, ausser welchem wir nichts sehen denn einen zornigen und schreck-
 lichen Richter. Von Christo aber kündten wir auch nichts wissen, wo es nicht
 durch den heiligen Geist offenbaret were. 15

BSLK 661 Darumb scheiden und sondern diese Artickel des glaubens uns Christen von
 allen andern Leuten auff Erden. Denn was ausser der Christenheit ist, es
 seien Heiden, Türcken, Jüden oder falsche Christen und heuchler, ob sie
 gleich nur einen warhafftigen Gott gleuben und anbeten, so wissen sie doch
 nicht, was⁸⁷⁸ er gegen inen gesinnet ist, können sich auch keiner liebe noch 20
 guts zu im versehen, dar[207v]umb sie in ewigem zorn und verdammis
 bleiben, denn sie den Herrn Christum nicht haben, dazu mit keinen gaben
 durch den heiligen Geist erleuchtet und begnadet sind.
 Aus dem sihestu nu, das der Glaube gar viel ein ander lere ist denn die zehen
 Gebot, denn diese leret wol, was wir thun sollen, jene aber sagt, was uns Gott 25
 thue und gebe, die zehen gebot sind auch sonst in aller Menschen hertzen
 geschrieben⁸⁷⁹, den Glauben aber kan keine Menschliche klugheit begreifen
 und muß allein vom heiligen Geist geleret werden. Darumb machet jene lere
 noch keinen Christen, denn es bleibet noch immer Gottes zorn und ungnade
 uber uns, weil wirs nicht halten können, was Gott von uns fodert. Aber diese 30
 bringet eitel gnade, macht uns from und Gott angenehme, denn durch diese
 erkenntnis kriegen wir lust und liebe zu allen Geboten Gottes, weil wir hie
 sehen, wie sich Gott gantz und gar, mit allem, das er hat und vermag, uns gibt
 zu hülfte und steuer⁸⁸⁰, die zehen Gebot zu halten. Der Vater alle Creaturen,
 Christus alle seine werck, der heilige Geist alle seine gaben. Das sey itzt gnug 35

⁸⁷⁷ verliehen | ⁸⁷⁸ wie | ⁸⁷⁹ Vgl. Röm 2,15; vgl. Luther, Predigten über das 2. Buch Mose (1524/27), in: WA 16, 372,1–3.6–9.20–23; ders., Die erste Disputation gegen die Antinomer (1537), in: WA 39/1, 374,3–5; 402,14f. | ⁸⁸⁰ Stütze, Hilfe

ose depictam habes, in quibus omnis nostra sapientia sita est, omnem humanam sapientiam, rationem ac sensum longe lateque excedens ac superans. Nam universus mundus quanquam sedula pervestigatione iam inde ab initio elaborarit, quidnam Deus esset aut quid haberet animi seu cui operi intentus esset; nihil tamen harum rerum unquam intelligentia aut ratione assequi potuit; hic vero omnia haec copiosissime in numerato habes. Hic enim ipse in omnibus tribus Articulis profundissimam abyssum paterni sui pectoris et meras ardentissimi et ineffabilis amoris sui flammam manifestavit reservavitque. Quippe ob id ipsum nos creavit, ut nos redimeret et sanctificaret et praeterea, quae nobis possidenda et utenda subiecit, quaecunque uspiam in coelo et in terra cernuntur, Filium quoque suum et Spiritum sanctum nobis largitus est, per quos nos ad se attraheret. Neque enim unquam (ut supra ostensum est) eo propriis viribus pervenire possemus, ut Patris favorem ac gratiam cognosceremus nisi per Iesum Christum, Dominum nostrum, qui paterni animi erga nos speculum est, extra quam nihil nisi iratum et truculentum videmus iudicem. Sed neque de Christo quidquam scire possemus, si non per Spiritum sanctum nobis revelatum esset.

De patefactione Dei et de fine hominis.

Proinde ii Articuli nostrae fidei nos Christianos ab omnibus aliis, qui sunt in terris, hominibus separant. Quicumque enim extra Christianitatem sunt, sive Gentiles sive Turcae sive Iudaei aut falsi etiam Christiani et hypocritae, quanquam unum tantum et verum Deum esse credant et invocent neque tamen certum habent, quo erga eos animatus sit animo neque quidquam favoris aut gratiae de Deo sibi polliceri audent aut possunt; quam ob rem in perpetua manent ira et damnatione. Neque enim habent Christum Dominum neque ullis Spiritus sancti donis et dotibus illustrati et donati sunt.

Ideo traditur Symbolum, ut verus Deus discernatur a commentitiis numinibus et recte invocetur.

[492] Ex hoc iam clare vides et cognoscis fidem longe aliam esse doctrinam, quam sunt Decem praecepta. Nam haec docent quidem, quid faciendum sit; illa vero indicat, quid Deus nobis fecerit et praestiterit. Decem praecepta alioqui etiam omnium hominum cordibus inscripta sunt, Ceterum fides nulli humanae sapientiae est comprehensibilis, sed a solo Spiritu sancto tradenda et docenda est. Eam ob rem praeceptorum doctrina nondum ullum Christianum facit, semper enim Dei ira atque indignatio nobis incumbit, quamdiu servare nequimus, quod Deus praeceptis suis a nobis exigit. Haec vero, nempe fidei doctrina, meram gratiam secum apportat et haec iustos Deoque nos acceptos facit. Per huius doctrinae cognitionem amorem ac voluptatem Dei praeceptorum faciendorum consequimur videntes hic, quomodo Deus prorsus se nobis tradiderit cum omnibus, quae possidet, ut praesenti ope et auxilio in perficiendis praeceptis nos sublevet, Pater quidem omnibus suis creaturis, Christus vero omnibus suis operibus, porro autem Spiritus sanctus | omnis suis dotibus. Haec quidem in praesentia de fide fundamenti pro simp-

Discrimen legis et Evangelii, Decalogi et Symboli Apostolici.

BSLK 662

^{P-P} sui paterni pectoris abyssum omnium profundissimum manifestavit reservavitque et meras ardentissimi amoris et caritatis flammam indicavit, quas nullius lingua quamlibet fandi perita effari potest aut eloqui Hag | ⁹ quemadmodum Hag

vom Glauben, ein grund zu legen für die einfeltigen, das man sie nicht über-
 lade, auff das, wenn sie die summa davon verstehen, darnach selbst weiter
 BSLK 662 nachtrachten und, was sie in der Schrifft lernen, | hieher ziehen und immer-
 dar in reicherm verstand zunemen und wachsen. Denn wir haben doch
 teglich, so lang wir hie leben, daran zu predigen und zu lernen. 5

Das III. Teil vom Gebet: Das Vater unser⁸⁸¹

Wir haben nu gehöret, was man thun und gleuben sol, darin das beste und
 seligste leben stehet. Folget nu das dritte stück, wie man beten sol, denn weil
 es mit uns also gethan ist⁸⁸², das kein mensch die zehen Gebot volkomen 10
 halten kan, ob er gleich angefangen hat zu gleuben, und sich der Teuffel mit
 aller gewalt, sampt der Welt und unserm eigenem fleisch dawider sperret⁸⁸³,
 ist nichts so not, denn das man Gott immerdar in ohren lige, ruffe und bitte,
 das er den Glauben und erfüllung der zehen Gebot uns gebe, erhalte und
 mehre und [208^r] alles, was uns im wege ligt und daran hindert, hinweg 15
 reume. Das wir aber wüsten, was und wie wir beten sollen, hat uns unser
 Herr Christus selbst weise und wort gelernt⁸⁸⁴, wie wir sehen werden.

Ehe wir aber das Vater unser nach einander erkleren, ist wol am nötigsten,
 BSLK 663 vorhin die leute zu vermanen und reitzen zum Gebete, | wie auch Christus
 und die Aposteln gethan haben⁸⁸⁵, und sol nemlich das erste sein, das man 20
 wisse, wie wir umb Gottes gebots willen schuldig sind zu beten. Denn so
 haben wir gehört im andern Gebot: „Du solt Gottes Namen nicht unnützlich
 führen“⁸⁸⁶, das darin gefodert werden, den heiligen Namen preisen und in aller
 not anruffen oder beten, denn anruffen ist nichts anders denn beten, also das
 es streng und ernstlich geboten ist, so hoch⁸⁸⁷ als alle andere⁸⁸⁸, kein andern 25
 Gott haben, nicht tödten, nicht stelen etc. Das niemand dencke, es sey gleich
 so viel, ich bete oder bete nicht, wie die groben leute hingehen in solchen

⁸⁸¹ Luther hat das Vaterunser mehrfach ausgelegt; vgl. Luther, Auslegung deutsch des Vaterunser
 für die einfältigen Laien (1519), in: WA 2, 80,1–130,19; ders., Eine kurze Form, das Pasternoster
 zu verstehen und zu beten (1519), in: WA 6, 11–19; ders., Eine kurze Form der zehn Gebote, eine
 kurze Form des Glaubens, eine kurze Form des Vaterunser (1520), in: WA 7, 220,7–229,22; ders.,
 Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunser (1518), in: WA 9, 123,1–159,30; ders., Eine
 christliche Vorbetrachtung, so man will beten das heilige Vaterunser (1519), in: WA 9,
 223,1–225,24; ders., Betbüchlein (1522), in: WA 10/2, 395,9–407,7; ders., Eine einfältige Weise zu
 beten für einen guten Freund (1535), in: WA 38, 360,4–363,16; ders., Sermonen aus den Jahren
 1514–1517, in: WA 1, 89,1–94,4; ders., Predigt über das Vaterunser (1523), in: WA 11, 55,1–59,30;

licibus locandi gratia dicta sufficiant, ne obruantur multitudine, ut huius rei intellecta iam probe summa ipsi postea hanc rem latius indagent et, quidquid in Scripturis didicerint, huc referant ac subinde locupletiozem intellectum quotidianis incrementis consequantur. Quotidie enim haec, quam diu ^rhivivimus^r, docentes et discentes vix unquam satis discemus aut docebimus.

[493] Tertia catechismi pars: Oratio Dominica

Hactenus audivimus, quid nobis cum faciendum, tum credendum sit, quibus in rebus optima et felicissima vita sita sit. Sequitur iam deinceps Pars tertia docens, quomodo orandum sit. Cum enim ita nobiscum comparatum esse videamus, ut nemo hominum decem praecepta plene et perfecte servare queat, tametsi credere inceperit, et diabolus huic nostro conatui summo studio una cum mundi ac propriae carnis nostrae illecebris oblectetur ac renitatur, nihil perinde necessarium est, quam ut assiduis precibus divinas aures fatigemus et obtundamus, ut fidem et praeceptorum satisfactionem nobis largiri, sustentare atque adaugere, tum et^s quicquid ad eam nobis impedimento est, omne hoc e medio tollere dignetur. Sed enim, ne nobis obscurum foret, quid et quomodo orare debeamus, Dominus noster Iesus Christus ipse nos rationem et verba orandi docuit, quemadmodum mox audiemus.

Prius tamen quam ipsam orationem particulatim tractandam aggrediamur, vehementer operae pretium esse videtur | homines ad orandum ostensis nonnullis argumentis et persuasionibus hortari et provocare, veluti Christus quoque et Apostolici fecisse leguntur. Et hoc quidem primo loco recensendum est, ut non ignoremus divini praecepti iussu nobis orandum esse. Ita enim in secundo praecepto audivimus: *Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum*; quibus verbis hoc simul exigitur, ut sanctum Dei nomen laudemus idemque in omnibus necessitatibus precando invocemus. Invocare enim nihil aliud est, quam preces ad Deum fundere. Ita ut severe atque adeo serio praeceptum sit, quam omnia alia minaciter interdicta non habendos esse alienos deos, [494] non occidendum, non furandum etc., ne quis temere in eam opinionem veniat, ut existimet perinde esse, oret nec ne, quemadmodum nonnulli crassi et inculti homines factitare consueverunt, in eiusmodi cogitationes descendentes: Quid vero multis orarem, cum nesciam, num Deus

Tertia pars Catechismi, doctrina de invocatione Dei seu de precatione.

Occasiones exercendae fidei et invocationis.

Quae requirantur et exuscitent ad invocationem. BSLK 663

Primum sit in conspectu praeceptum de precando.

^{r-r} in humanis egerimus Hag | ^{s-s} praestare dignetur, nos sustentet atque auctos provehat, tum Hag

ders., Katechismuspredigten (1528), in: WA 30/1, 11,8–18,15; 46,7–50,26; 95,1–109,21 (Grundlage des Großen Katechismus); ders., Wochenpredigten über Mt 5–7 (1530/1532), in: WA 32, 416–422. | ⁸⁸² steht | ⁸⁸³ widersetzt | ⁸⁸⁴ Vgl. Mt 6,9–13; Lk 11,2–4. | ⁸⁸⁵ Vgl. etwa Mt 7,7; Lk 18,1; 21,36; Röm 12,12; Kol 4,2; I Thess 5,17; I Tim 2,1; Jak 1,6; 5,13; I Petr 4,7; Jud 20. | ⁸⁸⁶ Ex 20,7; Dtn 5,11 | ⁸⁸⁷ sehr | ⁸⁸⁸ Gebote

wahn und gedancken, was solt ich beten, wer weis, ob Gott mein Gebet achtet oder hören wil? Bete ich nicht, so betet ein ander, und komen also in die gewonheit, das sie nimmermehr beten, und nemen zu behelff⁸⁸⁹, da wir falsch und heuchel Gebete verwerffen, als lereten wir, man solle oder dürffe⁸⁹⁰ nicht beten. 5

Das ist aber⁸⁹¹ je war: was man bissher für Gebete gethan hat, geplerret⁸⁹² und gedönet⁸⁹³ in der Kirchen, etc., ist freilich kein Gebete gewesen, denn solche eusserliche ding, wo es recht gehet, mag ein ubung für die jungen kinder, schüler und einfeltigen sein und mag gesungen oder gelesen heissen, es heisset aber nicht eigentlich gebetet. Das heisset aber gebetet, wie das ander 10 Gebot leret: Gott anruffen in allen nöten. Das wil er von uns haben und sol nicht in unser willküre stehen, sondern sollen und müssen beten, wöllen wir Christen sein, so wol als⁸⁹⁴ wir sollen und müssen Vater und Mutter und der Oberkeit gehorsam sein. Denn durch das anruffen und bitte wird der Name BSLK 664 Gottes geehret und nützlich ge|braucht. Das soltu für allen dingen mercken, 15 das man damit schweige und zurück stosse, solche gedancken die uns davon halten und abschrecken. Denn gleich wie es nichts gilt, das ein Son zum Vater sagen wolte: was ligt an meinem gehorsam? Ich wil hingehen und thun, was ich kan, es gilt doch gleich so viel⁸⁹⁵? Sonderlich da stehet das gebot: Du solt

⁸⁸⁹ Vorwand | ⁸⁹⁰ brauche | ⁸⁹¹ wirklich | ⁸⁹² geplärrt, heruntergeleiert | ⁸⁹³ gebrüllt | ⁸⁹⁴ ebenso wie | ⁸⁹⁵ es ist doch gleichgültig

^t contendimus Hag | ^{u-u} nicht in Hag | ^{v-v} orationibus vacandum Hag | ^{w-w} nicht in Hag; si modo iram et inclementiam Dei in nos provocare nolumus. Hoc nunc vero ante omnia observandum ac imis sensibus reponendum venit, ut eo reprimamus et excutiamus, perinde ac si res non magni momenti sit, si non oremus, aut quasi ea aliorum cura sit, qui et sanctiores et Deo acceptiores sint quam nos, cuiusmodi sane perversa desperatione cor humanum naturaliter infectum est, ut semper Deum fugiat ac cogitet Deum nec velle orationem nostram nec curare etiam, cum simus peccatores ac praeter iram atque divinam indignationem nihil meriti. Adversus has

preces meas curet et audiat nec ne? Quod, si non oravero, oret alius. Ex quo tandem in eam consuetudinem deveniunt, ut nunquam quidquam orent praetextentes tandem suae pigritiae aut ignavae impietati potius nos falsas et hypocriticas oratiunculas reiicere, quasi vero nos unquam docuissemus non esse orandum.

Quanquam hoc diffiteri non possumus eas orationes, quae hactenus factae sunt Stentoreis³³ clamoribus in Ecclesiis vociferando et tonando etc., non fuisse orationes. Eiusmodi enim res externae, ubi harum rectus est usus, puerorum, scholasticorum ac simplicium esse possunt exercitia legendo aut cantando consistentia, proprie tamen orationes aut preces existimandae non sunt. Sed enim hoc denique orare dicitur, quemadmodum Secundum praeceptum docet: Deum tempore necessitatis invocare. Hoc a nobis exigit neque res est nostri arbitrii, verum orare debemus et cogimur, si modo Christiani perhiberi volumus¹ aequae atque parentibus et magistratibus | omnibus oboedientiae officiis obtemperare cogimur. Siquidem invocando et precando nomen Dei collitur et utiliter usurpatur. Quemadmodum enim hoc non valet, si filius ad patrem diceret: Quid ^uDeus meam oboedientiam curat et quid^u commodi mea tibi praestare potest oboedientia, ego vadam facturus, quod potero, perinde est sive morigerus sim nec ne? Verum hic extat praeceptum Dei, velis nolis, facias oportet. Ita quoque hic, ut omittas aut facias in tuo arbitrato situm non est, sed ^vomnino orandum^v est, ^wnisi Dei iram et indignationem incurrere velis. Atque haec diligenter et ante omnia sunt notanda, ut his reprimamus et expellamus cogitationes, quibus ab orando abstrahimur et deterremur, quasi parum momenti res sit non orare aut, quasi ut orent, mandatum sit iis tantum, qui sancti[495]tate excellent et in maiore apud Deum gratia sint quam nos, quemadmodum humanum cor tam desperatum et natura perversum esse experimur, ut semper Deum fugiat et cogitet Deum aversari nostras preces, cum simus peccatores et nihil aliud quam iram meriti simus. Ad has cogitationes repellendas rursum dico, hoc praeceptum nobis esse considerandum, ut ad Deum convertamur, ne ista inoboedientia gravius eum iritemus. Hoc enim mandato (ut scilicet oremus) satis ipse ostendit se non velle nos et preces vestras reiicere, a se abigere et pellere, etiamsi simus peccatores, sed magis allicere ad se, ut coram ipso humiliemur et nostras miseras et aerumnas ipsi aperiamus et gratiam opemque eius imploremus.

Precatio sit ardens
petitio certi beneficii,
non inanis battologia.

BSLK 664

(inquam) cogitationes hoc praeceptum intueri debemus ac nos ad Dominum Deum, patrem nostrum, convertere, ne hac inoboedientia nostra gravius et implacabilius exacerbemus Dominum Deum nostrum. Hoc etenim praecepto abunde testatum facit clareque dat intelligere, quod neutiquam velit nos a se repellere aut reiicere, tametsi peccatores simus, quin potius hoc agit, ut nos hoc pacto ad sese traha utque humiliemur coram ipso nostramque miseriam ac necessitates coram ipso effundamus gratiam et auxilium implorantes. Hinc in scriptura legitur, quod etiam iis irasceretur, qui, cum propter peccata sua percussi essent, ad ipsum reverti noluerint seque illius irae perorationem opponere ac gratiam apud ipsum quaerere. Fra

³³ Vgl. Homer, Ilias V, 785.

und must es thun. Also auch hie stehet es nicht in meinem willen, zu thun und zu lassen, sondern sol und muß gebetet sein.^x

BSLK 665 Daraus solt du nu schliessen und dencken. Weil es so hoch⁸⁹⁶ geboten ist zu beten, | das bey leib niemand sein Gebete verachten sol, sondern gros und viel davon halten und nim immer das gleichnis von den andern Geboten. Ein Kind sol bey leib nicht sein gehorsam gegen Vater und Mutter verachten, sondern immer gedencken: das [208^v] werck ist ein werck des gehorsams und, das ich thue, thue ich nicht anderer meinung, denn das in dem gehorsam und Gottes gebot gehet, darauff ich kündte gründen⁸⁹⁷ und fussen, und solches gros achten nicht umb meiner würdigkeit willen, sondern umb des gebots willen. Also auch hie, was und wo für wir bitten, sollen wir so ansehen, als von Gott gefodert und in seinem gehorsam gethan und also dencken: ^vMeinet halben were es nichts, aber darumb sol es gelten, das Gott geboten hat^v. Also sol ein jeglicher, was er auch zu bitten hat, immer für Gott komen mit dem gehorsam dieses gebots. 15

Darumb bitten wir und vermanen auffs fleissigste jederman, das man solches zu hertzen neme und in keinen weg⁸⁹⁸ unser gebete verachte. Denn man bissher alsogeleret hat ins Teuffels namen, das niemand solches geachtet hat und gemeinet, es were gnug, daß das werck gethan were, Gott erhörets oder höret es nicht. Das heisset das Gebet in die schantze geschlagen⁸⁹⁹ und auff ebentheuer hin gemurret⁹⁰⁰, darumb es ist ein verloren Gebete. Denn wir uns solche⁹⁰¹ gedancken lassen irren⁹⁰² und abschrecken: Ich bin nicht heilig noch würdig gnug, wenn ich so from und heilig were als Sanct Petrus oder Paulus, so wolte ich beten. Aber nur weit hinweg mit solchen gedancken, denn eben das gebot, das Sanct Paul troffen hat, das trifft mich auch und ist eben so wol umb meinet willen das ander gebot gestellet als umb seinet willen, das er kein besser noch heiliger gebot zu rhümen hat. Darumb soltu so sagen: Mein Gebete, das ich thue, ist ja so köstlich, heilig und Gott gefellig als Sanct Paulus und der allerheiligsten. Ur|sach: denn ich wil in gerne lassen heiliger sein der 25

BSLK 666

^x sein bei Gottes Zorn und Ungnaden. Das sol man nu für allen Dingen fassen und merken, das man damit schweige und zurückschlage die Gedanken, so uns davon halten und abschrecken, als lige kein grosse macht daran, ob wir nicht beten, oder sei denen befohlen, die heiliger und mit Gott besser dran sind denn wir. Wie denn das menschlich hertz von Natur so verzweivelt ist, das es imer für Gott fleucht und denckt, er wolle und müge unsers Gebets nicht, weil wir Sunder sind und nichts denn Zorn verdienet haben. Widder solche gedancken (sage ich) sollen wir dies Gebot ansehen und uns zu Gott keren, auff das wir ihn durch solchen Ungehorsam nicht höher erzürnen. Denn durch solch Gebot gibt er gnugsam zu verstehen, das er uns nicht von sich stossen noch verjagen wil, ob wir gleich sunder sind, sondern vielmehr zu sich ziehen, das wir uns für im demütigen, solche unser jammer und not klagen, um gnade und hülfte bitten. Daher lieset man inn der Schrift, das er auch zürnet über die, so umb irer sunde willen geschlagen wurden,

Hinc in Scriptura sacra legitur Deum etiam irasci iis, qui propter peccata sua percussi et puniti, ad Deum converti et oratione sua irae eius se quasi opponere et gratiam implorare noluerunt^w.

5 Ex hoc iam ita collige ac cogita, cum tantopere nobis iniunctum sit, ut ore|mus, ne quomodo quispiam suas preces contemnat, sed magni aestimet et magnifice de illis sentiat. Ac subinde similitudinem ex aliis praeceptis petas. Puer nequaquam suam erga parentes oboedientiam leviter ducere debet, verum semper cogitare: Hoc opus oboedientiae est et quidquid facio, non alio animo facio, quam quod in oboedientia et praecepto Dei versor, cui inniti
10 possum atque hoc ipsum magni pendere, non quidem meae dignitatis gratia, sed propter praeceptum. ^xAd eundem plane modum et hic^x, quidquid et pro quacunque re Deum oraverimus, ita intuendum est quasi a Deo exactum inque eius oboedientia factum atque ita cogitare oportet: Quantum ad me quidem attinet, haec oratio nullius est habenda momenti aut pretii, ^yquia
15 peccator sum^y, verum ob id respuenda non est, cum Deus orare mihi praeceperit. Ita cuique, quamcunque tandem rem precibus impetrare statuit, semper ad Deum huius praecepti oboedientia veniendum est.

Quocirca omnes homines per Christum obtestamur et hortamur, quam fieri potest diligentissime, ut haec denique[496] nobis cordi sint neve ullo pacto
20 nostras rationes tanquam rem nihili aspernemur. Ita enim hactenus in mali Genii nomine docti sunt homines, ut nemo harum rerum ullam curam susceperit, aestimaritque satis superque actum esse, modo opus orandi factum esset, Deus hoc exaudiret nec ne, non magnopere laborabatur. Sed hoc est, ^zorationem et invocationem nauci facere^{z34} aut loqui ventis ac litori ita nequicquam murmurando, ob id inutilis quoque et infrugifera fuit oratio. Eius enim generis cogitationibus conturbamur et absterremur: Ego quidem sanctus non sum neque satis dignus, quod si tanta probitate ac vitae sanctionia praecellerem ut divus Petrus aut Paulus, libenter orare vellem. Sed procul hinc aufer ex animo istiusmodi cogitationes. Nam hoc ipso praecepto,
30 quo Paulus orare iussus est, etiam nos orare | iubemur. Neque minus in mei gratiam quam eius hoc secundum praeceptum constitutum est, ut non liceat illi sanctius iactare praeceptum aut praestantius. Quare ita tibi dicendum est: Meae preces, quas ad Deum fundo, nihilo sunt deteriores aut profaniores aut

Collatio praecipuae et prima legis de agnitione Dei et invocatione cum ceteris decem praeceptis. BSLK 665

Repugnandum dubitationi et opponenda indignitati necessitas mandati.

BSLK 666

^{x-x} Non alia etiam hic obtinenda est sententia Hag | ^{y-y} nicht in Hag | ^{z-z} hylam, ut habet proverbia, inclamare Hag

³⁴ Sprichwörtliche Redensart: ganz gering schätzen; vgl. Plautus, Bacchides MCII.

das sie sich nicht wider zu im kereten und durch das gebete wider seinen zorn gelegt und gnade gesucht haben. Witt2-4 | ^{y-y} ob wir gleich sunder sind, dennoch solle es Gotte gefallen, weil ers geboten hat. Witt2-4

⁸⁹⁶ eindringlich | ⁸⁹⁷ mich stützen | ⁸⁹⁸ auf keinen Fall | ⁸⁹⁹ auf gut Glück dahergesagt | ⁹⁰⁰ aufs Geratewohl heruntergeleiert | ⁹⁰¹ durch solche | ⁹⁰² hindern

Person halben, aber des gebots halben nicht, weil Gott das Gebete nicht der Person halben ansihet, sondern seines worts und gehorsams halben. Denn auff das Gebot, darauff alle Heiligen ir Gebete setzen, setze ich meines auch, dazu bete ich eben das, darumb sie allzumal bitten oder gebeten haben, ^zso ist mirs ja so hoch und mehr von nöten denn jenen grossen Heiligen^z. 5

Das sey das erste und nötigste stück, das alle unser Gebete sich gründe und stehen sol auff Gottes gehorsam, nicht angesehen unser person, wir seien sünder oder from, würdig oder unwürdig. Und sollen wissen, das Gott in keinen schertz⁹⁰³ wil geschlagen haben, sondern zürnen und straffen, wo wir nicht bitten, so wol als er allen andern ungehorsam straffet. Darnach, das er 10
unser Gebete nicht wil lassen umb sonst und verloren sein. Denn wo er dich nicht erhören wolte, würde er dich nicht heissen beten und so streng gebot darauff schlagen.

Zum andern sol uns deste mehr treiben und reitzen, das Gott auch eine verheissunge darzu gethan und zugesagt hat, das es sol [209^r] ja und gewiß 15
sein, was wir bitten, wie er spricht im 50. Psalm: „Ruffe mich an zur zeit der not, so wil ich dich erretten.“⁹⁰⁴ Und Christus im Evangelio, Matth. 7.: „Bittet, so wird euch gegeben“ etc. „Denn ein jglicher, wer da bittet, der empfehet.“⁹⁰⁵ Solchs solte je⁹⁰⁶ unser hertz erwecken und anzünden, mit lust und liebe zu beten, weil er mit seinem wort bezeuget, das im unser Gebete hertzlich wol 20
gefalle. Dazu gewisslich erhört und gewert sein sol, auff das wirs nicht verachten noch in wind schlahen und auff | ungewiss bitten. Solches kanstu im auffrücken und sprechen: Hie kome ich, lieber Vater, und bitte nicht aus meinem fürnemen noch auff eigene würdigkeit; Sondern auff dein Gebot und verheissung, so mir nicht fehlen noch liegen kan. Wer nu solcher verheissung 25
nicht glaubt, so abermal wissen, das er Gott erzürnet, als der in auffs höchste unehret und lügen straffet.

Über das sol uns auch locken und ziehen, das Gott neben dem Gebot und verheissunge zuvor kömpt und selbst die wort und weise stellet und uns in mund legt, wie und was wir beten sollen. Auff das wir sehen, wie hertzlich er 30
sich unser not annimpt, und je⁹⁰⁷ nicht daran zweiffeln, das im solch Gebete gefellig sey und gewisslich erhöret werde, welchs gar ein grosser vorteil ist für allen andern gebeten, so wir selbst erdencken möchten. Denn da würde das gewissen immer im zweifel stehen und sagen: Ich habe gebeten, aber wer weis, wie es im gefellet oder ob ich die rechte mas und weise troffen habe? 35
Darumb ist auff Erden kein edler Gebete zu finden denn das tegliche Vater

^{z-z} nicht in Wittl-3

⁹⁰³ in den Wind | ⁹⁰⁴ Ps 50 (Vg 49),15 | ⁹⁰⁵ Mt 7,7f | ⁹⁰⁶ bestimmt | ⁹⁰⁷ ja

Deo minus acceptae, quam fuere Pauli et omnium etiam sanctissimorum. Ratio est: Perlibenter illis, quantum ad personam attinet, cedam vitae sanctimonia, verum praecepto nequaquam. Certum enim habeo Deum nequaquam orationem personae gratia respicere, sed propter verbum suum atque oboedientiam sibi praestitam atque exhibitam. Ei enim praecepto, cui omnes sancti orando innixi sunt, ego quoque precans innitor, ad haec eadem ipsa precor, quae ipsi omnes ad unum precantur aut peccati sunt.

Haec quidem prima huius exhortationis pars sit et omnium maxime necessaria, ut omnis nostra oratio divinae oboedientiae innitatur, nullo nostrae personae respectu, sive iusti simus sive peccatores, digni an indigni. Et sciendum est Deum nullo modo aequelaturum, ut ista in iocum convertantur, sed graviter nos et acerbè puniturum, si segnes in orando fuerimus, ^anon secus ac omnem aliam inoboedientiam punire solet^a: Deinde, quod nostras preces frustra^b ac te[497]mere effundi non patietur. Si enim te audire nollet, ut

15 orares, nunquam tam severe tibi praecepisset. Alterum, quod nos ad orandum hoc impensius instigare debebat, hoc est, quod Deus orationi quoque promissionem adiunxerit pollicitus certo fore, quicquid orantes petierimus. Quemadmodum hoc testatur Psalmus 50: *Invoca me in die tribulationis et eripiam te*. Et Christus Matth. 7: *Petite et dabitur vobis etc. Quicumque enim petit, accipit*. His utique promissionibus pectora nostra excitanda erant et inflammanda, ut cum voluptate et amore Deum invocaremus, cum ipse suomet verbo testatum faciat sibi nostras orationes impense placere easque exau[ditum] iri, ne ipsi eas respuamus aut ^cnihili pendamus^c in incertum orantes. Haec igitur illi potes obicere ita

20 dicens: Venio ad te, Charissime Pater, oratum, non quidem ^dex proprio arbitrio aut proposito^d aut propria dignitate adductus, sed tuo praecepto ac promisso incitatus, quae mihi nequaquam mentientur. Iam qui tali promissioni fidem non habet, iterum sciat se Deum ad iracundiam provocasse, ut qui summa eum afficit contumelia ac mendacii insimulat.

30 Praeter haec etiam hoc ipso ad orandum non mediocriter pellicendi et pertrahendi essemus, quod Deus iuxta praeceptum et promissionem etiam antevertit nos ipse verba ac modum orandi nobis praescribens ac velut praemansum in os inserens, quomodo et quid nos orare oporteat, ut videamus, quam amanter necessitas nostra sibi curae sit neque ullo pacto dubitemus nostras orationes sibi placere easque certo exaudiri. Quare sane ^edominica seu ab ipso domino praescripta nobis^e oratio longe antecellit omnes reliquas, quas ipsa excogitare possemus. Etenim in his conscientia semper futura esset in dubio atque dictura: Oravi quidem, ceterum ignoro, quomodo illi placuerit aut num legitimum modum ac mensuram orandi assequutus

40 sim. Quapropter hac nobilior in terris non potest inveniri precatio, cum tam

2. Confideratis praeceptis mox quaerat pia mens promissiones, ut sciat, an et cur exaudiantur indigni.

BSLK 667

3. Fidem invocatione accendi necesse est.

4. Christus ipse verba et recitationem certam praescripsit.

^{a-a} nicht in Hag | ^b nequicquam Hag | ^{c-c} hylam inclamamus Hag | ^{d-d} mei animi decreto Hag
^{e-e} praesens Hag

unser, weil es solch trefflich zeugnis hat, das Gott hertzlich gerne höret, dafür wir nicht der Welt gut solten nemen.

Und ist auch darumb also fürgeschrieben, das wir sehen und bedencken die not, so uns dringen und zwingen sol on unterlas zu beten. Denn wer da bitten wil, der muss etwas bringen, fürtragen und nennen, des er begeret; wo nicht, 5
so kan es kein Gebet heissen. Darumb haben wir billich der Münche und Pfaffen gebete verworffen, die tag und nacht feindlich heulen und murren, aber ir keiner dencket, umb ein harbreit zu bitten, und wenn man alle |
Kirchen sampt den geistlichen zusamen brechte, so müsten sie bekennen, das sie nie von hertzen umb ein tröpflein Weins gebeten hetten, denn ir keiner je 10
hat aus Gottes gehorsam und glauben der verheissung fürgenomen zu beten, auch keine not angesehen; Sondern nicht weiter gedacht (wenn mans auff beste ausgericht hat), denn ein gut werck zu thun, damit sie Gott bezaleten, als die nicht von im nemen, sondern nur im geben wolten.

Wo aber ein recht Gebete sein sol, da muß ein ernst sein, das man seine not 15
füle und solche not, die uns drücket und treibet zu ruffen und [209^v] schreien; so gehet denn das Gebet von sich selbst, wie es gehen sol, das man keines lerens darff, wie man sich dazu bereiten und andacht schepffen sol. Die not aber, so uns beide für uns und jederman anliegen⁹⁰⁸ sol, wirstu reichlich gnug im Vater unser finden. Darumb sol es auch dazu dienen, das man 20
sich derselben daraus erinnere, sie betrachte und zu hertzen neme, auff das wir nicht laß werden zu beten. Denn wir haben alle gnug, das uns mangelt, es fehlet aber daran, das wirs nicht fülen noch sehen, darumb auch Gott haben wil, das du solche not und anligen klagest und anziehst⁹⁰⁹, nicht das ers nicht wisse, sondern, das du dein hertz entzündest, deste stercker und mehr zu 25
begeren, und nur den mantel weit ausbreitest und auffthust, viel zu empfangen⁹¹⁰.

Darumb solten wir uns von jugend auff gewehnen, ein jeglicher für alle seine not, wo er nur etwas fület, das in anstösset⁹¹¹, und anderer Leute, unter 30
welchen er ist, teglich zu bitten als für Prediger, Ober|keit, Nachbarn, gesinde und immer (wie gesagt) Gott sein Gebot und verheissung auffrücken und wissen, das ers nicht wil verachtet haben. Das sage ich darumb, denn ich wolt gerne das man solches wider in die Leute brechte, das sie lerneten recht

⁹⁰⁸ angelegen sein lassen | ⁹⁰⁹ zur Sprache bringst | ⁹¹⁰ Luther weist auf eine Art Mantel hin, den man so vor sich halten konnte, dass er als Tasche diente. | ⁹¹¹ trifft

praeclara [498] habeat testimonia, quod Deo tam ex animo arrideat, pro qua totius orbis divitias commutare non debeamus.

Quin etiam eam ob rem certis verbis praescripta est, ut videamus et in
 5 impellendi essemus. Etenim qui orare voluerit, necessum est, ut is aliquid
 adportet, exponat et nominatim perstringat, quod petiit, quod nisi fit, non
 potest dici precatio. Merito itaque reiecimus omnium Monachorum ac sacri-
 ficorum hactenus factas orationes, qui diu quidem ac noctu | laboriose admo-
 dum ululant et murmurant, at interim nullus eorum unquam vel pro titivili-
 10 tio³⁵ orare decrevit et, si in unum locum omnes Ecclesiae rudentium asi-
 norum officinae una cum toto omnium religiosorum examine congregaren-
 tur, non possent non fateri, se nunquam ex corde vel pro minima vini guttula
 Deum orasse. Neque enim quisquam illorum unquam aut Dei oboedientia
 adductus aut fide promissionis pellectus orare stauit neque ullam necessita-
 15 tem intuitus est, sed non ultra cogitavit (quando preculae vel optime demur-
 muratae sunt), quam bonum opus facere, quo diurnum pensum Deo persol-
 veret, ut qui non ab eo accipiunt, sed tantum illi dare volunt.

Ceterum ubi oratio recte instituta esse debet, necessum est, ut seria sit preca-
 tio, ut quis necessitatem sentiat, qua premitur et ad invocandum et claman-
 20 dum impellitur. Atque ita demum fit, ut recta, quemadmodum par est, ad
 Deum fundatur oratio, ut nullo doctore opus sit, quomodo aliquis ad
 orandum se praeparet aut unde devotionem hauriat. Necessitatem vero, quae
 cum pro nobis, tum pro aliis nobis cordi esse debet, abunde satis in oratione a
 Christo nobis praescripta invenies, quae etiam ad hac rem nobis servire
 25 debet, ut ex illa necessitatis saepe admoneamur, ne ad orandum segnes redda-
 mur^f. Sunt enim non parum multa, quae desunt nobis omnibus, hoc tamen
 unum cumprimis in omnibus desideratur, quod nemo nostrum ea videat aut
 sentiat. Quare Deus a nobis hoc summe condendit, ut eam necessi[499]tatem,
 qua premeris, orans conqueraris atque exponas, non quod ignoret ipse,
 30 verum ut tu cor tuum accendas ad impensius ac fortius petendum utque
 sinum pallii tui saltem quam latissime distendas et aperias ad multa percipi-
 endum.

Quocirca statim a pueritia assuescere conveniebat, ut quisque privatim pro
 sua necessitate, quamcumque tandem sibi obiectam persentisceret, tum etiam
 35 pro aliis hominibus, quibus cum versatur, | quotidie precaretur veluti pro
 contionatoribus, Magistratibus, vicinis, familia et aliis semperque Deum (ut
 dictum est) sui praecepti promissionisque admoneret nihil haesitans eundem
 suas preces exauditurum. Haec propterea dico, perlubenter enim velim, ut his
 40 probe perceptis homines iterum recte orare perdiscerent neque tam horridam
 et incultam atque ab omni devotionis affectu alienam vitam viverent, a qua in

5. Res petenda in
 precatone recitetur et
 cogitur.

BSLK 668

Res petendae rectissimo
 ordine comprehensae
 in oratione Dominica.

Singuli suis
 necessitatibus admoniti
 fide petant salutaria.
 BSLK 669

^f evadamus Hag

³⁵ um eine Bagatelle; vgl. Plautus, Casina CCCXLVII.

beten⁹¹² und nicht so rohe und kalt hingehen, davon sie teglich ungeschickter werden zu beten; Welches auch der Teuffel haben will und mit allen krefften dazu hilfft, denn er fület wol, was im für leid und schaden thut, wenn das Gebete recht im schwang gehet.

Denn das sollen wir wissen, das alle unser schirm und schutz allein in dem 5 Gebete stehet, denn wir sind dem Teuffel viel zu schwach sampt seiner macht und anhang, so sich wider uns legen, das sie uns wol kündten mit füssen zutretten. Darumb müssen wir dencken und zu den Waffen greiffen, damit die Christen sollen gerüstet sein, wider den Teuffel zu bestehen. Denn was 10 meinest du, das bissher so grosse ding ausgerichtet habe, unserer feinde rathschlagen, fürnemen, mord und auffrur gewehret oder gedempffet, dadurch uns der Teuffel sampt dem Evangelio gedacht hat unterzudrücken, wo nicht etlicher fromer Leute Gebete als eiserne Mauer auff unser seiten darzwischen komen were? Sie solten sonst selbst gar viel ein ander spiel 15 gesehen haben, wie der Teuffel gantz Deuschland in seinem eigenen blut verderbet hette.⁹¹³ Itzt aber mügen sie es getrost verlachen und iren spott haben. Wir wöllen aber dennoch beide, inen und dem Teuffel, allein durch das Gebete Mans gnug sein, wo wir nur fleissig anhalten und nicht lass werden. Denn wo irgand ein fromer Christ bittet: Lieber Vater, las doch 20 deinen willen geschehen. So spricht er droben: Ja, liebes kind, es sol ja⁹¹⁴ sein und geschehen, dem Teuffel und alle Welt zu trotz⁹¹⁵.

BSLK 670 [210^f] Das sey nu zur vermanung gesagt, das man für allen dingen lerne, das Gebete gros und theuer achten und ein rechten unterscheid wisse zwischen dem plappern und etwas bitten. Denn wir verwerffen mit nichte⁹¹⁶ das Gebet, sondern das lauter⁹¹⁷ unnütze geheule und gemurre⁹¹⁸ verwerffen wir, wie 25 auch Christus selbst⁹¹⁹ lange gewesche verwirfft und verbeut⁹²⁰. Nu wollen wir das Vater unser auff's kürtzte und klerlichste handeln. Da sind nu in sieben Artickel oder Bitte nach einander gefasset alle not, so uns on unterlas belanget⁹²¹, und ein jegliche so gros, das sie uns treiben solt, unser lebenslang daran zu bitten. 30

⁹¹² Vgl. hierzu Luther, Eine einfältige Weise zu beten für einen guten Freund (1535), in: WA 38, 358–375. | ⁹¹³ Allem Anschein nach ein Hinweis auf den Bauernkrieg (1524–1526). | ⁹¹⁴ wirklich | ⁹¹⁵ Vgl. Luthers Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott“, Strophe 3, in: WA 35, 456,17–457,3. ⁹¹⁶ keineswegs | ⁹¹⁷ ganz | ⁹¹⁸ Gemurmelt | ⁹¹⁹ Vgl. Mt 6,7; 23,14. | ⁹²⁰ verbietet | ⁹²¹ betrifft

dies singulos ad preces faciendas ineptiores evadunt, quod et Diabolus anxie desiderat omnibus viribus eo instigans et iuvans, neque enim obscure sentit, quantum detrimenti sibi adferre soleat oratio servens et sedula.

Hoc enim scire debemus omnem tutelam ac defensionem nostram unice
 5 adeo in oratione sitam esse. Multo enim viribus imbecilliores sumus, quam ut
 cum Diabolo eiusque sociis auxiliariis nos infestantibus aequo Marte
 depugnare queamus, adeo ut nos profligatos tantum pedibus conculcare
 possent. Ideo nobis impense danda est opera, ut ea arma manibus arripiamus,
 quibus instructi Christiani Diabolo queant resistere. Quid enim putas hactenus
 10 tam magnas res effecisse inimicorum nostrorum consiliis discutiendis,
 insidiis detegendis, caedibus tollendis, seditionibus clanculariis opprimendis
 et extinguendis, quibus Diabolus nos una cum Evangelio penitus opprimere
 cogitabat, nisi aliquot proborum ac piorum hominum obstisset oratio ac
 tanquam murus aeneus ^hse interposuisset et ^h nos defendisset? Alioqui et ipsi
 15 adversarii nostri longe cruentiorem tragoediam vidissent, quomodo nempe
 Diabolus totam [500] Germaniam in suo proprio sanguine submersisset.
 ¶Nunc vero salse haec illi et confidenter rideant et licet et pro ludibrio habeant,
 nos tamen ⁱ et ipsis et Diabolo ^jsolius orationis adminiculo sat fortes
 erimus, dummodo diligenter oraverimus nec segnes facti fuerimus.
 20 Ubicumque enim probus ac pius Christianus orat: Coelestis ac omnipotens
 pater, precor, ut tuam voluntatem fieri sinas illico in sublimi respondet Deus:
 optime fili, plane hoc tibi persuadeas futurum ad retundendam Diaboli
 mundique ferociam.

Hactenus haec monendi gratia dicta sint, ut ante omnia discamus orationem
 25 magnificere ^k veroque discrimine discernere verbosum multiloquium ab
 oratione aliquid petente. Nequaquam enim preces reiicimus, verum non
 nisi mere inutilem illum boatum ac murmur ^l damnamus, quemadmodum
 ipse quoque Christus in oratione molestam et ad ostentationem compositam
 battologiam damnat ac prohibet. Iam vero ipsam orationem ab eodem nobis
 30 traditam paucis tractabimus, et quam fieri potest, clarissime. Sunt autem in
 his septem Articulis sive precationibus omnes necessitates ordine comprehensae,
 quae nobis subinde contingunt et unaquaeque harum ita magna est et
 vehemens, ut ea per omnem vitam nostram ad orandum impellendi essemus.

Invocatio proprium
 solius Ecclesiae opus et
 praecipuum quasi
 munus.

Invocacionis efficacia.

BSLK 670

Septem petitiones
 orationis Dominicae.

^g opitulans Hag | ^{h-h} nicht in Hag | ⁱ⁻ⁱ Iam vero possunt illi quidem haec salse subsannare sua derisione notati, nos tamen plus satis animose et militariter Hag | ^{j-j} imperatori suo solius orationis adminiculo obnitentur, dummodo diligenter precationi ac precibus vacaverimus neque segnes fiamus Hag | ^k magni pendere Hag | ^l murmantium sacrificorum et monachorum inconditam coaxationem Hag

Die erste Bitte: Geheiligt werde dein Name.

Das ist nu etwas finster und nicht wol deutsch geredt. Denn auff unser mutter sprache würden wir also sprechen: Himlischer Vater, hilf das nur dein Name müge heilig sein. Was ists nu gebetet, das sein Name heilig werde? Ist er nicht vorhin⁹²² heilig? Antwort: Ja, er ist allezeit heilig in seinem wesen, aber in unserm brauch⁹²³ ist er nicht heilig. Denn Gottes Namen ist uns gegeben, weil wir Christen worden und getauft sind, das wir Gottes kinder heissen und die Sacrament haben, dadurch er uns mit im verleibet⁹²⁴, also das alles, was Gottes ist, zu unserm brauch⁹²⁵ dienen sol. Da ist nu die grosse not, dafür wir am meisten sorgen sollen, das der Name sein ehre habe, heilig und heer⁹²⁶ gehalten werde als unser höchste schatz und heiligthumb, so wir haben, und das wir als die fromen kinder darumb bitten, das sein Name, der sonst⁹²⁷ im Himel heilig ist, auch auff Erden bey uns und aller Welt heilig sey und bleibe.

BSLK 671

Wie wird er nu unter uns heilig? Antwort, auff deutlichste so mans sagen kan: Wenn beide, unsere lere und leben, Göttlich und Christlich ist. Denn weil wir in diesem Gebete Gott unsern Vater heissen, so sind wir schuldig, das wir uns allenthalben halten und stellen wie die fromen kinder, das er unser⁹²⁸ nicht schande, sondern ehre und preis habe. Nu wird er von uns entweder mit worten oder mit wercken verunheiliget. (Denn was wir auff Erden machen, muss entweder wort oder werck, reden oder thun sein). Zum ersten also, wenn man predigt, leret und redet unter Gottes Namen, das doch [210^v] falsch und verfürisch ist, das sein Name die lügen schmücken⁹²⁹ und verkeuffen⁹³⁰ muss. Das ist nu die grösseste schande und unehre Göttlichs Namens. Darnach auch, wo man gröblich den heiligen Namen zum schanddeckel⁹³¹ füret mit schweren, fluchen, zeubern etc.

Zum andern auch mit öffentlichen bösem leben und wercken, wenn die, so Christen und Gottes Volck heissen, Ehebrecher, seuffer, geitzige wenste, neidisch und affterreder⁹³² sind, da muss abermal Gottes Name umb unsern willen mit schanden bestehen und gelestert werden. Denn gleich wie es einem leiblichen Vater eine schande und unehre ist, der ein böses ungerathen kind hat, das mit worten und wercken wider in handelt, das er umb seinet willen muß verachtet und geschmehet werden, Also auch, reichet⁹³³ es auch zu Gottes unehren, so wir, die nach seinem Namen genennet sind und allerley güter von im haben, anders lernen, reden und leben denn frome und

⁹²² an sich, von vornherein | ⁹²³ Gebrauch | ⁹²⁴ ein Leib sein lässt | ⁹²⁵ Gebrauch | ⁹²⁶ hehr, erhaben | ⁹²⁷ ohnedies | ⁹²⁸ von uns | ⁹²⁹ bemänteln | ⁹³⁰ annehmbar machen | ⁹³¹ Deckmantel
⁹³² Verleumder | ⁹³³ gereicht

Prima precatio: Sanctificetur nomen tuum.

Hoc aliquanto obscurius dictum est nec significanter expressum. Lingua enim nobis vernacula ita diceremus: Coelestis Pater, fac, quaeso, ut tantum
 5 nomen tuum sanctum sit. Quid ergo sibi vult haec oratio, ut nomen eius sanctum fiat? An non antea sanctum est? Responsio: Imo vero nunquam non sanctum est in sua essentia, at in usu nostro [501] sanctum non est. Dei enim nomen nobis datum et inditum est, posteaquam Christiani facti et baptizati sumus, ut filii Dei vocemur et Sacramenta habeamus, per quae illi uniti et
 10 copulati sumus, ita ut omnia, quaecunque Dei sunt, usui nostro servire debeant. Ceterum hic iam nobis magna necessitas incumbit et imponitur, quae | nobis cumprimis curae esse debet, ut nomini divino suus honor habeatur, ut sancte ac reverenter tractetur veluti thesaurus noster unicus, quo nobis non maior est aut amplior, utque nos tanquam probi liberi ab hoc patre precibus contendamus, ut nomen suum, quod alioqui in coelis per omnia sanctum
 15 est, etiam in terris apud nos inque universo orbe sanctum sit ac maneat.

Nomen Dei quomodo sanctum.

BSLK 671

Porro autem nomen eius, quomodo inter nos sanctificatur aut sanctum sit? Responsio, ut, quam apertissime potero dicam, cum et Doctrina et vita nostra divina et Christiana fuerit. Cum enim hac oratione Deum patrem nostrum
 20 compellemus utique debemus, ut in omnibus ita nos geramus, ita nos exhibeamus, quemadmodum probos liberos aequum est, ne illi simus dedecori, sed laudi atque honori. Iam vero eius nomen a nobis aut verbis aut factis indigne violatum profanatur (quicquid enim in terris agimus, aut verbo aut facto comprahenditur). Ac primum quidem ad hunc modum, quando sub divini
 25 nominis praetextu id praedicatur, docetur ac dicitur, quod falsum est atque erroneum et quo seducuntur homines, ita ut eius nomine comandum ac exornandum sit mendacium atque etiam vaenalius faciendum. Hoc iam summum dedecus est et contumelia, qua sacratissimum nomen Dei Patris nostri indignissimis modis contaminatur et afficitur.

Nomen Dei quomodo inter nos sanctificetur.

Nomen Dei quomodo profanetur.

Deinde quoque, quoties foede ac turpiter nomine Dei abutimur peierando, execrando, maledicendo, incantando etc. Tertio quoque vita et operibus manifeste malis ac nefariis, cum ii, qui Christiani et populus Dei vocantur, sunt adulteri, vinolenti, avari, invidiosi, obtretractores, maledici. Hic iterum gloriosum Dei nomen nostri gratia contumeliae ac dedecori exponitur. Sicut
 35 enim corporali patri filius male mo[502]ratus ac degener infamiae est ac turpitudini, qui et dictis et factis praecepta paterna transgreditur nobilitans semet flagitiis, ut eius gratia ab omnibus contemptus notetur ignominia, ita quoque Deo vergit in contumeliam, si nos, qui iuxta nominis eius appellationem vocati sumus atque ab eodem omnigena bona accepimus, aliter | docu-

Exemplum filii familias degeneris.

BSLK 672

himlische kinder, das er hören muss, das man von uns sagt: Wir müssen nicht Gottes, sondern des Teuffels Kinder sein.

BSLK 672 Also sihestu, das wir eben das in diesem stück bitten, so Gott im andern Gebot fodert. Nemlich, das man seines Namens nicht missbrauche, zu schweren, fluchen, liegen, triegen etc.; Sondern nützlich brauche zu Gottes lob und ehren. Denn wer Gottes Namen zu irgent einer untugendt brauchet, der entheiliget und entweihet diesen heiligen Namen, wie man vor zeiten eine Kirche entweihet hiesse, wenn ein mord oder andere büberey darin begangen war⁹³⁴, oder wenn man eine Monstrantzen⁹³⁵ oder Heilighumb⁹³⁶ unehrete, als das wol an im selbst heilig und doch im brauch unheilig ward. Also ist diss stück leicht und klar, wenn man nur die sprache verstehet, das heiligen heisset so viel als auff unsere weise, loben, preisen und ehren beide mit worten und wercken.

Da sihe nu, wie hoch solch Gebete von nöten ist, denn weil wir sehen, wie die Welt so voll Rotten und falscher Lerer ist, die alle den heiligen Namen zum deckel⁹³⁷ und schein⁹³⁸ irer Teuffels lere füren, solten wir billich on unterlas schreien und ruffen wider solche alle, beide, die felschlich predigen und glauben und was unser Evangelium und reine Lere anfichtet, verfolgt und dempffen will als Bischoffe, Tyrannen, Schwermer etc. Item auch für uns selbst, die wir Gottes wort haben, aber nicht danckbar dafür sind noch darnach leben, wie wir sollen. Wenn du nu solches von hertzen bittest, kanstu gewis sein, das Gott wolgefellet, denn liebers wird er nicht hören, denn das seine ehre und preis für und uber alle ding gehe, sein wort rein geleret, theuer und werd gehalten werde.

BSLK 673

[211^r] Die ander Bitte: Dein Reich kome.

25

Wie wir im ersten stück gebeten haben, das Gottes ehre und Namen betrifft, das Gott wehre, das die Welt nicht ire lügen und bosheit darunter schmücke⁹³⁹, sondern heer und heilig halte beide mit lere und leben, das er an uns gelobt und gepreiset werde. Also bitten wir hie, das auch sein Reich komen solle. Aber gleich wie Gottes Name an im selbst heilig ist, und wir doch bitten, das er bey uns heilig sey, Also kömpt auch sein Reich on unser

⁹³⁴ Nach kanonischem Recht kann durch böse Taten und Umstände ein Kirchengebäude entweihet werden; vgl. X.3.40.7; X.3.40.9f; X.3.48 (Friedberg II, 609f. 627–629). | ⁹³⁵ Monstranz, Gefäß, in dem die Hostie zur Anbetung gezeigt wird. | ⁹³⁶ Reliquie | ⁹³⁷ Mantel | ⁹³⁸ Rechtfertigung
⁹³⁹ verhülle

erimus, loquuti fuerimus, vixerimus atque pios ac coelestes filios Dei decet, adeo ut ob hoc ipsum male audire cogatur nos videlicet non esse filios Dei, sed filios diaboli.

Ita clare vides hoc Articulo idem nos orare, quod in Secundo praecepto Deus a nobis exigit, nimirum ne eius nomine prave abutamur iurando, detestando, mentiendo, fallendo etc., sed utiliter idem ad Dei honorem et gloriam usurpemus. Quicumque enim divino nomine alicuius vitii tegendi gratia abutitur, ille hoc sanctum nomen profanat, violat, conspurcat atque contaminat, non secus, atque olim sacrae domus prophanatae dicebantur caede humana conspersae aut alioqui foeda aliqua turpitudine in iisdem flagitiose perpetrata dehonestatae, aut si res sacra contumeliose afficeretur, ut, quae per se quidem sancta esset, ipso tamen usu profana fieret. Est ergo hic Articulus iam intellectu facilis tantum verbis recte perceptis, ut sanctificare tantum significet ac laudare, extollere, honorem habere cum verbis, tum operibus.

Iam vero ipse vide, quam ista precatio omnibus modis sit necessaria. Cum enim haud obscure videamus, quam mundus refertus sit propemodum infinitis sectis et falsis doctoribus omnibus divinum nomen suae diabolicae doctrinae praetextibus, non iniuria nobis indesinenter clamandum erat adversus omnes ita scelerate Divino nomine abutentes, hoc est, aequae adversus falsa docentes et prava superstitiose credentes, tum quicquid Evangelium et sanam doctrinam nostram temere impugnat, ut sunt mitrati Episcopi, ^mTyranni, Svermeri etc.^m Praeterea pro nobismet ipsis quoque, qui verbum Dei habemus, sed qui non grati sumus neque tanti muneris memores neque perinde, ut verbo docemur, [503] vivimus. Haec devote atque ex animo orans, certus esse potes Deo summe placere tuam orationemⁿ. Neque enim quicquam audiet | gratius aut amantius, quam quod eius honor et gloria prae omnibus rebus passim unice floreat ac vigeat, eius Verbum sincere doceatur ac charum et preciosum aestimetur.

Prima petitio orat de gloria Dei et vero cultu, de quo secundum praeceptum praecipue concinatur.

Necesse est ante omnia peti notitiam seu agnitionem Dei et invocationem etc.

BSLK 673

Secunda precatio: Adveniat regnum tuum.

Quemadmodum primo articulo precati sumus, ea, quae ad honorem et gloriam nominis Dei pertinent, ut ^oprohibeat Deus^o, ne sui nominis praetextu mundus sua mendacia atque malitiam insidiosae caelestis ac tegat, sed ipse eius gloriam claram habeat et inviolabilem, ^pcum in doctrina, tum in vita^p, ut per nos celebretur et extollatur laudibus, ita quoque hic precamur, ut regnum eius veniat. Verum sicut nomen Dei per se sanctum est, nos tamen oremus, ut apud nos quoque sanctum sit; ita quoque regnum eius ultro venit citra

Ordo petitionum sive rerum, quae petuntur sapientissimus.

Cur petamus, ut regnum Dei adveniat.

^{m-m} et nostri principes Phalaride nihilo mitiores, tam etiam insanientes ambitione et furis sacramentarii atque id genus alii haeretici et veritatis impugnatores Hag | ⁿ precatiunculam Hag ^{o-o} Deus obstaculo esse dignetur Hag | ^{p-p} *nicht in Hag*

bitten von sich selbst, doch bitten wir gleichwol, das es zu uns kome, das ist unter uns und bey uns gehe, also das wir auch ein stück seien, darunter sein Name geheiligt werde und sein Reich im schwang gehe.

Was heisset nu Gottes Reich? Antwort: Nichts anders, denn wie wir droben im Glauben gehöret haben, das Gott seinen Son Christum unsern Herrn in die Welt geschickt, das er uns erlösete und frey machte von der gewalt des Teuffels und zu sich brechte und regierte als ein König der gerechtigkeit, des lebens und seligkeit wider Sünde, Tod und böse gewissen. Dazu er auch seinen heiligen Geist gegeben hat, der uns solches heimbrechte⁹⁴⁰ durch sein heiliges wort und durch seine krafft im Glauben erleuchtete und sterckte. Derhalben bitten wir nu hier zum ersten, das solches bey uns krefftig werde und sein Name so gepreiset durch das heilige wort Gottes und Christlich leben, beide, das wir, die es angenommen haben, dabey bleiben und teglich zunemen und das es bey andern leuten ein zufall⁹⁴¹ und anhang gewinne und gewaltiglich durch | die Welt gehe, Auff das ir viel zu dem Gnadenreich komen, der erlösung teilhaftig werden, durch den heiligen Geist erzu bracht, auff das wir also allesamt in einem Königreich, itzt angefangen, ewiglich bleiben.

Denn Gottes Reich zu uns komen geschicht auff zweierley weise: Einmal hie zeitlich durch das wort und den glauben. Zum andern ewig durch die offenbarung⁹⁴². Nu bitten wir solches beides, das es kome zu denen, die noch nicht darinne sind, und zu uns, die es überkomen⁹⁴³ haben, durch teglich zunemen und künfftig in dem ewigen Leben. Das alles ist nichts anders denn so viel gesagt: Lieber Vater. Wir bitten, gib uns erstlich dein wort, daß das Evangelium [211^v] rechtschaffen durch die Welt geprediget werde. Zum andern, das auch durch den glauben angenommen werde, in uns wircke und lebe, das also dein Reich unter uns gehe durch das wort und krafft des heiligen Geists und des Teuffels Reich nidergelegt⁹⁴⁴ werde, das er kein recht noch gewalt über uns habe, so lang biss es endtlich gar⁹⁴⁵ zerstöret die Sünde, Todt und Helle vertilget werde, das wir ewig leben in voller gerechtigkeit und seligkeit.

Aus den sihestu, das wir hie nicht umb eine partecken⁹⁴⁶ oder zeitlich vergänglich gut bitten, sondern umb einen ewigen überschwenglichen schatz und alles, was Gott selbs vermag, das viel zu gros ist, das ein Menschlich hertz solches dürffte in sinn nemen zu begeren, wo ers nicht selbst geboten hette zu bitten. Aber weil er Gott ist, wil er auch die ehre haben, das er viel mehr und reichlicher gibt, denn jemand begreifen kan, als ein ewiger unvergänglicher quell, der, je mehr er ausflusset und überget, je mehr er von

⁹⁴⁰ herzubrächte | ⁹⁴¹ Beifall | ⁹⁴² bei der Wiederkunft Christi | ⁹⁴³ erworben | ⁹⁴⁴ vernichtet
⁹⁴⁵ ganz | ⁹⁴⁶ Kleinigkeit (eigentlich Almosen)

nostram precationem. Nihilo minus tamen precamur, ut ad nos veniat, id est inter nos et apud nos versetur, ita ut nos quoque pars simus eorum, inter quos nomen eius sanctificetur et eius regnum floreat.

Quid autem regnum Dei dicitur? Responsio: Nihil aliud quam quod supra in
 5 Symbolo fidei audivimus, quod Deus filium suum Iesum Christum in mundum miserit, ut nos a diaboli potentia et captivitate redimeret inque libertatem assereret et ad se perductos regeret veluti rex iusticiae, vitae, salutis et felicitatis adversus peccatum, mortem et malam conscientiam. Ad quod etiam Spiritum sanctum largitus est, qui talia nobis offerret per sanctum
 10 verbum suum perque virtutem suam nos in fide illuminaret et fortificaret. Eam ob rem hic primum precamur, ut id, quod Christus nobis impetravit, apud nos fiat efficax, ut eius nomen celebretur, per sanctum Dei verbum et vitam pie [504] et Christiane institutam, ut et nos qui accepimus, illud constanter retineamus et ⁹quotidie in eo crescamus ac idem⁹ | ab aliis certatim
 15 arripiatur et potenter per mundum dominetur, ut multi ad regnum gratiae perveniant, redemptionis fiant participes per spiritum sanctum adducti, ut omnes ita in huius regis regno hic incoato perpetuo maneamus.

Petitur agnitionis effectus, ut gubernemur a Spiritu sancto. | BSLK 674

Siquidem regnum Dei duplici ratione ad nos venire dicitur, Semel in hoc mundo temporaliter per Verbum et fidem, Deinde aeternaliter et hoc per
 20 revelationem. Iam utrunque hoc precamur, ut et ad eos veniat, qui nondum in eo versantur, et ad nos, qui illud consequuti sumus, quotidianis incrementis auctum et in futuro in vita aeterna et immortalis consummandum^r. Horum omnium non alius quam hic sensus est: coelestis ac omnipotens Pater, precamur te, ut nobis initio tuum Verbum impertire digneris, ut Evangelium pure
 25 ac sincere per mundum praedicetur. Deinde, ut per fidem quoque susceptum in nobis operetur ac vivat, ut ita regnum tuum inter nos erectum vigeat per verbum ac virtutem Spiritus sancti, ut regnum Diaboli abolitum, prorsus extirpetur, ne quid iuris aut potestatis illi in nos relinquatur, donec prorsus subversum fuerit peccatis, morte et orco extinctis, ut nos perpetuo in perfecta
 30 iustitia ac felicitate vivamus.

Duplici ratione venit regnum Dei ad nos.

Sententia verborum huius petitionis.

Ex his omnibus vides nos hoc loco non pro frusto panis aut re aliqua temporali et transitoria precari, sed pro aeterno thesauro, cuius precium est inestimabile, Breviter pro omnibus iis, quae Deus ipse possidet, quae multo maiora sunt, quam ut homo animo concipere auderet eam fiduciam tanta postulandi,
 35 nisi ipse haec petenda nobis in mandatis dedisset. Verum quoniam Deus est et quidem omnipotens, eum etiam honorem sibi vendicat, ut multo plura ac magnificentiora largiatur, quam ullus queat mente comprahendere, Veluti fons perennis et indesinens, qui quo largius ac copiosius manando exundat, hoc liberalius semet effundit. Nec quicquam impensius a nobis flagitat, quam

Haec petitio complectitur summa ac prima bona magis ad spiritum quam corpus pertinentia.

⁹⁻⁹ *nicht in Hag* | ^r *revelandum Hag*

sich gibt, und nichts höher von uns begeret, denn das man viel und grosse ding von im bitte, und widerumb zürnet, wenn man nicht getrost bittet und fodert.

Denn gleich als wenn der reichste, mechtigste Keyser einen armen Bettler hiesse bitten, was er nur begeren möchte, und bereit were, gros Keyserlich
 BSLK 675 geschenck zu geben, und der Narr nicht mehr denn eine | Hofesuppen⁹⁴⁷
 bettelte, würde er billich⁹⁴⁸ als ein schelm⁹⁴⁹ und böswicht gehalten, als der
 aus⁹⁵⁰ Keyserlicher Maiestet befehl sein hon und spot triebe und nicht werd
 were, für seine augen zu komen. Also reichet⁹⁵¹ es auch Gotte zu grosser
 schmach und unehre, wenn wir, denen er so viel unaussprechlicher güte
 10 anbeut und zusaget, solches verachten oder nicht getrauen zu empfaen und
 kaum umb ein stück Brots unterwunden zu bitten. Das ist alles des schend-
 lichen unglaubens schuld, der sich nicht so viel guts zu Gott versihet, das er
 im den bauch ernehre, schweige, das er solche ewige güter solt ungezweifelt
 von Gott gewarten⁹⁵². Darumb sollen wir uns dawider stercken und diss
 15 lassen das erste sein zu bitten, so wird man freilich alles ander auch reichlich
 haben, wie Christus leret: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, so sol
 euch solches alles zufallen.“⁹⁵³ Denn wie solt er uns an zeitlichem mangeln
 und darben lassen, weil⁹⁵⁴ er das ewige und unvergengliche verheisset?

[212^r] Die dritte Bitte: Dein wil geschehe wie im Himel also auch auff Erden.

20

BSLK 676 Bisher haben wir gebeten, das sein Name von uns geehret werde und sein |
 Reich unter uns gehe, in welchen zweyen gantz begriffen ist, was Gottes ehre
 und unser seligkeit belanget, das wir Gott sampt allen seinen gütern zu eigen
 25 kriegen. Aber hie ist nu ja so grosse not, das wir solchs feste halten und uns
 nicht lassen davon reissen. Denn wie in einem guten Regiment nicht allein
 müssen sein, die da bauen und wol regieren, sondern auch die da wehren,
 schützen und feste darüber halten⁹⁵⁵. Also auch hie, wenn wir gleich für die
 höchste not⁹⁵⁶ gebeten haben umb das Evangelium, glauben und heiligen
 30 Geist, das er uns regire, aus des Teuffels gewalt erlöse, so müssen wir auch

⁹⁴⁷ Bettelsuppe, die man den Armen auf dem Hof reichte | ⁹⁴⁸ zu Recht | ⁹⁴⁹ Schuft, betrügerischer Spafsvogel | ⁹⁵⁰ mit | ⁹⁵¹ gereicht | ⁹⁵² erwarten | ⁹⁵³ Mt 6,33; Lk 12,31 | ⁹⁵⁴ während ⁹⁵⁵ eifrig darüber wachen | ⁹⁵⁶ um das höchst Notwendige

ut multa et magna ab eo postulemus; et contra nobis infen[505]sus est nihil audacter et confidenter a sua beni|gnitate petentibus et postulantibus.

BSLK 675

Nam veluti cum opulentissimus et potentissimus Caesar alicui mendico eam opinionem et precandi libertatem offerret, ut quodcunque eius ferret animus, a se optaret et peteret se paratum esse^s munera plane regia et magnifica largiri petenti, ille vero stolidus^s non plus sordido postularet sorbitio, merito^u utique ille pro scelerato nebulone et homine nequam haberetur, qui Caesareae maiestatis mandatum ludibrio haberet^u neque dignus esset amplius, qui in conspectum Caesaris admitteretur: Ita quoque Deo extreme contumeliosum est tanta tamque ineffabilia bona nobis offerenti et pollicitanti, si eius inexhaustam benignitatem contemnamus aut nos certo consecuturos non speremus ac vix pro frustra panis impetrando precari sustineamus.

Exemplum depingens imbecillitatem et stuporem cordis humani fugientis Deum.

Verum enimvero omnis haec culpa impiae incredulitati nostrae assignanda est non tantum bonitatis de Deo sibimet pollicenti, ut crederet ventrem a Deo nutritum iri, omitto, ut indubie speraret aliquando eiusmodi bona immortalia se consecuturum. ^vQuare contra nos muniamus hocque imprimis petamus³⁶ atque ita demum reliqua quoque omnia abunde habebimus^v, veluti Christus ipse docet: *quaerite primum regnum Dei et cetera omnia adiiciuntur vobis*. Quomodo enim pateretur rerum temporalium nos urgeri inopia, quum aeterna et coelestia bona se nobis certo daturum persancte receperit?

Petamus hoc ordine, ut anteferantur bona aeterna.

Tertia petitio: Fiat voluntas tua quemadmodum in coelo sic etiam in terra.

Hactenus, ut nomen eius a nobis sanctificetur et colatur, tum praeterea, ut eius | regnum inter nos vigeat, precati sumus; quibus duobus plene comprehensum est, quicquid ad Dei honorem et nostram salutem pertinet, ut Deum [506] cum omnibus suis divitiis peculiariter consequamur. Verum hic alia rursus nobis incumbit et vehemens quidem necessitas, ut tantas una cum Deo acceptas divitias constanter^v ac firmiter retineamus neque nos ullo modo avelli inde patiamur. Nam quemadmodum in republica bonis legibus constituta non tantum eos esse oportet, qui aedilium, praetorum et praefectorum partes obeant, hoc est, qui publicis praesint aedificiis et officiorum procuratoribus, sed etiam qui imperatores agant, qui hostiles incursiones propellant, qui ab omni vi atque iniuria patriam tueantur sedulo, Ita quoque hic, quam pro eo, quod nobis summe necessarium est, oravimus, nempe ut Evan-

De ordine petitionum.

BSLK 676

Impedimenta et pericula vocationum, quae a Deo discuti petimus.

^s *danach*: μονονουχὶ χρυσῶ ὄρνι, hoc est Hag | ^{t-t} at ille vecors asinus Hag | ^{u-u} pro latrone et homine nequam reputandus esset, qui per liberalem caesaris munificentiam subsannasset ac risui exposuisset Hag | ^{v-v} Quapropter adversus hanc minire nobis convenit et huic petitioni primas deferre atque ita omnibus aliis proculdubio quoque abundabimus Hag | ^w mordicus Hag

³⁶ Vgl. Cicero, De natura Deorum I, 6,15.

bitten, das er sein willen geschehen lasse, denn es wird sich gar wunderlich anlassen, wenn wir dabey bleiben sollen, das wir viel anstösse und püffe⁹⁵⁷ darüber müssen leiden von dem allem, so sich unterstehet, die zwey vorigen stücke zu hindern und zu wehren.

Denn niemand gleubt, wie sich der Teuffel dawider setzet und sperret, als der 5
nicht leiden kan, das jemand recht lere oder gleube, und thut im uber die
masse wehe, daß er muss seine lügen und gewel, unter dem schönsten schein
Göttlichs Namens gehret⁹⁵⁸, auffdecken lassen⁹⁵⁹ und mit allen schanden
stehen, dazu aus dem hertzen getrieben werden und ein solchen riss in sein 10
Reich lassen geschehen. Darumb tobet und wüetet er als ein zorniger feind,
mit aller seiner macht und krafft, henget an sich alles, was unter im ist, dazu
nimpt er zu hülffe die Welt und unser eigen fleisch, denn unser fleisch ist an
im selbst faul⁹⁶⁰ und zum bösen geneigt, ob wir gleich Gottes wort ange-
nommen haben und gleuben; die Welt aber ist arg und böse, da hetzet er an,
BSLK 677 bleset und schüret zu, das er uns hindere, zurück | treibe, felle und wider 15
unter seine gewalt bringe^a, das ist alle sein wille, sinn und gedancken, darnach
er tag und nacht trachtet, und kein augenblick feiert, brauchet alle künste,
tücke, weise und wege dazu, die er immer erdencken kan.

Darumb müssen wir uns gewisslich des versehen und erwegen⁹⁶¹, so wir
Christen sein wöllen, das wir den Teuffel sampt allen seinen Engeln⁹⁶² und die 20
Welt zu feinde haben, die uns alles unglück und hertzleid [212^v] anlegen⁹⁶³.
Denn wo Gottes wort geprediget, angenommen oder gegleubt wird und frucht
schaffet, da sol das liebe heilige Creutz⁹⁶⁴ auch nicht aussen bleiben⁹⁶⁵; und
dencke nur niemand, das er friede haben werde; Sondern hinan setzen⁹⁶⁶
müsse, was er auff Erden hat, gut, ehre, haus und hof, Weib und Kind, leib 25
und leben. Das thut nu unserm fleisch und alten Adam wehe, denn er heisset
fest halten und mit geduld leiden, wie man uns angreiffet, und faren lassen,

^a dringe Witt2–4

⁹⁵⁷ Angriffe und Anfechtungen | ⁹⁵⁸ ein Hinweis auf das mittelalterliche Papsttum | ⁹⁵⁹ durch die Reformation | ⁹⁶⁰ schlecht | ⁹⁶¹ uns darauf gefasst machen | ⁹⁶² Vgl. Mt 25,41; vgl. Luther, Eine Predigt von den Engeln (1531), in: WA 32, 112,10f. | ⁹⁶³ antun | ⁹⁶⁴ Für Luther war das Leiden im christlichen Leben ein unvermeidlicher Teil der Nachfolge Christi (vgl. Mt 10,38f; 16,24f) und ein Zeichen für die wahre Kirche; vgl. Luther, Von den Konziliis und Kirchen (1539), in: WA 50,

geli fieremus compotes neque non fidei ac Spiritus sancti participes, qui nos regat, e Diaboli potestate liberet, illud tamen nobis quoque nihilo segnium orandum est, ut voluntatem suam fieri patiatur Deus. Ut enim incognita veritate persistamus, mirae exorientur tragoediae multaeque impugnationes
 5 et casus nobis erunt sufferendi ab omnibus iis, qui duo priora summa ope impedire nituntur atque subvertere.

Nemo enim facile credit, quam Diabolus omnibus repugnet viribus, ut qui ferre non potest quenquam recte docere aut sincere credere, neque illi quicquam potest accidere agrius atque dolentius, quam quod videt nugaces et
 10 abominabiles doctrinas suas sub speciosissimo Dei nomine adoratas iam exorta luce Evangelii detegi atque ita turpiter subsannari, insuper e pectoribus hominum evelli talique clade regni sui pomeria imminui. Quocirca tanquam inimicus ira percitus fremit insaniens omnique exercitus sui robore nos incurrit et adoritur. Praeterea omnium suorum copias sibi adiungens mundi
 15 quoque et propriae carnis nostrae socia arma auxilio sibi deposcit. Etenim caro nostra per se pigra est et prona ad malum, tametsi | verbum Dei apprehenderimus^x et credamus. Porro autem mundus extreme malus et improbus hunc in nos omnibus modis incitat instigans ac provocans, ut obiecto impedimento nos retrahat, prosternat ac denuo victos iterum suo imperio subiiciat.
 20 Haec [507] tota sua voluntas est, has cogitationes versat in animo, hoc diu noctuque molitur nec momento quidem quieti indulget et ocio omnibus suis artibus, dolis, insidiis, rationibus, modis viisque utens, quascunque excogitare poterit.

Quare non est, quod quicquam certius nobis futurum polliceamur, si nobis
 25 animus est esse Christianis, quam cum Diabolo et omnibus angelis eius neque non cum mundo nobis suscipiendas esse inimicitias nos omnibus modis et omni molestiae genere vexaturis et infestaturis. Ubicunque enim gentium Evangelium praedicatum acceptum aut creditum fuerit et fructus produxerit, ibi necessario crucis quoque persecutiones consequuntur. Neque
 30 est, quod quisquam cogitet se pacate et tranquille victurum, sed semel iacta alea³⁷ periclitandum esse de omnibus, quaecunque in terris uspiam possidet, de fortunis, honore, fama, aedibus, coniuge, liberis, familia, denique etiam de vita et capite proprio. Hoc iam nostrae carni, nempe Adamo veteri, vehementer dolet; neque tamen malis cedendum est, sed magno animo constanter
 35 perseverandum et contra fortius eundem, ut invicta animi tolerantia, quibuscunque iniuriis impugnatii fuerimus, perferamus eaque aequo animo mitta-

Diaboli tyrannis et insidiae.

Naturae et pravitas et imbecillitas.

BSLK 677

Mundi furores et exempla nocentia.

Assidua piorum certamina.

Ecclesia subiecta ingentibus aerumnis.

^x arriperimus Hag

³⁷ Vgl. Sueton, Julius XXXII.

641,35–643,5; ders., Wider Hans Worst (1541), in: WA 51, 484,1–485,17. | ⁹⁶⁵ ausbleiben, fehlen
⁹⁶⁶ opfern

was man uns nimpt. Darumb ist je so grosse⁹⁶⁷ not, als in allen andern, das wir on unterlas bitten: Lieber Vater, dein wille geschehe, nicht des Teuffels und unser feinde wille, noch alles des, so dein heiliges wort verfolgen und dempffen will oder dein Reich hindern, und gib uns, das wir^b alles, was drüber zu leiden ist, mit gedult tragen und überwinden, das unser armes 5
fleisch aus schwachheit oder tregheit nicht weiche noch abfalle.

BSLK 678 Sihe, also haben wir auff's einfeltigste in diesen dreien stücken die not, so Gott selbst betrifft, doch alles umb unsern willen, denn es gilt allein uns, was wir bitten, nemlich also, wie gesagt, das auch in uns geschehe, das sonst ausser 10
uns geschehen muß. Denn wie auch on unser bitten sein Name geheiligt werden und sein Reich komen muss, also muss auch sein wille geschehen und durch dringen, ob gleich der Teuffel mit alle seinem anhang fast⁹⁶⁸ dawider rumoren⁹⁶⁹, zürnen und toben und sich unterstehen⁹⁷⁰, das Evangelium gantz auszutilgen. Aber umb unser willen müssen wir bitten, das sein wille 15
auch unter uns wider solch ir toben unverhindert gehe, das sie nichts schaffen können, und wir wider alle gewalt und verfolgung, feste dabey bleiben und solchen willen Gottes uns gefallen lassen.

Solch Gebete sol nu itzt unser schutz und wehre sein, die zurück schlahe und niederlege alles, was der Teuffel, Babst^c, Bischoffe, Tyrannen und Ketzer wider unser Evangelium vermügen. Las sie allezumal zürnen und ir höchstes ver- 20
suchen, rathschlagen und beschliessen, wie sie uns dempffen und ausrotten wollen, das ir wille und rath fortgehe^d. Dawider sol ein Christ oder zween mit diesem einigen stücke unser mauer sein, daran sie anlauffen⁹⁷¹ und zu scheitern gehen. Den trost und trotz haben wir, das des Teuffels und aller unser 25
feinde willen und fürnemen sol und muss untergehen und zu nicht werden, wie stoltz, sicher und gewaltig sie sich wissen⁹⁷², denn wo ir wille nicht gebrochen und gehindert würde, so kündt sein Reich auff Erden nicht bleiben noch sein Name geheiligt werden.

^b wir allezeit inn dem gehorsam gegen dir gehen und bleiben und inn alle unserm leben und wesen nach deinem willen thun und Witt4 | ^c nicht in Witt1-3 | ^d fortgehe und bestehe Witt1-4

⁹⁶⁷ eine ebenso grosse | ⁹⁶⁸ sehr | ⁹⁶⁹ lärmern | ⁹⁷⁰ versuchen | ⁹⁷¹ den Kopf einrennen
⁹⁷² dünken

mus, quaecunq[ue] per vim nobis erepta fuerint. Eam ob rem aequ[e] necessarium est, ut in omnibus aliis indesinenter oremus: Tua voluntas, precor, fiat, optime Pater, non Diaboli neque inimicorum nostrorum neque omnium illorum, qui tuum sacratissimum verbum insectantur quaerentes illud oppri-

5 mere aut regnum tuum impedire. Largire quoque nobis eam animi patien[tiam], ut quaecunq[ue] nobis propterea toleranda sunt, patienter sufferamus atque vincamus, ne miseranda nostra caro victa imbecillitate aut pigritia repudiata cruce turpiter tergiversetur.

Ecce, ita simplicissime his tribus petitionibus necessitatem ipsi Deo incumbentem habemus, veruntamen propter nos. Nobis enim tantum seritur ac metitur³⁸, si quid oraverimus, nempe ita (sicut dictum est), ut in nobis quoque illud [508] fiat, quod alioqui etiam extra nos fieri oportet. Nam quemadmodum eius nomen etiam nobis non orantibus sanctificari et regnum eius venire debet, ita quoque voluntas eius non potest non fieri, quanquam

15 diabolus cum omnibus suis auxiliariis copiis ei repugnet, irascatur et insaniat summa ope nitens totum Evangelium subvertere. Verum propter nosmet ipsos nobis orandum est, ut eius voluntas inter nos etiam adversus eiusmodi illorum insanias completa locum inveniatur, ut omnis illorum conatus frustra sit et nos adversus omnem iniuriarum vim atque insectationem inconcussi

20 perseveremus ac talem Dei voluntatem nobis nunquam displicere sinamus.

Talis, inquam, oratio iam nunc nostra debet esse tutela et propugnatio, quae fuget prosternatque omne quicquid Diabolus, Episcopi^y, Tyranni et haeretici adversus Evangelium nostrum insidiosae moliuntur. Permite sane, ut omnes magno erga nos irascantur stomacho omnem (quod aiunt) moventes

25 lapidem³⁹, ut collatis in unum consiliis decernant, quomodo nos velint opprimere, subvertere, evellere, ut suae voluntatis et consilii fiant compotes. Horum omnium improbis consiliis et perfidis conspirationibus unum atque alterum Christianum hac armatum precatiuncula non verebor opponere; ille noster murus erit et propugnaculum, quo victi ac profligati foede succumbent. Hanc equidem consolationem habemus et hanc fiduciam obtinemus

30 certo fore, ut Diaboli ac omnium inimicorum nostro[rum] voluntas atque consilium facta irrita^z evanescent, quamlibet tandem ferociter insolescant aut semet securos et potentes esse confidant. Nisi enim illorum voluntas intercepta infringeretur, Regnum Dei locum in terris non haberet, sed neque

35 nomen eius sanctificaretur.

Petamus gubernationem in actionibus, consolationem et sustentationem in aerumnis.
BSLK 678

Oremus nos regi et iuvari, ut vocatio sit felix et efficax.

Auxilium opponendum Diaboli saevitiae, tyrannorum terroribus et infirmitati nostrae.

BSLK 679

^y *danach*: et Nerones nostri, tum etiam Hag | ^z *danach*: nequicquam Hag

³⁸ Sprichwörtliche Redensart: uns fehlt Saat und Ernte; vgl. Plautus, Epidicus CCLXV. | ³⁹ Sprichwörtliche Redensart: nichts unversucht lassen; vgl. Plinius, Epistolae I, 20,15: πάντα denique λίθον κινῶ.

BSLK 679

[213^r] Die vierdte Bitte: Unser teglich Brot gib uns heute.

Hie bedencken wir nun den armen Brotkorb, unsers leibs und zeitlichen lebens notdurfft, und ist ein kurtz einfeltig wort, greiffet aber auch sehr weit umb sich. Denn wenn du teglich Brot nennest und bittest, so bittestu alles, 5 was dazu gehöret, das tegliche Brot zu haben und geniessen, und dagegen auch wider alles, so dasselbige hindert. Darumb mustu deine gedancken wol auffthun und ausbreiten, nicht allein in Backofen oder Mehlkasten, sondern ins weite Feld und gantze Land, so das tegliche Brot und allerley narung 10 treget und uns bringet. Denn wo es Gott nicht wachsen liesse, segnete und auff dem Lande erhielte, würden wir nimmer kein Brot aus dem Backofen, noch aus den Tisch zu legen haben.

Und das wirs kürztlich fassen, so wil diese Bitte mit eingeschlossen haben alles, was zu diesem gantzen leben in der Welt gehöret, weil wir allein umb 15 des willen das tegliche Brot haben müssen. Nu gehöret nicht allein zu leben, das unser leib sein futter und decke⁹⁷³ und ander notdurfft habe. Sondern auch, das wir unter den leuten, mit welchen wir leben und umbgehen in teglichem handel und wandel⁹⁷⁴ und allerley wesen, mit ruge und friede hinkomen⁹⁷⁵, summa, alles was beide heuslich und nachbarlich oder bürgerlich wesen⁹⁷⁶ und Regiment belanget. Denn wo diese zwey gehindert werden, 20 das sie nicht gehen wie sie gehen sollen, da ist auch des lebens notdurfft gehindert, das endlich⁹⁷⁷ nicht kan erhalten werden. Und ist wol das aller | nötigste, für Weltliche Oberkeit und Regiment zu bitten, als durch welches uns Gott allermeist unser teglich Brot und alle gemach⁹⁷⁸ dieses lebens erhelt. Denn ob wir gleich aller güter von Gott die fülle haben uberkommen⁹⁷⁹, so 25 können wir doch desselben keins behalten noch sicher und frölich brauchen, wo er uns nicht ein bestendig friedlich Regiment gebe. Denn wo unfried, hader und krieg ist, da ist das tegliche Brot schon genomen oder je gewehret.⁹⁸⁰

BSLK 680

Darumb möchte man billich in eines jeglichen fromen⁹⁸¹ Fürsten Schilt⁹⁸² ein 30 Brot setzen für ein⁹⁸³ Löwen⁹⁸⁴ oder Rautenkrantz⁹⁸⁵ oder auff die Müntze⁹⁸⁶

⁹⁷³ So übersetzte Luther die beiden Wörter *διατροφάς* und *σκεπάσματα* in I Tim 6,8 bis zum Jahre 1541; danach: „Nahrung und Kleider“. | ⁹⁷⁴ Verkehr | ⁹⁷⁵ auskommen | ⁹⁷⁶ Verhältnisse ⁹⁷⁷ auf die Dauer | ⁹⁷⁸ Ruhe, Annehmlichkeit | ⁹⁷⁹ bekommen | ⁹⁸⁰ wenigstens verwehrt. In diesen Bemerkungen spiegelt sich Luthers Sorge um die Wahrung von Ruhe und Ordnung wieder, zumal die Kriegserfahrungen in jener Zeit allgegenwärtig waren. Hinzu kamen die Bauernaufstände, von denen in den Jahren zwischen 1502 und 1517 34 stattfanden und in den zwei Jahren nach dem Wormser Reichstag von 1521 allein 112 zu verzeichnen sind. Der Bauernkrieg (1524–1526) hat Luthers Sorge um die öffentliche Ordnung noch vertieft. | ⁹⁸¹ rechtschaffenen

[509] Quarta petitio:
Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.

Hoc loco χοῖνκος καὶ καρδόπου memores sumus, hoc est, victus nostri alendo corpori et temporali vitae sustentandae necessari. Est autem verbum perbreve ac simplex, sed tamen late patens. Ubi enim panem quotidianum precaris ac nominas, ibi omnia, quae ad quotidiani panis fruitionem pertinent, precaris et rursus eadem opera deprecaris etiam omnia, quae huic impedimento esse possunt. Quare cogitationes tuae tibi probe aperiendae sunt et dilitandae, ne tantum in angustiis mactrae ac clibani consistas, sed in spatioso campum evageris panem quotidianum et omnis generis alimenta nobis producentem. Nisi enim Deus e terris frugens sineret excrescere, insuper easdem benediceret et a calamitate defenderet, nunquam pistum panem et clibano extraheremus aut discumbentibus proponeremus.

Sequitur petitio rerum corporalium.

Ut autem compendiose dicamus, haec petitio conclusa in se complectitur omnia, quaecunque ad hanc vitam in hoc saeculo traducendam pertinent, cuius solius gratia quotidiano pane opus habemus. Iam non tantum ad hanc vitam sufficit, ut corpori nostro prospectum sit, unde alatur et tegatur aliaque habeat necessaria, verum etiam, ut cum iis hominibus, quibuscum conversamur et vivimus, quibuscum commercia et omnis generis negocia et contractus sociamus et exercemus, pacata ac tranquilla temporis conditione fruamur. Et in summa, quicquid ad ^apoliticam, civilem et ^adomesticam rerum administrationem pertinet. Etenim ubicunque locorum et domesticae et civilis administrationis usus interceptus aut con|turbatus fuerit, ut perpetuum tenorem quietis obtinere nequeat, ibi quoque vitae alimenta intercepta sunt planeque de victu nostro actum est. Estque prorsus res omnium maxime necessaria diligenter orare pro Magistratibus, quippe quorum tutela et opera Deus nobis potissimum victus copiam huiusque vitae tranquillam [510] conditionem conservat. Nam quanquam omnibus rebus a Deo datis abundare affluenter, harum tamen nullam retinere possumus neque etiam cum securitate frui et gaudio, nisi constantem et pacatam Reipublicae administrationem nobis tribuerit. Ubi enim motus vigent et tumultus fervent bellici, Hic quoque panis quotidianus subtractus est aut ad minimum impeditus.

Quas res complectatur haec petitio?

Quare cuiusque boni et vigilantis Principis insignia multo iustius pane insignirentur quam Leonis imagine aut sertis rutae aut ipsa moneta imaginis loco panes insculpto aptius cuderentur admonendi gratia cum eos, tum ipsorum

BSLK 680 | Orandum pro Magistratibus, ut in pace vivamus pie et honeste.

^{a-a} nicht in Hag

⁹⁸² Wappenschild; vgl. Luther, Katechismuspredigten (1528), in: WA 30/1, 103,2–104,2; 103,22–104,23. | ⁹⁸³ statt eines | ⁹⁸⁴ der Löwe war ein häufiges Wappentier, z.B. der schwarze Löwe auf Goldgrund im Wappen der Markgrafschaft Meißen oder der rot-weiß gestreifte Löwe auf Blau im Wappen der Landgrafschaft Thüringen. | ⁹⁸⁵ Vgl. das kursächsische Wappen. | ⁹⁸⁶ Die sächsischen und braunschweigischen Löwenpfennige zeigten einen Löwen im Wappenschild.

für das geprege schlahen⁹⁸⁷, zu erinnern beide, sie und die Unterthanen, das wir durch ir Ampt schutz und friede haben und on sie das liebe Brot nicht essen noch behalten können. Darumb sie auch [213^v] aller ehren werd sind, das man inen dazu gebe, was wir sollen und können, als denen, durch welche wir alles, was wir haben, mit friede und ruge geniessen, da wir sonst keinen 5 heller behalten würden. Dazu, das man auch für sie bitte, das Gott deste mehr segen und guts durch sie uns gebe.

Also sey auff's kürtzte angezeigt und entworffen, wie weit diss Gebet gehet durch allerley wesen⁹⁸⁸ auff Erden. Daraus möcht nun jemand ein lang Gebete 10 machen und mit vielen worten alle solche stück, so darein gehören, verzelen⁹⁸⁹. Als nemlich, das wir bitten, das uns Gott gebe essen und trincken, kleider, haus und hof und gesunden | leib, dazu das getreide und früchte auff dem feld wachsen und wol gerathen lasse, darnach auch daheim wol haushalten helffe, from Weib, Kinder und Gesinde gebe und beware, unser arbeit, handwerck oder, was wir zuthun haben, gedeien und gelingen lasse, treue 15 Nachbarn und gute freund beschere⁹⁹⁰ etc. Item, Keyser, Könige und alle Stende und sonderlich unsern Landsfürsten, allen Rethen, Oberherrn und Amptleuten weisheit, stercke und glück gebe wol zu regieren und wider Türcken⁹⁹¹ und alle feinde zu siegen, den Unterthanen und gemeinem hauffen gehorsam, fried und eintracht unternander zu leben. Und widerumb, das er 20 uns behüte für allerley schaden des leibs und narung, ungewitter, hagel, feuer, wasser, gifft, Pestilentz, viehe sterben, krieg und blutvergiessen, theuer zeit, schedlichen thieren, bösen leuten etc. Welchs alles gut ist, den einfeltigen einzubilden⁹⁹², das solches und dergleichen von Gott muss gegeben und von uns gebeten sein. 25

Furnemlich aber ist diß Gebet auch gestellet wider unsern höchsten feind, den Teuffel. Denn das ist alle sein sinn und begere, solches alles, was wir von Gott haben, zu nemen oder hindern, und lesset im nicht genügen, das er das geistliche Regiment hindere und zustöre, damit, das er die Seelen durch seine lügen verführe und unter seine gewalt bringe, sondern wehret und hindert 30 auch, das kein Regiment noch erbarlich und friedlich wesen auff Erden

⁹⁸⁷ prägen | ⁹⁸⁸ Verhältnisse | ⁹⁸⁹ aufzählen | ⁹⁹⁰ Vgl. dazu Luther, Deutsche Litanei (1529), in: WA 30/3, 30–36. | ⁹⁹¹ Die Bedrohung durch die Osmanen war zu jener Zeit omnipräsent; vgl. Luther, Vom Kriege wider die Türken (1529), in: WA 30/2, 107–148; ders., Eine Heerpredigt wider die Türken, in: WA 30/2, 160–197. | ⁹⁹² einzuprägen

quoque subditos esse videlicet principes, quorum officio tutelam ac pacem haberemus, neque sine illis aut panem edere aut eundem nos servare posse. Cuius rei gratia omni etiam honore digni sunt, ut illis per nos benigne detur, quicquid ex officio dare debemus et possumus veluti iis, quorum beneficio

5 omnibus, quaecunque possidemus, molliter ac quiete fruimur, cum alioqui ne assem quidem eramus servaturi. Ad haec, ut pro illis ipsis quoque oremus, nostri est officii, ut per eos Deus plus benedictionis et bonorum nobis largiri dignetur.

Sit ergo ita paucissimis indicatum et delineatum^b, quousque haec protendatur

10 oratio, nempe per omnia huius vitae negotia atque commertia. Ex his iam aliquis prolixas preculas posset componere ac multis verbis omnes partes, quae huc referendae sunt, singillatim percensere, nimirum haec nos orare, ut | Deus nobis praestet victus et amictus copiam, domum, prosperam corporis valetudinem utque fruges in agris magno cum foenore laetas provenire sinat.

15 Deinde, ut domi quoque rei familiaris procurationem adiuvet, ut uxorem pudicam, probos liberos, bene moratam det familiam et servet incolumem nostrum laborem, opificium, aut quamcunque tandem rem efficiendam habemus, prosperet atque promoveat, fideles vicinos ac bonos amicos nobis iungat et offerat etc. Praeterea ut Caesari, Regibus et omnibus ordinibus, cumprimis

20 vero nostrae ditionis Principi eiusque consi[511]liariis, proceribus atque praefectis sapientiam, fortitudinem et prosperitatem bene regnandi suppeditet atque adversus Turcas et omnes inimicos victoriam, Subditis vero et communi plebeculae oboedientiam, pacem et mutuam inter sese vivendi concordiam. Contra, ut nos ab omnibus detrimentis victus ac vitae custodiat

25 a perniciosis tempestatibus, a saeva grandine, a calamitiosis incendiis, a tristibus aquarum inundationibus, a veneno, ab annis pestiferis, a pecorum letali contagio, a belli saevitia et caedibus, ab annonae difficultate, ab exitiosis bestiis, a pravis hominibus, a virulentis linguis etc. Haec enim omnia diligenter inculcare simplicibus non est inutile, haec videlicet atque similia a Deo

30 dari oportere et ab eodem precibus impetranda esse.

Potissimum autem haec oratio contra hostem etiam nobis infensissimum, nempe Diabolum adornata est. Haec enim omnis eius est cogitatio et desiderium, ut haec omnia, quaecunque a Deo impertita habemus, nobis auferat. Neque contentus est rerum spiritualium procurationem foede conturbare, ut

35 animas suis nugis seductas suo imperio subiiciat, verum manibus pedibusque obstat etiam enixe studendo, ne qua in terris externarum rerum administratio aut civilis status honeste et pacate institutus diu consistat, unde tot passim lites, iurgia, caedes, motus, seditiones, tumultus et bella concitat. Insuper tempestates et grandines emittit e nubibus aut contagione pecus inficit aut

Beneficia divina consideranda in repetitione huius petitionis, 1. Victus, 2. Valetudo, 3. Fertilitas, 4. Successus in vocatione, 5. Educatio liberorum, 6. Defensio famae, vitae, possessionum. BSLK 681

7. Pax et victoriae, 8. Honesta civitatum disciplina, 9. Depulsio Diaboli et tristissimarum poenarum.

Diaboli rabies molientis exitium privatae vitae et infinitas dissipationes.

^b adumbratum Hag

bestehe. Da richtet er so viel hader, mord, auffrur und krieg an. Item, ungewitter, hagel, das getreide und viehe zu verderben, die luft zuvergifften etc. Summa, es ist im leid, das jemand ein bisschen Brots von Gott habe und mit frieden esse, und, wenn es in seiner macht stünde und unser Gebete (nehest Gott) nicht wehrete, würden wir freilich keinen halm auff dem felde, keinen
 5 heller | im hause, ja nicht eine stunde das leben behalten, sonderlich die, so Gottes wort haben und gerne wolten Christen sein.
 [214^r] Sihe, also wil uns Gott anzeigen, wie er sich aller unser not annimt und so treulich auch für unsere zeitliche narung sorget, und wiewol er solches reichlich gibt und erhelt, auch den Gottlosen und buben, Doch⁹⁹³ wil
 10 er, das wir darumb bitten, auff das wir erkennen, das wirs von seiner hand empfahen und darin sein Veterliche güte gegen uns spüren. Denn wo er die hand abzeucht, so kan es doch nicht endlich⁹⁹⁴ gedeien noch erhalten werden, wie man wol teglich sihet und fület. Was ist itzt für eine plage in der Welt, allein mit der bösen⁹⁹⁵ Müntze, ja mit teglicher beschwerung und auff-
 15 setzen⁹⁹⁶ in gemeinem handel, kauff und arbeit deren, die nach irem mutwillen⁹⁹⁷ das liebe armut drücken und ir teglich Brot entziehen? Welches wir zwar müssen leiden, sie aber mügen sich fürsehen, das sie nicht das gemeine Gebet verlieren⁹⁹⁸, und sich hüten, das diss stücklin im Vater unser nicht wider sie gehe. 20

Die fünffte Bitte: Und verlasse uns unser schuld als wir verlassen unsern schuldigern.

BSLK 683 Diss stück trifft⁹⁹⁹ nu unser armes und elendes leben an, welches, ob wir gleich Gottes wort haben, gleuben, seinen willen thun und leiden und uns
 25 von Gottes gabe und segen nehren, gehet es doch on Sünde nicht abe, denn wir noch teglich straucheln und zu viel thun¹⁰⁰⁰, weil wir in der Welt leben unter den leuten, die uns viel zu leide thun und ursach geben zu ungeduld, zorn, rache etc. Dazu den Teuffel hinder uns haben, der uns auff allen seiten zusetzet und ficht (wie gehöret) wider alle vorige stücke, das nicht möglich
 30 ist, in solchem steten kampff allzeit fest zu stehen.

Darumb ist hie abermal grosse not zu bitten und ruffen: Lieber Vater, verlasse¹⁰⁰¹ uns unser schuld. Nicht, das er auch on und vor unserm bitten nicht

⁹⁹³ Dennoch | ⁹⁹⁴ auf die Dauer | ⁹⁹⁵ falschen | ⁹⁹⁶ Wucher | ⁹⁹⁷ Willkür | ⁹⁹⁸ mit Hinweis auf das Kirchengebet der Gemeinde, eine sprichwörtliche Redensart: die allgemeine Achtung verlieren
⁹⁹⁹ betrifft | ¹⁰⁰⁰ nicht Maß halten | ¹⁰⁰¹ vergib

corrupto coeli tractu aerem reddit pestilentem et tabificum. In summa, maxime discruciaturo animo | unum aliquem vel bolum panis nos a Deo habere reliquum eoque pacate vesci. Et si ¶in illius potestate esset constitutum nec post Deum oratio nostra obstaret, sane ne culmum quidem in agris servaremus incolumem neque salvum obulum in marsupio, imo nec unius horulae usuram ad vivendum nobis concederet, cumprimis vero iis, ¶qui verbum Dei habent et vere Christiani esse ex animo cupiunt^d.

Ecce, ad hunc quidem modum Deus nobis indicat, quomodo^e omnes necessitates nostrae sibi curae sint, tum quam [512] fideliter etiam temporalis victus nostri rationem habeat. Et quanquam hunc impiis etiam hominibus et improbis nebulonibus affatim suppeditare soleat atque tueri, nihilominus tamen vult, ut pro eo consequendo oremus, ut certo cognoscamus nos haec omnia ab eius munificentia et liberalitate accipere, quo ita eius paternam bonitatem erga nos propensam non dubiis argumentis perspiciamus. Ubi enim manum suam aut clauserit aut subtraxerit, nihil feliciter provenire potest aut denique retineri, id quod quotidie verissimum esse experimur. Quam enim hodie miseriam non patimur, adulterina saltem moneta, imo potius quotidianis aggravationibus et exactionibus in publicis commertiis, contractibus, negotiis, laboribus eorum videlicet, qui pauperes pro sua libidine opprimunt eorundemque victum decurtant et imminuunt? Quod quidem nobis perferendum est, ceterum illi sibi prospiciant, ne communis orationis iacturam faciant sibi etiam atque etiam caventes, ne ¶hanc Orationis Dominicae particulam sibi adversam habeant^f.

BSLK 682

Et naturam sustentari a Deo et praecipue Ecclesiam Deo curae esse.

Difficultates imperiorum sunt poenae peccatorum.

Quinta petitio:

25 Et remitte nobis debita nostra, sicut et nos remittimus debitoribus nostris.

Hic Articulus miseram et aerumnosam vitam nostram attingit, quae, quanquam Dei Verbum habeamus, credamus, eius voluntatem faciamus et perferamus eiusque donis ac benedictionibus alamur, peccatis tamen vacua et immunis non est, adeo ut adhuc quotidie prolabamur modumque excedamus in mundo viventes cum hominibus multa nobis aegre facientibus causamque impatientiae, iracundiae, ultionis et similium exhibentibus. Adhaec Diabolum a tergo nos infestantem habemus, qui ab omni parte nos impugnat contraque priores (ut dictum est) Articulos omnibus modis decertat, ita ut non sit possibile in [513] tam frequenti et assiduo certamine non quandoque succumbere.

BSLK 683

Quam ob rem hic iterum magna necessitudo orandi nobis incumbit: Optime Pater, remitte nobis debita nostra. Non quod non ante aut citra nostram

^{c-c} per illum staret et nostra oratio Deo non esset proprius Hag | ^{d-d} quibusque animus est perlibenter christiano more vivendi. Hag | ^e quemadmodum Hag | ^{f-f} hunc in oratione nostra articulum adversum experiantur Hag

die Sünde vergebe (denn er hat uns das Evangelium, darin eitel vergebung ist geschenckt, ehe wir darumb gebeten oder jemals darnach gesunnen¹⁰⁰² haben). Es ist aber darumb zu thun¹⁰⁰³, das wir solche vergebung erkennen und annemen. Denn weil das fleisch, darin wir teglich leben, der art ist, das es Gott nicht trauet und gleubt und sich immerdar regt mit bösen lüsten und tücken, das wir teglich mit worten und wercken, mit thun und lassen sündigen, davon [214^v] das gewissen zu unfried kömpt, das sich für Gottes zorn und ungnade fürchtet und also den trost und zuversicht aus dem Evangelio sincken lesset. So ist on unterlas von nöten, das man hieher lauffe und trost hole, das gewissen wider auffzurichten¹⁰⁰⁴. 5 10

Solches aber sol nu dazu dienen, das uns Gott den stoltz breche und in der demut halte. Denn er hat im fürbehalten das vorteil¹⁰⁰⁵, ob jemand wölte auff seine frömbkeit bochen und andere verachten, das er sich selbst ansehe und diss Gebet für augen | stelle, so wird er finden, das er eben so¹⁰⁰⁶ from ist als die andern, und müssen alle für Gott die federn niederschlagen¹⁰⁰⁷ und fro werden, das wir zu der vergebung komen. Und dencke es nur niemand, so lange wir hie leben, dahin zu bringen, das er solcher vergebung nicht dürffe. Summa, wo er nicht on unterlas vergibt, so sind wir verloren. 15

So ist nu die meinung¹⁰⁰⁸ dieser Bitte, das Gott nicht wolt unser Sünde ansehen und fürhalten, was wir teglich verdienen, sondern mit gnaden gegen uns handeln und vergeben, wie er verheissen hat, und also ein frölich und unverzagt gewissen geben, für im zu stehen und zu beten. Denn wo das Herz nicht mit Gott recht stehet und solche Zuversicht schepfen kann, so wird es nimmermehr sich dürffen¹⁰⁰⁹ unterstehen zu beten. Solche zuversicht aber und frölich hertz kan nirgend herkomen, es wisse denn, das im die sünde 20 25 vergeben sein.

Es ist aber dabey ein nötiger und doch tröstlicher zusatz angehenget: „Als wir vergeben unsern Schuldigern.“ Er hats verheissen, das wir sollen sicher sein, das uns alles vergeben und geschencket sey, doch so fern¹⁰¹⁰, das wir auch unserm Nehesten vergeben. Denn wie wir gegen Gott teglich viel verschulden 30 und er doch aus gnaden alles vergibt, Also müssen auch wir unserm Nehesten immerdar vergeben, so uns schaden, gewalt und unrecht thut, böse tücke beweiset etc. Vergibstu nu nicht, so dencke auch nicht, das dir Gott vergebe.

¹⁰⁰² daran gedacht | ¹⁰⁰³ Es handelt sich darum | ¹⁰⁰⁴ Im Rahmen seiner „theologia crucis“ sah Luther das Leben des Gläubigen als einen ständigen Kampf gegen den Teufel, die Welt und die eigenen sündhaften Neigungen (das Fleisch). Hier ermuntert Luther dazu, trotz der fortdauernden Einbindung in ein sündiges Leben, die Vergebung beständig zu erbitten und sie sich – tröstend – gesagt sein zu lassen. | ¹⁰⁰⁵ Vorrecht | ¹⁰⁰⁶ ebensowenig | ¹⁰⁰⁷ sich ducken | ¹⁰⁰⁸ Sinn ¹⁰⁰⁹ wagen zu | ¹⁰¹⁰ unter der Bedingung

precationem peccata nobis non remiserit (siquidem Evangelium nobis dono dedit, in quo merae peccatorum condonationes continentur, priusquam pro illo impetrando oravimus aut illud nobis in animum venit) verum propterea nobis orandum est, ut talem remissionem agnoscamus et accipiamus. Cum
 5 enim carnis, in qua vivimus quotidie, ea sit indoles et ingenium, ut Deo non fidat et credat, semper pravis sit dedita concupiscentiis, ut in dies singulos dictis ac factis faciendo et omittendo peccemus, qua re conscientiae tranquillitas conturbatur, ut Dei iram atque indignationem perhorrescat et ita consolationem et fiduciam Evangelii amittat, peropus est quotidie atque adeo citra
 10 intermissionem huc cursitare consolationis petendae gratia, qua conscientiam iterum erectam sublevemus.

Hic attens mens de reconciliatione et mediatore Christo diligenter cogitet.

Verum enimvero hoc eo valere debet, ut Deus insolescentis animi tumorem nobis infringat inque humilitate retineat. Eam enim sibi praerogativam soli praeservavit, ut, si quis ob suam probitatem sibi nimium placere eam confidenter iactare velit | aliosque arroganter contemnere, ad se reversus ⁸semetipsum intueatur^g⁴⁰ hancque orationem sibi ante oculos ponat, ita fore, ut mox
 15 inveniatur se aliis nihilo meliorem esse. Omnibus enim nobis coram Deo cristae demittendae et contrahendae sunt ac gaudendum, ut remissionis fiamus participes. Nec quisquam inducat animum eo se rem perducturum, ut, quamdiu hic vivimus, non opus habeat ea remissione. In summa, nisi citra
 20 intermissionem remittat Deus, actum est de nobis.

BSLK 684

Insignis Ecclesiae confessio in hoc loco agnoscentis se habere peccatum.

Iam itaque huius precationis hic est sensus, ne Deus peccata nostra intueatur neve meritis nostris debita praemia reddat, sed nobiscum clementer agat peccatorum concedens veniam, quemadmodum pollicitus est, atque ita nobis
 25 [514] laetam ac interritam largiatur conscientiam, qua animati coram eo et stare et precari queamus. Ubi enim cordi cum Deo non recte convenit neque talem haurire potest fiduciam, nunquam in perpetuum aliquid ab eo precari sustinebit. Porro autem eiusmodi fiducia et animus laetitia gestiens non aliunde venire potest, quam si certo sciat peccata sibi esse remissa.

Sensus huius petitionis.

Verum huic precationi necessarium attamen consolationis plenum adiectum est auctarium, *sicut et nos remitemus debitoribus nostris*, pollicitus est, ut securi essemus omnia peccata nobis esse remissa et condonata, ita tamen, ut nos vicissim proximo nostro offensiunculas, quibus ab eo laesi sumus, benigne remittamus. Nam quemadmodum nos quotidie nostris peccatis
 30 Deum offendimus et tamen ille omnia nobis benigne ignoscendo, condonat, ita nostri quoque erit officii proximo subinde dare veniam, qui damno, vi atque iniuria nos afficit, dolo malo nobiscum agit etc. Si gravaris ignoscere
 35

Sacramentum additum huic petitioni de nostra conditione sive de poenitentia.

BSLK 685

⁸⁻⁹ in suum ipsius sinum insuperet et Hag. S. Anm. 40.

⁴⁰ Bei übermütigen Gedanken oder Worten pflegten sich die Alten auf die Brust zu spucken, um die Strafe der Götter abzuwenden; vgl. Plinius, *Naturae historiarum* XXVIII, 55.

BSLK 685 Vergibst du aber, so hastu den trost und sicherheit, das dir im Himel vergeben wird, nicht umb | deines vergebens willen, denn er thut es frey¹⁰¹¹ umb sonst, aus lauter gnad, weil ers verheissen hat, wie das Evangelium leret. Sondern, das er uns solches zu sterck und sicherheit als zum warzeichen setze, neben der verheissunge, die mit diesem Gebete stimmt¹⁰¹², Luce am 6.: 5 „Vergebet, so wird euch vergeben.“¹⁰¹³ Darumb sie auch Christus bald nach dem Vater unser widerholet, und spricht Matthei am 6.: „Denn so ir den Menschen ire feile¹⁰¹⁴ vergebt, so wird euch euer himlischer Vater auch vergeben“¹⁰¹⁵ etc.

Darumb ist nu solches zeichen bey diesem Gebete mit angehefftet, das, wenn 10 wir bitten, uns der verheissung erinnern und also dencken: Lieber Vater, darumb kome und bitte ich, das du mir vergebest, [215^r] nicht, das ich mit wercken gnugthun oder verdienen könne, sondern weil du es verheissen hast und das Siegel dran gehengt, das so gewiss sein solle, als habe ich eine Absolution von dir selbst gesprochen. Denn wie viel die Tauffe und sacrament, 15 eusserlich zum zeichen gestellet, schaffen, so viel vermag auch diss zeichen unser gewissen zu stercken und frölich zu machen und ist für andern eben darumb gestellet, das wirs alle stunde kündten brauchen und uben, als das wir allezeit bey uns haben.

Die sechste Bitte: 20 Und füre uns nicht in versuchung.

Wir haben nu gnug gehöret, was für mühe und erbeit wil haben¹⁰¹⁶, das man das alles, so man bittet, erhalte und dabey bleibe, das dennoch nicht on gebrechen und straucheln abgehet. Dazu, ob wir gleich vergebung und gut gewissen überkommen¹⁰¹⁷ haben und gantz los gesprochen sind, so ist es doch 25 mit dem leben so gethan¹⁰¹⁸, das einer heut stehet und morgen davon fellet. BSLK 686 Darumb müssen wir abermal bitten, ob wir nu | from sind und mit guten gewissen gegen Gott stehen, das er uns nicht lasse zurück fallen und der anfechtung oder versuchung weichen. Die versuchung aber oder (wie unsere Sachssen¹⁰¹⁹ von alters her nennen) Bekerunge¹⁰²⁰ ist dreierley: des fleisches, 30 der Welt und des Teuffels. Denn im fleisch wonen wir und tragen den alten

¹⁰¹¹ ganz | ¹⁰¹² übereinstimmt | ¹⁰¹³ Lk 6,37 | ¹⁰¹⁴ Verfehlungen | ¹⁰¹⁵ Mt 6,14 | ¹⁰¹⁶ es kostet ¹⁰¹⁷ erhalten | ¹⁰¹⁸ steht es so | ¹⁰¹⁹ die heutigen Niedersachsen oder Niederdeutschen. Im 16. Jahrhundert sprachen aber auch die Einwohner Wittenbergs Plattdeutsch. | ¹⁰²⁰ Die althochdeutsche Übersetzung des Vaterunsers las hier „Korunga“ oder „bikorunga“ = Versuchung, Prüfung. In diesem Sinne ist auch das niederdeutsche „Bekerunge“ zu verstehen.

proximo, non est, quod tibi pollicearis aut cogites Deum tibi tua peccata condonaturum. Sin autem benigne ignoveris aliis, ea tibi consolatio et securitas proposita est, ut in coelo quoque certo tibi ignoscatur. Et hoc quidem non propter tuam ignoscentiam aut veniam, quam largiris proximo, libere enim
 5 facit et gratuito ex mera gratia, cum illud se facturum receperit, quemadmodum docet Evangelium, verum ut nos certos ac securos faciat tanquam symbolo seu certo signo una cum promissione proposito, quae huic orationi consonat. Lucae 6: *Remittite et remittetur vobis*. Eam ob rem Christus quoque Matthaei 6 illico post traditam orandi rationem repetit inquiring: *Si enim*
 10 *remiseritis hominibus peccata eorum, remittet et vobis pater vester coelestis delicta vestra*.

Proinde huic orationi tale signum annexum est, ut nos orantes promissionis admoneat, ut ita cogitemus: Optime pater, ideo ad te oratum venio, ut mihi ignoscas propitius, non quod operibus queam satisfacere aut veniam a te
 15 promereri, sed cum tu hoc nobis promiseris adiecta etiam [515] sphragide, ut tam certus sim veniae, ac si dictam a te absolutionem accepissem. Quantum enim baptismus et Sacramentum pro externo signo constitutum praestat, tantum etiam hoc signum conscientiam nostram corroborare atque exhilarare potest, estque ideo institutum pro aliis, ut hoc omnibus horis uti et frui
 20 queamus, ut re, quam semper nobiscum in parato⁴¹ habeamus.

Sexta petitio: Et ne inducas nos in tentationem.

Iam quidem satis superque audivimus, quantum requirat laboris et operis omnia, quaecunque precamur retinere et in illis constanter perseverare,
 25 tamen vel sic vix fieri posse, ut non labamur et hallucinemur. Ad haec quam erratorum veniam et conscientiae tranquillitatem consequamur ac per omnia a peccatis perpurgati simus, ita tamen vitae nostrae ratio comparata est, | ut hodie unus aliquis stet, postero die cadat. Quapropter iterum nobis orandum est, ne nos iam probitatem et iusticiam consequutos et pacata erga
 30 Deum conscientia versantes retro prolabi ac tentationum impugnationibus cedere sinat. Est autem triplex tentatio ^hseu (ut Saxones nostri iam olim locuti sunt) conversio⁴², videlicet^h carnis, mundi et diaboli. Siquidem in carne versamur ac veterem Adamum humeris nostris circumferimus, hic suis movetur affectibus et nos subinde provocat ac pellicit ac turpitudine ad socordiam, ad

Petitio gubernatio adversus tentantem Diabolum sicut prius remissio peccatorum.

BSLK 868

Triplex tentatio. I. Carnis.

^{h-h} *nicht in Hag*

⁴¹ Sprichwörtliche Redensart: in Bereitschaft haben; vgl. Quintilian, Institutio oratoria VI, 3,111.

⁴² „Bekerunge“ bzw. „Bekörunge“ ist hier als „Bekehrung“ missverstanden.

Adam am hals¹⁰²¹, der regt sich und reizet uns teglich zur unzucht, faulheit, fressen und sauffen, geitz und teuscherey, den Nehesten zu betriegen und ubersetzen¹⁰²². Und summa zu allerley bösen lüsten, so uns von natur ankleben, und dazu erregt werden durch ander leute gesellschaft, Exempel, hören und sehen, welche offtmals auch ein unschuldigs hertz verwunden und ent- 5 zünden.

Darnach ist die Welt, so uns mit worten und wercken beleidiget und treibet zu zorn und ungedult, summa, da ist nichts denn hass und neid, feindschafft, gewalt und unrecht, untreu, rechen, fluchen, schelten, affterreden, hoffart und stolz mit uberflüssigem schmuck, ehre, rhum und gewalt, da niemand 10 wil der geringste sein, sondern oben an sitzen und für jederman gesehen sein. Dazu kömpt nu der Teuffel, hetzet und bleset auch allenthalben zu, aber sonderlich treibet er, was das gewissen und geistliche sachen be[215^v]trifft. Nemlich das man beide, Gottes wort und werck, in wind schlahe und verachte, das er uns vom glauben, hoffnung und liebe¹⁰²³ reisse und bringe zu mißglauben, 15 falscher vermessenheit und verstockung oder widerumb¹⁰²⁴ zur verzweifflung, Gottes verleugnung und lesterung und andern unzelichen greulichen stücken. Das sind nu stricke und netze, ja die rechten feurigen pfeile¹⁰²⁵, die nicht fleisch und blut, sondern der Teuffel auff alle gifftigste ins hertze scheusset.

BSLK 687 Das sind je grosse, schwere fahr und anfechtung, so ein jeglicher Christ 20 tragen¹⁰²⁶ muss, wenn auch jegliche für sich alleine were. Auff das wir je getrieben werden, alle stunden zu ruffen und bitten, weil¹⁰²⁷ wir in dem schendlichen leben sind, da man uns auff allen seiten zusetzet, jagt und treibet, das uns Gott nicht lasse matt und müde werden und wider zurück fallen in sünde, schand und unglauhen. Denn sonst ists unmöglich, auch die 25 aller geringsten anfechtung zu überwinden.

Solches heisset nu nicht einfüren in versuchung, wenn er uns krafft und stercke gibt zu widerstehen, doch¹⁰²⁸ die anfechtung nicht weggenommen noch auffgehoben. Denn versuchung und reizunge kan niemand umbgehen, weil wir im fleisch leben und den Teuffel umb uns haben. Und wird nicht anders 30 draus, wir müssen anfechtung leiden, ja darin sticken¹⁰²⁹. Aber da bitten wir für, das wir nicht hinein fallen und darin ersauffen. Darumb ists viel ein

¹⁰²¹ schleppen mit uns herum | ¹⁰²² übervorteilen | ¹⁰²³ Vgl. I Kor 13,13. | ¹⁰²⁴ andererseits
¹⁰²⁵ Vgl. Eph 6,16. | ¹⁰²⁶ bestehen | ¹⁰²⁷ während, solange | ¹⁰²⁸ ohne dass ... aufgehoben wird
¹⁰²⁹ stecken

crapulam et ingluviem, ad avaritiam et fraudulentiam, ad decipiendum et defraudandum proximum, et ut in summa dicam, ad omnes pravas cupiditates, quae natura nobis insitae sunt quaeque in nobis saepenumero excitantur ab aliis videlicet sodalibus, perniciosis exemplis, audiendo et videndo, quae non raro vel Davidisⁱ⁴³ animum, vel si uspiam adhuc fuit incorruptior, possint inflammare atque corrumpere.

Deinde huic succedit mundus, a quo [516] et dictis et factis offendimur ac plane ad iracundiam et impatientiam compellimur. Atque ut summatis virtutes mundanas perstringam, hic nihil aliud videre est quam odium et invidentiam, inimicitias, simultates, iurgia, vim, iniurias, perfidiam, ultionem, maledicentiam, convitia, contumelias, superbiam et insolentiam nimio ornatu, honore, iactantia atque potentia semet efferentem, ubi nemo posteriores ferre sustinet, sed reliquos omnes sua pompa post se relinquere studet. His succenturiatus⁴⁴ accedit nunc Diabolus passim instigans ac provocans. Verum praecipue in his perturbandis occupatus est, quae ad conscientiam et spiritualia negotia pertinent, nimirum ut ex aequo et Verbum et opera Dei ventis^j et aurae⁴⁵, quod dicitur, committamus^j et contemnamus, | ut a fide et caritate nos avellat et in superstitionem, pravam nostri fiduciam et cordis indurationem aut in extremam desperationem et Dei abnegationem et execrationem aliaque innumera et detestanda piacula iterum nos praecipitet. Hi iam sunt laquei et retia, imo potius illa ignita tela, quae nequaquam caro et sanguis, verum Diabolus in corda humana omnium venenatissime torquet et iaculatur.

Haec equidem magna sunt et ardua pericula nec levium tentationum impugnationes, quae cuique Christianorum perferendae sunt, graves abunde, si harum una sola tantum toleranda esset. Inde omnibus horis ad orandum Deumque invocandum compellimur, quamdiu in hac calamitosa vita constituti ab omnibus partibus impugnamur, infestamur et fugamur, ne Deus nos defessos patiatur occumbere atque ita demum iterum in peccata, dedecus et incredulitatem prolabi. Absque hoc enim impossibile est vel levissimam tentatiunculam vincere.

Iam hoc non dicitur in tentationem inducere, quoties vim ac robur resistendi nobis suppeditat neque tamen tentatione sublata aut ademta. Neque enim quisquam tentationem aut illectamenta devitare potest, donec in carne vitam egerit et Diaboli copiis circumvallatus fuerit. Et velimus nolimus tentationes nobis sufferendae sunt atque etiam in [517] illis ipsis nobis versandum est. Porro autem hoc deprecamur, ne in eadem^k prolabamur et in iis submerga-

2. Mundi.

3. Diaboli.

BSLK 687

Ignita tela.

Induci in tentationem est labi et ruere cum tentamur.

ⁱ Aristidis Hag. S. Anm. 43. | ^{j-j} nicht in Hag | ^{k-k} prolapsi suffocemur Hag

⁴³ Aristides, ein führender Bürger in Athen, war ein Beispiel von Gerechtigkeitsliebe und Selbstlosigkeit; vgl. Cornelius Nepos, Aristides. Vgl. Anm. i. | ⁴⁴ Vgl. Terenz, Phormio CCXXX.

⁴⁵ Vgl. Ovid, Amores I, 3,106. 108.

ander ding, anfechtung fülen und darein verwilligen oder ja darzu sagen¹⁰³⁰. Fülen müssen wir sie alle, wiewol nicht alle einerley, sondern etliche mehr und schwerer als die jugendt, fürnemlich vom fleisch, darnach was erwachsen und alt wird, von der Welt¹⁰³¹: Die andern aber, so mit geistlichen sachen umgehen, das ist die starcken Christen, vom Teuffel. Aber solch fülen, weil es wider unsern willen ist und wir sein lieber los weren, kan niemand schaden, denn | wo mans nicht fülete, kündte es kein anfechtung heissen. Bewilligen aber ist, wenn man im den zaum lesset, nicht dawider stehet¹⁰³² noch bittet.

Derhalben müssen wir Christen des gerüset sein und teglich gewarten¹⁰³³, das wir on unterlas angefochten werden, auff das niemand so sicher und unachtsam hingehe, als sey der Teuffel weit von uns, sondern allenthalben der streiche gewarten und im versetzen¹⁰³⁴. Denn ob ich itzt keusch gedültig, freundlich bin und in festem glauben stehe, sol der Teuffel noch diese stunde ein solchen pfeil ins hertz treiben, das ich kaum bestehen bleibe. Denn er ist ein solcher feind, der nimmer ablesset noch müde wird, das, wo eine anfechtung auffhöret, gehen immer andere und neue auff¹⁰³⁵. Darumb ist kein rath noch trost, denn hieher gelauffen, das [216^r] man das Vater unser ergreiffe und von hertzen mit Gott rede: Lieber Vater, du hast mich heissen beten. Las mich nicht durch die versuchung zurück fallen, so wirstu sehen, das sie ablassen muss und sich endlich gewonnen geben¹⁰³⁶. Sonst, wo du mit deinen gedanken und eigenem rath unterstehest¹⁰³⁷, dir zu helffen, wirstus nur erger machen und dem Teuffel mehr raum¹⁰³⁸ geben, denn er hat ein Schlangenkopff, welcher, wo er ein lücken gewinnet¹⁰³⁹, darein er schlieffen¹⁰⁴⁰ kan, so gehet der gantze leib hinach¹⁰⁴¹ unauffgehalten, aber das Gebete kan im wehren und in zurück treiben.

BSLK 689

Die VII. und letzte Bitte: Sondern erlöse uns von dem ubel. Amen.

Im Griechischen lautet das stücklein also: Erlöse oder behüte uns von dem argen oder boshafftigen und sihet eben¹⁰⁴², als rede er vom Teuffel, als wolt er alles auff einen hauffen¹⁰⁴³ fassen, das die gantze summa alles Gebets geht

¹⁰³⁰ Vgl. Luther, Auslegung deutsch des Vaterunsers für die einfältigen Laien (1519), in: WA 2, 124,26–29; ders., Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunsers (1518), in: WA 9, 157,32–158,2; ders., Enarratio psalmi XC (1534), in: WA 40/3, 546,8f.25–28; WA.TR 6, 369 (Nr. 7075). | ¹⁰³¹ Vgl. hierzu WA.TR 3, 215f (Nr. 3190). | ¹⁰³² widersteht | ¹⁰³³ darauf gefasst sein
¹⁰³⁴ sie parieren | ¹⁰³⁵ Vgl. Luther, Predigt über Eph 6,10–17 (1531/1533), in: WA 34/2, 345–406.
¹⁰³⁶ sich für besiegt erklären | ¹⁰³⁷ versucht | ¹⁰³⁸ Gelegenheit | ¹⁰³⁹ findet | ¹⁰⁴⁰ hinein schlüpfen | ¹⁰⁴¹ hinterher | ¹⁰⁴² sieht gerade so aus | ¹⁰⁴³ zusammen

wider unsern Heuptfeind. Denn er ist der, so solchs alles, was wir bitten, unter uns hindert, Gottes Name oder ehre, Gottes Reich und willen, das teglich Brot, frölich gut gewissen etc. Darumb schlagen wir solchs endlich¹⁰⁴⁴ zusammen und sagen: Lieber Vater, hilff doch, das wir des unglücks alles los werden. Aber nicht deste weniger ist auch mit eingeschlossen, was uns böses 5 widerfaren mag unter des Teuffels Reich; armut, schande, tod, und kürztlich aller unseliger jamer und hertzleid, so auff Erden unzelich viel ist. Denn der Teuffel, weil er nicht allein ein lügner, sondern auch ein todschleger ist¹⁰⁴⁵, on unterlas auch nach unserm leben trachtet und sein mütlin kület¹⁰⁴⁶, wo er uns zu unfall und schaden am leib bringen kan. Daher kömpts, das er manchem 10 den hals bricht oder von sinnen bringet, etliche im Wasser erseufft und viel dahin treibt, das sie sich selbst umbbringen und zu viel andern schrecklichen fellen. Darumb haben wir auff Erden nichts zuthun, denn on unterlas wider diesen Heuptfeind zu bitten, denn wo uns Gott nicht erhielte, weren wir keine stunde für im sicher. 15

Daher sihestu abermal, wie Gott für alles, was uns auch leiblich anfichtet, wil
 BSLK 690 ge|beten sein, das man nirgend keine hülffe denn bey im suche und gewarte¹⁰⁴⁷. Solchs hat er aber zum letzten gestellet, denn [216^v] sollen wir von allem ubel behütet und los werden, muss zuvor sein Name in uns geheiligt, sein Reich bey uns sein und sein wille geschehen. Darnach wil er uns endlich 20 für sünden und schanden behüten, daneben von allem, was uns wehe thut und schedlich ist.

Also hat uns Gott auff's kürzte fürgelegt alle not, die uns immer anligen¹⁰⁴⁸ mag, das wir je keine entschuldigung haben zu beten¹⁰⁴⁹. Aber da ligt die macht an¹⁰⁵⁰, das wir auch lernen, Amen dazu sagen, das ist nicht zweiffeln, 25 das es gewisslich erhöret sey und geschehen werde. Denn es ist nichts anders denn eins ungezweiffelten glaubens wort¹⁰⁵¹, der da nicht auff ebentheuer¹⁰⁵² betet, sondern weis, das im Gott nicht leuget, weil ers verheissen hat zu geben. Wo nu solcher glaube nicht ist, da kan auch kein recht Gebete sein. Darumb ists ein schedlicher wahn deren, die also beten, das sie nicht dürffen 30 von hertzen ja dazu sagen und gewisslich schliessen, das Gott erhöret, sondern bleiben in dem zweiffel und sagen. Wie solt ich so küne sein und rhümen, das Gott mein Gebet erhöre, bin ich doch ein armer Sünder etc. Das macht, das sie nicht auff Gottes verheissung, sondern auff ire werck und eigene wirdigkeit sehen, damit sie Gott verachten und lügenstraffen. Derhal- 35

¹⁰⁴⁴ zum Schluss | ¹⁰⁴⁵ Vgl. Joh 8,44. | ¹⁰⁴⁶ Vgl. Luther, Sprichwörtersammlung (1535), in: WA 51, 692 (Nr. 204). | ¹⁰⁴⁷ erwarte | ¹⁰⁴⁸ bedrängen | ¹⁰⁴⁹ dass wir nicht beten | ¹⁰⁵⁰ darauf kommt es an | ¹⁰⁵¹ zu dem Wort „Amen“ vgl. Luther, Auslegung deutsch des Vaterunser (1519), in: WA 2, 126,29–128,2. | ¹⁰⁵² auf gut Glück

oramus, summo studio impedire conatur, nempe Dei nomen seu gloriam, Dei regnum et voluntatem, panem quotidianum, pacatam et laetam conscientiam etc. Quamobrem haec omnia summam complectemur orantes: Carissime Pater, da, precor, ut ab omni malo atque infortunio liberemur. Nihilominus
 5 tamen ea quoque una inclusa sunt, quaecunque mala sub regno diaboli nobis possunt contingere, cuius generis sunt egestas, dedecus, mors et brevis omnium calamitatum et miseriarum tragoedia, quae in terris multiplex et immensa est. Nam Diabolus, cum non tantum mendax, verum etiam homicida sit, nunquam non nobis insidiose necem machinatur, ut animo suo
 10 morem gerat⁴⁹ nobis in periculosos casus praecipitatis aut damno corporis affectis. Inde fit, ut complures fracta cervice perimat, multos immissa insania rationis usu privet, nonnullus in undis submersos suffocet ac multos ad mortem voluntariam sibimet consciscendam adigat aut alios quospiam casus terribiles subire compellat. Quare nihil aliud in terris nobis superest operis,
 15 quam ut indesinenter adversus 'capitalem hunc hostem oremus'. Nisi enim ^mdivinitus conservaremur, ne unicam quidem horam ab insidiis eius tuti essemus^m.

Diabolus mendax et homicida.

Ex his iam dictis facile perspicias, quomodo Deus pro omnibus rebus, etiam iis, quae corporales sunt, rogari postu[519]lat, ut nusquam alibi, quam apud
 20 eum unice ullum quaeratur aut expectetur auxilium. Ceterum hoc ultimo loco posuit. Si enim ab omnibus malis custodiri et liberari cupimus, necessum est, ut antea nomen eius in nobis sanctificetur, regnum eius penes nos sit, voluntas eius fiat. His, inquam, ante peractis, tum demum nos a peccatis ab ignominia custodiet, praeterea ab omnibus aliis, quae aut dolori aut pernicio-
 25 osa nobis esse queant.

Christus hic res petendas optimo ordine complexus est.

Ita nobis Deus omnes necessitates nostras, quibus premimur, compendiosissime proposuit, ne qua nobis relinqueretur negligendae orationis excusatio. Verum in hoc summa vis orationis sita est, ut dicere quoque discamus: Amen, hoc est, non haesitare orationem nostram certo esse exauditam et futurum
 30 esse, quod precati sumus. Nihil enim aliud est, quam non haesitantis fidei verbum non orantis temere, sed scientis Deum non mentiri, posteaquam audiendi facilitatem et certitudinem pollicitus est. Iam ubicunque talis fides non est, hic neque verae orationi locus esse potest. Quare pernicioosa quaedam illorum est opinio ita orantium, ut non audeant Amen quoque ad sinem
 35 orationis adiicere, hoc est, certo concludere se exaudiri, verum in dubio perseverant dicentes: Qui vero tantum mihi sumerem, ut iactarem Deum meas preces exaudisse, cum me peccatorem esse non ignorem? etc. Huius rei causa est, quod non ad promissionem Dei, sed ad opus proprium suamque dignitatem respiciant. Unde fit, ut suis orationibus Deum tantum subsannent

Amen vox fidei discernentis vere invocantes et hypocritas.

^{l-1} hunc hostem nocentissimum preculas ad Deum fundere Hag | ^{m-m} Deus tantopere nos protegeret, ne horam quidem ab eius insidiis in tuto esse licerat Hag

⁴⁹ Vgl. z. B. Plautus, Amphitruo CXXXI; Terenz, Andria DCXLI.

ben sie auch nichts empfahen. Wie Sanct Jacobus sagt: Wer da betet, der bete im glauben und zweiffel nicht. Denn wer da zweiffelt, ist gleich wie eine woge des Meers, so vom winde getrieben und gewebt¹⁰⁵³ wird, solcher Mensch dencke nur nicht, das er etwas von Gott empfahen werde.¹⁰⁵⁴ Sihe, so viel ist Gott daran gelegen, das wir gewiss sollen sein, das wir nicht umb sonst bitten, 5 und in keinem wege¹⁰⁵⁵ unser Gebet verachten¹⁰⁵⁶.

BSLK 691

Das III. Teil: Von der Tauffe¹⁰⁵⁷

Wir haben nun ausgerichtet¹⁰⁵⁸ die drey Heuptstück¹⁰⁵⁹ der gemeinen Christlichen Lere, über dieselbige¹⁰⁶⁰ ist noch zu sagen von unsern zweien Sacramenten, von Christo eingesetzt. Davon auch ein iglicher Christ zum wenigsten ein gemeinen kurtzen unterricht haben sol, weil one dieselbigen kein Christen sein kan, wiewol man leider [217^r] bissher nichts davon geleret hat. Zum ersten aber nemen wir für uns die Tauffe, dadurch wir erstlich in die Christenheit genomen¹⁰⁶¹ werden. Das mans aber wol fassen könne, wöllen 15 wirs ordentlich handeln¹⁰⁶² und allein dabey bleiben, was uns nötig ist zu wissen, denn wie mans erhalten und verfechten müsse wider die Ketzter und Rotten, wöllen wir den Gelerten befehlen¹⁰⁶³.

Auffs erste muss man für allen dingen die wort wol wissen, darauff die Tauffe gegründet ist und dahin alles gehet, was davon zu sagen ist, nemlich da der Herr Christus spricht Matthei am letzen: „Gehet hin in alle Welt, leret alle Heiden und teuffet sie im Namen des Vaters und des Sons und des heiligen Geists.“¹⁰⁶⁴ Item Marci am letzten Capitel: „Wer da gleubt und getaufft wird, der wird selig. Wer aber nicht gleubt, der wird verdampt.“¹⁰⁶⁵ 20

BSLK 692

In diesen worten soltu zum ersten mercken, das hie stehet Gottes gebot und einsetzung, das¹⁰⁶⁶ man nicht zweiffele, die Tauffe sey ein Göttlich ding, nicht von Menschen erdacht noch erfunden. Denn so wol | als ich sagen kan, die zehen Gebot, Glauben und Vater unser hat kein Mensch aus seinem kopff gespunnen¹⁰⁶⁷, sondern sind von Gott selbst offenbaret und gegeben, so kan ich auch rhümen, das die Tauffe kein Menschentand sey, sondern von Gott selbst eingesetzt, dazu ernstlich und streng geboten, das wir uns müssen 25 teuffen lassen oder sollen nicht selig werden. Das man nicht dencke, es sey so 30

¹⁰⁵³ bewegt | ¹⁰⁵⁴ Jak 1,6f | ¹⁰⁵⁵ keineswegs | ¹⁰⁵⁶ Luther lehnte das mittelalterliche Verständnis des Gebets als einer menschlichen Leistung ab. Er sah in ihm vielmehr eine menschliche Antwort auf das von Gott begonnene Gespräch zwischen Vater und Kind; vgl. o.S. 874,1–7. | ¹⁰⁵⁷ Luther predigte mehrmals über die Taufe; vgl. Luther, Predigt über Mk 16 (1526), in: WA 20, 385,27–389,22; ders., Vom Sakrament der Taufe (1528), in: WA 27, 32–38; ders., Von der Taufe. Fortsetzungen (1528), in: WA 27, 41–45; 49–53; 55–60; ders., Katechismuspredigten (1528), in: WA 30/1, 18,16–23,15; 50,27–52,34; 109,22–23; ders., Von der Taufe (1531), in: WA 34/1, 87,18–98,22; ders., Von der Taufe (1532), in: WA 36, 96,21–117,22; ders., Von der Taufe (Schluss), in: WA 36, 126,18–134,16; ders., Von der Taufe (1532), in: WA 36, 228,7–232,31; ders., Von der

et mendacii coarguant. Hinc quoque quamlibet prolixè orantes consequuntur nihil, quemadmodum divus Iacobus inquit: Qui orat, in fide oret nihil haesitans. Qui enim haesitat, similis est fluctui maris, qui a vento movetur et circumfertur. Non ergo existimet homo ille, quod accipiat aliquid a domino.

5 Ecce, tanti refert apud Deum, ut nullo modo preces nostras "vili pendamus".

[520] Quarta pars catechismi: De Baptismo

BSLK 691

Hactenus tres principales communis Christianae doctrinae partes executi sumus. Praeter has superest, ut de duobus quoque Sacramentis ab ipso
10 Christo institutis disseramus, de quibus cuivis Christiano ad minimum brevis quaedam institutio tenenda est, quandoquidem his ignoratis nemo Christianus esse potest, tametsi hactenus nihil prorsus recti, nihil sani de his traditum est populo. Primum vero ipsum Baptismum tractandum nobis proponemus, per quem primitus in Christianorum communionem cooptamur. Ut vero
15 recte percipiatur: ordine cuncta explicabimus tantum ea tradituri, quae cognitu erunt necessaria. Quomodo enim adversus haereticos Baptismus defendendus sit, hoc doctis relinquentes commendabimus.

Doctrina de
Sacramentis necessaria
Ecclesiae.

Principio operae pretium est ipsa verba exacte nosse, in quibus fundatus est Baptismus et ad quae omnia respiciunt, quae de Baptismo tractanda sunt,
20 nempe ubi Christus inquit Matthaei ultimo: *Euntes in mundum universum docete omnes gentes baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti.* Item Marci ultimo: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit. Qui vero non crediderit, condemnabitur.*

Ubi sit institutus
Baptismus.

[521] In his verbis primum tibi notandum et expendendum venit hic extare
25 Dei mandatum et institutionem, ne dubitemus Baptismum rem divinam esse non ab hominibus excogitatum aut inventam. Nam quemadmodum pro certo dicere possum Decem praecepta, Symbolum fidei, Orationem Dominicam, nullum hominem e suo capite produxisse, sed ab ipso Deo data et manifestata esse, ita non minus vere iactare possum Baptismum non esse humanae
30 rationis commentum, sed ab ipso Deo institutum, ad haec severe praeceptum, ut nosmet baptizandos offeramus aut non salvari nos posse, ne quis in eam cogitationem forte veniat rem esse tam leviculam ac rubeam novam^o tunicam

BSLK 692

ⁿ⁻ⁿ respuamus Hag | ^o nicht in Hag

heiligen Taufe. Predigten (1534. 1535), in: WA 37, 258,6–267,21; 270,10–275,8; 278,10–284,35; 288,17–293,14; 299,17–304,9; ders., Von der Taufe (1538), in: WA 46, 145,1–155,39; 167,1–185,29; 194,14–201,23; ders., Von der Taufe (1539), in: WA 47, 640,6–659,10; ders., Zwo Predigten D. M. Luthers auf der Kindertaufe des jungen Herrn Bernhard (1540), in: WA 49, 111,15–135,4.
¹⁰⁵⁸ durchgesprochen | ¹⁰⁵⁹ Hauptteil, Hauptabschnitt | ¹⁰⁶⁰ über diese hinaus | ¹⁰⁶¹ aufgenommen | ¹⁰⁶² der Reihe nach behandeln | ¹⁰⁶³ überlassen | ¹⁰⁶⁴ Mt 28,19 | ¹⁰⁶⁵ Mk 16,16 | ¹⁰⁶⁶ woran | ¹⁰⁶⁷ ersponnen, erfunden

leichtfertig¹⁰⁶⁸ ding als ein neuen roten Rock¹⁰⁶⁹ anziehen. Denn da ligt die höchste macht an¹⁰⁷⁰, das man die Tauffe treflich, herrlich und hoch halte, darüber wir allermeist streiten und fechten, weil die Welt itzt so voll Rotten ist, die da schreien, die Tauffe sey ein eusserlich ding, eusserlich ding aber sey kein nütz. Aber las eusserlich ding sein, als es immer kan, da stehet aber 5
 Gottes wort und gebot, so die Tauffe einsetzet, gründet und bestetiget, was aber Gott einsetzet und gebeut, muss nicht vergeblich, sondern eitel köstlich ding sein, wenn es auch dem ansehen nach geringer denn ein strohalm were. Hat man bissher können gros achten, wenn der Bapst mit seinen Brieffen und Bullen Ablass austeilte, Altar oder Kirchen befestigte, allein umb der Brieffe 10
 und Siegel willen; So sollen wir die Tauffe viel höher [217^v] und köstlicher halten, weil es Gott befohlen hat, darzu in seinem Namen geschicht, denn also lauten die wort: „Gehet hin, teuffet“, aber nicht in eurem, sondern in Gottes Namen.

Denn in Gottes Namen getaufft werden ist nicht von Menschen, sondern von 15
 Gott selbst getaufft werden. Darumb, ob es gleich durch des Menschen hand
 BSLK 693 geschicht, so ist | es doch warhafftig Gottes eigen werck, daraus ein jeglicher
 selbst wol schliessen kan, das es viel höher ist, denn kein¹⁰⁷¹ werck von einem
 Menschen oder Heiligen gethan. Denn was kan man für werck grösser
 machen denn Gottes werck? Aber hie hat der Teuffel zuschaffen, das er uns 20
 mit falschem schein blende und von Gottes werck auff unser werck fure.
 Denn das hat viel ein köstlichern schein, das ein Cartheuser viel schwere,
 grosse werck thut, und halten alle viel mehr von dem, das wir selbst thun und
 verdienen. Aber die Schrifft leret also: Wenn man gleich aller Münche werck
 auff einen hauffen schlüge, wie köstlich sie gleissen mügen, so weren sie doch 25
 nicht so edel und gut, als wenn Gott ein strohalm auffhübe. Warumb?
 Darumb das die Personen edler und besser ist. Nu muss man hie nicht die
 Person nach den wercken, sondern die werck nach der Person achten, von
 welcher sie iren adel nemen müssen. Aber das wil die tolle¹⁰⁷² vernunfft nicht
 achten und, weil es nicht gleisset¹⁰⁷³ wie die werck, so wir thun, so sol es nicht 30
 gelten.

Aus diesem lerne nu ein richtigen verstandt fassen¹⁰⁷⁴ und antworten auff die frage, was die Tauffe sey. Nemlich also, das sie nicht ein blos schlecht¹⁰⁷⁵ wasser ist, sondern ein wasser in Gottes wort und gebot gefasset und dadurch

¹⁰⁶⁸ gleichgültig | ¹⁰⁶⁹ Feiertagsgewand | ¹⁰⁷⁰ liegt am meisten daran | ¹⁰⁷¹ irgendein | ¹⁰⁷² ver-
 rückte | ¹⁰⁷³ glänzt | ¹⁰⁷⁴ die richtige Bedeutung erfassen | ¹⁰⁷⁵ einfaches

induere. In hoc enim summa vis et virtus pendet, ut Baptismum veluti rem
 praeclearam ac pretiosam magni aestimemus. De eo enim vel maxime pugna-
 mus et dimicamus, siquidem iam mundus ita refertus est sectis vociferantibus
 Baptismum esse rem externam, rem externam vero nullius esse usus aut
 5 momenti. Verum pone esse rem quomodocunque^p externam; hic autem extat
 Dei Verbum et mandatum, quo Baptismus instituitur, fundatur et confirma-
 tur: «Quicquid autem Deus instituit et faciendum praecipit, certe non rem
 nihili, sed rem pretiosam et utilem esse necesse est; tametsi quoad externam
 faciem stramineo culmo vilior esset^{q50}. Potuimus hactenus per multa saecula
 10 magnificere Papam literis ac Bullis suis vanissimis distribuentem indulgen-
 tias, altaria aut templa confirmantem, tantum propter concessa sigilla et
 literas. Quanto maiore in pretio atque existimatione nobis Baptismus habendus
 est, cuius ipse Christus autor extitit, quem ipse praecepit, instituit ac in
 cuius nomine administratur. Ita enim verba sonant: *Ite et baptizate*, sed non
 15 in vestro, verum in Dei nomine.

Siquidem baptizari in nomine Dei non est ab hominibus, sed ab ipso Deo
 baptizari. Quapropter quanquam manu hominis administratur, revera tamen
 | proprium Dei opus censendum et habendum est. Ex quo quivis haud diffi-
 culter potest colligere Baptismi opus multo esse sublimius et [522] praestanti-
 20 us quam ullum opus factum ab ullo divorum aut hominum. «Quae enim
 opera possunt esse dicive maiora quam Dei opera?» Sed enim hic omni studio
 occupatus est Diabolus, ut factitia quadam larva et facie nos decipiat et a Dei
 opere ad nostrum opus non abducat. Multo enim splendidius et praeclearius
 esse videtur Carmelitam quempiam magna et laboriosa quaedam facere
 25 opera et nos ipsi multo maioris opera et merita nostra quam Dei aestimamus.
 Verum scriptura ita docet, quanquam omnium monachorum opera quan-
 tumvis nitentia in unum conflata cumulantur neque tamen tam pretiosa
 habenda forent, quam si Deus tantum stipulam humi sustulerit. Quid ita?
 Propterea, quod persona nobilior est atque excellentior. Iam vero hoc loco
 30 persona nequaquam iuxta opera, verum opera iuxta personam aestimanda
 sunt, a qua dignitatem mutantur et pretium. Verum hic insana ratio per-
 verse ac praepostere iudicans ita existimat, cum non perinde splendidam
 faciem Baptismus prae se ferre soleat atque opera, quae ipsa facit, nullius
 etiam momenti esse Baptismum^s.

35 Ex his iam memoratis sanum intellectum percipe atque interrogatus, quid
 Baptismus sit, Ita responde: Non esse prorsus aquam simplicem, sed eius-
 modi, quae Verbo et praecepto Dei comprehensa et illi inclusa sit et per hoc
 sanctificata, ita ut nihil aliud fit, quam Dei seu Divina aqua, non quod aqua

Baptizari in nomine
 Dei est ab ipso Deo
 baptizari.
 BSLK 693

Collatio divinatorum
 operum et
 humanorum.

Definitio Baptismi.

^p quamlibet Hag | ^{q-9} Ceterum quicquid Deus instituerit et faciendum praeceperit, certum est non esse rem nihili, sed pretiosam et utilem, etiamsi externa facie stipula fabali aut cassa nuce esset inanior et levior. Vgl. Anm. 50. | ^{r-r} nicht in Hag | ^s cogitur Hag

⁵⁰ Vgl. Ovid, Fasti IV, 725; Plautus, Pseudolus CCCLXXI; s. Anm. q-q.

geheiligt, das nichts anders ist denn ein Gottes wasser, nicht daß das wasser an im selbst edler sey denn andere wasser, sondern das Gottes wort und gebot dazu kömpt. Darumb ists ein lauter bubenstücke und des Teuffels gespötte, das itzt unsere neue Geister¹⁰⁷⁶ die Tauffe zu lestern, Gottes wort und ordnung davon lassen und nicht anders ansehen denn das wasser, das man aus dem
 5 Brunnen schepffet, und darnach daher geiffern¹⁰⁷⁷: Was solt ein | hand voll wassers der Seelen helffen?¹⁰⁷⁸ Ja lieber, wer weis das nicht, das wasser wasser ist, wenn es von einander trennens sol gelten? Wie darffstu aber so in Gottes ordnung greiffen und das beste kleint davon reissen, damit es Gott verbunden und eingefasset hat und nicht wil getrennet haben? Denn das ist der kern
 10 in dem wasser: Gottes wort oder Gebot und Gottes Namen, welcher schatz grösser und edler ist denn Himel und Erde. Also fasse¹⁰⁷⁹ nu die unterscheid, das viel ein ander ding ist Tauffe denn alle ander wasser, nicht des natürlichen wesens halben, sondern das hie etwas edlers dazu kömpt. Denn Gott selbst seine ehre [218^f] hinan setzet, seine
 15 krafft und macht daran legt. Darumb ist es nicht allein ein natürlich Wasser, sondern ein Göttlich, himlisch, heilig und selig Wasser, und wie mans mehr loben kan, alles umb des worts willen, welches ist ein himlisch, heilig wort, das niemand gnug preisen kan, denn es hat und vermag alles, was Gottes ist. Daher hat es auch sein wesen, das es ein Sacrament heisset, wie auch Sanct
 20 Augustinus geleret hat: *Accedat verbum ad elementum, et fit Sacramentum*,¹⁰⁸⁰ das ist wenn das wort zum element oder natürlichem wesen kompt, so wird ein Sacrament daraus, das ist ein heilig, Göttlich ding und zeichen.

Darumb leren wir allezeit, man solle die Sacrament und alle eusserliche ding, so Gott ordnet und einsetzet, nicht ansehen nach der groben eusserlichen
 25 larven¹⁰⁸¹, wie man die schalen von der nuss sihet, sondern wie Gottes wort darein geschlossen ist. Denn also reden wir auch vom Vater und Mutter standt und Weltlicher Oberkeit, wenn man die wil ansehen, wie sie nasen augen, haut und har, fleisch und bein haben, so sehen sie Türcken und
 30 Heiden gleich, und möcht auch jemand zufaren¹⁰⁸² und sprechen: Warumb sollte ich mehr von diesem halten denn von andern? Weil aber | das Gebot dazu kömpt: „Du solt Vater und Mutter ehren.“ So sehe ich ein andern Mann, geschmückt und angezogen mit der Maiestet und herrlichkeit Gottes. Das Gebot (sage ich) ist die gülden ketten, so er am hals tregt, Ja die krone auff
 35 seinem heupt, die mir anzeigt, wie und warumb man diss fleisch und blut ehren sol. Also und viel mehr soltu die Tauffe ehren und herrlich halten umb

¹⁰⁷⁶ Eine Anspielung auf die Täufer, u.a. Hans Hut und Melchior Rink, die 1528 im ernestinischen Thüringen begonnen hatten zu predigen. | ¹⁰⁷⁷ schwatzen, schwafeln | ¹⁰⁷⁸ In der Unterredung der „Zwickauer Propheten“ Nikolaus Storch, Marcus Stübner und Thomas Drechsel mit Luther im Jahre 1522 richtete Storch diese Frage an den Reformator; vgl. Luthers Erinnerungen an das

haec per sese quavis alia sit praestantior, sed quod ei verbum ac praeceptum Dei accesserit. Quocirca mera sycophantia est et Diaboli illusio, quod hodie nostri novi spiritus, 'ut blasphement et contumelia afficiant Baptismum, Verbum et institutionem Dei ab eo divellunt' nec aliter intuentur eum, quam

5 aquam e puteo haustam ac | deinceps ita blasphemo ore blaterant: Quis vero adeo vecors et inops animi est, qui hoc ignoret divulsis Baptismi partibus aquam esse aquam? Qua vero fronte tu tibi tantum sumis, ut non verearis ab ordinatione Dei pretiosissimum κερήλιον [523] avellere, "quo Deus illam constrinxit et inclusit neque inde divelli vult aut seiungi"? Quippe Verbum

10 Dei aut praeceptum, item nomen Dei in aqua ipse solet esse nucleus, qui thesaurus ipso coelo et terra omnibus modis nobilior est et praestantior.

Anabaptistae.

BSLK 694

Sacramentum constat verbo et signo, quae in usu non debent dividi.

Ad hunc ergo modum ita discerne longe aliam rem esse Baptismum atque omnes alias aquas non naturalis essentiae gratia, sed quod huic aliquid praestantioris rei adiungitur. Ipse enim Deus Baptismum suo honestat nomine

15 suaque virtute confirmat. Eam ob rem non tantum naturalis aqua, sed etiam divina, coelestis, sancta et salutifera aqua, quocumque alio laudis titulo nobilitari potest, habenda et dicenda est hocque non nisi Verbi gratia, quod coeleste ac sanctum Verbum est neque a quoquam satis ampliter, digne et cumulate laudari potest, Siquidem omnem Dei virtutem et potentiam in se habet

20 comprehensam. Inde quoque Baptismus suam accipit essentiam, ut Sacramenti appellationem mereatur, quemadmodum sanctus etiam docet Augustinus: *Accedat, inquit, verbum ad elementum et fit Sacramentum*, hoc est: res sancta atque divina.

In Ceremoniis divinis non opus sine verbo, sed una cum verbo Dei considerandum.

Dictum Augustini.

Quocirca nunquam non docemus Sacramenta et omnes res externas a Deo

25 ordinatas et institutas non intuendas esse iuxta crassam illam et externam larvam, veluti nucis putamina intuemur, sed quamadmodum hisce verbum Dei inclusum sit. Neque secus de parentum statu et Magistratibus loquimur, quos si eatenus intueri volumus, quatenus nares, oculos, aures, cutem, pilos, carnem et ossa habeant, tum Turcis et gentilibus sunt similes ac aliquis dicere

30 posset: Cur hos maioris facerem quam alios? Atqui accedente praecepto, *Honora patrem | tuum et matrem tuam*, alium virum video divina maiestate et gloria indutum et exornatum. Praeceptum, inquam, aureus ille torques est, quem collo circumfert, imo potius corona in capite indicans, quomodo et quamobrem haec caro et sanguis honorandi sint. Ita quoque ac multo quidem

35 vehementius Baptismo honor habendus est propter verbum, quippe quem ipse Deus et verbo et [524] facto honoravit, ad haec miraculis coelitus ostensis confirmavit. Num enim putas rem fuisse iocularum, cum Christus semet-

BSLK 695

Revelatio divinitatis in baptismo Christi facta.

^{t-t} et anabaptistae baptismum in contumeliam et reprehensionem rapiant Dei verbum et institutionem ab eo revellentes Hag | ^{u-u} quas has esse divulsas et disiunctas Hag

Gespräch, in: WA.TR 2, 306f (Nr. 2060). | ¹⁰⁷⁹ begreife | ¹⁰⁸⁰ Augustinus, Tractatus in Ioannem LXXX, 15, in: PL 35, 1840 (CChr.SL 36, 529,51) | ¹⁰⁸¹ Erscheinung | ¹⁰⁸² kommen

des worts willen, als die er selbst beide mit worten und wercken geehret hat, dazu mit wunder vom Himel bestetigt. Denn meinestu, das ein schertz war, da sich Christus teuffen lies, der Himel sich auffthete, der heilige Geist sich- 5
 tiglich herab fuhr¹⁰⁸³ und war eitel Göttliche herrligkeit und Maiestet? Derhal-
 ben vermane ich abermal, das man bey leib die zwey, Wort und Wasser, nicht
 von einander scheiden und trennen lasse. Denn wo man das wort davon
 sondert, so ists nicht ander Wasser, denn damit die Magd kochet, und mag
 wol ein Badertauffe¹⁰⁸⁴ heissen, aber wenn es dabey ist, wie es Gott geordnet
 hat, so ists ein Sacrament und heisset Christus Tauffe. Das sey das erste stück
 von dem wesen und wirde des heiligen Sacraments. 10

Auffs ander. Weil wir nu wissen, was die Tauffe ist und wie sie zu halten sey, müssen wir auch lernen, warumb und wozu sie eingesetzt sey, das ist was sie nütze, gebe und schaffe. Solches kan man auch nicht besser denn aus den worten Christi, oben angezogen, fassen. Nemlich: „Wer da gleubet und getaufft wird, der [218^v] wird selig.“¹⁰⁸⁵ Darumb fasse es auff alle einfeltigst 15
 also, das diß der Tauffe krafft, werck, nutz, frucht und ende ist, das sie selig mache. Denn man teuffet niemand darumb, das er ein Fürst werde, sondern, wie die wort lauten, das er selig werde. Selig werden aber, weis man wol, das
 nichts anders heisse, denn von | Sünden, Todt, Teuffel erlöset, in Christus
 Reich komen und mit im ewig leben. Da sihestu abermal, wie theuer und 20
 werd die Tauffe zu halten sey, weil wir solchen unaussprechlichen schatz
 darinne erlangen, welches auch wol anzeigt, das nicht kan ein schlecht
 lauter¹⁰⁸⁶ Wasser sein. Denn lauter Wasser künde solchs nicht thun, aber das
 wort thuts und das (wie oben gesagt) Gottes Name darinnen ist. Wo aber
 Gottes Name ist, da muss auch leben und seligkeit sein, das es wol ein Gött- 25
 lich, selig, fruchtbarlich und gnadenreich Wasser heisset, denn durchs wort
 kriegt sie die krafft, das sie ein bad der widergeburts ist, wie sie auch Sanct
 Paulus nennet, an Tit. 3¹⁰⁸⁷.

Das aber unser Klüglinge¹⁰⁸⁸ die neuen Geister, fürgeben: Der glaube macht allein selig, die werck aber und eusserlich ding thun nichts dazu; Antworten 30
 wir, das freilich nichts in uns thut denn der glaube, wie wir noch weiter hören
 werden. Das wöllen aber die Blindenleiter¹⁰⁸⁹ nicht sehen, das der glaube
 etwas haben muss, das er gleube, das ist daran er sich halte und darauff er
 stehe und fusse. Also hanget nu der glaube am Wasser und gleubt, das die
 Tauffe sey, darin eitel seligkeit und leben ist. Nicht durchs Wasser (wie gnug 35
 gesagt), sondern dadurch, das mit Gottes wort und ordnung verleibet¹⁰⁹⁰ ist
 und sein Name darin klebt. Wenn ich nu solches gleube, was gleube ich

¹⁰⁸³ Vgl. Mt 3,16. | ¹⁰⁸⁴ Vgl. Luther, Von der heiligen Taufe. Predigten (1534. 1535), in: WA 37, 642,16–18. | ¹⁰⁸⁵ Mk 16,16 | ¹⁰⁸⁶ einfaches, bloßes | ¹⁰⁸⁷ Vgl. Tit 3,5. | ¹⁰⁸⁸ Besserwisser | ¹⁰⁸⁹ Vgl. Mt 23,16; 15,14. | ¹⁰⁹⁰ vereint

ipsum Iohanni baptizandum offerret, coelum simul aperiretur et Spiritus sanctus propalam e coelo columbina specie descenderet nec quicquam aliud adesset, quod non certissimis documentis Divinam maiestatem et gloriam repraesentaret? Quare iterum atque iterum repetens moneo, ne haec duo,
 5 Verbum et Aquam, ullo modo disiungi atque divelli patiamur. Separato enim inde verbo non alia est aqua atque illa, qua in culina ad elixandas carnes culinae praefecta utitur, potestque non male balneatorum dici Baptismus. Ceterum coniuncto Verbo, sicut Christus ordinavit et instituit, tum Sacramentum est ac Christi Baptismus dicitur. Et haec prima huius institutionis
 10 pars sit de essentia et dignitate huius Sacramenti.

Quando Ceremoniae habent rationem Sacramenti.

Deinde, posteaquam certi sumus, quid sit Baptismus et quid de eo sentiendum, etiam illud nobis discendum venit, quamobrem et in quem usum Baptismi ratio instituta sit, hoc est, quid utilitatis baptizatis adferat, conferat et pariat. Verum neque hoc melius atque compertius quam ex verbis Christi
 15 supra citatis sciri potest ac percipi, nimirum: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit.* Quare rei summam ita simplicissime complectere hanc videlicet Baptismi virtutem, opus, fructum et finem esse, ut homines salvos faciat. Nemo enim in hoc baptizatur, ut princeps evadat, verum, sicut | verba sonant, ut salvus fiat. Ceterum salvum fieri scimus nihil aliud esse, quam a
 20 peccati, mortis et Diaboli tyrannide liberari, in Christi regnum deferri ac cum eo immortalem vitam agere. Ex hoc iterum non obscure perspicias, quanti momenti ac pretii Baptismus habendus sit, in quo tam inaestimabilem tamque ineffabilem thesaurum consequimur. Atque hoc ipsum sufficienter indicat Baptismum solam ac simplicem aquam esse non posse. Eius enim
 25 virtutis simplex aqua esse non potest, verum enim vero Dei verbum facit, tum quod (ut supra diximus) Dei nomen in illo sit. Iam ubicunque Dei nomen est, [525] ibi vitam quoque et summam felicitatem esse necesse est, ut non iniuria divina, beata, fructuosa et omnis gratiae plena aqua dici possit. Etenim verbi divini accessione eam virtutem consequitur, ut *λουτρὸν παλιγ-
 30 γενεσίαν lavacrum regenerationis* sit, sicuti nominat Paulus ad Titum tertio.

Effectus Baptismi remissio peccatorum et donatio Spiritus Sancti.

Salvum fieri quid sit. | BSLK 696

Quod autem nasutuliv nostri *μωροσοφοί*, novi illi spiritus superciliose admoldum fabulantur fidem solam esse, quae salvos faciat, opera vero et res externas ad salutem consequendam nihil praestare aut facere, Respondeo Sane in nobis nihil aliud facere aut operari salutem quam fidem, qua de re mox infra
 35 latius. Atqui hoc caecorum duces videre nolunt fidem necessario aliquid habere, quod credat, hoc est, cui innitatur et qua re suffulta persistat. Ita iam fides aquae adhaeret crediturque Baptismum esse, in quo mera beatitudo et vita est, non aquae virtute (ut abunde dictum est), sed per hoc, quod Baptismus Verbo et ordinatione divina unitus et confirmatus est eiusque nomine
 40 nobilitatus. Iam haec credens, quid aliud quam in Deum credo ut in eum, qui

Ad Anabaptistarum obiectionem responsio.

^v *nicht in Hag*

anders denn an Gott als an den, der sein wort darein gegeben und gepflanzet hat und uns diss eusserlich ding fürschielet, darin wir solchen schatz ergreifen kündten?

BSLK 697 Nu sind sie so toll, das sie von einander scheiden den glauben und das ding, daran der Glaube haftet und gebunden ist, ob es gleich eusserlich ist. Ja es sol und muss eusserlich sein, das mans mit sinnen fassen und begreifen und dadurch ins hertz bringen könne, wie denn das gantze Evangelium ein eusserliche mündliche Predigt ist summa, was Gott in uns thut und wircket, wil er durch solche eusserliche ordnung wircken. Wo er nu redet, ja wo hin oder wo durch er redet, da sol der glaube hin sehen und sich daran halten. Nu haben wir hie die wort: „Wer da gleubt und getaufft wird, der wird selig.“¹⁰⁹¹ Worauff sind sie geredt anders denn auff die Tauffe, das ist das Wasser in Gottes ordnung gefasset? Darumb folget das, wer die Tauffe verwirfft, der verwirfft Gottes wort, den glauben und Christum, der uns dahin weiset und an die Tauffe bindet.

[219r] Auffs dritte: Weil wir den grossen nutz und krafft der Tauffe haben, so las nu weiter sehen, wer die Person sey, die solches empfahe, was die Tauffe gibt und nützet, das ist abermal auffs feinst und klerlichst ausgedrückt eben mit den worten: Wer da gleubet und getaufft wird, der wird selig. Das ist der glaube machet die person allein würdig, das heilsame, Göttliche Wasser nützlich zu empfaen. Denn weil solches allhie in den worten bey und mit dem wasser fürgetragen und verheissen wird, kan es nicht anders empfangen werden, denn das wir solch von hertzen gleuben; on glauben ist es nichts nütz, ob es gleich an im selbst ein Göttlicher überschwenglicher schatz ist. Darumb vermag das einige wort „wer da gleubt“ so viel, das es ausschlesset und zurück treibet alle werck, die wir thun können der meinung¹⁰⁹², als dadurch seligkeit zu erlangen und verdienen. Denn es ist beschlossen: was nicht glaube ist, das thut nichts dazu, empfeheth auch nichts.¹⁰⁹³

BSLK 698 Sprechen sie aber, wie sie pflegen: Ist doch die Tauffe auch selbst ein werck. So sagstu, die werck gelten nichts zur seligkeit, wo bleibet denn der glaube? Antwort: Ja, unsere werck thun freilich nichts zur seligkeit, die Tauffe aber ist nicht unser, sondern Gottes werck. (Denn du wirst, wie gesagt, Christus Tauffe gar weit müssen scheiden von der Badertauffe) Gottes werck aber sind heilsam und not zur seligkeit und schliessen nicht aus, sondern fodern¹⁰⁹⁴ den glauben, denn on glauben kündte man sie nicht fassen. Denn damit, das du lessest das wasser über dich giessen, hastu die Tauffe noch nicht also empfangen, das sie dir etwas nütze, aber davon wird sie dir nütze, wenn du dich der meinung¹⁰⁹⁵ lest teuffen, als aus Gottes befehl und ordnung, dazu in Gottes Namen, auff das du in dem wasser die verheissene seligkeit empfahest. Nu

¹⁰⁹¹ Mk 16,16 | ¹⁰⁹² in der Absicht | ¹⁰⁹³ Luther unterschied zwischen der Gültigkeit der Verheißung Gottes in der Taufe und dem Empfangen der Verheißung im Taufakt. Das Wirksam-Werden

suum Verbum Baptismo indidit et inseruit ac nobis externas res proponit, in quibus tantarum rerum thesaurum comprehendere queamus?

Iam usque adeo insaniunt novi illi Spiritus, ut disiungere non vereantur fidem et rem, cui fides adhaerescit et alligata est, tametsi externa sit. Verum haec non potest non externa esse, ut sensibus percipi et comprehendi possit atque ita deinceps animo infigi, quemadmodum totum Evangelium externa quaedam et corporalis est praedicatio. In summa, quicquid Deus in nobis facit et operatur, tantum externis istiusmodi rebus et constitutionibus operari dignatur. Ubique iam loquitur, imo potius quocumque aut per quemcumque locutus fuerit, eo fidei dirigendi sunt oculi eique adhaerendum. Iam hic verbum Dei in promptu habemus: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit*. Quorsum ista verba alias quam de Baptismo dicta sunt, hoc est, de aqua divino ordine fundata et confirmata? Ex hoc sequitur, ut is, qui Baptismum contemnit et reiicit, Verbum Dei, fidem [526] et Christum quoque reiiciat eo nos ducentem et Baptismo alligantem.

BSLK 697 | Sacramenta sunt spectacula seu testimonia promissionibus addita, ut certius credamus.

Tertio cognita iam ingenti cum virtute, tum utilitate Baptismi videamus ulterius, quae persona sit talia accipiens, quae per Baptismum offeruntur. Hoc iterum pulcherrime et clarissime in his verbis expressum est: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit*. Hoc est, sola fides personam dignam facit, ut hanc salutarem et divinam aquam utiliter suscipiat. Cum enim hoc in verbis una cum aqua nobis offeratur et proponatur, non alia ratione potest suscipi, quam ut hoc ex animo credamus. Citra fidem nihil prodest Baptismus, tametsi per sese coelestis et inaestimabilis thesaurus esse negari non possit. Ideo unicum illud verbum *Qui crediderit* tantum potest, ut excludat atque reiiciat omnia opera, quaecumque facere poterimus hoc animo, ut per ea salutem consequamur et promereamur. Iam enim ita irrevocabiliter decretum est, quicquid fides non est, illud ad consequendam salutem nihil profuturum neque tantillum consecuturum?

Quibus prosit Baptismus.

Quod si, ut solent, dixerint: Tamen ipse quoque Baptismus opus est et tu dicis opera ad salutem consequendam nullius esse momenti, ubi tunc manet fides? Responde: Sane vero nostra opera ad salutem nihil faciunt, porro autem Baptismus non nostrum, sed Dei opus est. Dei enim Baptismus, ut dictum est, longe lateque a balneatoris Baptismo tibi discernendus est. Dei autem opera salutifera sunt et ad salutem consequendam necessaria neque excludunt, sed fidem requirunt, citra quam comprehendi non possent. Eo enim, quod te aqua perfundi sinis, Baptismum nondum percepisti aut servasti, ut inde aliquid emulmenti ad te redeat. Verum inde primum tibi proderit, si hoc consilio temet baptizandum obtuleris, ut Dei mandato et institutioni satisfacias, ut in nomine Domini baptizatus promissam in aqua salutem

BSLK 698 | Aliud argumentum adversariorum.

der stets gültigen Verheißung geschieht allein im Glauben. |¹⁰⁹⁴ fordern, mit dem doppeldeutigen Hintergrund von „fordern“ und „fördern“. Luther verwandte das Wort auch in den Marburger Artikeln (1529), in: WA 30/3, 165,9–17. |¹⁰⁹⁵ in der Absicht

kan solchs die faust noch der leib nicht thun, sondern das hertz muss es gleuben.

Also sihestu du klar, das da kein werck ist von uns gethan, sondern ein schatz, den er uns gibt und der glaub ergreiffet, so wol als¹⁰⁹⁶ der Herr Christus am Creutz nicht ein werck ist, sondern ein schatz im wort gefasset und uns fürge- 5
tragen und durch den glauben empfangen. Darumb thun sie uns gewalt, das sie wider uns schreien, als predigen wir wider den Glauben. So wir doch allein darauff treiben¹⁰⁹⁷, als der so nötig dazu ist, das on in nicht empfangen noch genossen mag werden.

Also haben wir die drei stücke, so man von diesem Sacrament wissen muss, 10
sonderlich das Gottes Ordnung ist in allen ehren zu halten, welchs allein
BSLK 699 gnug were, ob es gleich gantz ein eusserlich ding ist, wie das | Gebot: Du solt
Vater und Mutter eh[219^e]ren¹⁰⁹⁸, allein auff ein leiblich fleisch und blut
gestellt, da man nichts das fleisch und blut, sondern Gottes gebot ansieht,
darin es gefasset ist und umb welches willen das fleisch Vater und Mutter 15
heisset. Also auch, wenn wir gleich nicht mehr hetten denn diese wort:
„Gehet hin und teuffet“ etc., müsten wirs dennoch als Gottes Ordnung an-
nehmen und thun. Nu ist nicht allein das gebot und befehl da, sondern auch die
verheissung, darumb ist es noch viel herrlicher, denn was Gott sonst geboten
und geordnet hat. Summa, so vol trosts und gnade, das Himel und Erden 20
nicht kan begreifen. Aber da gehöret kunst¹⁰⁹⁹ zu, das man solchs glaube,
denn es mangelt nicht am schatz, aber da mangelts an, das man in fasse und
fest halte.

Darumb hat ein jeglicher Christen sein lebenslang gnug zu lernen und zu 25
uben an der Tauffe, denn er hat immerdar zu schaffen, das er festiglich
glaube, was sie zusagt und bringet: überwindung des Teuffels und Tods,
vergebung der Sünde, Gottes gnade, den gantzen Christum und heiligen
Geist mit seinen gaben, summa, es ist so überschwenglich, das, wenns die
blöde natur kündte bedencken, solt sie wol zweiffeln, ob es kündte war sein.
Denn rechne¹¹⁰⁰ du, wenn etwo ein Artzt were, der die kunst künde, das die 30
leute nicht stürben oder, ob sie gleich stürben, „doch bald wider lebend
würden“ und darnach ewig lebten, wie würde die Welt mit gelt zuschneien
und regnen, das für den reichen niemand künde zukomen? Nu wird hie in
der Tauffe jedermann umb sonst für die thür gebracht, ein solcher schatz und
ertzney, die den Tod verschlinget¹¹⁰¹ und alle Menschen beim leben erhelt. 35

^{e-c} nicht in Witt1-3.

consequaris. Iam hoc neque manus neque corpus efficere potest, sed corde credendum est.

Ita vides liquido hic nullum esse opus, quod a nobis fiat, sed thesaurum, quem ille [527] nobis largitur, sola fides apprehendit, non secus atque Dominus Iesus in cruce nullum opus est, sed thesaurus verbo comprehensus nobisque oblatus, quem sola fides apprehendit et consequitur. Iniuriam itaque nobis faciunt, cum adversus nos vociferantur, quasi contra fidem doceamus, cum tamen unice illam urgeamus et inculcemus, ut quae tam sit necessaria, ut sine illa nihil quicquam possimus apprehendere aut consequi.

- 10 Ita quidem habemus tres huius Sacramenti partes, quas quivis Christianus tenere debet, praecipue vero quod Baptismus Dei sit constitutio, in omni honore ac pretio habenda. Quae una | abunde satis nos movere debet, tametsi res prorsus sit externa. Quemadmodum quartum praeceptum, *Honora patrem tuum et matrem tuam*, tantum de corporali carne et sanguine honorandis constitutum est, in quo non carnem et sanguinem, sed Dei praeceptum intuemur, cui illa inclusa sunt cuiusque gratia, caro et sanguis pater ac mater dicuntur. Ita quoque, si praeter haec verba: *Ite et baptizate* etc. nihil nobis esset aliud, attamen nobis illa ut Dei constitutio arripienda essent et facienda. Iam hic non tantum adest praeceptum et mandatum faciendi, 20 verum etiam promissio. Quare multo praestantior est atque sublimior Baptismi constitutio quam alia, quae a Deo praecepta et ordinata sunt. In summa, adeo plena est consolationis et gratiae, ut eius sublimitatem coelum ac terra assequi nequeant. Verum hic arte opus est, ut haec vera esse credantur, neque in thesauro quicquam desiderari potest, in hoc vis sita est, ut 25 comprehendatur et comprehensus firmiter retineatur.

- Quapropter quivis Christianus per omnem vitam suam abunde satis habet, ut Baptismum recte perdiscat atque exerceat. Sat enim habet negotii, ut credat firmiter, quaecunq[ue] Baptismo promittuntur et offeruntur, victoriam, nempe mortis ac Diaboli, remissionem peccatorum, gratiam Dei, Christum cum omnibus suis operibus et Spiritum sanctum cum omnibus suis dotibus. Breviter ista omnia, quae Baptismus secum adportat, omnem humanam cogi[528]tationem exuperant, ita ut, si imbecilla natura animo repeteret, non iniuria in dubium veniret, num vera esse possint. Ipse enim aestima: Quod, si uspiam gentium esset medicus ea arte praeditus, qua posset efficere, ne homines morerentur aut, si mortem oppeterent, postea tamen perpetuo viverent, quam non ad eundem maximi minimique certatim et undarum instar multum cum opibus cursitarent, ita ut prae divitum turba nulla daretur accedendi copia? Iam hic in Baptismo par|vis et amplis, hoc est, omnibus gratuito ad 35 fores usque offertur eiusmodi thesaurus et medicina, quae mortem absorbet ac homines in vita conservat.

BSLK 699

Mandatum: Ite, baptizate.

Promissio: Qui crediderit et baptizatus fuerit.

Assiduus Baptismi usus in omni vita.

BSLK 700

¹⁰⁹⁶ ebenso wie | ¹⁰⁹⁷ dringen | ¹⁰⁹⁸ Ex 20,12; Dtn 5,16 | ¹⁰⁹⁹ Verständnis, rechter Sinn | ¹¹⁰⁰ bedenke | ¹¹⁰¹ Vgl. Jes 25,8.

Also muss man die Tauffe ansehen und uns nütze machen, das wir uns des stercken und trösten, wenn uns unser sünd oder gewissen beschweret, und sagen: Ich | bin dennoch getaufft, bin ich aber getaufft, so ist mir zugesagt, ich solle selig sein und das ewige leben haben, beide an Seel und Leib. Denn darumb geschicht solches beides in der Tauffe, das der leib begossen wird, 5 welcher nicht mehr fassen kan denn das wasser, und dazu das wort gesprochen wird, das die Seele auch könne fassen. Weil nu beide wasser und wort eine Tauff ist, so muss auch beide Leib und Seele selig werden, und ewig leben. Die Seele durchs wort, daran sie gleubt, der Leib aber, weil er mit der Seele vereinigt ist und die Tauffe auch ergreifet, wie ers ergreifen kan. 10 Darumb haben wir an unserm leib und seele kein grösser kleinot, denn dadurch werden wir gar heilig und selig, welches sonst kein leben, kein werck auff Erden erlangen kan. Das sey nu gnug gesagt von dem wesen, nutz und brauch der Tauffe, so viel hierher dienet¹¹⁰².

[220^r] Von der Kindertauffe^{f1103}

15

Hiebey fellet nun eine frage ein, damit der Teuffel durch seine Rotten die Welt verwirret, von der Kindertauffe, ob sie auch gleuben und recht getaufft werden. Dazu sagen wir kürztlich: Wer einfeltig ist, der schlage die frage von sich und weise sie zu den Gelerten. Wiltu aber antworten, so antworte also: Das die Kindertauffe Christo gefalle, beweiset sich gnugsam aus seinem 20 eigenen werck. Nemlich das Gott deren viel heilig machet und den heiligen Geist gegeben hat, die also getaufft sind und heutiges tags noch viel sind, an den man spüret das sie den heiligen Geist haben, beide der lere und lebens halben, als uns von Gottes gnaden auch gegeben ist, das wir ja können die Schrifft auslegen, und Christum erkennen, welches on den heiligen Geist 25 nicht geschehen kan. Wo aber Gott die Kindertauffe nicht anneme, würde er | derer keinem den heiligen Geist noch ein stücke davon geben, summa, es müste so lange zeit her, biß auff diesen tag kein mensch auff Erden Christen sein. Weil nu Gott die Tauffe bestetiget durch eingeben¹¹⁰⁴ seines heiligen Geists, als man in etlichen Vetern als Sanct Bernhard¹¹⁰⁵, Gerson¹¹⁰⁶, Johan 30 Huss¹¹⁰⁷ und andern, so in der Kindheit getaufft sind, wol spüret, und die

^f in Witt2-4 am Rand | ^{g-s} nicht in Witt1-3

¹¹⁰² passt | ¹¹⁰³ Vgl. hierzu Luther, Von der Wiedertaufe an zwei Pfarrherrn (1528), in: WA 26, 144-174. | ¹¹⁰⁴ Mitteilung | ¹¹⁰⁵ Bernhard von Clairvaux, Zisterzienser. Luther kannte seine Predigten und Schriften. | ¹¹⁰⁶ Jean Gerson, ockhamistischer Theologe, Teilnehmer am Konstanzer Konzil (1414-1418), wurde von Luther oft zitiert. | ¹¹⁰⁷ Johannes Hus, böhmischer Reformator, 1415 als Ketzler auf dem Konstanzer Konzil verbrannt. Luther sah in ihm einen Märtyrer und in mancher Hinsicht seinen Vorläufer; vgl. Luther, Adversus execrabilem Antichristi

Ita Baptismus intuendus est et nobis fructuosus faciendus, ut hoc freti corroboremur et confirmemur, quoties peccatis aut conscientiae gravamur, ut dicamus: Ego tamen baptizatus sum, quod si baptizatus, certum est ea promissa mihi data esse: me beatum fore ac vitam immortalem et anima et corpore possessorum. Ideo enim haec duo in Baptismo fiunt, ut et corpus aqua perfundatur, quod praeter aquam nihil plus potest capere, et ad haec verba proferuntur, ut haec anima capiat. Iam vero quoniam et aqua et verba unum Baptismum esse constat, sequitur, ut et corpus et anima salva fiant ac in aeternum vivant. Anima quidem per Verbum, cui credit, corpus autem, quoniam animae unitum est et Baptismum quoque apprehendit, qua ratione potest apprehendere. Quare neque in anima neque in corpore uspiam rem pretiosiores habemus, siquidem Baptismi auxilio prorsus sancti ac felices reddimur, id quod alioqui nulla vita, nullum uspiam opus potest assequi. Haec quidem de Baptismi essentia, utilitate et usu, quaecumque scitu erant necessaria, dicta sufficiant.

De Baptismo infantum.

Hoc vero loco occurrit quaestio, qua hodie Diabolus per sectas suas mundum varie illaqueat, nempe de puerorum Baptismo, num illi quoque credant aut recte baptizentur. Ad hanc nos ita breviter respondemus: qui simplici intelligentia praeditus est, ille hanc quaestionem indiscussam a se removeat ac doctoribus discutiendam relinquat. Quod si tamen respondere volueris, ita responde: Puerorum Baptismum [529] Christo placere et gratum esse suo ipsius opere abunde ostenditur, nempe quod Deus illorum non paucos sanctificavit eosdemque spiritu sancto impertivit, qui statim a partu infantes baptizati sunt. Sunt etiam hodie non parum multi, quos certis indiciis animadvertimus Spiritum sanctum habere, cum doctrinae eorum, tum etiam vitae nomine. Sicut et nobis gratia Dei datum et concessum est nosse scripturas interpretari et Christum cognoscere, quod citra Spiritum sanctum nullo modo fieri posse nemo dubitat. At si puerorum Baptismus Christo non probaretur, nulli horum Spiritum sanctum aut ne particulam quidem eius impetiret atque, ut summatim, quod sentio, eloquar, per tot saecula, quae ad hunc usque diem elapsa sunt, nullus hominum Christianus perhibendus esset. Quoniam vero Deus Baptismum sui sancti Spiritus donatione confirmat, id quod in nonnullis patribus, divo Bernhardo, Gersone, Iohanne Huss et in aliis non obscuris argumentis intelligitur, neque sancta Christianorum

Sentire infantes
Baptizandos.
Prior responsio.

BSLK 701

bullam (1520), in: WA 6, 588,4–592,4; ders., Assertio omnium articulorum M. Lutheri per bullam Leonis X. novissimam damnatorum (1520), in: WA 7, 135,11–136,19; ders., De abroganda missa privata Martini Lutheri sententia (1521), in: WA 8, 425,7–38; ders., De servo arbitrio (1525), in: WA 18, 650,23–651,30; 657,21–26; ders., Der 112. Psalm Davids (1526), in: WA 19, 333,12–14; ders., Vorlesung über Jesaja (1527/1530), in: WA 25, 124,7f; ders., Tres epistolae Joh. Hussii (1537), in: WA 50, 37,12–39,14; WA.TR 3, 92f (Nr. 2926a-b); WA.TR 4, 581f (Nr. 4922); WA.TR 5, 181f (Nr. 5485).

heilige Christliche Kirche nicht untergehet biß ans ende der Welt, so müssen sie bekennen, das solche Kindertauffe Gott gefellig sey. Denn er kan je nicht wider sich selbst sein oder der lügen und büberey helffen noch seine gnade und Geist dazu geben. Diß ist fast die beste und sterckste beweisung für die einfeltigen und ungelerten. Denn man wird uns diesen Artickel: „Ich glaube 5 eine heilige Christliche Kirche, die gemeine der Heiligen“¹¹⁰⁸ etc. nicht nemen noch umbstossen.

Darnach sagen wir weiter, das uns nicht die gröste macht daran liegt¹¹⁰⁹, ob der da getaufft wird, glaube oder nicht glaube, denn darumb wird die Tauffe nicht unrecht, sondern an Gottes wort und gebot ligt es alles. Das ist nu wol 10 ein wenig scharpff¹¹¹⁰, stehet aber gar darauff, das ich gesagt habe, das die Tauffe nicht anders ist denn Wasser und Gottes wort bey und mit einander, das ist wenn das wort bey dem wasser ist, so ist die Tauffe recht, ob schon¹¹¹¹ der glaube nicht dazu kömpt. Denn mein glaube machet nicht die Tauffe, sondern empfehlet die Tauffe. Nu wird die Tauffe davon nicht unrecht, ob sie 15 gleich nicht recht empfangen oder gebraucht wird, als die (wie gesagt) nicht an unsern glauben, sondern an das wort gebunden ist. [220^v] Denn wenn gleich diesen tag ein Jüde¹¹¹² mit schalckheit¹¹¹³ und bösem fürsatz herzu keme und wir in mit ganzem ernst | teuffeten, sollen wir nichts deste weniger sagen, das die Tauffe recht were. Denn da ist das Wasser sampt Gottes wort, 20 ob er sie gleich nicht empfehlet, wie er sol. Gleich als die unwirdig zum Sacrament gehen, das rechte Sacrament empfahen, ob sie gleich nicht glauben.

Also sihestu, das der Rottengeister einrede¹¹¹⁴ nichts taug. Denn (wie gesagt) wenn gleich die kinder nicht glaubten, welches doch nicht ist (als itzt beweiset), so were doch die Tauffe recht und sol sie niemand wider teuffen. Gleich 25 als dem Sacrament nichts abgebrochen¹¹¹⁵ wird, ob jemand mit bösem fürsatz hinzu gienge, und nicht zu leiden were, das ers umb des missbrauchs willen auff dieselbige stunde abermal neme, als hette er zuvor nicht warhafftig das Sacrament empfangen. Denn das hiesse das Sacrament auffs höhest gelestert und geschendet. Wie kemen wir dazu, das Gottes wort und ordnung darumb 30 solt unrecht sein und nichts gelten, das wirs unrecht brauchen?

Darumb sage ich: hastu nicht geglaubt, so glaube noch und sprich also: Die Tauffe ist wol recht gewesen, ich habe sie aber leider nicht recht empfangen. Denn auch ich selbst und alle, so sich teuffen lassen, müssen für Gott also sprechen: Ich kome her in meinem glauben und auch der andern, noch¹¹¹⁶ 35 kan ich nicht darauff bauen, das ich glaube und viel leute für mich bitten,

¹¹⁰⁸ Apostolicum; vgl. o.S. 42f. | ¹¹⁰⁹ nicht am allermeisten daran liegt | ¹¹¹⁰ scharfsinnig, zuge-spitzt | ¹¹¹¹ obgleich | ¹¹¹² Da man zu Luthers Zeit Neugeborene christlicher Eltern unverzüglich taufte, war ein als Erwachsener bekehrter Jude das einzige Beispiel für die Erwachsenentaufe, das Luther kannte. | ¹¹¹³ Bosheit | ¹¹¹⁴ Widerspruch | ¹¹¹⁵ Abbruch getan | ¹¹¹⁶ dennoch

Ecclesia usque ad consummationem saeculi interibit, fateri coguntur Deo Baptismum non displicere. Neque enim sibi ipse potest esse contrarius aut mendacis et nequitiae suffragari neque huic promovendae ^wgratiam suam ac^w Spiritum suum impertire. Et haec fere optima et firmissima est pro simplicibus et indoctis comprobatio. Neque enim hunc articulum, *Credo Ecclesiam Catholicam, communionem sanctorum*, etc. nobis eripient aut subvertent unquam.

Deinde hoc quoque dicimus nobis non summam vim in hoc sitam esse, num ille, qui baptizatur, credat nec ne; per hoc enim Baptismo nihil detrahitur. Verum summa rei in Verbo et praecepto Dei consistit. Hoc quidem aliquanto est acutius, veruntamen in hoc totum versatur, quod dixi Baptismum nihil aliud esse quam aquam et verbum Dei simul iuncta. Hoc est, accedente aquae verbo Baptismus rectus habendus est etiam non accedente fide. Neque enim fides mea facit Baptismum, sed Baptismum percipit et apprehendit. Iam Baptismus non vitatur aut corrumpitur hominibus eo abutentibus aut non recte suscipientibus, qui (ut dictum est) [530] non fidei nostrae, sed Verbo Dei alligatus est. Nam quanquam hodierno die Iudaeus quispiam fraudulenta quapiam simulatione et malitioso | proposito veniret se baptizandum offerens nosque eundem serio omni studio baptizaremus, nihilominus nobis dicendum esset Baptismum verum et rectum esse. Hic enim aqua una cum Verbo Dei praesto est, tametsi ille non recto animo, ut debebat, suscepit, sicut illi, qui indigne ad coenam Domini accedunt, verum corpus Domini accipiunt, quanquam non crediderint.

Ita vides Rottensium⁵¹ βαπτισμομαστίγων obiectionem vanam esse et nullius roboris. Nam quemadmodum diximus, quanquam pueri non crederent, quod nullo modo affirmandum est (ut iam ostensum est), tamen Baptismus verus esset neque quisquam ^weos rebaptizare debet^s, veluti Sacramento nihil detrahitur, tametsi aliquis ad eius participationem improbo animo accedit, neque ferendum esset, ut eadem hora propter priorem abusum ad sumendum accedat denuo, quasi initio verum Sacramentum non percepisset. Hoc enim esset summa ^vcontumelia et^v ignominia Sacramentum afficere. Qua vero ratione verbum et institutio Dei propterea irrita esse debebunt, quia nos non recte utimur?

Propterea dico, si non recte credidisti prius, tamen adhuc crede atque ita dicas: Baptismus quidem rectus fuit, ego vero miser eundem non recte suscepi. Nam ego ipse quoque et omnes alii, qui baptizantur, coram Deo ita coguntur dicere: Venio huc in mea et aliorum fide neque tamen asseveranter affirmare audeo me certo credere et multi pro me precantur, sed huic fidens innitor, quod hoc verbum et praeceptum tuum sit. Quemadmodum ad

Posterior responsio.

Exempla.

BSLK 702

Collatio ritus Baptismi et coenae Domini.

^{w-w} nicht in Hag | ^{x-x} se de integro baptizandum offerat Hag | ^{y-y} nicht in Hag

⁵¹ Rottengeister

sondern darauff baue ich, das es dein wort und befehl ist, gleich wie ich zum Sacrament gehe, nicht auff meinen glauben, sondern auff Christus wort. Ich sey starck oder schwach, das las ich Gott walten, das weis ich aber, das er mich heisset hingehen, essen und trincken, etc. und mir seinen Leib und Blut schenckt, das wird mir nicht liegen noch triegen. Also thun wir nu auch mit
5
der Kindertauffe. Das Kind tragen wir herzu, der meinung und hoffnung, das es glaube, und bitten, das im Gott den glauben gebe. Aber darauff teuffen wirs nicht, sondern allein darauff, das Gott befohlen hat. Warumb das?
BSLK 703 Darumb das wir wissen, das Gott nicht | leugt, ich und mein Nehester und summa alle Menschen mügen feilen¹¹¹⁷ und triegen, aber Gottes wort kann
10 nicht feilen.

Darumb sind es je vermessene dölpsiche Geister, die also folgern und schliessen, wo der glaube nicht recht ist, da müsse auch die Tauffe nicht recht sein, gerade als ich wolt schliessen, wenn ich nicht glaube, so ist Christus nichts. Oder also, wenn ich nicht gehorsam bin, so ist Vater, Mutter und Oberkeit
15 nichts. Ist das wol geschlossen¹¹¹⁸, wo jemand nicht thut, was er thun sol, das darumb das ding an im selbst nichts sein noch gelten sol? Lieber, kere es umb und schleuß viel mehr [221^r] also: Eben darumb ist die Tauffe etwas und recht, das man sie unrecht empfangen hat. Denn wo sie an ir selbst nicht
20 recht were, künd man ir nicht missbrauchen noch daran sündigen. Es heisset also, *Abusus non tollit, sed confirmat substantiam*, Missbrauch nimpt nicht hinweg das wesen, sondern bestetigt¹¹¹⁹, denn Gold bleibt nichts weniger Gold, ob es gleich ein büblin mit sünden und schanden tregt¹¹²⁰.

Darumb sey beschlossen, das die Tauffe allezeit recht und in vollem wesen bleibt, wenn gleich nur ein Mensch getaufft würde und dazu nicht recht-
25 schaffen glaubte. Denn Gottes Ordnung und wort lesset sich nicht von Menschen wandelbar machen noch endern. Sie aber, die Schwermergeister, sind so verblind, das sie Gottes wort und gebot nicht sehen und die Tauffe und Oberkeit nicht weiter ansehen denn als wasser im bach und töpfen oder als
BSLK 704 ein andern | Menschen und, weil sie keinen glauben noch gehorsam sehen,
30 sol es an im selbst auch nichts gelten. Da ist ein heimlicher auffrührischer Teuffel, der gerne die Krone von der Oberkeit reissen wolt, das man sie darnach mit füssen trette, dazu alle Gottes werck und Ordnunge uns verkeren und zu nicht machen. Darumb müssen wir wacker¹¹²¹ und gerüstet sein und

¹¹¹⁷ täuschen, irren, in die Irre führen | ¹¹¹⁸ Ist das die richtige Schlussfolgerung | ¹¹¹⁹ Sprichwort aus dem Rechtswesen; vgl. Luther, Von der Wiedertaufe an zwei Pfarrherrn (1528), in: WA 26, 159,36f und 161,24f. | ¹¹²⁰ Vgl. Luther, Von der Wiedertaufe an zwei Pfarrherrn (1528), in: WA 26, 161,25f. | ¹¹²¹ wachsam

coenam corporis et sanguinis Domini accedo non mea fide, sed Christi verbo fretus, sive iam firmo sive infirmo sim animo, illud ego Deo meo commendo. Hoc tamen comperte teneo, quod iussu Dei mihi accedendum, edendum et bibendum est, etc. quodque mihi suum corpus et sanguinem donat, quae res nunquam mihi mentietur aut me decipiet. Ad hunc modum cum puerorum Baptismo quoque facimus, Puerum Ecclesiae ministro baptizandum adportamus hac spe atque animo, quod certo credat, et precamur, ut Deus eum fide donet. verum propterea non baptizamus, sed potius quod Deus ita faciendum nobis praeceperit. Cur ita? Ideo quod certi simus Deum non mentiri. Ego et proximus meus et in summa omnes homines errare possunt et fallere, porro autem verbum Dei nec potest errare nec fallere.

Quocirca animium utique confidentes et crassi sunt spiritus illi, qui ita concludentes inferunt: Ubi fides non est, ibi nec Baptismus rectus esse potest. Quasi ita velim concludere: si fidem non habuero, sequitur Christum nihil esse. Aut sic: si maiorum iussis morem non gesserō, nec magistratus quicquam sunt. Recte ne ac bene colligitur, ubi quis non facit, quod illi faciendum fuerat, propterea sequi rem per se nihil esse aut valere? Quin potius argumentum inverte atque ita collige. Sane ob id ipsum Baptismus quantivis precii et rectus habendus est, quod non recte ab hominibus susceptus est. Si enim per se Baptismus rectus non esset, eo nullo modo possemus abuti aut abutendo delinquere. Abusus non tollit, sed confirmat substantiam, vulgo dici solet. Siquidem aurum nihilominus manet aurum, quantumvis illud meretricula cum scelere et dedecore gestet ac circumferat.

Quare tandem semel conclusum esto Baptismus omni tempore rectum esse ac plenam permanere eius substantiam, etiamsi vel unus hominum baptizaretur neque tamen recte crederet. Neque enim id, quod semel Deus ordinavit et locutus est, ab hominibus mutari sinit aut perverti. Verum enim vero usque adeo excoecati sunt fanatici illi spiritus, ut Dei praeceptum ac verbum perspicere nequeant, neque Baptismus et Magistratus aliter intuentur atque aquam in fluviis ac olla aut alium quempiam hominem, et cum nullam fidem aut oboedientiam videant, et Baptismus et Magistratus nihil esse cogitur. Hic vero clandestinus et seditiosus latitat Diabolus, qui perlubenter coronam magistratui eriperet et deinceps oppressus conculcicaretur pedibus, ad haec omnia Dei opera et ordinationes redactae in nihilum subverterentur funditus. Ideo nobis advigilandum est naviter omni panoplia instructis, ne a verbo Dei divelli et abstrahi nos patiamur, ut Baptismus non nudum et solum signum esse credamus, quemadmodum nostri spermologi seu „schwermeri“ somniant.

BSLK 703

Refutatio
ratiocinationis
Anabaptisticae.

BSLK 704

^{z-z} nicht in Hag | ^{a-a} illi vesani baptismonastiges nimium sibi sumunt Hag | ^b undam Hag

uns von dem wort nicht lassen weisen¹¹²² noch wenden, das wir die Tauffe nicht lassen ein bloß ledig zeichen sein, wie die Schwermer treumen.

Auffs letzte ist auch zu wissen, was die Tauffe bedeutet und warumb Gott eben solch eusserlich zeichen und geberde¹¹²³ ordnet¹¹²⁴ zu dem Sacrament, dadurch wir erstlich¹¹²⁵ in die Christenheit genomen¹¹²⁶ werden. Das werck 5
aber oder geberde ist das, das man uns ins Wasser sencket, das über uns hergeheth¹¹²⁷ und darnach wider heraus zeucht. Diese zwey stück, unter das Wasser sincken und wider heraus komen, deutet die krafft und werck¹¹²⁸ der Tauffe, welches nichts anders ist denn die tödtung des alten Adams, darnach die aufferstehung des neuen Menschens, welche beide unser lebenslang in uns 10
gehen¹¹²⁹ sollen, also das ein Christlich leben nichts anders ist denn eine tegliche Tauffe, einmal angefangen und immer darin gegangen. Denn es muß on unterlas also gethan sein, das man immer ausfege, was des alten Adams ist, und herfür kome, was zum neuen gehöret. Was ist denn der alte Mensch? Das ist er, so uns angeboren ist von Adam, zornig, hessig, neidisch, unkeusch, 15
geitzig, faul, hoffertig, ja ungleubig, mit allen lastern besetzt¹¹³⁰ und von art¹¹³¹ kein guts an im hat, wenn wir nu in Christus Reich komen, sol solchs teglich abnemen, das wir je lenger je milder, gedültiger, sanfftmütiger werden, dem unglauben^h, geitz, hass, neid, hoffart je mehr abbrechen¹¹³².

BSLK 705 [221^v] Das ist der rechte brauch der Tauffe unter den Christen, durch das 20
wasserteuffen bedeutet¹¹³³. Wo nu solches nicht gehet¹¹³⁴, sondern dem alten Menschen der zaum gelassen¹¹³⁵ wird, das er nur stercker wird, das heisset nicht der Tauffe gebraucht, sondern wider die Tauffe gestrebet. Denn die ausser Christo sind, können nichts anders thun denn teglich erger werden, wie auch das Sprichwort lautet und die warheit ist: Immer je erger, je lenger je 25
böser¹¹³⁶. Ist einer fürm jar stolz und geitzig gewesen, so ist er heuer viel geitziger und stöltzer, also das die untugendt von jugendt auff mit im wechset und fortferet. Ein junges Kind hat keine sonderlich untugendt an sich. Wo es aber erwechst, so wird es unzüchtig und unkeusch. Kompt es zu seinem vollen Mans alter, so gehen die rechte Laster an, je lenger je mehr. Darumb 30
geheth der alte Mensch in seiner natur unauffgehalten¹¹³⁷, wo man nicht durch

^h nicht in Witt1–3

¹¹²² führen | ¹¹²³ Zeremonien | ¹¹²⁴ verordnet | ¹¹²⁵ zuerst | ¹¹²⁶ aufgenommen | ¹¹²⁷ uns ganz bedeckt; in Kirchen mit größeren Taufbecken war im Mittelalter noch die sogenannte Immersionstaufe üblich, bei der die Kinder dreimal vollständig im Taufbecken untergetaucht wurden; vgl. Luther, Ein Sermon von dem heiligen, hochwürdigen Sakrament der Taufe, in: WA 2, 727,4–19; ders., Das Taufbüchlein verdeutscht (1523), in: WA 12, 45,32f; vgl. hierzu auch Luthers Taufbüchlein, o.S. 905–910. Seit dem 14. Jahrhundert trat dem die sogenannte Infusionstaufe zur Seite, bei der nur die Stirn des Täuflings dreimal mit dem Taufwasser begossen wurde. | ¹¹²⁸ Aus-

- Ultimo neque illud praetereundum aut ignorandum est, quid Baptismo significetur, tum quamobrem Deus talibus externis signis et gestibus hoc Sacramentum celebrandum instituerit, per quod primum in Christianorum communionem cooptamur. Opus vero aut gestus est, quod baptizandi in aquam mergimur, qua prorsus contegimur, et postea mersi iterum extrahimur. Hae duae res in aquam mergi et iterum emergere, virtutem et opus Baptismi significant, quae non sunt alia quam veteris Adami mortificatio et postea novi hominis resurrectio. Quae duo per omnem vitam nobis indesinenter exercenda sunt, ita ut Christiani vita nihil aliud sit, quam quotidianus quidam Baptismus, semel quidem inceptus, sed qui semper exercendus sit. Ita enim fieri necesse est, ut subinde veteris Adami sordes repurgentur atque eluantur, ut novi hominis nitor et forma prodeat. Quid autem est vetus homo? Hoc nimirum est, quod ab Adamo, patre nostro, nobis successione quadam haereditaria innatum est, scilicet quod sumus iracundi, immites, invidi, luxuriosi, avari, pigri, superbi, increduli, breviter omnibus vitiis contaminati et in quibus natura nihil boni inest. Iam in Christi | regnum delati, hisce vitiis quotidie decrescendum est, ut subinde magis atque magis mitiores, liberaliores, patientiores, mansuetiores fiamus semper aliquid avaritiae, odio, invidentiae, superbiae atque id genus vitiis detrahentes.
- Et hic est rectus Baptismi usus inter Christianos per aquae mersionem significatus. Ceterum ubi Baptismi exercitium non viget, sed Adamo veteri habena laxantur, ut Indies fiat ferocior, hoc non dicitur uti Baptismo, sed eidem reluctari. Qui enim extra Christum sunt, non possunt non quotidie in peius degenerare, sicut et vulgato eoque vero [533] dicitur proverbio: Nunquam non deteriores, quo seniores, eo peiores (Immer je erger, je lenger je böser). Quod si quis anno superiore nonnihil coepit fastu insolescere et ad rem attentus esse, ille mox anno sequente multo sit insolentior et ad rem attentior, ita ut vitia ab incunabulis cum eo certis quibusdam incrementis progrediantur^d. Infans puer nullis singularibus vitiis infectus est, sed ubi adoleverit, immodestae, intemperantis et lascivae vitae inquinamenti contaminatur, mox constantem ac virilem aetatem consecutus, tum demum magis atque magis vera illa vitiorum seges erumpit. Quare vetus homo naturam suam nemine obstante sequitur, si non Baptismi virtute coercitus et refrenatus fuerit.

De significatione et fine Baptismi.

Ritus ipse pingit praecipuam significationem.

Vetus homo.

BSLK 705

Mortificatio carnis.

Germanicum proverbium.

^{c-c} nihil aliud peraeque norunt quam quotidie in peius degenerare, id quod etiam Germanorum vulgatum comprobatur proverbium: Quo seniores, hoc deteriores. Si Hag |^d pubescant Hag

wirkung |¹¹²⁹ vor sich gehen |¹¹³⁰ erfüllt |¹¹³¹ von Natur |¹¹³² Abbruch tun |¹¹³³ angedeutet
¹¹³⁴ vor sich geht |¹¹³⁵ locker gelassen |¹¹³⁶ Normalerweise zitiert Luther dieses Sprichwort in der Form, „Je älter, je karger, und je länger, je ärger“; vgl. WA 29, 619,10; WA 30/1, 22,11f.14; WA 32, 451,33f. |¹¹³⁷ lebt ... sich aus

der Tauffe krafft wehret und dempffet. Widerumb, wo Christen worden sind, nimpt er teglich abe, so lang bis er gar untergehet. Das heisset recht in die Tauffe gekrochen und teglich wider herfür komen. Also ist das eusserliche zeichen gestellet, nicht allein, das es solle krefftiglich wircken, sondern auch etwas deuten¹¹³⁸. Wo nu der glaube gehet¹¹³⁹ mit seinen fruchten, da ists nicht 5 eine lose deutung¹¹⁴⁰, sondern das werck¹¹⁴¹ dabey. Wo aber der glaube nicht ist, da bleibt ein blos unfruchtbar zeichen.

BSLK 706 Und hie sihestu, das die Tauffe beide mit irer krafft und deutunge begreiff | auch das dritte Sacrament, welches man genennet hat die Busse, als die eigentlich nichts anders ist denn die Tauffe. Denn was heisset Busse anders, 10 denn den alten Menschen mit ernst angreifen und in ein neues leben treten? Darumb, wenn du in der Busse lebest, so gehestu in der Tauffe, welche solch neues leben nicht allein deutet, sondern auch wircket, anhebt und treibt, denn darin wird gegeben gnade, geist und krafft, den alten Menschen zu 5 unterdrücken, das der neue herfür kome und starck werde¹¹⁴². Darumb bleibt 15 die Tauffe immerdar stehen¹¹⁴³, und ob gleich jemand davon fellet und sündigt, haben wir doch imer ein zugang dazu, das man den alten Menschen wider unter sich werffe. Aber mit Wasser darff¹¹⁴⁴ man uns nicht mehr begiessen, denn ob man sich gleich hundert mal liesse ins Wasser sencken, so ists doch nicht mehr denn eine Tauffe, das werck aber und deutung¹¹⁴⁵ gehet und 20 bleibt. Also ist die Busse nichts anders, denn ein widergang¹¹⁴⁶ und zutreten¹¹⁴⁷ zur Tauffe, das man das widerholet und treibet, so man zuvor angefangen und doch davon gelassen hat.

Das sage ich darumb, das man nicht in die meinung kome, darin wir lange zeit gewesen sind und gewehnet haben, die Tauffe were [222^f] nu hin, das 25 man ir nicht mehr brauchen kündte, nach dem wir wider in Sünde gefallen sind, das macht, das mans nicht weiter ansihet denn nach dem werck, so einmal geschehen ist. Und ist zwar¹¹⁴⁸ daher komen, das Sanct Hieronymus geschrieben hat: Die Busse sey die ander Tafel¹¹⁴⁹, damit¹¹⁵⁰ wir müssen ausschwimmen und uberkomen¹¹⁵¹, nachdem das Schiff gebrochen ist, darein wir 30 treten und uberfahren, wenn wir in die Christenheit komen.¹¹⁵² Damit ist nu 35 der brauch der Tauffe | weggenommen, das sie uns nicht mehr nützen kan, darumb ists nicht recht geredt 'oder je nicht recht verstanden', denn das Schiff zubricht nicht, weil es (wie gesagt) Gottes ordnung und nicht unser ding ist, aber das geschicht wol, das wir gleiten und eraus fallen, fellet aber

ⁱ⁻¹ nicht in Witt1-3

¹¹³⁸ anzeigen | ¹¹³⁹ vorhanden ist | ¹¹⁴⁰ bloßes Symbol | ¹¹⁴¹ Wirkung | ¹¹⁴² so schon in Luther, De captivate Babylonica ecclesiae (1520), in: WA 6, 534,3-535,16 | ¹¹⁴³ bestehen | ¹¹⁴⁴ braucht ¹¹⁴⁵ Wirkung und Zeichen | ¹¹⁴⁶ Rückkehr | ¹¹⁴⁷ Annäherung, Hinwendung | ¹¹⁴⁸ tatsächlich ¹¹⁴⁹ zweite Planke (nach dem Schiffbruch der Sünde); als erste gilt die Taufe. | ¹¹⁵⁰ mit deren

Contra, ubicunque Christiani facti sunt, decrescit quotidie ac imminuitur, donec prorsus abolitus fuerit. Et hoc est vere in Baptismo mergi et iterum quotidie emergere. Itaque hoc consilio externum signum nobis propositum est, non tantum, ut efficaciter operetur, verum etiam ut aliquid significet. Iam
 5 ubicunque fides fructibus foecunda viget, hic Baptismus non tantum inanam significationem representat, sed mortificandae carnis opera coniuncta habet. Porro autem absente fide nudum et inefficax signum tantum modo permanet. Ex his iam clare vides Baptismum aequae et virtute et significatione sua | tertium quoque Sacramentum comprehendere, quod poenitentiam appellare
 10 consueverunt, quae proprie nihil aliud est quam Baptismus aut eius exercitium. Quid enim poenitentia dici potest aliud quam veterem hominem magno adoriri animo, ut eius concupiscentiae coherceantur ac novam vitam amplecti? Quare vivens in poenitentia in Baptismo versaris hanc novam vitam non solum significante, verum etiam operante, incipiente et exercente.
 15 In hoc enim baptizatis datur et gratia et Spiritus et virtus veterem hominem compescendi, ut novus prodeat ac confirmetur. Hinc Baptismus semper subsistit et, quanquam aliquis ab eo peccatorum procellis abreptus excidat, nobis [534] tamen subinde ad eum regressus patet, ut veterem hominem resipiscentiae iugo iterum subiiciamus. Verum, ut iterum aqua perfundamur,
 20 non est necesse. Nam etsi centies in aquam mergeremur, non tamen nisi unus Baptismus est. Ceterum opus et significatio durat et permanet. Ita resipiscentia aut poenitentia nihil aliud est quam regressus quidam et reditus ad Baptismum, ut illud iterum petatur et exerceatur, quod ante quidem inceptum et tamen negligentia intermissum est.
 25 Haec ideo a me dicuntur, ne in eam veniamus opinionem, in qua permultos iam annos fuimus, opinati Baptismum iam completum esse, ut eo amplius uti nequeamus, posteaquam iterum in peccata prolapsi sumus. Cuius rei causa extitit, quod eundem ulterius non sumus intuiti, nisi secundum externum opus, quod semel factum atque complectum est. Atque hoc inde quoque
 30 evenit, quod divus Hieronymus scriptum reliquit, Poenitentiam secundam esse tabulam, qua nobis ex huius mundi pelago natandum et traiciendum est fracta iam navi, in quam transcendimus atque traiciimus delati in Christianitatem. Sed hisce verbis Baptismi usum Hieronymus nobis sustulit, ut nobis amplius utilis esse nequeat. Quamobrem nequaquam recte docuit: Neque
 35 enim navis frangitur, quando (ut diximus) Dei ordo seu constitutio et non nostrum opus est. Illud vero non raro fieri solet, ut labentes excidamus. Iam si quis exciderit, ille det operam, ut iterum adnatet huicque adhaerescat, donec

Ceremonia sine fide
accipientis otiosa. |
BSLK 706

Non esse repetendam
baptismi ceremoniam.

Signum semel
acceptum est perpetua
nota et perpetuum
testamentum.

BSLK 707

Hieronymi error.

Hilfe | ¹¹⁵¹ ans Ufer kommen | ¹¹⁵² Vgl. Hieronymus, Epistola CXXX ad Demetriadem de servanda virginitate 9, in: PL 22, 1115 (CSEL 56, 189,4); ders., Epistola CXXII ad Rusticum 4, in: PL 22, 1046 (CSEL 56, 70,10); ders., Epistola CXLVII ad Sabianum lapsus 3, in: PL 22, 1197 (CSEL 56, 317,11); ders., Explanatio in Esaiam III, 8f, in: PL 24, 65 (CChr.SL 73, 51,21–23), von Luther oft zitiert, vgl. Luther, Von der Taufe (1531), in: WA 34/1, 91. Anm. 3.

jemand eraus, der sehe, das er wider hinzu schwimme und sich daran halte, bis er wider hienein kome und darin gehe, wie vorhin¹¹⁵³ angefangen.

Also sihet man, wie ein hoch treflich ding es ist umb die Tauffe, so uns dem Teuffel aus dem halse reisset, Gott zu eigen machet, die sünde dempffet und wegnimpt, darnach teglich den neuen Menschen stercket und immer gehet 5 und bleibt, bis wir aus diesem elend zur ewigen herrligkeit komen. Darumb sol ein ieglicher die Tauffe halten als ein teglich Kleid, darin er immerdar gehen sol, das er sich alle zeit in dem Glauben und seinen Früchten finden lasse, das er den alten Menschen dempffe und im neuen erwachse. Denn wollen wir Christen sein, so müssen wir das Werck treiben, davon wir Christen 10 sind, fellet aber jemand davon, so kome er wider hinzu. Denn wie Christus, der Gnadenstul¹¹⁵⁴, darumb nicht weichet noch uns wehret, wider zu im zu komen, ob wir gleich sündigen, also bleibt auch alle sein Schatz und Gabe, wenn du einmal in der Tauffe vergebung der sünden überkomen¹¹⁵⁵ ist, so bleibt sie noch teglich so lang wir leben, das ist den alten Menschen am hals 15 tragen¹¹⁵⁶.

Von dem Sacrament des Altars¹¹⁵⁷

Wie wir von der heiligen Tauffe gehöret haben, also müssen wir von dem andern¹¹⁵⁸ Sacra|ment auch reden, nemlich die drey stück: was es sey, was es nütze und wer es empfahen sol. Und solches alles aus den Worten gegründet, 20 dadurch¹¹⁵⁹ es von Christo eingesetzt ist, welche auch ein ieglicher wissen sol, der ein Christ wil sein und zum Sacrament gehen. Denn wir sinds nicht gesinnet¹¹⁶⁰, dazu zu lassen und zu reichen denen, die nicht wissen, was sie da

¹¹⁵³ zuvor | ¹¹⁵⁴ Vgl. Röm 3,25; Hebr 4,16. So übersetzte Luther das Hebräische כִּפֹּרֶת, die goldene Platte oberhalb der Bundeslade im Allerheiligsten des israelitischen Tempels, die als Ort der Anwesenheit Gottes am Tag der Versöhnung mit dem Blut der Opfer besprenget wurde, um das durch die Sünde zerstörte Verhältnis zwischen Gott und seinem Volk wiederherzustellen (vgl. Lev 16). | ¹¹⁵⁵ erlangt | ¹¹⁵⁶ mit uns herumschleppen | ¹¹⁵⁷ Von Luther sind zahlreiche katechismusartige Predigten und Ausführungen über das Abendmahl erhalten; vgl. Luther, Περὶ εὐχαριστίας (1520), in: WA 9, 495–497; ders., In die coenae Domini sermo Martini Lutheri (1521), in: WA 9, 640–649; ders., Vom Sakrament des Abendmahls (1522), in: WA 10/3, 40–47; 48–54; ders., Von der Liebe, der Frucht des Sakraments (1522), in: WA 10/3, 55–58; ders., Über die Beichte und das Abendmahl (1523), in: WA 11, 65–67; ders., Über den rechten Empfang des Sakraments in der Karwoche (1523), in: WA 11, 77–80; ders., Ein Sermon D. M. Lutheri am Gründonnerstag (1523), in: WA 12, 476–493; ders., Ein Sermon von der Beichte und dem Sakrament (1524), in: WA 15, 481–497; ders., Katechismuspredigten (1528), in: WA 30/1, 23–27; 52–57; 116–122; ders., De sacramento (1529), in: WA 29, 146–160; 160–177; 177–191; 191–203; 204–218; ders., Vom Abendmahl (1532), in: WA 36, 153–158; ders., Vom Abendmahl (1534), in: WA 37, 347–352; ders., Vom Abendmahl (1537), in: WA 45, 56–60; ders., Einsetzung des Abendmahls (1540), in:

iterum in navem recipiatur inque ea iterum perinde versetur, ut primum incoeperat.

Ita iam liquido omnibus compertum esse arbitror, quam praeclara ac mirifica res sit Baptismus, eripiens nos a rictu Diabolico, Deum nobis proprium
 5 faciens, peccatum opprimens et auferens, deinde in dies singulos novum hominem fortificans, semper etiam durans et permanens, donec ex hoc exilio erepti ad immortalem gloriam migraverimus. [535] Eam ob rem cuique Baptismus ita habendus est, ut amictus quotidianus, quo indutus semper
 10 coercitis veteris hominis concupiscentiis in novo adolescat. Si enim Christiani perhiberi contendimus, Baptismi opus sedulo nobis exercendum est, unde Christiani appellationem promeremur. Si quis autem exciderit, ille accedat vicissim. Nam quemadmodum Christus omnis gratiae et misericordiae sedes, non cedit, neque obstat nobis prohibens iterum ad sese accedere, quanquam
 15 peccantes hallucinemur, ita quoque universorum bonorum suorum et donorum thesaurus inconcussus permanet. Iam quemadmodum semel in Baptismo peccatorum condonationem assecuti sumus, ita ea adhuc quotidie permanet, quamdiu vivimus, hoc est, donec in terris veterem hominem collo circumferrimur.

Baptismus quam doctrinam et consolationem afferat.

20 De sacramento altaris

Quemadmodum hactenus de Baptismo disseruimus, ita iam nobis deinceps
 de | secundo quoque Sacramento differendum est, nempe de his tribus parti-
 bus, quid sit, quid utilitatis adferat sumentibus, insuper quibus fruendum aut
 sumendum sit. Atque haec omnia ipsius scripturae verbis confirmata com-
 25 probabimus, quibus a Christo iam inde ab initio institutum est. Haec equidem cuius Christiano cognoscenda sunt, qui quidem Christianus esse contendit et huius Sacramenti cupit esse particeps. Neque enim nobis est animus posthac admittendi quemlibet aut quibuslibet illud administrandi

Tres praecipuae quaestiones de Coena Domini.
 BSLK 708

WA 49, 72–78; vgl. auch ders., Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi (1519), in: WA 2, 742–754; ders., De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium (1520), in: WA 6, 502,1–526,33; ders., Vom Anbeten des Sakraments des heiligen Leichnams Christi (1523), in: WA 11, 431–456; ders., Ein Brief an die Christen zu Straßburg (1524), in: WA 15, 391–397; ders., Wider die himmlischen Propheten (1525), in: WA 18, 62–125; ders., Das ander Teil wider die himmlischen Propheten vom Sakrament (1525), in: WA 18, 134–214; ders., Vorrede zum Schwäbischen Syngamma (1526), in: WA 19, 457–461. 529f; ders., Sermon von dem Sakrament des Leibes und Blutes Christi (1526), in: WA 19, 482–523; ders., Dass diese wort Christi „Das ist mein leib“ etc. noch fest stehen (1527), in: WA 23, 64–283; ders., Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis (1528), in: WA 26, 261–509; ders., Vermahnung zum Sakrament des Leibes und Blutes unseres Herrn (1530), in: WA 30/2, 595–626; ders., Ein Brief an die zu Frankfurt am Main (1533), in: WA 30/3, 558–571; ders., Kurzes Bekenntnis vom heiligen Sakrament (1544), in: WA 54, 141–167. | ¹¹⁵⁸ zweiten | ¹¹⁵⁹ durch die | ¹¹⁶⁰ gewillt

suchen oder warumb sie komen. Die wort aber sind diese: [222^v] „Unser Herr Jhesus Christus in der Nacht, da er verrhaten ward, Nam er das Brot, dancket und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: ‚Nemet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinen gedechtnis.‘ Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmal, dancket 5 und gab in den und sprach: ‚Nemet hin und trincket alle draus. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden. Solchs thut, so offt irs trincket, zu meinem gedechtnis.‘“¹¹⁶¹

Hie wöllen wir uns auch nicht in die har legen¹¹⁶² und fechten mit den Lestern und schendern dieses Sacraments. Sondern zum ersten lernen, da die macht anligt¹¹⁶³ (wie auch von der Tauffe), nemlich daß das fürnemste stück sey, Gottes wort und Ordnung oder befehl, denn es ist von keinem Menschen erdacht noch auffbracht, sondern on jemens raht und bedacht¹¹⁶⁴ von Christo eingesetzt. Derhalben wie die zehen Gebot, Vater unser und Glaube 15 bleiben in irem wesen und wiriden, ob du sie gleich nimmermehr heltest, betest noch gleubest, Also bleibt auch diss hochwirdige Sacrament unverrückt, das im nichts abgebrochen¹¹⁶⁵ noch genommen wird, ob wirs gleich unwürdig brauchen und handeln. Was meinestu, das Gott nach unserm thun oder gleuben fragt, das er umb des willen solt seine Ordnung wandeln lassen? 20 Bleibet doch in allen Weltlichen dingen alles, wie es Gott geschaffen und geordnet hat, Gott gebe¹¹⁶⁶, wie wirs brauchen und handeln. Solchs muss man immerdar treiben¹¹⁶⁷, denn damit kan man fast¹¹⁶⁸ aller Rottengeister geschwetze zurücke stossen, denn sie die Sacrament ausser Gottes wort ansehen als ein ding, das wir thun. 25

Was ist nu das Sacrament des Altars? Antwort:

Es ist der ware Leib und Blut des Herrn Christi, in und unter dem Brot und Wein durch Christus wort [223^r] uns Christen befohlen zu essen und zu trincken. Und wie von der Tauffe gesagt, das nicht schlecht¹¹⁶⁹ Wasser ist, so 30 sagen wir hie auch, das Sacrament ist Brot und Wein, aber nicht schlecht Brot und Wein, so man sonst zu Tisch tregt, sondern Brot und Wein in Gottes wort gefasset, und daran gebunden. Das Wort (sage ich) ist das, das diß Sacrament machet und unterscheidet, das es nicht lauter¹¹⁷⁰ Brot und Wein, sondern Christus Leib und Blut ist und heisset, denn es heisset: *Accedat* 35

¹¹⁶¹ I Kor 11,23–25; Mt 26,26–28; Mk 14,22–24; Lk 22,19f | ¹¹⁶² Streit beginnen | ¹¹⁶³ worauf es ankommt | ¹¹⁶⁴ Überlegung | ¹¹⁶⁵ kein Abbruch getan | ¹¹⁶⁶ gleichviel | ¹¹⁶⁷ einprägen
¹¹⁶⁸ durchaus | ¹¹⁶⁹ einfaches | ¹¹⁷⁰ einfaches

ignorantibus, quid hic quaerant aut quamobrem accedant. Ceterum verba haec sunt: [536] *Dominus noster Iesus Christus, in qua nocte tradebatur, accepit panem et gratias agens fregit et dixit: Accipite et manducate: Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Hoc facite in mei commemorationem.*

Verba Coenae
Dominicae.

- 5 *Similiter et calicem, postquam coenavit, cum gratias egisset, dedit illis^e dicens: Hic calix novum Testamentum est in meo sanguine, qui pro vobis et multis effunditur in remissionem peccatorum^f. Hoc facite, quotiescunque biberitis, in mei commemorationem.*

- Principio nequaquam decretum est nobis hic cum quoquam pedem conferre
10 aut contentionis gratia cum huius Sacramenti detestandis blasphematoribus suscepto bello in arenam descendere, Verum sub initium potius discere, qua in re huius Sacramenti vis et virtus (ut in Baptismo fecimus) omnis sita sit, nimirum ut sciamus caput et nervum in hoc esse Dei verbum, ordinem et
15 citra cuiusvis consilium et deliberationem ab ipso Christo institutum est. Quapropter sicut Decem praecepta, Oratio dominica, fidei confessio suam dignitatem obtinent, tametsi ea in perpetuum nunquam servaveris, oraveris
neque credideris, ita quoque hoc venerabile Sacramentum, salvum ac inviolatum permanet, ut nihil illi detrahatur, quamlibet nos illo indigne abutamur.
20 Quid putas Deo nostra opera aut fidem adeo curae esse, ut eam ob rem suum ordinem aut institutionem immutari patiat? Videmus enim in omnibus mundanis rebus eum perpetuo tenorem consistere et ordinem perdurare, quem Deus semel rebus creandis praescrispsit et instituit, quacunque tandem ratione illis utamur aut res creatas exerceamus. Haec quidem vulgo semper ac
25 sedulo inculcanda sunt, iis enim omnium seditiosorum Spirituum naeniae et gerrae illico labefactantur et subvertuntur. Illi enim Sacramenta extra Dei verbum intuentur ut rem a nobis factam.

BSLK 709

[537] Quid est itaque Sacramentum altaris?

Responsio:

- 30 Est verum Corpus et sanguis Domini nostri Iesu Christi in et sub pane et vino, per verbum Christi nobis Christianis ad manducandum et bibendum institutum et mandatum^g. Et sicut de Baptismo diximus non simplicem eum esse aquam, ita quoque hic dicimus hoc Sacramentum panem et vinum esse, sed non simpliciter panem et vinum esse, quae proponuntur discumbentibus,
35 sed panem et vinum Dei verbo inclusa et huic alligata. Verbum, inquam, illud est, quo hoc Sacramentum fit atque discernitur, ne tantum simpliciter vinum

Quid est coena
Domini?

^{e-e} nicht in Hag | ^{f-f} nicht in Hag | ^{g-g} praecepit et proposuit Hag

*verbum ad elementum et fit Sacramentum*¹¹⁷¹. Wenn das wort zum eusserlichen ding kompt, so wirds ein Sacrament. Dieser Spruch Sanct Augustini ist so eigentlich¹¹⁷² und wol geredt, das er kaum ein bessern gesagt hat. Das wort muss das Element zum Sacrament machen, wo nicht, so bleibts ein lauter Element. Nu ists nicht eines Fürstens oder Keysers, sondern der hohen Ma-
 5 iestet wort und ordnung, dafür alle Creaturen sollen zu füssen fallen¹¹⁷³ und ja sprechen, das es sey, wie er sagt, und | mit allen ehren, furcht und demut annemen.

BSLK 710

Aus dem wort kanstu dein gewissen stercken und sprechen, wenn hundert tausent Teuffel sampt allen Schwermern herfahren, wie kan Brot und Wein
 10 Christus Leib und Blut sein? etc. So weis ich, das alle Geister und Gelerten auff einen hauffen nicht so klug sind als die Göttliche Maiestet im kleinsten Fingerlein. Nu stehet hie Christus wort: Nemet, esset, das ist mein Leib. Trincket alle daraus, das ist das neue Testament in meinem Blut etc. Da bleiben wir bey und wöllen sie ansehen, die in meistern¹¹⁷⁴ werden und
 15 anders machen, denn ers geredt hat. Das ist wol war, wenn du das wort davon thust oder one wort ansihest, so hastu nichts denn lauter Brot und Wein. Wenn sie aber dabey bleiben, wie sie sollen und müssen, so ists lauts derselbigen warhafftig Christus Leib und Blut. Denn wie Christus mund redet und spricht, also ist es, als der nicht liegen noch triegen kan.

20

Daher ist nu leicht zu antworten auff allerley frage, damit man sich itzt bekümmert¹¹⁷⁵, als diese ist: Ob auch ein böser Priester kündte das Sacrament handeln¹¹⁷⁶ und geben und was mehr desgleichen ist. Denn da schliessen¹¹⁷⁷ wir und sagen: Ob gleich ein Bube¹¹⁷⁸ das Sacrament nimpt oder gibt, so nimpt er das rechte Sacrament, das ist Christus Leib und Blut, eben so wol als
 25 der es auff aller würdigest handelt¹¹⁷⁹. Denn es ist nicht gegründet auff Menschen Heiligkeit, sondern auff Gottes wort. Und wie kein Heilige auff Erden, ja kein Engel im Himel das Brot und Wein zu Christus Leib und | Blut machen kann, Also kans auch niemand endern noch wandeln, ob es [223^v]

BSLK 711

¹¹⁷¹ Augustinus, Tractatus in Ioannem LXXX, 15, in: PL 35, 1840 (CChr.SL 36, 529,51) | ¹¹⁷² zutreffend | ¹¹⁷³ niederknien | ¹¹⁷⁴ ihn belehren, schulmeistern | ¹¹⁷⁵ quält. Luther grenzt sich im Folgenden von der schon im 4. Jahrhundert als Häresie gebrandmarkten Lehre der Donatisten ab, dass die Gültigkeit der Sakramente von der persönlichen Integrität bzw. Reinheit des Spenders abhängt; vgl. WA.B 5, 431,52–55; ders., Ein Sermon von dem Neuen Testament, das ist von der heiligen Messe (1520), in: WA 6, 371,10–20 und ders., De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium (1520), in: WA 6, 525,27–39. | ¹¹⁷⁶ verwalten, spenden | ¹¹⁷⁷ kommen wir zu dem Schluss

et aqua, sed Christi corpus et sanguis sit ac dicatur. Nos enim Augustini verbis subscribimus ita dicentis: *Accedat Verbum ad Elementum et fit Sacramentum*. Hoc Augustini verbum tam proprie et expresse dictum est, ut vix aliud dixerit praeclarius. Virtute verbi elementum fit Sacramentum, citra
 5 cuius accessionem non nisi elementum manet. Iam hoc non est alicuius Principis aut Caesaris, sed omnipotentis Dei verbum et institutio, cui merito omnes creaturae debebant | ad pedes accidere atque assentiri ita se rem habere, sicut dicit ipse, omnique reverentia, metu et humilitate illud accipere. Hoc verbo conscientiae tuae imbecillitatem confirmare potes ac dicere:
 10 Etiamsi infinitae Diabolorum myriades una cum omnibus Suermeris uno ore impudentissime affirmarent: quomodo panis et vinum Christi corpus et sanguis esse possunt? etc., tamen compertum habeo omnes ad unum spiritus et doctos non tanta excultos esse prudentia atque intelligentia, quanta Deum omnipotentem vel in minimo digitulo valere certo scio. Iam hic expresse
 15 Christi verbum ponitur: *Accipite, edite. Hoc est corpus meum. Bibite ex omnes, hic est calix novi Testamenti in meo sanguine* etc. In haec verba pedibus imus, hisce constanter adhaeremus perlibenter eos visuri, qui suo Magisterio Christum aliter audeant docere aut aliter facere, atque ipse locutus est. Hoc equidem non inficiabimur verum esse, si verum auferas aut sine eo hoc
 20 Sacramentum intuearis, praeter merum panem ac vinum nihil tibi mansurum reliqui, [538] sed verbis una cum vino et pane manentibus, sicut debet et oportet, tum constat illa veraciter esse Christi corpus et sanguinem. Sicut enim os Christi dicit ac loquitur, ita quoque est, ut qui neque mentiri novit neque fallere.
 25 Ex his iam haud difficulter respondere possumus ad omnis generis quaestiones, quibus iam passim multi sollicitantur, quarum una haec est, Num profligatae quoque vitae sacerdos Sacramentum ministrare aut tractare possit et eiusmodi. Siquidem hic nos ita concludimus dicentes: Quanquam nebulo perditissimus Sacramentum aliis ministret aut ipse sumat, tamen nihilominus
 30 Sacramentum illum sumere, hoc est Christi Corpus et Sanguinem non secus atque is, qui omnium reverendissime et dignissime sumpserit aut tractaverit. Neque enim | humana sanctimonia, sed verbo Dei nititur illud. Et quemadmodum nullus sanctorum in terris, adde etiam nullus Angelorum in coelis panem et vinum in Christi corpus et sanguinem vertere potest, ita quoque
 35 nemo aliter facere aut immutare potest, etsi hoc Sacramento indignissime abutatur. Nam propter personae indignitatem aut incredulitatem Verbum non

Dictum Augustini.

BSLK 710

Quod vere adsit corpus Christi in coena Dominica. Contra Sacramentariorum blasphemias et infidelitatem.

BSLK 711

¹¹⁷⁸ Schurke, Schelm | ¹¹⁷⁹ Luther lehrte schon 1529, dass die Anwesenheit von Leib und Blut Christi im Abendmahl vom Glauben des Kommunikanten unabhängig sei. Nicht der Glaube ist nach Luther für die reale Präsenz von Leib und Blut konstitutiv, sondern die als Verheißung zu verstehenden Einsetzungsworte. Vor diesem Hintergrund vertrat er die „manducatio impiorum“. In den Verhandlungen mit Bucer, die 1536 zur Wittenberger Konkordie führten, war später von den „indigni“, den Unwürdigen, die Rede, was beide Seiten allerdings in ihrem Sinne interpretierten.

gleich missbrauchet wird. Denn umb der Person oder unglaubens willen wird das wort nicht falsch, dadurch es ein Sacrament worden und eingesetzt ist, denn er spricht nicht: Wenn ir gleubt oder wirdig seid, so habt ir mein Leib und Blut. Sondern: Nemet, esset und trincket, das ist mein Leib und Blut. Item: „Solchs thut“ (nemlich das ich ietzt thue, einsetze, euch gebe und nemen heisse). Das ist so viel gesagt: Gott gebe¹¹⁸⁰, du seiest unwirdig oder wirdig, so hastu hie sein Leib und Blut aus krafft dieser wort, so zu dem Brot und Wein komen, solches mercke und behalte nur wol, denn auff den worten stehet alle unser grund, schutz und wehre wider alle Irrthumb und verführung, so je komen sind oder noch komen mügen. 5 10

Also haben wir kürztlich das erste stück, so das wesen dis Sacraments belanget. Nu sihe weiter auch die krafft und nutz, darumb endtlich¹¹⁸¹ das Sacrament eingesetzt ist, welches auch das nötigste darin ist, das man wisse, was wir da suchen und holen sollen. Das ist nu klar und leicht¹¹⁸², eben aus den gedachten worten: „Das ist mein Leib und Blut für euch gegeben und vergossen zu vergebung der Sünde.“ Das ist kürztlich so viel gesagt: Darumb gehen wir zum Sacrament, das wir da empfahen solchen Schatz, durch und in dem wir vergebung der Sünde überkomen. Warumb das? Darumb, das die BSLK 712 wort da stehen und uns solchs geben, denn darumb heisset er | mich essen und trincken, das es mein sey und mir nütze als ein gewiss Pfand und Zeichen, Ja eben dasselbige Gut, so für mich gesetzt ist, wider meine Sünde, Todt und alle Unglück. 20

Darumb heisset es wol eine Speise der Seelen, die den neuen Menschen nehret und stercket, denn durch die Tauffe werden wir erstlich neu geboren, aber daneben, wie gesagt ist, bleibet gleichwol die alte haut im fleisch und blut am Menschen, da ist so viel hindernis und anfechtung, vom Teuffel und der Welt, das wir oft müde und mat werden und zu weilen auch straucheln. Darumb ist es gegeben zur teglichen Weide und Fütterung¹¹⁸³, das sich der Glaube erhole und stercke, das er in solchem Kampff nicht zurück falle, sondern immerdar je stercker und stercker werde, denn das neue Leben sol also gethan¹¹⁸⁴ sein, das es stets zuneme und fortfare. Es mus aber dagegen viel leiden, denn so ein zorniger Feind ist der Teuffel, wo er sihet, das man sich wider in leget¹¹⁸⁵, und den alten Menschen angreiffet und er uns nicht mit macht überpoltern¹¹⁸⁶ kan, da schleicht und streicht er auff allen seiten 25 30

¹¹⁸⁰ Gleichviel, wie auch immer | ¹¹⁸¹ eigentlich | ¹¹⁸² leicht verständlich | ¹¹⁸³ Vgl. Ps 23 (Vg 22),2.5. | ¹¹⁸⁴ beschaffen | ¹¹⁸⁵ ihm entgegentritt | ¹¹⁸⁶ überrumpeln

fit falsum aut irritum, per quod Sacramentum factum et institutum est. Neque enim dicit: Quando credideritis aut digni fueritis, tum corpus et sanguinem meum habebitis, sed: Accipite, edite, bibite. Hoc est corpus meum et sanguis meus. Et iterum *Hoc facite* nimirum quod ego iam facio, instituo, vobis edendum et bibendum porrigo. Hoc perinde valet, ac si dixisset: sive dignus sive indignus fueris, hic corpus et sanguinem meum habes horum verborum virtute, quae pani ac vino adiecta sunt. Hoc animo reconditum fac diligenter conserves. In his enim verbis omne nostrum praesidium, tutela et propugnatio adversus omnes illorum errores et seductiones, quaecunque vel exortae sunt unquam vel deinceps adhuc exoriri possunt, sita sunt.

Ita habemus breviter primam partem ^hde Substantia nempe Sacramenti. Nunc porro videamus et virtutem ac utilitatem eius, cuius gratia potissimum Sacramentum hoc [539] institutum est quodque omnium maxime in eo est necessarium, ut sciamus, quid hic nobis quaerendum indeque auferendum sit. Sed et hoc valde perspicuum est et cognitu facile ex iisdem supra memoratis verbis^h: *Hoc est corpus meum et sanguis meus, quod pro vobis datur et effunditur in remissionem peccatorum*. Horum verborum breviter hic est sensus: Ideo ad Sacramentum accedimus, ut eiusmodi thesaurum ibi accipiamus, | per quem et in quo peccatorum remissionem consequamur. Quare hoc? Ideo, quod verba illic extant et haec dant nobis. Siquidem propterea a Christo iubeor edere et bibere, ut meum sit mihi que utilitatem adferat veluti certum pignus et arrabo imo potius res ipsa, quam pro peccatis meis, morte et omnibus malis ille opposuit et oppignoravit.

Inde iure optimo cibus animae dicitur novum hominem alens atque fortificans. Per Baptismum enim initio regeneramur, verum nihilominus antiqua et vitiosa cutis carnis et sanguinis adhaeret homini. Iam hic multa sunt impedimenta et impugnationes, quibus cum a mundo, tum a Diabolo acerrime infestamur, ita ut non raro defessi viribus deficiamus ac nonnunquam etiam in peccatorum sordes prolabamur. Ideo hoc Sacramentum tanquam pro quotidiano alimento nobis datum est, ut huius esu fides iterum vires suas reparat atque recuperet, ne in tali certamine aut tergiversetur aut succumbat denique, sed subinde magis atque magis fiat robustior. Etenim nova vita sic instituenda est, ut assidue crescat et porro pergendo incrementa accipiat. Verum huic contra multae passiones exhauriendae sunt. Tanta enim aestuat iracundia inimicus noster, Diabolus, simulatque conspexerit nos adversus se niti et hominem veterem iniecto freno coerceri, ut ille nos vi nequeat opprimere, tum ab omni parte positus insidiis occulte irrepens nos adoritur omnes suos nervos intendens, omnes suas artes experiens, nihil non fallaciarum conans nec prius absistit, quam nos denique extrema lassitudine defessos

Quis sit usus salutaris huius coenae.

BSLK 712

Ad quid est instituta.

^{h-h} ad huius sacramenti substantiam pertinentem habemus. Iam vero latius virtutem quoque et utilitatem videamus, cuius gratia potissimum hoc sacramentum institutum est, quae etiam maxime omnium est necessaria, ut cognoscamus, quid rerum hic nobis quaerendum et petendum sit. Sed haec iam valde clara est et facilis cognitu ex verbis Hag

umbher, versuchet alle Künste und lesset nicht abe, bis es uns zu letzt müde machet, das man entweder den Glauben lesset fallen oder hende und füsse gehen¹¹⁸⁷ und wird unlustig [224^r] oder ungeduldig. Dazu ist nu der trost gegeben, wenn das hertz solches fület, das im wil zu schwer werden, das es hie neue Krafft und Labsal hole.

5

BSLK 713 Hie verdrehen sich aber unsere klugen Geister¹¹⁸⁸ mit irer grossen Kunst¹¹⁸⁹ und klugheit, die schreien und boltern: Wie kan Brot und Wein die Sünde vergeben oder den Glauben stercken? So sie doch hören und wissen, das wir solches nicht von Brot und Wein sagen, als an im selbs Brot Brot ist, sondern von solchem Brot und Wein, das Christus Leib und Blut ist und die Wort bey sich hat. Dasselbige, sagen wir, ist je der Schatz¹¹⁹⁰ und kein ander, dadurch solche vergebung erworben ist. Nu wird es uns ja nicht anders denn in den worten „Für euch gegeben und vergossen“ gebracht und zugeeignet, denn darin hastu beides, das es Christus Leib und Blut ist und das es dein ist als ein Schatz und geschencke. Nu kan je Christus Leib nicht ein unfruchtbar vergeblich ding sein, das nichts schaffe noch nütze, doch wie gros der Schatz für sich selbst ist, so muß er in das wort gefasset und uns gereicht werden, sonst würden wirs nicht können wissen noch suchen.

10

15

Darumb ists auch nichts geredt¹¹⁹¹, das sie sagen, Christus Leib und Blut ist nicht im Abendmal für uns gegeben noch vergossen, darumb kündte man im Sacrament nicht vergebung der sünde haben, denn ob gleich das werck am Creutz geschehen und die vergebung der sünde erworben ist, so kan sie doch nicht anders denn durchs wort zu uns komen, denn was wüsten wir sonst davon, das solchs geschehen were oder uns geschenckt sein solte, wenn mans nicht durch die Predigt oder mündlich wort fürtrüge? Woher wissen sie es, oder wie können sie die vergebung ergreifen und zu sich bringen, wo sie sich nicht halten und gleuben an die Schriffte und das Evangelium? Nu ist je das ganze Evangelium und Artickel des Glaubens: „Ich glaube eine heilige

BSLK 714 Christliche | Kirche, vergebung der sünde“¹¹⁹² etc. durch das wort in dis Sacrament gesteckt und uns fürgelegt. Warumb solten wir denn solchen Schatz aus dem Sacrament lassen reissen, so sie doch bekennen müssen, das eben die

20

25

30

¹¹⁸⁷ verzagt, sprichwörtliche Redensart. | ¹¹⁸⁸ Seit 1523/1524 befand sich Luther im Streit mit seinem ehemaligen Kollegen Andreas Bodenstein von Karlstadt über das Verständnis der Anwesenheit Christi bzw. seines Leibes und Blutes im Abendmahl. Um 1526 entstand ein ähnlicher Konflikt mit Huldrych Zwingli (Zürich) und Johannes Oekolampad (Basel); vgl. hierzu Luther, Wider die himmlischen Propheten (1525), in: WA 18, 62–125; 134–214; ders., Vorrede zum Schwäbischen Syngamma (1526), in: WA 19, 457–461; 529f; ders., Sermon von dem Sakrament des Leibes und Blutes Christi, wider die Schwarmgeister (1526), in: WA 19, 482–523; ders., Dass diese wort Christi „Das ist mein leib“ etc. noch fest stehen (1527), in: WA 23, 64–283; ders., Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis (1528), in: WA 26, 261–509. | ¹¹⁸⁹ Gelehrsamkeit | ¹¹⁹⁰ Wahrscheinlich ein Hinweis auf die mittelalterliche Lehre vom „thesaurus ecclesiae“, dem aus den

fecerit, ut aut abiecta (quod aiunt) hasta⁵² fidem deseramus aut omni desperata [540] repugnandi fiducia taediosi aut impatientes fiamus. Ad hoc iam datum est solatium et haec praesentaria animi levatio adornata, ut, cum cor senserit se nimia impugnatione premi, hic vires et refocillationem quaerat et auferat.

Atqui hoc loco iterum nasuti⁵³ spiritus nostri ^jmirifica eruditione et sapientia sua sese contorquentⁱ tumultantes et vociferantes. Qui vero, inquirunt, panis et vinum peccata possunt remittere aut fidem corroborare? Cum tamen sciant et audiant nos talia de vino et pane nunquam adhuc docuisse, velut panis per se panis est, verum de tali pane et vino, quae Christi corpus et sanguis sunt et verba secum coniuncta habent. Hic, inquam, panis thesaurus ille est, quem iactamus, hic certe est nec alius, per quem eiusmodi peccatorum condonationem Christus nobis meritus^k est. Iam ille non aliter quam per verba (*pro vobis traditur et effunditur*) nobis offertur et donatur. Nam in his utrumque habes, et quod Christi corpus sit et quod tuum sit, tanquam thesaurus et donum concessum gratuito. Quinetiam illud pro certo constat Christi corpus et sanguinem nequaquam rem otiosam et infrugiferam esse posse, quae nihil fructus aut utilitatis adferat. Veruntamen quamlibet magnus per se thesaurus existat, verbo eum includi ac in eo nobis offeri necesse est, alioqui eundem neque scire neque quaerere possemus.

Quare nihil etiam illud est planeque frivolum commentum, quod garriunt Christi corpus et sanguinem non esse in coena pro nobis traditum et effusum, ob id in Sacramento peccatorum remissionem nos habere non posse. Nam tametsi opus ipsum in cruce peractum est et peccatorum ibi parta condonatio, neque tamen alia ratione quam per Verbum ad nos pervenire aut perferri potest. Quid enim hac de re nos comperti haberemus haec facta esse aut nobis condonata, nisi haec praedicatione aut vocali^l Verbo nobis annunciantur? Unde vero illi hoc habent exploratum aut cognitum aut quomodo^m remissionem peccatorum possunt apprehendere, nisi scripturae et Evangelio crediderint ⁿet in[541]nixi fuerintⁿ? Iam totum Evan|gelium et fidei Articulus, *Credo Ecclesiam sanctam catholicam, remissionem peccatorum* etc. virtute verbi in hoc Sacramentum conclusus est et nobis propositus. Quamobrem ergo talem thesaurum ex hoc Sacramento violenter atque indigne evelli ac diripi pateremur? cum, velint nolint, fateri cogantur eadem haec esse verba,

BSLK 713 |
Sacramentariorum
vociferationes.

Quomodo Sacramenta
confirmant fidem vel
singulis applicant
promissionem.

An fide per
Sacramentum
applicetur nobis gratia.

BSLK 714

ⁱ ματαιολόγοι Hag | ^{j-j} immodicae eruditionis et sapientiae suae singulare specimen exhibent Hag | ^k consecutus Hag | ^l corporali Hag | ^m quinam Hag | ⁿ⁻ⁿ nicht in Hag

⁵² Sprichwörtliche Redensart: die Flinte ins Korn werfen; Cicero, Pro Murena XXI, 45. | ⁵³ Vgl. Tit 1,10.

überschüssigen Verdiensten Christi und der Heiligen bestehenden Schatz der Kirche; hier umgedeutet auf die heilsvermittelnde Kraft des Abendmahls als eigentlichem „thesaurus ecclesiae“.
¹¹⁹¹ sinnlos, nichtig | ¹¹⁹² Apostolicum; vgl. o.S. 42f.

wort sind, die wir allenthalben im Evangelio hören, und ja so wenig¹¹⁹³ sagen können, diese wort im Sacrament sind kein nütz, so wenig sie dürffen sprechen, daß das gantze Evangelium oder wort Gottes ausser dem Sacrament kein nütze sey.

Also haben wir nu das gantze Sacrament, beide, was es an im selbs ist und 5 was er bringet und nützet. Nu muss man auch sehen, wer die Person sey, die solche krafft und nutz empfahe. [224^v] Das ist auff's kürztze, wie droben von der Tauffe und sonst offft gesagt ist, wer da solches gleubt, der hat, wie die wort lauten und was sie bringen. Denn sie sind nicht stein noch holtz gesagt oder verkündigt, sondern denen, die sie hören, zu welchen er spricht: 10 „Nemet und esset“, etc. Und weil er vergebung der sünde anbeudet und verheisset, kan es nicht anders denn durch den Glauben empfangen werden. Solchen Glauben fodert er selbs in dem wort, als er spricht: „Für euch gegeben und für euch vergossen“, als solt er sagen: Darumb gebe ichs und heisse euch essen und trincken, das ir euchs solt annemen und geniessen. 15 Wer nu im solchs lesset gesagt sein und gleubt, das war sey, der hat es. Wer aber nicht gleubt, der hat nichts, als ders im lesset umb sonst fürtragen und nicht wil solchs heilsamen guts geniessen. Der Schatz ist wol auffgethan und jederman für die Thür, ja auff den Tisch gelegt. Es gehört aber dazu, das du dich auch sein annemest und gewisslich dafür haltest, wie dir die wort geben. 20

BSLK 715 Das ist nu die gantze Christliche bereitung¹¹⁹⁴, dis Sacrament wirdig zu empfangen¹¹⁹⁵, denn weil solcher Schatz gar¹¹⁹⁶ in den worten fürgelegt wird, kan mans nichts anders ergreifen und zu sich nemen denn mit dem hertzen. Denn mit der faust wird man solch geschenck und ewigen Schatz nicht fassen. Fasten und beten, etc. mag wol ein eusserliche bereitunge und Kinder 25 ubunge sein, das sich der Leib züchtig und ehrerbietig gegen dem Leib und Blut Christi helt und geberdet, aber das darin und damit gegeben wird, kan nicht der Leib fassen noch zu sich bringen. Der Glaube aber thuts des hertzens, so da solchen Schatz erkennet und sein begeret. Das sey gnug, so viel zum gemeinen unterricht not ist von diesem Sacrament, denn was weiter 30 davon zu sagen ist, gehöret auff ein ander zeit.¹¹⁹⁷

Am ende, weil wir nu den rechten verstand¹¹⁹⁸ und die Lere von dem Sacrament haben, ist wol not auch eine Vermanung und Reitzung, das man nicht lasse solchen grossen Schatz, so man teglich unter den Christen handelt und austeilet, umb sonst für über gehen, das ist die Christen wöllen sein, sich 35 dazu schicken¹¹⁹⁹, das hochwirdige Sacrament offte zu empfangen. Denn wir

¹¹⁹³ ebensowenig | ¹¹⁹⁴ Vorbereitung | ¹¹⁹⁵ Vgl. Luther, Sermo de digna praeparatione cordis pro suscipiendo sacramento eucharistiae (1518), in: WA 1, 329–334. | ¹¹⁹⁶ ganz | ¹¹⁹⁷ Vgl. hierzu Luther, Vermahnung zum Sakrament des Leibes und Blutes unseres Herren (1530), in: WA 30/2, 595–626. | ¹¹⁹⁸ Verständnis | ¹¹⁹⁹ bereit machen

quae passim in Evangelio repetita audimus, et tam non affirmare audeant haec verba in Sacramento nullius usus esse, quam affirmare non audent totum Evangelium aut verbum Dei extra Sacramentum nullius precii esse aut usus.

- 5 Iam ergo totum Sacramentum habemus, cum quid in se sit, tum quid adferat et prosit utentibus. Nunc et videndum est, quaenam sit persona ea, quae eam percipit vim et utilitatem. Haec est, ut breviter dicam, veluti supra de Baptismo et alias non raro diximus, quicumque ea crediderit, quae verba loquuntur et afferunt. Neque enim saxis aut truncis dicta aut annunciata sunt, sed
 10 audientibus, ad quos ita inquit: *Accipite et manducate* etc. Et quia peccatorum condonationem offert benigneque pollicetur, non possunt haec aliter atque per fidem percipi. Eam fidem ipse iis verbis exigit inquit: *Pro vobis traditur, pro vobis effunditur*. Quasi diceret: Ideo vobis corpus et sanguinem meum offero et edere ac bibere iubeo, ut vobis tanquam rem propriam vendicetis
 15 illisque ita fruamini. Iam quicumquae haec sibi dicta statuit creditque ita se habere, ille certo consequutus est. Ceterum hisce verbis diffidens nihil habet, utpote qui nequicquam haec sibi offerri patitur neque tam salutari bono frui cupit. Thesaurus equidem apertus est atque omnibus obuius et expositus atque adeo ad fores usque adductus, imo potius mensae ad | vescendum
 20 °impositus, at requiritur porro°, ut hunc tibi peculiariter vendices, huic manum extensam admoveas constanter credens, quemadmodum ipsa verba te docent.

Quibus prosit manducatio.

BSLK 715

- Haec iam tota Christiana praeparatio est hoc Sacramentum digne percipiendi. Cum enim hic Thesaurus in verbis [542] prorsus nobis proponatur, non aliter quam corde apprehendi potest. Manibus enim eiusmodi donum adeoque perennis thesaurus non est apprehensibilis. Ieiunium et oratio etc. externae quidem praeparationis locum habere et puerile exercitium esse potest, ut corpus modeste et reverenter erga corpus et sanguinem Christi se gerat, verum quod in hoc et per hoc nobis donatur, corpus nullo modo potest
 25 assequi aut apprehendere, sed fides cordis hoc facit eiusmodi thesaurum cognoscentis et cupientis. Et haec quidem, quantum ad communem huius Sacramenti institutionem attinet, dicta sufficiant. Quae enim ea de re latius disserenda sunt, aliud ac peculiare tempus requirunt.

De praeparatione et digne sumant.

- Ultimo, quoniam de huius Sacramenti recto intellectu et vera doctrina certi
 35 sumus, admonitione etiam et cohortatione peropus est, ne talem ac tantum thesaurum, qui quotidie inter Christianos administratur et distribuitur, negligamus, hoc est, ut ii, qui Christo nomen dederunt, se praeparent ad huius venerabilis Sacramenti communionem saepe frequentandam. Videmus enim

Coena Domini frequentius utendum.

°-° apparatus, verum hoc quoque peropus est, Hag

sehen, das man sich eben laß und faul darzu stellet und ein grosser hauffe ist, derer, die das Evangelium hören, welche, weil des Bapsts thand ist abkomen, das wir gefreyet¹²⁰⁰ sind von seinem zwang und gebot, gehen sie wol dahin, ein jar zwey oder drey und lenger on Sacrament¹²⁰¹, als seien sie so starcke Christen, die sein nicht dürfften. | Und lassen sich etliche hindern und davon 5 schrecken, das wir gelert haben, es solle niemand dazu gehen, on die hunger und durst fülen, [225^r] so sie treibt. Etliche wenden für, es sey frey und nicht von nöten und sey gnug, das sie sonst gleuben, und komen also das mehrerteil dahin, das sie gar rohe werden und zu letzt beide, das Sacrament und Gottes wort, verachten. Nu ists war, was wir gesagt haben, man solle bey leib 10 niemand treiben noch zwingen, auff das man nicht wider ein neue Seelmörderey anrichte. Aber das sol man dennoch wissen, das solche leute für keine Christen zu halten sind, die sich so lange zeit des Sacraments eussern¹²⁰² und entziehen, denn Christus hat es nicht darumb eingesetzt, das mans für ein Schauspiel handele¹²⁰³, sondern seinen Christen geboten, das sie es essen und 15 trincken und sein darüber gedencken.

Und zwar¹²⁰⁴ welche rechte Christen sind, und das Sacament theuer und werd halten, sollen sich wol selbs treiben und hinzu dringen¹²⁰⁵, doch das die einfeltigen und schwachen, die da auch gerne Christen weren, dest mehr gereitzt werden, die ursach und not zu bedencken, so sie treiben sollen, wöllen wir 20 ein wenig davon reden. Denn wie es in andern sachen, so den Glauben, liebe und gedult betrifft, ist nicht gnug allein leren und unterrichten, sondern auch teglich vermanen. Also ist es auch hie not mit predigen anhalten, das man nicht lass noch verdrossen werde, weil wir wissen und fülen, wie der Teuffel sich immer wider solchs und alles Christliche wesen sperret¹²⁰⁶ und, so viel er 25 kann, davon hetzet und treibt.

Und zum ersten haben wir den hellen¹²⁰⁷ Text in den worten Christi: Das thut zu meinem gedechtnis. Das sind wort, | die uns heissen und befehlen, dadurch denen, so Christen wöllen sein, auffgelegt ist, das Sacrament zu genießen. Darumb, wer Christus Jünger wil sein, mit denen er hie redet, der 30 dencke und halte sich auch darzu, nicht aus zwang, als von menschen gedrungen, sondern dem Herren Christo zu gehorsam und gefallen. Sprichstu aber, stehet doch dabey: „So offt irs thut.“ Da zwinget er je niemand, sondern

¹²⁰⁰ befreit | ¹²⁰¹ Schon in der Vorrede zum Kleinen Katechismus klagte Luther über eingetretene negative Folgen der Reformation; vhl. o.S. 852–855. | ¹²⁰² enthalten | ¹²⁰³ Im mittelalterlichen Volksglauben herrschte die Überzeugung vor, dass allein schon das andächtige Betrachten der Abendmahlszeremonie heilbringend sei. Die Scheu vor dem Heiligen hatte zu einem Rückgang des Sakramentsempfangs geführt. | ¹²⁰⁴ freilich | ¹²⁰⁵ hinduzdrängen | ¹²⁰⁶ sich widersetzt
¹²⁰⁷ unzweideutigen, eindeutigen

non obscure, quam ^ppigros et segnes ad id nos praebemus. Est pene magna pars eorum, qui audiunt Evangelium, qui, posteaquam Papae commenta sunt sublata, nosque a mandato et coactione eius liberati sumus, duos, tres, pluresve annos sine | hoc Sacramento exigunt, quasi tam firmi sint Christiani, 5 qui eo plane non opus habeant. Et impediri ac absterreri inde nonnulli hoc nomine sese patiuntur, quod docuimus non accedere debere ad hoc Sacramentum, nisi quos fames ac sitis eius urgeat atque compellat^p. Sunt rursus, qui causantur liberum esse neque necessarium ac satis superque esse, ut credant se manducasse, quorum maior pars eo denique pervenit, ut omnibus 10 devotionis affectibus exutis plane brutescere incipiant ac demum cum Sacramento, tum verbum Dei extreme contemnunt. Equidem quod initio docuimus, verum esse non negamus neminem scilicet ad hanc coenam ullo modo adigendum aut impellendum esse, ne de integro novam animarum carnificinam constituamus. Hoc tamen interim scien[543]dum est tales pro Christianis 15 non esse reputandos, qui tanto tempore a Sacramento semet alienos faciunt et subtrahunt. Illud enim Christus non in hoc instituit, ut circumferatur pro spectaculo, sed suis Christianis praecepit, ut edant ac bibant suique per hoc sint memores.

BSLK 716

Et profecto qui veri Christiani sunt ac γνήσιοι Christi discipuli, quibus Sacramentum est in aliqua existimatione ac pretio, illi semet sua sponte ultro 20 impellent. Verum enimvero ut simplices etiam et infirmi, quibus aliqua voluntas est esse Christianis, hoc vehementius incitentur ad causam et necessitatem reputandam, qua ad Sacramentum impelli debeant, ea de re pauca quaedam verba faciemus. Nam quemadmodum in aliis negotiis ad fidem, 25 caritatem, animi tolerantiam pertinentibus non satis est tantum docere et instituere, verum etiam quotidie ac sedulo monere populum, ita quoque hic requirit necessitas, ut praedicando seduli simus, ne segnes aut taediosi fiamus non ignorantes, quanto conatu et studio diabolus huic rei ac omni Christiano exercitio reluctetur, adeo ut pro virili sua humanos animos ab eo fuget et 30 absterreat.

Causae hortantes, ut crebrior usus sit corporis et sanguinis Christi.

Ac primum quidem clarum textum in ipsis Christi verbis habemus: *Hoc facite in mei commemorationem*. Haec sunt | verba nobis praecipientia et iubentia, quibus iis, qui Christiani censi volunt, mandatur et praecipitur, ut utantur Sacramento. Quare, qui Christi discipulus esse cupit, quibus cum hic verba 35 facit, huic curae sit, ut haec verba sibi cordi sint, non quidem ex coactione velut impulso ab hominibus, verum ut Christo Domino obsequatur et oboediat. Dixeris autem fortasse: Tamen haec quoque particula: Quotiescunque

BSLK 717

^{p-p} pigre et segniter affecti simus. Estque horum bene magna pars, qui audiunt quidem evangelium quique, posteaque papae carnificina sublata est nobis ab eius tyrannide praeceptiva saevitia in libertatem assertis, tres quatuorque annos aut etiam amplius sine hoc sacramento exigunt, quasi tantae firmitatis essent christiani, qui huius adminiculo aut levatione non egeant. Sunt etiam, quos a sacramento absterret hoc, quod docuimus nemini videlicet accedendum, nisi quos horsum sitis ac fames urgeat Hag

lessets in freier willköre. Antwort: Ist war, es stehet aber nicht, das mans nimmermehr thun solle. Ja, weil er eben¹²⁰⁸ die wort spricht: So offt als irs thut, ist dennoch mit eingebunden¹²⁰⁹, das mans offt thun sol, und ist darumb hin zu gesetzt, das er wil das Sacrament frey haben, ungebunden an sonderliche¹²¹⁰ zeit, wie der Jüden Osterlamb, welchs sie alle Jar nur einmal, und eben¹²¹¹ auff den viertzehenden tag des ersten vollen Monnds des abends musten essen¹²¹² und keinen tag überschreiten, als¹²¹³ er damit sagen wolt: Ich setze euch ein Osterfest oder Abendmahl, das ir nicht eben¹²¹⁴ diesen Abend des Jars einmal, sondern offt sollet geniessen, wenn und wo ir wöllet, nach eines ieglichen gele[225^v]genheit und notdurfft, an keinen ort oder bestimmte zeit angebunden, wiewol der Bapst hernach solchs umbkeret und wider ein Jüdenfest daraus gemacht hat.¹²¹⁵

Also sihestu, das nicht also freiheit gelassen ist, als möge mans verachten. Denn das heisse ich verachten, wenn man so lange zeit hingehet und sonst kein hindernis hat und doch sein nimmer begeret. Wiltu solche freiheit haben, so habe eben so mehr freiheit, das du kein Christen seiest und nicht glauben noch beten dürffest¹²¹⁶, denn das ist eben so wol Christus gebot | als jenes. Wiltu aber ein Christen sein, so mustu je zu weilen diesem Gebot gnug thun, und gehorchen, denn solch Gebot solt dich je bewegen, in dich selbs zu schlagen¹²¹⁷ und zu dencken. Sihe, was bin ich für ein Christen? Were ichs, so würde ich mich je ein wenig sehnen nach dem, das mein HERR befohlen hat zu thun. Und zwar¹²¹⁸ weil wir uns so frembde¹²¹⁹ darzu stellen, spüret man wol, was wir für Christen in dem Bapstthumb gewesen sind, als die aus lauterm zwang und furcht menschlichs Gebots sind hingangen on lust und liebe und Christus Gebot nie angesehen. Wir aber zwingen noch dringen niemand, darffs¹²²⁰ uns auch niemand zu dienst und gefallen thun. Das sol dich aber reitzen und selbs zwingen, das ers haben wil und im gefellet, ^jmenschen¹²²¹ sol man sich weder zum Glauben noch irgent einem guten Werck nötigen lassen^j. Wir thun nicht mehr, denn das wir sagen und vermanen, was du thun solt, nicht umb unsert, sondern umb deinert willen. Er locket und reizet dich, wiltu solches verachten, so antworte¹²²² selbs dafür.

Das sol nu das erste sein, sonderlich für die kalten¹²²³ und nachlessigen, das sie sich selbs bedencken und erwecken. Denn das ist gewisslich war, als ich wol bey mir selbs erfahren habe und ein iglicher bey sich finden wird, wenn

^{j-j} nicht in Witt4.

¹²⁰⁸ gerade | ¹²⁰⁹ mit einbegriffen | ¹²¹⁰ eine bestimmte | ¹²¹¹ gerade | ¹²¹² Vgl. Lev 23,5; Kol 2,16. | ¹²¹³ als ob | ¹²¹⁴ gerade | ¹²¹⁵ Das 4. Laterankonzil bestimmte 1215: „suscipiens reverenter

feceritis, adiecta est, haec equidem cogit neminem, sed relinquit Sacramenti usum in cuiusque arbitrato liberum? Respondeo. Audio, sed non dixit, ut perpetuo nunquam faciamus, quin potius haec ipsa verba dicens: *Quotiescunque feceritis* una iniunxit, ut saepe Sacramenti communionem iteremus.

5 Estque propterea adiectum, quod Sacramentum velit habere liberum, non certo tempori [544] alligatum, velut erat Iudaeorum pascha, quod singulis annis semel tantum ac non nisi decimo septimo die primi mensis vesperi manducare nec ullum diem transilire cogebantur. Quasi velit dicere: Ego vobis festivitatem paschalem seu coenam adorno et constituo, quam non
10 tantum ad huius diei vesperam quotannis celebrabitis, sed ea saepe fruimini, quando et quotiescunque libitum fuerit, prout cuique integrum erit et necessarium nulli loco aut tempori alligatum. Quanquam Romanae sedis Idolum Pontificium hanc quoque ut cetera omnia a Christo constituta perverterit iterumque Iudaicam festivitatem ex ea reddiderit.

15 Ex his iam perspicuum est omnibus non ira relictum esse liberum, quasi contemni possit. Ceterum hoc ego voco Sacramentum contemnere, quando nullo impedimento praepediti tanto tempore quasi fastidientes non accedimus neque desideramus. Quod si hanc libertatem habere contendis, cur non potius illam quoque tibi arrogas, | ut tibi prorsus non liceat esse Christiano

20 neque quicquam orare aut credere? Hoc enim perinde Christi praeceptum est atque illud. Sin Christianus perhiberi cupis, ut huic praecepto nonnunquam satisfacias atque obtemperes, necesse est. Hoc enim mandatum promovere utique te debebat, ut in te descenderes et cogitares: Ecce, cuiusmodi ego Christianus sum? quod si essem, haud dubie vel modico harum rerum perficiendarum caperer desiderio, quas Dominus meus mihi faciendas praecepit. Et profecto quandoquidem ad hanc coenam tam gravate et fastidiose affecti sumus ita nauseantes illam, satis apparet, quales in Papatu Christiani fuimus, ut qui tantum coactu et metu humani praecepti accesserimus sine omni
25 animi voluptate et amore praecipientis Christi nullo respectu habito. Sed enim nos neminem cogimus aut violenter impellimus nec quisquam in nostri gratiam huius coenae conviva esse dignetur. Hoc vero impellere et ultro cogere te debebat, quod Christus id requirit et placet id illi. Hominibus utique non concedendum est, ut ab illis aut ad fidem aut ad ullum opus adigamur. [545] Nos non plus facimus, quam ut doceamus et moneamus, quid facto
30 opus sit, non in nostri, sed in tui gratiam. Ipse pellicit te ac omnibus modis ad se provocat; hunc, si arroganter contempseris, vide, ut ipse pro te respondeas. Hoc primo quidem loco dictum est frigidis potissimum et negligentibus Christianis, ut vel tandem serio respiscant seque accendant et expergeficiant. Illud enim vero verius est, id quod apud me ipse expertus sum et quisque

Mandatum de usu pertinet ad adultos omnes, qui sunt membra coetus Ecclesiae.

Contemptus Sacramenti.

BSLK 718

An vi cogendi profani, ut sumant Sacramentum.

ad minus in pascha eucharistiae sacramentum⁶, in: X.5.38.12 (Friedberg II, 852; DH 812)
1216 brauchst | 1217 in dich zu gehen | 1218 freilich | 1219 ablehnend, distanziert | 1220 braucht es
1221 von Menschen | 1222 übernimm selbst die Verantwortung | 1223 kaltherzigen

man sich also davon zeucht, das man von tag zu tage je mehr roh und kalt wird und gar in wind schleget, sonst muß man sich je mit dem hertzen und gewissen befragen und stellen als ein mensch, das gerne wolt mit Gott recht stehen. Je mehr nu solches geschicht, je mehr das hertz erwarmet und entzündet wird, das nicht gar erkalte. Sprichst du aber: Wie denn, | wenn ich füle, 5
 BSLK 719 das ich nicht geschickt¹²²⁴ bin? Antwort: Das ist meine anfechtung auch, sonderlich aus dem alten wesen her unter dem Bapst, da man sich so zu martert hat, das man gantz rein were und Gott kein thedlin¹²²⁵ an uns fünde, davon wir so schüchter dafür worden sind, das flugs sich jederman entsetzt und gesagt hat: O weh, du bist nicht würdig. Denn da hebt Natur und vernunft an 10
 zu rechnen unser unwürdigkeit gegen das grosse teure Gut, [226^r] da findet sichs denn als ein finster Latern gegen die liechte Sonne oder Mist gegen Edelsteine und, weil sie solches sihet, wil sie nicht hinan und harret, bis sie geschickt¹²²⁶ werde, so lang das eine woche die ander und ein halb Jar das ander bringet. Aber wenn du das wilt ansehen¹²²⁷, wie from und rein du seiest, 15
 und darnach arbeiten¹²²⁸, das dich nichts beisse¹²²⁹, so mustu nimmermehr hinzu komen.

Derhalben sol man hie die leute unterscheiden, denn was freche und wilde sind, denn sol man sagen, das sie davon bleiben, denn sie sind nicht geschickt¹²³⁰, vergebung der Sünde zu empfangen, als die sie nicht begeren und ungerne wolten from sein. Die andern aber, so nicht solche rohe und lose leute sind und gerne from weren, sollen sich nicht davon sondern, ob sie gleich sonst schwach und gebrechlich sind. Wie auch Sanct Hilarius¹²³¹ gesagt hat: Wenn ein sünde nicht also gethan ist, das man jemand billich aus der Gemeine stossen und für ein Unchristen halten kan, sol man nicht vom Sacrament bleiben,¹²³² auff das man sich nicht des lebens beraube. Denn so 25
 BSLK 720 weit wird | niemand komen, das er nicht viel teglicher gebrechen im fleisch und blut behalte.

Darumb sollen solche Leute lernen, das die höchste Kunst ist, das man wisse, das unser Sacrament stehet nicht auff unser würdigkeit, denn wir lassen uns 30
 nicht Teuffen, als die würdig und heilig sind, komen auch nicht zur Beichte, als seien wir rein und on sünde, sondern das widerspiel¹²³³, als arme, elende menschen und eben darumb, das wir unwürdig sind. Es were denn ein solcher, der kein Gnade und Absolution begeret noch sich dechte zu bessern. Wer aber gern wolt Gnade und Trost haben, sol sich selbs treiben und nie- 35

¹²²⁴ bereit | ¹²²⁵ nicht den geringsten Makel | ¹²²⁶ bereit | ¹²²⁷ darauf Rücksicht nehmen
¹²²⁸ streben | ¹²²⁹ anfechte | ¹²³⁰ bereit | ¹²³¹ Hilarius, Bischof von Poitiers, war einer der von den

apud se ita esse inveniet, ut tam diurturna sui a Sacramento alienatione in dies singulos etiam atque etiam frigidiores et barbariores evadamus ac denique prorsus id fastidiamus. Alioqui descendendum est cum animo in colloquium atque ita gerendum, quemadmodum par est homini Dei favorem
 5 et gratiam ex | animo cupienti. Iam quo frequentius hoc factum fuerit, hoc impensius cor calescit et incenditur, ne prorsus omnibus amoris divini flammis extinctis congelescat. Dixeris fortasse: Quid autem, si sensero me non paratum esse? Respondeo: et hoc me quoque impugnat adhuc e Papatu usque, in quo tanta mentis anxietate quisque se excarnificavit, ut per omnia
 10 puri essemus, ne Deus quicquam naevi aut labis in nobis inveniret. Unde tanta trepidatione sumus exanimati, ut illico quisque attonito animo in haec verba proruperit. Heu te miserum, hac coena omnibus modis indignus es. Nam natura et humana ratio hic suae dignitatis rationem inire incipit erga ingentis huius et pretiosi boni praestantiam ac tunc perinde nitet atque
 15 obscura laterna lucido soli collata aut instar fimi candidis gemmis aut unionibus comparati. Has suae vitae sordes intuens recusat accedere et tantisper differt, donec bene praeparata fuerit, usque dum dies diei, mensis mensi, annus anno successerit. Ceterum hoc, si intueri voles, quam videlicet tu sis probus et purus, atque in hoc conari, ut nihil conscientiam tuam mordeat,
 20 futurum est, ut vix unquam accedas.

Quare hic homines habita ratione discernendi sunt. Nam procaci feritate et improbitate insolescentibus dicen[546]dum est, ut a Sacramento abstineant, neque enim ad percipiendam peccatorum remissionem sunt appositi, utpote qui eam non desiderant nec libenter probi esse student. Reliqui vero, qui non
 25 ita ferini sunt et beluini quique probitatis amantes sunt, nullo modo semet ab hac coena debent seiungere, tametsi alioqui fragiles sint et imbecilles, quemadmodum et dictum est ab Hilario: Si quod peccatum non ita perpetratum est, cuius gratia aliquis iure ex Ecclesia possit exigi ac pro gen[tili] existimari, huic nequaquam a Sacramento temperandum est, ne quis se ipse vita privet.
 30 Nemo enim eo probitatis unquam se venturum speret, ut non infinitos defectus in carne et sanguine suo retineat.

Quapropter eiusmodi hominibus discendum est summam esse scientiam nosse nostrum Sacramentum non dignitatis nostrae gratia institutum esse. Non enim ut dignos et sanctos nos baptizari permittimus neque hoc nomine
 35 peccata nostra confitemur, quasi puri et a delictis alieni essemus, sed plane contraria quadam ratione, ut miseri ac aerumnosi peccatores et prorsus propterea, quia indigni sumus, nisi fortasse quispiam talis esset, qui nullam gratiam aut absolutionem desideraret neque cogitaret unquam vita in melius mutata respiscere. Sed enim qui gratiam ac consolationem habendi et impetrandi cupidus est, ille semet instiget nulloque modo absterri se patiatur
 40

Cum neglectione Sacramenti obrepunt prophanae opiniones et extinguitur invocatio.

BSLK 719

Arcendi sunt a communione, qui polluti manifestis delictis non emendant se.

Hilarii dictum. | BSLK 720

Agentes poenitentiam non fugiant usum Sacramenti.

Wittenberger Reformatoren am häufigsten zitierten Kirchenväter. | ¹²³² Vgl. De cons. Dist. 2 c. 15 (Friedberg I, 1319); auch bei Augustinus, Epistola LIV, 3, in: PL 33, 201 (CSEL 34/2, 162,1–17).
¹²³³ Gegenteil

mand¹²³⁴ davon schrecken lassen und also sprechen: Ich wolt wol gerne wirdig sein, aber ich kome auff keine wirdigkeit, sondern auff dein Wort, das du es befohlen hast, als der gerne dein Jünger were, meine wirdigkeit bleibe, wo sie kan. Es ist aber schwer, denn das ligt uns immer im wege und hindert, das wir mehr auff uns selbs denn auff Christus wort und mund sehen. Denn die 5
Natur wolt gerne so handeln, das sie gewiss auff sich selbs möcht fussen und stehen, wo nicht, so wil sie nicht hienan. Das sey gnug vom ersten stück.

Zum andern: Ist uber¹²³⁵ das Gebot auch eine verheissung, wie auch oben gehört, die uns auff aller sterckste reitzen und treiben sol, denn da stehen die 10
freundliche liebliche wort: „Das ist mein Leib, für euch gegeben. Das ist mein Blut, für euch vergossen zur vergebung der Sünden.“ Diese wort, hab ich [226^v] gesagt, sind keinem stock noch stein gepredigt, sondern mir und dir, sonst möcht er eben so mehr¹²³⁶ still schweigen und kein Sacrament einsetzen, 15
drumb dencke und bringe dich auch in das | „Euch“, das er nicht umb sonst mir dir rede. Denn da beut er uns an alle den Schatz, so er uns von Himel 15
bracht hat, dazu er uns auch sonst locket auff aller freundlichste, als da er spricht, Matth. am 11.: „Kompt her zu mir alle, die ir müheselig unnd beladen seid, ich wil euch erquicken.“¹²³⁷ Nu ists je sünde und schade, das er uns so hertzlich und treulich fordert und vermanet zu unserem höchsten und bestem Gut, und wir uns so frembd¹²³⁸ darzu stellen und so lang hingehen, bis 20
wir gar¹²³⁹ erkalten und verhärten¹²⁴⁰, das wir kein lust noch liebe dazu haben. Man mus je das Sacrament nicht ansehen als ein schedlich ding, das man dafür lauffen¹²⁴¹ solle, sondern als eitel heilsame, tröstliche Ertzney, die dir helffe und das leben gebe, beide an Seel und Leib. Denn wo die Seele genesen¹²⁴² ist, da ist dem Leibe auch geholffen¹²⁴³, wie stellen wir uns denn 25
darzu, als sey es ein gift, daran man den Todt fresse?

Das ist wol war, das, die es verachten und unchristlich leben, nemens inen zu schaden und verdammis, denn solchen sol nichts gut noch heilsam sein, eben als einem Krancken, der aus mutwillen isset und trincket, das im vom Artzt verboten ist. Aber denen, so ir schwachheit fülen und ir gerne los weren und 30

¹²³⁴ durch niemanden | ¹²³⁵ außer | ¹²³⁶ ebensogut | ¹²³⁷ Mt 11,28 | ¹²³⁸ ablehnend | ¹²³⁹ ganz
¹²⁴⁰ hart werden | ¹²⁴¹ weglaufen | ¹²⁴² gerettet | ¹²⁴³ Schon Ignatius von Antiochien war Anfang des 2. Jahrhunderts davon überzeugt, dass das Abendmahl ein „Heilmittel der Unsterblichkeit“, ein φάρμακον ἀθανασίας, sei; vgl. Ignatius von Antiochien, Epistola ad Ephesios XX, 2, in: PG 5, 661 (SC 10, 76).

itaque dicat: Perlibenter quidem hac coena dignus esse velim, nulla adductus dignitate venio, verum tuo verbo fretus adsum, propterea quod tu mihi praecepisti egoque non invitus in discipulorum tuorum numerum referri cupio, quantulacunque tandem mea sit dignitas, nihil moror. Verum hoc arduum et

5 grave est factu, hoc enim nobis nunquam non impedimento est et obstat, quod longe attentiores ad nos ipsos, quam ad os et verba Christi sumus. Ita enim natura humana agere cuperet, ut securitate quadam et certitudine se ipsa potius frui et niti posset; qua re frustrata abhorret accedere. Verum haec de prima parte satis superque diximus.

10 [547] Secundo benigna quoque huic praecepto adiecta est promissio, ut supra etiam memoratum est, quae nos omnium vehementissime instigare debebat atque impellere. Haec enim illa sunt verba perquam amica et amabilia, humanitatis ac benevolentiae plenissima: *Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Hic est sanguis meus, qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum.*

15 Haec, inquam, verba dixi neque ullis cautibus neque quercubus esse | praedicata, verum mihi et tibi, alioqui eadem opera aequae tacere potuisset neque ullum Sacramentum instituere. Quare fac etiam atque etiam, ut et te in haec verba *pro vobis* includas, ne nequicquam tecum loquatur. Hic enim omnes thesauri sui nobis offert divitias, quascunque coelitus secum humano

20 generi detulit, ad quas etiam alias amicissime et amantissime nos provocat, veluti Matt. 11 inquit: *Venite ad omnes, qui laboratis et onerati estis, ego reficiam^a vos.* Iam quidem extremum flagitium et facinus est, quod, cum ille tam amanter atque fideliter nos vocet et moneat ad nostrum summum et maximum bonum confluendos, nos tam alienos erga vocantem geramus ac

25 tantum temporis a Sacramenti participatione remoti exigamus, donec prorsus animo indurato refrixerimus, ut nulla usquam desiderii aut amoris scintilla in nobis superstes remaneat. Equidem Sacramentum non perinde intuendum est, ut res noxia, a qua vitanda ambobus (quod aiunt) pedibus fugiendum sit, verum ut salutifera et utilis medicina, quae tuis morbis medeatur vitamque

30 tibi det et animae et corporis. Ubi enim anima recuperata salute convaluit, ibi corporis quoque valetudo salva est. Cur ego nos illud ita abominantes cavemus, quasi cicuta esset, quae devorata mortem nobis inferret praesentem?

Illud equidem inficias non iverim eos ipsos, qui contemnunt aut beluino

35 more vivunt, tantum in perniciem et damnationem sibi sumere. Talibus enim nihil debet esse bono aut saluti, perinde atque aegroto accidere solet pro libidine sua edenti atque bibenti, quae ipsi a medico interdicta sunt. [548] Ii vero, qui suae carnis infirmitatem sentiunt eaque libenter exonerati essent

Amplissimae promissiones propositae, ut invitetur ad frequentiore usum Sacramenti.

BSLK 721

Hic offertur remissio peccatorum et applicatur credenti.

^a refocillabo Hag

BSLK 722 hülffe begeren, sollens nicht anders ansehen und brauen denn als ein köstlich Tyriack¹²⁴⁴ wider die gifft, so sie bey sich haben. Denn hie soltu im Sacrament empfahen aus Christus mund vergebung der Sünde, welche bey | sich hat und mit sich bringet Gottes gnade und Geist mit alle seinen Gaben, schutz, schirm und gewalt wider Tod und Teuffel und alles unglück. 5

Also hastu von Gottes wegen beide des Herrn Christi gebot und verheissung; zu dem sol dich deinethalben treiben dein eigene not, so dir auff dem hals ligt, umb welcher willen solch gebieten, locken und verheissen geschicht. Denn er spricht selbs: „Die starcken dürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken.“¹²⁴⁵ Das ist die müheselig und beschweret sind mit Sünd, furcht des Tods, anfechtung des Fleisches und Teuffels. Bistu nu beladen und fülest dein schwachheit, so gehe frölich hin und lasse dich erquicken, trösten und stercken. Denn wiltu harren, bis du solches los werdest, das du rein und wirdig zum Sacrament komest, so mustu ewig davon bleiben. Denn da fellet er das urteil und spricht: Bistu rein und from, so darffstu mein nichts und ich dein wider nichts. Darumb heissen die allein unwirdig, die ir gebrechen nicht fühlen noch wöllen Sünder sein. 10 15

[227^r] Sprichstu aber: Wie sol ich im denn thun¹²⁴⁶, wenn ich solche not nicht fühlen kan noch hunger und durst zum Sacrament empfinden? Antwort: Denselbigen, die so gesinnet sind, das sie sich nicht fühlen, weis ich kein bessern raht, denn das sie doch in iren bosam greiffen¹²⁴⁷, ob sie auch Fleisch und Blut haben, wo du denn solches findest, so gehe doch, dir zu gut, in Sanct Paulus Epistel an die Galater und höre, was dein Fleisch für ein fruchtlin sey: „Offenbar sind aber“, spricht er, „die Werck des fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, unreinigkeit, geilheit¹²⁴⁸, Abgötterey, zauberey, feindschafft, hader, eyfer¹²⁴⁹, zorn, zanck, zwitracht, Secten, haß, mord, sauffen, fressen | und dergleichen.“¹²⁵⁰ Derhalben: kanstu es nicht fühlen, so glaube doch der Schrifft, die wird dir nicht liegen, als die dein Fleisch besser kennet denn du selbst. Ja weiter schleust Sanct Paulus zun Röm. 7.: „Denn ich weis, das in mir, das ist in meinem Fleisch wonet nichts guts.“¹²⁵¹ Darff Sanct Paulus solchs von seinem Fleisch reden, so wöllen wir auch nicht besser noch heiliger sein. Das wirs aber nicht fühlen, ist so viel desto erger, denn es ist ein Zeichen, das ein aussetzig fleisch ist, das da nichts empfindet und doch wüet und umb sich frisset. Doch, wie gesagt, bistu so gar erstorben, so glaube doch der Schrifft, so das urteil über dich spricht. Und summa, je weniger du deine 20 25 30 35

¹²⁴⁴ θηριακόν, Gegengift, Heilmittel | ¹²⁴⁵ Mt 9,12 | ¹²⁴⁶ mir helfen | ¹²⁴⁷ in sich gehen, sich besinnen | ¹²⁴⁸ Unzucht, so in Luthers Bibelübersetzung seit 1530. | ¹²⁴⁹ Neid, so in Luthers Bibelübersetzung seit 1530. | ¹²⁵⁰ Gal 5,19–21 | ¹²⁵¹ Röm 7,18

quaerentes auxilium, non aliter intueri debent et uti atque preciosissima tyriaca aut antidoto praesentissimo adversus omnia venena, quibus infecti sunt. Hic enim in Sacramento ex ore Christi sumes peccatorum condonationem secum habentem unaque apportantem Dei gratiam et Spiritum una cum omnibus suis bonis, tutela, protectione et potestate contra mortem, Diabolum atque omnia mala.

BSLK 722

Ita quidem a Deo et Christo praeceptum eiusque promissionem habes. Ad haec tui gratia tua ipsius necessitas, quae cervici tuae incumbit et cuius gratia eiusmodi praecepta, illectamenta et promissiones datae sunt, impellere te debebat. Ipse enim dicit: *Non est opus medico valentibus, sed male habentibus*, hoc est, laborantibus, et qui peccatis, mortis formidine, carnis atque Diaboli tentatione onerati sunt. Iam si peccatorum fasce gravatus es tuamque sentis infirmitatem; tum alacri accedas animo teque Christo reficiendum^s, levandum et corroborandum offeras. Etenim si tamdiu procrastinare volueris, donec defecatis vitiis mundus et dignus Sacramentum possis accedere, perpetuo tibi ab hac coena abstinendum erit. Etenim eam hic pronuntiat sententiam: Si purus et probus es, mea ope non indiges neque vicissim te mihi opus est. Quare ii tantum indigni dicuntur, qui suos defectus non sentiunt neque peccatores esse sustinent.

Sensus indignitatis et miseriae nostrae accendat in nobis desiderium huius carnis.

Quod si dixeris: quid mihi tum faciendum suades, si talem carnis meae necessitatem persentiscere nequeo neque ulla Sacramenti fame aut siti teneor? Respondeo: Iis, qui ita affecti sunt, ut nihil tale sentiant, nullum scio dare consilium praestantius, quam ut in sinum proprium inspiciant videantque, num ipsi quoque carnem et sanguinem habeant, quod cum ita esse comperient, tum sui tantum compendii gratia Pauli Epistolam scriptam ad Galatas requirant et audiant, cuiusmodi sua caro fructus soleat producere. *Manifesta sunt autem (inquit) opera carnis, quae sunt [549] adulterium^r fornicatio, immundicia, impudicitia, luxuria, | Idolorum servitus, veneficia, inimicitiae, contentiones, aemulationes, irae, rixae, dissensiones, sectae, invidiae, homicidia, ebrietates, comissiones et his similia.* Quapropter si haec sentire nequis, saltem Scripturae credas, quae tibi non mentietur et cui caro tua proprius, quam tibi nota est. Imo amplius quoque concludit Paulus ad Roman. 7 inquit: *Scio, quod non habitat in me, hoc est, in carne mea bonum.* Quod si Paulus de sua carne id pronuntiare audet, neque nos vel meliores vel sanctiores illo esse volumus. Quod autem nos idem non persentiscimus, hoc periculosius aegrotamus. Signum enim est certissimum, nostram carnem lepra esse infectam, quae nihil ^uquidem sentit, saevit tamen interim et circumcirca serpit^u. Veruntamen, ut dictum, quod si usque adeo mortuus es, saltem Scripturae testimonio fidem habere digneris, quae, qualis sis, iam tibi suo comprobavit iudicio. Et in summa, quo minus tua peccata et defectus

Qui vocentur indigni.

Eiciendus ex animis stupor cogitatione de nostris lapsibus et immundicie.

BSLK 723

^{r-r} nicht in Hag | ^s refocillandum Hag | ^t nicht in Hag | ^{u-u} sentit, tormentis tamen nos pungit, dum passim circumroditur Hag

sünde und gebrechen fülest, je mehr ursach hastu hinzu zugehen, hülf und ertzney zu suchen.

Zum andern. Sihe dich umb, ob du auch in der Welt seiest, oder weistus nicht, so frage deine Nachbarn darumb bistu in der Welt, so dencke nicht, das an sünden und not werde feilen, denn fahe nur an und stelle dich, als wolstu 5
from werden und beim Evangelio bleiben, und sihe zu, ob dir niemand werde feind werden, dazu leid, unrecht und gewalt thun; Item zu sünden und untugent ursach geben. Hastu es nicht erfahren, so las dirs die Schriff sagen, die der Welt allenthalben solchen preis und zeugnis gibt.

Über das wirstu ja auch den Teuffel umb dich haben, welchen du nicht wirst 10
gar unter dich tretten, weil es unser Herr Christus selbs nicht hat können
BSLK 724 umbgehen¹²⁵². Was ist nu der Teuffel? Nichts anders denn, | wie in die Schriff
nennet, ein Lügner und Mörder¹²⁵³: Ein Lügner, das hertz zuverfüren von
Gottes wort und verblenden, das du deine not nicht fülest noch zu Christo
komen kündest: Ein Mörder, der dir keine stunde das leben günnet. Wenn du 15
sehen soltest, wie viel messer, spies und pfeile alle augenblick auff dich geziel
let werden, du soltest fro werden, so offt du kündest, zu dem Sacrament zu
komen. Das man aber so sicher und unachtsam dahin gehet, machet nichts
anders, denn das wir nicht dencken noch gleuben, das wir im Fleisch und in
der bösen Welt oder unter des Teuffels Reich sein. 20

Darumb versuche und ube solchs wol und gehe nur in dich selbs oder sihe
dich ein wenig umb und halt dich nur der¹²⁵⁴ Schriff; fülestu als denn auch
nichts, so hastu deste mehr not, zu klagen beide Gott und deinem Bruder, da
las dir rhaten und für dich bitten und lasse nur nicht abe, so lange bis der 25
Stein von deinem hertzen kome, so wird sich die not wol finden und du
gewar werden, das du zweymal tieffer ligst denn ein ander armer Sünder und
des Sacraments viel mehr dürffest wider das elend, so du leider nicht sihest,
ob Gott gnade gebe, das du es mehr fülestest und je hungeriger darzu würdest,
sonderlich weil dir der Teuffel so zusetzet und on unterlas auff dich helt¹²⁵⁵,
wo er dich erhasche und bringe umb Seel und Leib, das du keine stund für im 30
sicher kanst sein. Wie bald möchte er dich plötzlich in jammer und not
bracht haben, wenn du dichs am wenigsten versihest?

Solchs sey nu zur vermanung gesagt nicht allein für uns alte und grosse,
sondern auch für das junge Volck, so man in der Christlichen lere und ver-
stand auffziehen sol, denn damit künde man deste leichter | die zehen Gebot, 35
BSLK 725

¹²⁵² vermeiden; vgl. Mt 4,1–11. | ¹²⁵³ Vgl. Joh 8,44. | ¹²⁵⁴ zu der, an die | ¹²⁵⁵ dir nachstellt

persentiscis, hoc plures causae tibi supersunt accedendi opemque et medicinam quaeritandi.

Deinde in hoc quoque fac attentus sis, ut circumspicias, num in mundo quoque verseris, aut si ignoras, id ex vicinis tuis exquirito. Quod si una cum aliis in mundo constitutus es, non est, ut cogites peccatum et necessitatem tibi defuturam. Tantum enim incipias ac ita te geras, quasi probitatem sectari et cum Evangelio stare decreveris, ac vide, num nemo tibi infensus futurus sit, insuper aegre faciat, vim atque iniuriam inferat, praeterea ad peccata et vitia causam suppeditet. Quod si nondum expertus es, hoc ipsum Scriptura magistra fac audias, sursum ac deorsum his praeclaris testimoniis et titulis mundum praedicante.

Mundi duritia erga Ecclesiam.

Praeter haec Diabolum quoque iuxta te habebis, quem prostratum nequam prorsus conculcabis, cum Dominus noster Iesus Christus ipse devitare non potuerit. Quid ergo est Diabolus? nihil aliud quam, quod eum Scriptura nominans esse perhibet, nempe mendax et homicida. Mendax quidem ob id, quod cor humanum a verbo Dei abducere et excaecare conatur, ne tuam necessitatem sentias neve ad Christum medicum venire queas. Homicida vero, qui ne ad unius quidem horulae spatium vitam tibi favet. Quod si videndi tibi daretur copia, quot gladiis, quot hastis, quot sagittis et telis omnibus momentis in te collimet, gauderes toties tibi patere ad Sacramentum accedendi ianuam, quoties possis consequi. Quod autem tam secure, tam incogitanter ambulamus, nihil facit aliud, quam quod non cogitamus aut credimus nos in carne et hoc pravo mundo vivere aut versari in regno Diaboli.

Rabies Diaboli.

BSLK 724

Mendacium.

Homicidium.

Quamobrem haec probe experienda et exercenda tibi proponito teque ipse accurate fac excutias et noscas, tum paulisper circumspicito et vide, quid Scriptura loquatur. Quod si ne tum quidem quicquam senseris, hoc maior te urget ad conquerendum necessitas aequae apud Deum ac proximum tuum. Ab his petas auxilium, utque pro te precentur, postula neque prius absistas, quam cor tuum adamantina illa duritie liberatum fuerit. Ita fiet, ut demum tua tibi pateat necessitas clare visuro te terque quaterque in omnium vitiorum lernam profundius esse immersum quam ullum alium peccatorem teque Sacramento multo egere impensius, medendae calamitati tibi occultae Deo suam tibi largiente gratiam, ut magis sentias fiasque ad hunc modum Sacramenti esurientior. Praecipue vero Diabolo tantopere te infestante tibi que perniciem machinante, ut te comprehensum et anima et vita iuxta spoliaret, ita ut nulla hora ab eius insidiis tibi in tuto esse liceat. Quam cito vero et subito te oscillantem et nil tale opinantem in omne calamitatis genus praecipitaverit?

Precatio pro aliis.

Haec iam hactenus monendi gratia dicta sint non tantum nobis grandioribus, verum etiam natu minoribus, qui in Christiana doctrina eiusdemque intellectu educandi sunt. Ad hunc enim modum hoc minore negotio decem

Hae commonefactiones non solum adultis, sed etiam tenerae aetati proponendae.
BSLK 725

Glauben¹²⁵⁶ und Vater unser in die Jugendt bringen, das es inen mit lust und ernst eingienge und also von Jugendt auff ubeten und gewoneten¹²⁵⁷. Denn es ist doch nu fast¹²⁵⁸ mit den Alten geschehen, das man solchs und anders nicht erhalten kan, man ziehe denn die Leute auff, so nach uns komen sollen und in unser Ampt und Werck treten, auff das sie auch ire Kinder fruchtbarlich 5 erziehen, damit Gottes wort und die Christenheit erhalten werde. Darumb wisse ein ieglicher Hausvater, das er aus Gottes befehl und Gebot schuldig ist, seine Kinder solchs zu leren oder lernen lassen, was sie können sollen. Denn weil sie getaufft sind und in die Christenheit genomen¹²⁵⁹, sollen sie auch solcher gemeinschaft des Sacraments geniessen, auff das sie uns mögen 10 dienen und nütze werden, denn sie müssen doch alle uns helffen gleuben, lieben, beten und wider den Teuffel fechten.

¹²⁵⁶ das Glaubensbekenntnis | ¹²⁵⁷ gewohnt würden, sich daran gewöhnten | ¹²⁵⁸ sicherlich
¹²⁵⁹ aufgenommen

praecepta, fidei symbolum et orationem dominicam iuventuti inculcare
possemus, ut cum quadam voluptate atque adeo serio haec caperent et ita
statim ab ipsis infantiae crepundiis [551] percepta indesinenter exercerent
atque asuescerent. Iam enim pene cum natu grandioribus actum est, ut haec
5 atque alia ab ipsis impetrare nequeamus, nisi eiusmodi homines iam inde a
puero educentur, qui nobis successuri sunt nostrumque opus et officium
arrepturi, ut et ipsi suos liberos bene ac salutariter educent, quorum opera
Dei verbum sustentetur et Christianorum communio aedificetur. Quapropter
quisque paterfamilias sciat hoc sui esse officii, ut Dei iussu atque praecepto
10 haec liberos suos doceat aut alios docere sinat, quae eos nosse par est. Cum
enim baptizati sint iamque in Christianorum numerum et communionem
cooptati, aequum est, ut huius Sacramenti participatione fruantur, ut nobis
queant esse utilitati et subsidio. Oportet enim eos omnes et singulos nobis-
cum credere, diligere, orare et adversus Diabolum pugnare.

Officium patris
familias.

BSLK 725

[261^{va}] Ein kurtze Vermanung zu der Beicht

Von der Beicht haben wir allezeit also geleret, das sie solle frei sein, und des Bapsts tyranny nidergelegt², das wir alle seines zwangs los sind und befreit von der untreglichen³ bürden und last der Christenheit aufgelegt⁴. Denn kein schwerer ding bisher gewesen ist, wie wir alle versucht⁵ haben, denn das man
 BSLK 726 iederman zu beichten gezwungen bei der höchsten todsünd, | dazu dasselbige so hoch beschweret hat und die gewissen gemartert mit so mancherley Sünden zuerzelen⁶, das niemand hat können rein gnug beichten. Und das das ergste ist gewest, niemand geleret noch gewust hat, was die Beichte were oder wie nütz und tröstlich, Sondern haben eitel angst und Hellemarter daraus
 10 gemacht, das mans [262^r] hat thun müssen und doch keinem dinge so feind ist gewesen. Diese drei stück sind uns nu entnomen⁷ und geschenkt, das wirs aus keinem zwang noch furcht dürffen thun, auch der Marter entladen sind, so genau alle Sünde zu zehlen, Zu dem haben wir das vorteil, das wir wissen, wie man ihr seliglich brauchen solle zu trost und stercke unsers gewissens. 15
 Aber solches kan nu iedermann und habens leider allzuwol gelernet, das sie thun was sie wöllen, und sich der freiheit also annemen, als solten oder dürfften sie nimmermehr beichten. Denn das hat man balde gefasset, was uns sonst wolthut, und gehet aus dermassen⁸ leichtlich ein wo das Evangelium sanfft und weich ist, Aber solche Seu (habe ich gesagt) solten nicht bei dem
 20 Evangelio sein noch etwas dauon haben, sondern unter dem Bapst bleiben und sich lassen treiben und plagen, das sie müsten beichten, fasten etc. mehr denn vor je⁹. Denn wer das Evangelion nicht gleuben noch darnach leben wil und thun was ein Christen thun sol, der soll sein auch nicht geniessen. Was
 BSLK 727 were das, das du nur woltest genies¹⁰ haben und nichts dazu thun noch 25

^a nur in den Magdeburger Drucken des Konkordienbuches von 1580 enthalten. S. hierzu die Einleitung, o.S. 841–850.

¹ Luther hat mehrfach über die Beichte geschrieben und gepredigt; vgl. z.B. Luther, Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll (1519), in: WA 2, 59–65; ders., Confitendi ratio (1520), in: WA 6, 157–169; ders., Von der Beichte, ob die der Papst Macht habe zu gebieten (1521), in: WA 8, 138–204; vgl. auch seine Bemerkungen über die Buße in: Vermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstag zu Augsburg (1530), in: WA 30/2, 288,6–292,13; 288,21–292,27; und in Predigten wie ders., Ein Sermon von der Beichte und dem Sakrament (1524), in: WA 15, 444–453, ders., Von der Beichte, vom Gebrauch des Sakraments (1524), in: WA 15, 481–497; ders., Predigt über Beichte und Abendmahl (1528), in: WA 27, 95–99. | ² beseitigt | ³ unerträglichen | ⁴ Ein Hinweis auf die Anforderungen des kanonischen Rechts im Mittelalter, besonders auf das Gebot der jährlichen Beichte, das auf dem 4. Laterankonzil von 1215 beschlossen worden war (DH 812) und die Notwendigkeit einschärfte, alle Sünden ausdrücklich und namentlich vor dem Priester zu bekennen. Das Konzil von Trient hat diese Bestimmungen (vgl. hierzu auch die Bulle „Exsultate Deo“ des Konzils von Florenz [1439]: DH 1323) im Großen und Ganzen bestätigt (DH 1680).
⁵ erfahren | ⁶ aufzuzählen | ⁷ abgenommen | ⁸ über die Maßen | ⁹ je vorher. Diese Passage deutet auf die Umstände hin, die Luther während der sächsischen Visitation in den Jahren 1527 und 1528 kennengelernt hatte; vgl. die Behandlung von Buße und Beichte in Luthers und Melancthons Unterricht der Visitatoren an die Pfarrherrn (1528), in: WA 26, 217,28–222,7. | ¹⁰ Nutzen

darauff wenden? Darumb wöllen wir solchen nichts gepredigt haben, auch
 mit unserm willen nichts von unser Freiheit einreumen noch geniessen
 lassen, sondern wieder den Bapst oder seines gleichen über sie lassen, der sie
 zwingt wie ein rechter Tyrann. Denn es gehöret doch unter den Pöbel, so
 5 dem Evangelio nicht gehorchen wöllen, nichts denn ein solcher Stock-
 meister¹¹, der Gottes Teufel und Henker sei. Den andern aber, so inen gerne
 sagen lassen, müssen wir immer predigen, anhalten, reitzen und locken, daß
 solchen teuren tröstlichen Schatz, durchs Evangelion fürgetragen, nicht lassen
 umb sonst hingehen. Darumb wöllen wir auch von der Beicht etwas reden,
 10 die einfältigen zu unterrichten und vermahnhen.

Zum ersten habe ich gesagt, das über¹² diese Beicht, davon wir hie reden,
 noch zweierlei Beichte ist, die da mehr heissen mögen ein gemein Bekenntnis
 aller Christen, Nemlich das man Gott selbst allein oder dem Nechisten allein
 beichtet und umb vergebung bittet, welche auch im Vater unser gefasset sind,
 15 da wir sprechen: Vergib uns unser schuld, als wir vergeben unsern Schül-
 digern, etc. Ja das ganze [262^v] Vater unser ist nicht anders denn ein solche
 Beichte. Denn was ist unser Gebete, denn das wir bekennen, was wir nicht
 haben noch thun, so wir schuldig sind, und begeren gnade und ein frölich
 gewissen? Solche Beicht sol und mus on unterlas geschehen, so lang wir
 20 leben. Denn darin stehet¹³ eigentlich ein Christlich wesen, das wir uns für
 Sünder erkennen und gnade bitten.

Desselben gleichen die andere Beicht, so ein ieglicher gegen seinem Nech-
 isten thut, ist auch ins Vater unser gebunden¹⁴, das wir untereinander unser
 Schuld beichten und vergeben ehe wir für Gott komen und umb vergebung
 25 bitten. Nu sind wir in gemein alle untereinander schuldig, drümb sollen und
 mügen wir wol öffentlich für iedermann beichten und keiner den andern
 scheuen. Denn es gehet, wie man spricht: Ist einer fromm, so sind sie es alle¹⁵,
 und thut keiner Gott oder dem Nehesten, was er sol. Doch ist neben der
 gemeinen¹⁶ schuld auch ein sonderliche, wo einer einen andern erzürnet hat,
 30 das er es ihm abebitte. Also haben wir im Vater unser zwo Absolution, das
 uns vergeben ist, was wir verschuldet haben, beide wider Gott und den
 Nehesten, wo wir dem Nehesten vergeben und uns mit im versünen.

Über¹⁷ solche öffentliche, tegliche und nötige Beicht ist nu diese heimliche
 Beicht, so zwischen einem Bruder allein geschiehet, Und soll dazu dienen, wo
 uns etwas sonderlichs anligt oder anficht, damit wir uns beissen¹⁸ und nicht
 können zufrieden sein, noch uns im Glauben stark gnug finden, das wir
 solchs einem Bruder klagen, rath, trost und stercke zu holen, wenn und wie
 oft wir wollen. Denn es ist nicht in Gebot gefasset wie jene zwo, sondern
 einem ieglichen, wer sein darf, heimgestellet¹⁹, das ers zu seiner not²⁰ brauche.
 40 Und ist daher komen und geordnet, das Christus selbs die Absolutio seiner

BSLK 728

¹¹ Gefängnisaufseher | ¹² außer | ¹³ besteht | ¹⁴ inbegriffen | ¹⁵ Ein Sprichwort | ¹⁶ allgemeinen
¹⁷ außer | ¹⁸ herumschlagen | ¹⁹ anheimgegeben | ²⁰ wenn er es nötig hat

Christenheit in Mund gelegt und befohlen hat, uns von Sünden aufzulösen²¹.
 Wo nu ein hertz ist, das seine sünde fület und trost begeret, hat es hie ein
 gewisse zuflucht, da es Gottes wort findet und höret, das in Gott durch ein
 menschen von sünden entbind und los spricht.

BSLK 729

So merke nu, wie ich offt gesagt habe, das die Beicht stehet in²² zweien 5
 stücken. Das erste ist unser Werk und thuen, das ich meine [263^r] Sünde
 klage und begehre trost und erquickung meiner Seele. Das ander ist ein
 werck das Gott thut, der mich durch das wort (dem Menschen in mund
 gelegt) los spricht von meine Sünden, welchs auch das fürnemeste und
 edelste ist, so sie lieblich und tröstlich machet²³. Nu hat man bisher allein auf 10
 unser werck getrieben und nicht weiter gedacht, denn das wir ja rein gebeicht-
 tet hetten, und das nötigst ander stück nicht geacht noch gepredigt, gerade als
 were es allein ein gut werck, damit man Gott bezalen sollte, und wo die
 Beichte nicht volkomen und auff's aller genauest gethan were, sollte die Abso-
 lution nicht gelten noch die Sünde vergeben sein. Damit man die Leute 15
 soweit getrieben hat, das iederman hat verzweifeln müssen so reine zu beicht-
 ten (wie es denn nicht möglich) und kein Gewissen hat mögen zu rügen
 stehen noch sich auf die Absolutio verlassen. Also haben sie uns die liebe
 Beichte nicht allein unnütz, sondern auch schwer und sauer gemacht mit
 merklichem schaden und verderben der Seele. 20

BSLK 730

Darumb sollen wirs also ansehen, daß wir die zwei stück weit von einander
 scheiden und setzen und unser Werk gering, aber Gottes Wort hoch und gros
 achten, und nicht hingehen, als wolten | wir ein köstlich Werck thun und ihm
 geben, sondern nur von im nemen und empfangen. Du darffst nicht komen
 und sagen, wie from oder böse du bist. Bistu ein Christen, so weiß ichs sonst 25
 wol, bistu keiner, so weis ichs noch viel mehr. Aber darumb ists zu thun, das
 du deine not klagest und lassest dir helfen und ein frölich hertz und gewissen
 machen.

Dazu darff ich^b nu niemand dringen mit Geboten, sondern also sagen wir:
 Wer ein Christen ist oder gerne sein wollte, der hat hie ein treuen rath, das er 30
 hingehe und den köstlichen schatz hole. Bistu kein Christen oder begerest
 solchs trosts nicht, so lassen wir dich ein andern zwingen. Damit heben wir
 nu des Bapsts tyranny, Gebot und zwang allezumal auff, als die sein nirgend
 zu dürfen, denn wir leren (wie gesagt) also: Wer nicht willig und umb der
 Absolution willen zur beicht gehet, der lasse es nur anstehen. Ja, wer auch auf 35
 sein werck hingehet, wie rein er seine beicht gethan habe, der bleibe nur
 darvon. Wir vermanen aber, du sollt beichten und deine Not anzeigen, nicht

^b Dich Witt 1, Witt 2

²¹ zu absolvieren. Vgl. die Bibelstellen, die Luther als Grundlage für seine Beichtlehre gebrauchte: Mt 16,18f und Mt 18,15–20. | ²² besteht aus | ²³ Dass Luther die Buße, bzw. die Beichte als Aktualisierung seiner Unterscheidung von Gesetz und Evangelium verstanden wissen wollte, zeigt er besonders eindrucksvoll im Kleinen Katechismus; vgl. o.S. 884,12–17.

[263^v] darumb, das du es für ein werck thust, sondern hörest, was dir Gott sagen lesset. Das Wort, sage ich, oder Absolutio, solltu ansehen, gros und teuer achten als ein trefflichen grossen schatz, mit allen ehren und danck anzunemen.

- 5 Wenn man solch austrieche und darneben die not anzeigte, so uns dazu bewegen und reitzen solt, dürfft man nicht viel nötigens noch zwingens, | sein eigen Gewissen würde ein ieglichen wol treiben und so bange machen, das er sein fro würde und thete wie ein armer elender Betler, so er höret, das man an einem ort ein reiche ^cSpende, Geld oder Kleider^d austeleit: Da dürfft
10 man keines Böttels, der ihn triebe und schlüge, er würde wol selbs laufen, was er leibs laufen künde, das ers nicht verseumete. Wenn man nu ein Gebot darauff schlüge, ^ddas alle Betler solten dahin laufen, des und kein anders, und schwige doch, was man da suchen und holen solte^d, Davon würde man nicht viel freude oder trost schepffen, sondern nur dem Gebot deste feinder
15 werden, ^eals were es jnen zu hohn und spot auffgelegt, das sie müsten jr Armut und Elend sehen lassen^e.

BSLK 731

- Eben also haben bisher des Bapsts Prediger dis trefflichen reichen Almosen und unaussprechlichen Schatz geschwiegen und nur mit haufen hingetrieben, nicht weiter denn das man sehe, wie unrein und unfletige Leut wir
20 weren. Wer künd da gerne zur Beicht gehen? Wir aber sagen nicht, das man sehen solte, wie vol unflats du seiest, und sich darin spiegeln, sondern das man dir möge dir rahten und sagen: bistu arm und elende, so kom und brauche der heilsamen Erzney. Wer nu sein elend und not fület, wird wol solch verlangen darnach kriegen, das er mit freuden hinzu lauffe. Welche es
25 aber nicht achten noch von in selbs komen, die lassen wir auch faren. Das sollen sie aber wissen, das wir sie nicht für Christen halten.

- So leren wir nu, wie trefflich köstlich und tröstlich ding es ist umb die Beichte, und vermanen dazu, das man solch teuer gut nicht verachte, angesehen unsere grosse not. Bistu nu ein Christ, so darffestu weder meins zwangs
30 noch Bapsts Gebot nichts uberall^f, das du solches mögst teilhaftig werden. Wiltu es aber verachten und so stoltz ungebeichtet hingehen, so schliessn wir das urteil, das du [264^r] kein Christen bist und auch des Sacraments nicht solt geniessen. Denn du verachtest, das kein Christen verachten sol, und machest damit, das du keine vergebung der Sünde haben kanst. Und ist ein gewis
35 zeichen, das du auch das Evangelion verachtest.

BSLK 732

Summa, wir wollen von keinem zwang wissen. Wer aber unser Predigt und vermanung nicht höret noch folget, mit dem haben wir nichts zu schaffen, sol auch nichts von dem Evangelio haben. Wärestu ein Christ, so soltestu fro werden, das du möchtest über hundert Meil darnach lauffen und nicht dich

^{c-c} nicht in Witt 3 | ^{d-d} was wäre das anders, denn dass man hinginge mit Unlust und nicht dächte, etwas zu holen, sondern sich lassen sehen, wie arm und elend der Bettler wäre? Witt 1, Witt 2, Witt 4 | ^{e-e} nicht in Witt 1-4 | ^f überall, sondern wirst Dich wohl selbs zwingen und mich darumb bitten Witt 1-4

lassen nötigen, sondern komet und uns zwingen. Denn da mus der zwang umbgekeret werden, das wir ins gebot und du in die freiheit komet. Wir dringen niemand, sondern leiden, das man zu uns dringet, gleichwie man uns zwinget, das wir predigen und Sacrament reichen müssen.

Darumb wenn ich zur Beichte vermane, so thu ich nichts anders, denn das
 ich iederman vermahne, ein Christen zu sein. Wenn ich dich dahin bringe, so
 habe ich dich auch wol zur Beicht gebracht. Denn welche darnach verlanget,
 das sie | gerne frome Christen und irer sünde los weren und frölich gewissen
 haben wolten, die haben schon den rechten hunger und durst, das sie nach
 dem Brod schnappen, gleich wie ein geiechter Hirsch für hitz und durst 10
 entbrand, wie der xlii. Psal.²⁴ sagt: Wie der Hirsch schreiet nach den Wasser-
 bechen, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.⁸ Siehe, das were recht von der
 Beicht geleret, so künthe man lust und liebe dazu machen, das die Leut herzu
 kemen und uns nachlieffen, mehr denn wir gerne hetten. Die Papisten lassen
 wir plagen und martern sich und ander Leute, so solchen Schatz nicht achten 15
 und in selbs zuschliessen. Uns aber lasset die Hende auffheben, Gott loben
 und dancken, daß wir zu solchem erkenntnis und gnaden kommen sind.
 AMEN.

⁸ dir. Das ist, wie wehe und bange einem solchen ist nach einem frischen Born, so angst und bange ist mir nach Gottes Wort oder Absolution und Sakrament etc. Witt 1–4

²⁴ Ps 42,2

Die Konkordienformel

bearbeitet von Irene Dingel

